


DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution.



HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HENRICI HOFFMANN

FALLERSLEBENSIS,

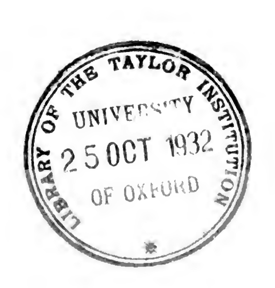
LIT. HUMAN. ET PHILOS. DR., LINGUAE ET LIT. GERM. IN UNIV. VRATISL. PROF. P. O., INSTITUTI REGII AMSTELOD., SOCIETATIS LIT. BELG. LUGDUNO-BATAVAE, GANDAVENSIS ET AL. SOC. LIT. SODALIS.

PARS SEXTA.

VRATISLAVIAE

APUD GEORGIUM PHILIPPUM ADERHOLZ.

M DCCC XXXVIII.


LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
25 OCT 1932
OF OXFORD

ALTNIEDERLÄNDISCHE

SCHAUBÜHNE.

Abele Spelen ende Sotternien.

HERAUSGEGEBEN

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

BRESLAU

BEI GEORG PHILIPP ADERHOLZ.

1838.

FRANZ JOSEPH MONE

GEWIDMET.

EINLEITUNG.

Die Heimath der altniederländischen Poesie kennen zu lernen, war schon seit langer Zeit mein sehnlichster Wunsch. Im J. 1836 glaubte ich ihn erfüllt zu sehen; nachdem ich aber mehrere Wochen in Dänemark, Norddeutschland und Holland verweilt hatte, reichte die mir vergönnte Zeit nur noch eben zur Rückreise aus; und da ich überdem ohne besondere Erlaubniss nicht von Holland aus nach Belgien gelangen konnte, so kehrte ich, ohne Belgien gesehen zu haben, 5. October von Leiden aus nach Deutschland zurück. — Im J. 1837 wollte ich meine Ferienzeit blofs auf eine belgische Reise verwenden. Ich reiste 6. Sept. hier ab und erreichte, nach einem nothwendigen Aufenthalte von mehreren Tagen zu Berlin, doch schon 19. Sept. die belgische Grenze. Die wallonischen Gegenden hatten kein weiteres Interesse für mich, ich kannte sie schon aus meiner Studentenzeit zu Bonn; meine ganze Aufmerksamkeit war auf das alte Brabant und Flandern gerichtet. In der Morgendämmerung des folgenden Tages erreichte ich Löwen, ich traf mit vielen Eingeborenen zusammen: ich hörte kein Wort vlaemsch. Ich ging auf den Eisen-

bahnplatz, gab mein Gepäck ab und liefs mich einschreiben zur Fahrt nach Mecheln: ich hörte kein Wort vlaemsch. Ich bestieg einen Waggon, hatte um mich, vor und hinter mir viele hundert Menschen: ich hörte kein Wort vlaemsch. Ich kam nach Mecheln auf den grofsen Platz, wo alle Stunden viele tausend Menschen von den Endpunkten aller vier belgischen Eisenbahnen zusammentreffen: ich hörte auch hier kein Wort vlaemsch als das was ich vergeblich fragend selbst sprach. Die Fahrten der einzelnen Dampfwagen waren noch nicht recht geregelt, sie griffen nicht immer in einander ein wie es sein sollte, und so musste ich in Mecheln und Termonde Stunden lang warten. Ich kam mit Leuten aus allen Ständen in Berührung, denn hier reist Alles: Bürger und Bauern, Frauen, Mädchen und Kinder, Geistliche und Soldaten, Beamte und Geschäftsleute, Vergnügungssüchtige und Müssiggänger — wenn ich aber auch nur Ein Wort vlaemsch gehört hätte — nicht einmal die Namen der Städte! Und doch hatte ich so viel gelesen und gehört, dass die vlaemsche Bevölkerung eine gewisse Vorliebe für ihre Muttersprache bewahrt habe! Ich kam am Abend nach Gent; Willems empfing mich aufs Herzlichste, ich musste bei ihm wohnen so lange und so oft ich in Gent war. Unser wechselseitiger Verkehr, der täglich traulicher wurde, gehört zu den erfreulichsten Erlebnissen auf meiner belgischen Reise. Durch ihn wurde es mir allein möglich, in so kurzer Zeit hinlänglich den gegenwärtigen Zustand der Künste, Wissenschaften und Sitten Belgiens kennen zu lernen. Seiner freundlichen Mittheilung verdanke ich

schätzbare Hülfsmittel zur Kenntniss der vlaemschen Sprache, Rechte, Geschichte und Alterthümer, und was ich hier noch ganz besonders erwähnen muss, eine Abschrift der von mir nun herausgegebenen Abele spelen ende sotternien, die ich übrigens selbst vollständig mit der Originalhandschrift verglichen habe. Durch ihn wurde ich in mehrere öffentliche Gesellschaften Gents eingeführt und mit den bedeutendsten Gelehrten der Stadt persönlich bekannt. Ich fand nun allerdings bestätigt, dass gegenwärtig unter den Flamändern die für das öffentliche Leben schmählich aufgegebene, in die häuslichen Kreise zurückgedrängte Muttersprache allerdings noch ihre Freunde, Förderer und Fürsprecher hat, dass aber dennoch leider das ganze Land, besonders seit der Revolution von 1830 sehr „verfranschd“ ist. Das Französische ist die alleinige Staatssprache; die Constitution ist französisch, alle Gesetzbücher sind französisch, alle königlichen Befehle, alle ministeriellen Erlasse und Bekanntmachungen erscheinen französisch; französisch wird verhandelt in den beiden Kammern, vor Gerichte und auf der Polizei; in alle Zweige der Verwaltung ist das Französische eingeführt; das ganze Militärwesen ist durch und durch französisch; bei den Universitäten und den meisten übrigen Unterrichtsanstalten ist das Französische die Lehrsprache, sogar über vlaemsche Geschichte und Litteratur wird zu Gent und Löwen französisch dociert. In Alles was nur öffentlich*) genannt

---

*) Die jetzige Regierung geht noch weiter darin als noch jede andere vor ihr. Ich könnte Bibliothecare und Archivare im

werden kann, hat sich das Französiche eingedrängt — nur auf den Kanzeln wird noch vlaemsch gepredigt, nur die Geistlichkeit hat sich noch am meisten fern gehalten von dieser Ausländerei, nur sie ist die letzte und bedeutendste Stütze für die Muttersprache der Flamänder, und mit gröſserem Eifer als sie einst zur Zeit der Reformation gegen das Holländische kämpfte, um der Verbreitung ketzerischer Ideen entgegen zu wirken, dürfte sie vielleicht jetzt gegen das Französische sich erheben, weil sie darin das Verderben der vaterländischen Sitten, den Verfall der Religion und die Gefährdung ihres hohen Ansehens und mächtigen Einflusses sieht und sehen muss. Dennoch wird auch sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum hindern, dass sich das Französische mehr und mehr selbst in das Privatleben einnistet; im Handel und Wandel ist das Französische schon sehr vorherrschend so wie in den höhern Kreisen der Gesellschaft; was auf Bildung irgend Anspruch macht, was „fatsoenlyk" sein will, schämt sich mit seines Gleichen vlaemsch zu sprechen; die Frau im Hôtel de Suède zu Löwen sprach nicht einmal vlaemsch mit ihren Dienstboten, obwol sie es recht gut verstand. In den erbärmlichsten Estaminets, wo auſser Genever, Butter und Brot und Tabak nichts zu haben ist, wird man französisch bewillkommnet, gefragt und bedient. Das ganze Heer der Eckensteher, Handlanger und Tagarbeiter in den Städten spricht französisch, ja sogar die lumpigsten Bettler sprechen einen französisch an.

Dienste des Staates nennen, denen das Vlaemsche eine beinahe ganz fremde Sprache ist.

So habe ich das alte Flandern und Brabant gefunden und ich kann nicht verhehlen, dass es mich tief geschmerzt hat wahrzunehmen, wie sehr das Deutsche, was noch überall im ganzen Sein und Leben der Flamänder durchbricht, dem fremden Einflusse weichen muss. Ich sahe dies herrliche gottgesegnete Land, seine vielen volkreichen Städte, seine belebten Heerstrafsen und Eisenbahnen, seine schiffreichen Ströme, seine fruchtbaren Kornfelder, seine üppigen Wiesen, seinen Handel, Kunst- und Gewerbfleiss, ich sahe wie unendlich vieles hier geschah und geschieht, wodurch ein Volk zufrieden und glücklich werden kann — und doch schmerzte es mich, dass dies Land aus dem grofsen deutschen Volksstamme losgerissen wird und sich selbst losreifst.

Aber ich bin ein Deutscher und es könnte scheinen, als ob meine Aeufserungen übertrieben oder gar gehässig wären. Die Flamänder selbst sollen sich aussprechen, ob sie eine Muttersprache hatten und haben und ob dieser jemals Rechte in Bezug auf die Regierung zustanden und ob ihr solche eingeräumt zu werden verdienen.

Ich entlehne meine Mittheilungen aus einigen der folgenden Schriften, die meist alle von geborenen Flamändern verfasst sind:

(J. C. Verloo) Verhandeling op d'onacht der moederlyke tael in de Nederlanden. Maestricht (Brussel) 1788. 12. (s. Bibl. Hulthem. 23253.) Zweiter Druck: Gent by Snoeck-Ducaju 1829. 8.

P. A. Van den Broeck, Nadeelige gevolgen van de

onverschilligheid der Vlamingen omtrent hunne moedertael, en noodzakelykheid dat zy dezelve beoefenen. Aelst 1817.

W. C. Ackersdijck, Aanmerkingen omtrent de nederl. taal, bijzonder met betrekking tot de zuidelijke provincien. Antwerpen (1817.) 8. (91 SS.)

(J. F. Willems) Aen de Belgen. Aux Belges. 8. (Gedicht mit franz. Uebers. und vielen Anmerkungen, 60 SS., erschienen 1818.)

Isfridus Thys, Verhandeling over onze nederduytsche tael. Antw. 1821. 8. (108 SS.)

L. G. Visscher, Over het herstel en de invoering der nederl. taal. Leuven 1825. 8. (Bibl. Hulth. 23270.)

J. F. Willems, De la langue belgique. Lettre à Mr. Sylvain Van de Weyer. Bruxelles 1829. 12. (101 SS.)

(Phil. Blommaert) Aenmerkingen over de verwaerloozing der nederduytsche tael. Gend 1832. 8. (20 SS.)

Landstael van Belgie — in den Nederduitsche Letteroefeningen (Gent 1834.) bl. 203 — 217.

J. de Jonghe, Iets over de volksbeschaving en een woord over de vlaemsche tael. Brugge 1835. 8.

Bydragen der Gazette van Gend voor letteren, kunsten en wetenschappen, uitgegeven door de Maetschappy van vlaemsche letteroefening. 1 — 3. jaerg. Gent 1836 — 38. 4.

J. F. Van der Voort, Sur la langue et la littérature flamande en Belgique, considérée comme langue et littérature nationale. Anvers 1837. 8. (74 SS.)

'Wir finden uns in den Niederlanden, besonders hier in den österreichischen, in Künsten und Wissenschaften weit zurück hinter unseren Nachbaren. Es ist nicht nöthig dies zu beweisen, jeder hält sich davon leider! fest überzeugt. Diese Ueberzeugung geht so weit, dass uns nichts schön oder grofs erscheint, wenn es nicht aus Frankreich stammt. Und in der That, was sind wir in den Künsten gegen die Franzosen? Wie wenig Geschmack, welch eine Unzier in unseren Schauspielen und Gedichten? Welch ein Mangel an Eleganz und Beredsamkeit in unseren Gerichtshöfen und auf der Kanzel? Welch eine verderbte, vernachlässigte Sprache und Ausdrucksweise? ..... Woher kommt dies? Wie sind wir so gesunken? Sind wir denn etwas Geringeres als andere Völker? Wahrhaftig nein! unser Volk darf an Gröfse, Edelmuth und Genie keinem andern auf der Welt weichen. Wir sind es, die durch unsere uralte Tapferkeit und Freiheitsliebe, durch unsere vordem so glänzende Schiffahrt und Kaufmannschaft mit allen Völkern der Erde, durch eine Menge der heilsamsten Erfindungen, durch die vormals so berühmten Kunst- und Gewerbeerzeugnisse, durch unsere alte so vortreffliche Staatsverfassung und Gesetzgebung, in Bezug auf Sittigung der verwilderten Menschheit wol den ersten Namen verdienen.'

'Wir müssen diese Erniedrigung unsers Volkes und den Verfall unserer Künste lediglich dem Hause Bur-

gund*) vorwerfen. Als dies an die Oberherrschaft dieser Lande gelangte, brachte es ein grofses Gefolge mit sich. Es führte sofort eine französische Regierung ein und Franzosen als erste Räthe. Nach dem Hofe musste sich

---

*) Und doch war es Maria von Burgund, die 11. Febr. 1476 der Grafschaft Flandern zusicherte: 'Item dat men voortan alle saken onsen voorschreven lande van Vlaenderen angaende handelen ende proposeren sal in de tale van denselven lande ende insghelijcs dat men tgheent dat men proposeren sal van sprincen of sprincessen weghe tsy in openinghen, versoeken of antworden, ooc doen sal in deselve tale ende alle letteren, het sy sentencien, appointementen, privilegien, provisien van justicien of andre die men gheven sal van sprince of sprincessen weghe, gheven ende expedieren sal int vlaemsche.' Münch, Maria von Burgund II. Bd. S. 421. (Ich führe dies Buch nur an, weil ich nirgend diese Urkunden so vollständig beisammen finde. Es ist Schade um den schönen reichhaltigen Stoff, dass er in keine bessere Hände fiel. Der Abdruck der Urkunden wimmelt von Lese- und Druckfehlern der gröbsten Art.) Ferner: 'Item dat de saken die voor onsen voornoemden groten raet ghehandelt sullen werden uut enighe van den voorschreven landen sullen werden beleet ende ghedinct tuschen den gonen diet aneleeft in alsulker talen als men ghemeenlic spreect in de lande, daer de verwerers woonachtich sijn.' Daselbst S. 446. Und für Holland, Seeland und Friesland 14. März 1476: §. 20. 'van de duitsche tale. Item dat wy van nu voortaen gheen brieven, open noch besloten, in den voors. landen senden en sullen, dan in de duitsche tale, ende en sullen gheen lasten daer op stellen dan by consent van den selven landen.' Steht auch nur irgend etwas der Art in der belgischen Constitution vom 7. Febr. 1831?

der Adel bequemen und nach den ersten Rathsherren alle die vornehmsten Beamten. Wer also etwas war oder sein wollte, sprach französisch. Durch diese wühlige und zahlreiche Hofhaltung, durch so manche französische Ober- und Unterbedienten der Räthe, die man aus Frankreich holen musste, wurde Brüssel von Franzosen überströmt und nahm so viel als möglich ihre Sprache an. Es konnte nicht fehlen, dass so die Sprache des Hofes, der Regierung, der Räthe, die von der Hauptstadt angenommen und verehrt war, nun auch durch das ganze Land bei blinder Eingenommenheit dafür vor unserer Sprache zu Ansehn gelangte.'

'Als alle Völker ihre Muttersprache zu üben begannen und wahrnahmen, wie sehr die Künste durch den Gebrauch einer todten Sprache (des Latein) litten, sind wir, statt uns des Eigenen anzunehmen, vom Fremden aufs Fremde gefallen, oder was noch ärger ist, wir haben das Schlimme verdoppelt, das Französische zum Latein hinzugenommen.'

'Hiedurch musste der Franzose im Sprechen und Schreiben bei uns viel voraus haben. Hiedurch müssen wir allezeit, so lange wir das Französische für die Sprache ansehen welche einmal die unsrige sein muss, im Reden halten, im geselligen Verkehre und überall wo nett und zierlich sprechen ein Vorzug ist, dem Franzosen nachstehen; daher unsere Erniedrigung, unsere Ueberzeugung, dass wir von Natur etwas Schlechteres sind als er; daher die wahre Ursache des Verfalls und Sinkens unserer Künste.'

'Niemals ist unserer Sprache einige Aufmerksamkeit von oben herab zu Theil geworden. Weder die Universität Löwen noch die Akademie zu Brüssel haben für sie jemals mehr gethan als dass sie sie nicht verwarfen. Da erscheint beinahe nichts im Vlaemschen; beinahe alle unsere Tagesblätter und andere Erzeugnisse der Presse sind französisch, und Franzosen haben allein die Ehre davon, Franzosen sind auch meistens die Schreiber und Hauslehrer der Grofsen, Franzosen unsere Journalisten, unsere Zeitungsschreiber.'

'An dieser Franzosenwuth leiden wir bis auf den heutigen Tag, ja jetzt noch mehr als jemals, und wir sehen in unseren gegenwärtigen Staatsverhältnissen die schönsten Dinge verunstaltet durch unsere Ungewandtheit in der Sprache; ja man sieht einige, die, während es ihnen freisteht sich der Muttersprache zu bedienen, so unerträglich französisch schreiben, als ob sie dazu verdammt wären wie zu einer schimpflichen Strafe.' Verloo 1788.

'Die Ereignisse von 1792—95 öffneten Frankreich den Weg zur Erlangung lange gewünschter Vortheile. Bei dem ersten Einrücken des französischen Heeres in diese Lande (1793) war der Nationalconvent sofort auf Mittel bedacht, die Belgier, die geneigt schienen einen unabhängigen Staat zu bilden, zu zwingen, sich ihre Vereinigung mit Frankreich auszubitten. Zu diesem Zwecke wurde in den meisten Hauptstädten des überwundenen Landes der Pöbel aufgeregt, und sein Zusammenrotten, worin Tollen und Toben für Berathschlagen galt, als die einzig rechtmäfsige Volksvertretung ange-

sehen und bekräftigt. Beinahe nirgend nahm ein Mann von erprobter Erfahrung und Vaterlandsliebe Theil an diesen Zusammenkünften, bei denen gewöhnlich französische Generale den Vorsitz führten. Les voeux de réunion, schrieb Dumouriez 12. März 1793 an den Nationalconvent, les voeux de réunion ont été arrachés à coups de sabre. Als jedoch das Land zum zweiten Male mit gewaffneter Hand eingenommen werden musste (1794 — 95), fand man es nicht mehr für rathsam, den Willen der Belgier zu hören, sondern machte sie selbst ohne Weiteres zu Franzosen. In seinen Sitzungen vom 8. und 9. Vendémiaire Jahr IV (30. Sept. und 1. Oct. 1795) zog der Convent in Erwägung, ob man die Vereinigung zu Stande bringen sollte, und beinahe mit Einstimmigkeit wurde sie beschlossen. — Natürlicher Weise musste die Einführung der französischen Gesetze schnell genug die Oberherrschaft der französischen Sprache herbeiführen. Anfangs begnügte man sich, die Bekanntmachungen und Verhandelungen der örtlichen Behörden in beiden Sprachen zuzulassen, bis denn endlich die Regierung durch einen Beschluss vom 24. Prairial Jahr XI (13. Juni 1803) das Folgende feststellte:

Art. 1. Dans un an, à compter de la publication du présent arrêté, les actes publics dans les départements de la cidevant Belgique, dans ceux de la rive gauche du Rhin .... où l'usage de dresser les actes dans la langue de ces pays se serait maintenu, devront tous être écrits en langue française.

2. Pourront néanmoins les officiers publics dans les pays énoncés au précédent article, écrire à mimarge de la minute française la traduction en idiome du pays, lorsqu'ils en seront requis par les parties.
3. Les actes sousseing-privé pourront dans ces départements être écrits dans l'idiome du pays, à la charge par les parties qui présenteraient des actes de cette espèce à la formalité de l'enregistrement, d'y joindre, à leurs frais, une traduction française des dits actes, certifiée par un traducteur juré.'

'Vergebens brachte das Collegium der Notare von Brüssel (N.B. von Brüssel!) seine Beschwerden gegen diese Mafsregel bei der Regierung ein; man blieb taub bei allen Klagen dieser Art und antwortete mit kurzen Worten: die Regierung habe einmal die Ausführung des Gesetzes vom 24. Prairial Jahr XI genau vorgeschrieben, kein anderer als der französische Text der Acten könne für authentisch gelten und alle Bemerkungen gegen diese Bestimmung seien umsonst.'

'Einige Jahre nachher ging man noch weiter und wollte selbst nicht mehr gestatten, dass einige Tagesblätter im Vlaemschen erschienen ohne eine beigefügte französische Uebersetzung (kaiserl. Decret vom 22. Dec. 1812). Ja mit genauer Noth konnte man von den Präfekten erlangen, dass Gebet- und Erbauungsbücher und andere Schriften zum täglichen Gebrauche in der Muttersprache gedruckt wurden. Von den Schulhaltern sowol auf dem Lande als in den Städten wurde verlangt, dass sie vorzugsweise das Französische ihren Kindern beibringen sollten.'

'Dieser Stand der Dinge dauerte, bis 1814 die Franzosen das Land räumten.' Willems, Verhandel. 1820—24.

'Zu Anfange des J. 1814, noch ehe an eine Vereinigung Hollands mit Belgien gedacht wurde, als der österreichische General Freiherr de Vincent General-Gouverneur war und einige vielleicht dachten wieder unter den Zepter Oesterreichs zu kommen, verlangte das Volk zu Brüssel den Gebrauch der Muttersprache zurück. Die Syndici der neun Nationen (Gilden) und 145 Gildenmeister (ouddekens) der Stadt Brüssel überreichten im Namen des alten dritten Standes der Staaten von Brabant den vereinigten Mächten eine von ihnen unterzeichnete Bittschrift, worin unter anderem Folgendes steht: Les peuples de l'Allemagne .... ont rendu hommage à la langue de leur pays, et nous avons à rougir de ne pouvoir employer notre langue nationale dans aucun acte public .... Nous sommes encore sous le joug de la langue française .... la proscription de la langue flamande doit cesser.' Nederd. Letteroef. Gent 1834. bl. 211.

'Was seitdem geschehen ist, weifs jeder, und wie Se. Majestät unser gnädiger König endlich geruht hat, durch Höchstseine Beschlüsse vom 15. Sept. 1819 und 26. Oct. 1822 festzustellen, dass die niederländische Sprache vom 1. Januar 1823 in Besitz aller ihrer alten und natürlichen Rechte wieder eintreten und zwar dass von da ab in den Provinzen Limburg, Ost- und Westflandern, Antwerpen und in den Arrondissements Brüssel und Löwen, Prov. Südbrabant, für alle öffentlichen

Angelegenheiten keine andere Sprache als die Landessprache die gültige und gesetzliche sein solle. Diese Bestimmung ist von allen braven Einwohnern dieser Gegenden mit Jubel und dem lebendigsten Dankgefühle aufgenommen worden.' Willems Verhandel.

Demungeachtet wurde sie bald eine Quelle der heftigsten Zänkereien und gehässigsten Anfeindungen der holländischen Regierung. Die damaligen Franquillons schienen nicht zu wissen oder wissen zu wollen, dass dies neue ihnen freilich unbequeme Gesetz einen guten alten historischen Grund hatte. Die sogenannten Blyde Inkomsten (joyeuses-entrées) aller Landesfürsten waren von jeher vlaemsch abgefasst, selbst noch zur österreichischen Zeit, unter Joseph II, Leopold und Franz I. Jeder neue Herzog von Brabant musste überall in vlaemscher Sprache den Eid leisten, treu die Verfassung und die Privilegien den Städten und dem Lande zu halten. Bei allen öffentlichen Angelegenheiten war das Vlaemsche ausschliefslich oder doch vorzugsweise im Gebrauche. Die Acten der Staaten von Brabant waren von den frühesten Zeiten bis zum J. 1794 nur in vlaemscher Sprache abgefasst, so auch erweislich seit 1404 bis 1795 die Domänen-Rechnungen der Stadt Brüssel und dortigen Polizei- und Justizsachen. Kein Fürst erlaubte sich Eingriffe in dies alte Herkommen. König Philipp von Frankreich musste sich damit begnügen, dass in Gent vor seinen Commissären französisch verhandelt wurde, in allen übrigen Fällen aber den Gentern ihre Staats- und Gerichtssprache bewilligen; in seinem Edicte vom J. 1290 heifst es ausdrücklich: „quod quando litigabitur

in curia Comitis Flandriae inter dictos Burgenses et alias privatas personas, ibi litigabitur more solito secundum Ydioma loci.“ *)

Und war denn damals unter der holländischen Regierung keine vlaemsche Bevölkerung mehr vorhanden oder erschien sie im Verhältnisse zu den Wallonen und den belgischen Franzosen als so höchst unbedeutend, dass sie gar keine weitere Beachtung verdiente? Keinesweges.

Im J. 1824 rechnete man in den südlichen niederländischen Provinzen, wie selbige in Folge königlicher Beschlüsse vom 15. Sept. 1819 und 26. Oct. 1822 bestanden, über zwei Millionen Vlaemsch- und über eine Million Französisch-redende. Diese waren nach Willems (Verhandeling over de nederduytsche tael- en letterkunde II. deel bl. 384) auf die einzelnen Provinzen also vertheilt:

	Seelenzahl	vlaemsch	frz. u. wallon.
Ostflandern	661,000	661,000	......
Westflandern	542,000	542,000	......
Antwerpen	380,000	380,000	......
Südbrabant	474,000	377,000	97,000 **)
Hennegau	530,000	......	530,000
Namur	180,000	......	180,000
Limburg	307,000	307,000	......
Lüttich	314,000	......	314,000
	3,388,000	2,267,000	1,121,000.

*) Warnkönig, Flandrische Staats- u. Rechtsgeschichte II. Bandes 1. Abth. S. 83.

**) im Arrondissement Nyvel.

In neuerer Zeit hat sich die Bevölkerung bedeutend vermehrt. Das Königreich Belgien hat jetzt nach der neuesten Zählung im Januar 1838 4,262,260 Seelen. Rechnen wir davon den Theil ab, der auf das Grofsherz. Luxemburg kommt, so bleiben vier Millionen, und vertheilen wir diese wieder auf die einzelnen Provinzen, so würden etwa 2 3/4 Millionen denen zufallen, worin das Vlaemsche Muttersprache ist und nur 1 1/4 M. blieben übrig für die wallonischen und französischen.

Ein noch überwiegenderes Verhältniss kommt zum Vorschein, wenn wir einige alte Bestandtheile Flanderns im Norden von Frankreich zum vlaemschen Sprachgebiete rechnen, woselbst noch bis auf den heutigen Tag vlaemsch gesprochen und geschrieben wird*): Stadt und Kastellanei Grevelinge, Stadt Bourbourg mit 10 Dörfern, Duinkerke, Maerdike, S. Winnoksbergen und 33 Dörfer mit dem Städtchen Hontschote, von desselben Kastellanei abhängig; Cassel und Casselambacht, 4 Städte (Steenvoorde, Merghem, Stegers und Hazebrouck) und 50 Dörfer umfassend; endlich Belle und Belleambacht mit 18 dazu gehörigen Dörfern.

Die belgische Umwälzung begann, wie man weifs, nach der Julirevolution; sie lehnte sich an diese an, und Belgien durch Parteien getheilt musste zu seiner Erhaltung die Hülfe der Fremden ansprechen. Die belgische Umwälzung wurde durch Wallonen zu Stande gebracht; in den wallonischen Provinzen hub sie an;

*) Phil. Blommaert in den Bydragen der Gazette van Gend 1. iaerg. bl. 77—79.

die vlaemschen Provinzen nahmen keinen oder geringen Antheil an der Bewegung, und da die Personen, die sich des Staatsruders bemächtigten, Wallonen waren, so wurde das Französische als Staatssprache angenommen, und bekam auf diese Weise wiederum seinen verderblichen Einfluss. .... *) Man begriff gar bald, dass die Unabhängigkeit eines Volkes an Stärke zunimmt, wenn es seine eigene Sprache hat, und man wusste, dass die Volkssprache die verstofsene vlaemsche war. Man hielt für nothwendig, dies wechselseitige Band, welches uns von fremden Völkern unterscheidet, nicht aufzugeben, und schnell sah man Vereine entstehen, deren Zweck Beförderung der Muttersprache war. Zu Antwerpen, Gent, Brüssel, Brügge und an anderen Orten bildeten

---

*) Das ist so ziemlich auch die allgemeine Ansicht in Deutschland. „Die catholischen, erst spanischen, hernach österreichischen Niederlande sind uns ein warnendes Beispiel, wie die Herabwürdigung der angestammten Sprache den vaterländischen Sinn überhaupt schwäche. Jedes Volk das die Sprache seiner Vorfahren aufgiebt ist entartet und ohne festen Halt. Die heutige Umwälzung in den Niederlanden darf lediglich dem seit lange befestigten Einflusse französischer Sitte und den Umtrieben der Priester, keineswegs einer echt vaterländischen Bewegung zugeschrieben werden. Von Antwerpen aus bis nach Brüssel und Gent redet der gemeine Mann noch niederländisch; durch die engere Verbindung mit Holland hätte auf diese Grundlage hin die fast erloschene Nationalität der Belgier langsam wieder angefacht werden mögen, aber der gewaltige Strom der Zeit droht jetzt alles davon noch übrige mit sich fortzureissen."

Jac. Grimm, Gött. gel. Anzeigen 1831. S. 153. 154.

sich litterarische Gesellschaften. Se. Majestät der König sah die Nothwendigkeit dieser Bestrebungen ein und in Anerkennung der Rechte unserer Sprache liefs er durch Beschluss vom 7. Sept. 1836 einen Preis aussetzen, um unserer Sprache zu einer reineren und „eenparigen" Rechtschreibung zu verhelfen.' Van der Voort 1837.

„Leopold, koning der Belgen,
Aen alle tegenwoordigen en toekomenden heil.

Gezien het verzoek aen ons gerigt door verscheidene schryvers en andere personen welke zich onder de benaming van: Maetschappy tot bevoordering der nederduytsche tael en letterkunde vereenigd hebben.

Op het verslag van onzen Minister van binnenlandsche zaken,

Hebben wy besloten en besluiten:

Art. 1. Er is een wedstryd geopend welke eene critische verhandeling over het volgende vraegstuk tot onderwerp heeft:

„Men vraegt eene beoordeelende verhandeling over de geschilpunten ten aenzien der spelling en woordverbuyging der nederduytsche tael, met aenwyzing der middelen best geschikt om tot eenparigheyd te leyden, volgens de oorspronkelyke gronden der tael, het algemeen spraekgebruyk en het gezag der oude schryvers; in dier voege dat de daerby verkiezelykst gevondene schryfwyze aennemelyk zy in alle provincien des ryks, waer die tael gesproken wordt."

Art. 2. Er zal voor de beste beantwoording dezer vraeg een eere-penning, en eene som van 300 tot 600 francs, naer mate der verdienste van het werk, gegeven worden.

Art. 3. De mededingers zullen hunne opstellen, voor den 1. october 1837, aen onzen Minister van binnenlandsche zaken toezenden.

Art. 4. Onze Minister van binnenlandsche zaken zal uit de leden der maetschappy eene commissie benoemen om de verhandelingen der mededingers te beoordeelen.

Art. 5. De prys wordt slechts in dat geval toegestaen, wanneer de Commissie de verhandeling dien waerdig zal oordeelen.

Gedaen te Ostende, den 6. september 1836.

Leopold. *)

Namens den koning

de Minister van binnenlandsche zaken,

De Theux."

Man hat gesagt: die meisten Belgier sprechen französisch. Das ist nicht wahr. Man hat gesagt: die vornehmen Leute können alle französisch. Das ist wieder nicht wahr. In wenigen Haushaltungen ist die Mutter-

---

*) Dem Könige ist die Sprache seiner Flamänder nicht fremd; er hat den ganzen Reinaert im Originale gelesen und sich sogar über Manches mündlichen Aufschluss durch Willems, den Herausgeber des Reinaert ertheilen lassen. Von dieser Seite also darf sich das Vlaemsche auch für die Zukunft nur der besten Theilnahme versichert halten.

sprache aus dem häuslichen Kreise ausgeschlossen. 'Aber, fährt Blommaert fort, was versteht man eigentlich unter vornehmen Leuten? Sind es die jungen Leute, die ihre ledige Zeit in den Kaffeehäusern verbringen und allen Vergnügungen nachgehen? Viele derselben suchen, ich gestehe es, das Französische nachzuschwatzen; aber sind diese die Stützen des Staates?'

'Die wahrhaft vornehmen Leute in einem Lande sind diejenigen, welche durch die Wahl ihrer Mitbürger zur Verwaltung der Gemeinde berufen werden: Bürgermeister, Schöffen, Rathsherren sind vornehme Leute. Ich verstehe ferner in einem ausgebreiteteren Sinne unter dieser Benennung alle diejenigen, welche durch Ansehen, Vermögen, nützliche Kenntnisse und Hantierungen dem Staate zum Nutzen gereichen.'

'Nun denn, sehr viele von diesen vornehmen Einwohnern Belgiens können noch verstehen französisch, und dennoch wird ihnen alles, woran sie das gröfste Interesse haben, von Seiten der Regierung in dieser fremden Sprache mitgetheilt.'

'Ist es in der That nicht drückend, dass die Bürgermeister, auf dem Lande durch ihre Gemeinden erwählt, selbst ihre Pflichten beinahe zu erfüllen nicht vermögen, indem sie kein Französisch können und so aufser Stande sind, die Beziehungen zur Regierung zu unterhalten? Ist es nicht erniedrigend, dass sie Schreiber, die des Französischen mächtig sind, besolden müssen und diesen das ihnen anvertraute Amt überlassen, ja es, so zu sagen, aufgeben?'

'Flamänder! lasst ihr euch jetzt durch Fremde beherrschen? So knechtisch waren eure Vorfahren nicht: sie hatten das Gefühl ihres eigenen Werthes.'

'Schüttelt ab, schüttelt ab das Joch dieser Vorurtheile, ihr zum wenigsten, ihr unverdorbenen Sprösslinge der Helden von Worringen, von Groeninghen, von Crecy, von St. Quentin, wo die Nationalität der Flamänder hervorglänzte und begründet ward. Kommt eurem drohenden Untergange zuvor! erhebt euch! nehmt wie ein neugeborenes Volk euere vaterländischen Sitten, euere vaterländische Sprache wieder an.'

'Lasst das Eigene über das Fremde triumphieren! flöfset dem Eingeborenen Ehrfurcht ein vor den Tugenden der Vorfahren; einst seid ihr dann ihnen gleich an Biederkeit und dann erst werdet ihr wahrlich grofs werden.' Phil. Blommaert.

'Ist es nicht eine Schande, dass die Flamänder, welche zwei Drittheile der Bevölkerung ausmachen und mehr als zwei Drittheile der ganzen Auflagen zahlen, nicht einen ihrer Landsleute in dem Ministerium sehen; dass, mit Ausnahme einer einzigen, alle Gouverneurstellen an Wallonen, die weder unsere Sprache noch unsere Sitten kennen, verliehen sind; dass die Flamänder von allen Aemtern entfernt werden; dass bei allen Verhandlungen und Verordnungen der Regierung, der Provinz- und Ortsverwaltung und der Gerichtshöfe die französische Sprache eingeführt ist, eine Sprache, die dem gröfsten Theile der Bevölkerung dieser Provinzen fremd sein muss; dass schon mehr als einmal ein Unglücklicher, welcher vor einen Gerichtshof oder die

Assisen gestellt wurde, verurtheilt worden ist, ohne dass er sich vertheidigen oder nur verstehen konnte, wovon die Rede war! Mit Grund und Ursache kann man daher behaupten, dass die Majorität von der Minorität beherrscht wird. Es ist längst Zeit, dass dieser Zustand der Dinge aufhöre, und dass der Tyrannei der Wallonen ein Ziel gesetzt werde. Flamänder! lasst uns alle unsere Kraft anwenden, um von unserm eigenen Volke regiert zu werden, und schreiben wir auf unsere Fahnen: Nieder mit den Wallonen und den französischen Franquillons!' Gazette van Gend (Preufs. Staatszeitung 1838 Seite 88).

'Es frägt sich nun, sagt Nothomb in seiner historisch-diplomatischen Darstellung (deutsch von Michaelis S. 499), ob Belgien, um auch eine geistige Macht zu werden, als das zweite ihm abgehende Element, auch noch eine eigenthümliche Nationalsprache sich gründen müsse? Wir halten dies nicht für nöthig. Mag es unumwunden die französische Sprache, welche der allgemeinste Ausdruck des menschlichen Gedankens ist (?!), als die seinige aufnehmen. Es wird weniger Anstrengung bedürfen, sich diese Sprache völlig anzueignen, als die flamändische auszubilden.' Angenommen, dass wirklich das Vlaemsche sich nicht zu einer Nationalsprache eignet (was doch nur gänzliche Unkenntniss mit der alten und neuen vlaemschen Sprache und Litteratur behaupten kann), warum denkt denn da niemand an das Deutsche?

Das Flamändische ist eine niederdeutsche Sprache und vermittelt so gut wie das Plattdeutsche die Kennt-

niss und Erlernung des Hochdeutschen. Wollte das deutsche Belgien seine eigene Sprache und Litteratur aufgeben, so hätte auf das aufgegebene Gebiet die hochdeutsche Sprache einen natürlicheren und somit gerechteren Anspruch als jede nicht-deutsche (also auch die französische) Sprache, und wenn je einst der gebildetere Theil des deutschen Belgiens hochdeutsch spräche und schriebe und einen verhältnissmäfsigen Antheil am litterarischen Producieren im Deutschen nähme, so wäre dies kein gröfseres Wunder als dass seit dem 16. Jahrh. bis auf den heutigen Tag die Niederdeutschen im deutschen Norden (Niederrhein, Westphalen, Niedersachsen) und an den diesseitigen Küsten der Ostsee hochdeutsch sprechen und schreiben, und zu der deutschen Litteratur ebenso geistig mitwirken als alle Bewohner jener Länder oberdeutscher Zunge, obschon in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag das Niederdeutsche Muttersprache geblieben ist. —

Die Handschrift, woraus ich die nachfolgenden neun Schauspiele und die Varianten zu Lantsl. ende Sandrijn mittheile, gehört zu der van Hulthem'schen Bibliothek *): Papier, 241 Blätter fol. Es ist dieselbe

*) Diese Bibliothek ist vor kurzer Zeit von der belgischen Regierung angekauft und bildet den Hauptbestand der zu Brüssel errichteten Nationalbibliothek. Der nach Wissenschaften geordnete Katalog 'Bibliotheca Hulthemiana. Vol. I—IV. Gand 1836. 8.' umfasst 29350 Bücher; hiezu gehört nun noch ein Vol. V. mit den Handschriften, woran wäh-

welche bei Mone „H. H.“ bezeichnet ist und nach dem Catalogue des Manuscrits de la Bibl. de Mr. van Hulthem p. 45 unter Nummer 192 aufgeführt wird. Der ganze Inhalt dieser Hs. steht einzeln verzeichnet in Mone's Uebersicht; daselbst sind denn auch S. 361 — 364 unsere Schauspiele beisammen zu finden, nur das Beghinsel steht als ein besonderes Bruchstück an einem anderen Orte, S. 287.

Diese reichhaltige Handschrift verdient in jeder Beziehung eine gröſsere Beachtung als die bisherige. Bis jetzt ist nur ein Theil ihres Inhalts bekannt geworden. Der Theophilus nebst drei anderen Gedichten, herausg. von Ph. Blommaert, beträgt 3305 Verse, der Troj. oorloch von demselben 3309, und meine Sammlung der Schauspiele 4047 Verse: das macht also im Ganzen erst 10661 Verse; rechnen wir nun dazu noch die kleinen Gedichte, welche Willems und Mone hie und da mittheilten, so zeigt sich, dass kaum erst ein Viertel der Hs. gedruckt ist, sie enthält nämlich über 48000 Verse.

Die Handschrift ist durchaus nicht so beschaffen, dass man sie gut nennen könnte, sie leidet an den gewöhnlichen Fehlern und Mängeln der meisten jüngeren Handschriften: der Abschreiber hat sich öfters ver-

---

rend meines Aufenthalts zu Gent gerade gedruckt wurde. Das wichtigste ist der IV. Theil, eine wahre Bibl. belgica, woraus man erst recht lernen kann, wie schlecht die deutschen Bibliotheken samt und sonders in allem was die Niederlande betrifft, bestellt sind.

schrieben, hie und da Wörter ausgelassen, auch wol mitunter, weil er sie nicht mehr verstand, verdorben und überhaupt die Schreibung modernisiert. Die meisten Gedichte dürfen für älter gelten als die Zeit, worin der Abschreiber sie abschrieb und in diese Sammlung vereinte. Das mag nun wol erst in den ersten Jahrzehenden des 15. Jahrh. geschehen sein, also später als die jüngsten Gedichte sind, bei denen sich genau die Zeit ermitteln lässt; diese gehören nämlich noch in den Schluss des 14. Jahrh.: die maecht van Ghent 1382, die Klage über den Tod Wenzels Herz. von Brabant 1383 und über den Tod Ludwigs van Male, Grafen von Flandern 1384. Es schien mir also auch für diese Schauspiele eine ältere Schreibung nothwendig, da auch sie gewiss um mehrere Jahrzehende älter sind als die Hs. selbst. Uebrigens bin ich in allem was den Text anbelangt sehr vorsichtig gewesen: ich habe nur geändert wo es mir nothwendig schien, und alles was ich als Eigenthümlichkeit des Dichters erkennen musste, zu bewahren gesucht. Zunächst will ich nun Rechenschaft geben über die Abweichungen meines Textes von der Hs.

Begh. 20. 21. *coert* (habe ich beide Male beibehalten, glaube aber dass *coort* von *coren*, tentare richtiger ist; *coeren* bei Kil. Speculari, et Observare) — 25. *verbliden* (: *melodien*) — 28. *in rebebien in erpen in vedelen* — 33. *hem ontossen* (ist, glaube ich, kein Wort; *hem ontlossen*, sich von der Ueberfülle befreien, passt ganz gut) — 40. *scats* (billig sollte *scaecs* stehen, der Reim aber fordert *scaects* und es

mag auch wol so gesprochen sein; doch gestattet sich der Dichter auch dergleichen ungenaue Reime) — 42. *in scoen vrouwen.*

I. 16. *hadde coninc* — 30. *nu swijc* — 109. *te voeren* — 170. *ende* (für *en* und so öfter mit *en* verwechselt: 2, 191. 3, 367. 6, 6. 9, 88.) — 204 und 273. *het* — 331. *dan v* — 391. *verdrete* — 392. *ene hout* — 396. *ontscout* — 405. *ontsculdich* — 434. *het daet* — 464. *wendic* — 514. *den enen nacht* — 515. *den anderen* — 532. *van groten scande* — 619. *liet* (*licht*, *ligghet* vgl. 671.) — 668. *sijn* fehlt — 699. *verloesen* — 795. *cronen van doerijn* — 870. *jement* — 960. *dat v* — 972. *swijc* (so auch 982. 2, 34. 168.) — 980. *int dlant* — 995. *of die w.* — 1011. *neve* (für *oom*) — 1018. *so comt alle mergen weder* (*merghen* offenbar eine falsche Lesart, die den Serrure p. 6. veranlasst hat anzunehmen, dass sich dies Stück nicht auf einen Tag beschränkt habe).

II. 22. *awarijt ghi souwes* — 30. *goeder* (kann ich, zumal das Weib so angeredet wird, mir nicht erklären; ich habe *goede* aufgenommen) — 47. *lichteleec* (so *eweleec* 72. *messeleec* 107. und *smekeleec* 6, 378. *malleec* 8, 162.) — 74. *awarijc* (so auch 162.) — 96. *Lippyn* — 165. *al* (für *als*, so auch 3, 109. 257. 4, 121. 9, 30. 48. 120. 126. in den letzten vier Fällen ist vielleicht *al* in der Bedeutung *alsof* nicht so ganz verwerflich, wenigstens ward es bei den Rederijkeren so gebraucht, s. Weiland Wb. I, 207. letzte Zeile) — 170. *woddi.*

III. *Brwyswijc* (und so immer) — 86. *waer si* — 106. *niet langer nz* — 213. *sueght* — 214. *ghevueght* — 271. *ende* (vielleicht *entie* zu lesen) — 329. *u* fehlt — 331. *lijdt* (aber 369 das richtige *liden*) — 393. *vro* (für *ure*, vgl. 868.) — 394. *gherusten* — 399. *wijfs* — 489. *Antiocsen* (so auch 808, und *Antioetsen* 1129.) — 549. *doeghet* (für *doetet*, das ist *doet het;* oder sollte *doeghet* für *doet ghi het* stehen?) — 562. *in* fehlt — 584. *ghelauie* (diese Schreibung findet sich auch anderswo, siehe Gloss., scheint mir aber doch verwerflich) — 589. *dien* (für *die en*, konnte auch hier, obschon es eben nicht das Verständniss befördert, beibehalten werden, wie es auch 6, 68. geschehen ist) — 714. *ende* (für *en* d. i. *het en*, so auch 752. 4, 139. 6, 336. 8, 233. 457.) — 759. *berren* (aber 826 *bernen*) — 807. *sijnder* (muss *miere* heifsen, s. 488.) — 813. *den brant* (*ten brant* wie 865 *ten viere*) — 939. *rast* — 940. *last* — 988. *alst* — 995. *met* fehlt — 1022. *aen enen cruce* (aber 1036 *ane een cruce*) — 1025. *mine sele* — 1043. *in* fehlt — 1057. *onsen* — 1071. *tuwen scande* (vgl. 1, 532.).

IV. 2. *wijtmolder* — 79. *soe eest tghelt* (vgl. 1, 980.) — 109. *gheel* — 151. 152. *weerden*, *eerden* (ich habe *weren*, wie's doch gewiss für *werden* vorkommt, gesetzt, um nachher ein Wort zu haben welches einen Sinn giebt: *eren*, honorare, oder was noch scherzhafter wäre, *eren*, arare; *eerden* der Hs. ist nichts) — 179. *verseerdet* — 197. *en* (für *ende*, so auch 6, 32. 160. 323. 8, 173. 269. 331. 9, 5. 25. 209.).

V. 91. *waert dat sake.*

VI. 34. *en derf* — 49. *ende trouwen* — 52. (58. 74. 230. Ueberschrift: *Hennen*) — 174. *enen sconen pels* (ich zog hier das fem. vor wegen *heeftse* 176.) — 182. *Calle* (halte ich hier für einen Eigennamen, zumal bei Kil. '*kalle* . vetus . Pulchra, formosa.') — 218. *si spent* — 250. *en* fehlt — 280. *blide siere* — 295. *u* fehlt.

VII. 12. *crijpsac* — 45. *slamine* — 54. *die broeder* fehlt — 75. *loei* — 91. *souden.*

VIII. 101. *ic en ben* — 172. *daer* fehlt — 188. *es een pol* — 209. *met* fehlt — 218. *Clappaert* (Ueberschrift) — 240. *wyt* — 241. *bloemken* (für *bomen*) — 344. *ghemint* (der Reim fordert *ghemijnt*, und dies lauft mit *ghemint* auf Eins hinaus; *mijnen* noch bei Hooft, s. Uitlegkundig woordenboek op Hooft II, 298. Doch ist hiebei zu berücksichtigen, dass auf ähnliche Weise 231 *schijnt* mit *vint* gereimt wird, also danach hier auch *ghemint* bestehen kann) — 351. *berren* — 367. *in* (für *ins*) — 388. *gaudine* — 470. *hi* fehlt — 539. *gherne* — 540. *weruen* — 611. *in tijt* — 621. *die es.*

IX. 69. *condys* — 76. *ondersprect* — 128. *van haren* — 156. *ginc* — 157. *peinsic* — 164. *saeftier ghelyc* (für *maecht dier ghelijc*) — 170. *si v sach* (für *ic se sach*) — 171. *dat ic* (für *dat si*) — 173. *daghen* — 186. *maer drie maent en es* — 219. *hoyke* — 233. *maer ghi en conet* — 237. *bi gode si doer* — 245. (darunter noch: *Hier vechten si*, aber roth durchstrichen).

Zu den Eigenthümlichkeiten des Dichters rechne ich das e für ae in mehreren Wörtern, viele schlechte Reime, ferner eine Vorliebe für Sprüchwörter, Denksprüche und sprüchwörtliche Redensarten und endlich den übermäfsigen Gebrauch von Verwünschungen, Flüchen, Schwüren und Betheuerungen aller Art. Ich will alle diese Dinge nach der Reihe durchgehen, eben weil sie schon im Allgemeinen für die Kenntniss der mnl. Sprache nicht unwichtig sind, zugleich aber auch den Beweis liefern, dass alle diese Schauspiele von einem und demselben Dichter herrühren.

e für das sonst übliche a, ae findet sich in folgenden Wörtern: wenen (wanen) 1, 127. 5, 21. 6, 16. 222. 8, 75. 9, 236. — mere (mare, fama) 2, 191. — vermeert (vermaert) 3, 258. 464. 484. 741. — deet (dadet) 4, 191. — gheet (gaet) 2, 38. 57. 5, 3. 6, 53. 94. 123. — steet (staet) 2, 65. 3, 859. 6, 32. 54. 8, 568. 9, 26. 212.*) Andere Abweichungen in den Lauten fallen vielleicht nur dem Abschreiber zur Last, z. B. hulpe, hulpen durchweg für helpe, helpen, kinnen für kennen**), wozu denn auch das Schwanken zwischen wort und wert gehört, welches bald für praes., bald für praet. vorkommt***), so wie

*) Leider ist für die Kenntniss der vlaemschen Mundarten bis jetzt so wenig geschehen, dass ich nicht darzuthun vermag, ob der flandrischen oder sonst einer jene grammatischen Formen eigen sind.

**) Jenes habe ich zwar überall beibehalten, dieses aber nur wo es der Reim forderte.

***) Ich habe wort für praes., wert, waert für pt. durchge-

das eingeschobene d in mijnder, sijnder, eender, scoonder, cleinder, alder, hoender. *)

So sehr das Reimen im Mnl. durch unzählige Doppelformen erleichtert war (s. meine Einl. zu Floris, Hor. belg. III, XIX ff.), so genügte doch vielen Dichtern dieser weite Spielraum nicht; sie gestatteten sich Reimverbindungen, die auf mundartlicher Aussprache beruhten, und liefsen auch oft eine Assonanz, ja sogar eine schlechte mitlaufen. Unser Dichter erscheint in dieser Beziehung nicht eben lobenswerth. Wenn sich bei ihm auch die Verbindungen o mit oe, ct mit cht **) als mundartlich

---

führt, und mich so dem neueren Sprachgebrauche angeschlossen. Nach einer der neuesten Grammatiken: J. David, Nederd. Spraekkunst I. D. 3. uytg. (Mecheln 1836. 8.) bl. 82. lautet das Paradigma von worden also: pr. ind. word, wordt, word, worden, wordet, worden; pr. conj. worde, wordet, worde, worden, wordet, worden; pt. ind. werd u. wierd, werdt u. wierdt, werd u. wierd, werden u. wierden, werdt u. wierdt, werden u. wierden; pt. conj. werde u. wierde, werdet u. wierdet u. s. w. Uebrigens war in diesem Hülfswort von jeher grosse Lautverwirrung, s. Huydec. proeve I, 193 – 196.

*) Es greift besonders im 16. Jahrh. recht um sich. Ich habe kein Bedenken getragen, es überall auszumerzen, und die ältere und bessere Form herzustellen: miere (bestätigt durch 3, 625. 1092.), siere u. s. w.

**) o mit oe: coomt: verdoemt 1, 843. 4, 57. beroemt: coomt 3, 15. beroemen: comen 3, 27. willecome: roeme 3, 645. comen: verdoemen 6, 141. 8, 357. oghen: ghenoeghen 6, 155. bloemen: ghenomen 8, 595. vgl. Hor. belg. III, XVIII. — ct mit cht: secht:

entschuldigen lassen, so bleiben ihm doch noch immer schlechte Reime genug übrig. Beachtenswerth ist jedoch, dass er sich dergleichen besonders nur in den Sotternien erlaubt, welche als freiere Kunstform überhaupt wol keinen strengen Anfoderungen genügen durften. Zu den schlechten Reimen rechne ich: vuren (voeren): uren 1, 109. daer tu (toe): u 1, 859. voocht: cocht 1, 959. daghe: slave 2, 31. ghepresen: ghesleghen 3, 29. dammen: wannen 4, 13. te maten: caken 4, 27. weghe: teve 5, 31. ontliven: ghecrighen 5, 39. smaect: gaept 6, 31. onderhaspe: tasten 6, 43. ghemake: ghelaten 6, 61. onteert: keer 6, 105. daghe: gave 6, 109. roclaken: laten 6, 111. manne: scande 6, 147. rebben: segghen 6, 163. tripe: verwiten 6, 181. hier: Mechiel 6, 293. grote: lopen 6, 331. over: verscoven 6, 349. straten: saken 6, 385. bedroeven: ghenoeghen 7, 4. grave: daghe 7, 56. treken: bescheten 7, 84. slave: daghe 8, 115. bliven: gheswighen 8, 203. schijnt: vint 8, 231. lijf: crijt 8, 263. schijnt: ghemint (Hs.) 8, 343. verdriven: swighen 8, 589. ontgaeft: saecht 9, 224. Vgl. Hor. belg. III, xxiv.

Die meisten älteren niederländischen Dichter pflegen Sprüchwörter, Denksprüche und sprüchwörtliche Redensarten in ihre Gedichte einzuweben, um eine Ansicht,

---

dect 1, 253. 475. 2, 127. 8, 147. secht: stect 3, 421. soect: ghevoecht 3, 213.

eine Meinung oder sonst etwas zu bekräftigen. Auch unser Dichter macht es ebenso, ja er zeigt eine gewisse Vorliebe, die denn auch ganz natürlich ist, weil seine Personen meist alle dem Volke angehören und im Volke von jeher diese Ausdrucksweise beliebt war und geblieben ist:

behendecheit gaet voor cracht 3, 500.
en dooch gheen eers sonder bedwanc 6, 336.
die mach gheven ende swighen stille,
hi doet altoos sinen wille 6, 309.
daer goede hoede es daer es goeden vrede 3, 609.
hoghen roem en was noit goet 3, 782.
te hoghen roem en wert nie ghepresen 3, 29.
bi lichte gheloven es die meneghe bedroghen
Lantsl. 91.
die viant gheeft luttel om een lieghen
om toren te maken tuschen man ende wijf 2, 100.
quade werken comen te quaden lone.
maer reine herten spannen crone,
die vol doochden sijn ende vol trouwen 1, 997.
het sijn quade wive die niet en saten 6, 136.
nochtan seet men, met ghenen dinghen
en mach men quade wive dwinghen 6, 311.
vgl. 6, 5.
bi sien es die meneghe bedroghen 2, 81.
te vele spreken en dooch emmer niet 1, 552.
vele spreken heeft in meneghen stonden
dicwile beraden toren;
bi vele spreken es die meneghe verloren 1, 554.
dic vint men dat men heeft ghesocht 6, 366.

vrouwen sijn van herten wanc 1, 240.
vrouwenlist es quaet te gronden 9, 161.
die wel doet en derf ghenen wisc uutsteken 7, 81.
hi es te prisene die wel heelt 3, 314.

Dass diese Verse zum Theil ältere Sprüche sind, erhellt schon aus den Worten:

men heeft gheseit ooc over lanc,

womit der Dichter 6, 335 (vgl. auch 9, 162) einen solchen Spruch einführt. *) So machten es auch andere Dichter, z. B. Reinaert 181:

ende hets een out bispel:
viants mont seit selden wel.

Hieran schliefsen sich mehrere sprüchwörtliche Redensarten, z. B.

het gheet hem al te galghen uut 2, 38.
ic wille dat ghi mi Hughe heet 9, 70.
sijn huushure betalen 3, 929.
om t lancste trecken 6, 396.
si wist ooc wel van melc meten 9, 240.
ghi hebt emmer ter goeder merct ghesijn 8, 372.
door t reepken springhen 6, 362.
ghi selt hem spelen sijn spel 8, 323.
dan hadde ons beiden niet dan spel 4, 199.
si es op ene ander vaert 1, 336.

Manche müssen uns dunkel bleiben, so lange wir nicht eine vollständige Sammlung aller älteren Sprüch-

---

*) Bei den mhd. Dichtern gewöhnlich: ez ist ein alt gesprochen wort, s. Mone's Quellen I, 197.

wörter und Denksprüche (Mone's Uebers. 304 — 319) besitzen. Leider ist das meiste Gedruckte beinahe ganz unzugänglich und es darf deshalb als eine sehr verdienstliche Arbeit betrachtet werden, dass Meijer in Groningen die Campener Sammlung von 1550 und die von Goedthals von 1568 in einer Auswahl mit Erläuterungen herausgegeben *) und Willems in seinem Belg. Museum I, 101 — 136 mehrere hdschr. Denksprüche mitgetheilt hat; unter den letzten befindet sich auch bl. 101:

daer goede hoede es daer es goet vrede.

Endlich nun noch die Verwünschungen, Flüche, Schwüre und Betheuerungen. So wichtig dieser Gegenstand für die Sitten- und Rechtsgeschichte **) und für die Sprachkunde auch ist, so kann ich mich hier doch nur lediglich auf unsere Schauspiele beschränken. ***) Diese Ausbrüche der Leidenschaft klingen mitunter sehr schrecklich, doch galten sie in damaliger Zeit oft für nicht viel mehr als manche Interjectionen, die eben daraus abstammen und heutiges Tages bei

*) Oude nederlandsche spreuken en spreekwoorden, met taalkundige aanteekeningen uitgegeven door G. J. Meijer. Groningen 1836. 8. (X u. 123 SS.)

**) Grimm unter Schelte in den Deutschen Rechtsalterthümern 643—646.

***) Etwas Umfassendes wird bis jetzt leider immer noch vermisst. Die Abhandlung von Willems „Over eenige oude nederlandsche vloeken, eeden en uitroepingen" (Gent 1834. 15 Seiten 8. besonderer Abdruck aus den Nederduitsche Letteroefeningen bl. 218 ff.) ist sehr kurz und allgemein gehalten.

vielerlei Gelegenheiten zum Vorschein kommen. Sonst würde auch wol damals schon der Dichter für einen argen Gotteslästerer gehalten worden sein und nach dem Brüsseler Placcaert vom 30. Nov. 1517 hätte man ihm die Zunge durchstochen, den Rücken durchgeifselt und ihn dann auf Lebenszeit bei Todesstrafe aus dem Weichbilde gebannt.

Gott.

ay god 3, 291. 298. 586. 8, 408.
Deus god Lantsl. Seite 164. (vgl. Huyd. op. St. II, 259. noch jetzt djus, djeus!)
bi gode 2, 49. 4, 56. 146. 170. 6, 166. 316. 339. 402. 8, 102. 166. 9, 23. 155. 181. (vgl. Huyd. op St. III, 362. 363.)
bi minen god 3, 452.
god diet wel vermach 3, 285.
bi gods moghenthede 5, 36.
bi den here die mi gheboot 1, 44. 962. (vgl. Hor. belg. IV, 59.)
god die alle doochden gheeft 1, 646.
benedijste god van hemelrijc 2, 151.
bi der liever gods ghenaden 7, 47.
hulpt here god van paradijs 3, 446.
also hulpe mi god 4, 142.
god gheefs mi vrome 7, 34.
wouts god 4, 86.
dat god moets wouden 4, 80.
dies hebbe god danc 9, 31.
dat u god lone 2, 30. 3, 538. 942. 4, 118.

god gheve u scande 6, 148. (vgl. 6, 392.)
god gheve u scande ende lachter groot 6, 14.
god die moet hem gheven scande 1, 216.
datten god schende 6, 143.
van gode so moeti sijn gheschint 1, 362.
god moet u lachter gheven 2, 34.
van gode so moetic hebben ondanc 3, 182.
dies moestic hebben van gode ondanc 8, 293.
god gheve u ramp 4, 198.
god gheve hem ramp in sine caken 2, 158. 4, 186.
god gheve u ramp in uwe caken 4, 28.

Christus.

god die van der maghet was gheboren
moeten bedroeven 3, 788.
bi onsen here 2, 180.
bi onsen lieven here 6, 60.
bi der doot ons heren 2, 10. 52. 118.
bi gode die hem crucen liet 3, 494. 1064.

Jungfrau Maria.

sente Marie 6, 288.
bi der maghet Marie 5, 20.
bi der maghet sente Marien 3, 496. 674.
ons vrouwe moet u bedroeven 7, 4.
ons vrouwe moeten verdoemen 6, 142.

Heilige.

bi allen santen 7, 43.
ic swere u bi allen heileghen 9, 195.
bi Cools herten 6, 372.
bi Cools passie 6, 389.

bi Cools sette*) 6, 36.
(Cool ist Nicolaus. Helu 8586 wird Nicolaus van Deurne, der auch sonst vorkommt, s. Willems zu dieser Stelle bl. 314, Cole van Deurne genannt.)
bi sente Cleis 6, 120.
bi sente Jan 1, 918. 2, 58. 4, 82. 128. 6, 30.
sente Mechiel 6, 294.
sente Bride 5, 69.

Teufel.

wat duvel 2, 92. 104. 119. 4, 105. 122. 196. 6, 42. 9, 85. 165.
ins duvels name 8, 367.
in leets duvels name 4, 176. (intsleets duvels name Reinaert 1280. vgl. Grimm Myth. 552.)
al soude die duvel alles wouden 7, 20.
die duvel sal uws wouden 3, 1069.
die duvel hebs deel 9, 21.
dies hebbe die duvel deel 4, 110.
dies moet die duvel hebben deel 9, 242.
die duvel brachtse daer in ontijt 8, 611.

Zeit.

ter quader tijt maect u van hier 3, 1068. 8, 366.
god gheven u een goet jaer 4, 76.
ghi sijt een quaet jaer 4, 124.
dies moeti hebben vele quader jare 5, 103.

---

*) Sitz, Gesäss. Kil. 'set. fland. Sedes. et Culus: anus.'

(so im Mhd. sam mir daz heilec jâr Ls. I, 287.
ein saelec jâr gang dich an Ls. III, 111.
daz dich ein veigez jâr müez ane komen
Ls. I, 317. s. Grimm Myth. 435.)

Welt.

al die werelt en holpe u niet 1, 995.
al die werelt en holpe hare niet 3, 1063.
al die werelt van goude root
en sal mi connen ghehulpen niet 3, 878.
si en daets om al die werelt niet 2, 77.
——— van goude root 2, 113. (vgl. 3, 676.)
dan lietic om al die werelt niet 3, 825.

und noch Einzelnes was sich nicht unter bestimmte Gesichtspunkte bringen liefs:

bi den vader die mi ghewan 1, 338. 3, 162. 818.
het hoot uwer moeder soort 6, 304.
bi ridderscape Lantsl. Seite 160.
bi der trouwen mine 3, 172.
bi miere trouwen 3, 794. 4, 54.
ic sal u smiten op uwen tant 4, 204.
dat men u berren moet 7, 11.
ramp moeti hebben in uw sweet 7, 15.

Wer nun aber dieser Dichter war, lässt sich schwerlich ermitteln. Er darf weder zu den gelehrten Poeten, den Clerken, noch auch zu den spätern Rederijkern gerechnet werden. Seine ganze Art und Weise deutet an, dass er eine unabhängige Stellung in der Gesellschaft einnahm und die Poesie nicht als Broterwerb trieb. Er

vereint in sich viele Eigenschaften der besseren Dichter: Phantasie, unbefangene Auffassung des Lebens und Darstellungsgabe; ja sogar einen gewissen Humor, der bei den übrigen beinahe nie zu finden ist, müssen wir ihm zuerkennen.

Seine lustigen Stücke hat er ganz entlehnt aus dem niederländischen Leben: mit einer naiven Keckheit bringt er die Thorheiten und sittlichen Mängel und Gebrechen seiner Bürger und Bauern auf die Bühne; und in dieser Welt ist er recht zu Hause. Seine drei ernsten Stücke, die abele spelen, gehören dagegen einer vornehmen fremden Welt an: Fürsten und Ritter anderer Länder treten darin auf, aber es ist als ob sie dem Dichter selbst fremd sind; wir fühlen, das ist nicht die frische Gegenwart worin der Dichter selbst athmet; ihre Leidenschaften und Handlungen erscheinen wie die übriggebliebenen Erinnerungen an eine vergangene Zeit, eine ferngerückte Heimath. Der Dichter wählte diese doppelte Ferne der Zeit und des Orts, um einen Spielraum für die gröfsten Abentheuerlichkeiten zu gewinnen und den Zuschauern ein schöneres Bild alter Ritterlichkeit vor die Augen zu bringen als es die Gegenwart vermochte. Diese Gegenwart war, wie mir aus vielen Spuren klar geworden, keine andere als die zweite Hälfte des 14. Jahrh.

Es fragt sich nun: wurden diese Schauspiele wirklich aufgeführt? Allerdings. In alten Geschichts- und Rechnungsbüchern finden sich Angaben genug, dass dergleichen Spiele wirklich stattfanden. Nach einer gräflich holl. Rechnung von 1393 erhielten 'de ghe-

sellen van den spele in den Haghe' zwei neue holl. Gulden und nach einer von 1399 die Gesellen, die vor dem Herzoge und seiner Gemahlin am Fastnachtabend 'een spel ghespeelt hadden in der sale' zwanzig neue Gulden, s. van Wyn, Avondst. I, 355. Im J. 1396 bezahlte die Regierung zu Arnheim ein Spiel, das die Gesellen auf dem Markte gespielt hatten, s. van Hasselt, Chron. van Arnhem bl. 4. Im J. 1401 liefs die Gemahlin Albrechts den Gesellen die unsers Herren Auferstehung in der Kirche gespielt hatten, zwei geldersche Gulden verabreichen, s. van Wyn I, 356. *)

Wir dürfen uns aber nicht erst nach Zeugnissen für das wirkliche Aufführen von dergleichen Schauspielen umsehen, ich denke, aus unseren Schauspielen wird es deutlich genug, dass sie gespielt wurden, und indem ich dies nun darthue, will ich zugleich daraus dasjenige zusammenstellen was uns einen Beitrag zur Kenntniss des damaligen Bühnenwesens gewährt.

Die Bühne war entweder ein erhöhtes Brettergerüst, wozu man auf einer Treppe gelangte, oder man benutzte dazu einen Saal im ersten Stock eines öffentlichen Gebäudes. Am Schlusse des ersten Stückes bittet Platus die Zuschauer, sie möchten ruhig sitzen bleiben, man wolle nun eine kurze Posse aufführen; wenn jemanden hungere, so möge er essen gehen und zwar die Treppe hinab:

ende gaet alle dien graet neder 1, 1017.

*) Andere Beispiele aus dem 15. Jahrh. s. Kops: Schets der Reder. bl. 227. Serrure, Le Jeu d'Esm. p. 4.

so auch 4, 206:

ende (moocht) lopen alle den graet neder.

Nirgend zeigt sich eine Spur von Bühnenwänden (coulisses, schermen), und doch muss etwas vorhanden gewesen sein was sie ersetzte. Wahrscheinlich bediente man sich gestickter Teppiche mit Landschaften, wenn man eine Stadt oder Burg in der Ferne vorstellen wollte, und einzelne aufgestellte grüne Bäume genügten, um den Zuschauern einen ganzen Wald zu vergegenwärtigen. *) Was sonst zu jeder einzelnen Rolle gehörte, liefs sich leicht herbeischaffen: Kleidungsstücke aller Art, Waffen und Hausgeräthe; es ist sogar nicht unwahrscheinlich, dass Gloriants Ross selbst mit auf die Bühne kam.

Die einzelnen Scenen waren gewiss geschieden. Freilich lässt sich das aus der Hs. selbst nicht erkennen. Man muss annehmen, dass alle diese Schauspiele doppelt vorhanden waren, einmal für das Lesen, dann für das Aufführen. Im ersten Falle war es nicht weiter nöthig, die Scenen zu scheiden, und mit Nebenbemerkungen darauf hinzuweisen was der Schauspieler zu thun hatte. Darum sind denn auch nur hie und da solche Nebenbemerkungen in der Hs. zu finden, z. B. S. 38: 'Robbrecht hängt man hier', S. 104: 'Hier werden sie handgemein', vgl. noch Lantsl. Seite 162. 165. Im zweiten Falle wurden die einzelnen Rollen ausgeschrieben. **) Der Dichter hatte es zur Bequemlichkeit für

*) Vgl. Anmerk. in den Fundgr. II, 239.

**) Fundgr. II, 240.

die Schauspieler so eingerichtet, dass die vorhergehende Scene mit dem ersten Reime eines Reimpaares schloss und die folgende mit dem zweiten Reime begann; jenes erste Reimwort wurde gewiss als Stichwort (réplique) benutzt, damit der Einzelne sich danach merken konnte wann er auftreten musste: vgl. 1, 225. 226. 291. 292. 841. 842. 2, 47. 48. 3, 187. 188. 381. 382. 567. 568. 853. 854. 901. 902. 975. 976. 1007. 1008. 8, 515. 516.

Gewöhnlich gab man zwei Stücke hinter einander, erst ein ernstes, dann ein lustiges, eine Posse; oder, wie es auch einmal vorkommt, erst ein Lustspiel von gröfserem Umfange, und hinterdrein eine Posse. Dass jedesmal diese beiden Stücke zu einander gehörten, erfährt man aus den Schlüssen des jedesmal vorangehenden, des sogenannten voorspels:

'man wird euch eine Posse spielen, die kurz sein soll' 1, 1014.

'das Vorspiel ist vorbei, man wird euch eine Posse spielen' 3, 1141. vgl. noch den ähnlichen Schluss Lantsl. Seite 166.

Das Spiel vom Sommer und Winter ist sogar mit dem nachfolgenden Rubben durch ein Reimpaar verbunden, jenes schliefst:

tot dat die somer comt int lant,

und dieses beginnt:

Avoy! nu es mi wel becant.

Der Bote eröffnet das Spiel. Er beginnt gewöhnlich mit einem Gebete zu Gott und der heil. Jungfrau,

erzählt dann ganz kurz den Inhalt und bittet dass jeder geneigtes Gehör schenken wolle.

Die Bühne ist noch nicht ganz vom Publicum losgerissen. 'Und ich sehe doch alle diese Leute, die hier ringsherum sitzen', spricht aus der Scene heraus Lippijn, dem die Frau Gevatterin weis machen will, dass er blind sei 2, 122. und der Nachbar im 6. Stücke zankt sich gleich mit dem Boten: 'man wird hier ohne Weiteres auf der Stelle spielen.' 'Man wird hier spielen — enen stront', entgegnet der Nachbar und noch dazu: 'boven toverst op uw hoot' (6, 11. 12.) und nachher ärgert er sich über die Zuschauer (6, 32 ff.): 'seht, wie dies Volk nun steht und gafft! saht ihr niemals Leute? wollt ihr mich kaufen? mich dünkt, ich darf nicht erst weit laufen, Narren zu fangen ohne Netze!' vgl. 6, 40. 50. 54.

Billig sollte ich nun noch das Verhältniss darthun, in welchem diese Schauspiele zu den französischen des 13 — 15. Jahrh. stehen. Leider bin ich aus Mangel an Hülfsmitteln nicht im Stande, eine gehörig begründete Ansicht darüber aufzustellen. Nach den mir zugänglichen Nachrichten über das ältere frz. Drama in Roquefort De l'état de la poésie franç. 256 — 269. Hist. litt. de la France XVI, 276 — 280. Raynouard im Journal des Savants 1836. p. 365 — 374. und den Auszügen in Le Grand, Fabliaux ou Contes I, 333 ff.*) kann

*) Mystères inédits du XV[e] siècle, publiés par Ach. Jubinal. Vol. 1. 2. Paris 1837. 8. und Études sur les mystères, monuments hist. et littér., la plupart inconnus, par Onésime

ich nur glauben, dass diese niederländischen Schauspiele keine Nachahmungen französischer sind und dass sich schwerlich so alte rein weltliche Spiele *im* Französischen vorfinden, die nationeller genannt werden könnten oder in Betreff der ganzen Anlage und Ausführung den Vorzug verdienten.

Breslau vor, in und nach der Marterwoche 1838.

H. v. F.

Leroy. Paris 1837. 8. — kenne ich nur aus dem Journal des Sav. 1837. p. 692 et 378.

NACHTRÄGE.

Zu Seite 173. dobbelen, quaken.

Ein noch älteres Spielverbot ist das der Stadt Briel, welches Herz. Albrecht 4. Dec. 1387 bestätigte (Mieris III, 477): '— so wie dat binnen onser vriheit van den Briel dobbelt, quaect, pyst of enegherhande spel speelt om ghelt, ooc hoe dat ghenoemt si, uutgheset caetsen, wortavelen bi daghe ende niet bi nachte, ende den bal metten colve te slaen buten der vesten onser stede voors. ende schieten metten boghe, die sal verboren, also dicke ende menichwerven als hijt dede, drie pont Hollants —'

— 176. Spielkarten.

Vom Ursprunge der Spielkarten in Jos. Heller, Geschichte der Holzschneidekunst 1823. S. 299—337.

— 193. Menestrele. Troj. oorloch 288—298.

doen men ghedweghen hadde naet eten,
toonden die werde menestrele,
dier daer waren harde vele,
voor die princen groot haer spel.
elc was sijns spels meester wel
ende van tone harde milde.
elc hoorde daer dat hi wilde,
aventuren groot ende langhe,
niewe liede met soeten sanghe,
vedelen, herpen ende andre spele:
wat holpt dat icker noemde vele?

Zu Seite 203. saghen sogar als verbum. Troj. oorloch 2712.

sint dat (ic) ierst wert gheboren
ne hoordic nie tellen noch saghen
dat ridder liet wapen te draghen
door drome, die men versiert.

— 211. Rederijkers.

N. Cornelissen, de l'origine, des progrès et de la décadence des chambres de rhétorique établies en Flandre. Gand (1812.) 8. Bibl. Hulthem. Nr. 23861.

— 221. prente, Bild. In dem Gedichte: De maghet van Ghent (gedruckt in Blommaert's Theophilus bl. 99.), gedichtet im J. 1382, beschreibt der Dichter (37 ff.) die Jungfrau, die er in seinem visioene gesehen habe:

dese scone, dese abele
was gheatsameert van sabele
als hadde si ghedraghen rouwe,
ende op hare rechte mouwe
stonden vijf letteren sonder me
G H E N met eenre D
van finen perlen uut orienten
ende in den scoot der sconer prenten
so clam een leeu van perlen fijn
ghehalsbant ende gheeroont guldijn.

— 246. zum Glossarium.

bliven eens kints, *eines Kindes genesen* 9, 94. *Het leven van Jezus bl.* 6. 219. bliven *dasselbe* 9, 98.

Verbesserungen.

3, 1011. lies wilt für wil; 4, 137. lie für liede; 8, 339. vier für viere.

Een beghinsel van allen spelen.

Ghi heren, god daert al an ſtaet
die moet u gheven ſelken raet
dat ghi met peiſe in eendrachticheden
goet gheſelſcap altoos moet leden.
5 minne ende bliſcap ſonder ſcheiden
gheve ons god in ſijn ewicheiden.
men ſiet ghemeinlic ende hets waer
dat alle die liede hier ende daer
haer herte in eneghe dinc vervrojen:
10 in ſteecſpele ende in boerden of in tornojen,
in danſen, in hoven, in wel varen;
die ander in valken ende in ſporwaren
te vlieghene met haveken ende met musketten.
ſom liede voghelen metten nette.
15 ſelc houden ſotte daer ſi met ſolen.
ſom houden ſi voghelen in ghejolen
om dat ſi hem te ſomertide
met haren ſoeten ſanghe verbliden.
ſom liede gherne met honden jaghen.
20 ſelc die gans coert om die craghe,
ſelc coert den herinc om den roghe.
ſelc ſchiet gherne metten boghe.

ſelc verblijt hem in ſijn ghelt:
ach leider tmine es ſaen ghetelt,
25 in derſer mi niet af verblien.
ſelc hoort gherne melodien
van orghelen, van fluten, van ſouterien,
in herpen, in vedelen, in rebebien,
in acaren, in luten ende in ghiternen.
30 ſelc gheet drinken in tavernen
al den dach metten gheſellen:
ſomtijts drinken ſi op die belle,
ſomtijts moeten ſi hem ontloſſen.
die ſelke keien ende dander cloſſen.
35 ſom ſo cloten ſi ane den bloc.
ſelc worſtelt ende ſelc trect den ſtoc.
ſelc ſpeelt met appelen, ſelc met noten.
die ſelc couten, die ander coten.
die ſelke dobbelt, die ander caets.
40 deen ſpeelt tavelſpel ende dander ſcaets.
ſcoon perde die ſelke gherne anſcouwen.
ſelc verblijt hem in ſconen vrouwen.
ſelc heeft ghenoechte in quaden pitſen:
deſe bliven ſomtijts ane die litſen.
45 ſelc leghet ſijn herte ane ſine nature
ende wil aen ſpele van paerturen.
god gheve dat elc goet gheſelle
ſijn herte met eren in doochden ſtelle.
men vint exempel harde vele,
50 al eeſt dat ſe ſotte ſpelen,
daer ſubtijlheit leghet ane.
nu hoort ende pijnt u te verſtane!

Een abel spel van Esmoreit, sconincs sone van Cecilien, ende ene sotternie daer na volghende.

God die van der maghet was gheboren,
om dat hi niet en woude laten verloren
dat hi met ſinen handen hadde ghemaect,
ſo woude hi al moedernaect
5 die doot ſterven in rechter trouwen.
nu biddic u heren ende vrouwen
dat ghi wilt ſwighen ende horen.
het was een coninc hier te voren
in Cecilien was hi gheſeten,
10 verſtaet ſo moghedi wonder weten,
ende ghecreech een kint bi ſijn wijf.
maer bi hem hielt hi enen keitijf,
ſijns broeder ſone hiet Robbrecht,
die dat conincrike na recht
15 altemale ſoude hebben verworven,
haddie coninc ſonder oor gheſtorven.
maer nu wert daer een cnecht gheboren,
dies Robbrecht hadde groten toren
ende int herte groten nijt.
20 nu ſeldi hier ſien in corter tijt
wat dat den jonghelinc gheſchiet,
ende hoe dat hem Robbrecht bracht in ſwaer verdriet

1*

ende enen Sarrafijn heeft vercocht
ende in groten ellende brocht,
25 ende ooc die moeder diene droech
dat fi daer na noit en loech
in twintich jaren daer fi lach
ende noit fonne noch mane en fach:
dat beriet her Robbrecht al.
30 nu fwijcht ende merct hoet beghinnen fal.

Robbrecht.

Ay mi! ay mi der leider gheboort!
die hier nu es comen voort
van Esmoreit den neve mijn.
ic waende wel coninc hebben ghefijn,
35 als mijn oom hadde ghelaten tlijf.
nu heeft hi al bi fijn wijf
een kint ghecreghen, die oude viliaert.
o Cecilien, edel bogaert,
edel foreeft, edel rijc,
40 ic moet bliven ewelijc,
edel foreeft, van di baftaert:
dies mijn herte alfo befwaert
dat mi inbringhen fal de doot.
maer bi den here die mi gheboot!
45 ic fal daer omme pinen nacht ende dach,
hoe ic dat wicht verderven mach;
ic faelt verfmoren oft verdrenken:
daer fal ic nacht ende dach om denken
al foudic daer omme liden pijn.
50 ic fal noch felve de coninc fijn
van Cecilien den hoghen lande.
ic fal ooc pinen om haer fcande
der coninghinne, mijns ooms wijf,
dat hi nemmermeer fijn lijf

55 met haer en ſal delen die wigant.
aldus ſo ſal mi bliven t lant,
mach ic volbringhen deſe dinc. —

Meester.

Waer ſidi, hoghe gheboren coninc
van Damaſt, gheweldich heer?
60 mijn herte es mi van rouwen ſeer
van ſaken die ic hebbe gheſien.

De coninc.

Platus meeſter, wat ſal gheſchien,
daer ghi aldus om t achter ſijt?

Meester.

Her coninc, te nacht te mettentijt
65 was ic daer buten op dat velt.
daer ſach ic die lucht alſo gheſtelt
ende die planeten ant firmament,
dat in kerſtenrijc een kint
gheboren ende van hogher weerde
70 dat u ſal doden metten ſweerde,
her coninc here, ende nemen t lijf
ende uw dochter ſal ſijn ſijn wijf
ende kerſtenheit ſal ſi ontfaen.

De coninc.

Meeſter, nu doet mi verſtaen,
75 wanneer ſo was dat kint gheboren?

Meester.

Te nacht, her coninc, als ghi mocht horen,
ſo wert gheboren dat jonghelinc.
ſijn vader es een hoghe coninc
van Cecilien in kerſtenlant.

De coninc.

80 Meefter, nu fo doet mi becant,
felen defe faken moeten fijn?

Meester.

Jaes, her coninc, bi Apolijn!
ofte en doe cracht van groter hoeden.
maer wildi werken na den vroeden,
85 ic fal u enen raet vifieren
hoe ende in wat manieren
dat ghi felt bliven in uwen ftaet,
want enen goeden fcarpen raet
waer hier goet toe gheordeneert.

De coninc.

90 Ay, nu fo ben ic ghefcoffeert!
van der faken die ghi mi telt
es mijn herte alfo ontftelt
dat ic mi niet gheraden en can.
maer ghi fijt fo wifen man
95 Platus meefter, lieve vrient,
ende hebdi mi langhe met trouwen ghedient
ende meneghen wifen raet ghegheven,
dat ic in eren altoos ben bleven:
nu biddic u, meefter ghetrouwe ende goet,
100 dat ghi al metter fpoet
wilt hulpen vinden enen raet
fo dat ic blive in minen ftaet
ende van den jonghelinc onghequelt,
daer ghi mi dus vele af telt,
105 dat ic fijns mach wefen vri.

Meester.

Her coninc here, fo hoort na mi,
edel baroen, edel wigant:

ghi ſelt mi gheven altehant
enen ſcat met mi te vuren
110 ende ic ſal in corten uren
daerwaert riden ongheſpaert.
den jonghelinc van hogher aert
ſal ic ghecrighen met miere conſt.
ic bidde Mamette om ſine onſt
115 dat icken ghewinnen moet met eren,
want nemmermeer en menic te keren,
ic ſalne u bringhen in uwer ghewout.
daer omme ſeldi mi ſilver ende gout,
her coninc, gheven in miere ghewelt.
120 ic ſalne ſtelen of copen om ghelt
ofte ghecrighen met enegher liſt:
aldus hebbic den raet gheghiſt.
dan ſal hi u vri eighen ſijn;
hi ſal werden een goet payijn,
125 na onſer wet ſelen wine leren:
aldus ſo ſeldi bliven in eren.
hi ſal wenen dat ghi ſijn vader ſijt.
nu lichtelijc, hets meer dan tijt,
ic wil gaen varen metter ſpoet.

De coninc.

130 Platus meeſter, deſen raet es goet.
gaet henen ende haeſt u metter vaert,
ic wille dat ghi niet en ſpaert.
nemt ſcats ghenoech in uwer ghewelt
metter ghiſchen onghetelt
135 ende brinct mi den jonghelinc:
dies biddic u boven alle dinc,
ende en ſpaert daer ane ghenen coſt,
want ic hebbe ſo groten loſt
dat ic den jonghelinc ſoude beſcouwen.

Meester.

140 Her coninc here, in rechter trouwen!
ic ſal daer omme pinen dach ende nacht. —

Robbrecht.

Entrouwen! ic hebbe ſo langhe ghewacht
dat ic ghecreghen hebbe mijn begheert.
deſe jonghelinc die es ſo weert
145 met minen oom den ouden griſen
ende metter moeder dien ſo priſen
dat ſi nie ſconer kint en ſaghen:
deſe bliſcap ſal ic hen verjaghen,
want het gheeſt miere herten pijn.
150 vermalendijt moeſtu ſijn
ende die u ooc ter werelt bracht!
want ic nie ſint dach noch nacht
bliſcap int herte en conde ghewinnen.
al ſouden ſi beide daer omme ontſinnen,
155 dijn lijf dat heeſſtu nu verloren:
ic ſal di in enen put verſmoren
oſte ſterven doen een ergher doot.

Meester.

O vrient, dat ware jammer groot:
het dunct mi ſijn ſo ſcone kint.
160 ghi ſijt emmer te male ontſint,
dat ghi wilt doden deſe jonghe gheboort.
maer ghi ſijt daer op gheſtoort,
dat horic wel ane uw ghelaet.
ic bidde u, vertrect mi uwen ſtaet:
165 waer omme ſidi daer op ſo gram?

Robbrecht.

Vrient, doen hi ter werelt quam
ende van ſiere moeder wert gheboren,

quam mi in minen ſlape te voren,
dat hi mi nemen ſoude mijn leven:
170 dies ben ic in ſorghen bleven,
dat ic noit ſint en conſte gheduren
ende ic hebbe ghewacht van uren t uren
ende hebben gheſtolen der moeder ſijn.
ic meine dat ic nu ſinen ſijn
175 doen ſal, eer hi mi ontgaet.

Meester.

Vrient, ic ſal u beteren raet
gheven, wildi na mi horen.
ſecht mi: wanen es hi gheboren?
dies biddic u door Apolijn.
180 hi mochte van ſelker gheboorten ſijn,
ic ſalne copen altehande
ende voerene met mi uten lande
in heideneſſe, des ſijt wijs,
in ene ſtat heet Balderijs
185 die door Torkien es gheleghen.

Robbrecht.

Vrient, wildi den jonghen deghen
copen, ic ſal u ſegghen dan
wiene droech ende wiene wan
ſal ic u ſegghen altegader:
190 die coninc van Cecilien es ſijn vader,
een wigant hoghe gheboren
ende ſijn moeder, als ghi moghet horen,
es conincs dochter van Hongherien.

Meester.

Vrient, es hi van dier paertien,
195 ſo es die jonghelinc mijn gheriеf:
ic ſalne copen, eeſt u lief.
nu ſprect op, hoe gheeſdine mi?

Robbrecht.

Vrient, dies moochdi wesen vri:
om dusent pont van goude ghetelt.

Meester.

200 Hout, vrient, daer es ghelt,
ende gheeft mi den jonghelinc!
maer berecht mi ene dinc:
hoe es sijn name? doet mi becant.

Robbrecht.

Esmoreit heet die jonghe wigant,
205 also es die name sijn.

Meester.

So sal hi ewelijc payijn
bliven, dies moochdi wesen vroet.
Mamet die mi bewaren moet
ende ic vare wech met minen gast. —

Robbrecht.

210 Entrouwen! nu es mijn herte ontlast
van dies ic stont in groter sorghen,
want ewelijc blijft hi verborghen
in heidenesse, dies ben ic wijs:
want die stede van Balderijs
215 leghet door Torkien in verren lande.
god die moet hem gheven scande!
hoe sere hadde hi mi ontstelt!
nu willic gaen ende doen dit ghelt
heimelic in miere ghewout,
220 want het es al edel gout.
al en bleve mi nemmermeer
t lantscap, nochtan waric een heer
met desen ghelde dat ic hebbe ontfaen.

ic hebt na minen wille wel ghedaen,
225 want ooc ſal mi nu bliven tlant. —

Meester.

Waer ſidi, hoghe gheboorne wigant,
van Damaſt gheweldich coninc?
nu comt ende ſiet den jonghelinc
die gheboren es van edelen bloede.

De coninc.

230 Nu en was mi nie ſo wel te moede
alſt es van deſen hoghen proſint.
ic ſalne ophouden voor mijn kint;
miere dochter ſal icken bevelen.

Meester.

Wattan! her coninc, ghi ſelt helen
235 voor uwe dochter algader,
wie ſijn moeder es ende ſijn vader:
dat en ſeldi haer vertrecken niet,
want u mochte daer af verdriet
comen hier namaels over lanc,
240 want vrouwen ſijn van herten wanc.
ſeidi hare ſijn hoghe gheſlachte,
ende dan Venus in haer wrachte
ende worde minnende den jonghen man,
ſo mochte ſi hem ſegghen dan
245 hoe dat hi ware comen hier.
want her coninc, der minnen vier
mochte in uwer dochter openbaren,
als hi ware comen te ſinen jaren.
daer omme en ſecht haer ghene dinc
250 dan dat hi es een vondelinc:
te min ſo ſalder haer gheligghen an.

De coninc.

Platus, Platus, bi Tervogan!
het dunct mi goet dat ghi mi fecht.
laet ons dit ewelijc ghedect
255 fijn, defe fake voor die dochter mijn,
fo machics in vreden fijn. —
waer fidi, dochter Damiet?
comt tot mi onghelet,
ic moet u fpreken, bi Mahoen!

Damiet.

260 Vader, dat willic gherne doen.
nu fecht mi, wats uw ghebot?

De coninc.

Damiet, bi minen god!
anefiet hier defen roden mont,
defen jonghelinc! dit es een vont:
265 Mamet heeften mi verleent.
ic hoorden daer hi hadde gheweent,
daer ic in die bogaert wandelen ghinc,
daer vant ic defen jonghelinc
onder enen cederenboom.
270 Damiet, nu nemes goom
ende houten op als uwen broeder:
ghi moet fijn fufter ende moeder.
Esmoreit heet defe jonghen man.

Damiet.

Vader here, bi Tervogan!
275 noit en fach ic fconer kint.
heeften ons Mamet ghefint,
dies willic hem danken ende Apolijn:
ic wil gherne fufter ende moeder fijn.
o uutvercoren jonghe figure!

280 du beſt die ſcoonſte creature
die ic met oghen nie gheſach.
met rechten ic Mamet danken mach
dat ic ſal hebben enen broeder:
ic wil gherne ſijn ſuſter ende moeder.
285 o Esmoreit, wel ſcone jonghelinc,
hoe ſere verwondert mi deſe dinc
dat ghi waert vonden ſonder hoede!
want ghi dunct mi van edelen bloede
bi de ghewaden die ghi hebt an.
290 nu comt met mi, wel ſcone man,
ic ſal u als minen broeder doen. —

De kerstenconinc.

Waer ſidi, Robbrecht, neve coen?
comt tot mi, ic moet u ſpreken.
mi dunct dat mi mijn herte ſal breken
295 van groten rouwe die mi gaet an.

Robbrecht.

Ay oom, hoghe gheboren man,
waer bi ſidi aldus ontſtelt?

De k. coninc.

Van rouwen ben ic alſo ghequelt,
maer ic duchte dat mi mijn herte ſal ſcoren.
300 mijn ſcone kint hebbic verloren,
Esmoreit den ſone mijn!
ay, ic en mochte niet droever ſijn!
al haddic verloren in dier ghelijc
mijn goet ende ooc mijn conincrijc,
305 daer omme en woudic droeven twint,
haddic behouden mijn ſcone kint.
ay mi! ay mi! den bitteren rouwe
die ic nu lide ende ooc mijn vrouwe!

ic duchte, het ſal mi coſten tlijſ
310 ochte mijn vrouwe dat edel wijf,
ſi heeſten rouwe int herte ſo groot.
mi dunct, ic ware mi liever doot
dan ic ſoude liden dit torment.

Robbrecht.

Ay! edel oom, wide bekent,
315 nu en wilt u aldus niet mesbaren!
ic weet wel hoe daer es ghevaren.
al drijft mijn moeje den rouwe ſo groot,
ſine heeft daer af ghene noot:
dat weet ic te voren wel.
320 haer herte dat es tuwaert fel,
om dat ghi out ſijt van daghen.
ic hebt haer dic wel horen claghen,
dat ſi van mi niet en wiſt.
ic duchte, ſi u noch met hare liſt,
325 her coninc oom, ſal nemen tleven.
ſi ſal u ſeker noch vergheven:
dat weet ic te voren wale.
ic hebbe ſo menichwerf haer tale
ghehoort in heimeliker ſtont;
330 nochtan en ghewoechs nie mijn mont
meer dan nu te deſer ure.
ic weet wel, ſi heeft die creature
ſelve ter doot ghebrocht,
want ſi u noit wel en mocht
335 om dat ghi hebt enen grauwen baert.
ſi es op ene ander vaert:
ſi mint ſeker enen jonghen man.

De k. coninc.

Bi den vader die mi ghewan!
Robbrecht neve, wiſtic dat,

340 haer en ſoude ghehulpen bede no ſcat,
ic en ſoutſe doden dat felle wijf.

Robbrecht.

Oom, daer ſettic vore mijn lijf,
dat ic u ſegghe en eeſt niet waer.
ic hebt gheweten over menich jaer
345 dat ſi u niet en es van herten vrient.

De k. coninc.

O wi! ende waer hebbic dies verdient?
met rechte ic dat wel claghen mach.
mi dochte dat ic enen inghel ſach
als ic aneſach haer edel lijf,
350 ende es ſo wreet dat felle wijf?
ſeker! neve, dat wondert mi.
nu gaet henen ende haeltſe mi,
ic moetſe emmer ſpreken horen. —

Robbrecht.

Waer ſidi, vrouwe hoghe gheboren?
355 comt toten coninc minen oom!
och edel vrouwe, nemt ſijns goom,
want hi ſtaet al buten kere.

De vrouwe.

Ay her coninc, edel here!
wie ſal ons nu hulpen claghen
360 den bitteren rouwe die wi draghen,
dat wi hebben verloren ons kint!

De k. coninc.

Swijch, van gode ſo moeti ſijn gheſchint,
felle pute, quade vrouwe!
al den druc ende den rouwe

365 dat hebdi mi altemale ghedaen.
dat ſal u te quade vergaen,
want ict algader hebbe vernomen
hoe die ſaken toe ſijn comen:
ghi hebt die moort allene ghewracht,
370 mijn ſcone kint hebdi verſmacht:
dat ſal u ſeker coſten t lijf.
ghi ſijt wel dat quaetſte wijf
die nie ter werelt lijf ontfinc.

De vrouwe.

Och edel here, edel coninc!
375 hoe ſoudic dat vinden in mijn herte
dat ic hem doen ſoude eneghe ſmerte
die ic te miere herten droech!

De k. coninc.

Swijch, quade vrouwe, hets ghenoech
gheſproken, ic en wils nemmeer horen.
380 ic ſal u in enen put verſmoren.
Robbrecht, leitſe mi ghevaen!

De vrouwe.

God die hem ane ene cruce liet ſlaen
die ſo moet mi nu verdinghen
ende te miere onſcout bringhen,
385 want ic hier af niet en weet.

Robbrecht.

Seker! vrouwe, hets mi leet.

De vrouwe.

Ay god, ontfermt u dit ſwaer torment
daer ic in ben, want ic hebbe mijn kint
verloren ende men tijcht mi ane die daet.

390 ay gheweldich god, daer al an ftaet!
ghi waert fonder verdiente ende fonder fcout
vafte ghenaghelt ane een hout,
ootmoedich god, met naghelen dri,
ontfermhertich god, nu biddic di
395 dat die waerheit noch werde vernomen
ende ic te miere onfcout noch moet comen:
dies biddic u, hemelfche coninghinne.
ay! fal ic nu in minen finne
bliven, dat fal wonder fijn.
400 ay god! wie heeft fijn venijn
aldus fwaerlike op mi ghefcoten?
ay god, uut u fo comt ghevloten
alle recht ende alle waerheit:
nu hulpt mi noch te minen befcheit
405 dat ic onfculdich moet vonden fijn. —

De jonghelinc.

O Tervogan ende Apolijn!
hoe mach mijn fufter dat edel wijf
ghehebben alfo reine lijf
dat fi ghenen man en mint
410 noch in heideneffe ne ghenen en kint
die fi woude hebben tot enen man!
bi minen god Tervogan!
fi heeft emmer een edel nature,
ofte fi mint ene creature
415 heimelike, daer ic niet af en weet.
want fi en es emmer niet bereet
tot eneghe man die nu leeft.
ic waent, haer Mamet al ingheeft
dat fi heeft fo edele aert.
420 dit es miere liever fufter bogaert:
hier plecht haer wandelinghe te fijn.
bi minen god Apolijn!

ic wilder mi ooc in vermeiden gaen,
want die vaec comt mi aen;
425 ic wil hier ſlapen ende nemen raſt.

De jonghe vrouwe Damiet.

Ay mi! ay mi! hoe groten laſt
draghic al ſtille int herte binnen!
ic ben bevaen met ſterker minnen
die ic heimelijc in mijn herte draghe.
430 o Apolijn, ic u dat claghe
dat mijn herte enen man ſo mint,
nochtan dat ſijs niet en kint
ſijn gheboorte noch ſijn gheſlacht.
maer het doet der minnen cracht,
435 ſi heeft mi vaſt in haren bant.
ay! doene mijn vader vant
ende bracht mi den jonghelinc
ende gaffen mi als vondelinc,
dat ic ſoude ſijn ſuſter ende moeder:
440 hi waent dat hi es mijn broeder,
maer hi en beſtaet mi twint.
nochtan hebbickene ghemint
boven alle creaturen,
want hi es edel van naturen
445 ende ooc van enen hoghen moede,
hi es coenlijc van edelen bloede;
al was hi te vondelinghe gheleit,
mijn herte mi van binnen ſeit
dat hi es hoghe gheboren.
450 Esmoreit uutvercoren,
edel ende vroom, ſcone wigant,
doen u mijn lieve vader vant,
dies es leden bi ghetale
achtien jaer, dat weet ic wale,
455 hebdi gheweeſt mijn minnekijn.

o uutvercoren deghen fijn,
ewelijc blivic in dit verdriet,
want ic en wils u ghewaghen niet;
dadict, mijn vader name mi t lijf.

De jonghelinc.

460 O uutvercoren edel wijf,
ende ben ic dan een vondelinc?
ic waende mijn here de coninc,
edel wijf, hadde ghesijn mijn vader
ende ghi mijn suster, dat waendic algader,
465 ende beide gheweest van enen bloede.
ay! mi es nu also we te moede:
bi minen gode Tervogan!
ic ben wel die droefste man
die nie ter werelt lijf ontfinc.
470 ay mi! ben ic dan een vondelinc,
op erde nie droever man en waert.
ic waende sijn gheboren van hogher aert,
maer mi dunct ic ben een vont.
nu biddic u, edel rode mont,
475 dat ghi mi algader secht
van inde toorde ende al ontdect
hoe dat mi uw vader vant.

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, wel scone wigant,
nu ben ic wel also droeve als ghi.
480 ic en wist niet dat ghi mi waert so bi
doen ic sprac die droeve tale.
o edel wigant, nu nemet wale:
het quam mi uut groter minnen vloet.

De jonghelinc.

O edel wijf, nu maect mi vroet,

485 hoe die saken comen sijn.
ic plach te segghen suster mijn,
maer dat moetic nu verkeren.
enen anderen sanc moetic nu leren,
edel wijf, ende spreken u an
490 ghelijc enen vremden man.
nochtan so moetic ewelijc bliven
uw vrient ende ghetrouwe boven allen wiven
die op der erden sijn gheboren.
och edel wijf, nu laet mi horen
495 ende secht mi waer ic vonden waert.

De jonghe joncfrou Damiet.

Och edel jonghelinc van hogher aert,
na dien dat ghi hebt ghehoort
so willict u vertrecken voort,
waer dat u mijn vader vant
500 in sinen bogaert, scone wigant,
daer hi hem verwandelen ghinc.

De jonghelinc.

Och edel wijf, berecht mi ene dinc:
en hoordi daer na noit ghewaghen
vrouwe oft joncfrou horen claghen
505 dat iemen een kint hadde verloren?

De jonghe joncfrou Damiet.

O edel jonghelinc uutvercoren,
daer af en hebbic niet ghehoort.

De jonghelinc.

Ay! so ben ic van cleiner gheboort,
dat duchtic, oft uut verren lande.
510 Mamet late mi noch die scande
verwinnen, dat ic weten moet

wie mi desen lachter doet
dat ic te vondelinghe was bracht.
nu en willic nemmer meer dan enen nacht
515 ten anderen verbeiden, ic en hebbe vernomen
van wat gheslachte dat ic ben comen
ende wie dat mijn vader si.

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, nu blijft bi mi!
ic bits u in die ere van allen vrouwen.
520 storve mijn vader, ic soude u trouwen,
edel wigant, tot enen man:
o Esmoreit, so moochdi dan
sijn van Damast gheweldich here.

De jonghelinc.

O edel vrouwe, die onnere
525 en sal u nemmermeer gheschien;
dien lachter moet verre van u vlien
dat ghi sout nemen enen vondelinc.
uw vader es een hoghe coninc
ende daer toe sidi so scone:
530 ghi moocht met rechten draghen crone
voor elken man die nu leeft.
mijn herte van groter scande beeft
dat ic aldus hebbe ghevaren.

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, laet uw mesbaren!
535 dies biddic u, edel wigant.
al waest dat u mijn vader vant,
dan wert u nemmermeer verweten.
met groten vrouden onghemeten
selen wi leven, ic ende ghi.

De jonghelinc.

540 O edel wijf, dies moetic mi
ewelijc van u beloven.
maer nemmerme en willic hoven
met eneghe wive die nu leeft
ofte die de werelt binnen heeft,
545 ic en fal tierft, bi Tervogan!
den vader kennen die mi wan
ende ooc die moeder die mi droech.
o rode mont, ic hebbe ghenoech
hier ghelet, ic wille gaen varen.

De jonghe joncfrou Damiet.

550 O wi! nu mach ic wel mesbaren:
ic blive allene in dit verdriet.
te vele fpreken en dooch emmer niet:
dat fo hebbic ondervonden.
vele fpreken heeft in meneghen ftonden
555 dicwile beraden toren;
bi vele fpreken es die meneghen verloren.
haddic ghefweghen al ftillekijn,
fo haddic in vrouden moghen fijn
bi Esmoreit al mijn leven
560 dien ic met fpreken hebbe verdreven.
met rechte mach ic roepen olas!
o wi! dat ic niet ftom en was,
doen ic fprac dit droeve woort.

De jonghelinc.

O edel wijf, nu willic voort.
565 Mamet beware uw reine lijf!
nu biddic u, wel edel wijf,
groet mi den coninc minen here,
want ic en fal keren nemmermere,
ic en hebbe vonden mijn gheflacht

570 ende ooc den ghenen die mi bracht
daer ic te vondelinghe was gheleit.

De jonghe joncfrou Damiet.

O fcone jonghelinc Esmoreit,
nu biddic u door ootmoet,
als ghi van uwer faken fijt vroet,
575 dat ghi dan wederkeert tot mi.

De jonghelinc.

O fcone joncfrouwe van herten vri,
dan fal ic laten nemmermeer:
ic en fal met enen corten keer,
edel wijf, tot u comen,
580 als ic die waerheit hebbe vernomen,
bi minen god Tervogant!

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, nemet defen bant:
hier in fo waerdi ghewonden,
Esmoreit, doen ghi waert vonden:
585 edel jonghelinc, dies ghelooft.
ghi felten winden omtrent uw hooft
ende voerten alfo openbaer
op aventure of iemen waer
die u kennen mochte daer an,
590 ende peinft om mi, wel fcone man,
want ic blive in groter forghen. —

De jonghelinc.

Mijn god die niet en es verborghen
die moet nu mijn troofter fijn!
o Mamet ende Apolijn,
595 Mahoen ende Tervogan!
defe fcone wapen die hier ftaen an,

mochten ſi toe behoren mi,
ſo waer ic int herte wel vri,
dat ic ware van edelen bloede.
600 mi es emmer alſo te moede,
om dat ic lach daer in ghewonden
doen ic te vondelinghe was vonden,
ic bender ſeker af gheboren:
mijn herte ſeghet mi te voren,
605 want ic daer in ghewonden lach.
ic nemmermeer vroude ghewinnen en mach,
ic en hebbe vonden mijn gheſlachte
ende die mi ooc te vondelinghe brachte,
ic ſouts hem danken, bi Apolijn!
610 ay! mochtic noch vader ende moeder mijn
ſcouwen, ſo waer mi therte verclaert,
ende waren ſi dan van hogher aert,
ſo waer ic te male van ſorghen vri.

Sine moeder.

O edel jonghelinc, nu comt tot mi
615 ende ſprect jeghen mi een woort,
want ic hebbe u van verre ghehoort
jammerlijc claghen uw verdriet.

De jonghelinc.

O ſcone vrouwe, wats u gheſchiet
dat ghi aldus licht in dit priſoen?

Sine moeder.

620 O edel jonghelinc van herten coen,
aldus moetic ligghen ghevaen,
nochtan en hebbic niet mesdaen,
want mi verraderen al doet.
o ſcone kint, nu maect mi vroet
625 hoe ſidi comen in dit lant

ende wie gaf u dien bant?
berecht mi dat, wel ſcone jonchere.

De jonghelinc.

Bi Mamet minen here!
vrouwe, dan ſal ic u weigheren niet.
630 wi moghen mallic anderen ons verdriet
claghen, want ghi ſijt ghevaen,
ende groot verdriet es mi ghedaen,
want ic te vondelinghe was gheleit
ende deſen bant in gherechter waerheit
635 daer ſo lach ic in ghewonden,
lieve vrouwe, doen ic was vonden,
ende voeren aldus openbaer
op aventure oft iemen waer
die mi kennen mochte daer an.

Sine moeder.

640 Nu ſecht mi, wel ſcone man,
wetti iet waer ghi vonden waert?

De jonghelinc.

O lieve vrouwe, in enen bogaert
te Damaſt in ware dinc,
daer ſo vant mi die coninc
645 die mi op ghehouden heeſt.

Sine moeder.

Ay god die alle doochden gheeft
die moet ſijn ghebenedijt!
van herten ben ic nu verblijt
dat ic gheleeft hebbe den dach
650 dat ic mijn kint aneſcouwen mach.
mijn herte mochte wel van vrouden breken:
ic ſie mijn kint ende ic hoort ſpreken,

daer ic om lide dit ſwaer tormint.
ſijt willecome wel lieve kint,
655 Esmoreit, ic ben uw moeder
ende ghi mijn kint, dies ſijt vroeder,
want ic maecte metter hant,
Esmoreit, ſelve dien bant:
daer in ſo haddic u ghewonden,
660 Esmoreit, doen ghi waert vonden
ende ghi mi ghenomen waert.

De jonghelinc.

O lieve moeder, ſecht mi ter vaert
hoe heet die vader die mi wan?

Sine moeder.

Dats van Cecilien die hoghe man
665 es uw vader, ſcone jonghelinc,
ende van Hongherien die coninc
es die lieve vader mijn:
ghi en moocht niet hogher gheboren ſijn
int kerſtenrijc verre noch bi.

De jonghelinc.

670 O lieve moeder, nu ſecht mi,
waer omme lichdi aldus ghevaen?

Sine moeder.

O lieve kint, dat heeft ghedaen
een verrader valſc ende quaet
die uwen vader gaf den raet
675 dat ic u ſelven hadde verſmoort.

De jonghelinc.

O wi der jammerliker moort!
die dat mijn vader den coninc riet,

bracht mi ooc in dit verdriet
dat ic te vondelinghe was gheleit.
680 ay! ende of ic die waerheit
wiſte, wie dat hadde ghedaen,
die doot ſoude hi daer omme ontſaen,
bi minen god Apolijn!
ay lieve moeder mijn!
685 nu en willic langher beiden niet,
ic wil u corten dit verdriet
aen minen vader den hoghen baroen,
dat hi u bringhe uut deſen priſoen
dat ſal mine ierſte bede ſijn.
690 danc hebbe Mamet ende Apolijn!
ende die ſcheppere die mi ghewrachte,
dat ic hebbe vonden mijn gheſlachte
ende ooc die moeder die mi droech.
mijn herte met rechte in vrouden loech,
695 doen ic aneſach die moeder mijn.

Sine moeder.

Ootmoedich god, nu moeti ſijn
ghelooft, ghedanct in allen ſtonden!
mijn lieve kint hebbic nu vonden
die mi nu verloſſen ſal,
700 want die vroude es ſonder ghetal
die nu mijn herte van binnen drijft. —

Robbrecht.

O wi! enen dief die men ontlijft
en mochte niet ſo droeve gheſijn
als ic nu ben int herte mijn,
705 want ic duchte grote ſcanden.
haddickene doot met minen handen,
doen ickene vercocht, ſo waer hi doot.
ay! ic hebbe den anxt ſo groot

dat mi daer af ſal comen toren,
710 want comet uut, ic ben verloren,
dat icken vercochte den Sarraſijn.

De kerstenconinc.

Gaet henen, Robbrecht neve mijn,
tot miere vrouwen die coninghinnen
die ic ewelijc met herten moet minnen
715 ende ooc bliven onderdaen,
want icſe ghehouden hebbe ghevaen
ſonder verdiente ende buten ſcout:
dat rout miere herten menichfout,
dat ic haer hebbe gheweeſt ſo wreet.
720 gaet henen ende haeltſe mi ghereet,
ende laetſe haer ſcone kint anſcouwen.

Robbrecht.

Her coninc here, in rechter trouwen
dat willic al te gherne doen. —
Comt edel vrouwe uut deſen priſoen
725 daer ghi dus langhe in hebt gheleghen.
ghi ſelt aneſien den jonghen deghen,
Esmoreit den jonghelinc.
mijn herte van binnen vroude ontfinc,
doen ic aneſach den ſconen wigant.

De kerstenkoninc.

730 O edele vrouwe, gheeſt mi uw hant
ende wilt mi deſe mesdaet vergheven,
want ic ewelijc al mijn leven
ſo willic uw dienere ſijn,
want die ſcouden die ſijn mijn:
735 dat hebbic nu wel vernomen,
want Esmoreit ons kint es comen
een ſcoon volwaſſen jonghelinc.

ic bidde u om gode die ontſinc
die doot van minnen, verghevet mi.

De vrouwe.

740 O edel here van herten vri,
ic wils u al te gherne vergheven,
want alle minen druc es achterbleven
ende al mijn toren ende al mijn leit.
waer es mijn lieve kint Esmoreit?
745 roepten mi voort ende laten mi ſien.

Robbrecht.

Och edel vrouwe, dat ſal u gheſchien.
waer ſidi, Esmoreit, neve mijn?

De jonghelinc.

Ic ben hier bi Apolijn!
o Mamet ende Mahoen,
750 lieve vader, hoghe baroen,
die moet u gheven goeden dach
ende ooc miere moeder die ic noit en ſach
meer dan nu te deſer tijt!
ic ben al miere droefheit quijt
755 die ic in mijn herte ontſinc.
doen ic vernam dat ic een vondelinc
was, doen waert ic die droefſte man
die nie ter werelt lijf ghewan,
maer het es mi al ten beſten vergaen.

De kerstenconinc, sijn vader.

760 O Esmoreit, doet mi nu verſtaen
ende ſecht mi waer hebdi ghewoont?

De jonghelinc.

Met enen coninc die es ghecroont

te Damaſt, her vader mijn.
hi es een edel Sarraſijn,
765 die vant mi in ſinen bogaert
ende hi heeft een dochter van hogher aert
die mi ſo blidelijc ontfinc:
doen mi haer vader die coninc
vant, doen waert ſi mijn moeder
770 ende hielt mi op als haren broeder,
daer icſe ewelijc om minnen moet:
die heeft mi al ghemaect vroet,
hoe dat mi haer vader vant
ende dat ic lach in deſen bant,
775 doen haer vader mi haer brachte.

De vrouwe.

Dits die bant die ic ſelve wrachte,
Esmoreit, wel ſcone man.
ic ſetter uws vader wapen an,
men macht noch ſien in drie paertien,
780 ende ooc die wapen van Hongherien,
om dat ghi daer uut ſijt gheboren,
ſo haddic u ſo uut vercoren
dat icken maecte tuwer eren,
dat mi ter droefheit moeſte verkeren,
785 Esmoreit, doen ic u verloos.
ic bidde gode die ſijn cruce coos,
dat hijt hem te recht wille vergheven
die mi anedede dat bitter leven
daer ic ſo langhe in hebbe gheſijn.

De jonghelinc.

790 O lieve moeder, bi Apolijn!
en was nie ondaet noch moort
ſi en moeten comen voort,
ende int inde werden ſi gheloont.

Robbrecht.

Bi den here die was ghecroont
795 met eenre cronen dorenijn!
Esmoreit neve mijn,
wiſtict wie dat hadde ghedaen,
die doot ſoude hi daer omme ontfaen,
ofte hi ontſonke mi in die eerde,
800 ic ſoudene ſeker met minen ſweerde
doden ofte nemen tlijf.
ay mi! oft ic den keitijf
wiſte die u den lachter dede,
hi en ſoude mi niet in kerſtenhede
805 ontſitten, hi ware ſeker doot.

De vrouwe.

Nu willen wi loven in vrouden groot
ende alle droefheit willen wi vergheten,
want met vrouden onghemeten
ſo es mijn herte nu bevaen.

De coninc.

810 Esmoreit ſone, nu laet ons gaen
ende laet ons met vrouden ſijn.
maer Mamet ende Apolijn
die ſo moeti nu vertien,
ende gheloven ane Marien
815 ende ane god den overſten vader
die ons ghemaect heeft alle gader,
ende al dat in die werelt leeft
met fiere conſt ghemaect heeft;
die ſonne ende die mane ende dach ende nacht
820 heeft hi ghemaect met fiere cracht
ende ooc hemel ende ertrijc
ende loof ende gras in dier ghelijc:
daer ſo moeti gheloven an.

De jonghelinc.

Vader here, ſo biddic hem dan
825 den overſten god van den trone
dat hi Damiet die ſcone
beware boven al dat leeft,
want ſi mi op ghehouden heeft:
daer omme eeſt recht dat icſe minne
830 van Damaſt die jonghe coninghinne,
Damiet dat edel wijf.
ay god, bewaert haer reine lijf!
want ſi es nojael ende goet,
met rechten dat icſe minnen moet
835 boven alle die leven op ertrijc.
en dadics niet, ſo haddic onghelijc,
want ſi es mi van herten vrient.

Robbrecht.

Esmoreit neve, dats goet verdient.
nu willen wi alle droeſheit vergheten.
840 met bliden moede willen wi gaen eten,
want die tavel es bereit. —

De jonghe joncfrou Damiet.

Ay! ende waer mach Esmoreit
merren, dat hi niet en coomt?
ic duchte dat hi es verdoemt
845 ochte gheſtorven quader doot,
ofte hi es in vrouden groot
dat hi mi dus heeft vergheten.
ic ſal nochtan die waerheit weten
hoe die ſaken met hem ſtaen,
850 al ſoudic daer om die werelt door gaen.
waer ſidi, Platus, meeſter vroet?

De meester.

Edel vrouwe, ghetrouwe ende goet,
tot uwen dienfte ben ic bereit.

De jonghe joncfrou Damiet.

Meefter, nu willic Esmoreit
855 gaen foeken van lande te lande,
al foudic daer omme liden fcande
ende hongher ende dorft ende jeghenfpoet.
het es een dinc dat wefen moet:
gherechte minne dwinct mi daer tu.
860 lieve meefter, nu biddic u
dat ghijs mi niet af en gaet,
ghi en blijft bi mi ende gheeft mi raet
hoe dat wine vinden moghen.

De meester.

Vrouwe, nu fijt in goeden hoghen!
865 na dien dat ghijs begheert
ende ghi den jonghelinc hebt fo weert,
fo willen wi foeken den hoghen man.

De jonghe joncfrou Damiet.

Platus meefter, ga wi dan
ghelijc of wi waren pilgherijn. —
870 Ay! en fal hier niemen fijn
die ons beiden iet fal gheven?
twe pilgherijms die fijn verdreven
ende van den rovers af ghefet.

De jonghelinc.

Ay! daer horic Damiet
875 fpreken. hoordicfe nie?
o weerde maghet fente Marie!
ende hoe ghelijc fo fprect fi hare,

Damiet der fconer care,
van Damaft die fcone coninghinne,
880 die ic boven alle vrouwen minne
die op der eerden fijn gheboren.
nu fprect op ende laet mi horen,
ghi fprect haer boven maten ghelijc.

De jonghe joncfrou Damiet.

Waer ic te Damaft int conincrijc,
885 Esmoreit wel fcone man,
fo foudic haer bat gheliken dan;
maer nu fta ic als een pilgherijn.

De jonghelinc.

O Damiet, vrouwe mijn,
ende fidi dit, wel edel wijf?
890 mijn herte, mijn fiele ende mijn lijf
met rechten in vrouden loven mach,
want ic nie liever gaft en fach
die noit op eertrike was gheboren.
och edel wijf! nu laet mi horen
895 hoe fidi comen in dit lant?

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, wel fcone wigant,
mi dochte ic hadde u gherne ghefien,
maer en mochte mi niet ghefchien,
ic en moefte daer omme liden pijn.
900 doen maectic mi als een pilgherijn
ende come aldus ghedoolt doort lant,
ende nam Platus metter hant
dat hi foude mijn behoeder fijn.

De jonghelinc.

Waer fidi, lieve vader mijn?

905 comt tot hie, ghi moetſe ſcouwen
die vol minnen ende vol trouwen
haer herte tote miwaert draecht.
het es recht dat ſi mi behaecht:
ſi heeſt ſo vele door mi ghedaen.

De coninc.

910 So willicſe met blider herten ontfaen.
ſijt willecome, Damiette wel ſcone!
ghi ſelt in Cecilien crone
draghen boven al die leven.
ic ſalſe minen ſone opgheven
915 ende ghi ſelt ſeker werden ſijn wijf,
want ic hebbe ſo ouden lijf
dat icſe nemmeer ghedraghen en can.

Robbrecht.

Her coninc oom, bi ſente Jan!
Esmoreit hi es wel weert,
920 hi wert een ridder wide vermeert
ende die de wapene wel hantiert:
deſen raet dunct mi goet gheviſiert
dat hi die crone van u ontſa.
Damiet, nu comt hier na,
925 ghi ſelt werden jonghe coninghinne.

De meester.

Hulpt Mamet! dat ic niet uut minen ſinne
en come dat verwondert mi.
o Esmoreit, edel ridder vri!
die man brachte u in al dit verdriet.
930 wat hi u ſecht, hine meines niet:
hi hevet tuweert al valſchen gront.
ic cochte u jeghen hem om duſent pont
van ſinen goude, die ic hem gaf.

De jonghelinc.

Meefter, nu fecht mi daer af
935 hoe die faken gheleghen fijn.

De meester.

O Esmoreit, bi Apolijn!
dies es leden achtien jaer
dat ic quam ghereden daer,
Esmoreit, op die felve ftede.
940 nu hoort wat die keitijf dede:
daer foude hi u feker hebben verfmoort,
hi fprac tot u fo felle woort
dat ghi hem fijn rike fout ondergaen.
ghi moefte hem emmer iet beftaen,
945 dat hoordic wel an fijn ghelaet.

De jonghelinc.

Meefter, vertrect mi al den ftaet,
dies biddic utermaten fere,
want ic fta al buten kere
dat ic die waerheit niet en weet,
950 die miere moeder dat grote leet
ende mi dien lachter mocht anedoen.

De meester.

O Esmoreit, bi Mahoen!
het heeft ghedaen die felve man.
bi minen god Tervogan!
955 hi foude u hebben ghenomen tlijf,
want hi vermaets hem die keitijf.
ic horet ende fprac hem aen
ende feide hem het ware quaet ghedaen,
want hi foude doden den jonghen voocht,
960 alfo dat ic u jeghen hem cocht
om dufent pont van goude root.

De jonghelinc.

Bi den here die mi gheboot!
die ondaet ſal ghewroken ſijn,
eer ic ſal eten of drinken wijn.
965 nu moeti uwen indach doen!
waer ſidi vader, hoghe baroen,
ende Robbrecht die moordenaer?

Robbrecht.

Bi deſen here, dan es niet waer!
Esmoreit, neve mijn,
970 ic hebbe oit goet ende ghetrouwe gheſijn,
in was noit moordenaer no verrader.

De jonghelinc.

Swijch, puteſone! het es noch quader
die ondaet die ghi hebt ghewracht:
hoe quam dat nie in uw ghedacht
975 te vercopen uwes ſelfs gheboren bloet,
ende maket minen vader vroet
dat mijn moeder hadde ghedaen?

Robbrecht.

Daer willic in een crijt voor gaen,
Esmoreit wel coene wigant,
980 es hier enich man int lant
die mi dat wil tien an.

De meester.

Swijch al ſtille, quaet tiran!
ghi ſouten hebben doot gheſteken,
en haddi mi niet horen ſpreken,
985 daer ic ten aenganghe quam ghereden.
ic en was nie ſo wel te vreden
als dat icken jeghen u cochte om ghelt.

ic gaeft u al onghetelt
in een foortfier was yvorijn.
990 noch foude ment vinden in uwe fcrijn:
daer willic onder fetten mijn lijf.

De jonghelinc.

Ay mi! Robbrecht, fel keitijf!
met rechten ic u wel haten mach.
ghi felt nu hebben uwen doemsdach,
995 al die werelt en holpe u niet.

Robbrecht hanct men hier.

De jonghelinc noch.

Aldus eeft menichwerf ghefchiet:
quade werken comen te quaden lone.
maer reine herten fpannen crone,
die vol doochden fijn ende vol trouwen.
1000 daer omme radic, heren ende vrouwen,
dat ghi uw herte in doochden ftelt,
fo wordi int inde met gode verfelt
daer boven in den hoghen trone,
daer die inghelen finghen fcone:
1005 dies onne ons die hemelfche vader!
nu fecht Amen alle gader.

Amen.

De meester.

God die neme ons allen in hoede.
nu hoort, ghi wife ende ghi vroede.
hier fo moochdi merken ende verftaen
1010 hoe Esmoreit ene wrake heeft ghedaen
over Robbrecht finen oom al hier ter ftede.

elc blive ſittene in ſinen vrede,
niemen en wille thuusweert gaen:
ene ſotheit ſal men u ſpelen gaen
1015 die cort ſal ſijn, doe ic u weten.
wie hongher heeft, hi mach gaen eten,
ende gaet alle dien graet neder.
ghenoeghet u, ſo comt alle weder.

Hier beghint die sotternie.

Hier beghint twijf.

Hem! fecht, hem! god hebs al deel!
ic wil gaen driven mijn riveel
met minen foete lieve int gras.
hets lanc leden dat ic met hem niet en was.
5 hem! fecht, hem! waer fidi Lippijn?

Lippijn.

Ic ben hier, wat faelt fijn?

Sijn wijf.

Lippijn, ghi moet gaen halen borre ende vier,
ende ic fal wedercomen fchier
ende bringhen ons iet dat wi felen eten.

Lippijn.

10 Bi der doot ons heren! ghi felet vergheten,
ghi pleecht fo dicwile langhe te merren.

Sijn wijf.

Wat, Lippijn! ghi en moghet u niet erren,
want ic hebbe dicwile vele te doene:

eer ic ghehore mine fermoene,
15 fo vallet hoghe op den dach,
ende eer ic ten vleefchuus comen mach,
fo copic ooc gherne goeden coop,
dan fo moetic beiden tot den loop
es ghedaen van den bedranghe:
20 alfo comet toe dat ic merre fo langhe,
goede Lippijn, ghi moetet al weten.

Lippijn.

Ewaerheit! ghi foudes mi vele ontmeten
ende ic en weter wat toe fegghen.
gaet henen! ic fal ons vier anlegghen
25 ende halen borre ende fcuren den pot,
want alfo moet mi hulpen god!
ic hebbe mi oit te flavernien ghefet.

Sijn wijf.

Goede Lippijn, waft die fcotelen met
ende keret ons den vloer fcone.

Lippijn.

30 Goede, nu hoort, dat u god lone!
ende mer daer bi niet. al hebbic al mijn daghe
gheweeft uwe arme flave,
mi dunct ic moetfe noch fijn al mijn leven.

Sijn wijf.

Swijch, god moet u lachter gheven!
35 dat ghi fo langhe leeft dats mi leet. —
en es dit niet een fcoon befcheet?
waer mach hi merren mijns herten druut?
het gheet hem al te galghen uut,
dat hi mi aldus te vondelinghe fet.

Haer lief.

40 Minnekijn, hets miſſelijc wat mi let:
hebdi daer gheweeſt harde langhe?

Lippijns wijf.

Jaic, mijn herte es ſo wranghe
dat ic u ſo langhen niet en ſach.

Haer lief.

Laet ons gaen drinken een goet ghelach,
45 mijn uutvercoren minnekijn.
wi ſelen noch tavont met vrouden ſijn
lichtelijc. nu comt hier naer! —

Lippijn.

O wi here! es dat waer?
bi gode! ic hebs ghenoech gheſien,
50 want ſi leet metten bloten cnien
ende hi eſſer tuſchen ghecropen,
bi der doot ons heren! hi eſſer in gheſlopen,
ſiet! met deſer hoeren, ende gheeſt mi te verſtane
dat ſi te meſſen plecht te gane,
55 ende leet ende druilt met enen anderen man
ende maect van mi enen pol her Jan.
ſi ſeet, ſi gheet int vleeſchuus:
bi ſente Jan! ic ſal haer dit abuus
noch tavont tongoede maken.
60 can ic an enen ſtoc gheraken,
ic ſal haer touwen ſo haer vel,
dat haer rouwen ſal dit ſpel
dat ſi met hem heeft bedreven.

De comere.

Wat, Lippijn! god moet u goeden dach gheven.
65 hoe ſteet met u? hoe ſidi te ghemake?

Lippijn.

Ey, Trise! ic woude mi therte brake
van groten rouwe die ic drive.
ic en hat nemmermeer minen wive
betrout dat si mi heeft ghedaen.

De comere.

70 Lippijn, nu doet mi verstaen,
hoe ende ooc in wat manieren?

Lippijn.

Dies ic mi ewelijc moet scoffieren:
si leghet ende druilt met enen anderen man.

De comere.

Ewaerheit! dats een dinc dat ic niet en can
75 gheloven van uwen wive:
ic kense also reine van live,
si en daets om al die werelt niet.

Lippijn.

Dat een man met sinen oghen siet
dats hem nochtan quaet tongheven.

De comere.

80 Lippijn, also moetic met eren leven!
bi sien es die meneghe bedroghen.

Lippijn.

Wat! neen, dit en es niet gheloghen,
want ic hebse selve ghesien
ligghen metten bloten cnien
85 ende ghinghen hem beide te werke stellen.

De comere.

Wat, Lippijn! dat en ſoudi niet vertellen,
uw wijf waer daer bi gheonneert:
uw oghen ſijn al verkeert
van drinken ende van ouden daghen.
90 goede Lippijn, en wilt des niet ghewaghen:
uw wijf waer daer bi gheſchent.

Lippijn.

Wat duvel! ſeldi mi maken blint
van dinghen die ic ſelve ſach?
ic ſach dat ſi averrecht lach
95 ende hi raepter op haer ſlippen.

De comere.

Ey ſwijch, goede Lippen!
en was anders niet dan uw dochte.
en hoorde ghi noit ſegghen van alfsghedrochte
dat die liede pleghet te bedrieghen?
100 de viant gheeft luttel om een lieghen
om toren te maken tuſchen man ende wijf.
ic wilder over ſetten mijn lijf,
en waeſt niet een elvinne dat ghi ſaecht.

Lippijn.

Wat duvel! heeft god die werelt gheplaecht
105 met alven ende met elvinnen?
en ſoudic dan mijn wijf niet kinnen?
dat ware emmer een miſſelijc dinc.
ic ſach dat ſi met hem ghinc,
hi namſe in ſinen aerm ende tracſe naer.

De comere.

110 Lippijn, loghen en was noit waer:
daer toe kennic te wel uw wijf,

want ſi heeft alſo reine lijf,
ſi en daets om al de werelt niet van goude root.
maer t alſsghedrochte es alſo groot
115 dat den meneghen maect ſo blint
dat hi hem ſelven niet en kint,
hoe ſoude hi dan enen andren ghekinnen?

Lippijn.

Bi der doot ons heren! ghi maect mi al uten ſinnen.
wat duvel es mi nu gheſchiet?
120 ben ic blint ende en ſie ic niet?
des wonders ghelijc en ſach ic nie,
ende ic ſie wel alle deſe lie
die hier ſitten al omtrint.
entrouwen! ſo en ben ic al niet blint,
125 al ſoudijs mi gherne maken vroet.

De comere.

Lippijn, wetti wat ghi doet?
ic biddu dat ghijs nemmermeer en ſecht
ende ghi uw wijf met eren dect.
het es ene elvinne die u quelt,
130 ſi heeft uw gheſichte al ontſtelt,
uw oghen ſtaen al ontſet.

Lippijn.

Ey goede! eeſt dat dat mi let?
mi dochte emmer dat icſe ſach.

De comere.

Het was ene elvinne dat daer lach:
135 dat willic u ſweren op een cruus.
uw wijf ſit noch in haer huus:
dat willic wedden om een bier.

Lippijn.

Ende ſi hiet mi gaen halen borre ende vier,
ſi ſeide ſi ſoude gaen om eten.

De comere.

140 Wat, Lippijn! wildi die waerheit weten,
ſo ſidi ſeker te male verleit:
ene elvinne heeft haer nette gheſpreit,
dat ſie ic wel, om u te vaen.
comt met mi! wi ſelen voor uw dore gaen:
145 uw wijf ſit noch bi haren viere.

Lippijn.

Wat! ben ic dronken van den biere,
ochte vlieghen dalve achter ſtraten?

De comere.

Wat, ghevadere! en moochdi ons niet in laten?

Lippijns wijf.

Wat, key! jaic, wie es daer?

De comere.

150 Wat, Lippijn! en ſeidic u niet waer?

Lippijn.

Benedijſte god van hemelrijc!
ſo en ſach ic noit des wonders ghelijc.
ic ſie wel, die ſcouwen ſijn mijn.

De comere.

Wat ſeidic u, lieve Lippijn!
155 maer ghi en woudes niet weſen vroet.
mijn ghevadere es ghetrouwe ende goet,
al ſoudier gherne een hoere af maken.

Lippijns wijf.

God gheve hem ramp in ſine caken!
heeft hi hem van mi dies beclaecht?

De comere.

160 Jai, ende dat ghi bi enen anderen man laecht:
dies heeft hi mi ghedaen een beclach.

Lippijn.

Ewaerheit! mi dochte dat ict ſach,
maer ic laets mi nu ghenoeghen:
Triſe caent wel in beſte voeghen.
165 maer als hat mi mijn lijf ghedaen,
ſo waerdi heden morghen op gheſtaen
ende hiet mi halen vier ende borre.

Lippijns wijf.

Swijch, wel vule corre!
beghindi mi anderen man ane te tien?

Lippijn.

170 Seker! woudic die waerheit lien,
ſo ſach ic, of mijn oghen waren mi verkeert.
maer Triſe heeft mi alſo gheleert
ende ſeet dat mi een alf heeft bedroghen.

Lippijns wijf.

Waer omme hebdi mi dan beloghen
175 ende doet mi ſcande over al?

Lippijn.

Ey minnekijn! ic ben diet beteren ſal,
hebbic iet meſſeit ofte mesdaen.

Lippijns wijf.

Ghi ſelter nochtan ſmeten omme ontſaen,
vul out quaet grijſaert!

De comere.

180 Bi onſen here! hi waers wel waert
dat wine onder voete ghinghen legghen.

Lippijn.

Lieve wijf, ic en ſaels nemmeer ſegghen:
ic en wiſte niet dat ic was in dolen.

Lippijns wijf.

Ey! men ſal u leren gaen ter ſcolen.

185 Hier vechten si.

Ghi goede liede, dit hebben wi
gheſpelt al in een boerdement.
ſi leven noch wel, ſi u bekent,
die deſe gheliken wel hebben gheſien.
190 wet dat menich boerden gheſchien
daer dusdaneghe mere niet af en gaet.
daer bi biddic u dat ghi ontſaet
in danke ons ſobitaſie.
ic bidde den coninc vol van gratie
195 die van der maghet was gheboren,
dat hem niemen en wille ſtoren
van dat hi hier heeft gheſien ende ghehoort.
ſtaet op! ghi moghet wel gaen voort,
want wi moeten alle ſcheiden:
200 ons here god moet ons allen gheleiden.

Amen.

Een abel ſpel ende een edel dinc van den hertoghe van Bruunswijc, hoe hi wert minnende des rode lioens dochter van Abelant, ende ene ſotternie na volghende.

Ic bidde gode den overſten vader
dat hi ons moet bewaren alle gader.
heren ende vrouwen groot ende clene,
ic bidde u allen int ghemene
5 dat ghi wilt maken een gheſtille
ende merct daer na diet merken wille.
men ſal u hier ſpelen een ſuverlijc dinc
van enen hoghen jonghelinc
die hertoghe was van Bruunswijc.
10 hem dochte dat niemen ſijns ghelijc
op eertrike niet vinden en mochte
ende ſprac uut overmoedeghe ghedochte,
roemeghe woorden ende onbekent
daer dicke die meneghe es bi gheſchent.
15 want wie dat hem te hoghe beroemt,
als dan die ſaken anders coomt
ſo wort hi bi den roeme gheſcant:
alſo ghevielt deſen hoghen wigant:
al was hi rike ende hoghe gheboren,

20 uut groten roem fo quam hem toren.
om dat hi fprac roemeghe woort,
wert vrouwe Venus op hem gheftoort
fo dat fijt namaels op hem wrac
die roemeghe woorde die hi fprac,
25 alfo ghi nu hier felt befcouwen.
daer omme radic heren ende vrouwen,
dat hem niemen te hoghe en fal beroemen,
want daer es felden ere af comen.
te hoghen roem en wert nie gheprefen.
30 nu bidden wi gode die wert ghefleghen
ane een cruce om onfe fonden,
dat wi alle falich werden vonden
te Jofephat in dat foete dal,
daer god fijn oordeel befitten fal:
35 dies biddic Maria der coninghinnen.
nu hoort ende fwijcht! wi gaen beghinnen.

Gheraert, shertoghen oom.

Waer fidi, lieve vrient Godevaert?

Godevaert.

Ic ben hier, heer Gheraert,
nu fecht mi wats die raet?

Gheraert.

40 Godevaert, het en dochte mi niet quaet
dat ons hertoghe die hoghe baroen
enen huwelijc woude doen
ende dat hi nemen woude een wijf.
hi heeft fo fcone vromen lijf
45 ende es een fterc jonc man van daghen:
hadde hi een wijf, fi mochte draghen
kindren, dat ware des lants profijt.

hets een lantſcap groot ende wijt,
het ware ſcade, bleeſt ſonder gheboort.
50 daer omme hebbic u gheroepen voort,
dat ghi ons daer toe ſout gheraden.

Godevaert.

Heer Gheraert, dat en mochte niet ſcaden,
daer hebbic ooc onlancs om ghepeinſt.
maer ic ſegghe u al ongheveinſt,
55 heer Gheraert, ghi ſijt des hertoghen oom,
daer omme moeti ſijns nemen goom
meer dan ic oſte die hem niet en beſtaet.

Gheraert.

Wattan? Godevaert, ghi moet ons raet
gheven, hoe dat wi varen moghen.
60 tlantſcap waers in goeden hoghen,
hadde hi een wijf ende kinder daer bi.

Godevaert.

Heer Gheraert, daer omme ſelen wi ic ende ghi
onder ons beiden daer na ſpien.
ic weet ons wel na ene te ſien
65 die men hem gheven ſal harde gherne.
dats die coninc van Averne
heeſt een dochter nojael ende goet
ende die ooc draecht enen reinen moet
ende hevet enen goeden aert.

Gheraert.

70 Sekerlijc, heer Godevaert,
die huwelijc dochte mi goet:
die coninc van Averne es een edel bloet
ende die altoos binnen ſinen daghen
ſine wapen eerlijc heeſt ghedraghen

75 ende ſijn vorders van goeder aert.
ſekerlike! Godevaert,
deſen huwelijc dochte mi goet ghedaen.

Godevaert.

Laet ons dan toten hertoghe gaen
ende laet ons hem dit legghen te voren:
80 dan ſo moghen wi ſpreken horen,
hoe dat hi beraden ſi.
nu willen wi gaen ic ende ghi
ende laet ons horen wat hi ſecht.
ſtaet ſijn herte daer toe ghewecht,
85 ſo willen wi thuwelijc maken dan.
waer ſidi, hertoghe, hoghe gheboren man,
edel hertoghe van Bruunswijc?

Die hertoghe.

Sijt willecome, oom, ſekerlijc
ende minen lieven vrient Godevaert!
90 nu ſecht mi, lieve oom Gheraert,
uw begherte, het ſal u gheſchien.

Gheraert.

Gloriant neve, dat ſouden wi gherne ſien
dat ghi wout huwelijc doen,
wi ſaghent gherne, edel baroen,
95 ende ooc Bruunswijc uw ſelves lant.

Die hertoghe.

Oom Gheraert, hoghe gheboren wigant,
daer toe en ben ic noch niet gheſtelt.
ic bidde u dat ghi mi niet en quelt,
want daer en willic niet af horen.
100 ic en weet gheen wijf op eerde gheboren
daer ic met woude leiden minen tijt.

Gheraert.

Neve, ghi moetet om des lants profijt
doen alſo wel als om uw ſelves lijf:
ghi ſelt nemen moeten een wijf,
105 neve, om kinder daer van te crighen.

Godevaert.

Nu en can ic niet langher gheſwighen,
edel hertoghe, hoghe baroen:
ghi moetet om uws lants wille doen
om kinder te crighene, als Gheraert ſecht.
110 hets een dinc dat men niet en plecht
ſonder vrouwe te bliven ſo groten here.
ghi ſouter uw lantſcap met onteren,
edel here, ſtorſdi ſonder gheboort;
daer ſoude op riſen een groot diſcoort,
115 elc ſouts die naeſte willen ſijn:
ghi ſout beraden groten pijn
den edelen lande van Bruunswijc.

Die hertoghe.

Godevaert, Godevaert, ſekerlijc!
deſe redene es te male om niet.
120 mijn herte gheen wijf ſo gherne en ſiet
daer ic om gave een haer.
in weet gheen wijf dies werdich waer
dat icſe maken ſoude mijn vrouwe.

Godevaert.

Here, wacht dat u noch niet en rouwe
125 dat ghi ſprect dus domme woort.
wort vrouwe Venus op u gheſtoort,
ſi ſal u noch maken mat.

Gheraert.

Gloriant neve, verſtaet wel dat.
Samſoon die was ſo ſterc
130 bedroghen wert bi der minnen werc
ende ooc Apsloon die ſcoon
ende die wiſe coninc Salomoon
bleven bi minnen al bedroghen:
dits emmer waer ende niet gheloghen,
135 vrouwenminne brachtſe tonder.

Die hertoghe.

Seker! oom, dat heeft mi wonder,
maer ſi waren vol gheckerdien.
oom Gheraert van Normandien,
daer quamen ander ſaken bi:
140 ſine waren haers ſelfs van herten niet vri,
ſi bleven aen vrouwen al verſmoort.
ic en weet gheen wijf van ſo hogher gheboort
dat icker ſeker om gave twe peren.

Gheraert.

Seker! neve, dats niet dan ſcheren
145 mede te makene. ſo wie dat hoorde
ende ic en hoorde nie ſo domme woorde
ſpreken enen hoghen man.
ſeker! neve, ghi moet nochtan
huwen om des lants profijt.

Die hertoghe.

150 Seker! oom, dien tijt
en ſal nemmermeer man beſcouwen
dat ic enich wijf ſal trouwen,
die nu op eertrike leeft
of die die werelt binnen heeft;
155 want ic hebbe ſo vromen lijf,

ſoudic dat legghen aen een wijf,
ſo waric emmer buten kere,
ende ooc ben ic ſo groten here
van den lande van Bruunswijc.
160 en es gheen wijf op eerde mijns ghelijc,
ic wil bliven mijns ſelves man.

Gheraert.

Bi den vader die mi ghewan!
nu en hoordic nie ſo domme tale.
ſeker! neve, en voecht u niet wale
165 dat ghi den vrouwen ſprect ſo naer.

Godevaert.

Seker! Gheraert, ghi ſecht waer:
den vrouwen heeft hi wel na gheſproken,
maer het ſal noch werden ghewroken,
dat weet ic wel in rechter trouwen;
170 een lieflijc aenſien van eenre vrouwen
ſal hem noch dunken medeſine.

Die hertoghe.

Oom Gheraert, bi der trouwen mine!
dat en ſeldi gheleven nemmermeer.
mijn herte es vaſter dan een weer
175 gheſtelt al op mijn ſcone lijf.
ic en weet op eertrike gheen wijf
die mi dunct dat mijns werdich ware;
mijn herte dat vliecht ghelijc den are
boven alle vrouwenminne.
180 ſoudic dan mijn herte ende vijf ſinne
legghen an eens wijfs bedwanc?
van gode moetic hebben ondanc
of dat emmermeer gheſchiet.

Gheraert.

Gloriant neve, ſo waert om niet
185 dat horic wel datter ic om pine.
maer wacht dat u noch niet en ſchine
dat ghi ſprect dus dommelijc. —

Florentijn die maghet.

Ay! en mach op eertrijc
mijns ghelijc niet gheboren ſijn
190 ende die ware van der naturen mijn
ende ghelijc mi van moede!
ic en ſach nie man ſo rijc van goede
dien ic woude hebben tot enen man;
noch amerael noch ſoudan
195 noch nie man ſo hoghe gheboren,
die mi van huwelijc leide te voren
dat ic ſine minne woude draghen.
dier ghelijc hebbic horen ghewaghen
van enen man in kerſtenrijc
200 ende es hertoghe van Bruunswijc
ende van herten alſo preus
ende van moede ſo aergelieus,
dat hi ooc gheen wijf en mint.
wi ſijn beide ghelijc gheſint,
205 dat ſecht mi mijn herte te voren,
ende onder ene planete gheboren
ende hebben beide gader ene nature.
nu ſal ic hem ſenden ene figure,
een beelde ghemaect na mijn anſchijn.
210 eeſt dat wi twe ghelike ſijn,
ſijn herte ſal hem verwandelen dan.
bi minen god Tervogan!
ic ſal horen wat hi ſoect.
mijn herte dat ſtaet te hem ghevoecht

215 om dat hi van herten es ſo fier.
waer ſidi mijn bode Rogier?
comt tote mi, ic hebs te doen.

Rogier.

O edel vrouwe, bi Mahoen!
ſecht mi wat wildi hebben ghedaen?

Florentijn die maghet.

220 Rogier, ghi moet haeſtelic gaen
toten hertoghe van Bruunswijc
ende es gheleghen in kerſtenrijc
ende es gheheten Gloriant.
ghi ſelt hem gheven in ſine hant
225 deſe figure den deghen fijn,
ende ſecht hem dat icſe naet anſchijn mijn
hebbe doen maken wel ghelijc,
ende dat ghi comt uten rijc
van der ſtat van Abelant,
230 ende ſecht ooc den hoghen wigant
dat ic hem bidde in rechter trouwen
dat hi in dere van allen vrouwen
deſe figure wille aneſien.
hem ſal ſere verwonderen van dien
235 wat ic daer met menen mach.
ende ſecht hem dat ic nie man en ſach
daer ic mede deilen woude mijn lijf,
ende ſecht hem ooc al ſonder blijf
dat hi es mijn vader die hoghe baroen
240 van Abelant die rode lioen,
ende hoort ende merct ende ſwijcht ende heelt,
ende verſtaet wel dat hi u beveelt,
ende brinct mi die bootſcap dan.

Rogier.

Bi minen god Tervogan!
245 joncfrouwe, dese bootscap wort ghedaen,
ic wille met haesten daerwert gaen. —
Mamet ende Apolijn
die moeten bewaren die vrouwe mijn!
die mi heeft ghesent tote hier.
250 edel here, ic ben een metselgier
ener joncfrouwen nojael ende goet,
si bit u op gherechter ootmoet
dat ghi wilt anscouwen dese figure:
si es na die scoonste creature
255 ghemaect die men vint in eertrike
ende haren anschijn also ghelike
als waer sijt selve die vrouwe weert.
si es van hare doghet vermeert
ende ooc van haren hoghen moet.

Die hertoghe.

260 Metselgier, nu maect mi vroet,
wie es die joncfrou? doet mi becant.

Rogier.

Dats Florentine van Abelant
die edel joncfrou ende die rike.
men vint in heidenesse niet haers ghelike
265 so nojael noch so scone van live;
men vinter in eertrike niet vive
die gheliken der vrouwen mijn:
si en mochte niet nojaler sijn,
hovescher noch bat gheraect,
270 ende van haren live so volmaect
ende haren moet so eerlijc dracht;
en was nie man op eerde verdacht
so rike noch so hoghe gheboren

die hare van minnen leide te voren
275 dat ſi werden woude ſijn wijf.
ſi heeſt te male een reine lijf
ende enen vader van hoghen doen,
dats van Abelant die rode lioen
es haer vader, des ſijt vroet.

Die hertoghe.

280 Du beſt een bode ghetrouwe ende goet,
dat horic harde wel ane di.
nu ſtaet op ende gaet met mi,
ic ſal di wel te ghemake doen.

Rogier.

Ic doet gherne, edel baroen.

Die hertoghe.

285 Nu biddic gode diet wel vermach,
dat hi mi late gheleven den dach
dat ic deſe joncfrou noch anſcouwen moet,
die mi deſe grote vrienſcap doet
ende heeft mi die figure gheſent,
290 dit anſchijn na thare gheprent.
ay god! ende mach haer anſchijn
ghelijc deſer figure ſijn,
ſone ſach ic op eerde nie haers ghelijc:
ſi ware wel weert in Bruunswijc
295 te ſine ene vrouwe ende ene hertoghinne.
god daer alle doghet es inne
die gheve haer altoos goeden morghen!
ay god, wat conſten draecht ſi verborghen
int herte! dies ben ic wijs.
300 ſi draghet van abelheiden een rijs
boven alle vrouwen die ic nie ſach.

ay! god die gheve haer goeden dach
die mi ghesent heeft desen pant.

Rogier.

O hoghe gheboren wigant,
305 ic hebbe mine bootscap ane u ghedaen.
nu willic wederkeren gaen
toter joncfrouwe Florentijn.

Die hertoghe.

Rogier, Rogier, nu so moeti sijn
goet ende ghetrouwe in aller stont
310 ende draghen enen hovechen mont:
wat ghi hoort ende wat ghi siet
dat en seldi voorder vertrecken niet,
Rogier, dan men u beveelt:
hi es te prisene die wel heelt.
315 lieve Rogier, nu sijt ghetrouwe
ende groet mi sere die scone joncfrouwe
ende secht hare in ware dinc
dat nie wijf van mi en ontfinc
groete meer dan si allene.
320 maer om dat si es so rene
ende so nojael van haren live,
so secht den edelen sconen wive
dat si mi houde hare reinecheit
tot onser beiden salicheit,
325 ic sal hare ooc ghestadich sijn.

Rogier.

O edel here, bi Apolijn!
si bat mi uter maten sere
dat ic u vraghen soude, edel here,
of si u nemmermeer soude moghen sien.

Die hertoghe.

330 Rogier, dat ſal hare gheſchien:
eer dat liden die ſeven weken
ſal ic die joncfrou ſien ende ſpreken,
op dat mi god behout mijn lijf,
ende groet mi ſere dat edel wijf
335 die god altoos bewaren moet.

Rogier.

Nu willic gaen lopen metter ſpoet. —
Mamet ende Apolijn
ende Mahoen ende Jupetijn
die moeten u gheven goeden dach!

Florentijn die maghet.

340 Rogier, nu doet mi ghewach:
hebſtu gheſien den hoghen man?

Rogier.

Jaic, vrouwe, bi Tervogan!
hets een man van hogher weerde:
ic weet wel dat op die eerde
345 ſijns ghelike niet en leeſt
noch die werelt binnen en heeft
van ſcoonheden noch van hoghen moede.
hi es een man van edelen bloede,
rijc van haven, groot van gheſlachte
350 ende edel gheboren van groter machte
ende die ooc hout een rikelijc hof.
ic en hoorde nie ſo groten lof
gheven als men gheeſt Gloriant.
hi es te male een coene wigant
355 ende ontſien van allen man.

Florentijn die maghet.

Rogier, Rogier, nu ſecht mi dan:
wat groeten heeft hi mi gheſent?

Rogier.

O edel vrouwe wide bekent,
hi ſeide mi in ware dinc
360 dat nie wijf van hem en ontfinc
groete meer dan ghi allene,
ende bit u, edel vrouwe rene,
dat ghi hem hout uw ſuverheit
tot uwer beiden ſalicheit;
365 hi ſal u ooc gheſtadich ſijn.

Florentijn die maghet.

Secht mi, Rogier, bi Apolijn!
en ſeide hi niet, dat hi mi gherne ſoude ſien?

Rogier.

Jai, vrouwe, dat ſal u gheſchien:
noch eer liden ſeven weken
370 ſal hi u ſien ende daer toe ſpreken:
alſo ſeide mi die wigant
ende ghelovet mi in mine hant
ende ſwoert bi der trouwen ſijn.

Florentijn die maghet.

Bi minen god Apolijn!
375 na dien tijt ſo ſal ic wachten.
mocht noch comen na mijn achten
dat mi dat noch mochte gheſchien
dat ic den hertoghe mochte aneſien,
ſo waric alle ſorghen vri.
380 Rogier, ſtaet op ende gaet met mi:
ghi hebt uw bootſcap wel bewaert. —

Gloriant die hertoghe.

Waer ſidi, edel oom Gheraert,
van Normandien hoghe baroen?
uws raets hebbic nu wel te doen,
385 edel oom, hoghe wigant.

Gheraert.

Wat ſechdi, neve Gloriant,
wat ſijn die dinghen die u ghebrect?

Die hertoghe Gloriant.

Edel oom, dat mi int herte ſtect
dies ic niet langher en can ghehelen.
390 gherechte minne doet mi ſo quelen
dat mi coſten ſal mijn lijf.
ic minne ſo ſere een edel wijf
dat ic ure no nacht no dach
gheruſt gheſlapen niet en mach,
395 ſint dat ic ierſt die minne began.

Gheraert.

Dats dat ic niet en can
gheloven, ſo wats gheſchiet,
dat uw edel herte verdriet
lijt om enich wijf die leeſt
400 of die die werelt binnen heeft:
dies en can ic gheloven twint.

Die hertoghe.

Och edel oom wide bekint,
ic lide wel ende gheve mi ſculdich
dat ic hier voormaels menichfuldich
405 dommelike hebbe gheſproken:
edel oom, dat wort nu al ghewroken.
dat ic ſprac die domme woort,

dies es vrouwe Venus op mi gheſtoort
ende heeft mi int herte gheraect
410 ende enen dienere der vrouwen ghemaect
ende leert mi gaen der minnen pas.

Gheraert.

Ende hoe willic gheloven das?
ghi draghet ſo hoverdeghen moet:
ghi maket mi ende Godevaerde vroet
415 dat gheen wijf op eertrike
ſo hoghe gheboren noch ſo rike,
die u dochte dat uws werdich ware;
uw herte dat vliecht ghelijc den are
boven alle minnencrachte.
420 het en mach niet comen in uw ghedachte.
hets al ſcheren dat ghi ſecht.
uw herte ſo vol hoverde ſtect:
die vrouwen en moghen ane u niet winnen.

Die hertoghe.

Och edel oom, wilt mi verſinnen!
425 dat ic ſo dommelike ſprac,
dat quam daer bi dat mi ghebrac
wetenheit in rechter trouwen.
nu comic te ghenaden allen vrouwen
om ene die mi quelen doet;
430 want herte ende ſin, ſiele, lijf ende moet
ſtaet al in eenre joncfrouwen ghewelt.

Gheraert.

Wie es die joncfrou die u dus quelt?
Gloriant neve, laet mi dat weten.
want ic en can emmer niet vergheten
435 der hogher woorden die ghi ſpraect,
ende ſidi nu ane ene minne gheraect,

ſeker! neve, dat wondert mi.
ſecht mi doch, wieſe ſi
die uw herte alſo beſwaert.

Die hertoghe.

440 Van Normandien oom Gheraert,
ſi heet Florentijn van Abelant,
edel oom, coene wigant,
ende heeft enen vader van hoghen doen
dats van Abelant die rode lioen
445 als haer vader, des ſijt wijs.

Gheraert.

Hulpt here god van den paradijs!
neve, hoe mach dat comen bi?
dat heeft miere herten al te vri,
om dat ſi woont ſo verre van hier.

Die hertoghe.

450 Och! edel oom, der minnen vier
es ſneller vele dan enich gheſcot.
oom Gheraert, bi minen god!
ſi heeft mi een ſaluut gheſent
ende een anſchijn na t hare gheprent,
455 ghelijc den haren ene figure:
ſi es die ſcoonſte creature
die leeft onder des hemels trone;
ſi ware wel weert te ſpannen crone,
al waert een coninc van Vrankerijc.
460 ſi en es gheenre vrouwen ghelijc
die die ſonne nu beſchijnt.
al es mijn herte van hare ghepijnt,
ſeker! oom, ſi eeſt wel weert,
ſi es van hare doghet vermeert
465 ende ooc van haren hoghen moet.

och! edel oom, ic maects u vroet
minen verborghen heimeliken ſtaet.
nu biddic u, oom, gheeft mi raet
dat ic mijn lief ghewinnen mach.

Gheraert.

470 Gloriant neve, dien dach
en mach u nemmermeer gheſchien:
ghi moghet wel om een ander ſien.
ic ſal u ſegghen redene waer bi:
die rode lioen hi es ſo vri
475 ende een man van groter machte,
ende die ooc haet al ons gheſlachte
boven al die leven op die eerde;
want ic verſloech metten ſweerde
ſinen vader voor Abelant,
480 ende uw vader die coene wigant
verſloech ſinen oom Eiſenbaert,
die vroomſte man die nie ghewaert
ende in heideneſſe gorde ſweert,
maer uw vader wide vermeert
485 ſloech hem den hals ontwe.
noch dede hi hem ſcade me
daer hi noit ſint omme en loech:
twe ſiere moejen kindre hi verſloech
die uut Antiochen waren gheboren.
490 dies heeſt die rode lioen noch toren,
dat weet ic wel ghewaerlike.
al waerdi here van al kerſtenrike,
hine gave u ſiere dochter niet.

Die hertoghe.

Bi gode die hem crucen liet!
495 oom Gheraert van Normandien,
ende bi der maghet ſente Marien!

ic salse hebben of bliven doot,
al ware hi mijn viant noch also groot
ende daer toe van hogher macht.
500 behendicheit gaet voor cracht:
ic sal ghewinnen die vrouwe rene,
met minen properen live allene
meinicse te halene, ans mi god.

Gheraert.

Gloriant neve, al sonder spot
505 ende hoe wildi dat legghen an?

Die hertoghe.

Dat sal ic u segghen, edel man
van Normandien, coene wigant.
ic sal riden onbecant
ghelijc enen ridder van aventuren.
510 der minnen pas moet ic besuren:
dat doet al Florentijn die scone joncfrouwe.
och! edel oom, nu blijst ghetrouwe
den goeden lande van Bruunswijc;
want van vromicheiden uws ghelijc,
515 edel oom, nu niet en leeft.
ic bidde u dat ghi niet en begheeft,
ghi ne sijt ghetrouwe den goeden lande
ende verwaert al omme mijn scande:
dies biddic u, edel oom Gheraert.
520 eest dat ic doot blive op die vaert,
so es u verstorven t lant.
nu blijst met gode, coene wigant,
dese vaert moet ghevaren sijn.

Gheraert.

O Gloriant, neve mijn,
525 ic duchte dat u dese vaert sal rouwen.

men vint fo vele fconer vrouwen
in kerftenheit, hoghe baroen.
hi es fo fel die rode lioen,
ic weet, wel kent hi uw gheflachte
530 omt wonder dat uw vader wrachte
voor Abelant onder die fine,
hi fal u beraden pine:
feker! neve, dit duchtic al.

Die hertoghe.

Nu comer af datter af comen fal,
535 defe vaert moet emmer fijn ghedaen.

Gheraert.

So moetfe u te goede vergaen:
dies biddic gode van den trone,
Gloriant neve, dat u god lone!
nu fijt behendich in uwen raet,
540 ende uwen heimeliken ftaet
en feldi niemen maken cont,
ende luttel woorde in uwen mont
ende die behendich ende vaft;
ende als ghi comt daer uw herte op raft,
545 tot Florentijn die vrouwe goet,
fo draecht heerlijc uwen moet
ende en fijt emmer te haeftich niet;
eeft dat ghi comt in enich verdriet,
doetet mi te wetene, neve mijn,
550 ic fal feker uw vader fijn
alfo langhe als mi god behout mijn lijf.
maer lieti defe vaert een blijf,
fo dadi als die vroede doet.

Die hertoghe.

Nenic, oom, om al dat goet

555 dat die ſonne nu mach beſchinen
ſone latic niet, ic en ſal Florentinen
beſcouwen dat edel wijf.
waer es mijn ors Valentijf?
ic wil gaen varen metter ſpoet.
560 maer, edel oom, ghetrouwe ende goet,
ic ſet mijn lant in uwer ghewelt
dat ghijt in trouwen bewaren ſelt
tote dat ic come van Abelant.

Gheraert.

O edel neve Gloriant,
565 god ons here moet u bewaren
ende altoos in doochden ſparen
waerwert dat ghi u bekeert! —

Die hertoghe.

Ay god! hoe ſere mi die minne leert
hoveſcheit, dat vindic nu wel.
570 mijn herte ſtont tot allen vrouwen fel,
eer ic minnende wert die ſcone.
maer nu ſpannen alle vrouwen crone
in mijn herte: dat doet allene
Florentijn die vrouwe rene
575 die mi leert gaen der minnen ganc.
o overſte god! die minne u dwanc
dat ghi van boven nederquaemt
ende menſchelijc nature anenaemt,
ane ene maghet een ſuver wijf
580 ontfingdi menſchelijc lijf
dat ghi liet hanghen ane een hout
ſonder verdiente ende buten ſcout
ende uw edel herte opbreken,
met eenre glavie al doorſteken:
585 dat dede al der minnen cracht.

ay god! wat wonder hebdi ghewracht
ende al uut rechter minnen vloet!
daer omme die haers ſins ſijn vroet
die en durven mi begripen niet,
590 dat mi die minne doet verdriet;
want die minne es ſo crechtich
dat ſi den ſterken god almechtich
van den hemel neder dede dalen,
om die ſcout vore ons te betalen:
595 dat dede al der minnen aert,
dat hi vercoos den edelen bogaert,
Marien dat edel vat,
daer in verborghen was die ſcat
die ons allen heeſt ghecocht
600 ende uter ewegher pinen brocht.
o minne, du beſt een edel cruut,
du beſt dat aller ſoetſte fruut
dat god op eerde nie waſſen dede.
nu ſie ic Abelant die ſcone ſtede
605 daer in dat woont die vrouwe mijn.
maer ſi dunct mi beſloten ſijn.
hets recht, hets twe uren in der nacht:
ic ſoude gheloven dat menſe wacht.
daer goede hoede es daer es goeden vrede.
610 Abelant, Abelant, wel ſoete ſtede!
na dien dat ic niet inne en mach,
ſo willic beiden tote merghen dach
ende minen nachtraſte hier gaen doen,
ende Valentijf ſal gaen weiden int groen
615 tote opgaet dat ſonneſchijn. —

Florentijn die maghet.

Danc hebbe Mamet ende Apolijn!
ic ſie den valke van hogher aert
nederdalen in minen bogaert

daer ic so langhe na hebbe ghewacht;
620 hi heeft een teken vore hem bracht
daer ane dat ickene kinne;
hi es dien ic met trouwen minne:
dat sie ic wel ane sine ghedaen.
nu willickene vriendelijc gaen ontsaen,
625 want hi es comen te miere hant,
een edel valke uut kerstenlant,
van Bruunswijc die hoghe baroen:
ic sachen nederbeten int groen
van sinen paerde die coene wigant.
630 sijt willecome Gloriant!
ghi hebt beseten die herte mijn.
ic sach u onder dat maenschijn
ende ooc verhoordic uwe tale;
al te hant verkendic u wale
635 bi den teken dat ghi daer draecht.

Die hertoghe.

O Florentijn, wel scone maecht!
sidi dit, wel edel vrouwe rene,
so biddic gode van Nasarene
dat hi beware uw reine lijf.
640 o Florentijn, wel scone wijf!
wat hebbic al door u besuurt
ende mi gheaventuurt,
eer ic hier comen ben int lant!

Florentijn die maghet.

O edel hertoghe Gloriant,
645 ghi sijt mi groot willecome!
ghi moghes wel draghen uwen roeme
dat ic op eerde nie man en sach
die mijn herte verhoghen mach
meer dan ghi, hoghe baroen.

650 maer wiſt mijn vader die rode lioen
dat wi hier beide vergadert ſijn,
bi minen god Apolijn!
onſer beider lijf dat ware verloren.

Die hertoghe.

God die van der maghet was gheboren
655 moet onſer beider hoeder ſijn!
o uutvercoren Florentijn,
ſpieghel boven alle wiven,
ſaelt verloren moeten bliven
dat ic hebbe door u ghedaen?
660 ic hebbe mijn lantſcap laten ſtaen
om u te ſprekene, vrouwe rene,
ende come aldus ghedoolt allene
ghelijc enen armen cnecht.

Florentijn die maghet.

O Gloriant, dat ware onrecht,
665 bi minen god Tervogan!
hets recht, wie enen doochden an
ende in rechter trouwen mint,
dat hi trooſt daer af ghewint
alſo ic van u hebbe ghedaen.
670 nu ſeldi ooc van mi ontſaen
al dat uw edel herte begheert
in reinen aerde, ridder weert,
al ſonder eneghe dorpernie.

Die hertoghe.

Bi der maghet ſente Marie!
675 Florentijn wel ſuverlike,
om al dat goet van eertrike
en dadic u ghene dorperheit.
maer edel wijf, maect u bereit

met mi te Bruunswijc te varen,
680 want hier en es gheen langher ſparen.
vernaemt uw vader die rode lioen,
hi ſoude ons beiden lachter doen:
ſo bleven wi ewelijc gheſcant.

Florentijn die maghet.

O edel hertoghe Gloriant!
685 Bruunswijc ſoudic gherne beſien:
mochte mi dat met trouwen gheſchien,
ſo woudic varen daer ghijs begheert.

Die hertoghe.

O Florentijn vrouwe weert,
die ic boven alle vrouwen minne,
690 ic ſal u maken hertoghinne
van Bruunswijc den goeden lande:
dies ſettic u mine trouwe te pande,
edel wijf van hogher aert.

Florentijn die maghet.

So ſal ic met u beſtaen die vaert
695 boven alle man die leven mach
of die ic met oghen nie gheſach,
edel hertoghe, hoghe baroen!
nu laet ons hier nederſitten int groen
tote nedergaet dat maenſchijn;
700 dan ſelenſe alle gader ſlapen ſijn
die te mijns vader hove behoren,
dan moghen wi ſonder toren
varen ſonder iemens ghemoet.

Die hertoghe.

O edel wijf, het dunct mi ooc goet,
705 want die vaec gaet mi ſo an

dat ic niet langher gheſtaen en can,
ic moet emmer legghen mijn hoot.

Florentijn die maghet.

So legghet dan neder in minen ſcoot
ende ſlaept, hoghe gheboren wigant;
710 dan ſelen wi rumen Abelant. —

Florant des rode lioens neve.

Hulpe, Mamet ende Apolijn!
hoe es die joncfrou Florentijn
alſo dommelijc gheſint:
en wert nie man van haer ghemint
715 die in heideneſſe mochte ſpannen crone,
ſo hoghe gheboren noch ſo ſcone,
dat ſi haer herte daer woude legghen an,
ende mint nu enen kerſtenen man
ende wilt met hem rumen tlant:
720 ſo blijft ſi ewelijc gheſcant.
eeſt dat ic ſwighe hier van?
bi minen god Tervogan!
nenic, ic ſaelt ſegghen haren vader,
want ict gheſien hebbe al gader.
725 waer ſidi, hoghe gheboren baroen
van Abelant, heer rode lioen?
ſtaet op, hoghe gheboren man,
doet haeſtelijc uw cleder an,
ghi ſelt vernemen dies ghi niet en wet.

Die rode lioen.

730 Nu ben ic hier al onghelet:
Florant neve, wat ſaelt gheſchien?

Florant.

O edel oom, ic hebbe gheſien

wonder ane Florentine die ſcone
die met rechten mochte draghen crone
735 voor Babeloon den ſoudaen.
ſi leghet aerm ende aerm bevaen
in ghenen bogaert, coene wigant,
met enen man uut kerſtenlant,
van Bruunswijc die hertoghe vri.
740 ic ſalſe u wiſen, comt met mi!
edel wigant, wide vermeert,
want ic hebbe hem gheſtolen ſijn ſweert
daer hi leghet bi dat edel wijf,
ende ſijn ors dat heet Valentijf
745 dat hebbic hem heimelijc ghenomen.
uut Bruunswijc ſo es hi comen
ende es een hertoghe daer van.
nu ſiet, hoghe gheboren man,
waer dat hi leghet in haren ſcoot.

Die rode lioen.

750 Ay! dat heeft mi wonder groot
van miere dochter Florentijn.
en was nie ſo edelen Sarraſijn
daer ſi haer herte wilde legghen an,
ende leghet nu met enen kerſtenen man
755 die niet en es van onſer wet.
ay! waer toe ſi haer heeft gheſet
ende alſo jammerlijc gheſcant!
bi minen god Tervogant!
ſi ſal daer omme bernen in een vier
760 ende die hertoghe en ſal niet van hier
mi ontriden, ic en ſalne vanghen
ende ane enen boom doen hanghen,
bi minen god Apolijn!
gawi, Florant neve mijn,
765 ende laet ons vanghen den hoghen baroen!

Florant.

O edel oom, dat hebben wi goet te doen,
want hi es van wapen bloot.
ſtaet op, hoghe gheboren ghenoot
van Bruunswijc, coene wigant!
770 ghi ſelt beſitten Abelant
die ſoete ſtede, dat ſcone juweel.
daer ſtaet verborghen een caſteel
daer ſeldi werden caſtelein.
het ſtaet op ſo ſcone plein
775 dat men dies ghelike niet en vint.

Die hertoghe.

Van gode ſo moeti ſijn gheſchint,
ſel Sarraſijn, vul keitijf!
bi miere wet! het coſt u tlijf
dat ghi mi heden quaemt ſo bi.

Florant.

780 O edel here, van herten vri,
laet ſinken uwen hoghen moet:
hoghen roem en was noit goet.
want ghi moet verwonnen bliven
ende daer toe ſal men u ontliven,
785 want ghi hebt die doot verdient.

Die hertoghe.

Ay mi! dit ſpel es mi ontſient,
want ic hebbe mijn ſweert verloren.
god die van der maghet was gheboren
moeten bedroeven! diet mi nam
790 ende al heimelijc tote mi quam
daer ic in groter vrouden lach.
met rechten ic dat wel claghen mach

dat ic verloren hebbe minen Brant.
bi miere trouwen! haddicken in mijn hant,
795 ghine fout mi niet vanghen, fel keitijf!

Die rode lioen.

Her hertoghe, laet defe woorden een blijf!
uwen overmoet wort nu ghevelt.
ic mene dat ghijt becopen felt
dat uw vorders hebben ghedaen.
800 voor Abelant fach ic verflaen
minen vader van uwer partien:
dat dede Gheraert van Normandien
verfloech den lieven vader mijn,
ende uw vader, bi Apolijn!
805 verfloech minen oom Eifenbaert
ende twe ridders van hogher aert
miere moejen kinder, als ghi moghet horen,
uut Antiochen waren fi gheboren,
verfloech uw vader met fiere ghewelt:
810 ic mene dat ghijt becopen felt,
bi minen god Apolijn!
ende mine dochter Florentijn
fal ic leveren doen ten brant.

Die hertoghe.

Och edel here van Abelant,
815 doet met mi dat ghi begheert;
maer Florentijn die es wel weert
te draghen crone voor elken man;
want bi den vader die mi ghewan!
fi heeft te male een reine lijf,
820 fi en was noch noit nie mans wijf,
dat weet ic wel te gheenre ure,
fi es ene edel creature:
fijt haers ghenadich, edel baroen!

Die rode lioen.

Bi minen groten god Mahoen!
825 dan lietic om al die werelt niet:
ſi ſal daer omme bernen wats gheſchiet,
dat ſi nie groete van u ontfinc. —

Die hertoghe.

Ay! gheweldich hemelsconinc,
nu bewaert dat edel wijf;
830 al eeſt dat ic verlieſe mijn lijf,
bewaert die ſcone Florentijn:
dies biddic u, weerde ſcheppere mijn,
dat ſi die doot mach ontgaen
ende kerſtenheit moet ontſaen:
835 dies biddic u, moeder ende maecht,
want ſi een reine herte draecht
ende heeft te male ene edel nature:
moeder gods, bewaert die ſcone creature.
dies biddic u god door uwen ootmoet,
840 want gherechte minne ons beiden doet
dat wi ſijn in dit verdriet.
ay god! nu en wilt vergheten niet
dat u die minne daer toe dwanc,
dat ghi ane ene wigaertranc
845 ontfinct menſchelijc nature:
dat was Maria die maghet pure
die u ontfinc in reinen live,
dat noit en gheſchiede ghenen wive,
ende maechdelijc ter werelt bracht:
850 dat dede al die minnecracht,
ende daer na ſtorſdi die bitter doot
om ons te bringhen in vrouden groot:
ſo brinct mi noch uut deſen priſoene. —

Florentijn die maghet.

Waer ſidi, Rogier, deghen coene,
855 mijn lieve vrient ende ghetrouwe?

Rogier.

Ic ben hier, wel edel vrouwe.
nu ſecht mi wats die raet?

Florentijn die maghet.

Ay Rogier, al minen toeverlaet
die ſteet al te male ane di.
860 och lieve Rogier, nu ſecht mi:
wat ſeet mijn vader die hoghe baroen?

Rogier.

Och edel vrouwe, bi Mahoen!
hi heeft gheſworen bi ſinen tant
dat hi ſal hanghen den hoghen wigant
865 ende u leveren ſal ten viere:
dat heeft hi gheſworen alſo diere
dat mens hem wel gheloven mach.
dies en ben ic ure no nacht no dach
ſonder droeſheit, edel vrouwe.

Florentijn die maghet.

870 Och edel Rogier, nu ſijt ghetrouwe,
want ghi hebbes wel die macht:
ic weet wel dat ghi den kerker wacht
daer die hertoghe in leghet ghevaen.
nu wilt hem in ſtaden ſtaen,
875 dat hi behouden mach ſijn lijf.

Rogier.

Och edel uutvercoren wijf,
doe ic dat ſo ben ic doot,

al die werelt van goude root
en ſal mi connen ghehulpen niet.

Florentijn die maghet.

880 Rogier, hulpt mi uut mijn verdriet
ende ooc den hertoghe Gloriant,
dan ſelen wi rumen Abelant
ten lande wert van Bruunswijc.
Rogier, ic ghelove u ſekerlijc:
885 ic ſal ewelijc ſijn uw vrient.

Rogier.

Och edel vrouwe, dies hebdi wel verdient
over meneghen tijt hier te voren.
uw vader hadde eens mijn doot gheſworen,
doen waerdi al minen toeverlaet.
890 ach! nu dadic als een quaet,
ſoudic dies al nu vergheten.
al ſoudic in vieren werden gheſpleten,
ic ſal u hulpen, wel edel wijf,
dat ghi behouden ſelt uw lijf
895 ende ooc die hertoghe van Bruunswijc,
want hi ontfinc mi ſo vriendelijc,
doen ic hem van u die bootſcap bracht.
ic ſal daer om pinen dach ende nacht,
edel vrouwe van herten reen:
900 ic ſal ontſluten die kerkerſteen
ende verloſſen die hoghe wigant. —
Waer ſidi, her Gloriant,
edel hertoghe, hoghe baroen?
comt uut deſen ſwaren priſoen!
905 want alle die ſlote ſijn ontdaen.

Die hertoghe.

Wie heeft mi deſe gracie ghedaen?
Rogier vrient, berecht mi dat.

Rogier.

Florentijn dies mi bat
dat ic u hulpe uut uwen verdriet.

Die hertoghe.

910 Ay! god die hem crucen liet
die moets hebben lof ende danc
dat ic ben uut desen swaren stanc
daer ic so langhe in hebbe ghesijn.
nu secht mi: waer es Florentijn,
915 die overscone creature?

Rogier.

O edel here, si leghet tuschen vier muren
ghesloten ende vaste ghevaen;
te hare so en mach niemen gaen,
want haer vader wilse ontliven.

Die hertoghe.

920 Dien wille sal achterbliven.
op dat mi god behout mijn lijf,
ic sal verlossen dat edel wijf,
eer ic scheden sal van hier.
och! haddic minen desterier
925 Valentijf metter hant
ende mijn sweert den goeden Brant,
so wildic Florentinen halen
ende den roden lioen betalen
sijn huushure in rechter trouwen!
930 het sal hem sekerlike rouwen
dat hise so jammerlijc hout ghevaen.

Rogier.

Here, ic wils u te hulpen staen
ende met u varen uten lande.

Mamet willic doen die fcande
935 dat ic wille kerftenheit nemen an.
nu fiet hier, hoghe gheboren man,
Valentijf uw goede paert
ende uwen Brant dat goede fwaert
daer uw herte fo fere op ruft.

Die hertoghe.

940 Ay! nu haddic minen luft,
haddic Florentine die fcone.
lieve Rogier, dat u god lone!
nu wijft mi die kerkerfteen
daer in dat leghet die maghet reen;
945 ic falne ontfluten ende ontdoen,
ende werdes gheware die rode lioen,
feker! ic gheve hem fijn payment.

Rogier.

Ay here, fo waren wi ghefchent,
werde dit hof met allen gheftoort.
950 ic fal ons vele bat hulpen voort:
ghi felt hier houden in dit groen,
ende ic fal gaen ten roden lioen
ende fal hem fegghen ende maken vroet
dat hi morghen metter fpoet
955 Florentijn dat edel wijf
fal doen doden ende nemen tlijf:
dies fal ic hem maken wijs,
ende ghi felt hier houden in dit rijs
ende emmer feldi op die waerden fijn.
960 als men uutbrinct Florentijn
ende menfe ontliven fal,
dan feldi comen over al
ghereden, hoghe gheboren wigant.
bi minen god Tervogant!

965 ic ſal u ter hulpen ſtaen.
ghi ſelt ſteken ende ic ſal ſlaen,
ende god ſal in onſer hulpen ſijn:
aldus ſelen wi Florentijn
verloſſen, dat edel wijf.

Die hertoghe.

970 Rogier, het ſal mi coſten tlijf
ofte ic bringſe uut hare noot.
nu gaet henen met haeſten groot!
ic ſal hier bliven in dit foreeſt.
ay vader, ſone ende heilich gheeſt,
975 nu moeti bewaren Florentijn! —

Rogier.

O Mamet ende Apolijn
ende Mahoen ende Tervogant,
edel here van Abelant,
die moeten u gheven goeden dach!

Die rode lioen.

980 Rogier, nu doet mi ghewach:
hoe ſal ic varen met Gloriant?

Rogier.

Edel here van Abelant,
dat ſal ic u ſegghen ende maken vroet
dat ghi morghen metter ſpoet
985 Florentijn dat felle wijf
doden ſelt ende nemen tlijf,
want ſi hevet wel verboort,
als men recht na rechte coort,
want ſi heeft onſe gode ghescant,
990 ende dan ſeldi Gloriant
hanghen doen ane enen boom.

want vernaemt Gheraert fijn oom
dat hi hier ghevanghen leghet,
here, voor waer fi u ghefeghet,
995 fo fal hi comen met groter cracht
ende met al fiere macht
ende fal ons doen grote pijn:
daer omme dunket mi tbefte fijn
dat ghife beide ontliven doet.

Die rode lioen.

1000 Rogier, defen raet dunct mi goet.
nu en willic beiden dach noch ure,
gaet henen, haelt mi die fcone figure,
Florentijn die felle pute,
ic falfe doen leiden ter poorten ute
1005 ende doen haer thooft afflaen.

Rogier.

Here, dit dunct mi tbefte ghedaen.
ic falfe halen, bi Apolijn! —
Waer fidi, fcone Florentijn?
ghi moet gaen voor den hoghen baroen,
1010 uwen vader den roden lioen.
hi wil met u jufticie houden
ende meint dat u fal werden vergouden
dat ghi fine gode hebt ghefcant
ende dat ghi bi Gloriant
1015 hebt gheflapen, vri edel wijf!
dat fal u coften uw edel lijf,
want hi hevet fo dier ghefworen.

Florentijn die maghet.

God die van der maghet was gheboren
ende fijn voetfel van haer foghede,
1020 ende daer na dat hi ghedoghede

datten die felle joden vinghen,
ende aen een cruce hinghen,
daer hi an fterf die bitter doot
om ons te bringhen in vrouden groot,
1025 die moet miere fiele ghenadich fijn.

Die rode lioen.

Nu fecht mi, dochter Florentijn,
wie mach u hier toe hebben bracht
dat ghi fijt aldus bedacht
ende aenbet enen vremden god
1030 ende maect met onfen goden uw fpot,
ende mint daer toe enen kerftenman?
bi minen god Tervogan!
ghi felt daer omme uw lijf verliefen.

Florentijn die maghet.

Vader, die doot willic gherne kiefen
1035 om den ghenen diefe door mi ontfinc
ende naect ane een cruce hinc
met finen aermen wide ontdaen
ende liet hem hande ende voete doorflaen
met plompen naghelen drie:
1040 ghewarich god, fo moeti mie
befchermen van der hellen brant
ende bewaert den hertoghe Gloriant,
want hi es in pinen groot.
o edel hoghe gheboren ghenoot,
1045 hoe gherne haddic u noch ghefien!
maer en mach mi niet ghefchien,
dat doet miere herten al te we.

De hancdief.

Dien moochdi fcouwen nemmerme,
hoghe gheboren edel wijf,

1050 want ic u nu ſal nemen tlijf,
dat deert ſere die herte mijn.
och edel joncfrouwe Florentijn,
waer toe hebdi u gheſet?
woudi noch anebeden Mamet,
1055 ghi ſout noch wel uw lijf behouden.
het comt al touwe bi uwen ſcouden,
dat ghi onſe gode aldus blameert
ende u ſelven ſcandeleert
ende ghi hoghe gheboren ſijt.

Die rode lioen.

1060 Ghi gheeft haer al te langhe reſpijt.
haeſtu ende ſlaet haer af thoot,
want hare mesdaet es ſo groot,
al die werelt en holpe hare niet.

Die hertoghe.

Bi gode die hem crucen liet!
1065 dan ſal niet weſen, fel tirant!
van gode moeti ſijn gheſcant
dat ghi ſijt ſo putertier.
ter quader tijt maect u van hier
of die duvel ſal uws wouden,
1070 ende Florentijn ſal haer lijf behouden
ende tuwer ſcande mijn eighen ſijn.
o uutvercoren Florentijn!
van deſer doot ſidi vri:
dies danct der weerder maghet Mari
1075 ende Rogier den coenen wigant,

Florentijn die maghet.

Och edel hertoghe Gloriant,
ic dancs gode van den trone

dat mi ghevallen es ſo ſcone
ende daer naeſt u ende Rogier.
1080 och edel here, laet ons van hier
trecken, hoghe gheboren man.

Die hertoghe.

Florentijn, nu varen wi dan
te minen lande van Bruunswijc.
mijn herte ſtaet in vrouden rijc. —
1085 Edel wijf van hogher aert,
nu ſie ic den edelen bogaert,
Bruunswijc dat goede lant.
o edel oom, coene wigant,
van Normandien hoghe baroen,
1090 nu laet die poorte wide ontdoen
ende laetſe incomen met bliden ſinne
die ic met al miere herten minne,
van Abelant die ſcone Florentijn!

Gheraert.

O Gloriant, neve mijn,
1095 ſijt willecome op deſen dach
ende Florentine die ic nie en ſach
meer dan nu te deſer tijt.
mijn herte wort mi van vrouden wijt
dat ic u ſie met gheſonden live
1100 comen metten edelen wive.
nu ſecht mi: hoe voerdi in Abelant?

Die hertoghe.

Och edel oom, coene wigant,
al ſlapende wert ic daer ghevaen
ende in enen kerker ghedaen,
1105 daer mi met rechte uut mocht verlanghen,

want aderen, padden ende ſlanghen
waren daer mijn naeſte gheburen.
maer god die gaf mi aventure,
bi vriende hulpe, bi goeden rade
1110 dat ic ben comen ſonder ſcade
uut den vancneſſe ſwaer.
het en quam nie man in ſelken vaer,
maer die minne van den edelen wive
hielt mi altoos te live
1115 dat ic hoopte, het ſoude beter werden.
aldus hebbic met volherden
ghewonnen daer mijn herte op raſt.

Gheraert.

Gloriant neve, ghi hebt ghepaſt
der minnen bogaert leren bouwen.
1120 maer doch en derft u niet rouwen,
al eeſt u worden een deel te ſure:
ghi brinct hier ene ſcone creature,
die ooc niet edelre en mochte ſijn;
al es haer vader een Sarraſijn,
1125 hi es een hoghe gheboren man,
want van Babeloon die ſoudan
was ſijn vader, dies ben ic vroeder,
ende des heren dochter was ſijn moeder
van Antiochen, des ben ic wijs,
1130 ende ooc heeft haer vader den prijs
voor ende na int kerſtenrijc,
ſo ne es van vromichede ſijns ghelijc
in heideneſſe die wapen draecht.
daer om was ic van u verſaecht
1135 dat u ten quaden ſoude vergaen.
maer ghi hebt wel ghedaen:
met volherdene hebdi verwonnen.

en dochte ooc gheen dinc begonnen
dat men niet volherden en wille.

1140 Nu ſwijcht ende maect een gheſtille!
dit voorſpel es ghedaen,
men ſal u ene ſotternie ſpelen gaen.

Hier beghint die sotternie.

Siet doch, en ben ic niet hier?
ic ben een weitmolder ende drinke gherne bier.
teschen, hantscoen can ic naien,
hoi ende coren can ic ooc maien,
5 ja woudic ooc daer omme lopen;
ic can ooc copen ende vercopen.
ooc so ben ic een temmerman
daer ic noit niet en wan,
ic ben ooc een molder ende can malen,
10 ic can ooc wel borghen ende qualijc betalen,
ic can roden ende hacken,
ic can brouwen, ic can backen,
ic can diken ende dammen,
ic can derschen ende wannen.
15 noch can ic vele dincs mere:
esser enich vrouwe of here
die mi wilt huren tenen cnape?
al eest dat ic gherne langhe slape,
ic ben harde traech te minen werke.
20 woude hier iemen ane mi legghen merke
die mi tenen cnape woude huren?
want ic can wel ter tavelen duren
ende ooc can ic graven ende luken.

Die ander man.

Ende ic can binden ſteinen cruken
25 ende melcteilen van erden ghedrait.

Die ierste man.

Entrouwen! die duvel brinct u hier ghewait
met uwer ſoberdien te maten.

Die ander man.

God gheve u ramp in uwe caken!
dunket u weſen ſoberdie?
30 alſo gherne woudic mijn broot als ghie,
want ic hebbe wijf ende kinder thuus.

Die ierste man.

Jaet, het dunct mi een vri abuus
ſteinen cruken binden ende melcteilen:
condi die wel te gader heilen,
35 ſo ſidi wel een conſtich man.

Die ander man.

Waendi dat ic noch niet meer en can?
ja woudics mi onderwinden
ende minen ſac van conſten ontbinden,
ic ſoude van u maken een peert,
40 het ſoude ſchinen tien pont weert,
ſwart van hare ende daer toe ru.

Die ierste man.

God brachte mi ane u!
ic hore wel, ghi ſijt een conſtenare.
ſoudi mi connen verdriven mijn grauwe hare
45 ende tien jaer jongher maken van daghen,
dat ic minen wive mocht wel behaghen,
ic ſoude u gheven goeden loon.

Die ander man.

Jaic, ic ſal u maken alſo ſcoon,
uw wijf ſal dunken om u raſen.
50 lietic u in dit busken blaſen,
ghi ſout al ene ander varwe ontſaen,
ghi ſout werden alſo ghedaen,
uw wijf en ſoude u niet connen ghekinnen.

Die ierste man.

Bi miere trouwen! daer ſeldi ane winnen,
55 op dat mi dat mach gheſchien.

Die ander man.

Bi gode! uw wijf ſaelt wel ſien
als ghi weder tot hare coomt.

Die ierste man.

Alſo en moet ic nemmermeer ſijn verdoemt:
en ſaelt mi niet coſten van minen miten?
60 ſi pleecht mi al te dicke mijn lelicheit te verwiten,
dat ic ſelden met vreden leve.
hout! ſiet, ic ſal u gheven
deſe goede borſe ende tghelt daer toe.
ic vercocht ghiſteren mine goede coe:
65 daer es tghelt in al gheheel,
dat ſeldi hebben tuwen deel.
ſi gout tien ſchillinc ende veertich pont.

Die ander man.

Hout! ſet dat busken ane uwen mont
ende blaeſt ſtijf met al uwer macht.
70 ic hebbe ſo menich conſt volbracht,
ic ſal emmer deſe ooc volbringhen.

Die ierste man.

Sal ics iet te bat ſinghen?
want dat en conſtic noit gheleren.

Die ander man.

Jaghi, ende uw varwe ſal u verkeren
75 ende uw ſtemme ſal werden claer.

Die ierste man.

Keren! god gheven u een goet jaer!
tot al den ghelde wetics u danc;
mach ic beteren ane minen ſanc,
ſo es tghelt te male behouden.

Die ander man.

80 Nu blaeſt in, dat god moets wouden!
javoy! nu ſidi een man.
ic ſwere u bi ſente Jan,
dat hi niet en leeſt op deſen dach
die u met oghen noit en ſach
85 dat hi u niet kennen en ſal.

Die ierste man.

Nu wouts god ende goet gheval
hoe ic ſal varen met minen wive.
des es leden vier daghe ende vive
dat ſi mijn lelicheit verweet.
90 nu willic thuusweert gaen ghereet
ende laten haer ſien hoe ic haer behaghe.
ſi heeft ghedaen ſo grote claghe
dat ic lelic was ende out:
dies en hebbic nu nemmermeer ſcout,
95 want mijn anſchijn heeft nu een ander huut.

Die ander man.

Dat doet het, ende tghelt van der coe es in de
muut. —

Die ierste man.

Entrouwen! ic ben ghebetert an mijn ſpringhen.
hulp god, hoe claer ſal ic nu ſinghen!
nu hebbe god lof ende danc:
100 ic ben ghebetert ane minen ſanc
alſo wel als ic ane mijn ſcoonheit bin.
o wijf, mijn minnekijn, laet mi in
ende comt, beſiet mi nu!

Sijn wijf.

Keren! ſiet, met deſen ſcu!
105 wat duvel! wie heeft u ſo begaet?

Die ierste man, haer man.

Ic hebbe in enen joochtborren ghebaet.
hebdi mijns nu eneghen loſt?
deſe ſcoonheit heeft mi ghecoſt
tghelt van onſer coe al gheheel.

Sijn wijf.

110 Entrouwen, dies hebbe die duvel deel!
hebdi tghelt hier omme ghegheven?

Die ierste man, haer man.

Jaic, ende mi en es niet bleven:
die borſe ic gaffe ooc met,
ende hi heeft mi een busken an minen mont gheſet,
115 daer blieſic in al mijn macht
ende daer quam uut ſo groten cracht
dat ic ben worden aldus ſcone.

Sijn wijf.

Keren, hoort! dat u god lone!
een wijf vare wel met defen man!
120 entrouwen! die duvel brachter mi an.
ghi fijt recht fwart als een moriaen.

Die ierste man, haer man.

Wat duvel! ben ic alfo ghedaen?
en ben ic niet fcone, wit ende claer?

Sijn wijf.

Jaghi, ghi fijt een quaet jaer:
125 ic en fach noit leliker creature.
wat, Gheert, lieve ghebure!
comt ende befiet minen man.

Gheert, sijn ghebuur.

Wat Gofen! bi fente Jan!
wie heeft u alfo begaet?
130 ghi hebt emmer in ene weetcupe ghebaet:
uw anfchijn es al met fwarten beftoven.

Die ierste man, haer man.

Ay mi! ende ben ic al verfcoven?
es dit emmer feker waer?
latet mi doch fien in enen fpieghel claer
135 dat ic mi felven mach anefien.

Sijn wijf.

Entrouwen! dat fal u ghefchien.

Die ierste man, haer man.

Hulpe, hulpe, goede liede!
des wonders ghelijc en fach ic nie,
en was nie man aldus bedroghen.

Sijn wijf.

140 Ghi wanet dat ic hadde gheloghen,
vul ondier ſot!

Die ierste man, haer man.

Ghi ſecht waer, alſo hulpe mi god!
ic mach nu wel een ſotkijn ſijn.
ay uutvercoren minnekijn,
145 hulpt mi dat ics mach werden quite!

Sijn wijf.

Bi gode! ic en gaver niet omme ene mite,
al bleeſdi ewelijc alſo ghedaen.

Die ierste man, haer man.

Ic hore wel, u en leter niet aen,
al es mijn anſchijn aldus verkeert.
150 goede ghebuur, goede Gheert,
hoe ſal ics quite moghen weren?

Gheert, sijn ghebuur.

Men ſal uw anſchijn met ſeiken eren
ende met ander dinghen die daer toe horen.

Die ierste man, haer man.

Hulpe, hulpe! ſo ſal ic verſmoren,
155 gheet men mi met ſtiller ſeiken toe.

Sijn wijf.

Ic woude ic tghelt hadde van miere coe,
dat ghi dus wel hebt beſtaet,
ende ghi in enen ſchijtputte haet ghebaet,
vul ondier keitijf!

Die ierste man, haer man.

160 Al waerdi noch alſo quaden wijf
ende ghi noch alſo vele daer toe ſout ſegghen,
ic ſalder tghelt van onſer ſoch an legghen
of ic ſaels werden quijt.

Sijn wijf.

Keren, nu ſiet dit ſcoon abijt
165 dat mijn man heeft ontſaen!

Die ierste man, haer man.

Wat! die lodder gaf mi te verſtaen
dat ic ſoude ſcoon werden ende wel ſinghen,
ende jonc ſoude werden ende verre ſpringhen,
ende dat ic u al te wel ſoude ghenoeghen.

Gheert ghebuur.

170 Bi gode! men moet int beſte voeghen:
hi hevet ghedaen om beters wille.

Sijn wijf.

Keren, goede ghebuur, ſwijcht al ſtille!
ghi ſout mi ooc verſcoven maken.
hi ware weert dat icken ſmete onder ſijn caken
175 ende hi nemmermeer in mijn huus en quame.

Die ierste man, haer man.

Keren, in leets duvels name!
aldus vele en ſeidicker niet toe,
doen ghi tghelt van onſer goeder blaren coe
vercierdet ane broeder lollaert,
180 ende minen goeden grauwen tabbaert
lieti voor ſijn ghelach te pande:
ic ſaelt u ſegghen, al eeſt ſcande,
ende makent al mine gheburen cont.

Gheert ghebuur.

Keren, ghebuur, hout uwen mont!
185 ghi fout uw wijf al te fcanden maken.

Sijn wijf.

God gheve hem ramp in fijn caken!
hoe condi dit van mi ghefegghen?

Die ierste man, haer man.

Ic fach den lodder op u legghen,
ooc hinc fijn vlefchelkijn op den eers
190 ende ooc lach hi lancs, hi en lach niet dweers:
ic fach harde wel wat ghi deet.
ic en was noit fint te bat ghevreet
dat ic u fach metten bloten cnien.

Sijn wijf.

Ic mochte na die vloiken fien,
195 vul out quaet grifaert!

Die ierste man, haer man.

Wat duvel maecte dan die lollaert,
dat hi alfo lach ende roerde fijn lijf?

Sijn wijf.

God gheve u ramp, vul keitijf!
dan hadde ons beiden niet dan fpel.

Die ierste man, haer man.

200 Wattan! het en ghenoechde mi nie wel
fpel dat ghi daer bedreeft.

Sijn wijf.

Swijch! hets jammer dat ghi leeft,

vul ondier plavant!
ic ſal u ſmiten op uwen tant.

205 Ghi goede liede, dit ſpel es ghedaen:
ghi moocht wel alle thuuswert gaen
ende lopen alle den graet neder.
ghenoeghet u, comt alle weder.

Hier beghint die sotternie.

Machtelt.

Ach goede liede, hoe ſal ic varen!
die wolle es beter dant garen.
het gheet met mi al achterwaert.
hoe comet dat aldus qualijc vaert?
5 in weet wat mi es gheſchiet.
en daet die lede duvel niet,
in ſoude aldus niet moghen dolen.

Luutgaert

Nu ſecht mi, Machtelt, onverholen:
waer omme ſtadi dus ende claecht?
10 ic come ende hebbe den vos verjaecht
die mi twe hoener heeſt verbeten.
hoe ſidi aldus hier gheſeten?
op alle trouwe, berechtes mi!

Machtelt.

Luutgaert, daer es groot redene bi,
15 want dat ic niet en raſe dats wonder.
die aventure hout mi ſo tonder,
want wat ic pine nacht ende dach,
te ghenen profite ic comen en mach:
het doet emmer toverie.

Luutgaert.

20 Machtelt, bi der maghet Marie!
ic wene, ghi niet en hebt gheloghen.
met toverie ben ic bedroghen:
alſo Machtelt maecht u ſtaen.
mine coe es haer melc ontgaen,
25 hen es anders niet dan water.
en daet niet die helſche cater
ofte die lede perleſijn,
hen ſoude aldus niet moghen ſijn.
maer wel vermoedic mi op ene;
30 want ghiſteren daer ic quam allene
op ene vierwechſtede buten weghe,
vant ic ſittene ene oude teve
ende hadde botere voor haer ſtaende.
ic wane dat ſi den duvel maende
35 die daer die botere comen dede.

Machtelt.

Luutgaert, bi gods moghenthede!
ic moet u ſegghen onverholen,
die boter hatſe mi gheſtolen:
met quaden meſſen moet menſe ontliven.
40 in coſte in eenre maent ghecrighen
van miere blare coe eneghe botere.
wat ic clutſe of wat ic clotere,
het es al te male om niet.
op alle trouwe! kendiſe niet
45 die ſtronthoere? woontſe hier bi?

Luutgaert.

Jaſe, Machtelt, gheloves mi:
ſi es van Corterike gheboren,
ende heeft haer ene ore verloren
van quader dieſten, dat es waer,

50 ende ooc wasſe cort daer naer
uut Ghent ghebannen op den pit.
met meneghen dinc es ſi beſmit,
daer ſi met pleghet om te gane.
kendiſe niet? hets Juliane
55 die ghinder woont op den hoec.
ſi heeft een toverenboec
daer ſi met te toveren pleghet.
hets jammer dat ſi niet en leghet
in enen put onder die galghe
60 vaſte ghedolven metten balghe!
ſi vercoopt nu ooſters bier.

Machtelt.

Luutgaert, wat ſitten wi dan hier?
ic kenſe wel, eeſt Juliane.
laet ons beiden beſtaen te gane
65 ende enen pot biers te gader meten.
wi ſelen al die waerheit weten
van deſen ſaken groot ende ſmal.

Luutgaert.

Gherne, Machtelt, groot ongheval
moet haer gheven ſente Bride!
70 want ic menich quaet ghetide
hebbe leden dat ſi mi brachte ane. —

Machtelt.

Secht, vrouwe ver Juliane,
hebdi enich ooſters bier?

Juliane.

Jaic, ghi vrouwen. wanen comdi hier
75 aldus te gadere onder u lieden?

het moet emmer iet bedieden,
over mi moochdi weſen coene.

Luutgaert.

Juliane, wi hebben hier te doene:
wi dronken gherne van uwen biere.
80 ic bits u, ſet ons bi den viere.
haelt ons bier, wi ſelent betalen.

Juliane.

In vragher niet na, ic gaes u halen.
altoos ghebiet te miweert!

Machtelt.

Vrouwe Juliane, ons beiden deert
85 ende gherne ſouden wijs u vraghen,
maer qualijc dorren wijs ghewaghen,
wi weten wel dat ghijs ſijt vroet:
gherne gheraecten wi ane goet,
coſter wi wel comen ane.
90 ons es ghegheven te verſtane,
waer dat ſake dat ghi wout,
dat ghi ons wel hulpen ſout,
ende hier omme ſiwi tote u comen.

Juliane.

Wat, gheburinnen! mochtic u iet vromen
65 met miere conſt, met minen rade!
ic ben die ghene diet gherne dade,
want uw welvaren ware mi lief.
haddi die hant van enen dief
daer neghen meſſen op waren ghedaen,
100 het ſoude u altoos voorwaert gaen,
ſo waer ghi die hant ane ſloecht.

Luutgaert.

Ay hoere! dat ghi ons dies ghewoecht,
dies moeti hebben vele quader jare.
nu weten wi wel al openbare
105 wat ghi met ons hebt ghedreven.
ghi ſelt ons moeten wedergheven
dat ghi ons qualijc hebt gheſtolen
ofte wi ſelen uw oghen uutpolen
ende met deſen pot ſo gheraken,
110 uw toverie ſal nu uutcraken.

Hier vechten si.

Juliane.

Ay ghi vrouwen, ſlaet met ghemake!

Ene sotte boerde ende ene goede sotternie.

Messagier.

Nu hoort ghi heren ende swighet stille.
men seet, hine heeft niet sinen wille
die aen een quaet wijf es ghehuut;
sijn doghen esser niet veruut,
5 want men seet, met ghenen dinghen
en mach men een quaet wijf ghedwinghen,
ende seker hets waer, men saelt u toghen
hier voor u allen voor uw oghen,
scone exempel van desen saken.
10 nu swijcht ende hout met ghemake:
men sal hier spelen slechts ter stont.

Ghebuur.

Men sal hier spelen enen stront
boven toverst op uw hoot.
god gheve u scande ende lachter groot!
15 gaet thuuswert ende onderwinnes uws.
ic wene wel, hi heeft wat thuus
dat hi morghen vroech sal vinden.
die keitijf hi moeste hem onderwinden:
en conste hi niet gheswighen stille?
20 men speelt hier hedemeer om sinen wille

ende al met ſinen quaden clappe.
ic wil gaen ſitten voor den tappe
ende drinken een goet hoot bi den viere.
tapt in, tapt uut van den biere!
25 tapt al vol, haeſt u ter vaert!
god gheve hem ramp die hemer ſpaert!
ic ſal drinken ſonder ſorghe.
levic nu, ic ſterve morghen.
laet ſien, can icker niet an?
30 het riect wel, bi ſente Jan!
ende nu weet ic wel hoet ſmaect.
ſiet, hoe dit volc nu ſteet ende gaept!
ſaechdi noit liede? wildi mi copen?
mi dunct, in derf niet verre lopen
35 om ſotte te vane al ſonder nette.
ay! ſiet deſe gapaerts, bi Cools ſette!
men ſoude meer liede vaen dan muſchen.
ic moet drinken ondertuſchen.
baa! wat dunket u, mach ict wel?
40 ghine ſiet hier hedemeer ander ſpel,
hets ſonder reden dat ghi hier ſtaet.

Wijf.

Wat duvel! hebdi hier ghemaect?
ghi hebt ghemaect een onderhaſpe.
ic ſal u op den velle taſten;
45 want wat ghi doet, hets altoos quaet.

Ghebuur.

Ay! iemen van u allen gaet
ende hael elken een cuſſen onder ſine voete!
Maria moeder ende maghet ſoete,
entrouwen! ghine hebt gheen ſcande in u.
50 beſiet mi wel! dunkic u een ſcu?
dit wonder en was noit ghehoort.

Jan.

Ghebuur, ghi ſchijnt harde ſere gheſtoort,
hebdi iet dat u jeghengheet?

Ghebuur.

En ſiedi niet dit volc hoet ſteet
55 ende gaept op mi in mijn ghelach?
het ſchijnt dat noit liede en ſach.
lieve ghebuur, beſiet, beſiet!

Jan.

Ghebuur, ghebrecs u anders niet,
ghebuur, ſo en claghic u niet ſere;
60 want bi onſen lieven here!
ghebuur, ghi claecht al van ghemake,
want haddi al ſelken wijf thuus ghelaten
als ic, dies willic mi vermeten,
ghi ſout der lieden harde wel vergheten
65 daer ghi nu op ſijt ſo ſtuur:
ay ghebuur, ghebuur, ghebuur!
wiſtijt hoe ſi ſijn beſtelt
dien hebben no cleder no pant no ghelt
ende altoos thuus een quaet wijf venden!
70 ſi hebben wel alſo groot ellende
als in den afgront van der helle.

Ghebuur.

Ghebuur, nu ſecht mi als gheſelle
wat u ghebrect, want ics begheert.

Jan.

Ghebuur, wetti wat mi deert?
75 ic hebbe een quaet wijf als ghi wel wet
die mi altoos ſchelt ende et:
ſi ſchelt mi snachts wel ſeven werven

ſo ſere, mi dunct dat ic ſal ſterven,
ende weerdic mi als ſi mi ſlaet,
80 ſi daets te meer, ſo eeſt al quaet,
ende ſmekicſe ſine houter niet af.
ghebuur, dit es noch al een caf,
want en es noch dach noch ure,
ſine maect mi mijn leven tſure.
85 dit es een ordeel ſonder ende.
hoe ſoudic gheleven in dit ellende!
hoe mach enich wijf ſijn ſo quaet!
ghebuur, ghi wet al minen ſtaet:
ic drinke gherne in die taverne.
90 dan comt ſi op mi ſchelden gherne
ende dan en ſteet mi niet tonberne,
ic en moet met ſcoppe ende met ſcherne
met hare haeſtelijc thuuswert gaen.
dan gheet ſi mi boken ende ſlaen,
95 mi dunct dat mi die rebben craken.
ic weet wel, ſi liet mi met ghemake,
woudicſe met mi leiden drinken:
ſi ſoude haer ſelven ooc wel ſchinken
ende drinken altoos als haer ſal dorſten.
100 dan hout ſi niet op al ſoutſe borſten,
ſine heeft den croes al uut ghelect
ende als haer an den croes ghebrect,
dan ſetſi den pot an haren mont;
ſo en hout ſi niet op, ſine ſiet den gront.
105 ghebuur, hier wordic met onteert.
conſtic ghevinden eneghen keer
daer ic peis met mochte ghecrighen,
dat icſe met eren mochte doen ſwighen,
ic ware een here alle mine daghe.
110 mi dochte goet dat ic haer gave
ene pels of een goet roclaken:
ſi ſoude mi machſchien in peiſe laten.

mochtic peis hebben drie daghe,
machſchien het ſoude haer ſo behaghen,
115 het ſoude duren ſes maent of ſeven
ende machſchien ooc al ons leven:
ic ſalſe ſmeken om hare quaetheit.

Ghebuur.

Lieve Jan, dat es mi leit
dat ghi hebt eneghen onpeis:
120 ic ſwere u, Jan, bi ſente Cleis!
men moet verdraghen om beters wille
ende ſomtijts ſwighen al ſtille,
al eeſt dat enen jeghengheet.
maer ſeker! uw doghen es mi leet.
125 ſi willen gheſmeect ſijn ſom die vrouwen,
ſelc wilt met ghevene ſijn ghehouwen,
die ſelken willen ſijn beſcouwen
ende die ſelken al haer lijf gheblouwen
met goeden ſtocken over haer vel;
130 nochtan en doen ſi nemmermeer wel
ende bliven altoos even quaet.
het dunct mi ſijn die beſte raet:
verſmeecſe met ghiſten of ghi cont,
ſprect vriendelike in aller ſtont:
135 ſi mochte haer quaetheit wel laten.
het ſijn quade wive die niet en ſaten.
ghebuur, doet dit! het dunct mi goet.

Jan.

Gherne, ghebuur, metter ſpoet.
adieu, ghebuur, ic moet gaen.
140 nu laet ſien hoe ſi mi ſal ontſaen,
als ſi mi in huus ſiet comen. —

Bette.

Siet, ons vrouwe moeten verdoemen!
waer hi comt datten god ſchende!
die mi doet ſo groten ellende
145 met ſinen drinken nacht ende dach.
ic mach wel roepen o wi! o wach!
dat icken noit ghecreech te manne.
nu gaet, keitijſ, god gheve u ſcande!
ende haelt water ende haeſt u ſnel,
150 of ic ſal op uw vel
met voeten terden. u ſal rouwen
dat ghi mi noit ſaecht. entrouwen!
hi es ſo dronken, hine can gheſtaen
op ſine voete, vul corliaen!
155 gaet wel vollic van voor mijn oghen!

Jan.

Lieve Bette, laet u ghenoeghen!
ſeker! ic en dranc noch heden.

Bette.

Ghi liecht al ſoude men u ontleden.
waendi dat ics niet en gherieke?
160 ghi ſtaet ende daesbolt als een kieken.
gaet ende doet dat ic u hete,
of ic gheve u ſelke ſmete
dat u craken ſelen die rebben.

Jan.

Lieve Bette, nu laet u ſegghen:
165 mochtic tuwer vrienſcap comen,
bi gode! het ſoude ons beiden vromen.
woudi mi laten weſen here
drie daghe lanc ende dan nemmere
van onſen huſe al gheheel,

170 ic foude u gheven felc juweel:
hen es vrouwe binnen der ftraten,
fine fouder omme met peife laten
haren man al tjaer dore:
ene fcone pels goet ter core
175 hebbic jeghen Peteren ghecocht,
hi heeftfe mi uut Inghelant brocht:
defe feldi hebben, wildi mi laten
drie daghe here fijn ende al met maten.
wildife hebben, fo fegghet mi.

Bette.

180 Tfi der pelfen, tfi!
ghi hebfe ghecocht eenre ander tripe:
Calle die fout mi verwiten
te wies behoef datfe ghecocht was.

Jan.

Lieve minne, hets al ghedwas.
185 nemtfe ende doet dat ic u rade.

Bette.

Ic fal, want het mochte mi fcaden,
gaefdife eenre ander hoeren dan mi.
maer ic mochte wel fegghen tfi!
wifte iemen dat ic mi vercope aldus.
190 maer maecter ons af een ghefus
ende willet niemen te kennen gheven.

Jan.

Nenic, fo moetic met eren leven!
ic falder af fwighen al puur ftille.

Bette.

Nu doet dan al uwen wille

195 ende ſijt meeſter ende here
drie daghe lanc ende nemmere;
nochtan ſaelt mi wel lanc vallen.

Jan.

Wey! nu ben ic doch here van allen.
hout mine huke! gaet ſcommelen, ſcuren!
200 waer ſijn deſe boffers nu, mijn gheburen?
ic wets, ic ſal nu gaen drinken.
ſach icker eneghe, ic ſoutſe winken,
want ic wil drinken gaen van den biere.
ſi ſitten nu bi haren viere
205 ende haſpen, ſpillen, die vul keitijſs;
ſi ne dorren niet drinken om haers wijſs
die ſe ſchelden ende verſpreken.
mijn wijf mochte haer liever breken
beide haer bene eer ſi dat dade,
210 want ic ſouſe alſo begaden
daer ſoude hem ander caſtien bi.
tſi den cockaerts! tſi hen! tſi!
die hem haers wijſs dus dwinghen laten.
ſeker! ic ſie wel, hiers gheen bate.
215 ic wil gaen drinken ſonder ſorghen,
want al en quamic niet voor morghen,
mijn wijf die ſouts wel ſijn ghepait:
ſi ſcuurt, ſi ſcommelt, ſi ſpint, ſi nait
ende doet haren orbore binnen huus;
220 daer ſit ſi ſtiller dan ene muus
ende doet tbeſte dat ſi mach.
ic wene, noit man beter wijf en ſach.
nu willic gaen drinken al verſmoort.

Ghebuur.

Ghebuur heer, drinken? ſecht mi, hoort!
225 ghebuur, hoe hebdi ghevaren?

J a n.

Ic ſaelt u ſegghen al ſonder ſparen,
maer ic moet emmer tierſten drinken.

G h e b u u r.

Nemt den croes, ic ſal u ſchinken.
drinct al ute, hets goet bier.

J a n.

230 Ay mi! god die brachte mi hier:
dit bier hulpt mi in al mijn lijſ.

G h e b u u r.

Ghebuur, nu ſecht mi, wat ſeit uw wijſ?
want wiſtict, mi waers vele te bat.

J a n.

Ghebuur, ic ſaelt u ſegghen plat,
235 ghi ſijt mijn vrient uutvercoren:
mijn vernoi hebbic verloren,
als ghi noch heden wel ſelt weten.
ghi moet met mi comen eten,
ic bits u ende uw weerdinne.
240 ghi ſelt horen hoe ic met minnen
here van den huſe ben lude ende ſtille.
ic mach nu drinken gaen als ic wille
ſonder ſchelden van minen wive.
ic ben ghehuut wel twintich jaer ende vive
245 dat ic daer binnen noit raſte en ghecreech,
wat ic verdroech, wat ic ſweech,
ſonder op den tijt van nu.
ende daer omme ſo biddic u
dat ghi met mi wilt comen eten
250 ſtappans ende dies niet en vergheten,
want ic ben nu groot ende clene

meester van den huse allene.
comt haestelijc sonder letten.

Ghebuur.

Gaet ende doet die tavel setten!
255 ic sal comen, in saels niet laten.

Jan.

Ic sal gaen die tavel maken.
volcht mi stappans ende brinct Betten.

Ghebuur.

Gherne, ghebuur, in sal niet letten. —
Lijsbet! Lijsbet! ghi moet gaen mede.
260 Jan ons ghebuur heeft ons ghebeden
dat wi met hem comen eten,
want hi heeft hem dies vermeten
dat hi noit binnen sinen live
so wel en was met sinen wive
265 als nu op den dach van heden.
maer hi ne heeft maer sinen vrede
drie daghe lanc ende sijn respijt
machschien niet toter vespertijt.
Lijsbet, ghi moeter u toe ghereden.

Wijf.

270 Imberecht, heeft hi mi ooc ghebeden,
so willic stappans medegaen.
ic duchte dat hi niet langhe en sal staen
aldus in peise ende in rusten;
hem en sal ons niet sere te noden lusten,
275 begonste Bette te wesen erre.
nu gawi, Imberecht, sonder merren,
want het dunct mi harde goet.

Ghebuur.

Nu gawi haeſtelijc metter ſpoet.
men ſal ons ſetten bi den viere. —

Jan.

280 Bette, nu maect ons blide ciere!
eeſt al ghereet om eten te gane?
hier ſal comen dat ic wane
ons ghebuur ende ſine weerdinne.

Bette.

Seker! teten es hier dinne.
285 ghi hebt recht dat ghi gaſte bit,
want hier en es anders niet dan dit.
maer ic bens ghepeit, doetſe comen.
ſente Marie! ghi hebt ſaen vernomen
dat ghi here ſijt van den huus;
290 nochtan mochtijs wel ſijn confuus,
dadi eneghe dinc boven mate.

Jan.

Bette, deſe reden moeti laten,
want ons ghebuur die ſijn hier.

Ghebuur.

God ende ſente Mechiel
295 moet u hier in peiſe laten ſtaen!

Jan.

Willecome, ghebuur! gaet dwaen!
ſit daer ende uw weerdinne hier
ende ic ſal ſitten neven tſier.
Bette, lecht hier ſout ende broot
300 ende al dat teten es cleine ende groot.
haelt ons wijn ende brinct ons nappe!

in die herberghe voor den tappe!
dat heet die beſte van der poort.

Bette.

Het hoot uwer moeder ſoort,
305 ghine ſelt mi niet langhe aldus doen driven.

Ghebuur.

In hoorde noit van quaden wive
die noit aldus wel was beſtelt.
ic ſie wel, men doet vele om ghelt.
die mach gheven ende ſwighen ſtille,
310 hi doet altoos ſinen wille.
nochtan ſeet men, met ghenen dinghen
en mach men quade wive dwinghen.
lieve ghebuur, hoe mach dit ſijn?

Bette.

Nu drinct ſere! ſiet hier den wijn.

Ghebuur.

315 Willecome! nu gheeft haer drinken.

Bette.

Bi gode! ghi en dorſt om mi niet ſchinken.
wildi els iet dat laet mi weten,
dat ic ooc mach comen eten.
nu ſegghet mi ende comes af.

Jan.

320 Bette, hets noch maer een caf.
ghi moet ons compoſt gaen ghereiden
die wi eten eer wi ſcheiden.
nu ga ende doetene ſlechts te viere

ende en makes u niet diere!
325 het moet ſijn, dat ſegghic u.

Bette.

Ic hadde liever teten nu
dan iet anders gaen te doene.

Jan.

Nu gaet ende ſijt niet ſo coene
dat ghijt laet, want ſonder lieghen
330 hier ſouden ſlechts meer ſmeten vlieghen
omtrent uw oren dan ouder grote.

Bette.

Ic hebbe liever dat ic ga lopen
ende doe tbeſte dat ic can.

Jan.

En ſprekic nu niet als een man?
335 men heeft gheſeit ooc over lanc:
en dooch gheen eers ſonder bedwanc.
nu eet ende drinct, mijn lieve gheburen.
ic ſal haer die pelſe maken te ſure,
bi gode! dat ic haer hebbe ghegheven
340 om dat ic in peiſe ſoude leven
drie daghe ende here weſen.

Ghebuur.

Jan, hier es ghenoech met deſen,
al en ware hier hedemeer el.

Bette.

Nu proeft! ghenoechti u wel?
345 hi dunct mi harde wel ghemaect.

Jan.

Hi en es niet, hi es mesraect,
hi es te dinne. wildi mi leren
hoe men compoſt ſal viſeren?
gaet ende doeten weder over,
350 want ghi dunct mi al verſcoven.
eeſt goet compoſt? wat ſechdier af?

Ghebuur.

Mi dunct dat icken wel mach:
ic ſit beſlabbert toten oren.

Jan.

Seker, ghebuur, ſo moeti boren,
355 ende dan Bette ſeldi drinken,
ende dan ſeldi mi ſtappans ſchinken
et tantos je buverai.

Ghebuur.

Ghebuur, ghi ſijt nu harde gai:
het ſchijnt ghi ſijt een verrot Wale.

Jan.

360 En dunket u niet an mine tale
dat ic mijn wijf nu wel can dwinghen.
ic ſalſe doen door treepken ſpringhen,
eer ghi van hier ſcheden ſelt.

Wijf.

Ghevader, hoe ſidi dus beſtelt?
365 hoe hebdi u ſelven dus vercocht?
dic vint men dat men heeft gheſocht:
ſo doet uw man ooc dunct mi nu;
hine wiſt hoe meeſter ſijn van u
ſonder met deſen ſcalken vonde.

370 ende blijſt hi meeſter te deſen ſtonden,
wi ſelender om doghen, het ſal ons ſmerten.
ghevader, ic ſwere u bi Cools herten!
eer ic om enen pelſe verdroeghe,
ic hadde liever dat icken ſloeghe
375 dat hi bloet ſpude, die keitijf!
ghi ſout peinſen, onſalich wijf!
als u pelſe of roc ghebreect,
eeſt dat ghi twe woorden ſmekelijc ſprect,
ſo ſeldi hebben dat ghi wilt:
380 ghi keert wel ſtappans uwen ſchilt,
ſo ſidi meeſterſe als te voren,
ende mach hi des comen te voren:
die mans die ſelen onderlinghe
haer wijfs aldus willen dwinghen
385 ende en es vrouwe binnen der ſtraten,
mach hi voort gaen metter ſaken,
ſi ne heves te wers om uwen wille.

Bette.

Lieve ghevader, nu ſwijch al ſtille!
bi Cools paſſie ſo en ſal ic ooc.
390 ic hinghen mi liever in den rooc
in ons roocgat in ene mande.
tſi! god gheve den pelſe ſcande!
dat ic mi ſelven noit overgaf.

Jan.

Mijn wijf die loopt nu wel den draf.
395 ic ſal haer compoſt leren gherecken
of wi ſelen om t lancſte trecken,
want mere ſottinne en ſach ic nie.

Ghebuur.

Lieve Jan, gheloves mie:

hier es ſpiſe boven ſpiſe.
400 aldus ſal ic u leren, Liſe,
over maeltijt lopen ende rennen.

Wijf.

Bi gode! daer en ſoudi niet vele ane winnen.
ſo en ſal hi ooc, dat weet ic wel.

Jan.

Ic wille dat ſi weſe ſnel
405 te doene dat ic haer bevele
. . . .

(De vrouwe.)

. . . .
comt voort! den hals moeti breken,
dat dus langhe vaften mijn beeften.
hebdi nu gheweeft in feeften?
comt voort! ons vrouwe moet u bedroeven!

De maerte.

5 Swijcht, vrouwe! laet u ghenoeghen
met dat ic defen bundel draghe.
in ghinc noit in ghenen daghe
om voederinghe aldus verre.
t onrecht fidi op mi erre,
10 want nie fint en ruftic mine voete.

De vrouwe.

Ay hoere, dat men u berren moete!
wat quader trijpfac fidi!

De maerte.

Vrouwe, waer omme fmetti mi
fonder verdiente? dats mi leet.
15 ramp moeti hebben in uw fweet!
in wil niet verfproken fijn.
maer gheeft mi mijn gheldekijn
dat mi es worden fuur ende fwaer.

De vrouwe.

Keren, hets een quaet jaer.
20 al foude die duvel alles wouden,
niet langher en willic u houden:
gaet wech, die duvel moet u gheleiden!

De maerte.

Vrouwe, nu willic van u fcheiden,
nu hulpt god diet al verleent. —
25 Ende hoe faen ben ic verbeent
dat ic ute minen dienfte dus fcheide!
dat mi broeder Everaert feide
dunct mi dat ic nu bevinde.
wanneer ic finen tfau bekinde,
30 moetic met fiere minnen dolen.
ic moet noch gaen te fiere fcolen
ende haeften mi ter clufen waert. —
Hoordijt, broeder Everaert?
nu ben ic hier, god gheefs mi vrome!

De broeder.

35 Ay minneken, fijt groot willecome!
nu willic van miere clufen fcheiden,
achter lande fal ic u leiden
ghelijc of ghi waert fufter Lute.
ic can fo menigherande clute,
40 dies al die liede niet en weten.

De maerte.

Wat! broeder Everaert, fidi befeten?
wildi mi leren nu truwanten?

Die broeder.

Swijcht, minneken, bi allen fanten!
truwanten en es ghene pine.

45 hout! doet ane dese stamine!
ic soude u node qualijc raden,
want bi der liever gods ghenaden!
es int lant een goet morseel,
wi selens hebben beide ons deel.
50 ooc sal menich edelen traen
van wine door ons strootken gaen.
nu volghet mi, suster Luutgaert!

De maerte.

Gherne, broeder Everaert! —

Die broeder.

Hulpt god, hoe moede siwi van gane!
55 want te sente Jans te Latrane
ende te Jerusalem ten heileghen grave
hebben wi gheweest vele droever daghe:
moeten wi doghen in aller tijt?
ay, dat ghi werden moet verblijt!
60 wilt mi ende suster Luten gheven
van uwen goede daer wi bi leven.
brinct ons iet leckers in onse caken,
want gherne waren wi te ghemake.
ghelaten hebben wi alle pine
65 ende meinen voort truwante te sine:
het hulpt ons al te wel tlorinen.
men vinter noch die node pinen,
want wi hebben vele ghesellen
beide in clusen ende in cellen
70 die de werelt quantsijs begheven.
maer ghinghese vollen ofte weven,
si souden bat met selken saken
gode onsen here ghenaken.
maer swesters, baghinen, lollaerde,
75 si sijn also lui van aerde

datſe qualijc pinen moghen,
maer ſi drulen wel grote toghen
als ſire connen ane gheraken.
hier met willics een inde maken,
80 want ic wel te vele mocht ſpreken.
die wel doet, en derf ghenen wiſc uutſteken.

Die duvel.

Hoort, ghi heren over al!
ic hebbe bracht in den val
deſen broeder met minen treken;
85 ſine heilicheit heeft hi nu beſcheten.
al draechti nu grau abijt,
het ſal noch comen wel den tijt
dat hi rekeninghe doen ſal,
ende ſijn broeders groot ende ſmal
90 die dus truwanten achter lande
ende eten der lieden ſonden ende ſcande:
dies ſelen ſi noch voren ſinghen
ende in minen ketel ſpringhen.

Een abel ſpel van den winter ende van den ſomer, ende ene ſotternie na volghende.

Ghi heren, vrouwen, wijſ ende man,
ic bidde gode die t wel doen can
dat hi ons wil ſijn gracie gheven
ende hier na dat eweghe leven:
5 dies biddic hem door ootmoet.
nu ſeldi merken ende werden vroet,
heren ende vrouwen in allen ſiden,
hoe winter ende ſomer ſelen ſtriden
ende van elken ſijn virtuut.
10 nu ſwijcht ende maect gheen gheluut,
ende merct ende hoort hoe t beghint.
ic bidde u dat ghijt wel verſint,
want hets proper ende nojael
ane die woorde ende wedertael
15 van ſomer ende van winter beide.
die ſomer hi es int ghereide
ende weet dat hi comen ſal.
nu ſwijcht ende maect gheen gheſcal:
dies biddic u vriendelike alle gader.
20 ic bevele u gode den hemelſchen vader.

Die somer.

Ic ben die ſomer ende doe ſinghen
die voghelkine in de locht, die bloemen ſpringhen
ende die loveren in den woude,
ende beneme des winters coude.
25 ic bringhe ons den ſoeten tijt
ende doe den meneghen met jolijt
met ſinen lieſken ſpelen gaen,
als men die bloemken ſcone ſiet ſtaen
die te winter ſijn verborghen.
30 ic bringhe ſo meneghen ſoeten morghen
metten dauwe in der dagheraet.
die dan met ſinen lieſken gaet
ſpelen in der minnen dal:
ach! dats vroude boven al,
35 metten dauwe die bloemken leſen.

Die winter.

Swijcht, ſot, al ſtille van deſen!
ic ben die winter diet al can dwinghen.
die voghelen die te ſomer ſinghen,
can ic wel doen ſwighen ſtille.
40 ic hebt al te minen wille:
als ic werke na minen aert
ende tſellijc uten ooſten haert,
dan doe ic den meneghen cliptanden
ende ooc ſlaen met ſinen handen
45 dat hem die vingheren moghen ſpliten.
ooc doe ic die verken criten
van groter couden achter ſtraten.
ghi moghet wel uw beroemen laten,
want ic hebt al in mijn bedwanc.
50 ic beneme den voghelkine haren ſanc
ende ooc ſo dwinghic alle diere

ende die vifche in die riviere
doe ic wonen onder t ijs.

Die somer.

Her winter, dies ben ic wel wijs
55 dat ghi hebt ene felle nature
ende fijt van aerde alfo fture
dat den meneghen fijn herte beeft
die te fomer in vrouden leeft.
als ic werke na minen vifouwe,
60 dan vergheten fi allen rouwe
die fi te winter hebben ghedreven.
ic doe den meneghen in vrouden leven
die ghi hout ligghene in die muut.
als die bloemken fpringhen uut,
65 daer ane dat men die fomer kint.
van den meneghen ben ic ghemint
die u haet, want ghi fijt fo fel.

Die winter.

Her fomer, dat weet ic harde wel
dat mi die felke niet fere en gheert:
70 dat fijn die ghene die hebben verteert
haer gheldekijn in die taverne,
ende drinken ende dobbelen alfo gherne
dat fi hem niet ghecleden en connen
ende te fomer ligghen ter fonnen,
75 ende wenen dat fi ewelijc fal duren.
als ic dan come met minen fcuren
ende bringhe haghel ende couden fne,
dan doe ic defen alfo we
dat hem die daerme van couden beven.
80 dit fijn die ghene die lodderlijc leven
ende hem te fere op u verlaten:
defe doe ic gaen beven achter ftraten,

al warent jonghe edelinghen.
aldus can ic den ſelken dwinghen
85 die ſijn gheldedijn niet en ſpaert.

Die somer.

Her winter, ghi hebt enen fellen aert:
dats dicwile wel an u te ſien.
maer mi wondert ſere van dien
dat ghi u wilt ſetten jeghen mi,
90 want al die werelt blives mi bi.
ic ben ſo edel van naturen:
ic ben die ghene die vult die ſcuren
ende doe waſſen alle vrucht;
ic bringhe ons die ſoete lucht,
95 den lieven ſomer, hets mijn aert;
ic doe bloejen meneghen bogaert
die te winter ſtaet al droghe.

Die winter.

Daer omme moet ic bliven in hoghe,
om dat ic alle dinc can dwinghen:
100 ghi ne cont dat niet voor oghen bringhen.
ic ben here ende ghi ſijt cnecht.

Lojaert.

Bi gode! her winter, dats goet recht,
want dat die ſomer can gheneren
dat condi harde wel verteren,
105 als ghi ſijt bi uwen viere,
eet ende drinct van den goeden biere
ende hebt broot, wijn, vleeſc ende viſc
ende doet dat bringhen op uwen diſc
ende ſit bi den viere al coeſat,
110 alſt ſo cout es op die ſtraet
dat niemen van couden en can gheduren.

al dat die ſomer can beſuren
dat verteert die winter al.
als men die waerheit ſegghen ſal,
115 ſone es die ſomer maer een ſlave.
ſi ſijn ſo lanc die hete daghe
dat ic worde van werken mat.
ic ben die langhe daghe ſo ſat:
ic priſe den winter minen here.

Mojaert.

120 Her Lojaert, ghi ſijt al buten kere
dat ghi den ſomer ſijt ſo fel,
die jolijt, vroude ende ſpel
dic doet driven te menegher ſtont:
hi doet cuſſen meneghen mont
125 die ſomer heimelijc int groen,
dat men te winter niet en can ghedoen.
als die bloemken ſtaen int dal
ende die voghelen maken gheſcal
elkerlijc na ſijn nature,
130 dan en es op eerde ghene creature,
ſijn herte en verblijt hem daer van,
heren ende vrouwen, wijf ende man,
elc wort ſijn herte van vrouden wijt.
als comt die ſoete ſomertijt
135 met ſconen bloemen, met ſoeten crude
ende die voghelen beghinnen te luden,
dan doet hi ſpelen der minnen ſpel
in heimelike ſteden, dat weet ic wel,
daer die bloemken rieken ſoet:
140 dies men ter winter derven moet,
want hi heeft ſo fellen aert.

Clappaert.

Nu ben ic hier ende hete Clappaert

ende ſal ſegghen die waerheit al gader.
ic ſwere bi gode den hemelſchen vader
145 dat mijn here die winter alſo wel doet
ſpelen, dies ben ic vroet,
der minnen ſpel, daer ghi af ſecht:
daer twe ghelieve ligghen ghedect
op een bedde al moedernaect,
150 daer wort wel grote vroude ghemaect,
al en es daer ghenen voghelenſanc;
die nachte ſijn cout ende daer toe lanc,
die coude doetſe crupen bi een
elc tuſchen anders been,
155 daerſe mijn here die winter toe dwinct
ende al ſelc vroude te gader brinct
dat ſi der minnen ſpel gaen ſpelen:
ic ſecht al ſonder helen,
want ic die waerheit daer af wel weet.
160 maer te ſomer ſijn die nachte ſo heet
dat deen leghet hier dander daer,
ſi en derren mallic anderen niet comen naer:
dat doet die hitte van den tide.
maer te winter dringhen ſi ſide ane ſide
165 ende cleven mallic anderen dicwile an thaer.

Die winter.

Bi gode! Clappaert, ghi hebt waer
gheſproken ende daer toe wel.
ic ſoude node der minnen ſpel
diſtruweren in enegher ſtont.
170 ic doe ſo meneghen roden mont
cuſſen deſe langhe nachte.
al daer op een beddeken ſoete ende ſachte
ligghen ende ſlapen twe ghelieven
ende ſi daer mallic anderen gherieven,
175 daer wort ooc gheſpeelt der minnen aert,

al en eeſt in ghenen bogaert,
daer die voghelen lude ſinghen.

Bollaert.

Her winter, ghi ſout gherne tonder bringhen
den ſomer, maer dat en ſal niet ſijn.
180 het ſoude mi eer coſten tleven mijn,
eer ic dat ghedoghen ſoude,
want ghi en brinct el niet dan coude,
reghen, haghel ende couden ſne;
ghi doet den meneghen alſo we
185 dat hi alle vroude verghet.
maer mijn here den ſomer hi met
elc ſijn herte in vrouden vol,
die te winter als een pol
leghet in die aſchen bi den viere.
195 ic en can aen u gheen maniere
ghemerken, ghine moet bliven tonder.

Die winter.

Her Bollaert, dat heeft mi wonder
dat ghi ſprect deſe hoghe woort:
ghine cont dat niet ghebringhen voort,
195 ic en moet die overſte ſijn.
ic neme den ſomer ſinen heten ſchijn
ende ic verdrucke die clare lucht
ende ooc verteric alle vrucht
die de ſomer ghewinnen can.
200 op eerde en es wijf noch man,
ſine moeten te minen dienſte ſtaen.
ic willer in een crijt voor gaen,
of ic ſal te boven bliven.

Mojaert.

Nu en can ic langher niet gheſwighen

205 noch der waerheit ooc ghederven.
her winter, ghi ſout van hongher ſterven,
en daet die ſomer die hoghe baroen;
ſalich winter! wat ſoudi doen?
en dade die ſomer niet met ſiere ghenaden,
210 die waſſen doet vroech ende ſpade
broot ende wijn daer ghi bi leeſt
ende al dies men ter werelt heeft
doet die ſomer comen uut:
appelen, peren ende ander fruut
215 daer al die werelt bi leven moet.
waerdi gheſinnich ende vroet,
ghi ſout hem toter eerden nighen.

Die winter.

Her Mojaert, ghi moet noch ſwighen,
want die winter es u te ſterc.
220 als ic aen u legghe minen merc,
ſo ſijn uw lippen van couden blau,
bi gode! ghi ne hebbet niet te lau;
grote hitte es u onghereet;
ic ſiet wel, ghi ne hebbet niet te heet,
225 al hebdi aldus hoghe gheſproken.

Die somer.

Bi gode! her winter, dit wort ghewroken
dat ghi laet ſpreken deſe hoghe tale.
als die bloemen in ghenen dale
ſtaen ende rieken ende bloejen ſcone,
230 ende die ſonne aen ghenen trone
ſo vriendelijc in vrouden ſchijnt,
ende men gheen dinc op eerde en vint
en ſal bloejen of draghen vrucht:
her winter, dan es uws levens ducht
235 ende ghi ſelt verlieſen uwe cracht.

Bollaert.

Ende ſi dan comen die ſoete nacht
metten edelen dauwe in ghenen dale
ende ſi dan ſinct die nachtegale
ende die bloemen ſtaen int groen,
240 wit ende root ende elc na ſijn doen,
ende die bomen ſtaen ghebloeit,
elc ſijn herte in vrouden groeit:
dan dobbeleert die minne in vrouden rijc.

Die winter.

Nu en hoordic nie des wonders ghelijc.
245 ghi ſprect recht, dat heeft mi wonder,
of ic die minne woude houden tonder
ende ſi te winter niet en ware:
daer af ſo willic comen int clare,
dat men te winter alſo wel mint
250 ende meer nojaler minne vint
dan te ſomer, dies ſijt vroet.
al en es die dau niet ſoet,
die nachte ſijn lanc, verſtaet dit wale,
elkerlijc te hebben tale,
255 twe ghelieve daer ſi ſijn
elc met ſinen minnekijn
vriendelijc omvaen metten armen
ende ſi dan mallic anderen verwarmen,
daerſe van recht die coude toe dwinct,
260 al eeſt dat die nachtegael niet en ſinct:
daer wort gheſpelt der minnen ſpel
meer dan te ſomer, dat weet ic wel,
daer willic onder ſetten mijn lijf.

Die somer.

Dies willic vallen in een crijt,
265 al ſoudic daer omme liden ſmerte.

ſo blider tijt ſo blider herte,
ſo blider herte ſo meer minnen.
als men den ſomer can ghewinnen,
ende die bloemken ſtaen ende ſpringhen
270 ende die voghelkine lude ſinghen,
ſo worden alle herten preus,
want die ſomer es ſo gracieus
ende alſo edel na ſine nature,
al ware een herte verbolghen ende ſure,
275 als die ſomer comt int lant,
hem wort aile vroude becant.
die te winter ſijn bedwonghen,
beide menſchen ende vogheltonghen,
en maken te winter gheen gheluut.
280 het moet al ligghen in die muut,
alſt vrieſt ende es gheſnout.
den ſelken hem ſijn leven rout
van groten aermoede die hi lijt,
die hem te ſomer ſere verblijt,
285 als hi vernemt dat ſonneſchijn.
her winter, hier mede ſo moeti ſijn
verwonnen, wildi die waerheit kinnen.

Die winter.

So moeti anders ſins beghinnen,
ſoudic mi noch verwonnen lien.
290 ic ben ſo ſterc met miere paertien
dat ic den ſelken noch ſal doen beven.
ſoude ic mi dan verwonnen gheven?
dies moeſtic hebben van gode ondanc:
ic hebt al in mijn bedwanc
295 dat leeft onder des hemels trone:
maer in die ere van Venus die ene crone
draghet ende es vrouwe van der minnen,
daer mede dat ghi mi wilt verwinnen

dat menſe te ſomer meeſt hantiert
300 ende dat ſi te winter faelliert:
dies willic comen in een crijt,
dat ghi daer af loghenere ſijt,
uw lijf te ſetten jeghen mijn,
te becortene tuſchen twe ſonneſchijn,
305 dat die minne nojaler es
te winter, ſijt ſeker des,
dan te ſomere, des ſijt wijs:
dies willic voor hare draghen prijs,
Venus die vrouwe es van der minnen,
310 ende door hare den camp beghinnen.
ontfaet den hantſcoe, of ghi ſijt goet.

Die somer.

Nu en wannic nie ſo bliden moet,
als ic doe te deſer uren,
dat ic ſo meneghe creaturen
315 verbliden ſal ende maken vro,
dat mi comen es alſo
dat ic u hebben ſal ten campe.
ic ſal u doen al ſelken ſcampe
dat ic u daer in ſal ontliven.
320 aldus ſal ic u verdriven
ende ewelijc ſaelt ſomer ſijn.

Die cockijn.

Dies ben ic blide int herte mijn.
her ſomer, ghi ſelt hem ſpelen ſijn ſpel.
her winter, ghi hebt mi gheweeſt ſo ſel
325 dat ic niet en hebbe dorren ſpreken.
ic weet wel van uwen treken:
ghi hebt mi ghedaen ſo groten aermoede.
nu priſic den ſomer met ſinen hoede,
want hi verblijt die herte mine

330 ende daer toe ander cockine
die in die afchen ligghen ende braden.
nu comt die fomer met fiere ghenaden
die u verdriven fal van hier.
ghi hebt mi doen fitten bi tfier
335 in die afchen ghelijc der hinnen:
daer omme moet ic den fomer minnen,
die u nu verdriven fal.
ghi hebt mi ghedaen groot ongheval,
in die afchen doen fitten bi den viere:
340 her winter, nu moeti van hier.
ghi fijt mi hier al te lanc,
ghi hebt mi doen fitten in den ftanc
ende in den rooc, alft mi wel fchijnt:
daer omme es hi van mi ghemijnt
345 die fomer die u fal nemen tlijf.

Die winter.

Maect u henen, wel vul keitijf!
met uwer overmoedegher fpraken.
ic fal u noch fo confuus maken
dat u rouwen fal uw leven.
350 ic fal u noch van couden doen beven
ende tmeerch doen bernen uten fchenen.
vul keitijf, nu maect u henen!
ghi moet gaen ligghen in die muut.
her fomer, ic fegghe u overluut
355 dat ghi moet fetten enen borghe
dat ics mach bliven fonder forghe,
her fomer, tuwen camp te comen.

Die cockijn.

Alfo moet mi god verdoemen!
ic wil een van den borghen fijn:
360 ic minne met aller herten mijn

den edelen ſomer, die coene wigant.
ic ſette te borghe al mijn lant
ende mijn lijf ende al mijn goet
dat hi ſal comen met hoghen moet,
365 her winter, jeghen u int crijt.

Clappaert.

Swijch al ſtille! ter quader tijt
ins duvels name maect u van hier,
ende gaet ſitten bi den vier,
want ghi hebt die coude ſo groot,
370 mi dunct ghi ſijt van clederen bloot,
ghi ſtaet recht als een cockijn.
ghi hebt emmer ter goeder merct gheſijn,
want ghi hebt harde wel vercocht.
welken duvel heeft u hier brocht?
375 ghi dunct mi een recht lodder weſen.
haddi den ſomer, ghi waert gheneſen:
dat ſie ic wel aen uwen ſchilt,
ende ooc ſo dunct mi, haddi ghelt,
ghi ſoudet verdobbelen al uw macht.
380 vrient, ghi en ſijt hier niet gheacht,
ghi moet hier beſiden ſtaen.

Die cockijn.

Avoy! haddic goede cleder aen,
ſo ſoudic voort ghetrocken ſijn.
maer nu ben ic gheſcouden cockijn
385 om dat ic niet wel en ben ghecleet.
aldus hebbic mi beleet
metten boeven onder die cockine.
mi waer ghereder ene gardine
dan enen mantel van ſcaerlaken root.
390 maer ware die felle winter doot,
ſo ſoude mijn herte in vrouden leven.

god moet den ſomer victorie gheven
dat hi verwinnen moet tghevecht.

Mojaert.

Her winter, na der campen recht
395 ſo wordic borghe den hoghen baroen
dat hi ſal comen als een lioen,
ſijn ere verwaren int crijt.
her winter, om dat ghi aenleggher ſijt,
ſo doet ooc na der campen giſe.

Clappaert.

400 Nu willic dat men den winter priſe.
ic worde ſijn borghe nu al te hant
dat hi ſal comen als een coen wigant
voldoen dat hi heeft begonnen.
god moet hem der doochden onnen
405 dat hi moet bliven in ſijn ere.
nu gaet henen ende haeſt u ſere:
die winter ſal hem ghereiden.

Mojaert.

Ay god! wie ſal dit moghen ſcheiden
tuſchen deſe twe heren dit paerlement?
410 al die werelt die blijft gheſchent,
eeſt dat die ſomer tonder blijſt,
ende wort ooc die winter ontlijſt,
ſo eeſt tſierendeel van den jare verloren.
daer ſal af comen groten toren,
415 welc van beiden tonder gaet.
ay! nu en weet ic ghenen raet,
hoe men dit ghebreken mocht,
want ſi ſijn beide alſo bedocht
ende hebbent bi dieren ede gheſworen,
420 hi ne es op eerde niet gheboren

diet foude beletten met fiere macht.
maer mi es comen in mijn ghedacht
dat ic wil gaen met bliden finne
tot Venus der godinne,
425 die een vrouwe es boven al.
ic hope dat fijt wel breken fal,
als ict haer fegghe ende make vroet
Venus der edelen vrouwe goet,
hoe die faken fijn ghefchiet.
430 ic weet wel fi en faels laten niet,
fine faelt opnemen dit ghevecht.
nu willic gaen lopen als een cnecht
tot Venus der vrouwen mijn.
verloren wi den fomer metten fonnefchijn,
435 fo waer die vrucht al meeft verloren.
Waer fidi, vrouwe hoghe gheboren,
Venus edel coninghinne?

Venus.

Secht mi vrient met foeten finne
om wat faken fidi uut?

Mojaert.

440 Vrouwe, ic fecht u overluut:
hets van tween heren hoghe gheboren,
die hebben mallic anderen doot ghefworen
ende ghedaecht al in een crijt,
eer morghen te vefpertijt
445 hebben fi ghefworen mallic anders doot.
hine es op der eerden niet fo groot
die dit op ghenemen can,
here noch vrouwe, wijf noch man,
meer dan ghi vrouwe allene.
450 defe twe heren en fijn niet Helene:
die een es die fomer van haven rijc,

die ander es die winter al ghelijc,
ende ſijn ghevallen in een kijf
om uwen wille, vri edel wijf,
455 ſijn deſe ſaken al toecomen.
nemmermeer en wordet op ghenomen,
en ſi dat ghijt ſelve doet.

Venus.

Lieve vrient, nu maect mi vroet,
hoe ſijn die ſaken comen bi?
460 ghi ſecht, dit es gheſchiet bi mi,
ende ic ben onſculdich aller daet.

Mojaert.

Vrouwe, ic wille dat ghijt verſtaet:
ſi hebben gheſtreden met fellen woorden;
daer ſtonter vele omtrent diet hoorden,
465 hoe ſi mallic anderen verſpreken ghinghen
ende elc bracht voort van ſinen dinghen,
van ſinen doen, van ſinen virtuut.
doen ſprac die ſomer overluut
dat hi ware ſcone ende gracieus
470 ende dat hi alle herten preus
maecte ende van vrouden wijt,
ende dat men in den ſomertijt
meer nojaler minne vint
dan te winter, ſi u bekint:
475 edel vrouwe, dat was ſijn woort.
doen tart die felle winter voort
ende wert verbolghen ende gram;
enen hantſcoe dat hi nam
ende hieſc den ſomer in een crijt,
480 ende die ſomer ſcoot met vlijt
ten hantſcoe ende heeften op ghenomen
ende meint hem te camp te comen,

ende hebben ghesekert in beiden siden.
edel vrouwe, benemt dat striden,
485 want ghi hebbes wel die macht.
die winter es van feller cracht,
ic duchte den somer minen here.

Venus.

Vrient, ic sal mi haesten sere,
ic sal daer morghen tilijc wesen,
490 eer die sonne es op gheresen
sal ic daer wesen wel in tijt,
eer die heren gaen int crijt
sal ict opnemen in beiden siden;
want liet men die heren striden,
495 daer soude af comen menich wonder;
welc van beiden dat ghinghe tonder,
die werelt blever bi ghescheut.
ic sal opnemen dit paerlement,
op dat ics macht hebbe ende ic can.

Mojaert.

500 Och edel vrouwe, so willic dan
keren met enen bliden moede:
ghi selet bringhen wel te goede,
dat weet ic wel ghewaerlike.
hi ne leeft niet op eertrike,
505 diet bevellen mach dan ghi.

Venus.

Vrient, ic sal daer wesen bi
eer dat morghen die sonne opgaet.

Mojaert.

Dit dochte mi die beste raet.
hets beter dat ghescheiden blijst,

510 want werde enich van tween ontlijft,
daer foude af comen jammer groot.
maer bleve mijn here die fomer doot,
fo hadden wi alle qualijc ghevaren,
want die winter en fouts niet fparen,
515 hi heeft te male enen fellen aert.

Die winter.

Nu fo ben ic op die vaert
in den camp als mi toe behoort.
hier roepic den fomer voort
dat hi come ende beware fijn ere.

Die somer.

520 Her winter, ghine durft nemmermere
peinfen, ic en fal u comen.
daer omme hebbic den camp ghenomen
dat ic u tleven nemen fal.

Die cockijn.

God die here es boven al,
525 her fomer, die moet u victorie gheven
dat ghi den winter moet nemen tleven!
fo foude verbliden al mijn herte.
hi doet mi dicke fo groten fmerte
dat mi de lever van couden beeft.

Venus.

530 Ghi heren, ic bidde u dat ghi mi gheeft
dit paerlement ende defen ftrijt;
want ghi beide ghebroeders fijt,
fo dunket mi harde qualijc ftaen
jeghen een in een crijt ghegaen,

535 ende fout mallic anderen willen ontliven.
her fomer, nu willes te miweert bliven,
dies biddic u op gherechte minne.

Die somer.

Vrouwe Venus, edel coninghinne,
dies en doe ic niet al te gheren.
540 nochtan en willics u niet weren:
om dat ghi vrouwe van der minnen fijt,
fo willic u gheven defen ftrijt,
doet daer mede dat ghi ghebiet.
hi ne leeft op der eerden niet
545 diet mi verbidden foude dan ghi.

Venus.

Her fomer here, dies moet ic mi
van u bedanken emmermere.
nu biddic u, her winter here,
dat ghi mi van den felven doet.

Die winter.

550 Venus vrouwe, ghi draecht den hoet
ende fijt vrouwe van der minnen:
daer omme en wiftic hoe beghinnen
u tontfegghene dat ghi begheert.
Venus vrouwe, ghi fijts mi wel weert,
555 ic wils gherne tuweert bliven.

Venus.

Sone feldi voort ane nemmermeer kiven
ende ewelijc ghebroeders fijn.
god die ghemaect heeft water ende wijn
ende al dat men ter werelt vint,

560 hi heeft ghemaect dat firmament
ende feven planeten daer ane ghefet
ende daertoe twaelf teken met:
defe hebbent al in haer behout,
fi makent heet, fi makent cout,
565 defe doent winter ende fomer wefen,
als ons die aftrominen lefen,
deen es cout die ander heet,
nemmermeer dat ftille en fteet;
het moet winter of fomer fijn,
570 fomtijt dat hete fonnefchijn,
fomtijt den haghel ende couden fne;
dit en fal vergaen nemmerme,
fo langhe als die werelt fal duren
fal elc werken na fijn nature:
575 want god hevet alfo ghefet,
werde enich van beiden belet,
fomer of winter dier ghelijc,
al dat es op eertrijc
foude vervaren ende vergaen,
580 bleve die tijt al ftille ftaen,
deen en mach fonder dander niet wefen.

Die winter.

Venus vrouwe, ghi hebt mi ghenefen,
want uw woorde die fijn al waer.
ic moet den fomer volghen naer
585 ende die fomer moet volghen mi.

Die somer.

Dat weet ic alfo wel als ghi
dat deen fonder dander niet fijn en mach.
maer mijn verdriet ende mijn beclach
dat es dat ghi mi wout verdriven,

590 doen ic ſprac, ende hiet mi ſwighen
ende ſeit, ghi waert die dwinghelant.
her winter, dats mi wel becant
dat ghi der gheenre dwingher ſijt
die ic doe leven met jolijt
595 als ic come met minen bloemen.

Venus.

Ghi heren, dit hebbic op ghenomen
tuſchen u beiden dit paerlement
bi uwen wille ende bi uw conſent,
daer uut te ſegghene minen wille.
600 nu ſwijcht van allen ſaken ſtille
ende ewelijc ſeldi ghebroeders ſijn.
laet ons eten ende drinken wijn
ende met goeder vrouden leven.

Die cockijn.

Ay! nu moet ic al mijn leven
605 ſijn onder dies winters roede,
die mi doet ſo groten aermoede
dat ic en weet wies beghinnen.
dies weet ic Venus der coninghinnen
ondanc, dat ſi daer quam
610 ende tuſchen hen beiden den camp opnam.
die duvel brachtſe daer in ontijt!
ic was int herte alſo verblijt
dat die winter ſoude ſijn verdreven.
die ſomer hadde hem ghenomen tleven,
615 want hi hadde ſo goeden moet
ende ſine wapene was ſo goet
ende ſijn ſweert van goeder ſnede;
hi hadden ſeker verſleghen daer mede,
hadden ſi ten camp ghecomen.

620 nu heeften vrouwe Venus op ghenomen:
dies es droeve die herte mijn.
nu willic gaen lopen als een fwijn
te Maeftricht bi den fteencolen,
daer willic gaen ligghen ter fcolen
625 tot dat die fomer comt int lant.

Hier beghint die ſotternie.

Rubben.

Avoy! nu es mi wel becant
ende daer toe ben ics wel vroet,
dat die meneghe met haeſten doet
dat hem namaels ſere berout.
5 ic ben hier ſelve ende hebbe een jonc wijf ghetrout,
dies es omtrent drie maent leden dat icſe nam,
ende ghiſter navont doen ic thuusweert quam,
was ſi van enen kinde ghenefen.
ende ic hebbe dicwile horen leſen,
10 dat ment neghen maent plecht te draghen;
nochtan ſegghen ſi alle diet ſaghen
dat hem en ghebrac dach noch ure,
ende es voldraghen een ſcoon creature
ende alle ſijn ledekijn wel ghemaect,
15 naghelken, teelken, ende al wel gheraect:
es dit binnen drie maenden al gheſchiet?
alle die leven en ſeiden mi niet
dat ic dat kint hebbe ghewonnen.
ſi moets emmer hebben begonnen
20 langhe te voren eer icſe nam.
die duvel hebs deel dat icker noit an quam!
maer haer moeder en liet mi niet met ghemake,

bi gode! ſi wiſt wel van der dochter ſake.
wat dan ic dede dat weet ic wel voorwaer.

t Wijf.

25 Wat, Rubben, ende ſidi daer?
nu ſecht mi, hoe t met miere dochter ſteet?

Rubben.

Ewaerheit! vrouwe, ic en weet.
uw dochter es van kinde gheleghen
ende heeſt bracht enen jonghen deghen
30 als waer hi een half jaer out.

t Wijf.

Dies hebbe god danc menichfout
dat ſi dat nu heeſt leden.

Rubben.

Ic en bens niet wel te vreden
dat ſi haer ſo ſere heeſt ghehaeſt.
35 ic ſta van herten ſo beraeſt
dat ic en weet wat viſieren.

t Wijf.

Hoe ende in wat manieren?
vertrect mi coenlic uwen ſtaet.
ic ſal u gheven ſelken raet,
40 ghi ſeles wel in vreden bliven.

Rubben.

Ewaerheit! al ſoude men mi ontliven,
ic en mochte niet meer ſijn t onvreden.
want dies es op den dach van heden
drie maent dat ic uwer dochter nam
45 ende ierſt in haer gheſelſcap quam

ende omtrent vijf nacht,
ende heeft nu een kint ter werelt bracht
als waert out een half jaer:
hem en ghebrect niet alſo vele als een haer
50 ochte naghel aen vingher of aen te;
het es ghedraghen min of me
neghen maent al uut ende uut.
ic deert wel ſegghen overluut
dat ic dat kint noit en wan.

t Wijf.

55 Keren, nu hoort met deſen man!
entrouwen, ghi ſijt emmer verdoort!

Rubben.

Ic en ben dronken noch verſmoort,
ic weet harde wel wat ic ſegghe.
als ic een op twe legghe,
60 ſo eeſt drie ende vijf nacht.

t Wijf.

Lief kint, ghi ſijt qualijc bedacht:
dien tijt hebdi qualijc onthouden.
ghi waert wel weert dat ghi waert beſcouden,
dat ghi van uwen wive wilt ſpreken lachter.
65 drie maent vore ende drie maent achter
ende drie maent in die midden gheſtelt,
dits emmer neghen te gader ghetelt,
want dat weet ic wel bi ſaken.

Rubben.

Condi mi dies vroet maken,
70 ic wille dat ghi mi Hughe heet,
want ic weet ſo goeden beſcheet
van eenre coe die ic doe vercocht,

daer was mi ghiſter navont ghelt af brocht
ende doenſe die man copen ſoude,
75 bat hi dat icſe hem borghen woude,
drie maent was ſijn onderſprec.
wat! waendi dat ic ben een ghec?
ic en onthoude wel den tijt.

t Wijf.

Nu horic wel dat ghi dronken ſijt,
80 want driewerven drie dats neghen te gader.
hier es mijn man, onſer dochter vader,
ic weet wel dat hijt ooc wel weet.
hou Goſen! ſidi ghereet?
comt tote hier! ic moet u ſpreken.

Gosen.

85 Keren! wat duvel ſal u ghebreken?
nu ben ic hier, wat ſaelt ſijn?

t Wijf.

Nu ſecht, goede Gooswijn,
en ghedunct u niet dat onſe dochter houde?

Gosen.

Jaet ende dat ſi enen man troude,
90 dies es omtrent drie maent leden.

t Wijf.

Dat eeſt op den dach van heden
neghen, die t wel telt,
maer Rubben ons ſone es ſere ontſtelt
dat ſi van kinde nu es bleven.
95 al en ware der maenden maer ſeven,
nochtan mocht dat wel ſijn gheſchiet.

Gosen.

Wat! Rubben goede ſone, ic en ſach u niet:
es ons dochter bleven? god hebſe in hoeden!

Rubben.

Jaes, maer ic en can niet bevroeden
100 dat icker vader af ſoude ſijn.
ic deert wel ſweren bi der trouwe mijn
dat icſe maer drie maent en hebbe gat.

t Wijf.

Ende drie maent datſe bruut ſat,
ende drie maent die ghi niet en telt,
105 ende als men dit te gader ſtelt,
ſo eeſt neghen tenen hoop:
dats ten rechten jaerloop
dat een vrouwe kint te draghen plecht.

Gosen.

Hets waer, dat ſi u ſecht:
110 hier ane en heeſt ſi niet gheloghen.

Rubben.

Heeft mi die duvel dan bedroghen
ende ict ſo wel weet bi miere coe!
noch ſal icker meer ſegghen toe:
doen ic uwer dochter nam
115 ende ierſt werven bi haer ſlapen quam
ende icſe te werke ſoude ſtellen,
vrouwe, dit moet ic u vertellen:
ſi wiſt alſo wel als ic dede,
ſi ghincter toe ſtellen al haer lede
120 als hatſer ſeven jaer met omme ghegaen.
daer nam ic al te quaden exempel aen;
al ſweech ic, ic was harde gram.

Gosen.

So dede haer moeder doen icſe nam
ende wi te gader ſlapen ghinghen:
125 ſi wiſt alſo wel van allen dinghen
als haddicſe ſeven maent ghehat.

t Wijf.

Waer bi quam dat?
dat haddic van horen ſegghen gheleert;
want wie datter hem toe keert
130 ende al onthout dat hi hoort ſpreken,
hem en mach nemmermeer conſt ghebreken:
alſo waſt miere dochter gheſchiet.
hoort lieſkint ende verſlaet u niet!
wildi die waerheit wel verſtaen?
135 die tijt es u bi nachte ontgaen,
die ſo en hebdi niet ghetelt
als ghi in vrouden hebt gheſpelt
met miere dochter uwen jonghen wive,
als ghi laecht bi haren ſconen live
140 vriendelijc ghedect waerme,
elkerlijc in anders aerme:
dien tijt hebdi vergheten.
maer die daghe hebdi ghemeten,
als ghi die ſonne verbaren ſaecht.
145 en es gheen vrouwe die kint draecht,
en waſt alſo wel bi nachte als bi daghe:
dits emmer waer, dits ghene ſaghe!
hiermede hebdi den tijt verloren.
wildi die waerheit ſweren horen,
150 ſo der ic wel ſweren op een cruus:
doen mijn dochter quam in uw huus,
dat ſi niet te meer van man en wiſt
noch daer op en hadde gheghiſt,
dan ic en dede doen ic haren vader nam.

Gosen.

155 Bi gode! nochtan was ic harde gram.
om dat ghi u ſo wel te werke ghinct ſtellen,
peinſdic: deſe heeft onder goede gheſellen
iewerinc enen hort ontſaen.
maer ghi gaeft mi te verſtaen
160 dat ghijt al van horen ſegghen wiſt.

Rubben.

Ewaerheit, here! vrouwenliſt,
hebbic horen ſegghen, es quact te gronden.
maer haddic uwer dochter vonden
maecht dier ghelijc icſe meeſterſe vant:
165 wat duvel! het ghinc haer ſo wel in hant
dat mi niet verwonderen en conſte.

tWijf.

Dat quam daer bi dat ſijt u wel onſte
ende groot vrienſcap tuweert droech.
haer herte altoos in vrouden loech:
170 wanneer dat icſe ſach
tierſt dat ſi te ſegghene plach:
haddic Rubben mijn lief gheſien,
ſo en mocht mi van deſen daghe gheen quaet
gheſchien:
dat was altoos haren ſanc.
175 het was grote vrienſcap die ſe dwanc,
daer omme en conſte ſi haer niet gheveinſen.
ghi ne durſt nemmermeer peinſen,
mijn dochter en was maecht te voren
vijf jaer na dat ſi was gheboren:
180 dat der ic wel ten heileghen ſweren.

Rubben.

Bi gode! ſo ſout mi ewelijc deren,

haddic haer onvrede ghedaen.
maer dat mi die tijt dus es ontgaen,
dats een dinc dies ic mi niet en bevroede,
185 want mi es emmer alſo te moede
dats maer drie maent es leden.

tWijf.

Hoort, lieſkint, ſijt des te vreden!
den tijt willic u te rechte ſtellen
ende op deſe drie vingher tellen:
190 die ierſte drie maent ſettic hier
ende dander drie maent ſat ſi bi den vier,
ende die derde drie maent dat ſijn die nacht:
hier met es die tijt volbracht,
dits neghen maent te gader.
195 ic ſwere u bi allen heileghen: kints es vader!
ende peinſt anders nemmermere.

Gosen.

Si ſecht waer, bi onſen here!
daer en can ſi niet ane ghelieghen.

Rubben.

Laet ic mi dan den duvel bedrieghen!
200 en hebbic die nachte niet ghetelt,
ſo hebbic mijn herte om niet ghequelt,
ſo ſijn die ſcouden al gader mijn;
ſo ſoudic ewelijc rouwich ſijn,
haddic minen wive verweten.
205 nu willic gaen ende ghereiden haer teten
ende doen haer weerdicheit ende ere
ende dankens gode onſen lieven here
dat ſi mi ſo ſconen kint heeft bracht.

t Wijf.

So doet ende haeſt u al uw macht
210 ende doet ons enen pot met vleeſche te viere.
want ic ſal daerwert comen ſchiere
ende beſien hoet met haer ſteet.

Rubben.

Dat ſal ic gherne doen, god weet!
ende ſaelt alſo lecker maken
215 dat u ſo wel ſal dunken ſmaken,
ghi ſelter al uw vingher na lecken. —

t Wijf.

Aldus ſoude men roden ghecken,
als men hadde alſulken man,
ende hanghen hem ene blau huke an
220 ende ſteken hem thooft in enen ſac.

Gosen.

Ghi ende uw dochter ſijt beide lac:
ghi ſoudes Rubben vele ontmeten!
ic hebbe ooc wel ſelc dinc gheweten,
dat ghi mi al te male ontgaeſt.

t Wijf.

225 Ic waen, ghi noit niet an mi en ſaecht
ghine mochtet wel vertrecken met eren.

Gosen.

Ghi wet ſo vele loſer keren:
al ſie ic een dinc, ghi gheeſt mi anders te verſtaen,
als ghi Rubben hebt ghedaen
230 ende hebt hem neghen voor drie ghetelt
ende hebbet hem alſo wel gheſpelt
dat hi daer jeghen niet en can gheſegghen.

maer ghi condet ſo wel omlegghen
ende maect den ſelken mans die mouwe.
235 het gheeſt die ſelke een wijf ſijn trouwe
ende wenſe hebben voor maecht,
bi gode! tes door haer boſchkijn ghejaecht.
ſo waerdi ooc doen ic u nam,
ende doen ons dochter aen Rubben quam,
240 ſi wiſt ooc wel van melc meten.

tWijf.

Sidi op uwen clapſtoel gheſeten?
dies moet die duvel hebben deel!
ic ſoude u vollic voor uw muſeel
ſmiten, die tanden ſouden u uutſpringhen.

Gosen.

245 So ſeldi tierſt voren ſinghen.

Als ich im vorigen Jahre im fünften Theile der Horae belg. 1 — 32. das Schauspiel von Lantsloot und der schönen Sandrine nach einem alten Goudaer Drucke, der bis jetzt noch als Unicum gilt, herausgab, glaubte ich, dass sich dies Stück schwerlich noch irgendwo handschriftlich vorfinden würde, ahndete aber kaum, dass es in derselben Hulthemschen Hs., die den Esmoreit enthält, verborgen sein könnte. Ich kam einige Monate später nach Gent und erfuhr nun sogleich durch Willems, mein Lantsloot sei auch unter den Schauspielen jener Hs. So sehr es mich nun betrüben musste, dass mir bei meiner Herausgabe ein zweiter, noch dazu älterer, handschriftlicher Text gefehlt hatte, so freute es mich dagegen wieder, dass ich meine Ansicht (Hor. belg. V, 33.), jene historie van den edelen Lantsloot sei ein Schauspiel, bestätigt fand, und ich tröstete mich hinterdrein, da es ja am Ende auch interessant ist, die Art und Weise kennen zu lernen, wie man zu Ende des 15. Jahrh. alte Dichtungen zustutzte, oder wie es hier der Fall war, aus einem Schauspiele eine dialogische Erzählung machen wollte. Es schien mir nicht lohnend genug, jetzt auch noch den handschriftlichen Text vollständig mitzutheilen, ich beschränke mich daher nur auf Vergleichung und will das Mehr oder Weniger beider angeben und die bedeutenderen Varianten, welche bei einer neuen Herstellung des Textes Berücksichtigung verdienen oder sonst von Werth scheinen. Nachträglich bemerke ich nur noch, dass Nr. 549. und 565. in Mone's Uebersicht diese beiden verschiedenen Texte sind, also zusammengehören.

Een abel spel van Lanseloot van Denemerken, hoe hi wert minnende ene joncfrou, die met siere moeder diende, ende ene sotternie na volghende.

Ic bidde gode van den trone
ende Maria die maghet scone
dat si ons allen wille bewaren
ende in doochden also ghesparen
dat wi hemelrike ghewinnen:
dies biddic der maecht Marien der coninghinnen,
die een vrouwe es boven al.
nu hoort wat men u spelen sal.
hets van enen ridder principael
die minde ene joncfrou nojael,
hovesc van herten ende reine,
maer si was hem te cleine
van goede ende ooc van gheboort:
dies was sijn moeder op hem ghestoort
dat hi sine minne so neder droech.
sijn herte altoos in vrouden loech
als hi anesach haer edel lijf.
maer sijn moeder dat felle wijf

hats altoos toren ende nijt
ende verweet hem te menegher tijt
dat hi hem fo neder daelde,
maer hi altoos hem vertaelde
met hovefche woorden als hi wel confte.
maer altoos droech hi vriendelijc onfte
der fconer joncfrouwen heet Sandrijn,
fien mochte niet nojaler fijn,
maer fi was hem te neder gheboren:
dies hadde fijn moeder fo groten toren
dat fijt namaels brachte te werke.
nu biddic u dat ghi uwen merke
daer an wilt legghen ende verfinnen.
ic wane dat ghi noit gheen (fpel) van minnen
en hebt ghehoort dies ghelike.
nu biddic u allen arme ende rike,
dat ghi wilt fwighen over al
ende merct hoet beghinnen fal.

13 — 17. daer omme fo moet verborghen fijn.
nu willic hier wachten die vrouwe mijn
onder defen neghelentiere.

25. ende moet u ende mi in doochden fparen
26. ende van allen quaden bewaren
28. alfo dat niet en werde ghefonghen
40. al eeft dat ic u gherne mach fien
43. edel ridder, te fine uw wijf
45 — 50. al eeft dat ic u met herten minne,
ende ooc en willic gheens mans vriendinne
fijn die leeft onder des hemels trone;
al waer hi een coninc ende fpien crone,
fo en dadic mi niet te cleine.
O fcone maghet van herten reine,
60. Neen, edel here, noch ben ic maecht
73. draghen fonder dorpernie. (: Marie)
81. laten dan in dit verdriet,

82. en ſal uws mijns ontfermen niet
91. bi lichte gheloven es die meneghe bedroghen,
94. dat vrouwen oneerlicheit gheſchien,
108 — 110. al haddic u in vremden lande,
Sanderijn uutvercoren,
ic ſoude u tbroot bidden te voren,
eer ic u hongher hebben liet.
bi ridderſcape! ic en mesdade u niet
Sanderijn jeghen uwen danc. —
Her Lanſeloot, wi ſijn hier te lanc
130. nojael *für* reael
140 — 146. Van Deenmerken Lanſeloot,
ic hebbe u harde wel horen vrien.
Lanſeloot, bi der maghet Marien!
dat en can mi verwonderen niet,
dat ghi u ſelven niet bat en beſiet,
dat ghi uw minne ſo neder draecht.
ghi ſtaet ſo weeldelijc ende claecht
om ene die luttel om u gheeſt:
tſi der ſcanden dat ghi leeſt,
dat ghi ſout minnen ſo nederen wijf.
148. alſo preus (: gratieus)
151. mijn herte dat bert mi als een gloet (Hs. al een geloet)
155 — 162. Lanſeloot, ic wille ghi u bat beſiet
uw ſcone lijf, uw hoghe gheboort
ende werct na minen rade voort
ende wilt minnen uws ghelijc.
181. gherechte minne en let gheen merc
182. aen rijcheit noch aen grootheit van maghen
183. noch nie en dede te ghenen daghen,
184. maer het comt al bi gheluc,
185. gheeſt die edel minne haer ſtuc,
186. ſi aneſiet ghene hoghe gheboort.
187 — 195. O Lanſeloot, ende hoe verſmoort

ſo es uw herte ane Sandrijn!
wildi doen den wille mijn,
ic ſalſe u doen hebben tuwen willen
al deſen nacht heimelijc al ſtille.

210. als (Hs. al) haddic ſeven baken gheten.

230. dat ghi mi dit gheloven ſelt
ende volbringhen als goet man,
dafür fehlt in der Hs. 233.

241. den overſte voocht

245. ſo wert haer herte van mi ontvreemt,

247 — 253. Sine moeder.
Daer omme ſo eeſt mi al ghedaen
dat ic u beiden ſal doen ſcheden.
en ſiedi niet hoe hi hem ſoude beleden?
ende es die hoochſte van den lande
ende doet hem ſelven die grote ſcande
dat hi mint ſo nederen wijf.
hi ſoutſe trouwen die keitijf,
dat horic wel, woudics hem gheſtaden;
maer ic ſalt al anders begaden,
dat dat nemmermeer en ſal ſijn.
waer ſidi, ſcone maghet Sanderijn?
ic moet u ſpreken, comt te mi!

254. Hoghe gheboren vrouwe, dat ſi.

255. nu ſecht mi, wats uw begheert?

259 — 267. es met ſiecheden ſere bevaen.
hi wert ghiſter avont alſo beſtaen
dat hi noit ſint woort en ſprac:
ic en weet niet wat hem ghebrac
ochte wat hem deren mach.
maer heden merghen doent was dach,
gaf hi enen ſwaren ſucht;
Sanderijn, ic hebbe ſijns levens ducht:
dies doocht mijn herte grote pijn.
nu biddic u, ſcone maghet Sanderijn,

dat ghi wilt gaen te Lanſeloot,
want hi leghet in groter noot:
dies doocht mijn herte ſwaer verdriet.
270. ic wille vriendelike met u gaen,
272 — 295. **Sine moeder.**
Die hem in tijts wel beſiet
die mach in eren ſtaende bliven.
aldus ſoude men een dincsken bedriven
om een wijf te bringhene in den ſtric.
wie ſoude dit bat ghedaen hebben dan ic?
want als die wille es ghedaen,
ſo es die minne al vergaen:
dit es menichwerf gheſchiet.
Nu heeft si gheweest met hem in die camere.
297. 298. *fehlen.*
314. ic meine dat hi mi nemmermeer
315. van mi en weet goet noch quaet,
316. ic ſalt al laten ende gaen miere ſtraet
334. dies biddic u fonteine, der doochden vloet
336. ic ſie ghinder ene ſcone fonteine,
354. nu willic ſteken minen horen
356. *davor die Ueberschrift:* **Nu steect hi den horen.**
357. een wilt (: gheſtelt); *es fehlt* opt velt,
366. noch willic ſteken minen horen
367. ende beſien hoe ſi haer ſtellen ſal.
Noch steect hi den horen.
393. wat ſijn die ſaken die u let?
404. ende ſta hier in groten vaer.
415 — 420. want ghi ghenoecht mi al te wale;
uw ſcone lijf, uw hoveſche tale
dat ghenoecht mi al gader wel.
wi ſelen te gader maken ſpel.
nu comt met mi in mijn caſteel,
ghi en ſaecht noit ſo ſcone juweel,
dat ſal weſen u ende mijn.

440 — 445. dat ghi van wapene gheboren ſijt.
noch danc ic gode der ſalegher tijt
dat ic heden merghen niet vaſte en ſliep,
het was een inghel die mi riep,
449 — 452. Heer ridder, ſaelt alſo moeten ſijn,
ſo willic mi gherne tuwaert keren
ende danken gode ende u der eren
dat ghi u ſelven ſo neder daelt.
ghi hebt mi ſo vriendelijc ane ghetaelt
met hoveſchen woorden ende met ſconen:
ic bidde gode dat hijt u moet lonen
dat ghi ſo hoveſc van herten ſijt
dat ghi mi nu te deſer tijt
ſo vriendelijc hebt gheſproken an.
467. quame nu een
474. *ebenfalls* ſecht (: ſprect)
475. ende die rechte waerheit ſprect,
476. edel ridder, in hoveſcher tale.
481. noch te copene daer omme laten
486 — 501. op dat god ghedoghen wille.
nu (doet *fehlt*) ewelijc hier af een gheſtille
ende comt met mi, wel ſcone wijf.
Lantsloot.
Ay mi! nu es al mijn vroude een blijf,
503 — 506. dat ic ſe niewer vinden can
die overſcone Sanderijn.
522. ende keiſerinne van mine vijf ſinnen
530. daer ghi aldus omme ſtaet ende clacht
531. Och mi en was nie ſo leide verdacht
542. iewerinc *für* erghent
545. Reinout, nu ſijt mi ghetrouwe
546. ende vaerſe ſoeken ooſt ende ſuut,
547. ende ſecht hare, ic ſalſe maken bruut
552. 553. Ay! haer herte es al vol eren
ende van haren live ſo reine:

ic weet wel ſi en dade haer niet te cleine
om al dat goet van eertrike;
dat weet ic wel waerlike.
ſi es ſo edel van ghedachte,

560. *Ueberschrift:* Des ridders warandehoedere.
565. ende deſe fonteine in deſe boſcalie
566. ende dicke ghegaen op deſe rivalie
593. beleit *für* ghereit
608. ghewinnen *für* vinden
610. deus god
622. wil u god gheven ende gheſont
623. moeti bliven in alre tijt.
627. hebdi hier in langhen tiden
628. ene joncfrou ſien liden
629. die ſcone was ende wel ghedaen?

Warande hoedere.

Vrient, ghi ſelt mi verſtaen:

657. ſi ſijnder al gader bi verhoocht
659. Nu moet —
674. enen drincpenninc an mijn hant,
675. ic ſalſe u doen ſpreken, coen wigant,
701. want tachters dat hi mi beval
724. want ic ben eerlic ende wale ghehout
754. ende gheradich ende vroet,
755. ooc es hi te wapene goet
756. ende van groten doene bekint
771. een litteken proper ende nojael.
773. dat wi ſtonden ic ende hi
775. ende dat daer quam van hogher aert
776. een edel valke van hogher weerde
777. ende bete neder op ene gheerde
783. ſine vlerken ghinc hi van hem ſlaen
799. nu ben ic beraeſt utermaten,
800. hoe ic mine bootſcap ſegghen ſal.
802. dat ſi noch leeft ende es ghehout,

803. ic weet wel dat ons allen rout;
804. hi ſal willen hebben dat ſcone wijf
806. ende al den ghenen die hem beſtaen
808. ſal hi daer omme avonturen
818. van Deenmerken her ridder ſtout
826. Rawaſt *für* Rynaſt
830. doen ſi van u hoorde ſpreken,
haer edel herte dat moeſte haer breken,
doen ſi van u hoorde ghewaghen.
839. Lanſeloot, hoghe gheboren man
841. nojael *für* reael
843. ſi ſeide mi dat ghi onder u tween
844. ſtont in enen ſconen groenen bogaert,
845. ende dat daer quam van hogher aert
846. een edel valke van groter weerde
847. ende bete neder op ene gheerde,
853. ſine vlerke *für* ſijn vederkijn
871. *Ueberschrift:* Lanseloot beclacht hier Sanderijn ende blijft hier doot.
880. die ic op der eerden mach beſcouwen,
ſpieghel boven alle vrouwen
die ic op eerde nie gheſach.
890. want mijn herte es al doorbeten;
891. ic woude wel dat mi ware gheſpleten.
894. ic blive ewelic vroudeloos.
898. dat mi ſcoren ſal van rouwen.
900. blidelike *für* ootmoedelijc
904. *Ueberschrift:* Reinout.
Ghi heren, vrouwen, wijf ende man
907. — te wille ghewint,
911 — 925. es hi bleven in die ſcade
dat hem coſte ſijn edel lijf,
nochtan dat hi dat ſcone wijf
minde boven alle die leven.
bi valſchen rade die hem wert ghegheven

dat hi ſprac miſſelike woort,
wert gherechte minne gheſtoort,
alſo dat ſi hem ontghinc.
daer omme radic boven alle dinc:
hoveſchelike te ſpreken elken man
waer hi mach ende waer hi can,
ende ſonderlinghe van allen vrouwen
ſprect hoveſchelike ende mint met trouwen:
ſo moochdi trooſt van vrouwen vercrighen.
nu biddic u allen dat ghi wilt ſwighen.
ons voorſpel dat es ghedaen,
men ſal u ene ſotheit ſpelen gaen.

Hierauf folgt dann: V. DE HEXE, *Seite* 100.

ANMERKUNGEN.

ZUM BEGHINSEL VAN ALLEN SPELEN.

Der Dichter zählt in der Einleitung zu seinen abelen spelen ende sotternien mancherlei Spiele, Unterhaltungen und Lustbarkeiten auf, wodurch die Welt ihr Herz erfreuen will (9). Er scheint dadurch nur seine eigene Freude am Schauspieldichten, wie die Freude anderer am Schauspiel aufführen und sehen, rechtfertigen zu wollen, und wir müssen ihm danken, dass er uns auf diese Weise in das spiel- und vergnügungslustige Leben der Niederländer zur Zeit des 14. und 15. Jahrh. einführt, und zu einer so höchst merkwürdigen und sonst unerklärlichen Erscheinung, wie diese Schauspiele selbst sind, die Erklärung giebt. Nur in einem Volke, was sich wohl und sicher fühlte, seiner alten Freiheiten und Rechte sich bewusst war, seine Kräfte erprobt hatte, durch seinen gesegneten Boden, durch seinen Kunst- und Gewerbfleiss, durch seinen ausgebreiteten Handel und Verkehr vor drückender Armuth und Trübseligkeit bewahrt blieb, nur in Flandern und Brabant in jener alten Zeit konnte ein so gewaltiger Hang und Drang nach Vergnügung in allen Ständen der Gesellschaft entstehen und auf die mannigfaltigste Weise befriedigt werden. Die alten bekannten öffentlichen Lustbarkeiten, so wie die vielerlei Spiele zu einsamer und geselliger Unterhaltung wurden meist beibehalten, und neue mit Theilnahme aufgenommen und oft mit Leidenschaft getrieben. Dem heitern leichten Sinne genügten nicht recht mehr die geistlichen

Schauspiele (Mysterien), er suchte sich in dieser Beziehung noch besser zu belustigen, und so enstanden diese abele spelen ende sotternien. Ebendeshalb will ich zum Beweise, dass damals diese fröhliche Volksstimmung, die sich auf die mannigfaltigste Weise zu befriedigen trachtete, wirklich vorhanden war, die vielerlei Spiele, Unterhaltungen und Lustbarkeiten vollständiger als sie der Dichter giebt, aufzählen und wo es mir nöthig scheint und möglich ist, besprechen. Leider muss ich bedauern, dass ich aus Mangel an Hülfsmitteln mich oft nur an das halten musste, was Kiliaen in seinem Etymologicum gesammelt hat.

Spiele und Lustbarkeiten.

Schach: scaec (40), scaecspel, das ganze Mittelalter hindurch auch in den Niederlanden ein sehr beliebtes Unterhaltungsspiel, vergl. Hor. belg. III, 120.

Brettspiel: worptavel, gewöhnlich wortavel, tavelspel (40. Kiliaen kennt das Wort nicht mehr in dieser Bedeutung), verkeerberden, mhd. wurfzabel, zabelspil (vgl. Schmeller baier. Wb. IV, 215. Benecke Wb. zum Wigalois 716.); es wurde mit Würfeln und Steinen (schijven, s. van Hasselt's bijdr. voor d'oude Geld. maalt. 196.) gespielt, und ist das noch jetzt mit dem französischen Namen Trictrac (holl. tiktak) bekanntere Spiel. Die Tafel, worauf gespielt wurde, hiess verkeerbert, spelbert. quecspel (Genter Keure von 1371.), quecbert war wol nur eine andere Benennung dieses Spiels; v. Wijn, Avondst. II, 104. nimmt es dafür und schreibt quaakborden; ich finde keins dieser Wörter weder bei Kiliaen noch in sonst einem holl. Wb. In Benennung der Würfel wie der Brettsteine herrschte von alten Zeiten her viele Verwirrung: tabulae, tabellae, tesserae, taxilli, tali, decii, aleae, wozu die mancherlei Arten des Brettspiels und seine Verwandtschaft mit dem Schachspiele leicht führen mussten. Die Brettspieltische, quekebarde, quaecborde, quakelborde, waren im 14. Jahrh. öffentlich und wie es scheint den dobbelscolen einverleibt, neben denen sie auch immer in Urkunden genannt werden.



Dieser Art Spiele wurden hier zu Lande schon im 13. Jahrh. stark getrieben. Die Statuta synodalia Johannis episcopi Leodiensis 1287. bestimmen (Mansi Concil. XXIV, 907.): Clerici ad aleas vel taxillos non ludant, nec participes sint ludentibus.

Wol erst einer späteren Zeit scheint das sogenannte Mühlenspiel: marelspel, jeu de marelle, de mérelle, anzugehören; es hiess auch neghensteken, wenn nämlich jeder der beiden Spieler 9 Steine hatte.

Würfelspiel: dobbelspel, teerlincspel, auch wol hantspel; dobbelen, tuischen, scolderen (s. darüber Schmeller, baier. Wb. III, 354. 355.). Auch diese Spiele waren öffentlich; die dafür eingerichteten Häuser hiessen dobbelscolen (scholae tesseratorum) und wurden von den Fürsten oder den städtischen Behörden an Einzelne verliehen, wofür diese denn auch wol Abgaben entrichten mussten, wie in Arnheim. Solche dobbelscolen bestanden im 14. Jahrh. wol ziemlich in allen Städten. In Flandern wurden sie nebst den Brettspieltischen unter Lodewijc van Male an einige seiner Diener verliehen. P. A. Lenz theilt darüber folgende Auszüge mit aus den Rechnungen der Rechenkammer zu Lille (Nouvelles Archives historiques, philos. et littér. T. I. Gand 1837. p. 104.):

„Ghifte ghegheven Hannekine barnie knecht vander bouteillerie vander dobbelscole ende quekebard alomme bin onsen lande van Waes ende vanden appendancen van onsen lande vors. om die te houdene ofte doen houdene bi anderen inden name van hem ende alle baten ende profiten dier af comen sullen te hebbene te heffene ende tontfane als langhe als hi leven sal etc." Gent 3. Nov. 1366.

„Item ghelike letteren Hannekine halshuuse knecht van M. vrouwen camere vanden Rolleweghe dobbelscole ende quekebarde bin den paerke van Male te sinen live." Gent 3. Nov. 1366.

„Item ghelike lettren Jacques den Harpenaere van den rollebanen, dobbelscole ende quekebarde van Machline."

„Item ghelike 1 staeskin den portiere mins here coc vanden dobbelscole ende queckebarde van Eclo Caprike ende Lembeke.“ Reg. von 1363—68.

„Min here heft ghegheven Jan van Carsebrouk sinen harpenare de queckebarde ende dobbelscolen van Nineve 1367.“

In Holland kommen sie um dieselbe Zeit ebenfalls häufig genug vor. Im J. 1356 verzichtet Diederic van Wassenaer, Burggraf zu Leiden, auch auf die dobbelscole, wozu er wie zu anderen Dingen ein Recht zu haben glaubte, und überliess sie der Stadt Leiden, s. Mieris, Charterboek III, 9. Im Jahre 1358 verleiht Herz. Albrecht an Aernt van den Damme die dobbelscole ende het quaecbort met sinen toebehoren auf Lebenszeit, s. das. III, 55, und im J. 1359 an seinen Marschall Andries die dobbelscole tot Rotterdam met sulken profite ende nutscap alse daer toe staet. Im J. 1366 kauft die Stadt Delft von demselben Herzoge für 250 Mattoenen das Recht, eine dobbelscole und ein quakelbort zu halten, s. das. III, 183. Im J. 1374 gelobt Herz. Albrecht der Stadt Haarlem, dass weder er noch seine Nachkommen gheen dobbelscole noch makelaerdie gheven en sullen te hantieren, doch solle auch die Stadt solches nicht thun, 'maer si moghen ghehenghen, dat goede lude in verscheiden herberghen sedelike dobbelen, of alse die scutte haren tijt hebben te tappen, so moghen goede lude daer sedelic dobbelen, alse custumelic plach te wesen.' Der Arnheimschen dobbelscole wird zuerst beim Jahre 1364 gedacht, s. van Hasselt's Arnhemsche oudheden IV, 60. — Im 13. Jahrh. war man in dieser Beziehung streng: in vielen flandrischen Keuren wird das dobbelen verboten; so heisst es z. B. in der Keure van Poperinghen 1208 (Warnkönig II, 2. Urk. Seite 111.) §. 14: ludus talorum X. solidos; domus in qua luditur III. libras, wiederholt in der Keure von 1233 (das. 116.), und in der Keure van Veurne 1240 (das. 77.) §. 45: Protracti de ludo talorum XX. solidos emendabunt comiti; sed licet cum tabulis et scaccis ludere. Protracti ex Houtchen (wahrsch. eine Art Trictracs

mit Würfeln und hölzernen Täfelchen) emendabunt comiti tres libras. — In Brüssel beschränkte man sich später darauf, nur das dobbelen und die dobbelscolen zur Nachtzeit bei 5 Pfund Strafe zu verbieten, s. Ord. van Brussel 1342. in Willems, Belg. Museum I, 250.

Gänsespiel: ter gans werpen, noch jetzt unter dem Namen het ganzenspel bekannt, franz. le jeu de l'oie. Es war schon früh einheimisch geworden und in ein gewöhnliches Wagespiel ausgeartet, weshalb es denn auch die Brüsseler Ord. v. J. 1342 verbietet (Willems, Belg. Museum I, 251.): Item. Wie men vonde worpende ter gans, binnen der vrijheit, waers om 20 schellinghe.

Würfel- und Kartenspiele aller Art hatten zu Ende des 14. Jahrh. in den Niederlanden sehr überhand genommen, und drohten für das sittliche und gewerbthätige Leben der Bürger sehr verderblich zu werden. Ebendarum fühlte sich die Stadt Leiden im J. 1397 veranlasst, ein strenges Verbot aller dieser Spiele zu erlassen. Dies merkwürdige Actenstück ist gedruckt in den Beilagen zu Leidens Beleg en Verovering in 1420 von Joh. Meerman in den Verhandelingen van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden 1. deel (1806) bl. 163—165, und verdient hier im Auszuge mitgetheilt zu werden:

'Want alle onredelike boeverien ghehantiert worden, die verboden hebben gheweest, so en wilt gherecht niet dat men die langher hantiert. Daer om hebben die rechter met achte schepenen eendrachtelic ghecuurt een verclaringhe, dat gheen man of wijf, die binnen Leiden poorter of poortesse sijn, binnen der vrijheden van Leiden noch binnen eenre halver mile na Leiden, en sullen dobbelen, quaerten, seilen noch gheen spel dat men met taerninghen of met quaertspelen speelt, pijsen, keilen, effen ende oneffen, cruus ende munt te werpen, coten om ghelt, noch gheenrehande boeveriespelen hoe die ghenoemt sijn. Ende waer iement die dese verboden spelen dede die sel die richter anspreken met tween tughen dat schepene kennen dat

wittachteghe tughen sijn.' Wer eines dieser Spiele spielte, sollte 32 Schillinge Strafe bezahlen und 14 Tage lang aus der Stadt verbannt sein; bliebe er jedoch in der Stadt unterdessen oder käme er hinein, so sollte er für jeden Tag, an welchem er in Leiden wäre oder käme, 10 Pfd. Busse erlegen. Erlaubt sollte nur sein, 'wanneer onse heer van Hollant, onse vrouwe van Hollant of enich van sinen kinderen binnen Leiden sijn, dann könnte jeder dobbelen sonder verbuurnisse. Item alle schijfspel, dat men met schijven speelt, als wortavelen, langhen in tween borden, pisten, faelghen, eerst ancloten ende wicken, mach een ieghelic spelen hoe hi wil sonder verbuurnisse.'

Knöchleinspiel, mhd. bickelspil, hiess, wenn es mit Knöchlein von Rindvieh gespielt wurde: coten (38), met coten spelen, mit Knöchlein von Schafen: hilten, hielten, bickelen, pickelen. Den glücklichen Wurf nannte man cote die stooft oder cuiscote, den unglücklichen cote die schijt. Plantin's Thesaurus: Hilte daer de jonge meyskens mede spelen. Certain ieu de quoy iouent les ieunes filles auec des osselets et une petite boulle, Talus.

Kartenspiel. Unter den vielerlei Spielen ist dies nicht angeführt. Es scheint, dass es zu den Zeiten des Dichters noch ein seltenes oder unbekanntes Spiel war. Erst ganz zu Ende des 14. Jahrh. (von 1390 an) lässt es sich aus alten Rechnungsbüchern nachweisen; von dieser Zeit an war es an den Fürstenhöfen und in der höheren Gesellschaft eine häufige Unterhaltung; es heisst dann immer quaertspel, wenn nämlich 4 Blätter derselben Farbe unmittelbar auf einander folgten*), und wurde des Abends und zwar auf einer Tuchdecke (op een cleet) gespielt, s. van Wijn, Avondst. II, 104 – 107. Eine besondere Art des Kartenspiels war wol das ebenfalls in diesen Rechnungsbüchern vorkommende verseilen, was zwei mit einander spielten; van

*) Daher in den Stat. Bergom. (Hüllmann, Städtewesen des MA. III, 258.) ludere ad Tertiam, ad Quartam.

Wijn meint, es könne das zu seiner Zeit noch in Holland übliche scheepje zeilen gewesen sein. Zu Ende des 15. Jahrh., besonders aber im 16. kam das Kartenspiel allgemein in Schwang: caertspel, troefspel war die gewöhnliche Benennung; fluxspel und fluisen hiessen in Flandern besondere Arten dieses Spiels; vgl. jouer au flux und die Anm. zu Rabelais, ed. variorum T. I. 1823. p. 393. — Wahrscheinlich werden sich aber mit der Zeit noch ältere Zeugnisse für das Kartenspielen in den Niederlanden auffinden. Es ist kaum glaublich, dass es dort so spät bekannt und heimisch wurde. Im benachbarten Deutschland kannte man es schon zu Anfange des 14. Jahrh. Auf der Würzburger Synode im J. 1329 (Würdtwein, Nova subsidia diplom. T. II. p. 272.) wurde es bereits den Mönchen und Nonnen verboten: Ludos alearum, cartarum, schacorum, taxillorum, anulorum et globorum monachis et monialibus prohibemus districte. Daher ist es denn auch ganz glaubwürdig, dass es schon 29 Jahre vorher nach Deutschland gekommen sein soll, wie ein Predigermönch Namens Ingold ausdrücklich berichtet; in seinem Buche: dz guldin spil, das er im J. 1450 schrieb (Augsb. gedr. bei Zeiner fol., siehe den Titel in Panzer's Annalen der ältern deutschen Litt. I. Bd. S. 65. und Auszüge in Leonh. Meister's Beyträgen I. Th. S. 160—167.), heisst es: „Nun ist das spil vol vntrew vn̄ als ich gelesen han, so ist es kom̄men in teutschland der ersten in dem iar da man zalt von crist geburt tausend dreihundert iar." Dagegen beweist noch gar nichts, wenn ein anderer Predigermönch, Br. Johannes, der im J. 1377 ein ähnliches Buch schrieb, die Einführung dieses Spiels in seine Zeit setzt: hinc est quod quidam ludus qui ludus cartarum appellatur hoc anno ad nos pervenit scilicet anno domini 1377 (ludus cartularum moralisatus, handschr. vom J. 1472 zu Wien in Cod. theol. 209, s. darüber Denis, Codices mss. theol. Vol. I. P. II. col. 1234—37.). Das *ad nos pervenit* kann doch nur auf den kleinen Kreis seiner Heimath bezogen werden. Um dieselbe Zeit muss das Kartenspiel in vielen Gegenden sehr verbreitet gewesen sein, da es in manchen Städten von den Behörden verboten

wurde: in Regensburg 1378, in Nürnberg 1388, in Ulm 1397 und in Augsburg 1400. Das Regensburger Verbot lautet also (Gemeiner, Regensb. Chronik II. Bd. S. 188.): „und spilen mit der quarten verpietent mein Herren, auzgenomen schiezzen auf der tafel, pozzen oder scheiben mit den chugeln, ye ein cher zu XVI. aus nur um 1 dn. und nicht teurer.“ Wie das Kartenspiel zu Ende des 15. Jahrh. beschaffen war, erfahren wir am besten aus einer Predigt Geiler's vom J. 1496; er spricht darin über das bis dahin übliche und über das zu seiner Zeit aufgekommene, welches Kaiser- oder Karnöffelspiel genannt wurde, s. Teutscher Merkur 1783, 1. Viertelj. S. 83—86. — Das älteste Zeugniss für den Gebrauch der Spielkarten in Deutschland wäre eine Stelle im Ration. Leining. a. 1288: „item 13 pf. umb ein geissel u. zwo karten den kindern da oben zu spilen,“ wenn man hier unter *karten* Spielkarten verstehen dürfte; mit Recht fügt Oberlin, der diese Stelle in seinem Gloss. col. 763. mittheilt, hinzu: chartae lusoriae quaeritur quales. — So oft in neuerer Zeit die Geschichte des Kartenspiels behandelt worden ist, so verdient sie doch in Bezug auf Deutschland eine umfassendere und mehr ins Einzelne gehende Darstellung; schätzbare Beiträge dazu liefern Breitkopf, Versuch den Ursprung der Spielkarten u. s. w. in Europa zu erforschen (I. Th. Leipz. 1784. 4.), und Nicolai's Bemerkungen in der Berlin. Monatsschrift XIX. Bd. S. 65—106. XXII. Bd. S. 193—223. 257—272. XXIV. Bd. S. 42—46. — In Frankreich sind die Spielkarten schwerlich früher als in Deutschland bekannt geworden. Die Franzosen haben bisher kein älteres Zeugniss dafür aufgefunden, als aus den Jahren 1328—41. Der Renart le contrefait nämlich, und zwar der, welcher 1328 begonnen und 1341 vollendet wurde (es scheint mehrere Gedichte unter diesem Titel zu geben, vgl. Grimm's Reinhart CXLVIII.), erwähnt das Kartenspiel folgender Massen:

> si comme fols et folles sont
> qui pour gaigner au bord.. vont;
> jouent aux dés, aux cartes, aux tables,
> qui a Dieu ne sont délectables.

Diese Stelle fand van Praet und theilte sie an Jansen mit, der sie dann in seinen Essai sur l'origine de la gravure en bois aufnahm. — Ein Verzeichniss aller Schriften über das Kartenspiel nebst den Ergebnissen, die aus jeder einzelnen gewonnen werden, liefert Gabriel Peignot in seinen Recherches hist. et litt. sur les danses des morts (Dijon 1826. 8.) p. 199 – 306.

Kugelspiel: clossen (34), cloten, bollen, rollen, boghelen. Dies Spiel, lat. gewöhnlich durch sphaeristerium übersetzt, bestand darin, dass man auf ebener Bahn eine Kugel durch einen eisernen Ring (boghel, clospoorte) warf. Es war auch in Deutschland bekannt; in Henisch Thesaurus vom J. 1616 heisst es: buglen oder durch den Bugel schlahen oder werfen.

Kegelschieben: keghelen. Eine Art des Kegelschiebens scheint mir auch das cloten ane den bloc (35), mit einer Kugel nach einem einzeln stehenden Klotz als Ziel werfen.

Wettwerfen: keien (34), mit einem Steine oder einer bleiernen oder eisernen Wurfscheibe nach einem in der Erde befestigten Ziele werfen, was bei Kiliaen de cae schieten und in Flandern steestenen heisst.

Ballspiel: caetsen (39), ketsen met den bal war das gewöhnliche, das Schlag- oder Handballspiel, was auch stecballen hiess, wenn man den Ball aufgab oder aufschenkte; dann wurde auch häufig Kolbenball: colfbal, slachbal gespielt mit bleigefüllten Keulen. Das kolfspel war noch zu Ende des 18. Jahrh. ein in Holland beliebtes Nationalspiel, s. Grabner in seinen Briefen über die vereinigten Niederlande S. 340 – 342.

Schrittschuhlaufen: flandr. schrieschoenen, schaverduinen, schuiverduinen, holl. schaatsen.

Glitschen: rijden, holl. glissen opt ijs, in Deutschland auch gleiten, schurren, glandern, schles. käscheln, nd. glisseken, frz. glisser.

Eisschollenspiel: cluiten, calluiten, flandr. ijsblocken, mit Eisschollen auf dem Eise wettwerfen, man vgl. damit

das Ysbôsseln oder Klootscheten in Holstein, Schütze's Holst. Idioticon I, 132. II, 202. 203.

Ringen: worstelen (36), zwei rangen so lange mit einander, bis einer zu Boden fiel oder untenlag — war wol nur bei Kirmessen oder sonstigen Anlässen üblich, wenn die jungen Burschen verschiedener Dorfgemeinden ihre Kräfte zeigen wollten. Ich kann nicht nachweisen, dass sich dies Spiel kunstvoll ausgebildet hatte wie etwa das heutige *Schwingen* in der Schweiz, s. darüber Stalder, Fragmente über Entlebuch II, 12—48, und Wyss, Hand-Atlas für Reisende in das Berner Oberland (1816) S. 78—84, nebst Abbildungen. — Ein mehr von Kindern gespieltes Ringen scheint mir das den stoc trecken (36), was ich mir so erkläre: Knaben theilen sich in zwei feindliche Parteien, die eine fasst den Stock an einem, die andere am anderen Ende, und beide suchen sich über einen Strich oder sonst ein Markzeichen hinüberzuziehen; die dann hinübergezogene Partei ist die besiegte.

Schirmen und Fechten: schermen, schermslaghen, mhd. schirmen, rom. escrimer, eine Ritter- und Bürgerbelustigung, die im 16. Jahrh. gewiss auch in den Niederlanden bei den Handwerkerzünften sich nach Gesetzen und Regeln ausbildete und unter dem Namen vechtschole und schermschole bestanden hat. Die berühmtesten Fechtschulen Deutschlands waren die zu Nürnberg und Breslau, s. darüber Abt in Büsching's Wöchentlichen Nachrichten III. Bd. S. 305—336.

Turniere: steecspelen ende tornojen (10), waren in den Niederlanden eben so allgemein wie in Deutschland; sie wurden mit solchem echtniederländischen Ernste und solcher Leidenschaft gespielt, dass viele Fürsten und Ritter ihr Leben dabei einbüssten: das Haus Holland verlor auf diese Weise binnen 25 Jahren drei seiner Angehörigen, den Grafen Floris IV. 1235, seinen Bruder Willem 1238 und seinen Sohn Floris 1258, s. Huydecoper op Stoke II, 51. Auch der ritterliche Herzog Jan I. von Brabant, der 70 Turniere in verschiedenen Landen glücklich bestanden hatte, wurde endlich doch ein Opfer seiner

Turnierlust, er starb an den Wunden, die er in einem Turniere zu Bar 1294 davon trug, s. Lodewijc van Velthem III. boec cap. 41. Die Turniere dauerten in den Niederlanden bis ins 16. Jahrh. fort; es fand selten eine Festlichkeit von Bedeutung statt, wobei nicht tüchtig turniert wurde. Besonders gab es dazu manche Gelegenheit am burgundischen Hofe unter Karl dem Kühnen und in den ersten Jahren von Maximilians glücklichem Bräutigams- und Ehestande, worüber die niederländischen Jahrbücher hinlänglich berichten. — Steecspel oder joesteren war eigentlich Zweikampf zu Rosse mit Speer und Schild, tornieren dagegen Zweikampf zu Rosse mit dem Schwerte. Doch scheint man sich nicht so streng an diesen Unterschied gehalten und besonders unter tornoi und tornierspel alles verstanden zu haben, was im Mhd. turnei, hurt, buhurt, tjoste hiess. Ueber joeste, joesteren, quintaenge, canseleren, crijt, becrijten s. Huyd. op Stoke II, 285—290.

Die Jägerei war ebenfalls nur eine Belustigung des Adels, eben weil nur ihm das Recht zustand, wenn auch nur auf eigenem Grund und Boden, zu jagen; zu diesem Behufe wurden in den Schlössern und Höfen der Edelleute, Hunde, Falken und Habichte unterhalten (19. 12. 13); Bürger und Bauern durften sich nur mit dem Vogelfange ergötzen (14) und hielten Singvögel in Käfichen.

Bolzen- oder Armbrustschiessen war dagegen nur eine Lustbarkeit der wehrfähigen Bürger, welches in Deutschland besonders im 16. Jahrh. (s. Curiositäten IX. Bd. S. 231 ff.) mit grosser Festlichkeit begangen wurde; man nannte es schieten metten boghe (22) oder metter armborst (das mlat. arcubalista). Es gab in allen niederländischen Städten im 15. Jahrh., in vielen schon seit dem 14. Jahrh. eigene Plätze dazu, Schiessstätten, die sogenannten doelen. Um die Senne des Bogens zu spannen, bediente man sich eines besonderen eisernen Werkzeuges, das man craneke (rom. cranequin) oder cracaert nannte. Wenn das Schiessziel von irgend besonderer Art war, so pflegte danach das Schiessen genannt zu werden; so gab es in vielen

12*

Städten schon im 14. Jahrh. ein papegayschieten, was sich hie und da bis auf die neueren Zeiten erhielt, z. B. in Arnheim, s. van Hasselt's Arnhemsche oudheden III, 56—70. Wer den Papagai herabschoss, war Sieger und hiess de coninc, wie noch jetzt bei den deutschen Scheiben- und Vogelschiessen. Schon im 14. Jahrh. waren diese Uebungen bestimmten Gesetzen unterworfen, s. Matthaeus de nobilitate p. 1118. 1119 u. die Delfter Schützenordn. v. J. 1397 in Mieris Charterb. III, 659, und erfreuten sich besonderer Theilnahme von Seiten der städtischen Behörden.

Gansreiten oder Ganszichen: trekken van de gans — mitten an einem langen Seile quer über den Weg wurde eine lebendige Gans bei den Füssen aufgehängt, und Bauernbursche suchten, indem sie darunter hindurch trabten, ihr den Hals abzureissen; wem das gelang, war Sieger. Diese grausame Lustbarkeit, die nur hier gemeint sein kann (20), hat sich lange erhalten; Grabner (Ueber die verein. Niederl. S. 360.) kannte sie nur vom Hörensagen, aber im J. 1806 wurden noch in Venlo drei Gänse auf diese Weise zu Tode gequält, s. Westfäl. Anzeiger XVI. Bd. S. 605. — Aehnlicher Art muss das hier erwähnte Häringsspiel gewesen sein. — An frühere Rohheit erinnert auch das von Grabner S. 360 u. 361 beschriebene vogelsnijden und kattenkneppelen, letzteres ist sehr ähnlich dem in Schlesien noch hie und da üblichen Hahnschlagen. Dergleichen bäuerische Ergötzlichkeiten, die man sehr passend mit dem altniederl. Ausdrucke dorpernien benennen kann, sind gewiss noch heute nicht ganz verschwunden. Dazu gehört auch das Aalgreifen zu Namur, was sich vielleicht bis jetzt erhalten hat; s. J. B. J. Breton, Voyage dans la ci-devant Belgique T. I. (Paris 1802. 8.) p. 241.

Es lässt sich annehmen, dass neben diesen Wettspielen auch das Wettrennen zu Pferde schon in alter Zeit, wenn auch nicht nach den heutigen strengen Regeln, einheimisch war, wenigstens deutet das sogenannte harddraven in Holland und Friesland, was viel Eigenthümliches vor dem englischen und deutschen Wettrennen hat, auf alten und heimischen Ursprung; s. darüber ausführlich Grabner S. 346—351.

Kinderspiele.

Den Kreisel treiben: doppen, toppen. Der Kreisel heisst top, dol, nonne, in Löwen nach Kil. drijfdop und in Ostflandern caterrol, mhd. topf, nd. küsel, frz. la toupie.

Reifschlagen: repen, holl. hoepen und hoepelen — einen hölzernen Reif mit einem Stäbchen in fortrollender Bewegung erhalten und nebenher laufen.

Scherben auf dem Wasser tanzen lassen: slingherspel, botten opt water, seilen, holl. nach Kil. cughelen, frz. faire des ricochets; mannigfaltige deutsche Benennungen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands hat J. W. Petersen gesammelt, Morgenblatt 1816, Nr. 16–19.

Braut und Bräutigam spielen, in Brabant malen, malenspel — je zwei, ein Knabe und ein Mädchen halten sich an der Hand und lassen sich plötzlich los, jeder sucht dann wieder mit einem andern ein Paar zu werden.

Barlaufen: bare, barenspel, de bare jaghen — nach einem bestimmten Ziele wettlaufen, vgl. *parlaufen* Schmeller, Wb. I, 292. II, 444. Auf dies Spiel bezieht sich wol Lodewijc van Velthem, wenn er bl. 192 sagt: deen taende den andren dare ghelijc dat men speelt ter bare. Huydec. op Stoke II, 584 geht zu weit, wenn er auch drei andere Stellen desselben, wo doch offenbar der Ort Bar gemeint ist, woselbst Jan I. im Turniere tödtlich verwundet ward, auf dies Spiel bezieht.

Hinkeln: hinkespel, hinkepinken, op een been huppelen — man tanzt auf einem und demselben Beine eine bestimmte Zeit im Kreise oder nach einem Ziele.

Purzelbaum schiessen und auf dem Kopfe stehen: hillebillen, hielebillen.

Schaukeln: touter, touterspel, touteren, schoppen, schoppelen, schonkelen, holl. schongelen, auch wol schommelen.

Versteckenspielen: borchspel, piepmuis, in Flandern schuilwinkel, schuilhoecsken und duikerken, in Brabant coppe comt uit den hoeke, auch wol pijpt of ic en socc u niet.

Fingerspiel, Fingerschnellen: vinghcrspel, blicspel, pertjen wel bereit, pic olie ofte graef, bocken spelen, bocken setten, bockhoren spelen, boc over haghe spelen, cockoc heerken rijdic wel — einem Knaben werden die Augen zugebunden, ein anderer setzt sich auf seinen Rücken und lässt ihn rathen, wie viel Finger er ausstreckt; man vgl. damit das ital. giuoco della mora.

Hühnchen hat gelegt: in Holland cop cop heeft ghelecht, in Brabant stootballen — Knaben sitzen im Kreise; einer geht herum, und wenn er bei irgend einem des Kreises einen Ball, ein Tuch oder sonst etwas fallen lässt, so muss dieser für ihn herumgehen; ziemlich wie das holsteinische:

De Goos, de Goos de lecht dat Ei
Un wennet fallt, so fallt et twei;

s. Schütze, Holst. Idiot. II, 52, und verwandt dem deutschen: Der Fuchs geht herum, Grimm Kindermärchen II, XVIII.

Blindekuh spielen: blintspel, blindenspel, het blindeken, suikernoemken, haghercoer.

Nussspiel: rolnoten van het berdeken, tucnoten — auf einer etwas schrägen Tafel liegen quer in der Reihe Nüsse; nun lässt man von oben eine hinabrollen, und siegt, wenn diese Nuss die trifft welche sie treffen muss. Andere Arten des Nussspiels waren hoopkens setten, hoopkens schieten, stuiken und das seeländ. cuten.

Hadrian Junius, der in seinem Nomenclator (Frcf. 1596. 8.) p. 269. 270. mehrere der eben genannten Kinderspiele aufführt,

hat auch noch folgende, bei denen es mir jedoch zweifelhaft scheint, ob sie jemals in den Niederlanden wirklich üblich waren, da sie Kiliaen entweder gar nicht oder nur aus dem Junius kennt: fijcken *κινδαλισμὸς*, bierkensoet oder pruimen eten *χυτρίνδα*, luisen oder noppen *ὀϛρακίνδα*, und porthouden *διελκυϛίνδα*.

Die Niederländer hatten gewiss von jeher viele Spiele mit den benachbarten Deutschen und Franzosen gemein, aber daneben auch manche eigenthümliche; viele derselben erhielten sich bis in die neuere Zeit. Der holländische Uebersetzer des Rabelais lässt den Gargantua zu Ende des 17. Jahrh. noch 154 Spiele spielen — und diese Spiele sind gewiss lauter noch damals in den Niederlanden bekannte; hätte der Uebersetzer nämlich treu übersetzen wollen, so musste er 215, wie deren bei Rabelais (oeuvres, édition variorum 1823. T. I. p. 393—443.) sind, wiedergeben, und würde dann gewiss sehr viele seinen Landsleuten und wahrscheinlich selbst ihm ganz unbekannte und unverständliche zum Vorschein gebracht haben. Allerdings scheint dies Spielverzeichniss dürftig gegen das Fischartsche in seiner Geschichtklitterung; Fischart aber hat wie überhaupt so auch hier sein Original überboten und lässt seinen Pantagruel, denn er „war gar kurzweilig wie ein Floh im Ohr, lustig wie ein nasser Sonntag,“ 583 (wenn ich richtig gezählt habe) Spiele spielen. So viele deutsche auch darunter sind, so hat doch Fischart viele nur übersetzt und manche fremde aus Büchern entlehnt, und es dürfte selbst dem wohlbekannten Herausgeber Fischarts nicht gelingen, für das Pick Olyet offte graeff, Hilteckens, Pfeifft oder ich such euch nicht, eine andere Quelle als den gedruckten Nomenclator Hadr. Junii (1567) nachzuweisen. Anders ist das bei dem holl. Uebersetzer, der hat nach meinem Dafürhalten die meisten Spiele aus dem Leben entlehnt, und wo er den Rabelais übersetzt, nur übereinstimmende oder verwandte, in den Niederlanden bekannte aufgetischt. Eben darum mag sein Verzeichniss, weil es zum Verständnisse der niederl. Vorzeit wirklich beitragen kann, hier vollständig folgen:

Van allerleije spulletjes die Gargantua speelde met zijn gezellen (Alle de geestige werken van Franc. Rabelais vertaelt door Claudio Gallatio. t'Amsterd. 1682. 1. D. bl. 76—81.):

1. van den vloed.
2. van de voorsten of derde zoeken.
3. van de vlugt of sakjagen.
4. van 't pand-rooven.
5. van 't troeven.
6. van 't piketten.
7. van ten honderden uit.
8. van der haagen.
9. van 't rampen.
10. van 't schuiren.
11. van 't pas-dijsen.
12. van ten een en dertigen uit.
13. van twee en twee.
14. van ten driehonderden uit.
15. van de verloorene.
16. van de verweesene.
17. van de vermorste kaart.
18. van d' onvernoegde.
19. van 't landsknegten.
20. van de koekoek.
21. van diese heeft, spreek.
22. van op en af.
23. van pijke, delje.
24. van schoon Bely.
25. van kikkermik.
26. van ik denk.
27. van doe dit, doe dat.
28. van ka, ka, volgme na.
29. van de dwerl loop of wild jagen.
30. van 't osje.
31. van die wint, verliest.
32. van wiege wage.

33. van draije wy.
34. van Amerol.
35. van hijp hap.
36. van wie vint, die wint.
37. van dammen.
38. van schaaken.
39. van Reintje de vos.
40. van moertje, moertje.
41. van't koeytje.
42. van blanke bestemoer.
43. van Jan springt hoger als Trijn.
44. van drie teerlingen.
45. van tafeltje rond-om.
46. van knik knak knelis.
47. van't bikkelen.
48. van houd op en houd an.
49. van tiktakken.
50. van't ganseberd.
51. van uilleberd.
52. van wie wil't robje vangen.
53. van't vrouwtje.
54. van't spookertje.
55. van ik eerst, ik andert.
56. van met steekers te werpen.
57. van de sleuteltjes.
58. van goeman.
59. van eeven of onceven.
60. van kruis of munt.
61. van't martertje.
62. van vogeltje vet.
63. van kloot schieten.
64. van't schoenlappertje.
65. van den uyl.
66. van d'hond na't haasje.
67. van lanterluyen.

68. van verkentje gaat voor.
69. van 't aaxtertje.
70. van den toethoorn.
71. van adieu.
72. van de nieuwe neepjes.
73. van Ulenspiegel in de byenkorf.
74. van 't paardje te beslaan.
75. van 't schrobbelen.
76. van waar sal die man staan?
77. van handslag.
78. van stomme beevaard.
79. van in 't touwtje te springen.
80. van 't speetje te wenden.
81. van over de steen te trekken.
82. van den sak te dragen.
83. van 't rammelaartje.
84. van even uit, even in.
85. van val, vijgje, val.
86. van heerom danst in 't hemd.
87. van wie zal ik gooije?
88. van 't vosje villen.
89. van versche ton.
90. van haver verkopen.
91. van doove koolen opblasen.
92. van vraag en antwoord.
93. van leeft het manneken of ist dood?
94. van d' yzers uit den oven.
95. van den boosen boerman.
96. van 't afbossen.
97. van den gebulten hoveling.
98. van den gevonden heilig.
99. van de mey te planten.
100. van pimpampet.
101. van 't hoepelen.
102. van 't pinken.

103. van de quinkert.
104. van de rol.
105. van hol of bol.
106. van 't Duinkerkertje.
107. van Spinloo.
108. van balslaan.
109. van kaatsen.
110. van kolven.
111. van 't kooten.
112. van knikkeren.
113. van 't kegelen.
114. van 't palet.
115. van 't rinket.
116. van 't schriksetten.
117. van 't tolsetten.
118. van den tol te slaan.
119. van schoppen.
120. van schijven.
121. van trokken.
122. van klossen.
123. van negen kuyl.
124. van kritsen.
125. van heeven.
126. van ik zat en ik zat.
127. van straatjen over.
128. van de derden zoeken.
129. van 't molenaartje.
130. van den windbol.
131. van blindpot.
132. van paardje sta vast.
133. van steentje veerder.
134. van neus in aars.
135. van Frankvoort een huysje bet voort.
136. van kapmonik.
137. van ik visch, ik visch.

138. van suikeroompje.
139. van moet ik inje landje treden?
140. van 't begraasen.
141. van beuijtelen.
142. van springen.
143. van rijschenkelen.
144. van 't hinkelen.
145. van man, man, ik ben opje blokhuys.
146. van schuilewink.
147. van mollemollemol.
148. van soutemoute.
149. van 't zooltje.
150. van alle ambachten.
151. van toffeltje geit.
152. van strootje trekken.
153. van tuimel in de peperzak.
154. van 't knippen.

Zum Beschlusse dieser Mittheilungen über alte und neue niederländische Spiele füge ich eine mittelhochdeutsche Dichtung hinzu, welche zu dem Vorhergehenden theils Erläuterungen giebt, theils dadurch erhält. Ich begreife nicht, wie Massmann auf die schlüpfrige Auslegung kam (Heidelberger Jahrb. 1827. S. 1077): „Natürlich laufen alle dort genannte Spiele, so mannigfaltig sie klingen, auf Ein Spiel hinaus, nämlich auf der Minne Spiel.“

Aus der Pfälzer Hs. Nr. 355. Bl. 88. und Nr. 313. Bl. 202; steht auch in Nr. 358.

1 Zwei begunden kôsen,
2 zwei die brâchen rôsen,
3 zwein was mit einander wol,
4 zwei die suohten viol,
5 zwei begunden singen,
6 zwei die wolten springen,
7 zwei begunden schallen,

8 zwei wolten in bluomen vallen,
9 zwei die wurden rûnen,
10 zwei die wolten busûnen,
11 zwei die brâchen blüemelîn,
12 zwei spilten über vüezlîn,
13 zwei die lebten im goume,
14 zwei die stigen ûf die boume,
15 zwei die zugen schâchzabelspil,
16 zwei geilten mit einander vil,
17 zwei spilten greslîs,
18 zwei brâchen des meien rîs,
19 zwei sluogen durch den rinc,
20 zwei einz daz ander umbevinc,
21 zwei wolten goln,
22 zwei spilten der boln,
23 zwei wolten zuo dem zwec,
24 zwei die spilten zec,
25 zwei schuzzen zuo dem zil,
26 zwei spilten wurzabelspil,
27 zwei liefen die har,*)
28 zwei spilten reisenbar,**)
29 zwei die stiezen den stein,
30 zwei spilten bein über bein,
31 zwei lebten ân riuwen,
32 zwei spilten der untriuwen,
33 zwei die spilten schelklîs,
34 zwei stuonden vür ein mit vlîz,
35 zwei die triben michel wunder,
36 zwei einz tet sich da under,
37 zwei spilten: wer tet dir daz,
38 zwei lâgen in dem gras,
39 zwei spilten zürlîn mürlîn,

*) Hs. 355 hat: liessen die har, 313 lieffen die Harr, vgl. Stalder II, 22.

**) Hs. 313 risenbar.

40 zwei sprâchen: der vlahs ist mîn,
41 zwei spilten tumpheit,
42 zwei einz ûf den vlahs schreit,
43 zwei spilten blinder miusen,
44 zwei die wolten liusen,
45 zwei die wolten singen sagen,
46 zwei begunden loufen jagen,
47 zwei die spilten in den kreizen,
48 zwei die riten beizen,
49 zwei begunden sich smucken,
50 zwei spilten der vûlen brucken,
51 zwei wolten mit eigern klücken,
52 zwei begunden zesamen rücken,
53 zwei halsten mit lust,
54 zwei einz daz ander kust.

Zuerst abgedruckt in Wackernagel's Altd. Curiositäten (Berlin 1827. 8.) S. 7. 8. aus Cod. pal. 313, dann nach der älteren Hs. (Cod. pal. 355.) in Mone's Anzeiger 1833. Sp. 192—194.

Spielleute.

Die provenzalischen Spielleute heissen joglars. Ihr Hauptgeschäft bestand in Ausübung der Tonkunst; sie machten selbstständige Musik, oder, wie es häufig geschah, unterstützten unkundige Hofdichter mit Gesang und Spiel, trugen auch wol die Lieder vornehmer Troubadours vor; nebenbei trieben sie auch allerlei Gaukeleien und Possen: tanzten auf dem Seile, sprangen durch Reife, machten Kunststücke aller Art. Die Instrumente, deren sie sich am gewöhnlichsten bedienten, waren die Viole (ähnlich unserer Geige), Harfe und Cither; s. die Abbildungen dreier Spielleute mit diesen Instrumenten aus der Pariser Hs. 7225 in Diez, Die Poesie der Troubadours S. 41, woraus das Vorhergehende und Nachfolgende entlehnt ist. Sie spielten auch noch andere Instrumente. Guiraut von Calanson verlangt, ein tüchtiger Spielmann müsse verstehen: Trommel, Castagnetten,

Symphonie, Mandore, Monochord, Rote mit 17 Saiten, Geige, Psalterion, Sackpfeife, Leier, Pauke:

Taboreiar e tauleiar
e far la semfonia brugir...
e sitolar e mandurcar...
manicorda una corda
e sedra, c'om vol ben auzir,
sonetz nota, e faitz la rota
a xvij. cordas garnir.
sapchas arpar e ben temprar
la gigua e'l sons esclarzir.
joglar leri del salteri
faras x. cordas estrangir.
ix. esturmens si be'ls aprens
ben poiras fol esferezir;
et estivas ab votz pivas
e las lyras fai retentir,
e del temple per issemple
fai totz los cascavels ordir.

Auch noch andere Instrumente waren im Gebrauch. So gedenkt Bertrant von Born der Trompeten, Hörner und Posaunen der Spielleute (trompas, cornes, grailles).

Die altfranzösischen Menestrels (ministelli von ministerium, im Mittellatein Handwerk, Kunst) sind ganz gleich den provenzalischen Jongleurs, wie sie auch in älterer Zeit, z. B. im Roman von Brut um 1155, und später noch hinundwieder heissen; sie waren Spielleute, Possenreisser, Taschenspieler und Liebesboten in Einer Person (s. Diez S. 243). Die Instrumente, deren sie sich bedienten, hat Guillaume de Machault, ein Dichter des 14. Jahrh., am vollständigsten aufgezählt:

mais qui véist après mangier
venir menestreux sans dangier,
pignez et mis en pure corps.
là furent meints divers acors,
car je vis là tout en un cerne:

viole, rubebe, guiterne,
l'enmorache, le micamon,
citole et le psaltérion,
harpes, tabours, trompes, nacaires,
orgues, cornes plus de dix paires,
cornemuses, flajos et chevrettes,
douceines, simbales, clochettes,
tymbre, la flauste brehaingne
et le grand cornet d'Allemaingne,
flajos de saus, fistule, pipe,
muse d'Aussay, trompe petite,
buisines, èles, monocorde
où il n'a qu'une seule corde,
et muse de blet, tout ensamble;
et certainement il me samble
qu'oncques mais tele mélodie
ne fut oncques véue ne oye,
car chascuns d'eus selonc l'acort
de son instrument sans descort
viole, guiterne, citole,
harpe, trompe, corne, flajole,
pipe, souffle, muse, naquaire,
tabourc, et quanque on puet faire,
de dois, de pennes et de l'archet,
ois et vis en ce parchet

— aus dem Gedichte: le tems pastour, in Roquefort, poésie franç. 105. 106, und daraus wiederholt in Hist. litt. de la France XVI, 274. 275. Roquefort hat S. 107—131 alle diese vielerlei Instrumente ausführlich zu erklären versucht, und fügt am Schlusse noch die Namen mehrerer anderen hinzu, nämlich chalumeau, araine, chifonie, chorum, clairon, estive, frestel, gigue, glais, graile, lyre, luth, loure, moinel, orloges, rote, simphans, triblère, tube, tympans. — Den Namen Menestrels führten aber nicht allein die Spielleute, sondern oft auch die erzählenden Dichter, die eigentlich Erzähler

und Fabler (compteours et fableours) hiessen; s. Diez, Die Poesie der Troub. 243. 244.

Die Kunstfertigkeit der provenzalischen und französischen Spielleute ging mitsamt ihrem Namen in die Niederlande über und die niederländischen menestrele und gokelaers des 14. und 15. Jahrh. erscheinen ziemlich gleich den Joglars und Menestrels: sie sangen und machten Musik, Gaukeleien und Kunststücke aller Art an den Höfen der Fürsten und Edelleute und bei allerlei feierlichen Gelegenheiten, bei geistlichen Processionen (v. Hasselt's Arnh. oudheden IV, 71.), bei Turnieren und Hofgelagen. Sie begleiteten auch das Heer in die Schlacht und bliesen zum Kampfe:

Helu 5686. doen dat saghen die minstrere
dat die baniere ondersanc,
doen lieten si hare gheclanc
ende haer blasen metten bosinen.

Auch wurden sie zu häuslichen Festen hinzugezogen, die man selten ohne Spiel, Tanz und Gesang zu begehen pflegte. Bei diesen Gelegenheiten aber musste bald ihrem zudringlichen Wesen und ihren gewiss oft unverschämten Forderungen gesteuert werden: in der Hochzeitkeure von Ypern 1294 finden sich in dieser Beziehung folgende Bestimmungen (Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgesch. I, 1. Urkunden S. 182 ff.: §. 3. Et nus ne puet mangier as nueches ne hommes, ne femme, ne vallet, ne meschine, ne menestreus, ne menestreile, sil ne paient leur escot ensi dit est sour x. lb. — §. 8. Item. Nus menestreus ne vienge plus avant faisant se menestraudie devant noeches ke al atrie sour lx. sols. — §. 19.... Et li menestreus ou li menestreile ki plus i venroit mangier ou boivre servit a. xx. s. — Maerlant versteht aber unter menestrele meist immer diejenigen, welche Schwänke und Romane (truffen ende boerden, favelen ende saghen) dichten und hersagen. Drum sagt er, wie er von König Artus spricht (Spieghel hist. II. Paertie 6. boec, Hs. Bl. 153. a.):

ende al es van hem achterbleven
boerden vele die sijn bescreven
van menestrelen, van goliaerden,
die favelen visieren begaerden.

Er scheidet streng die clerke und menestrele (Spieghel hist. III, 91):

dit en sijn niet clerke, maer menestrele

und vergleicht diese in seinem Bestiaris (s. die ganze Stelle in unseren Altd. Blättern I, 210. 211) mit dem Vogel Garrulus und glaubt, dass unter ihnen so viele heilig sind als man schwarze Schwäne finde:

Garrulus die dinct mi vele
bedieden some menestrele,
die altoos sijn onghestade
ende callende vroe ende spade
vele boerden, vele loghen
ende conterfeten, dien si moghen,
bede ridders ende papen,
porters, vrouwen ende cnapen.

Vgl. auch Wapene Martijn 30. Strophe. Doch wenn auch die menestrele hinundwieder sich in das Gebiet der clerken, sprekers*) und herauden wagten, so war doch ihr Hauptgeschäft Musik und Gesang und für solche Kunstleistungen ist gewiss auch nur verabreicht, was in alten Rechnungsbüchern als Ausgabe an die ministreels, magistreels, meystreels, mistreels gebucht wurde. Auch Maerlant selbst folgt diesem gewiss damals allgemeineren Sprachgebrauche: menestreel für Spielmann, er sagt im Sp. hist. II, 325 vom Kaiser Gajus:

in dansen, in sanghe ende in spele
was hi gherne ende te vele,

---

*) So in einer herz. geldrischen Rechnung vom J. 1388: enen speelman, gheheten Goessen, met eenre ghiternen ende die sproken sprac, iij. gl., s. van Hasselt, Geld. Maalt. 211.

ende so was hi in dier ghebare
oft een menestreel ware.

Die gewöhnlichen musikalischen Instrumente der Spielleute in den Niederlanden waren wol Geige und Harfe, doch wurden gewiss viele andere und die meisten der in Nordfrankreich üblichen ebenfalls gespielt, wenigstens waren sie bekannt. Ich will mich hier bloss auf die Dichter der älteren Zeit beschränken. Unser Dichter erwähnt schon viele (Seite 2):

sele hoort gherne melodien
van orghelen, van fluten, van souterien,
in herpen, in vedelen, in rebebien,
in acaren, in luten ende in ghiternen.

Noch mehrere kommen vor in dem merkwürdigen Bruchstücke vom Trojanischen Kriege (Nieuwe werken van de maatschappij der nederl. Letterk. te Leiden I, 1. bl. 239) — es ist dort die Rede von einem wunderbaren Bilde:

gheent beelde hadde ene crone
van goude ghemaect scone
met robinen van ghenen lichte
dat verclaert al sijn ansichte.
dat toghet menich snaerspel.
noint ne conste David so wel
herpen dat het iet gheleec
die note die dat beelde streec:
ghighen, herpen, sinphonien,
pleien, vedelen, armonien,
salterien, sunbees, tympanon,
monocorden, chore, licion,
twaelf instrumente van musike
lude gheeft beelde subtelike:
cume es der inglen sanc so scone,
noch luut daer hem die neghen trone
mede merghen onderlinghe
ne dochte niet so soete dinghe.

Hiezu noch folgende Stellen: Floris 3869.

daer waren speelmannen vergadert vele
met menegher manieren van snaerspele:
vedelen, ghighen, herpen, roten
met soeten gheclanke ende met soeten noten.

Lodewijc van Velthem (Spieghel hist. bl. 98):

alle daghe, neghen daghe uut
was in die stat tmeeste gheluut
van trompen, vedelen ende tambusen,
sitolen, herpen: in allen husen
van der stat was sonderlinghe spel.

Reinaert (Willems 3494):

men danste den hofdans bi manieren
met trompen ende met scalmeien.

Nun Einiges zur Erläuterung.

acaren (29), Pauken, rom. nacaires, naquaires etc. Roquefort, Gloss. II, 223. 224. mlat. nacaria Adel. Gloss. IV, 796.

armonie, wahrscheinlich ein Saiteninstrument, vgl. Hawkins, Hist. of Mus. II, 284. In einer alten Erzählung: les deux ménétriers (bei le Grand, Fabliaux I, 304), sagt der eine Minstrel:

Ge sui juglere de viele;
ge sai de muse et de frestele,
et de harpe et de chiphonie,
de la gigue, del armonie,
et el salteire et en la rote.

choor, mlat. chorus, erklärt Joh. Gerson (er lebte zu Anf. des 15. Jahrh.) also (opp. III, 627): Chorus vocatur a nonnullis vulgaribus instrumentum quoddam instar trabis oblongum et vacuum, chordas habens grossiores multo plus quam cithara, duas aut tres, quae baculis erutis percussae varie variant rudem sonum — also ein Hackebrett mit zwei oder drei Saiten.

flute (27), rom. fluste vom lat. fistula, Flöte.

ghighe, mhd. gige, ital. giga (Dante parad. 14, 118), Stockgeige. Roquef. erklärt das rom. gige, gigue gewiss ganz unrichtig durch sorte d'instrument à vent. Wie hier in der Stelle aus Floris vedelen und ghighen zusammen stehen, so auch im Lucidaire: et vieles et giges (Roquef. poésie franç. 112.). Jedenfalls war ghighe ein Saiteninstrument oder snaerspel, wozu es auch Diederic van Assenede zählte.

ghiterne (29), rom. guiterne, guinterne, Gitarre, deren es früher schon verschiedene Arten gab sowol in Betreff der Anzahl der Saiten als ihrer Stimmung.

herpe (28), harpe, rom. harpe, mhd. harpfe, vom 10—15. Jahrh. eins der beliebtesten Instrumente, Roquef. poésie franç. 114—116.

licion, mlat. licina, lichina, ein Blasinstrument von schmetterndem Klange wie eine Trompete, s. Adel. Gloss. IV, 406 voce Licina. Matth. Westmonast.: Tunc Rollandi cantu inchoato, vexillis erectis et evolutis, tubis cum licinis perstrepentibus.

lute (29), mhd. lûte, rom. luth, mlat. lutana, lutina, Laute.

monocorde, rom. auch mousecorde, monoschorde, mlat. monochordum, mhd. trumschit, ein uraltes sehr einfaches Instrument, es war nur mit Einer Saite bespannt, s. die Abbildungen in Gerbert de cantu et musica sacra II. Tab. 26, 1 und 2 und Tab. 34, 23.

orghel (27), uralt, schon seit dem 8. Jahrh. im Abendlande, s. Gerbert das. II, 140 und eine Abbildung aus dem 13. Jahrh. auf Tab. 27. Im 12—14. Jahrh. gab es eine Art kleiner tragbarer Orgeln, sie wurden um den Leib befestigt, der Spielmann zog mit der Linken den Blasebalg und spielte mit der Rechten, s. Roquef. poésie franç. 120, vgl. Roman de la Rose 21292, und diese kleinen Tragorgeln, die mehr zu weltlicher Ergötzung dienten, sind auch wol hier (27) gemeint.

pleie. Ackersdijck glaubt, es sei so viel wie rote, und das pleien in Stoke (III, 372), welches Huyd. nicht recht zu erklären wusste, weiter nichts als spelen op de pleie:

dat die te voren ghinghen screien,
si ghinghen nu singhen ende pleien,
entie te voren songhen hoghe,
de liepen de tranen nu int oghe.

Wahrscheinlich hängt pleie mit dem mlat. plaga zusammen, was sich wenigstens als musicalischer Kunstausdruck für gewisse Tonverhältnisse nachweisen lässt, s. Adel. Gloss. I, 492 voce Autentus.

rebebie (28), rom. rebebe, rubebe, rebesbe, rebelle, rubelle, reberbe, rebec, mlat. rebeca, eine Art Geige, s. Roquef. Gloss. II, 440. poésie franç. 108—110. Dass es ein Streichinstrument war, erhellt aus Aimericus de Peyrato Abbas Moisacensis in vita Caroli M.:

quidam rebecam arcuabant
muliebrem vocem confingentes,

s. Adel. Gloss. I, 623. voce Baudosa, vgl. auch Joh. Gerson bei Gerbert II, 154.

rote, rom. rote, mhd. rotte (Schmeller, baier. Wb. III, 170), ahd. rotta, Leier, ein uraltes deutsches Saiteninstrument, Grimm Gr. III, 468. Sie war wie die alte lira nach Notker's Abhdl. über die Musik (v. d. Hagen's Denkm. 25) mit 7 Saiten bezogen. Notker zu Ps. 91, 2: 'Psalterium, rota, ist genus organi, ein slahta orginsangis so also seitspil ist, daz ruoret man mit handen.' Am Schlusse der Sanctgaller Hs. von Notker's Psalmen steht folgende merkwürdige Notiz (bei Schilter p. 270): Sciendum est quod antiquum psalterium instrumentum dechachordum utique erat, in hac videlicet deltae literae figura multipliciter mystica. Sed postquam illud symphoniaci et ludicratores ut quidam ait ad suum opus traxerant, formam utique eius et figuram commoditati suae habilem fecerant et plures chordas annectentes et nomine barbarico rottam appellantes mysticam illam trinitatis formam transmutando. — Das lat. lyra wird im Ahd. oft durch rodda, rotta glossiert, z. B. Gloss. Gerb. 101. Jun. 315.

s c a l m e i, mhd. schalmie, schalemîn, rom. chalumel, chalumeau, Schalmei, s. darüber Nicolai in der Berlin. Monatschr. XVII, 129—139.

s i n p h o n i e, mlat. symphonia. Joh. Gerson (opp. III, 627): Symphoniam putant aliqui viellam vel rebecam, quae minor est. At vero rectius existimatur esse musicum tale instrumentum quale sibi vindicaverunt specialiter ipsi caeci. Haec sonum reddit, dum una manu revolvitur rota parvula thure linita, et per alteram applicatur ei cum certis clavibus chordula nervorum, prout in cithara, ubi pro diversitate tractuum rotae, varietas harmoniae dulcis amoenaque resultat — also eine Leier.

s i t o l e, rom. citole, citolle, ein sanfttönendes Saiteninstrument. Pet au Vilain um 1248:

> que le roi de France à celle erre
> enveloppa si de paroles
> plus douces que sons de c i t o l e s,

s. Roquef. poésie franç. 110.

s o u t e r i e (27), rom. salterie, psalterium, eine Cither mit 10 Saiten. Auctor Mamotrecti ad I. Paralip. cap. 17: Psalterium dicitur canora cythara decem chordarum coaptata, quae cum plectro percutitur. Vgl. Gerbert II, 153.

s u n b e e s, mhd. sumber (Schmeller, baier. Wb. III, 250), rom. tymbre (Roquef. poésie franç. 126), Trommel, Pauke.

t a m b u u s, wol gleichbedeutend mit t a m b o e r, t a m b o r i j n, rom. tabour, tabor, tabur.

t r o m p e, so auch rom., mhd. trumbe, trumme, eine Art langer Trompeten.

t y m p a n o n, Trommel. Roquef. poésie franç. 116.

v e d e l, mhd. videle, ahd. fidula, rom. viole, viele, mlat. vitula, vidula, viella, viela, viola, unsere heutige Geige, violon. Das heutige frz. v i è l e, Leier, hiess früher r o t e.

Wie in Bezug auf die musicalischen Instrumente die niederländischen Spielleute mit den französischen verwandt erscheinen, so sind sie es auch in noch anderer Beziehung. In derselben Zeit als Innungen und Zünfte aller Art in den Städten entstanden, suchten auch die Spielleute zu wechselseitiger Unterstützung in ihrem Gewerbe und zur Sicherung ihres Verdienstes sich zu verbinden. Zu Paris traten mehrere zu diesem Zwecke wahrscheinlich schon zu Ende des 13. Jahrh. zusammen, im J. 1321 (nach Depping, Réglemens sur les arts et métiers de Paris, réd. au 13. siècle p. LXXIX.) gab es bereits ein besonderes Statut des menestreus et jugleurs, worin auf ein früheres Bezug genommen wird, und seit dieser Zeit entstanden zu Paris immer wieder neue Verbindungen dieser Art, wenn die alten sich aufgelöst hatten; noch im J. 1401 erliess Karl VI. ein Bestätigungspatent für die Menestrels, joueurs des instrumens tant hauts comme bas, s. Forkel, Gesch. der Musik II, 750. Auch in den Niederlanden muss dies musicalische Zunftwesen bald Nachahmung gefunden haben. Die ministrele vereinten sich zu einer besonderen Gesellschaft, traten in die Dienste der Städte und Fürsten und nannten sich seitdem nach ihren Hauptinstrumenten pipers, trumpeners u. s. w. Im J. 1383 werden pipers der Stadt Arnheim erwähnt, 1386 des Herzogs von Geldern, 1420 der Stadt Dordrecht und 1383 trumpeners desselben Herzogs, s. van Hasselt's Arnhemsche oudheden IV, 73. 74. Wie viel an Jahrgehalt und Kleidern die Stadt Leiden ihren pipers und trompers im J. 1419 und 1420 gab, ist in einem Rechnungsbuche genau angegeben, s. Verhandelingen van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden I, 217. 421. So finden wir auch frühzeitig in Deutschland die Spielleute ebenfalls ansässig und zünftig und meist im Dienste der Städte und Fürsten (s. Forkel II, 751), und die Stadtpfeifer und Stadttrompeter sind noch heute nicht ausgestorben.

Sprecher.

Die sprekers waren Reimsprecher, die durch Hersagen gereimter Erzählungen, Sittensprüche und Lobreden an den Höfen

der Fürsten und reicher Edelleute die Gesellschaft zu ergötzen pflegten. Sie führten wie die Spielleute meist ein unstetes Leben. Erst in später Zeit erscheinen sie oft im Solde der Fürsten und Vornehmen: darum heisst es denn auch ausdrücklich in einer Rechnung vom J. 1395 von zwei Sprechern, dass sie ohne Dienstherren waren (twe sprekers die ghene heren en hadden, v. Wyn Avondst. I, 339). Das älteste urkundliche Beispiel von Besoldung ist vom J. 1337. Graf Willem IV. von Holland und Hennegau befahl dem Bailjuw von Kennemerland und Friesland, jährlich an Willem van Delft den dichter ein Paar gefütterter Kleider und fünf Pfund holl. auszuzahlen; s. die Urkunde in Byvoegsels op Wagenaar IV. st. bl. 82. — Graf Albrecht von Baiern († 1404) und sein Sohn Willem VI. unterhielten an ihrem Hofe, wie es scheint, keine besoldeten Sprecher; wenn sich einer vor ihnen hören liess, so wurde er jedesmal besonders beschenkt. In den Rechnungsbüchern aus ihrer Regierungszeit sind unter der Rubrik: Pipers ende herauden, die einzelnen Geschenke, die für dergleichen Kunstleistungen verabreicht wurden, angegeben. Dem Herz. Albrecht wird 1391 een schilt (fac. 3 schell. 9 den.) in Rechnung gebracht für meester Willem den dichter und kurze Zeit danach zwei Gulden für meester Jan den dichter, s. van Wyn I, 333. dichter und spreker war wol ganz gleichbedeutend, dichter vielleicht ehrender; darum heisst es denn auch in den herzogl. geldrischen Rechnungen vom J. 1388: Item meester Willem den sprcker aldaer ghegheven ij. gl., und nachher: meester Willem den dichter ende spreker tot Leiden ghegheven iij. gl., s. van Hasselt, Geld. Maaltijden 210. Wer dieser öfter vorkommende Willem wahrscheinlich war, ergiebt sich aus dem Folgenden. Im J. 1398 erhielt meester Willem van Hildegaertsberghe die spreker die voor minen here alrehande ghedichten gheseit hadde, zwei Henneg. Kronen te verdrinken und im J. 1400, weil er voor minen here ghesproken hadde, acht Gulden. Vielleicht ist dieser Willem derselbe Sprecher, der im J. 1399 voor minen here een sproke

sprac van den vriescher reise und dafür eine alte Henegausche Krone bekam, s. van Wyn I, 340. 341. — Die sprekers waren Leute von natürlichen Anlagen und mancherlei Kenntnissen, die in einfachen Reimen über viele Dinge, gewiss auch oft aus dem Stegreife, sich auszusprechen verstanden; an feiner Weltbildung, an wahrhaft poetischer Auffassung und Darstellung und an allem was man damals unter Gelehrsamkeit begriff, fehlte es ihnen oft gänzlich. Wir können uns von ihrer Poesie einen ganz guten Begriff machen aus den Werken des eben genannten Willem v. H. (Horae belg. I, 88—90): in seinen sproken ist uns wahrscheinlich zugleich das Beste erhalten was die sprekers je leisteten. Unter sproken verstand man überhaupt kleine Erzählungen, besonders solche die belehrenden und erbaulichen Inhalts waren, dann aber auch Sittensprüche, und eben darum nennt Maerlant in seinem Spieghel hist. (vgl. van Wyn I, 339. Anm. a.) die spruchartigen Auszüge aus den griech. und röm. Schriftstellern, die er übersetzt mittheilt, sproken oder bloemen. Dergleichen sproken waren von kleinem Umfange und durften es auch wegen ihrer Bestimmung, der eigentlichen Kurzweil, nur sein. Durch dies Hauptgeschäft, dies sproken spreken sowie durch ihre persönliche Stellung in der Gesellschaft, unterscheiden sich die sprekers von den segghers und clerken. Die sprekers verstanden gewiss auch noch hinundwieder eine andere Kunst, welche jenen fremd war, die Wappenkunde. Hierauf führt mich die Ueberschrift: Pipers ende herauden, unter welcher sie in jenen alten Rechnungs büchern immer mitvorkommen; sie waren also, wie Suchenwirt (VII, 11) dergleichen Leute nennt, chnappen von den wappen, die von den wappen tichtens pflegen. — Aus allem diesem ergiebt sich eine auffallende Aehnlichkeit der sprekers mit den deutschen Sprechern (vgl. Oberlin Gloss. 1542 und Schmeller baier. Wb. III, 588) und Spruchdichtern des 14. Jahrh. (Teichner, Suchenwirt, Suchensinne; solche deutsche Sprecher waren auch die sich 1390 vor Albrecht hören liessen: einer aus Westphalen und zwei aus Heidelberg, die alle sprekers heis-

sen, van Wyn I, 339), — und wie diese allmählig vor den nachherigen zünftigen Meistersängern verschwanden, so sehen wir auch in den Niederlanden mit dem Aufkommen der zunftartigen rederijkers, die sonst mit den Meistersängern nichts gemein haben, die sprekers verschwinden, und man verstand unter sprekers und sproocsprekers später nur die eigentlichen rederijkers, s. z. B. die Rechnungen der Stadt Middelburg vom J. 1450 und 1469 (Lambrechtsen bl. 138). — Schliesslich muss ich noch bemerken, dass Rein. 4255 die sprekers die haer tonghe verhuren, schwerlich auf die hier erwähnten Spruchsprecher bezogen werden kann; es ist dort die Rede von scout, schepen, rechters, und wird also wol soviel bedeuten wie das deutsche sprecher bei Haltaus: Schiedsmann.

Dichter.

Die Dichter scheiden sich in zweierlei Arten, in clerke, die eigentlichen gelehrten Poeten, und in segghers, Sagen- oder Aventürendichter. Die aus Nordfrankreich herübergekommenen Romane sowie die bereits in lateinischen Gedichten vorhandenen fremden oder durch mündliche Ueberlieferung fortgepflanzten einheimischen Sagen hiessen saghen. Maerlant in der Alexandreis (Hor. belg. I, 48): goede jeesten ende saghen, im Sp. hist. van here Wislau die saghe, s. Mone's Uebers. 35, im Sp. hist. II, 173: dapostelen daden tekine groot, miraeclen sulc dat dies ghenoot noit wart ghehoort in ghene saghe; ferner im Sp. hist. valsche saghen (Hor. belg. I, 49), gheveinsde saghe (Hor. belg. I, 28); und die Dichter die solche dichteten, nannten sich und hiessen segghers. Im 442. Verse des merkwürdigen Bruchstücks vom Troj. Kriege (Nieuwe werken van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden I, 1, 201 — 286) heisst es:

dat seit Daris dict romans bescreef.
hoort hier voort daert seger liet
ende hi van der jeesten schiet

und bei Maerlant, Sp. hist. I, 110:

seghere diere god gaf
maectere sint toe dat proyeel *)
ende als ene bataelge gheel.

(Beiläufig bemerke ich, dass weder in dem daert seger liet noch in dem seghere diere god gaf maectere sint toe der Name eines Dichters, wie Mone, Uebersicht 81 will, liegen kann; jenes heisst: daer het de seggher liet, und dieses: segghere die daer god gaf maecten [also Mehrzahl] daer sint toe.) Der Name war alt und wurde im 14. Jahrh. zuweilen auch den sprekern gegeben, s. Beispiele aus alten gräfl. Rechnungen von 1347. 1364. 1365 in de Jonge, Hoeksche en Kabeljaauwsche twisten 24. Ein solcher seggher war auch Jacop van Maerlant in seiner Jugend gewesen; er hatte vor dem Jahre 1270 nach dem Lat. des Waltherus de Castellione die Alexandreis und wahrscheinlich nach dem Romanischen des Benoît de Sainte-More den Trojanischen Krieg gedichtet. Später aber, nachdem ihm das Geschichtlich-Wahre, das Belehrende und Erbauliche nur als echte und einzige Poesie erschien, verachtete und hasste er jede andere Richtung in der Poesie, so dass er im Sp. hist. selbst seinem eigenen Werke vorwirft, es sei nicht frei von Lügen (Hor. belg. I, 28):

alse u die boec hier na ontbint,
daer ghi vraije jeeste in vint,
die ic dichte hier te voren
also alse mense vint in auctoren;
mer daer sijn favelen toe ghesleghen
dier ic hier niet en wille pleghen.

und in der Rijmb. sogar Gott bittet, er möge ihm vergeben, dass er sich mit Lügen (jenen Jugendgedichten) verunreiniget habe:

vergheve dat ic mi besmet
hebbe in loghenliken dinghen.

---

*) dat prieel van Troyen, s. Mone's Uebers. 79.

Sein Hass gegen Dichtungen dieser Art zeigt sich in allen seinen späteren Schriften; er ging darin so weit, dass er ein eigenes Capittel (das 29.) dem 1. Buche der IV. Partie seines Sp. hist. einverleibte unter der Ueberschrift: t Schelden teghen die boerders. Alle Dichtungen der Sagendichter sind ihm Geschwätz, Possen und Lügenwerk; er sagt, dass sie die Geschichte morden mit schönen Reimen und schöner Sprache:

hier moet ic den boerders antwoorden,
die vraije ystorien vermoorden
met sconen rime, met scoonre tale.

Auch die favelen, Thiersagen finden vor ihm keine Gnade: Reinaert gilt ihm nicht mehr als Artuur, beide sind ihm nur boerden (Rijmb. Hor. belg. I, 21), und saghe, favele, favelie, boerde, truffe, faloerde, loghen, alle diese Worte gebraucht er beliebig, wenn er die Werke der segghers, boerders oder menestrele — (worunter er gewöhnlich nur die boerders versteht, s. vorher; darum heisst es auch am Schlusse jenes Capittels:

hier laet ict, want het es te vele
dat schelden uptie menestrele) —

als albernes, dummes Zeug, Lug und Trug bezeichnen will.

Solche Ansicht mochte auch bei Maerlants gleichgesinnten dichtenden Zeitgenossen vorherrschen und wurde durch seine späteren Verehrer und Anhänger festgehalten. Wenn ein Dichter dieser Art von irgend etwas Wahrem oder urkundlich Begründetem sprach, so fügte er noch ein sonder saghe hinzu (was übrigens bei Maerlant oft weiter nichts ist als eins von seinen vielen beliebten Flickwörtern, z. B. Sp. hist. I, 259. III, 80): Stoke III, Vers 1597:

ende bleef doot al sonder saghe;

oder ein sonder favele: Stoke I, Vers 12. 13:

in Latine, in vraier orconde,
sonder favele, sonder lieghen.

Diese Betheuerung der Wahrheit, sonder saghe, wird auch noch auf andere Weise gegeben:

Der Vorredner zu Jan van Helu (Willems bl. 334):

dat en sijn saghen no drome;

und in der Historien bloeme:

dat no truffe no saghe en es.

Das Wort saghe, besonders in der Redensart sonder saghe, muss schon sehr früh in der Bedeutung: unwahre Erzählung, Lüge, ziemlich gäng und gebe gewesen sein; es findet sich bereits im Reinaert 1086, Elegast 452 (Hor. belg. IV, 58) und Lantsl. ende Sandr. 833. Eben darum ging denn das alte saghe in seiner ursprünglichen Bedeutung allmählich verloren und die saghendichters nannten sich später wie die clerke, dichters und ihre Dichtungen aventure, jeeste, oder auch wol historie:

Floris 1. 2: Nu hoort na mi, ic sal beghinnen
ene aventure tellen van minnen.

85: daer ic af telle daventure.

246: daer ghi daventure af selt horen.

Reinaert 31: dese aventure van Reinaerde.

Ferguut 9: bedi als ic hebbe horen saghen
ende davonturen ondervraghen.

Walewein 1: Van den coninc Arture
es bleven meneghe avonture.

Oghier 1: Men leset menich avonture
van den edelen coninc Arture.

Troj. oorl. (ed. Blomm.) 5:
maer diet romans maecte ende bescreef
hi vergat, in weet hoet bleef,
een deel der bester aventuren.

Lanceloot 8: hier voren hebbic u verplecht
van vele scoonre avonturen;
maer wildi voort int lesen duren,
ghi sult hier horen scone die jeesten
bede van vrouwen ende van feesten,
van ridderscape grote daet,
van selsienheden menich baraet.

Walewein a. E.:	hine was (Penninc) niet wel bedocht,
	hine hadde jeeste ten ende brocht.
Elegast 1:	Een vraie historie ende al waer
	mach ic u tellen, hoorter naer.
Malaghijs:	Beghinnen willic in godes name
	een historie uten walschen.

Wie sich in Nordfrankreich die Dichter der grösseren Romane Meister und Gelehrte nannten (maistres, clercs, s. Hor. belg. I, 23. Diez, Poesie der Troub. 142) und sich von allen übrigen Dichtern schieden, so sehen wir dagegen in den Niederlanden, dass sich den Titel: Gelehrte oder Dichter (clerke, dichters) nur jene Poeten beilegten, welche Latein verstanden (darum auch clergie leren nur so viel heisst als Latijn leren, vgl. Huyd. op Stoke II, 550), in der Bibel d. h. der Vulgata bewandert waren und denen man gelehrte Kenntnisse aller Art zutraute, besonders Kenntniss der Geschichte: Maerl. Rijmb. die clerke sijn ende historien kinnen. Ihre Gedichte sind aber nicht, wie die der franz. clercs, grössere Romane, zu deren Abfassung allerdings eine gewisse Gelehrsamkeit erforderlich war, sondern nur biblische, ascetische, didactische und historische Reimwerke, also Poesien ganz ernster Art, die nur insofern ergötzen sollen als sie wirklich den Menschen erbauen und belehren. Darum trennt auch Maerlant die clerke von den menestrelen (s. vorher):

dit en sijn niet clerke, maer menestrele,

und Jan de Decker überhaupt von den Laien, Lekensp. III, 19. 1–3:

om dat leke van allen saken
rime ende dicht willen maken
ghelijc clerken dat wonder es —

Ein solcher clerc war J. v. Maerlant; seine Ansicht von Poesie und seine poetischen Tendenzen sind hinlänglich bekannt. Er galt für den grössten Dichter, Lekensp. (Hor. belg. I, 26):

want hi es thooft wildijt weten
van allen dietschen poeten,

oder, wie Decker ihn an einer andern Stelle nennt:

die vader der dietscher dichter.

Kein Wunder also, dass man aus ihm wieder für die Theorie den Begriff eines wahren Dichters ableitete. Jan de Decker (er starb 1351, s. die neuen Untersuchungen über ihn von Willems in seinem Belg. Museum I, 340—343) hat in einem eigenen Abschnitte, dem 17. Capittel des III. Buches seines Lekenspieghels, den er 1326—30 schrieb, entwickelt: hoe dichteren dichten selen ende wat si hantieren selen. Nach seiner Ansicht gehören drei Dinge zu einem ordentlichen Dichter: er muss ein Grammaticus, muss wahrhaft und ehrsam sein:

dric pointen horen toe
elken dichtre, ic segghe u hoe:
hi moet sijn een gramarijn,
warachtich moet hi ooc sijn,
eersaem van levene mede:
so mach hi houden dichters sede.

Wer also die Grammatik nicht versteht:

die des niet en weet, sijts ghewes
dat hi gheen goet dichtere en es
noch dichtere mach sijn,
es hi walsc, dietsc of latijn.

Er soll wahrhaft sein, zuerst in Betreff aller geschichtlichen Ereignisse — also es nicht machen wie die logheneren die valsche materien viseren und Lügen in die Geschichte, z. B. von Karl d. G. gebracht hätten. Fabeln aber wie die von Aesopus und Avianus lässt er gelten, so auch den Reinaert, weil es darin nur auf Belehrung abgesehen sei:

ende meneghe ander rime
alse van Reinaerde ende Isegrime,
Brunen den bere ende den das.
dat dese dinc vonden was
was al om lere ende wijsheit;

habe doch auch Christus selbst in Parabeln gesprochen. Doch mochten ihm die Worte Maerlants (Hor. belg. I, 21) einfallen:

no Reinaerts no Artuurs boerden

und er fügt gleich hinzu:

men mach ooc, dat ghi wel wet,
een boerdekijn vertrecken met,
al eist dat nie en gheschiede.
daer omme lachen die liede
op dat en es niemens lachter.
nochtan so bleeft het achter,
want wi van allen idelen woorden
ten oordele selen antwoorden.
dus en sal men lieghen niet
in historien wats gheschiet.

Der Dichter soll zweitens wahrhaft sein in Betreff der Bibel, des Lebens der Heiligen und aller Satzungen der Kirche: ende van wat ter heilegher kerken hoort. Endlich soll er eersaem, tugendhaft sein:

hets den lerare lelic sere
dat hi selve niet en hanteert
doocht die hi enen anderen leert.

Man sollte es kaum glauben, dass Jan de Decker, der im Ganzen so unpoetisch über die Poesie spricht, doch noch zuletzt in Begeisterung geräth:

Nu wil ic u segghen ter vaerde,
welc dichters sijn van aerde.
selc es die dicht van minnen
om dat hi wille sijn lief ghewinnen.
selc dicht ooc openbare
om dat hi gheerne namecont ware.
selc dicht ooc om gheniet.
maer dit dichten en es niet
van naturen gheboren in,
want si dichten om ghewin
sonder der naturen beheet.
een rechte dichtere, god weet,
al waer hi in enen woude,

daer hi nemmermeer en soude
van dichtene hebben danc,
nochtan soude hi harde onlanc
sonder dichten daer gheduren,
want het hoort tsiere naturen,
hine mocht laten al wilde hi.
dichten moet uut herten vri
comen ende uut claren sinne,
daer god behoude inne
elken dichtre die waerheit mint!
hier met es dit dicht gheint.

Die clerke gewannen mehr und mehr die Oberhand, ihre Gedichte wurden am meisten gelesen und, was für jene Zeit noch mehr sagen will, am meisten abgeschrieben; sie galten bis zum Ende des 14. Jahrh. für Muster und fanden häufige Nachahmer; und so wurde, nachdem die Romane und alle ähnlichen Dichtungen in Verachtung und Vergessenheit gerathen waren, jene ernste und trockene Reimerei herbeigeführt, die endlich in den Kammern der Rederijkers des 15. und 16. Jahrh. zu ihrer höchsten Blüthe gelangte, zu einer Blüthe die aber weder glänzte noch duftete.

Rederijkers.

Die Kammern der Rederijkers sind oft ein Gegenstand gelehrter Forschung gewesen. Die umfassendste Abhandlung darüber ist die von Willem Kops: Schets eener geschiedenis der Rederijkeren in den Werken van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden II. deel (1774. 4.) bl. 212—251. Hieraus und aus van Wyn, Avondst. I, 299. 346—354. hat Jac. Grimm (Ueber den altdeutschen Meistergesang 156—160) die Ergebnisse zusammengestellt und das Verhältniss der R. zu den deutschen Meistersängern darzuthun gesucht. Recherches historiques sur les chambres de Rhétoriques des Pays-Bas par G. J. Gerard liegen handschriftlich in der kön. Bibliothek im Haag. In neuerer Zeit ist

dann noch Mancherlei über die Kammern einzelner Städte erschienen, z. B. über Antwerpen: Geschiedkundige aenteekening aengaende de S. Lucas Gilde en de Rederijkkamers, gezegt van den Olyf-tak, de Violieren en de Goudbloem, door Joseph van Eertborn. Antw. (1806) 8. kenne ich nur aus Mone's Uebersicht 13. — P. Visschers, een woord over de Rhetorykkamers in Willems, Belg. Museum I, 137—146 und des letzteren chronologische lyst van oorkonden, de kamers van Rhetorica te Antwerpen betreffende das. I, 147—171; über Dixmude: Ch. Robaeys in den Nederduitsche Letteroefeningen (Gent 1834) bl. 116—123; über Löwen von Serrure daselbst bl. 240—263; über Middelburg: N. C. Lambrechtsen van Ritthem in den Verhandelingen van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden III. deel 1. st. bl. 117—175.

Der Gegenstand ist zwar immer noch nicht erschöpft; ich glaube jedoch nicht, dass sich neue Zeugnisse auffinden werden, wodurch das was wir bis jetzt über Ursprung, Einrichtung und Bestrebungen der Kammern der R. wissen, wesentliche Aenderung erleidet.

In Frankreich oder vielmehr in Paris, denn das ist in der Regel Frankreich, gab es zu Ende des 14. Jahrh. Gesellschaften, welche sich und das Volk durch dramatische Darstellungen zu ergötzen strebten. Wie diese Gesellschaften: les clercs de la Basoche, la confrairie de la passion, les enfans sans souci, beschaffen waren, lernen wir aus ihren Verfassungen, die noch unter Karl VI. bestätigt wurden, und aus ihren mancherlei Bestrebungen, und wir lernen zugleich, dass eine so grosse Uebereinstimmung zwischen ihnen und den Kammern der R. stattfindet, dass uns diese nur als eine Nachahmung jener Gesellschaften erscheinen können. Wann aber eine solche Nachahmung stattfand, ward bis jetzt noch nicht ermittelt. Ganz aus der Luft gegriffen ist das Bestehen einer Rederijkkammer zu Diest im J. 1302; ja ich glaube sogar, es fehlt durchaus an urkundlichen Beweisen, dass Kammern im späteren Sinne des Worts bereits 1394 zu Dixmuden, 1400 zu Antwerpen (die Violieren)

und 1427 zu Kortrijk bestanden haben. Um's Jahr 1430 lassen sich aber wol schon Kammern sicher nachweisen.

Die poetischen Bestrebungen der Kammern der R. beschränkten sich in der frühesten Zeit und das ganze 15. Jahrh. hindurch lediglich auf das Aufführen von Schauspielen ernsten und heitern Inhalts. Jene hiessen *moralisatien*, *spelen van sinne* (Mone's Uebers. 354 ff.), *sinnespelen*, die anderen *esbattementen*, *battementen*, *cluchten*, auch wol *cluiten*, *sotte cluiten*. Jede Kammer hatte ihren besonderen Namen und ihr besonderes *blasoen*, Wappen nebst Sinnspruch. Die Mitglieder selbst nannten sich anfangs *retrosyn*, *rhetoryker* und im 16. und 17. Jahrh. *rederijker*. Sie schieden sich in *camerbroeders* und *hoofden*, die letzteren waren die eigentlichen Beamten und hiessen nach ihren Würden und Dienstleistungen *keiser*, *prins*, *factor*, *deken*, *vinder*; später gab es auch einen *fiscael* und einen *vaendrager*. Sie hielten ihre bestimmten Zusammenkünfte. Ihre poetischen Wettkämpfe (*intreden*) und sonstigen Aufzüge wurden mit vieler Förmlichkeit und grossem Gepränge begangen, besonders die sogenannten *landjuweelen*, die man in den Städten hielt, minder glänzend waren die auf dem Lande angestellten, die *haechspelen* und *dorpspelen*. Silberne Schalen und Kannen pflegten früher der Siegespreis zu sein. An die Stelle der Schauspiele traten später die *refereinen* (Mone's Uebers. 26. 253—257) und andere Dichtarten, meist didactischen Inhalts.

Noch jetzt bestehen in Belgien mehrere Kammern der R., welche poetische Preisfragen aufgeben und Wettstreite halten, auch wol Schauspiele aufführen. Ich selbst sah eines Tages zu Gent die dortigen *Fonteinisten* zu einem poetischen Wettkampfe ziehen, in festlichem Gepränge, voran eine grosse Musikbande, dann Fahnenträger, bunte Trommelschläger, und hinterdrein die Rederijker. Es war Nachmittag und der Wettstreit dauerte bis um Mitternacht zwei Uhr — ein merkwürdiger Eifer! der aber weiter nichts bedeutet. Dieselben Leute, die hier zur Ehre und Beförderung ihrer Muttersprache kämpfen,

schämen sich einige Stunden später, in anständiger Gesellschaft vlaemsch zu sprechen.

Trinken.

30: selc ghcet drinken in tavernen
al den dach metten ghesellen.

Die Trinklust haben die Niederländer mit allen deutschen Völkern gemein. Es gab alle Jahrhunderte hindurch, zumal in Flandern und Brabant im Volke manchen man die gherne dranc, wie er in einem alten Gedichte der Hulth. Hs. (s. Mone's Uebers. 137) geschildert wird:

Dits van den man die harde gherne
tilic was in de taverne,
ende langhe duurde ende hoghe dranc
alse hem die tijt waert te lanc,

der gewiss ernstlich meinte was ihm der Dichter am Schlusse in den Mund legt:

ic hadde liever te schedene van minen wive
dan drinkhuus tonberene te minen live.

Wer die heutigen Belgier gesehen hat, wie sie in und vor den Bierhäusern festsitzen, glaubt sich in die Zeiten unserer sotternien versetzt: alles wie sonst, dasselbe Bier, dieselbe Lust dazu, nur die Häuser und das Geld haben ihren Namen (estaminets, francs, centimes) und die Menschen meist ihre Sprache verändert. Auch noch heute gehen wie damals die Weiber mitunter zu Biere, und die alte Brüsseler Ordonn. vom J. 1342 (in Willems, Belg. Museum I, 251), wenn man sie je heutiges Tages erneuen könnte, würde gewiss manchmal übertreten werden; sie verbietet bei 20 Schilling Strafe und bei Verlust des Oberkleides dat en gheen wijf in taverne niet drinken en sal gaen. Viele Sitten und Gebräuche hat man von den Franzosen angenommen, im Trinken ist man deutsch geblieben; diesen Zug uralter Stammesverwandtschaft bezeugen alle Jahrhunderte hindurch

fremde und einheimische Schriftsteller — ich beschränke mich nur auf das 16. Jahrh. Meyeri flandricarum rerum (1531) T. IX: Cervisiam ubique largiter potant, partim domesticam, partim ex Hollandia, Germania, Anglia advectam. Ebrietatem (proh dolor) leve ducunt vitium. Gladiis praesertim agrestes hastisque instructi, ad cauponas commeant, rixantur nonnunquam inter pocula ac caedes invicem faciunt. L. Guicciardini, Descrittione di tutti i paesi bassi (ed. 1581) p. 43: Hanno poi per la maggior' parte quel' vitio del ber' troppo, di che essi prendono estremo diletto, et pero sovente di di et di notte beono tanto, che oltre ad altri gravi disordini, che ne nascono, fa loro in molti modi gravissimo danno al corpo cet. et loro medesimi il conoscono, lo confessano, et se ne riprendono, non ostante cio per la cattiva consuetudine non se ne sanno o non se ne possono astenere.

Zum Trinken gab es viele Anlässe und Gelegenheiten auch ausser den gewöhnlichen Festtagen und Kirmessen. Zur Unterhaltung, besonders aber zum Trinken waren z. B. auch die sogenannten labbaien, quanselbier, spinningen, splijtingen, swingelingen (vgl. die deutschen Spinnstuben und Swengelköste) bestimmt, Zusammenkünfte junger Gesellen und Mädchen in den Wirthshäusern, welche oftmals und noch 1697 und 1700 durch die geistlichen Behörden verboten wurden, s. Willems, Belg. Museum I, 316—318. Vielleicht hatten auch die Gilden ihre eigenen Trinkgelage, doch finde ich kein Wort was auf etwas den deutschen Trinkstuben Aehnliches (Wilda, Das Gildenwesen im Mittelalter 209, vgl. Schmeller, baier. Wb. I, 495) führte.

Dieser wichtige Gegenstand der Sittengeschichte verdiente wol einmal umfassend und gründlich dargestellt zu werden. Ein auch in Deutschland bekanntes Buch: Nederlands displegtigheden door K. van Alkemade en P. van der Schelling 1—3. deel. Rotterd. 1732—35. 8., ist ein nüchternes moralisches Geschwätz, worin manches über Trinken und Trunkenheit bei allen Völkern der Welt zusammengerafft ist, auf die Niederlande aber am wenigsten Bezug genommen wird.

32. somtijts drinken si op die belle,

nach Willems: zuweilen trinken sie dass sie für statkint, pro prodigo erklärt werden müssen; Kil. iemanden bellen .i. statkint maken, prodigentiae condemnare. Dies geschieht nämlich, ich glaube noch, durch einen Gerichtsdiener, der in den Strassen mit einer Glocke läutet und dann das gerichtliche Erkenntniss über den Prodigus kundthut. An die drabclocke oder achterste clocke ist hier wol nicht zu denken? Wenn diese läutete, durften die Gastwirthe kein Getränk mehr verabreichen (Brüss. Ordonn. von 1342. 1348): so war es auch in den deutschen und ital. Städten im Mittelalter, s. Hüllmann, Städtewesen IV, 16. 17. Diese Glocke hiess deshalb gewöhnlich die Trinkglocke, auch wol in südlichen Ländern die Wein-, in nördlichen die Bierglocke.

Narren.

15. selc houden sotte daer si met folen,

einige halten Narren, mit denen sie Narrenspossen treiben.

Auch die Niederlande liefern gewiss Beiträge in Menge zu einer Geschichte der Narren und des Narrenwesens. Diese merkwürdige Seite des Mittelalters ist bis jetzt immer noch zu wenig beachtet; was wir darüber haben, beschränkt sich so ziemlich auf die beiden Werke Flögel's: Geschichte der Hofnarren. Liegnitz 1789. 8. und Geschichte des Groteskekomischen. das. 1788. 8. In beiden sind die Niederlande beinahe ganz leer ausgegangen, und doch hat Flögel für seine Zeit und nach seinen geringen Hülfsmitteln viel geleistet. — Auch hier hatten die Fürsten und reichen Edelleute ihre Narren, s. Beispiele aus dem 14. und 15. Jahrh. in van Hasselt's Geld. maalt. 213. 215. 218, ja sogar die Städte, wenigstens zu Anfange des 16. Jahrh., unterhielten Narren, denen sie ein Jahrgehalt und Kleidung gaben, s. Matthaeus de nobil. 1134 und v. Hasselt, Geld. maalt. 228. Die niederländischen Narren kommen unter verschiedenen Benennun-

gen vor: ghec, sot, narre, polle, dwaes, door, sottebol, guich, dwaep, dweep und heissen in Bezug auf das Possenreissen auch wol boetser, boetsenmaker, beuseler, guite, beiteler, buiteler, faterer, scharluin, scherluin, schobbe, schuiver, schruive, schudde, manche dieser letzten Benennungen gehören zwar nach Kiliaen nur einzelnen Gegenden an.

ZU ESMOREIT.

Esmoreit ist das einzige Stück dieser Sammlung, das bisher bekannt war: Serrure gab davon eine französische Uebersetzung im Messager des sciences et des arts de la Belgique ou nouvelles archives cet. T. III. (1835) p. 6—40, die nachher auch einzeln erschien unter dem besonderen Titel: Le jeu d'Esmorée, fils du roi de Sicile, drame du XIIIe siècle, Traduit du flamand par C. P. Serrure. Gand 8. — Serrure hält das Ganze für eine Erfindung des Dichters; in der sicilianischen Geschichte finde man weder die Namen der Fürsten noch überhaupt ein Ereigniss, welches zu dem Inhalte des Stücks Stoff hätte darbieten können. Das Individualisieren des Ganzen mag allerdings wie die dramatische Form lediglich Werk des Dichters sein, die Grundidee holte er wahrscheinlich aus jener reichen Fundgrube für alle Dichter des Mittelalters, aus den sieben weisen Meistern. H. A. Keller hat in der Einleitung zu dem französischen Gedichte: Li romans des sept sages (Tübingen 1836) alle einzelnen Geschichten, die sich in den verschiedenen Bearbeitungen der sieben weisen Meister vorfinden, zusammengestellt, und theilt S. clviij den kurzen Inhalt einer Geschichte mit, welche offenbar ganz zu unserem Schauspiele stimmt: 'Der Findling. Ein König nimmt einen Findling an Kindesstatt an, der ihm dann seine Tochter entführt, und ihn selbst umbringt.' Nur der Schluss in unserm Schauspiele ist menschlicher und eben deshalb auch poetischer.

1, 184 und 214: Balderijs übersetzt Serrure Bagdad; es ist aber wol eher Balsera (Balsora, Bassora), unterhalb des Zusammenflusses des Tigris und Euphrat, südöstlich von Bagdad.

1, 252: Tervogan, Tervogant. Bei romanischen Völkern wurde aus dem Hermes ter maximus, wie er bei Ausonius heisst, dem τρισμέγιστος ein Termagan, Tervagan Benennung für die oberste Gottheit. Süd- und nordfranzösische Dichter wenden sie auf den sarrazenischen Abgott an und bringen ihn mit Jupin (Jupiter) und Apollon zusammen, s. Grimm's Mythol. (XIII). Aus romanischen Quellen haben unsere mhd. Dichter Tervigant und altenglische Termagant, vgl. Percy, Reliq. I, 62. 67. An appendix to Shaksp. dram. works (Leips. 1826. 8.) p. 178.

1, 259: Mahoen, Mahometh, rom. Mahom, Mahon, Mahons, Mahum. Roquef. Gloss. II, 111. Der Dichter aber dachte sich darunter wol noch einen besonderen sarrazenischen Abgott: so steht 595 und 749, und 3, 338 und 977 Mahoen neben Mamet.

1, 656: dies sijt vroeder (: moeder), und 3, 1127: dies ben ic vroeder, etwa: das wisse besser, das weiss ich besser. An einen gen. plur., wie sonst nach iemen und niemen (Hor. belg. III, 161), ist nicht zu denken, noch weniger an einen nom. masc., da ein solcher auf —er vollends unmöglich scheint, s. Grimm Gr. IV, 739.

ZU LIPPIJN.

2, 56: ende maect van mi enen pol her Jan, und macht aus mir einen Hurenwirth, Herrn Jan, der also anderen sein Weib preisgiebt — vielleicht eine sprichwörtliche Redensart. pol in dieser Bedeutung noch jetzt in Holland, Weiland Wb. IV, 95, vgl. Kil. voce polle, pol. Jan ist ein so

gewöhnlicher Name, dass er in vielen Redensarten angebracht wird: so sagt man in Norddeutschland Jan un alle Man für jedermann, und nennt den Zaunkönig korte Jan im Tûn.

Elfen und Elfinnen.

2, 98: alfsghedrochte, Maerl. Spieghel hist. elfsghedroch und Bestiaris elfsghedrochte (Hor. belg. III, 52); Reinaert 5365 alfsghedroch (: noch), Eleg. 51 alfsghedroch (Hs. alfsghedrochte) und 775 alfsghedrochte (: mochte).

Nach dem allgemeinen Volksglauben in den Niederlanden waren die Elfen und Elfinnen (alven ende elvinnen) nur böse Wesen, welche dem Menschen im Schlafen und Wachen zu schaden trachteten, indem sie ihn durch allerlei Trugbilder quälten und betrögen. Darum sagt der Dichter der natuurkunde auch von ihnen:

coubouten, alven, nickers, maren —
minne! het sijn duvele alle
die ons gherne brochten ten valle.

Auch Maerlant hält sie für gefallene Engel, für Teufel, weil er diesen das elfsghedroch beimisst, Spieghel hist. I, 6:

dit sijn die belaghen mede
talre tijt die menschelichede
bede wakende ende in drome.
elfsghedroch ende fantome,
toverie comen van desen.

Bei vielen beängstigenden Ereignissen glaubte man die Elfen, das alfsghedroch mit im Spiele. Als König Karl im Schlafe eine Stimme hörte die ihn aufforderte stehlen zu gehen, sprach er zu sich, Eleg. 51:

eist alfsghedroch dat mi quelt?

und Elegast als er sich dem König nahe glaubte, Eleg. 774:

ic ben bedroghen na mijn ghedochte,
oft mi verleit nu alfsghedrochte.

Und als Eggheric vom Klange der Schellen des Sattels, den ihm eben Elegast stahl, aufwachte und nach dem Schwerte griff, beruhigte ihn seine Frau (874):

> die hem seide ende vraghede,
> wat ware dat hi jaghede,
> oft hem alven wilden verleiden.

Noch bestimmter tritt in unserem Gedichte das alfsghedrochte auf. Die Frau Gevatterin benutzt es, um den betrogenen Ehemann Lippijn von dem was er mit eigenen Augen gesehen hat, ganz abzubringen. 'Hörtest du nie von Elfentrug reden der die Leute zu betrügen pflegt?' (98) — 'Was Teufel! meint Lippijn, hat Gott die Welt mit Elfen und Elfinnen geplagt?' (104) — 'Ja, meint die Gevatterin, der Elfentrug ist so gross dass er manchen so blind macht, dass er sich selbst nicht kennt, wie sollte er denn einen anderen kennen?' (114) — 'Es ist eine Elfin die dich plagt: sie hat dein Gesicht verwirrt, deine Augen stehen ganz verdreht.' (129) — Lippijn will das alles nicht glauben, sie aber betheuert von neuem: 'es war eine Elfin die da lag,' ferner (142) 'eine Elfin hat ihr Netz ausgebreitet, dich zu fangen.' Er aber will immer noch nicht glauben: 'Was! bin ich vom Biere trunken oder fliegen die Elfen auf den Strassen umher?' — bis er denn endlich überzeugt wird durch die Anwesenheit seiner Frau im Hause, dass die Gevatterin Recht hat.

Ueber das Elfenwesen vgl. Irische Elfenmärchen, übersetzt von den Brüdern Grimm LXIII—CXXVI und Jac. Grimm, Mythol. 248—265.

ZU GLORIANT.

Weder ein Herzog Gloriant noch das was ihm hier begegnet, lässt sich in der braunschweigischen Geschichte nachweisen. Das Ganze erscheint auch gleich so fabelhaft, dass man nicht erst danach zu suchen braucht. Ob nun aber wirklich dem Dichter

eine Sage der Art vorlag, steht schwer zu ermitteln. Einzelne Züge kehren auch in andern Geschichten wieder. Auf ähnliche Weise z. B. wie hier durch Länder getrennt und sich gänzlich unbekannt zwei Herzen Liebe zu einander fassen, geschicht es auch in einer Entführungsgeschichte in den sieben weisen Meistern, Pariser Hs. 7595, Keller's Einleitung Seite ccxxviii: 'Ein Ritter sieht im Traume das Bild einer Frau, in die er sich heftig verliebt. Er zieht aus, sie zu suchen, und findet sie in Ungarn in einem festen Schloss am Meer. Auch sie hat ihn im Traume gesehen und Liebe für ihn gefasst, und giebt ihm nun aus dem Fenster ein Zeichen, dass sie ihn kenne.'

3, 282 und 380: staet op.

Die Boten knieten vor demjenigen nieder dem die Botschaft galt und blieben so lange vor ihm auf den Knien, bis sie ihre Botschaft verrichtet hatten oder jener sie aufstehen hiess. Diese allgemeine Hofsitte des Mittelalters erhielt sich lange Zeit; wir finden sie noch am burgundischen Hofe. Wonderlijcke oorloghen bl. 9 (von Maximilians Ankunft): 'Aldus was Gheerken die bode van Leuven inne ghelaten ende gheleit bi vrou Marie — als hi bi vrou Marie quam, groete hise seer — ende hi cnielde ter eerden. Vrou Marie deden opstaen ende sprac: bode, wat is die blide niemare die ghi ons brenct?' S. Münch, Die Fürstinnen des Hauses Burgund-Oesterreich I. Abth. S. 183; vgl. S. 86.

Printen und Printers.

3, 290: dit anschijn na thare pheprent, geconterfeit, entworfen, so auch 454.

Prenten, printen hiess früher allgemein in den Niederlanden (wenigstens bis in die Mitte des 16. Jahrh.), ja selbst in Norddeutschland so viel als buchdrucken wie noch jetzt das engl. to print. Das Wort ist heutiges Tages nicht mehr in dieser Bedeutung gebräuchlich, wol aber hat man noch prent, print, prentje für gedruckte Zeichnung, Bild (Weiland Wb. IV, 114. 115), und das stimmt noch ganz zu gheprent in

unserer Stelle. Dies ghéprent der alten Zeit ist nach meiner Ansicht weiter nichts als im Umriss entworfen und mit Farben ausgemalt. Darum wird denn auch impremia in einem alten Glossarium (schade dass kein Jahrh. dabei bemerkt ist!) in Martinii Lexicon bloss durch σκιογραφία glossiert. Als gegen Ende des 14. Jahrh. sich das Kartenspiel sehr verbreitet und der Bedarf der Spielkarten sehr gesteigert hatte, erfand man eine Kunst, die theueren Kartenblätter schneller und billiger zu liefern: man schnitt die Umrisse der Kartenbilder in Holz und druckte sie ab und illuminierte sie dann. Auf diese Weise machte man nun auch andere Bilder: das älteste dieser Art ist der heilige Christophorus, im J. 1423 in Holz geschnitten und kartenartig illuminiert, s. Jos. Heller, Geschichte der Holzschneidekunst (1823) S. 40. Alle Künstler, die sich mit Holz- oder Formschneiden und mit dem Illuminieren der Holzschnitte beschäftigten, nannten sich in den Niederlanden printers, verlichters, prentesniders, houteprintsniders, figuursniders op houte, figuurdruckers. Sie schlossen sich bald den vorhandenen Malergilden an, und so sehen wir bereits verlichters ende printers in der St. Lucas-Gilde zu Antwerpen 22. Juli 1442. In dem ältesten Antw. Ambochtsboec heisst es bl. XXXV: „hoe dat de goede mannen ende tgheselscap gemeynelick van den Scilders, houten Beeldsniders, Metselrisnyders, Gelasmakers, Verlichters, Printers ende alle die der Gulde van Ste Lucas aencleven, ons te kennen hebben gegeven“ — Willems, Mengelingen (Antw. 1828) bl. 76. Nur übermässiger Patriotismus liess in diesen printers den Des Roches Buchdrucker finden und bedrohte die ohnedies schon genug verworrene Buchdruckergeschichte mit neuer Verwirrung. In Deutschland aber waren damals die kunstgeschichtlichen Forschungen so weit gediehen, dass man die Antwerpener printers vom J. 1442 für das nahm was sie wirklich waren; man wusste recht gut, dass auch bei uns schon lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst printers vorkommen, nur heissen sie anders, nämlich Kartenmacher, Kartenmaler, Briefmaler (Heller,

Gesch. der Holzschn. 308); dies letzte Wort erhielt sich bis ins 17. Jahrh. in seiner alten Bedeutung: das Promptuarium von 1618 erklärt es 'qui versicolores in chartis pigmentis colorat imagines.' — Willems hat in seinen Mengelingen Nr. 2. 1828 die Antwerpener printers von 1442 wieder zur Sprache gebracht und möchte gar gern darthun, dass es wirklich Buchdrucker waren; er beweist aber nur: 1) dass in dem alten Privilegium der St. Lucas-Gilde wirklich das Wort steht, 2) dass bis zum J. 1557 alle Buchdrucker zu dieser Gilde gehörten und 3) dass diese Buchdrucker printers hiessen (die angeführten sind nur aus dem 16. Jahrh., Peeter Coeck van Aelst 1527 der erste); daraus folgt aber noch gar nicht, dass die printers vor 1500 Buchdrucker waren. Meine Ansicht von printen und printer wird auch durch das Rom. bestätigt, Roquef. Gloss. I, 441: „Emprainture. Tableau, peinture, empreinte, représentation.“ Schade dass Roquef. keine Belege hinzufügt; doch vgl. auch empreinte und empreindre in dem alten Dict. de l'Acad. franç.

3, 1056: het comt al touwe.

—ouwe oder —owe für —oe lässt sich aus den ältesten niederl. Schriften nachweisen; so heisst es in einer Urkunde vom J. 1275 in Jan van Helu von Willems bl. 571: Ic dowe (doe) u dat cont — howe (hoe) et daer mede staen soude — ende nammere towe (toe) doude ende domsaten. Es lebt vielleicht noch heute in irgend einer Mundart fort.

ZUM BUSKENBLASER.

4, 38: sac van consten — so im Reinaert 5788:

een sac vol raets ic ons wel gheve.

4, 59. 146: miten; 4, 67: pont, schillinc; 6, 331: oude grote.

Ueber die Münzen und ihren jeweiligen Werth siehe die Münzedicte der holl. Grafen: Herz. Albrechts v. J. 1393 in Mieris Charterb. III, 593; Willems v. J. 1411 das. IV, 165, v. J. 1414 das. IV, 292 u. 305 und v. J. 1415 das. IV, 349; ferner das Münzedict der Herzogin Johanna von Brabant v. J. 1393 in Willems, Mengel. bl. 339—354. Die Preisschrift über die niederl. Münzen des 14. und 15. Jahrh. von A. Heylen, im J. 1787 von der Brüsseler Akad. gekrönt, kenne ich nicht näher. Ueber die Geldsorten in den Jahren 1419 u. 1420 s. Meerman in den Verhand. van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden I, 496. 497.

4, 106: joochtborre.

Es ist der aus der deutschen Sagenwelt bekannte Jungbrunne. Wer darin badet, wird jung an Leib und Seele, und so auch wer daraus nur trinket:

Zu meines Buhlen Füssen
Da steht ein Brünnlein kalt,
Und wer das Brünnlein trinken thut,
Der jüngt und wird nicht alt —

Görres, Meisterl. 92. Deutsche und niederländische Maler haben oft den Jungbrunnen darzustellen versucht, besonders im 16. Jahrh., und dieselbe Idee lebt noch heute fort, wird aber anders veranschaulicht: der Jungbrunne ist auf den Nürnberger Bilderbogen eine Mühle; alte hässliche Weiber werden wie Säcke herbeigebracht und auf der einen Seite aufgeschüttet und kommen auf der andern Seite als junge hübsche Mädchen zum Vorschein.

4, 178: blare coc, so auch 5, 41, eine schwarze Kuh mit einer Blässe, einem Blessen, Kil. blare (holl. blaar), vacca nigra, sed fronte alba.

In Flandern pflegt in jedem Kuhstalle noch heutiges Tages eine blare zu sein. Wahrscheinlich ist hoppel (von hoppe, Wiedehopf) ebenso ein Rufname für eine bunte Kuh; ich kenne das Wort nur aus Kiliaen. Bei den Schweizern giebt es solcher stehenden Kuhnamen weit mehrere; s. Texte zu der Sammlung von Schweizer-Kühreihen 4. Ausg. von J. R. Wyss, z. B. S. 1—7. 20, vgl. Wyss, Reise in das Berner-Oberland S. 563.

4, 180: **tabbaert**, ein mantelartiges Oberkleid.

Es war von beliebiger Länge, hatte weite geschlitzte Ermel zum Durchstecken der Arme und wurde in der Mitte gegürtet — s. die Miniaturen in mehreren Hss. des Froissard und die Bilder bei den ehem. Karmeliten zu Haarlem in van Alkemade's Ausgabe des Melis Stoke (vgl. van Wijn, Avondst. II, 143). Diese **tabbaerde**, die zu Ende des 14. Jahrh. aufkamen, erhielten sich das ganze 15. Jahrh. hindurch, und waren eine durch ganz Europa verbreitete Männer- und Frauentracht. Der Name findet sich denn auch aus dieser Zeit in den meisten europäischen Sprachen, z. B. mlat. tabardus, rom. tabar, tabard, tabart, ital. tabaro, tabarro, span. tavardo. Die Limburger Chronik giebt genau das Jahr an, wann diese Tracht Mode wurde, was mir zugleich für die Zeitbestimmung unserer Schauspiele wichtig scheint (beim J. 1370): 'darnach zuhant giengen die tappert an, die trugen man und vrouwen.' (beim J. 1389:) 'in der selbigen zeit giengen vrouwen und juncfrouwen edel und unedel mit tapperten, und hatten die mitten gegürtet, die gürtel hiesse man dupfeng, und die männer trugen sie lang und kurz wie sie wolten, und machten daran grosse weite tuch eines teils auf die erden. Du junger man der noch sol geborn werden über hundert jar, du solt wissen dass die kleidung diser gegenwertigen welt nicht an sich genomen hat von der grobheit oder von der herlichkeit, dan sie dise kleidung und sit von grosser hoffart ervunden und gemacht haben, wiewol man vindet, dass dieselbe kleidung vor vierhundert jaren auch etlicher massen gewesen seind, als man wol siht in den alten stiften und kirchen, da man vindt solche stein und bild gekleidet.'

ZUR HEXE.

5, 24: **mine coe es haer melc ontgaen** u. s. w.

Es ist allgemeiner Aberglaube noch jetzt, wenigstens in Deutschland, dass Zauberinnen, Hexen es den Kühen angethan

haben, wenn diese statt Milch nur Wasser geben. Durch Einverständniss mit dem Teufel wissen sie auch die Butter zu stehlen. Lutgart sah so eine alte Hexe auf einer Wegscheide sitzen mit Butter vor sich; 'ich glaube, sagt sie (34), sie beschwor den Teufel und der schaffte die Butter herbei.' 'Ja, erwiedert Machtelt, die hat sie mir gestohlen.' Daher heisst denn überhaupt in Deutschland eine Hexe: Milchdiebin, Milchzauberin, Molkenstehlerin, Molkentöversche (Brem. Wb. V, 93), s. Grimm, Mythol. 605.

5, 26: die helsche cater.

Die Vorstellung des Teufels in Thiergestalt ist alt und weitverbreitet. Im deutschen Hexenwesen und heutigen Aberglauben erscheint er meist als Bock, s. Grimm, Mythol. 557. Dagegen war der Teufel in Katergestalt bei den Niederländern wol die gewöhnlichere Vorstellung, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich das duivekater! (vgl. übrigens Kil. h. v.) ein Ausdruck der Verwunderung, den ich in Leiden oftmals hörte, eben darauf bezieht.

5, 31: op ene vierwechstede, auf einer Wegscheide, da ist nämlich der Teufel zu errufen, s. Grimm, Mythol. 607. Anm. 1.

5, 48: ende heeft haer ene ore verloren van quader dieften.

Ohrenabschneiden als Strafe des Diebstahls war noch im 16. Jahrh. üblich, s. die Urkunden in Hasselt's Arnh. oudheden II, 60. In derselben Zeit ward diese Strafe zu Gent auch noch ausgeführt an allen rabauwen, loddeghen, truwanten, cocquinen und botters, wenn sie sich Verbannung zugezogen hatten, s. Cannaert bijdr. 35. Sehr naiv hiess es dann gewöhnlich in den Erkenntnissen: „op een merckelyck stick van uw oore."

5, 59: in enen put onder die galghe
vaste ghedolven metten balghe.

Dazu gehört noch 1, 156 und 380 in enen put versmoren, in einer Grube umkommen, und hier kurz vorher 51 ghe-

bannen op den pit, oder wie es in alten Keuren heisst: op den pit levende te delvene.

Diese schreckliche Strafe, das lebendig begraben werden, war in den Niederlanden uralt und allgemein; sie wurde nur an Frauen vollzogen und zwar meist für Verbrechen, um derentwillen die Männer gehängt oder verbrannt wurden. Noch im J. 1539 erneute sie Karl V. durch eine Verordnung vom 4. October. Frauen aus allen Ständen, geringe sowol als die angesehensten, jung und alt ohne Unterschied, wurden auf diese Weise in den vornehmsten niederl. Städten ums Leben gebracht. Gross ist die Zahl der Schlachtopfer, welche in den Jahren 1540—97 für ihre Ketzereien (voor heure dwalingen) auf Befehl des Kaisers und in Folge richterlichen Erkenntnisses zu Gent, Doornik, Douais, Mons, Herzogenbusch, Brüssel u. s. w. lebendig begraben wurden. S. Cannaert bijdr. 16. Grauen und Entsetzen ergreift einen, wenn man liest wie Anneken van den Hove, nachdem sie zu Brüssel zum Tode verurtheilt war, am 19. Juli 1597 hingerichtet wurde: — „Sy werdt alvolghens uytgeleyt tusschen twee jesuyten, gevolgd door eenige minderbroeders, tot op eene plaetse genaemt Vaeren-heyvelt, liggende tusschen Brussel en Leuven, daer een kuyl in de aerde gemaeckt was, daer in de beul haer geleyt heeft, ende naer dat hy haer met aerde bedeckte, het selve beginnende van hare voeten af, soo hebben haer de jesuyten altyd gevraeght of sy nog niet en wilde afstaen; eyndelick tot den mont komende, hebben sy haer wederom gevraeght. Daer na heeft de beul den mont met aerde bedeckt ende oock het hooft, alsoo dat haer geheel lichaem in den kuyl vast met aerde besloten wert. Dit gedaen synde, spronck de beul seer geweldigh op haer toegedeckte lichaem, waer op sy seer erbermelicke onder de aerde riep, haeren geest opgevende.“ Cannaert bijdr. 312. 313. (Ich citiere überall die neueste Ausgabe: Gent 1835, welche mir der Vf. zum Andenken verehrte.)

5, 61 und 73: oosters bier.

In einer Genter Keure vom J. 1371 (Lenz in den Nouvelles Archives hist., philos. et littér. T. I. p. 105): „Dat men geen

oestersch bier diere en vercoepe dan 2 groten den stoop up tien pont etc." — wahrscheinlich das welches von Ostern bis Fastnacht gebraut wird und bei uns Märzenbier heisst.

5, 69: sente Bride.

Es kann hier nur die heilige Jungfrau Brigida aus Schottland gemeint sein. Ihr Fest fällt auf den 1. Februar und wird in mehreren Ländern bei den Landleuten noch heutiges Tages sehr feierlich begangen. Von Irland und Schottland verpflanzte sich ihre Verehrung schon frühzeitig in die Niederlande. Die Bollandisten bemerken zu ihrer Lebensbeschreibung, Acta Sanct. Febr. T. I. p. 100: 'inde sanctae illius virginis propagata huc veneratio est, ad populos tunc, ut plurimum, pascuariae et agrariae rei deditos, neque tamen diu unquam ab usu tractationeque armorum otiosos, sed eiusmodi tamen, ut eorum simplicitas illius emereri opem et niteretur et posset: quippe quae plurima olim circa rusticanam annonam, lac, butyrum, lardum, mel circaque ipsa armenta, aut alioquin in agrestium hominum levamentum, miracula patraverit et professa sit, uti vitae 1. cap. nr. 60. refertur, proniorem se esse ad beneficiendum plebeiis ac tenuibus, quia plebeii cuncti serviunt Deo, omnesque Patrem poscunt, cum potentes exceptis paucis electis a Deo, serpentes sint et filii sanguinum filiique mortis; neque ideo tamen iusta bella aversata sit aut rogata destituerit ope. Eo aucta in illam pietas novis identidem in varios beneficiis, ut pleraeque Belgicae ecclesiae illius festum officio ecclesiastico celebrare consueverint, uti cernere est in veteribus canonicarum precum breviariis, Antverpiensi an. 1496 excuso, Bruxell. 1516, Audomarensi 1518, Leodiensi ac Brugensi 1520, Morinensi 1542, Ultrajectensi aliisque."

Gäbe es nur Eine heilige Brigitta, und zwar die spätere schwedische, so wäre das für unsere Schauspiele höchst wichtig; die aber war damals gewiss noch nicht einmal canonisiert.

5, 80: set ons bi den viere; vgl. 6, 23. 204.

Der Kamin ist noch heutiges Tages in den meisten Häusern der Sammelplatz der Familie und der Gäste, wie wir es vielfach

15*

dargestellt finden auf niederländischen Bildern des 16. und 17. Jahrhunderts. In früherer Zeit war, wie es scheint, der nächste und beste Sitz am Kamin ein Ehrenplatz (wie noch in England), welchen der Wirth demjenigen seiner Gäste anbot, den er am meisten ehren wollte. Darum rechnet auch der Nachbar, wie er zu Jan geht, auf diese Ehre, 6, 279: men sal ons setten bi den viere, und Jan ladet auch gleich seine eintretenden Gäste auf diesen Ehrenplatz ein, 6, 298: sit daer ende uw weerdinne hier; er aber selbst will sich bescheiden daneben setzen: ende ic sal sitten neven tfier.

5, 98: die hant van enen dief.

Nach dem deutschen Aberglauben bedarf's nicht erst der ganzen Hand eines Diebes, worüber noch dazu neun Messen gehalten sind, schon ein Finger genügt, z. B. Chemnitzer Rockenphilosophie: 'Diebsdaumen bei sich getragen, oder bei die Waare gelegt, macht, dass sie gut abgeht', s. Grimm, Myth. LXXV. Nr. 201.

ZU DRIE DAGHE HERE.

6, 42: wat duvel! hebdi hier ghemacct?
ghi hebt ghemacct een onderhaspe.

Des Nachbars Weib tritt auf die Bühne und fragt ihren Mann: 'was Teufel! hast du hier gemacht? Du hast gemacht einen Unterhaspel' d. h. wahrscheinlich so viel als: du hast das Garn in Verwirrung gebracht. Bei unvorsichtigem schnellen Haspeln nämlich kann leicht ein Faden von der Winde abgleiten, der sich dann zunächst um die Kurbe des Haspels mit herumdreht, so dass man also unter dem Haspel gleichsam noch einen Haspel hat. Diese wörtliche Erklärung passt ganz gut. Dass Männer weibliche Arbeiten verrichten, wissen wir schon von Lippijn: seiner Frau genügt es nicht, dass er Wasser holen und den Topf

scheuern will (2, 25), er soll auch noch die Schüsseln waschen und die Hausflur kehren (2, 28. 29); und in unserm Stücke schimpft Jan über seine Nachbaren, die beim Feuer sitzen und haspeln und spinnen (205). Auch ist ja die Bühne hier beinahe fortwährend (1—214 und dann wieder 280 bis zu Ende) eine Bauernstube mit allerlei ländlichem Hausgeräth. — Ganz unklar ist mir was darauf der Ghebuur spricht. Wozu nun auf einmal die Aufforderung an jemanden, jedem (?) ein Kissen unter die Füsse zu bringen (46. 47) und dann die Mutter Gottes (48. 49)? Doch warum sollte man nicht auch einmal in einer boerde, und noch dazu in einer sotte boerde dummes Zeug schwatzen, wie es ja im wirklichen Leben genug geschwatzt wird?

6, 199: huke, Heuke, eine Art Mantel, im 14. Jahrh. sowol Männer- als Frauentracht.

Die Limburger Chronik beim J. 1351: 'man trug lange hoiken, die waren geknupft vornen nider bis auf die vüsse.' Vgl. Frisch Wb. I, 448 und Brem. Wb. II, 643. 644. Heutiges Tages ist die huik nur noch Frauentracht und zwar ein Regenmantel, s. Weiland Wb. II, 325.

6, 214: hiers gheen bate.

Mit diesen Worten verlässt Jan die Stube, welche auf der einen Seite der Bühne dargestellt ist, und geht in oder vielmehr vor ein Bierhaus auf der andern Seite der Bühne. Dort trifft er seinen Nachbar und beide trinken nun mit einander.

6, 354. Ich weiss nicht was Jan meint, wenn er dem Nachbar sagt: so moeti boren.

Boren oder beuren ist kein undeutliches Wort, es heisst: heben, erheben, tragen; doch das passt alles hier nicht, da ein Objekt fehlt. Am Ende ist voren zu lesen, 𝔳 und 𝔟 unterscheiden sich in Hss. des 15. Jahrh. oft nur wenig von einander, und so wäre denn gleich alles deutlich: 'so musst du Nachbar voran, zuerst (trinken) und dann Bette sollst du trinken.'

6, 357: et tantos je buverai, und

6, 359: het schijnt ghi sijt een verrot Wale.

Als Jan lustig wird und anfängt französisch zu reden, da sagt der Nachbar: 'du bist sehr lustig, es scheint du bist ein stinkender Wale.' Rotte Wael, stinkende Wael ist noch bis auf diesen Augenblick in Flandern und Brabant, besonders nach der wallonischen Grenze zu, eine sehr übliche Schimpfbenennung der Wallonen, stinkend nämlich vom häufigen Genusse des Knoblauchs und der Zwiebeln. Und wie sich durch den Volkshass jenes Schimpfwort erhalten hat, so ist auch dieser selbst noch keineswegs verschwunden. 'Transportez-vous, schreibt Willems an Herrn Van de Weyer, sur la frontière de leur-pays, vous verrez des Wallons chercher leur pain à deux ou trois lieues de distance, afin de ne pas l'acheter d'un Flamand, vous verrez les Wallons et les Flamands se battre à toutes les kermesses.' Willems, De la langue belgique p. 22.

6, 380: ghi keert wel stappans uwen schilt, du wendest sogleich deinen Schild.

Heisst das: du wirfst den Schild auf den Rücken und greifst zum Schwerte? wie im Walewein:

hi begreep tswaert met beden handen
ende warp den schilt achterwaert.

6, 390: ic hinghen — in ene mande.

Dies ist wol eine Anspielung auf das hanghen in de mande, Cannaert bijdr. 166. 520.

6, 396: of wi selen om tlaneste trecken, oder wir wollen um das Längste ziehen, d. h. sehen wer den Kürzern zieht, oder wer das Längste behält und Sieger bleibt.

Es ist hier offenbar das Hälmlein ziehen gemeint, mit Hälmchen oder Hölzchen von verschiedener Länge das Loos ziehen.

ZU DEN TRUWANTEN.

7, 29: wanneer ic sinen tsau bekinde.

bekinde muss wol praes. sein für bekinne, und tsau ist vielleicht das noch in Holland gebräuchliche sjouw (Weiland Wb. IV, 442): Pack, Paket, im gemeinen Leben eine Last die schwer zu tragen fällt. Also etwa und zwar ironisch: 'wann ich seine schwere Arbeit kennen lerne —'

7, 64: Bruder Everaert fällt hier aus der Rolle; kurz vorher erscheint er noch mit suster Luten als gabeheischender Pilgrim, und nun stellt er auf einmal Betrachtungen an über sich und die scheinheiligen Müssiggänger in Klausen und Zellen, und endigt ganz bussfertig.

Beginen.

7, 74: swesters, baghinen, lollaerde.

Bereits im J. 1065 bestand ein Beginenverein zu Vilvorden in Brabant, s. Miraei opp. dipl.-hist. T. II. c. 26. Im 13. Jahrh. vermehrten sich die Beginen (beguinae, beguttae) und es entstanden nun auch Männergesellschaften dieser Art: Begarden, Beguini; das älteste bekannte Begardenhaus ist das Löwener vom J. 1220, s. Gramaye Antiq. Brab. p. 175. Diese freieren religiösen Vereine, deren Mitglieder nur zu wechselseitiger Uebung in der Gottseligkeit und zu Werken der Barmherzigkeit zusammengetreten waren, wichen hie und da schon frühzeitig von ihren ursprünglichen Zwecken ab; ohne Klostergelübde und Klosterzwang, ja sogar oft ohne Aufsicht und strenge Zucht konnten sie leicht der Vereinigungspunkt vieler Schwärmer, Ketzer, Müssiggänger und Taugenichtse werden; und wenn auch einzelne Häuser sich durch Frömmigkeit auszeichneten, so mochten doch die Beginen im Allgemeinen den schlechten Ruf*) veranlasst haben,

*) Geiler von Keisersberg (Oberl. Gloss. 946): 'als etwan geschieht daz der

worin sie später meist beim Volke standen, sowie denn auch wol die Anfeindungen und Verfolgungen von Seiten der kirchlichen Behörden gewiss mitunter nicht ganz ungerecht waren. In der einen der beiden Constitutionen, welche auf dem Concilium von Vienne 1311 publiciert wurden, heisst es schon ausdrücklich: 'statum earundem (Begninarum) perpetuo duximus prohibendum et a Dei ecclesia abolendum.' — Ein ähnlicher Verein war die Gesellschaft der Alexiani oder Fratres Cellitae; sie hatten sich bald nach 1300 zu Werken der Barmherzigkeit vereinigt. Das Volk nannte sie lollaerts **), lollaertjes, lollebroeders, und mochte wol guten Grund dazu haben, wenn es häufig darunter nur liederliche *) und scheinheilige Müssiggänger verstand. Der Lütticher Canonicus Hocsemius (um 1348) berichtet beim J. 1309: 'eodem anno quidam hypocritae gyrovagi, qui Lollardi sive Deum laudantes vocabantur, per Hannoniam et Brabantiam quasdam mulieres nobiles deceperunt.' (Man sollte glauben, das könnte auf unsere Schauspiele bezogen werden, 4, 179. 196.) — Aehnlicher Art waren die swesters, Zwestriones, Schwestern des freien Geistes. Joannis Episcopi Argent. epistola circularis a. 1317: 'quos vulgus Begchardos et Schwestrones, Brod durch Gott nominant, ipsi vero et ipsae se de secta liberi spiritus, et voluntariae paupertatis parvos fratres vel sorores vocant.' — Alle diese Vereine, bei allen ihren guten und löblichen Zwecken, müssen schon sehr entartet gewesen sein, als man von ihnen sagen konnte (7, 75. 76):

---

eman der toten vrouwen unküscheit volbringt mit der beginen, die der vrouwen gewartet hat, oder die efrou mit dem lolharten.'

**) In Deutschland auch nolhart, was Frisch Wb. II, 20 von nol, Kil. cucullus lugubris, ableitet. n und l wechseln oft im Anlaut, vgl. Hor. belg. V, 40. 41, und so könnte denn auch lollaert besser wol noch von nol als lollen (s. Kil. und Frisch Wb. I, 620) abgeleitet werden. Uebrigens verdient noch Beachtung das isl. lolari, homo ignavus, engl. a lollard.

si sijn also lui van aerde
datse qualijc pinen moghen.

Diese Stimme aus dem Volke scheint mir mehr zu bedeuten als die vielen päpstlichen Verfolgungsbefehle, welche fortwährend gegen sie erneuert wurden. Die Päpste sahen von jeher darin nur Ketzerei. So Bonifacius IX. 1395: 'in partibus illis (Alemann.) sint nonnullae sectae utriusque sexus hominum, vulgo Beghardi, seu Lullardi et Zwestriones, a se ipsis vero pauperes Fratricelli, seu pauperes pueruli nominati, qui — novum religionis seu conformem habitum assumere, congregationes et conventicula facere, in communi habitare, superiores, quos Procuratores vel servos fratrum aut Marthas sororum nuncupant, sub ipsis eligere et publice gregatim mendicare praesumunt, sub quorum etiam habitu et ritu vivendi — semper haereses et haeretici latitarunt.' Allerdings mochte die Ketzerei häufig in diesen Vereinen einen Zufluchtsort und Halt finden; gefährlicher für die gesellschaftliche Ordnung war es jedoch, dass eben von jeher sich Müssiggang und Liederlichkeit bei ihnen einnistete, wodurch sie denn selbst so in Entartung geriethen, dass zu ihrer Unterdrückung endlich auch die weltliche Macht sich gezwungen fühlte; in Deutschland geschah dies besonders von Karl IV. und Sigismund. Vgl. Gieseler, Kirchengeschichte II. Bandes 2. Abth. (3. Aufl.) S. 370. 629—633. 3. Abth. S. 205—216. und dann vorzüglich J. L. a Mosheim de Beghardis et Beguinabus commentarius, ed. G. H. Martini. Lips. 1790. 8.

7, 92: dies selen si noch voren singhen und 9, 245: so seldi tierst voren singhen, eine Redensart, die ich nicht gehörig zu erklären weiss.

ZU WINTER ENDE SOMER.

„Sommer und Winter stehn im Kampf gegeneinander gerade wie Tag und Nacht; Sommer und Tag erfreuen, Nacht

und Winter betrüben die Welt. Die Ankunft des Sommers, des Mais, oder wie wir jetzt sagen des Frühlings, wurde nun vor Alters festlich begangen. — Das Eintreffen des Sommers erfolgte aber nicht auf einen bestimmten Tag des Jahrs, sondern wurde nach zufälligen Zeichen wahrgenommen: aufblühenden Blumen oder anlangenden Vögeln. Wer 'den êrsten vîol' schaute, zeigte es an; das ganze Dorf lief hinzu, die Bauern steckten die Blume auf eine Stange und tanzten darum. — Ebenso wird die erste Schwalbe, der erste Storch als Frühlingsbote begrüsst und empfangen."

„Diese Sommerverkündigung durch Gesänge der Jugend findet noch jetzt oder fand wenigstens in den letzten Jahrhunderten in deutschen und slavischen Ländern statt. Die Gebräuche und Lieder sind mannigfaltig. Oft wird bloss ein Kranz, eine Puppe, ein Thier im Korb herumgetragen und von Haus zu Haus die Gabe eingefordert. — Oft aber bildet die Einsammlung der Gaben nur den Schluss einer sinnvolleren Handlung, woran auch Jünglinge und Jungfrauen Theil nehmen. Ein vermummter Sommer und Winter, jener in Epheu oder Singrün, dieser in Stroh oder Moos gekleidet, treten auf und kämpfen solange mit einander, bis der Sommer siegt. Dann wird dem zu Boden geworfenen Winter seine Hülle abgerissen, zerstreut, und ein sommerlicher Kranz oder Zweig umhergetragen. Hier ist also wieder die uralte Idee eines Kriegs oder Streits zwischen beiden Jahrsgewalten, aus dem der Sommer siegreich hervorgeht, in dem der Winter unterliegt: das Volk giebt gleichsam den zuschauenden Chorus ab, und bricht in den Preis des Ueberwinders aus."

„Die eben geschilderte Sitte lebt hauptsächlich in Gegenden des mittleren Rheins, jenseits in der Pfalz, diesseits zwischen Neckar und Main, im Odenwald. Aus den gesungenen Liedern theile ich bloss die beziehungsvollen Stellen mit:

Trarira, der Sommer der ist da.
Wir wollen hinaus in Garten
Und wollen des Sommers warten.

Wir wollen hinter die Hecken
Und wollen den Sommer wecken.
Der Winter hats verloren,
Der Winter liegt gefangen,
Und wer nicht dazu kommt
Den schlagen wir mit Stangen. —

An einigen Orten ziehen die Kinder mit weissen, geschälten Stäben, hölzernen Gabeln und Degen aus, entweder in der Absicht dem Sommer zu helfen und mit auf den Feind loszuschlagen, oder es können auch die Stabträger des Winters Gefolge darstellen sollen, weil nach altem Gebrauch Besiegte und Gefangene mit weissen Stäben entlassen werden (Rechtsalterth. 134). Einer aus dem Haufen der Knaben, ein Erwachsener an ihrer Spitze in Stroh gehüllt stellt den Winter, ein andrer mit Epheu verziert den Sommer vor. Erst kämpfen beide mit ihren Holzstangen, bald werden sie handgemein und ringen so lange, bis der Winter niederliegt und ihm das Strohkleid abgezogen wird. Unter dem Kampf singen die übrigen:

Stab aus, Stab aus,
Stecht dem Winter die Augen aus!“

Grimm's deutsche Mythol. 438—441.

Diese Frühlingsfeier, welche in allen deutschen Ländern bis in den Norden hinauf (vgl. Olaus Magnus bei Grimm 448) verbreitet erscheint, mag auch in uralter Zeit in den Niederlanden heimisch gewesen sein und sich vielleicht auch jetzt noch in einzelnen Spuren erhalten haben. Dennoch möchte ich bezweifeln, trotzdem dass in ihr schon das Dramatische selbst liegt (vgl. Grimm 455), dass sie unserem Dichter zu seinem Kampfe des Winters und Sommers Anlass und Stoff gegeben habe. Bei ihm ist die Grundidee: Sieg des Sommers und Niederlage des Winters, durch eine modernere, aus der Naturnothwendigkeit abgeleitete, ganz verdrängt: Winter und Sommer müssen einmal sein, so hat es der liebe Gott eingerichtet. Auch hat der Dichter ein Element hineingebracht, welches dem deutschen Kampfe der Jahrszeiten ganz fremd ist, er lässt beide Kämpfer

besonders wegen der Liebe streiten: jeder behauptet, dass unter seiner Herrschaft am meisten Liebe gepflegt werde. Zuletzt tritt nun noch die Liebe selbst als Frau Venus auf, und diese Wendung berechtigt uns zu der Annahme, dass der Dichter nicht aus dem Leben, sondern aus einer anderen Quelle schöpfte. Diese Quelle finde ich in dem alten lat. Gedichte, dem Wettstreite des Frühlings und Winters vom Kuckuk. Der Cuculus, der Frühlingsverkünder ist der Frühling selbst. Das Gedicht wird gewöhnlich dem Beda oder Alcuin zugeschrieben, auf jeden Fall gehört es dem 9. Jahrh. an. Ich theile es hier mit nach den mir zugänglichen Hülfsmitteln und füge die bedeutendsten Lesarten hinzu: C. cod. Colbertinus, F. ed. Francofurtana, L. cod. Lugdunensis, R. cod. Ratisbonensis.

CONFLICTUS VERIS ET HIEMIS.

Conveniunt subito cuncti de montibus altis
Pastores pecudum vernali luce sub umbra
Arborea, pariter laetas celebrare Camenas.
Adfuit et iuvenis Daphnis seniorque Palaemon [1]),
5 Omnes hi Cuculo laudes cantare parabant.
Ver quoque florigero succinctus stemmate venit,
Frigida venit Hiems rigidis hirsuta capillis.
His certamen erat Cuculi de carmine grande.
Ver prior adlusit ternos modulamine versus:
V. 10 Opto meus veniat Cuculus carissimus ales,
Omnibus iste solet fieri gratissimus hospes
In tectis [2]), modulans rutilo bona carmina rostro.
H. Tum glacialis Hiems respondit voce [3]) severa:
Non veniat Cuculus, nigris sed dormiat antris.
15 Iste famem secum semper portare suescit.
V. Opto meus veniat Cuculus cum germine laeto,
Frigora depellat, Phoebo comes almus in aevum.
Phoebus amat Cuculum crescenti luce serena.

---

1) R. Menalca 2) C. intret is 3) R. fronte

H. Non veniat Cuculus, generat quia forte labores:
20 Praelia congeminat, requiem disiungit [4]) amatam,
Omnia disturbat, pelagi terraeque laborant.
V. Quid tu, tarda Hiems, Cuculo convicia cantas?
Qui torpore gravi tenebrosis tectus in antris,
Post epulas Veneris, post stulti pocula Bacchi.
H. 25 Sunt mihi divitiae, sunt et convivia laeta,
Est requies dulcis, calidus est ignis in aede.
Haec Cuculus nescit, sed perfidus ille laborat.
V. Ore feret flores Cuculus et mella ministrat,
Aedificatque domus, placidas et navigat undas,
30 Et generat soboles, laetos [5]) et vestiet agros.
H. Haec inimica mihi sunt quae tibi laeta videntur.
Sed placet optatas gazas numerare per arcas, [6])
Et gaudere cibis, simul et requiescere semper.
V. Quis tibi, tarda Hiems, semper dormire parata, [7])
35 Divitias cumulat, gazas vel congregat ullas,
Si ver aut [8]) aestas ante tibi nulla laborat?
H. Vera refers: illi, quoniam mihi multa laborant,
Sunt etiam servi nostra ditione subacti,
Iam mihi servantes domino quaecumque laborant.
V. 40 Non illis dominus sed pauper inopsque superbis, [9])
Nec te iam poteris per te tu pascere tantum,
Ni tibi qui veniet Cuculus alimonia praestet.
Pal. Tum respondit ovans sublimi e sede Palaemon [10])
Et Daphnis pariter, pastorum et turba piorum.
45 Desine plura Hiems, rerum tu prodigus, atrox,
Et veniat Cuculus pastorum dulcis amicus.
Collibus in nostris erumpant germina laeta,
Pascua sint pecori, requies et dulcis in arvis,
Et virides rami praestent umbracula fessis,
50 Uberibus plenis veniantque ad mulctra capellae,

---

4) R. L. disrumpit 5) R. laetas 6) C. paratas 7) R. paratus
8) R. F. vel 9) R. F. C. superbus 10) R. Menalca

Et volucres varia Phoebum sub voce salutent.
Quapropter citius Cuculus nunc ecce venito.
Tu iam dulcis amor, cunctis gratissimus hospes:
Omnia te exspectant, pelagus tellusque polusque.
55 Salve dulce decus, Cuculus per secula salve.

Es wurde zuerst gedruckt als B. Bedae Venerabilis Cuculus in Ovidii Nasonis Erotica et amatoria opuscula (Frcf. 1610. 8.) p. 190—192. Dann aus einer Hs. der Colbertschen Bibl. mit der Ueberschrift: MILONIS SANCTI AMANDI ELNONENSIS MONACHI CONFLICTVS VERIS ET HIEMIS in Cas. Oudinus de scriptt. eccl. T. II. p. 326. Ferner in P. Burmanni Anthologia veterum latinorum poematum T. II. p. 356—358 mit Benutzung eines Cod. Voss. und Leidensis. Endlich in Wernsdorf, Poetae latini minores T. II. p. 239—244 nach dem Texte der Frkf. Ausgabe mit den Varianten aus dem Burm. Apparate. Ausserdem steht es noch unter den Gedichten Alcuins in Alcuini opp. ed. Frobenii T. II. p. 613 aus einer Regensburger Hs., welche auf Befehl des Salzburger Erzbischofs Liuphram (836—859) geschrieben wurde.

Weniger hieher gehört ein anderes ähnliches und gleichzeitiges Gedicht, ein Klagewettgesang de morte cuculi, der ebenfalls bald dem Beda, bald dem Alcuin zugeschrieben wird, gedruckt in der Frkf. Ausgabe der Ovid. Erotica p. 192. 193, in Mabillonii Analecta I, 369 und in den Opp. Alcuini ed. Frobenii T. II. p. 237. 238. Unter Cuculus ist doch wol nur der Frühling zu verstehen, s. Grimm's Myth. 389. Anm. 2. Frobenius hingegen hat eine andere Ansicht: 'De cuculo nihil aliud succurrit, nisi quod existimo eum esse filium prodigum, cuius intemperantiam et casum etiam plangit in Epistolis CLVII. CLVIII. et CLIX.'

Auch in der altdeutschen Litteratur*) ist der Krieg der Jahrszeiten dargestellt, aber mährchenartig und der ganzen Anlage

*) 242 Verse, gedruckt in der Müllerschen Sammlung, Fragmente Seite XXIX. XXX.

und Ausführung nach viel poetischer. Der Mai hat durch die Lande verkündigen lassen:

wer sper wolte brechen
durch vrouwen unde durch hübescheit,
dem waere von im widerseit.

Seine Rüstung und Waffen sind Gras und Klee und lauter Blumen;

er vüeret in sînre hende
ein sper was michel unde lanc,
daz was îtel vögellînesanc.

Der Herbst schickt darauf einen seiner Dienstmannen, den Schlemmer (luoderer), dem Mai die Fehde anzusagen. Unterdessen rüstet er sich. Der Dichter beschreibt nun sehr ausführlich jedes einzelne Stück seiner Rüstung: er wird mit lauter Würsten, Schinken, Sulzen, Fladen, gebratenen Gänsen und Hühnern u. dergl. bedeckt, geschmückt und bewaffnet; sein Ross ist ein grosses Weinfass. So reitet er auf den Mai los:

er stach den meigen ûf die brust
daz sîn sper in driu zersprane:
dô gelac der vögellîne sanc
unde zuo der selben stunt
wart dem herbest wunt
sîn ros zuo dem schopfe în,
dar ûz sô spranc ein möstelîn
daz was raeze unde blanc,
dâ von der meige gar ertranc,
und allez sîn gesinde
daz vlôch dô gar geswinde.

Des Frühlings Herold 'daz minnerlîn' steht betrübt mit Blumen in der Hand, der Schlemmer aber macht sich über seines Herren Rüstung und Waffen her:

'ich waer ungerne dîns herren kneht,
solt ich bî liehten bluomen rôt
von hunger lîden grôze nôt:
ich izze mîns herren iserîn hose.'

Das 'minnerlîn' giebt seinen Herren auf und beide Herolde fangen nun an tüchtig zu schmausen und zu zechen:

'waz uns der meige bringe —'
sprach daz selbe minnerlîn,
'diz mac wol daz paradis sîn.'
ez az unde tranc
daz ez einhalp hine sanc
rehte als ein tôter man.
der luoderer eins brunnen nan
unde goz im an die stirne.
er sprach zuo des wirtes dirne:
'helfent mir in gehalten tragen.'
siu sprach: 'wer hât in erslagen?'
'daz hât unser möstelîn.'
siu sprach: 'ist daz ein minnerlîn!
haet ez den wînstein gevangen,
ez waere im niht alsô ergangen.'

8, 46: die verken criten achter straten.

Schweinefleisch war in den Niederlanden ein sehr beliebtes und gewöhnliches Essen (vgl. zu Floris 1847) und es wurden deshalb überall auf dem Lande wie in den Städten viele Schweine gehalten, jedoch ohne alle Aufsicht und sonderliche Pflege; sogar in den Städten liess man sie frei herumlaufen und sich ihre Nahrung suchen. Darum in der Brüsseler Ordonn. von 1342 (Willems, Belg. Museum I, 253): 'Item. Dat niement en ghene verkene opt strate sal laten gaen binnen der stat. Item. Wie verkene hout te Brussele binnen sinen huus, hi en salse niet laten gaen opt strate tuschen beide de clocken, dats te verstane tuschen de clocke smerghens te werke te gaen ende de clocke savonts van den werke te gane; waer mense vonde opt strate, si waren verboort.'

8, 149: moedernacct.

Das war wol früher ziemlich allgemein. Nach Patje in seinem: Wie war Hannover? (1817) gehörte zu den Sitten der Vor-

zeit d. h. des 18. Jahrh. (S. 152): 'Geringe Leute schliefen nicht selten ganz nackend, um das Leibzeug zu schonen.' In der Grafschaft Glaz geschieht das hinundwieder auch noch heute.

8, 304: tuschen twe sonneschijn, die Zeit welche zwischen zweimaligem Sonnenaufgang liegt, oder, wie wir jetzt zu sagen pflegen: binnen 24 Stunden; vgl. Haltaus Gl. 1696. — Grimm (Rechtsalterth. 540. Anm. 2) scheint es zu verstehen von dem Gleichtheilen des Sonnenscheins beim gerichtlichen Zweikampfe.

8, 311: ontfact den hantscoe.

Isegrim zu Reinaert (6761): siet hier, ic biede u den hant scoe. Im ganzen Mittelalter wurde die Herausforderung zum Kampfe durch Auswerfen eines Handschuhs, und das Annehmen des Kampfes durch Aufheben des Handschuhs angezeigt, s. Grimm Rechtsalterth. 154. vgl. 8, 478. 481. Reineke 6125:

de ûtbut den kamp, dat is dat recht,
enen hantschen deme anderen to dônde plecht.

8, 394: na der campen recht so wordic borghe, vgl. Reinaert 6784 — 6794.

Die in diesem Stücke vorkommenden Kampfgenossen sind auf Seiten des Winters Lojaert und Clappaert, auf Seiten des Sommers Mojaert, Bollaert und der Cockijn. Der Dichter hat absichtlich diese Namen gewählt, um zugleich dadurch die Personen zu charakterisieren. Clappaert bedeutet einen Schwätzer, bollaert ebenfalls; lojaert ist ein Faulenzer (luiaert, ledichaert, flandrisch legaert) und mojaert un élégant, ein Zierling, Schniepler (Plantin: 'moyaert, frayaert. Bragard, ou bragueur. Bullatus, elegans homo.'), kurzum ein feiner Mann, der nachher sehr passend dazu verwendet wird, bei Frau Venus die Beilegung des Streits zu erbitten. Der Dichter konnte um Namen für dergleichen Charaktere nicht verlegen sein; so giebt es z. B. zu bollaert und clappaert noch manche Synonyma: babeler, drijver, cakeler, keker, cleppenter, snapper, snaterer, lanctonghe.

ZU RUBBEN.

Rubben erinnert sehr an die bekannte ungarische Geschichte. Ein Ungar kommt zum Pfarrer und klagt ihm, seine Frau sei zu früh niedergekommen. 'Wie lange bist du denn verheirathet?' — $4\frac{1}{2}$ Monat. — 'Und deine Frau?' — Auch $4\frac{1}{2}$ Monat. — 'O du dummer Esel, das macht ja neun.'

9, 219: ende hanghen hem ene blau huke an,
ende steken hem thooft in enen sac —

Letzteres geschah beim Ertränken, s. Grimm Rechtsalterth. 696. ff. Was ist aber unter Anziehen einer blauen huke gemeint? — Noch im 16. Jahrh. wurde erkannt auf 'de tonne, die men noemt de heike, te draghene' oder 'den houten huik of tonne om den hals te draghene.' Cannaert bijdr. 167. 518.

GLOSSARIUM.

Die zunächst vor einem Comma stehende arabische Zahl deutet die Nummer des Schauspiels an, jede darauf folgende mit einem Punkt versehene die einzelnen Verse des Schauspiels. Die in [ ] eingeschlossenen arabischen Zahlen verweisen auf die Seitenzahl der Anmerkungen. Begh. heisst Beghinsel van allen spelen. Viele hier absichtlich übergangene Wörter sind bereits in den vorhergehenden Theilen der Horae belgicae erklärt.

Man hat mir hinundwieder und noch neulich in Belgien den Vorwurf gemacht: ich hätte gar zu viel Wörter in meine Glossarien aufgenommen, manche wären noch heutiges Tages in aller Munde. Das ist allerdings wahr; man hat aber nicht bedacht, dass sich die mnl. Sprache zur jetzigen niederl. ziemlich so verhält wie die mhd. zur jetzigen hochdeutschen, dass allerdings die Worte in ihrer Form, oft sogar buchstäblich, fortleben, weniger aber ihrer Bedeutung nach, wie ich oftmals dargethan habe. Uebrigens haben meine Horae belgicae immer noch in Deutschland ein grösseres Publicum als in Belgien und Holland, und schon deshalb bin ich Deutschland grössere Rücksicht schuldig.

Die von mir benutzten Hülfsmittel sind hinlänglich bekannt — bis auf ein einziges. Dies ist der Voc. copiosus, ein grosses lat.-niederl. Wb., gedruckt im 15. Jahrh. 412 Blätter in fol. Ich fand es in der Löwener Univ.-Bibl., und der Bibliothecar Hr. Prof. Arend war so gütig es mir auf mehrere Tage zu leihen. Bl. 2ᵃ steht:

Uocabularius copiosus et singula
ris vnus ex diuersis, diligentissime
theutonicatus feliciter incipit.

A.

abelheit, *Anmuth* 3, 300.

abuus, *Betrug* 2, 58. vri abuus, *hübsche Täuschung, Betrügerei* 4, 32.

acare, *Pauke Begh.* 29. [196.]

achter. tachter sijn om iets, *aus sein auf etwas, dahinterher sein* 1, 63.

ader, *Natter* 3, 1106.

aergelieus, *stolz* 3, 202. *das frz. orgueilleux.*

af-setten, *berauben* 1, 873. *Kil.* 'afsetten, roven, straetschenden. *Spoliari, grassari, latrocinari.'*

alf, *der Elf* 2, 105. 147. 173. [218.]

alfsghedrochte, *Elfentrug* 2, 98. 114. [218.]

ane-tighen, *schuld geben* 1, 389. anetien 1, 981. anderen man anetien, *des Verkehrs mit einem anderen Manne zeihen* 2, 169.

are, *Adler* 3, 178. 418. *so Helu* 7073 — *kein seltenes Wort: im Esopet aber immer* die aren, *ahd. aro, mhd. ar, im jetz. Holl.* arend *und* adelaar.

armonie, *ein musikal. Instrument* [196.]

aventure, *Glück* 3, 1108. *das Geschick* 5, 16. op aventure, *auf den Fall* 1, 588. 638. *mhd. bi âventiuren, dz âventiure; vgl.* [206] *und Gloss. zum Reineke* 186. ridder van aventuren, *aventurier* 3, 509.

averrecht, *auf dem Rücken* 2, 94.

avoy! *Ausruf der Verwunderung* 4, 81. 8, 382. 9, 1. *Auch mhd. kommt* avoy *vor, s. Grimm Gr.* III, 302, *es ist aber ursprünglich romanisch, s. Roquef. Gl.* I, 116. *In einem aus deutschen und lat. Versen bestehenden Gedichte des* 13. *Jahrh. (Docen Miscell.* II, 207. 208.) *laufen auch folgende romanische Brocken mit unter: avoy! avoy! alez avant. Der Abschreiber scheint es nicht mehr verstanden zu haben, er schreibt es jedesmal anders:* ja boye, ay boey *und* ay boy. *Im Troj. oorloch ed. Blommaert* 2706. *ist* anoy! anoy! *in* avoy! avoy! *zu ändern; in der Hs. steht wahrscheinlich* auoy.

B.

baghinen 7, 74. [231.]

bate, *Vortheil, Gewinn* 6, 214.

be-

bedocht, *entschlossen* 8, 418. *vgl. Reinaert* 84.

begaden, *zurichten* 4, 105. 129. 6, 210. *s. Hor. belg.* V, 36. — *Kiliaen kennt nur* begaden *als*

decorare, und lelic begaden, *dedecorare; nur diese Bedeutung erhielt sich und* begaeyen, begaeden *ist sogar ohne* lelijk *so viel als* bevuilen: *s. Schrant op Livinus de Meyer de gramschap bl.* 181.

begripen, *tadeln* 3, 589.

beleet 8, 386. *part. pt. von* beleiden hem, *sich begeben, verfügen.*

beloven. dies moet ic mi van u beloven, *dafür muss ich dir dankbar sein* 1, 541. *vgl. Kil.*

beraden 1, 29. 3, 116. *vgl. Hor. belg.* V, 115.

beraest, *wüthend, ergrimmt* 9, 35.

bescouwen *für* bescouden, *gescholten* 6, 127.

beslabberen, *sich beim Essen und Trinken besudeln* 6, 353. *Kil.* beslabben. *Reinaert erzählt von den jungen Meerkatzen* 6552: si waren belabbert ende becact ten oren toe van haers selfs drec; *im Reineke* 5917. *beslabbert wente ton oren to mit drek.*

besmit, *befleckt, maculatus* 5, 51.

bestaden, *anwenden, anlegen* 4, 157.

bestaen, *verwandt sein* 1, 441. 944. 3, 57. *unternehmen* 5, 64.

besuren, *leiden* 3, 641. der minnen pas moet ic besuren, *für die Liebe muss ich leiden* 3, 510. besuren, *mit Mühe und Anstrengung hervorbringen* 8, 112.

bevellen, *schlichten* 8, 505. twist vellen *Helu* 1145.

beter. om beters wille, *damit es besser wird* 4, 171. 6, 121.

bi, *in der Nähe, nahe bei* 1, 669.

blare coe 4, 178. 5, 41. [223.]

blijf. sonder blijf, *ohne Aufenthalt, ohne Säumniss* 3, 238. een blijf laten, *unterweges lassen* 3, 552. 796. nu es al mijn vroude een blijf, *ist dahin Lantsl. Seite* 163.

bliven te ..., *jemanden als Schiedsrichter anerkennen und sich seinem Ausspruche fügen* (*bei Haltaus* 171: *bí einem blíben*) 8, 536. 555. bliven bi ..., *auf jemandes Seite treten, seine Partei nehmen* 8, 90. alle die beste bliven u bi *Reinaert* 7397, *so auch Reineke* 6547. — op een bliven *dagegen Reinaert* 5518. *ist nicht, wie Willems erklärt: 'tot arbiter kiezen', sondern wie die alte Prosa hat: 'over een comen', eins werden; vgl. Reineke* 4988.

blouwen, *durchbleuen, schlagen* 6, 128. *Huyd. op St.* I, 172. *Clign. bijdr.* 118.

boerde, *Posse, Schwank Begh.* 10. 2, 190. [205.] boerdement 2, 187.

boffer, *aufgeblasener Kerl, Renomist, Grossmaul* 6, 200. *Kil.* 'poffer. *Iactator, fastuosus, tumidus fastu, thraso, miles gloriosus, arrogans, ventosus'*, *und* 'boffen. *Inflare buccas: et Iactare.' Vgl. das mlat. buffa und rom. buffoi Roquef. Gl.* I, 193.

boken, *schlagen, durchprügeln* 6, 94. *rom.* bucquer *Roquef. Gl.* I, 191.

Bollaert 8. [241.]

boren 6, 354. [229.]

borre, *der Brunne; dann Brunnenwasser* 2, 25. 167. borre ende vier, *Wasser und Feuer* 2, 7. 138.; *so bei Maerl. u. a.* borre ende broot *Clign. bijdr.* 102.

brant, *krummer Säbel, Schwert* 3, 793. 926. 938. *rom.* branc, brance, brand, brande, brane, brans *Roquef. Gl.* I, 179. *Vgl. Huyd. op St.* II, 347. 348. 582. 583.

buten kere *s.* keer.

buten scout, *unschuldig* 1, 717. 3, 582.

buten weghe, *vom Wege ab* 5, 31; *anders bei Stoke* VII. *Vers* 671: wil hi buten weghe iet, *will er etwas Unredliches.*

C.

choor, *musik. Instrument* [196.]

ciere. blide c. (*Hs.* siere) maken 6, 280. *faire bonne chère, herrlich bewirthen, oder wie man bei uns im* 16. *und* 17. *Jahrh. hinundwieder sagte:* gut Geschirr *machen, siehe Schmeller baier. Wb.* III, 393. *Vgl.* vercieren.

D.

daesbollen, *taumeln, turkeln* 6, 160. *dasselbe was bei Kiliaen* schuddebollen; *nach dem wackeligen, watscheligen Gange heisst das Zwerghuhn* daeshoenken. daes (*auch mhd.* 12. *Jahrh. dds, s. Grimm Myth.* 708.) *wie* dasen (*Reinaert* 7329.) *ist die ältere Form für* dwaes, dwasen, *darum ist auch die Ueberschrift eines Gedichtes* van vele daesheden (*Mone Uebers.* 316.) *nicht in* dwaesheden *zu ändern.*

deghen, *Knabe* 1, 186. 9, 29.

delven, *begraben.* ghedolven *part. pt.* 5, 60. [225.]

desterier 3, 924. *ein grosses starkes Pferd, welches die Ritter zu reiten pflegten, wenn sie zum Turniere, zum Kampfe oder in die Schlacht zogen; rom. destrier, detrier, dextrier Roquef. Gl.* I, 385. *mlat. dextrarius Adel. Gl.* III, 105. — *Ugutio erklärt es: dextrarius dicitur quia per dextram ducitur.*

dien *für* die en 6, 68.

diere, *kostbar, selten.* en makes u niet diere, *mach dich nur nicht kostbar, thu nur nicht so* 6, 324. diere sweren, *hoch und theuer, bei allem was einem theuer ist schwören* 3, 866. 1017. *mhd. ebenfalls tiure swern.* bi dieren ede sweren 8, 419.

diken ende dammen, *deichen und dämmen* 4, 13.

dobbelen *Begh.* 39. 8, 72. [171.]

dobbelscole [171—173.]

doen. na sijn doen, *nach seiner Eigenschaft* 8, 240. van hoghen doen, *von hoher Macht* 3, 277.

443. van groten doen bekint *Lantsl. Seite* 164.

doocht. doochden, *Gutes* 3, 666.

drulen, druilen, *sich herumtreiben* 7, 77. *Kil. Suggredi, latenter sive clam ire.* gaen druilen. *Proripere se, subducere se. Hier aber:* 2, 55. *und* 73. *wol in der Bedeutung, welche Weiland Wb.* I, 595. *noch angiebt:* *sluimeren.*

druut, *Geliebter* 2, 37. *mhd. trût.*

ducht, *Furcht.* dan es uws levens ducht, *dann ist dir für dein Leben bange* 8, 234. ic hebbe sijns levens ducht *Lantsl. Seite* 161.

duchten, *fürchten* 1, 299. 309. 324. 509. 525. 533. 705. 6, 272. *pt.* dochte. *Huyd. op St.* III, 168. *hielt* dochten *für die richtige Form, und um dies zu beweisen, führt er aus Ferguut ein praet. an.* duchten, *verehren* 8, 487.

duren. ter tavelen d., *bei Tische aushalten* (*ironisch*) 4, 22.

dwinghelant, *Zwingherr, Tyran* 8, 591. *eine Imperativcomposition, noch im heut. Holl., aber von den Sprachforschern seit Kil. falsch für part. erklärt. Solche Compos. sind z. B. auch* doeniet, lijtdentijt, *Faulenzer,* splijtmijte, *Filz,* quistgoet, quistghelt, *Verthusgütel, Verschwender,* cackinnest, *Nestküchlein,* treclap, *Schuster,* klimop *holl. Epheu. Vgl. von Meusebach Zur Recension der deutschen Gramm. S.* 40—53.

E.

elvinne 2, 103. 129. 134. 142. [218.]

eten. die mi altoos schelt ende et, *die mich allezeit schimpft und frisst, beisst* 5, 76.

ewaerheit, in waerheit, *wie* entrouwen *aus* in trouwen 9, 27. 41. 161. *und so auch* 2, 22. 74. 162. *obschon in diesen drei Stellen einmal in der Hs.* awarijt *und zweimal* awarijc *steht.*

F.

fijn doen, *Ende machen, Leben nehmen* 1, 174.

flute *Begh.* 27. [196.]

foberdie, *Narrenspossen* 4, 27. 29. *vielleicht das verderbte franz. folâtrerie. Ich finde kein entsprechendes rom. Wort; das frz. fauberter bedeutet nur: das Schiff abschwabbern.*

fobitasie, *Posse, Schwank* 2, 193. *ebenso dunkel wie* foberdie, *doch stehen wol beide, wenigstens was die Bedeutung anbetrifft, in Beziehung zu dem bei Kil. aufbewahrten* gabberdacie, *nugae, iocus, rom. gaberie Roquef. Gl.* I, 653.

folen, *Narrenspossen treiben Begh.* 15. *vom rom. foler, folier.*

foortsier, *Kiste, Kästchen, was sich verschliessen lässt* 1, 989. *rom. forchier, forsier, fourcier, mlat. forsarius.*

G.

gai, *munter, lustig, aufgeräumt* (*fidel*) 6, 358. *frz. gai.*

gapaert, *Gaffer* 6, 36. gapen 6, 32; *daher auch* gaepspel, *Schauspiel.*

gat *für* ghehat, *gehabt* 9, 102.

ghe-

gheblouwen *part. pt. von* blouwen.

gheduren, *ausdauern, aushalten* 8, 111. *Ruhe haben* 1, 171.

ghedwas, *Trugbild, Spuk, Einbildung.* hets al ghedwas, *das ist alles Einbildung, dummes Zeug* 6, 184. — *Maerlant im Sp. hist.* III, 157. *wie der Teufel einen Mönch betrog:* ende alse hi vuldoen woude ghereet sinen wille ende gripen twijf, verghinc gheent ghebose wijf alse ene scade, want hen was anders niet dan een ghedwas. *Vgl. Meijer op het leven van Jezus bl.* 329. 330. *Mhd. daz getwds, z. B. Herbort* 842. 3500. *Lampr. tohter Sion* (*Fundgr.* I, 319 9.).

ghemac. hoe sidi te ghemake, *wie geht's dir?* 2, 65. ic sal di wel te gh. doen, *ich werde dich gut pflegen lassen* 3, 283. *vgl. das mhd. einem ze gemache tuon, guot gemach schaffen, und Clign. bijdr.* 73. met ghemake, *langsam, nicht so heftig* 5, 111. hout met ghemake, *verhaltet euch ruhig* 6, 10. laten met ghemake, *zufrieden lassen* 6, 96. 9, 22. claghen van ghemake, *aus Uebermuth* 6, 61.

ghenade. te ghenaden comen, *huldigen* 3, 428.

ghepait, *zufrieden* 6, 217. ghepeit 6, 287. *vom frz. paix.*

gheprent, *abconterfeit* 3, 290. 454. [220.]

gherecken, *machen* 6, 395. *eigentlich ausdehnen.*

ghereet, *sogleich* 1, 720. 4, 90.

gherief, *Nutzen, Vortheil* 1, 195.

gherieven, *Liebesdienst erweisen, liebkosen* 8, 174.

ghesinnich, *gescheit* 8, 216.

gheslopen *part. pt. von* slupen.

ghesus, *Stillschweigen* 6, 190.

ghetide. quaet —, *Unglück* 5, 70.

gheveinsen, *verstellen, simulare* 9, 176.

ghewaet, ghewant, *Kleid* 1, 289. *mhd. gewaete.*

ghewecht, *geneigt* 3, 84. *part. pt. von* weghen, waghen, *movere.*

gheckerdie, *Narrheit* 3, 137.

ghejool, *Käfich Begh.* 16. *Cadasta,* ghayole *Voc. copiosus. Cavea,* een kiewie *vel* ghayole *vel* koye *ib.* — *Kil.* gheoole, ghioole.

ghighe, *musik. Instrum.* [197.]

ghische. metter ghischen, *so viel man in die Höhlung der beiden zusammengehaltenen Hände aufnehmen kann* 1, 134. *mhd. goufe, göufse Fundgr.* I, 374. *nd. göpse, göpsche. Kiliaen bringt es unter* ghisse (*coniectura*), *schreibt* metter

ghissen gheven, *und erklärt: 'dare ut fors fert, numeri aut mensurae nulla habita ratione.' So scharfsinnig das ist, so ist es doch gewiss nicht wahr, wie schon das mhd. und nd. beweist.*

ghiterne *Begh.* 29. [197.]

gise, *Art und Weise* 8, 399. *Kiliaen:* 'ghijse .*j*. ghewijse, wijse. *Modus. vulgo guisa. Gall. guise: Ang. guyse.*'

glavie, *Speer* 3, 584. gelavie *Helu* 1897. 3325. *eigentlich die vorn angeschaftete eiserne oder eherne Spitze; rom. glave, glavelot, glaviot von gladius, mhd. glavíe, glevíe, glevíne, glevín, gleven, glevenie, glene Oberl. Gl.* 555. 556. *Frisch Wb.* I, 355.

goet ter core, *vortrefflich* 6, 174. goet ter cure *Huyd. op St.* III, 186.

gokelaers [193.]

grote, *Groschen von verschiedener Geltung* 6, 331. *vgl. Kil. voce* groote *und* placke.

H.

hancdief, *Henker Seite* 85. *Tortor,* hancdief, *een ondadich Voc. copiosus.* hangheman *Stoke* VI. *Vers* 1049., *beides Imperativcompos., wofür später andere Wörter üblicher wurden:* diefhangher, diefhenker, beul *u. s. w.*

haren, *kalt wehen* 8, 42. *Kil. Frigore aut calore nimio torrere vel urere: urentem auram spirare.*

hedemeer, *heute* 6, 20. 40. 343. hemer 6, 26. *Die gewöhnlichsten Verbindungen mit* meer *sind* emmermeer *und* nemmermeer; *dazu kommt noch* sidermeer, *sintemal Leven van Jezus bl.* 211., *vgl. Meijer dazu bl.* 380. 381. *Velthem bl.* 134., *und das eben so seltene unserm* n u n m e h r *entsprechende* heden-meer, *welches sogar zu* hemer *geworden ist, wie im Mhd. aus nie mêr: niemer, nimer und nimmer ward. Dass* hedemeer *nur die einfache Bedeutung von* heden, *heute hat, kann ich aus zwei andern Stellen bestätigen: Troj. oorloch ed. Blommaert* 2710. her Hector en comt niet hedemeer, sinen troost hebben wi verloren *und* 2599. ghine vaert niet ute, also hulpe mi god, heden meer.

herpe *Begh.* 28. [197.]

historie [206.]

hoet, *Krone, Kranz* 8, 328. 550. *vgl.* 296.

hoghe *vgl. Hor. belg.* III, 140. in hoghe bliven 8, 98. in goeden hoghen sijn 1, 864. 3, 60.

hoot *für* hooft 3, 707. 1061. 6, 13. 304. *noch jetzt in Flandern und Brabant. So wird aus* helft helt, *aus* selfscutte selscutte *und so ist zunächst aus* hootman homan, *aus* hootbant hobant *und aus* hootmuts homuts (*almutia*) *entstanden.* een goet hoot, *ein gut Stück, sehr viel* 6, 23. *oder ist nicht vielmehr ein* M a a s s *gemeint? wie auf*

ähnliche Weise cop, *caput und cupa bedeutet; vgl. das deutsche Kopf Oberl. Gloss.* 814. *Schmeller baier. Wb.* II, 319.

hort, *Stoss* 9, 158.

hou! *Ausruf: heda!* 9, 83. *Kil.* hou . *i* . hof. *Celeusma nauticum, clamor nautarum, helciariorum etc.*

hout, *nimm! sieh da!* 1, 200. 4, 62. 68. *das frz. tenez! voilà!*

hoven *Begh.* 11. 1, 542. *Hor. belg.* V, 36.

hovesc. hoveschen mont dragben, *reinen Mund halten* 3, 310.

huke 6, 199. 9, 219. [229.]

huren, *miethen* 4, 17. 21.

huushure, *Hausmiethe* 3, 929.

J. I.

javoy 4, 81. *s.* avoy, *wie auch hier wol zu lesen.*

jeeste [206.]

jeghen. copen jeghen enen, *von einem kaufen* 1, 932. 960. 987. 6, 175. *mhd. koufen umbe einen, s. Grimm Gr.* IV, 841.

iewerinc, *irgend* 9, 158. *Lantsl. Seite* 163.

indach, *letzter Tag, Todestag* 1, 965. *von* inde, ende (*finis*) *und* dach, *ahd. endidago, mhd. endetac Grimm Gr.* II, 447. *Es kommt auch die Form* andach *vor und zwar in der Bedeutung: letzter Tag der Woche, Helu* 4033. des naestes andaghes. — indach *ganz gleich mit* doemesdach 1, 994.

joochtborre 4, 106. [223.]

C. K.

caec, *Kinnbacken* 2, 158. 4, 28. 186.

caetsen *Begh.* 39. [177.]

care, *die Geliebte, cara* 1, 878.

keer, *ursprünglich die Kehr, die Wendung; dann Mittel und Wege etwas zu wenden, zu verändern* 6, 106. *Anschlag:* lose keren, *Schliche, Kniffe* 9, 227. *wie* scalke vont. *Nobel sagt von Reinaert* 3646. ai mi wat can hi loser keer! — buten kere, *sinnlos* 1, 357. 948. *unsinnig* 3, 157. 8, 120. *auch wol* uten kere, *Walewein:* dat hi viel ter aerden saen verdovet van den slach so sere dat hi was al uten kere. *Vgl. das nd. ût der kere Brem. Wb.* II, 761.

keien *Begh.* 34. [177.]

keren! *Ausruf der Verwunderung: ha!* 4, 76. 104. 118. 164. 173. 176. 184. 7, 19. 9, 55. 85. *Ich habe mich vergebens umgesehen nach einem sonstigen Vorkommen dieses Wortes und nach seiner Etymologie.*

kerkersteen, *Kerker* 3, 900. 943. *dafür gewöhnlich* steen: *Gefängnissordnung für Brügge v. J.* 1299. (*bei Warnk.* II, 1. *Urk. S.* 117.) *quele prison de Bruges con appele le* pierre. *Keure van Brugge v. J.* 1304.

(*das. S.* 129.) *voort zo wat poortre iof poorteghe in den* steen *worde ghedaen.*

key! *Ausruf: ha!* 2, 149. *Justus de Harduyn, Vertaeling van Herm. Hugo's goddelycke wenschen (t'Hantwerpen* 1629.) *bl.* 263. *Alderliefste 't is te langh hier te woonen in bedwangh;* ké *gaen wy met dit saysoen ons verquicken in het groen. Auch in desselben Dichters Uitgelezene dichtstukken door Schrant bl.* 134. Ké! *comt dogh en wilt decken hem ghy meyskens van Jerusalem.*

kijf, *Streit* 8, 453.

clap, *Geschwätz* 6, 21. sidi op uwen clapstoel gheseten? *bist du mal wieder ins Schwatzen hineingekommen?* 9, 241. — clap *in dieser Bedeut. findet Kiliaen auch in* 'clapstoc. *Baculus annalis, baculus calendarius, baculus designator temporum: q. d.* b a c u l u s f a b u l o s u s, *agricolis et illiteratis passim loco calendarii.'*

clappaert [241.]

clerke [203.]

cliptanden, *zähnklappen* 8, 43. *Kil.* clippertanden, cleppertanden.

clossen *Begh.* 34. [177.]

cloten *Begh.* 35. [177.]

cloteren, *die Milch gerinnen machen, zum Gerinnen bringen* 5, 42. *Plantin:* klotteren, *cailler sans pressure, quand le laict s'espessit en esté de la chaleur; Kil.* klotteren, klonteren. *Coagulari.*

clute, *Schwänke* 7, 39. *dasselbe was* cluchte.

clutsen, *kernen, buttern* 5, 42. *Kil. Quatere, concutere.*

cnecht, *Kind* 1, 17. *und in allen übrigen Bedeutungen ganz wie das mhd.* kneht, *vgl. Hor. belg.* V, 39.

cockaert 6, 212. *rom. coquart, ein Ehemann der gehörig unter dem Pantoffel steht (in Süddeutschland Siemann, Simon, Siemandl s. Schmeller baier. Wb.* III, 182.), *der auch wol mal zum Hahnrei wird. Bei Kiliaen fehlt dies Wort, vielleicht war zu seiner Zeit dafür üblicher* hanne, henne (*nd. dudendop Chytr.* 299.), *aber in dem bekannten Referein voll allerlei Scheltwörter auf —aert steht der* cockaert *gleich mit vornen an, s. Nederd. Letteroefen. bl.* 301.

cockijn, *armer Teufel, Lump* 8, 330. 371. 384. 387. *rom. coquin. Kiliaen giebt folg. Bedeutungen:* 'cockin. *Mendicus, homo petax, amator sive sectator culinae: et Homo ineptus: et Nebulo, vappa, tenebrio.'*

coene, *verwegen* 6, 328. over mi moochdi wesen coene, *über mich habt ihr zu gebieten, ich steh zu euren Befehlen* 5, 77. *dasselbe was* 83: altoos ghebiet te miweert.

coenlic, *frei heraus, ohne Umstände* 9, 38.

coesat, *satt wie eine Kuh, sehr satt* 8, 109.

comen. toe-comen, *zugehen, geschehen, advenire* 1, 368. 2, 20. 8, 455. het comt al touwe 3, 1056. [222.] bi-comen *dasselbe* 3, 447. 8, 459.

compost, *Brei von Obst, Reis oder etwas der Art, compote* 6, 321. 348. 351. 395.

confuus 6, 290. *Kil.* confuys sijn. *Obrui confusione vel pudore.* confuus maken 8, 348.

coren 3, 988. *dasselbe was* keuren.

corliaen 6, 154. *ein Schimpfwort, dessen eigentliche Bedeutung ich nicht weiss, ja ich weiss nicht einmal, ob die Form richtig ist. Ob vielleicht an das flandrische* krol, krul (*bei Kil. fastuosus, arrogans, audaculus*) *zu denken?*

corre, *Köter, Bauernhund* 2, 168. *engl. cur.* gorre *dagegen ein schlechter Gaul, eine schlechte Stute* (*wie das mhd. gurre*) *und das adj.* gorre, *geizig.*

coste 5, 89. *oder* conste *pt. von* connen, *können.*

coten *Begh.* 38. [174.]

couten, *plaudern, sich angenehm unterhalten Begh.* 38.

crijt, *Kampfplatz, circus, mhd. griez.* gaen in een crijt, *einen Zweikampf bestehen* 1, 978. 8, 202. 492. 539. *so auch:* comen in een crijt 8, 301. 365. *und* vallen in een crijt 8, 264. — heischen, daghen in een crijt, *sich fordern* 8, 479. 443.

criten, *quicken* 8, 46.

L.

lac, *liederlich* 9, 221.

leet, *zusammengez. aus* leghet, ligghet 2, 50. 55.

lichtelijc. nu l., *etwa: nun frisch, flink!* 1, 128. (*so auch* 2, 47. *nach* lichtelijc *ein* [,] *und nach* vrouden [.].)

licion, *musik. Instr.* [197.]

lijf. te live houden, *am Leben erhalten* 3, 1114.

litse, *Strang Begh.* 44. *Kiliaen* litse, letse, lesse, lace.

lodder, *der Lump, liederlicher Kerl* 4, 166. 188. 8, 375. *mhd. lotter.*

lodderlijc, *locker, liederlich* 8, 80.

Lojaert [241.]

lollaert 4, 179. 196. 7, 74. [231.]

lorinen, *betrügen* 7, 66. *Kiliaen* lorerije. *Impostura, fraus. und* lorren, *betrügen bei Weiland Wb.* II, 777.

loven, *lauben, frondescere* 1, 806. 891. (*vgl.* loven ende bloeien *Floris* 993.) *Doch ist auch die Lesart der Hs. leicht aufzugeben:* 8, 391. *steht* in vroude leven.

luden, *singen* 8, 136. *mhd. lûten.*

lui, *faul, träge* 7, 75.

luken, *Zäune und Hecken machen* 4, 23; *die allgemeine Bedeutung ist: einschliessen, s.*

Huyd. op St. III, 266; *vgl. das engl. to lock und das mhd. beliechen.*

lute *Begh.* 29. [197.]

M.

machschien, *vielleicht* 6, 112. 114. 116. 268. *auch* masschien, *woraus denn endlich das heute noch übliche* misschien *entstanden, Huyd. op St.* II, 380.

macht. al mijn macht 4, 115. al uw macht 8, 379. 9, 209. met al uwer macht 4, 69.

maerte, *Dienstmagd Seite* 121. *Kiliaen: 'Ancilla, famula, ministra, ministrix. vulgo martha: a Martha evangelica, satagente et sollicita circa plurima.'*

Mahoen [217.]

mallic anderen, *einander, invicem* 1, 630. 8, 162. *und öfter.* mallic anders 8, 445.

mande, *ein geflochtener Korb* 6, 391. [230.]

manen den duvel, *den Teufel beschwören* 5, 34.

mate. te maten, *nach rechtem Maasse, gehörig, eben recht* 4, 27. *vgl. Hor. belg.* III, 163. al met maten *dasselbe* 6, 178.

meerch, *Mark* 8, 351. *noch jetzt flandrisch,* merg *holländisch.*

melcteile, *irdenes Milchgefäss* 4, 25. 33. *nach Kil. vas in quo lac mulsum asservatur* (*nd. Satte, Sette*) *und* 'teile, tele. *Testa, gall. fland. telle, hisp. teja.'*

menestrele [193.]

mere *für* mare 2, 191. *fama, fabula*

mere, *grösser* 6, 397. *so wie* meest *der grösste Hor. belg.* III, 144.

merc legghen, *in Betracht ziehen, regarder* 4, 20. *wie* merc houden *Hor. belg.* V, 35. — 8, 220. *lässt es sich durch unser aufs Korn nehmen sehr gut wiedergeben.*

metselgier, *Bote* 3, 250. 260. *bei Kil. auch* metsengier, *rom. messagier, messaigier, mlat. messagerius.*

metter spoet, metter vaert *s.* spoet, vaert.

mite, *etwa: Heller* 4, 59. *Kiliaen: Minutia, minutum, minuta: oboli vilissimi genus. vulgo mita. Bei Du Cange: monetae aereae flandrensis species, quatuor obolorum pretii.* niet ene mite 4, 146. *wie das heut. holl. niet eene mijt waardig, het scheelt mij geene mijt; vgl. Grimm Gr.* III, 733.

moedernaect 8, 149. [240.]

Mojaert [241.]

monocorde, *musik. Instr.* [197.]

mouwe maken *so viel als betrügen* 9, 234. *noch jetzt. Maerlant, Wapene Martijn:* menich seghet nu ende echt: mijn sin es aen u ghehecht so ic wane bedouwen; achter maken si die mouwen.

musche, *Sperling* 6, 37. *ursprünglich niederdeutsch; zwar kommt muscha, auch musche in ahd. Vocabularien vor, aber doch immer in solchen bei denen ein sichtlicher Einfluss des Nd. vorwaltet, z. B. Gloss. Jun.* 268. *Vgl. Frisch unter Musch Wb.* I, 676. *und das rom. moison, moisson Roquef. Gl.* II, 200.

museel, *Gesicht* 9, 243. *Musel: Museau, face, visage Roquef. Gl.* II, 222.

musket, *Sperber Begh.* 14. *mlat. muscutus.* '*Capus*, een musschet *dicitur falco vel generaliter omnis volucris capiens pedibus.*' *Voc. copiosus.*

muut, *Käfich, Vogelbauer, mlat. muta, worin die Vögel maussen.* in de muut ligghen, *zu Hause bleiben müssen* 8, 63. 280. 353. *wie das holl.* in der muite blijven, zitten *Weiland Wb.* III, 162. tghelt es in de muut *d. h. es ist wohl bewahrt* 4, 96.

N.

naer-spreken, *verläumden* 3, 165. na-spreken 3, 167.

neghelentier, eghelentier *Lantsl. Seite* 159. *vgl. Hor. belg.* V, 37. 38.

O.

o n -

ondier, *unwerth, schlecht* 4, 141. 159. 203.

onghelijc, *Unrecht* 1, 836.

tongoede maken, *verderben* 2, 59.

o n d e r -

ondergaen, *abgewinnen* 1, 943. *Andere verba mit* onder- *in der Bedeut. dis-, inter- Huyd. op St.* I, 92. 93. *ahd. in Grimm Gr.* II, 884.

onderhaspe [228.]

onder-setten *s.* setten.

ondersprec, *Accord, Bedingung* 9, 76.

ondervinden, *erfahren* 1, 553.

onderwinden. onderwinnes uws, *nehmt eure Sachen wahr* 6, 15. hi moeste hem onderwinden, *er musste sich drein mischen* 6, 18. *Vgl. Plantin.*

o n t -

ontgheven, *abstreiten, abdisputieren* 2, 79. 9, 224.

ontleden, *zergliedern, zerfleischen* 6, 158.

ontmeten, *aufbinden* 2, 22. 9, 222.

ontsegghen, *abschlagen, verweigern* 8, 553.

ontsient. dit spel es mi ontsient, *mein Spiel steht schlecht* 3, 786. so dat haer spel daer mede siende, *sich besserte Stoke* VIII. *Vers* 354. si hebben hem selven so ontsient dat si niement en gheleken *Lodew. van Velth. bl.* 264. ende en dadic des niet, so moestic onderwilen achterlaten dat niet goet en ware ghelaten ende dat dit were sere ontsienen soude *Leven van Jezus bl.* 2. *Meijer in seinen Anmerk. dazu bl.* 277.

erklärt dies ontsienen *durch* m i s m a k e n *und das bei Maerl. Sp. hist.* I, 406. II, 368. III, 22. *vorkommende, auch hieher gehörige adj.* onsiene *ebenfalls ganz richtig durch* m i s m a a k t *of* l e e l i j k; *vgl. Huydec. op St.* I, 104—106. *Hieher gehört auch* sienst, *optimus:* welc u dunct sienst *Reinaert* 6855; dat hi coos voor alresienst *Willem van Hildeg.* (*Clign. bijdr.* 397.); *ferner* tes den ghemenen lieden tsienste dat heren selve haer lant besien *das.*

ontset, *verdreht* 2, 131.

ontsinnen, *von Sinnen kommen* 1, 154. 160.

ontsitten, *entschlüpfen* 1, 805.

ontstelt, *beängstigt* 1, 93. 217. 297. *in Verwirrung gebracht* 2, 130. 9, 93.

oor, *Erbe, Nachkomme* 1, 16. *flandrisch* hoor, *rom. hoir.*

oort. van inde toorde, *von Ende zu Anfange* 1, 476.

op dat, *wenn* 3, 333. 921. 4, 55. 8, 499.

op-

op-gheven, *übergeben* 1, 914.

op-houden, *erziehen* 1, 232. 271. 645. 770. 828.

op-nemen tghevecht, *den Kampf aufheben* 8, 431. den camp opnemen (*wie Reinaert* 7384. 7392.) 8, 610. 620. *und* paerlement opnemen 8, 498. 596. *dasselbe, so wie auch bloss* opnemen 8, 456. 493. *und* opghenemen 8, 447.

op-risen, *emporkommen* 3, 114. *so wie* af-risen, *sinken, fallen.*

orbore, *Nutzen.* doet haren orbore, *stiftet ihren Nutzen* 6, 219. orber *Reinaert* 5712. oorbaer *das.* 7741.

ordeel, *Strafe* 6, 85. *vgl. Weiland Wb.* III, 669.

orghel *Begh.* 27. [197.]

P.

padde, *Kröte* 3, 1106.

paerlement, *Händel, Fehde* 8, 409. 498. 531. 597. *vgl. Huyd. op St.* III, 395. *und Ackersdijck op Troj. oorl.* 277. 278.

paerture. spel van paerture, *das Gleich und Gleich spielen d. i. Heirathen Begh.* 46.

pas, *Gang, Weg* 3, 411. 510. *so viel wie* ganc *s.* 3, 575.

peis, *Friede* 6, 273. 295. 340. *das frz. paix.*

perlesijn 5, 27. *mlat. perlisia, Gicht, paralysis, sonst gewöhnlich im Mnl.* vledersijn, flercijn.

pipers [200.]

pit, *Grube, fossa* 5, 51. 59. put 1, 156. 380. [225.] pit *bei Kil. als flandr. bezeichnet.* pit *im Engl. Grube, Loch unter dem Galgen.*

pitse. in quaden pitsen, *in schlechten Streichen Begh.* 43. — *Plantin:* 'van quade pitsen,

malicieux, malignus.' Noch jetzt pitserijen.

plat, *gerade heraus, rund heraus* 6, 234. *vgl. Kiliaen.*

plavant (*Hs.* plauant) 4, 203. *ein Schimpfwort welches mir gänzlich unverständlich ist.*

pleie, *musik. Instr.* [197.]

pol 8, 188. *Kil.* 'polle, pollcken. *i.* ghepolkereert sot, stocknarre. *Stultus, morio sceptrum cum capitello gestans.*' pol her Jan 2, 56. [217.]

preus, *muthig, tapfer* 3, 201. 8, 271. 470. *dasselbe was bei Kil.* prootsch, *holl.* preutsch.

printen, printers [220.]

pute, *rom. pute* 3, 1003.

putesone 1, 972. putertier 3, 1067. *Hor. belg.* V, 116.

Q.

quaerten [174 – 177.]

quantsijs, *zum Schein* 7, 70. *Kil.* quantsuys, *holl.* kwantswijs, kwansuis, *auch nd. sehr üblich Brem. Wb.* III, 395.

R.

raet. wats die raet? *was ist zu berathen?* 3, 39. 857. raet ghissen, *Anschlag machen* 1, 122. *wie* raet vinden 1, 101. *Reinaert* 543. — raet gheven, *Meinung beibringen* 1, 674. *so auch* raden 1, 677.

rapen. raepter op haer slippen, *hob ihr den Rock auf* 2, 95.

rebebie *Begh.* 28. [198.]

rederijkers [210.]

reepken, *Reif, cerceau* 6, 362.

respijt, *Frist, Bedenkzeit* 3, 1060. *das rom. respit, frz. répit; in einer andern Stelle:* 6, 267. *ist es aber wol das frz. respect, Ansehn.*

rijs, *Reisig, Gebüsch* 3, 958. *was nachher* 973. forcest *heisst.*

rivalie *aus rivage, wie* boscalie *aus boscage Lantsl. Seite* 164.

riveel driven, *lustig sein* 2, 2. bliscap *und* riveel *oft beisammen Clign. bijdr.* 303, *vgl. Hor. belg. IV,* 64.

roden, *ausreuten* (*nd. roden, raden*) 4, 11. aldus soude men roden ghecken, *also sollte man Narren austreiben* (?) 9, 217.

rote, *musik. Instr.* [198.]

S.

saghe. dits ghene saghe 9, 147. [203. 205. 206.]

saten *so wie* versaten *und* saden, *sättigen und gesättigt werden; sich besänftigen lassen* 6, 136.

scale *adj. schlau* 6, 369.

scalmei [199.]

schermen [178.]

schijtputte, *latrina* 4, 158.

schilt keren [230.]

scole. ter scolen ligghen 8, 624. ter scolen gaen 2, 184. te siere scolen gaen 7, 31. — *scheint noch einen Nebenbegriff zu haben, obschon Kil.* ligghen ter

scholen. *Studere, litteris operam dare in celebri academia!*

scommelen, *allerlei Küchenarbeit verrichten* 6, 199. 218.

scop, *Spott* 6, 92. *Kil.* 'schop, schoppe. *fland. vet. Ludibrium' und* 'beschobben, beschoppen. *fland. i.* bespotten. *Irridere.*'

scoren, *zerreissen, vgl. Grimm's Reinh.* 270. mijn herte sal scoren 1, 299. *wie* mijn herte mochte breken 1, 651.

scouwe, *das Gesicht, das was man sieht, die Erscheinung* 2, 153. *Kil.* schouwe. *Contuitus, us.*

scu, *die Scheuche* 6, 50. *Kil.* schouw. *Terriculum, terriculamentum.*

scure, *Schauer, Gewitter* 8, 76. *mhd. der schûr; vgl. Huyd. op St.* III, 6. 461.

seer, *verletzt, verwundet* 1, 60. *mhd. sêr.*

seet, *zusammengez. aus* seghet, segghet 2, 57. 173. 3, 861. 6, 2. 5. 311.

segghers [203.]

seike, *urina* 4, 152. 155.

sekeren 8, 483. *dasselbe was* sekerhede doen, trouwe gheven *Hor. belg.* V, 117.

setten. ondersetten, *zu Pfande setzen* 1, 991. 8, 263. *dasselbe:* voresetten 1, 342. oversetten 2, 102. te pande setten 3, 692. te borghe setten 8, 362.

sinphonie, *musik. Instr.* [199.]

sitole, *musik. Instr.* [199.]

slechts, *ohne Umstände, tout uniment* 6, 11. 323. 330.

slippe, *Rocksaum* 2, 95.

slupen, *schlüpfen* 2, 52.

smal, *klein* 5, 67. 7, 89. *Hor. belg.* IV, 63.

smeken, *schmeicheln* 6, 81. 117. 125.

smete, smeten, *Schmisse, Schläge* 6, 162. 330. 2, 178.

smetten, *beschimpfen* 7, 13. *mhd. smizen.*

smiten, *schlagen* 4, 174. 204. 9, 244. *mhd. smitzen.*

soch, *Sau* 4, 162. *Kil.* soch, soech, seughe.

sonder blijf, *ungesäumt* 3, 238.

sonder letten 6, 253. *wie* ongheletn 1, 258. 3, 730; *vgl.* 6, 258.

sonder merren 6, 276.

sonder sparen 6, 226; *vgl.* 1, 132. 3, 680. onghespaert 1, 111.

soren, *Schmerzen leiden* 6, 304.

sotte [215.]

sotternie, *Posse* 3, 1142. *dafür* 1, 1014. *Lantsl. Seite* 166. sotheit.

souterie *Begh.* 27. [199.]

spellen, *auseinandersetzen* 9, 231. *Kil. metaph. Explanare, declarare ad minima usque elementa, articulatim enucleare.*

spillen, *spinnen* 6, 205. *von* spille, *der Spinnrocken. Dass* spillen *und* spinnen *Eins ist, beweist auch* ghespinne (*bei Kil. proxima cognata a latere*

feminino) *und* spillemaghe, *mhd. spilmdc, kunkelmdc.*

spliten, *vor Kälte aufspringen, wund werden* 8, 45.

spoet. metter spoet, *sogleich, auf der Stelle* 1, 100. 129. 3, 336. 559. 954. 984. 6, 138. 278.

sprekers [200.]

springhen, *entspriessen, hervorwachsen* 8, 22. 269. *wie das mhd. Im Engl.* spring *der Frühling.* uutspringhen 8, 64.

stamine, *wollenes Gewand, auch wol Härenkleid* 7, 45. *mlat. staminea, rom. estamene, estamine, estame.*

stappans, *sogleich* 6, 250. 257. 271. 356. 380. *auch* staphans *geschrieben Clign. bijdr.* 250. 251. *Huyd. op St.* III, 32. *Kiliaen schreibt stap-hands* — *hangt gewiss mit* te hants *zusammen; Stoke* IV. *Vers* 1356. te hants (*mhd. ze hant*), *wofür in anderen Hss.* staphans. *Vgl. Grimm Gr.* III, 134.

steecspelen *Begh.* 10. [178.]

steken den horen *Lantsl. Seite* 162. *Kil. Buccinare, canere buccina, cornu.*

stille seike 4, 155. *dasselbe was bei Kil.* stele pisse. *Vetus lotium.* 'stel. *Vetus, vetustus. Gal. estale* (?): *ang. stale.* stel *vet. q. d.* stil. *Reses, quietus.* stel bier. *Vetus cerevisia et defecata.*'

stront, *Dreck* 6, 12. *frz. étron, früher estronc; nach Jos. Scaliger hiess struntus bei den alten Lateinern stercus rotundum; vgl. Adel. Gl. voce Strundius.*

stronthoere 5, 45.

strootken, *Gurgel* 7, 51. *nd. strote.*

stuur, *grimmig, wild* 6, 65. 8, 56. *noch in neueren vlaemschen Dichtern, z. B. Livinus de Meyer de gramschap bl.* 9.

sunbees, *musik. Instr.* [199.]

swesters 7, 74. [231.]

T.

tabbaert 4, 180. [224.]

tambuus, *musik. Instr.* [199.]

tavelspel *Begh.* 40. [170.]

te, *die Zehe* 9, 50. *sonst gewöhnlich* teen.

teelken, *Knöchel, Gelenke* 9, 15. '*Articulus,* ledeken *vel* theelken.' *Voc. copiosus.*

Tervogan, Tervogant [217.]

teve 5, 32. *Kil. Canis fem. vulgo canina.*

toe-comen *s.* comen.

tornojen *Begh.* 10. [178.]

touwe *für* toe, *zu* [222.]

touwen, *gerben.* haer vel touwen, *ihr Fell gerben d. i. sie tüchtig durchprügeln* 2, 61. *vgl. Hor. belg.* III, 158.

traen, *Tropfen* 7, 50. *für Wein, Bier u. dergl. Getränke; so wie im Verkeerden Martijn Str.* 1. drinken nu den rijnschen traen.

tripe, *Gedärme* 6, 181. *frz. tripe, mlat. tripa.* trijpsac, *Wanst*

7, 12. *bei Kil. auch noch* trijpbuyck, panssack — *in beiden Stellen ein Scheltwort, worin zugleich der Vorwurf der Liederlichkeit liegt, vgl.* 6, 187.

trompe, *Trompete* [199.]

trumpeners [200.]

truwant, *Vagant, Landstürzer, Landstreicher,* (*rotwelsch*) *Stromer* 7, 65. *rom. truand, truant.* truwanten, *wie ein* truwant *leben* 7, 42. 44. 90. '*Trutannus,* truwant, *dicitur qui verbis suis trudit ut decipiat, facit enim credi quod verum non est, a trudo. Trutannizo*, truanten, *dicitur vitam trutannorum gerere' Voc. copiosus.*

tsau 7, 29. [231.]

tympanon, *musik. Instr.* [199.]

U.

uut-craken, *herausplatzen* 5, 110.

uut-polen, (*hier*) *auskratzen* 5, 108. *Kil.* poelen, polen *fland. Excavare, suffodere, forare; vgl. das nd. pulen und palen.*

V.

vaec, *Schlaf* 1, 424. 3, 705.

vaert. metter vaert, *sogleich* 1, 131. *wie* ter vaert 1, 662. 6, 25. *Hor. belg.* IV, 66.

varen. dat ic aldus hebbe ghevaren, *dass es mir also ergangen ist* 1, 533.

vedel, *musik. Instr.* [199.]

ver-

verbaren, *an Tag kommen* 9, 144. baren *Floris* 1003.

verbeent 7, 25. *Kil.* verbeenen. *fland. Vituperare.*

verbidden, *durch Bitten bewirken, dass man von etwas absteht* 8, 545.

verboren, *verwirken* 3, 987.

vercieren ane . . ., *verprassen mit* . . . 4, 179. *Vgl.* ciere.

verdacht, *erdacht* 3, 272.

verdinghen *für* verdedinghen, *in Schutz nehmen, vertheidigen* 1, 383.

verdobbelen, *verspielen* 8, 379.

vergaen. te quade 1, 366. ten quaden 3, 1135. te goede 3, 536. ten besten 1, 759.

verkeren, *verändern* 1, 487. 4, 74. 149. *sich verwandeln* 1, 784.

verleit, *betrogen* 2, 141. *p. pt. von* verleiden.

vermeiden. hem v. gaen 1, 423. *heisst nachher* 501. hem verwandelen gaen, *lustwandeln gehen.*

verscoven, *dumm* 4, 132. 6, 350. verscoven maken, *dumm, verdreht machen* 4, 173. *vgl. Willems Mengelingen* 57. — *Kil. erklärt* verschoven '*Elapsus, dilapsus: et Amotus, repulsus: et Abiectus, contemptus.*' verscoven *und* verscroven, *was freilich oft dasselbe bedeuten kann, wird in den Hss. zuweilen verwechselt; so glaube*

ich ist es auch Reinaert 925. *geschehen:* o wi, Lamfroit, verscroven druut, *wo* verscoven d., *dummer Teufel! viel besser passt, wie denn auch in der Brüsseler Hs.:* och onbekende onsalich dwas, vuil keerl Lantfreit.

versclt, *vereint* 1, 1002.

verrot, *stinkend* 6, 359. [230.]

versinnen, *bedenken* 3, 424. 8, 12.

verslaen, *beunruhigen, beängstigen* 9, 133.

versmachten, *umbringen* 1, 370.

versmeken, *durch Schmeicheln gewinnen* 6, 133.

versmoren, *ersticken, erdrosseln, umbringen* 1, 47. 675. 941. in enen put versmoren 1, 156. 380. *intrans. umkommen* 4, 154. versmoort, *betäubt* 9, 57. drinken al versmoort, *sich toll und voll trinken* 6, 223. *Kil.* versmoort dronken. *Vino sepultus, obrutus potu.* versmoort aen .., *berauscht durch Liebe zu jem.:* si bleven aen vrouwen al versmoort 3, 141. Lansceloot, ende hoe versmoort so es uw herte ane Sandrijn! *Lantsl. Seite* 160.

versterven, *durch den Tod eines andern zufallen* 3, 521. *wie das mhd. anersterben, ansterben Haltaus Gl.* 25. *Schmeller baier. Wb.* III, 656.

vertalen hem, *sich verantworten Lantsl. Seite* 159.

vertien, *abschwören* 1, 813.

vertrecken, *erzählen* 1, 164. 237. 498. 946. 3, 312. 9, 38. 226. '*Recensere,* tellen, vertrecken, vernuwen' *Voc. copiosus.*

veruten. sijn doghen esser niet veruut, *sein Leiden hat kein Ende* 6, 4. wten *bei Kil. finire und eloqui.*

vervaren, *verderben* 8, 579.

verwandelen, *verwandeln* 3, 211. hem v. gaen 1, 501. *s.* vermeiden.

verwaren, *abwenden* 3, 518.

verwiten, *Vorwürfe machen, vorwerfen* 4, 60. 89. 6, 182. 9, 204. verweten *part. pt.* 1, 537.

vier. in vieren ghespleten, *geviertheilt* 3, 892.

vierwechstede, *quadrivium* 5, 31. *Kreuzweg, Wegscheide.*

viliaert, *Greis* 1, 37. *das frz. vieillard.*

visouwe, *Sinn* 8, 59. *Kil. Consideratio, animadversio, sensus.*

vlerke, vlerken, *Fittige Lantsl. Seite* 164. 165. *bei Kil. als flandrisch bezeichnet für* vleughel.

vleschelkijn, *Fläschlein* 4, 189. *es ist die Pilgrimsflasche gemeint.*

voetsel, *Nahrung* 3, 1019.

vollen, *walken* 7, 71. *frz. fouler.*

vollic, *schnell* 6, 155. 9, 243. *Clign. bijdr.* 60. '*Actutum,* vollec, haestelec . *i . cito*' *Voc. copiosus.*

vont, *Anschlag*. scalke vont, *Kniff* 6, 369. *vgl. Gloss. zum Reineke* 209.

vont *für* vondelinc 1, 264. 473.

vondelinc. te vondelinghe brenghen 1, 513. 608. te v. legghen 1, 447. 571. 633. 679. te v. setten 2, 39. te v. vinden 1, 602.

voren singhen 7, 92. 9, 245. [233.]

vri, *befreit von*. alle sorghen vri 3, 379. vri van 1, 613. 3, 1073. *mhd. vrí vor Grimm Gr.* IV, 880. — sijns vri wesen, *vor ihm sicher sein* 1, 105. *mhd. vrí sín eines dinges.* int herte wel vri, *froh, erfreut* 1, 598. *vrí unde sére vröudehaft Tristan* 586. — dies moochdi wesen vri *etwa: versichert sein* 1, 198. *wol nicht mehr als das folgende* dies moochdi wesen vroet 1, 207. — *Durch den Stand der Freien* (*Grimm Rechtsalt.* 281.) *und die Freiheit überhaupt erhielt das Wort auch die Bedeutung: tapfer, kühn, vortrefflich, so* 3, 474. *und entspricht in der Anrede ganz unserem* edel: 3, 739. *Lantsloot* 309. 772. van herten vri 1, 576. 740. 3, 780. *Lantsl.* 687. (*dafür* van herten coen 1, 620.) edel ridder vri 1, 928. vri edel wijf 8, 454. *vgl. Renout* 589. *Helu* 764. 1322. 7132. *Ackersdijck op Troj. oorl.* 251. 263. — vri *muss gar vielerlei Bedeutungen gehabt haben, die sich oft nur aus dem Zusammenhange errathen lassen, z. B.* dat heeft miere herten al te vri, *das nimmt mich sehr wunder* 3, 448. si ne waren haers selfs van herten niet vri, *sie waren sich ihrer selbst nicht mächtig, wussten ihr Herz nicht zu bewahren* 3, 140. — *Das adverbiale* vri *vor Adjectiven ist ganz gleich dem engl. very, z. B.* vri eighen, *eigen genug, ganz eigen* 1, 123. *s. Huyd. proeve* I, 301. 302.

vroeder [217.]

vroet maken, *weis machen* 1, 976. 2, 125. *sonst gewöhnlich über etwas unterrichten, gehörige Auskunft geben Hor. belg.* IV, 58.

vul, *überall für* vuul, vuil, *hässlich* 4, 195. *u. oft.*

W.

wale nemen, *wohl aufnehmen* 1, 482. nu nemet wale *übersetzt Serrure: ne vous en offensez pas.*

wanc, *wankelmüthig* 1, 240.

wedertael, *Antwort, Entgegnung* 8, 14.

weetcupe, *Waidküpe* 4, 130.

weitmolder, *Waizenmüller* 4, 2.

wicht, *Kind* 1, 46. *wie* cnecht 1, 17.

wigaertranc *für* wijngaertranc 3, 844.

wille. sinen wille doen, *machen was man will* 6, 194. 310. sinen wille hebben, *seinen*

Willen haben, erreichen was man gern hat 6, 2.

wilt 3. *pers. sing. praes.* 1, 981. 3, 719. 1011. 4, 17. 6, 126. *so auch noch in Livinus de Meyer de gramschap bl.* 23. *vgl. Huyd. proeve* I, 80.

wonder. dat heeft mi wonder, *mich hats wunder, das nimmt mich wunder* 3, 136. 750. 8, 197. 245. *dasselbe was* het ghevet mi wonder *Lantsloot* 142. *Vgl. Grimm Gr.* IV, 246. 247. *Anm.*

worstelen *Begh.* 36. [158.] '*Agonizare,* striden, worstelen' *Voc. copiosus.*

wranghe, *bange* 2, 42.

Gedruckt bei Grass, Barth und Comp. in Breslau.

HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.

PARS SEPTIMA.

EDITIO SECUNDA.

HANNOVERAE

APUD CAROLUM RUEMPLER.

MDCCCLVI.

GLOSSARIUM BELGICUM.

Herausgegeben

von

Hoffmann von Fallersleben.

Hannover.

Carl Rümpler.

1856.

MEINEN

MITFORSCHENDEN FREUNDEN

ARIE DE JAGER

IN ROTTERDAM

WILHELM MÜLLER

IN GŒTTINGEN

MATTHIAS DE VRIES

IN LEIDEN

WILHELM WACKERNAGEL

IN BASEL

KARL WEIGAND

IN GIESSEN

LAMBERT ALLARD TE WINKEL

IN LEIDEN

GEWIDMET

Im J. 1845 *gab ich den* 7. *Theil meiner* Horae belgicae *heraus. Er erschien unter dem besonderen Titel:*

„Niederländische Glossare des XIV. und XV. Jahrhunderts nebst einem niederdeutschen.“

Obschon ich keine Vorrede hinzugefügt hatte, so war doch meine Absicht leicht zu erkennen: ich wollte nämlich

1. eine Sammlung von solchen Wörtern geben, die dem Niederländischen nur eigenthümlich sind,

2. die in Bezug auf Form und Bedeutung vom Niederdeutschen und Hochdeutschen abweichen,

3. für eine Menge Wörter ihr frühes Vorkommen nachweisen und

4. diejenigen alten Wörter hervorsuchen, welche das Mittelniederländische mit dem Mittelhochdeutschen gemein hatte und welche später im Neuniederländischen verschwanden oder sich hie und da nur noch in den Mundarten erhielten oder in Volksliedern und Volksbüchern sich vorfinden.

Diese Absicht habe ich jetzt strenger verfolgt und mich nicht bloss auf die Glossarien des 14. *Jahrhunderts und die Vocabularien des* 15. *beschränkt, sondern auch die Wörterbücher des* 16. *zu Rathe gezogen.*

Nebenbei aber habe ich auch auf Sitten- und Culturgeschichte Rücksicht genommen und manchem poetischen oder witzigen Worte und Ausdrucke zur Belehrung und Ergötzung einen Platz eingeräumt.

Damit Jeder nun die kleine Sammlung für seine Zwecke ganz nach Belieben und leicht zu erweitern vermöge, ist der nö-

thige Raum gelassen, und ich hoffe, dass diese Einrichtung als zweckmässig erscheine.

Meine Quellen sind überall nur durch Buchstaben angedeutet. Ich werde sie nach der Zeitfolge aufführen und mich über einige ausführlicher aussprechen.

GlB: Glossarium Bernense.

Pergamenthandschrift des 14. *Jahrh.,* Nr. 641 *zu Bern. Auszug in* Graff's Diutiska 2, 195—239, *vgl. meine* Fundgruben 1, 350. *Die mir in vieler Beziehung wichtig erschienenen Wörter habe ich ausgewählt u. alphabetisch geordnet* Hor. belg. 7, 5—7. *Die Sprache ist niederländisch und das Glossarium gehört demnach nicht zu den Quellen des Niederdeutschen, wozu es* Kosegarten (Wörterb. der Niederd. Sprache S. IX) *rechnet.*

GlT: Glossarium Trevirense.

Pergamenthandschrift des 14. *Jahrh. in der Stadtbibliothek zu Trier, von mir im Auszuge mitgetheilt in* Westendorp en Reuvens, Antiquiteiten 2 deel 2 stuk (Groningen 1823) bl. 296—370. *Danach die wichtigeren Wörter* Hor. belg. 7, 8—10.

T: Teuthonista.

Gerhard van der Schueren von Xanten, Kanzler der Herzöge von Kleve und kaiserlicher Notarius, vollendete im J. 1475 *ein Wörterbuch in zwei Theilen, der erste deutsch-lateinisch, der zweite lateinisch-deutsch. Die Sprache darin ist die damals in Kleve übliche, welche mit der Jülichschen und Gelderschen noch ein Jahrhundert später Cornelis Kiel mit dem gemeinsamen Namen der Sicambrischen bezeichnete. Diese Sprache steht dem Niederländischen so nahe, dass sie füglich für eine niederländische Mundart gelten kann, wenigstens ist sie ihren Hauptbestandtheilen nach mehr niederländisch als niederdeutsch oder gar hochdeutsch. Van der Schueren hat sich jedoch nicht allein darauf beschränkt, sondern auch niederdeutsche und hochdeutsche Wörter mit aufgenommen, wie sich solche bei der Nachbarschaft von Westphalen und den Rheinlanden wie von selbst einfanden. Einunddieselben Wörter wurden verschieden ausge-*

sprochen und aus dieser verschiedenen Sprechweise entsprang eine verschiedene Schreibweise. Das Streben, die Aussprache, zumal eine schwankende, schriftlich darzustellen, erzeugte auch bei van der Schueren jene Schreibung, welche in jener Zeit am Niederrhein allgemein üblich war, ein wunderlicher Mischmasch von Hoch-, Niederdeutsch und Niederländisch, welches neuerdings ebenfalls mit dem Namen des Niederrheinischen beehrt worden ist.

Dadurch entsteht denn auch bei v. d. Schueren eine gewaltige Buchstabenverwirrung, namentlich in den Selbstlauten. Obschon die Worte meist niederländisch sind, so werden doch die Laute dermassen dargestellt, dass man sie oft kaum wiedererkennen kann; einunddenselben Vocal oder Diphthongen schreibt er auf die verschiedenartigste Weise. Vergleichen wir seine Schreibweise einmal mit der damals gangbaren niederländischen. Er schreibt ai *für* ae : spraicke (ydeoma), tomail (omnino) — ay *für* ae: dayr (ibi) — ai *für* o : beslaiten (clausus), haifman (aulicularis), laick (foramen), baide (nuncius), baich (arcus), knaicke (os), knaide (nodus), caicken (coquere) — ai *für* oo : aift (fructus) — ay *für* o : layf (laus), raych (polygranum), gayte (canale), haypen (sperare) — ae *für* o : baeven (supra), slaete (castra) — oe *für* oo : boem (arbor), soen (filius) — oi *für* oe : boick (liber), coick (tarta), hoick, hoyck (angulus), snoir (chorda), wederspoit (infortunium), gloit (candor) — oy *für* oe : soyne (pax) — oi *für* oo : voir (ante), roick (fumus), hoift (caput), oisten (oriens) — ei *für* e : Eilve (Albis) — i *für* y : rick (dives) — y *für* i : syn (sensus), spynne (aranea) — ue *für* oe : spuele (trama) — uy *für* ue : vuyr (ignis) cet. *Man sieht, er war mit seiner Schreibung durchaus nicht im Reinen*), die Verwirrung geht das ganze Buch durch, und es kann daher nicht verwundern, wenn einunddieselben Wörter auf die verschiedenartigste Weise geschrieben werden:*

**) Möglich, dass in seiner Handschrift mehr Consequenz herrschte, und dass erst die Kölner Setzer die ihnen geläufige Schreibung hie und da miteinschwärzten.*

doit, doyt (mortuus), doeden (interficere) — doere (ianua), doyrwerder — affgot, affgaide, affgadye — gaidshuyss, gotshuyss — hoere, huyr, hoirhuyss, huyrhuyss — slicken, slycken, slijken (vorare) — vercopen, coeper, coipman — laick, loick (foramen) — hoick, heuck (toga) — geboeren, gebaeren, gebairen (natus) — spreken, sprecken, spreecken (loqui) — gloym (turbidus), gloemych, glomicheit — boil, boel (concubina), boilre (procus) — knaide, knade (nodus) — aift, oevet (fructus) — sweete (sudor), sweten, sweiten, sweyten (sudare) — aven, aeven, oeven (clibanus) — plaen, playn (campus) — haifman (armiger), haifstede, hofstede (area) — borst, burst, bruste, borste (pectus) — derschen, dorschen, dreschen (titurare).

Van der Schueren's Wörterbuch wurde im Jahre 1477 *bei Arnold ther Hornen in Köln gedruckt:*

Incipit vocabularius qui intitulatur Teuthonista. vulgariter dicendo der duytschlender ea racione quod termini in capite rigarum a theuthonico sunt incepti. Edicio quoque huiusmodi operis completa est de anno domini. M.cccc.lxxv. de mense Marcij. *) fol.

Am Ende des zweiten Theiles:

Explicit presens vocubulorum materia. a per docto eloquentissimoque viro. domino Gherardo de schueren Cancellario Illustrissimi ducis Cliuensis ex diuersorum terministarum voluminibus contexta. proprijsque eiusdem manibus labore ingenti conscripta ac correcta Colonie per me Arnoldum ther hornen diligentissime impressa. finita sub annis domini. M.cccc.lxxvij. die vltimo mensis maij. De quo cristo marie filio sit laus et gloria per seculorum secula Amen. *)

Es ist eine reiche Fundgrube für den Sprachforscher. Sch. hat die sinnverwandten Wörter fleissig zusammengestellt und ihnen oft eben so viele lateinische, freilich oft sehr barbarische hinzugefügt. So liefert er gewisse Hauptartikel, worauf er bei den einzelnen Wörtern wieder verweist. Letzteres ist jedoch nicht immer befolgt, auch ist auf Wörter verwiesen, die gar nicht vor-

---

*) *Die vielen Abkürzungen sind aufgelöst.*

kommen, so wie denn auch Wörter ohne alle Erklärung dastehen. Da die alphabetische Folge schlecht durchgeführt ist und bei der schwankenden Schreibung auch kaum durchzuführen war, so ist die Benutzung mühsam und wer gehörigen Nutzen daraus ziehen will, muss das ganze Buch förmlich durcharbeiten.

Die Wichtigkeit dieses Wörterbuchs ist schon früh in Deutschland erkannt: zuerst machte Michael ***Richey*** *in seinem* Idioticon Hamburgense 1755. *S.* 431—448 *darauf aufmerksam. Leider aber blieb es dabei, denn das Buch war und ist sehr selten.*)*

Den Holländern gebührt das Verdienst, den v. d. Schueren zugänglich gemacht zu haben. ***Boonzajer,*** *Rector der lateinischen Schule zu Gorinchem, beabsichtigte einen Abdruck, starb aber darüber. Die fast vollendete Arbeit sollte im J.* 1793 *erscheinen; Boonzajer's Freund, J. W.* ***Bussingh*** *zu Gouda erliess eine Ankündigung zur Einzeichnung, sie hatte jedoch keinen Erfolg. Erst zehn Jahre später besorgte* ***Clignett*** *einen Abdruck nach Boonzajer's Abschrift — leider nur den deutsch-lateinischen Theil und leider nur in* 180 *Exemplaren. Der Abdruck ist sehr correct, es sind darin sogar viele Druck- und sonstige Fehler verbessert:*

Teuthonista of Duytschlender van Gherard van der Schueren, uitgegeven door wylen Mr. C. Boonzajer, verrijkt met eene voorrede van Mr. J. A. Clignett. Te Leyden, by Herdingh en du Mortier. MDCCCIV.

4°. 323 *Seiten Text und* XCII *Seiten Vorrede.*

V: Vocabularius.

Uocabularius copiosus et singularis vnus ex diuersis, diligentissime theutonicatus feliciter incipit.

fol. 412 *Blätter. In der königl. Bibliothek im* Haag *und der Universitätsbibliothek zu* Löwen. *Druck des* Joh. de Westfalia

*) *Ich kann jedoch folgende Exemplare nachweisen: in der Univ.-Bibl. zu* Bonn, *in den städtischen Bibliotheken zu* Köln *und* Düsseldorf, *und in der kön. Bibl. zu* Berlin *(das Meusebachsche):* Incunab. 14536.m. *Aus letzterem hat mir* ***L. Erk*** *Titel und Schluss genau mitgetheilt.*

zu Löwen um 1483. *Die Vorrede theilt* Clignett *mit im* Teuthonista blz. LXXXVII.

G: Gemmula. Antwerpiae 1490.

Gemmula vocabulorum cum addito. diligenter reuisa et emendata. *Am Ende:* — in mercuriali oppido Antwerpieñ: loco famatissimo impressa per me Mathiam Goes die XXI May XC — 4⁰. *Früher in Willems' Besitz, s.* Bibliotheca Willemsiana 1847. Nr. 3344. *Die Anmerkung von Willems:* C'est le premier dictionnaire latin flamand après le Teutonista — *hätte man nicht mittheilen sollen, denn sie ist durchaus unrichtig.*

M: Gabriel Meurier.

VOCABVLAIRE FRANÇOIS-FLAMENG TRES VTILE POVR TOVS ceux qui veulent auoir la cognoissance du Langage François et Flameng. Auquel, outre vn grand nombre de Dictions, y sont aussi adjoutés les Genres et Accens de chacun mot. Par M. Gabriel Meurier. EN ANVERS, De l'Imprimerie de Christofle Plantin, en la Rue de la Chambre, à la Licorne d'or. 1557.

Klein 8⁰. 136 *bezeichnete Blätter, also* 272 *Seiten.* (*Oeffentl. Bibl. zu* Stuttgart).

Einige Jahre später, 1562, *folgte in anderem Verlage, bei* Jan Waesberghe*):

Dictionaire flamen-francois novvellement mis en lumiere par Gabriel Meurier. *S.* Serrure *im* Bibliophile belge 2, 370.

Eine spätere Ausgabe. Reueu, corrigé et augmenté par le mesme. Spe et amore. A Anuers, Chez Iean Waesberge sus le Cemitiere nostre Dame. 1567. *kl.* 8⁰. 118 *Blätter* (*Oeffentl. Bibl. zu* Stuttgart).

---

*) *Derselbe verlegte später ebenfalls ein französisch-vlämisches Wörterbuch von einem anderen Verfasser:*

M. Sasbout, Dictionaire Francois-Flamen, très ample et copieux. Anvers, I. Waesberghe, en la rue dicte Camerstrate, 1579. 8⁰. Catalogus van de Bibliotheek der Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde te Leiden 1, 114.

Als Plantin damit umging, ein vlämisches Wörterbuch zu verfassen, wurde ihm, wie er selbst erzählt, auf längere Zeit sein Unternehmen dadurch verleidet, dass Andere ebenfalls so etwas auszuführen gedachten. Zu diesen Anderen gehörte auch Gabriel Meurier. Plantin war so wenig eifersüchtig, dass er Meurier's Wörterbuch in Verlag nahm und druckte. Dem französisch-vlämischen liess Meurier sein vlämisch-französisches Wörterbuch folgen und so ward ihm denn die Ehre, das erste vlämische Wörterbuch verfasst zu haben.

P: Plantin.

Christoph Plantin, geboren zu Mont-Louis bei Tours, begab sich um die Mitte des 16. *Jahrhunderts nach Antwerpen, um dort eine Buchdruckerei zu errichten. Im J.* 1550 *wurde er in die Innung der Buchdrucker aufgenommen. Bald entwickelte er eine ungemeine Thätigkeit, so dass er noch von seinen Zeitgenossen als der erste Drucker der Welt gepriesen wurde. In seiner Druckerei wurden Werke von grossem Werthe und Umfange, und Bücher in neun Sprachen gedruckt.* *) *Was ihm aber noch zu grösserem Ruhme gereicht, war sein wissenschaftlicher Eifer und das Streben, gute Werke schön und correct gedruckt erscheinen zu lassen. Er hatte deshalb mehrere namhafte Gelehrte als Rathgeber, Schriftsteller und Correctoren in seinem Solde.* **)

---

*) *Wie bedeutend die Erzeugnisse der Plantin'schen Officin waren, lehrt das Verzeichniss derselben:* Index librorum qvi ex Typographia Plantiniana prodiervnt. Antverpiae, Ex Officina Plantiniana, Apud Viduam et Filios Io. Moreti. M. DC. XV. 8°. (92 *SS.*) *Das Büchlein wäre in bibliographischer Beziehung noch wichtiger, wenn die Jahreszahlen und die verschiedenen Ausgaben bemerkt worden wären. (Ein Exemplar in der Dresdener Bibliothek).*

**) Miraeus *in den* Elogia belgica (Antv. 1609) *sagt deshalb von ihm* p. 207:

Confidenter et hoc addam: neminem fidelius atque emendatius omnium linguarum scriptores typis hactenus edidisse. Quod generosae ipsius solertiae et accuratae Correctorum (quos pereruditos semper habuit ac liberaliter fovit) industriae in primis adscribendum. Fuere in his Victor Giselinus, Theodorus Pulmannus, Antonius Gesdalius, Franciscus Harduinus, Cornelius Kilianus, scriptis editis omnes clari.

Es ist zu verwundern, dass ein Mann von so ausserordentlicher geschäftlicher Thätigkeit an wissenschaftliche Arbeiten selbst dachte! noch mehr zu verwundern, dass ein Franzose von Geburt wie er, der gewiss in seiner Jugend keine Gelegenheit hatte vlämisch zu lernen, es bald in dieser fremden Sprache so weit gebracht hatte, sich wissenschaftlich damit zu beschäftigen! Wenige Jahre nachdem er in Antwerpen ansässig geworden war, fasste er den Plan, ein vlämisches Wörterbuch anzufertigen. Zwanzig Jahre lang war er damit beschäftigt, oft fühlte er sich seinem Ziele sehr fern, doch begann er immer wieder von neuem und hatte endlich das Glück, die Vollendung seines Werkes zu erleben. Er starb den 1. *Juli* 1589.

Wie es ihm mit seinem Buche erging, hat er am 13. *Februar* 1573 *in der Zueignung berichtet. Wir wollen es ihn mit seinen eigenen Worten erzählen lassen:*

— l'attente duquel aussi, à dire le vray, m'incita passé vingt ans ou enuiron, d'essayer à en tirer les premiers traicts; ne pensant rien moins alors, ny qnelques annees depuis, qu'à le diuulguer, ou le mener iamais à ce poinct, auquel maintenant ie le vous presente. Car le seul desir, qui me print en ce temps-là, d'entendre la langue vulgaire des Païs de par-deça (où quelques annees parauant i'auois esleu ma demeure, et esté receu au nombre des Bourgeois de ceste noble et tant bien renommee ville d'Anuers) et le peu de loisir que i'auois de m'assubiectir soubs quelqu'vn qui m'eust instruict à entendre ledict langage, m'esguillonna de mettre la main à ramasser, et mettre comme en certains monceaux et ordres des lettres, les mots que premierement i'en rencontrois, ou qui se presentoyent soubs ma plume; pour auec loisir par apres m'informer de la signification et proprieté d'iceulx, et à m'en aider au besoing.

Et desia en auois faict quelque bon tas, quand ie fu aduerty, que non seulement quelques personnages plus idoines à cela, et de meilleur loisir que moy, auoyent entreprins ce labeur; mais aussi que M. Gabriel Meurier, personnage des plus renommez pour lors à enseigner diuers langages vulgaires en ceste mesme ville, auoit desia le mesme ouurage, et d'autres encores seruants au mesme subiect, tous dressez et prests à imprimer,

ce que l'effect demonstra assez, quand, peu de mois apres, il commença heureusement à les donner en lumiere.

Cela me fist refroidir la chaleur de mon entreprinse, que puis apres ie quictay du tout, m'estant donné espoir nouueau, que certains personnages, lesquels, à l'imitation des autres Nations, on me disoit trauailler plus oultre, nous donneroyent peu apres quelque plus ample Dictionnaire en ceste-dicte langue. Mais ayant vainement attendu quelque temps, et voyant que (l'vn, peut estre, s'attendant à l'autre) nulluy n'aduançoit l'ouurage; ce premier desir s'excita derechef, et s'augmenta tellement en moy; que, me sentant desia fourré si auant és affaires de nostre laborieuse, soucieuse et coustageuse imprimerie, qu'il ne me restoit aucun moyen de luy desrobber quelques heures à poursuiure nostre amas commencé: tant s'en failloit que i'eusse peu auoir loisir (comme apprentif nouueau destitué de maistre) d'en aller ça et là demander l'interpretation et vsage; qu'il me vint en volonté de cercher quelqu'vn, à mes despens peust et voulust entreprendre de me recueillir et mettre en ordre vn Dictionnaire Flameng-François aussi ample qu'il luy seroit possible; et y adioustast aucunes manieres de parler, pour apprendre quelque vsage des mots.

Cerchant tel personnage, il m'en print comme il feroit à quelqu'vn, qui; s'enquestant soingneusement, et voulant choisir quelque Architecte ou maistre masson industrieux pour luy dresser quelque bastiment commode; s'addresseroit à plusieurs pour entendre leur aduis: et les trouuant (comme il aduient souuent) differents d'opinion et d'ordonnance, commanderoit à chascun des plus experts d'entre eulx, de luy fabricquer vn modelle de sa conception; à ce que finablement, sur la conference des commoditez et incommoditez de chascun d'iceux, il peust plus facilement et seurement arrester le plan, et la montee de son futur edifice.

Car m'estant addressé à diuers personnages, que i'estimois suffisants pour satisfaire à mon desseing, et les trouuant de differente opinion touchant la maniere d'y proceder; ie me resolu d'accorder separement auec quatre, à mon aduis, des plus capables pour ce faire. Et, pour ne les forcer de leur naturel ou

inclination, et les rendre d'autant plus volontaires à la besongne, ie permis à chascun d'eux (sans que l'vn sceust rien de l'autre) de prendre et continuer tel ordre que bon luy sembleroit: esperant que chascun m'ayant rapporté son ouurage, nous les ferions conferer ensemble, et rapporter les commoditez de l'vn à l'autre, pour en dresser puis apres quelque forme de bastissage.

Or l'vn trouua bon de tourner tous les mots et quelques phrases du Dictionnaire Latin-François en Flameng, et aussi tout d'vn train les escrire à part en certain ordre alphabetique.

L'autre print les mots du Dictionnaire François-Latin, qu'il tourna en Flameng, les redigeant semblablement en l'ordre de l'A, B, C.

Le troisiesme recueillit de tous les Dictionnaires Flamengs que ie luy peu trouuer, et de l'Aleman (car ie fournissois à vn chascun d'eux tous les liures qu'ils me disoyent leur estre propres) les mots qu'il pensoit conuenir à l'entreprinse, et les reduisoit en l'ordre des lettres selon le Flameng, y adioustant l'interpretation Latine apres.

Le quatriesme en fist aussi comme bon luy sembla. Peu de temps apres, l'vn (comme pour arres de ses labeurs) me deliura les mots Latins tournez en Flameng: desquels ie ne faisois qu'acheuer l'impression, y ayant entremis les mots Grecs et François; quand certaine autre rencontre aduerse arresta derechef l'entier cours de mes efforts. Quelque temps apres toutesfois, ayant reprins courrage, aucuns de ces entrepreneurs m'apporterent leurs copies: lesquelles ie leur fis conferer ensemble; et ordonnay d'adiouster des autres au plus capable exemplaire les mots qu'ils trouueroyent, ou s'aduiseroyent cependant y defaillir, et y estre conuenables. Cecy faisant, il s'en trouua tant (car qui ne sçait la pluralité d'yeulx ioincte ensemble veoir d'auantage q'vn seul?) que les marges, pour amples qu'elles fussent, ne les sceurent comprendre. Parquoy fismes adiouster du papier entre chascun feuillet, et puis apres transcrire le tout au net, pour le mettre soubs la presse. Cela que nous commençasmes de faire: ainsi qu'en monstrasmes alors certaines feuilles à noz amis, ausquels elles plaisoyent mieulx qu'à nous; qui, voyant que chascun iour nous y apportoit quelque chose d'aduantage; non seulement ces-

sasmes d'imprimer: mais, comme bastisseur trop curieux en heritage nouuellement acquis, condemnasmes les feuilles imprimees à estre mises parmy les maculatures, et arrestasmès de faire encores reueoir, et augmenter les parties de ce modelle par autres maistres; pensants rendre du premier coup ce Dictionnaire autant accompli qu'il seroit possible.

Mais quoy! l'experience nous a monstré, qu'entreprendre d'amasser et ordonner premierement vn Dictionnaire absolut en quelque langue vulgaire, non encores reglee et mise en art; est autant faisable, comme du premier coup tirer, ramasser, et mettre en ordre toutes les pierres d'vne certaine quarriere abondante en toutes sortes de pierres propres à dresser et aorner toutes manieres et ordres d'edifices, pour sumptueux et amples qu'on les peust imaginer. Car chascun iour et personne peut à toutes rencontres y apporter quelque chose, et n'y auroit iamais fin d'employer papier et ancre. De sorte que toutes choses bien examinees et considerees, ie prins resolution, il y a quelques annees, de faire escrire de noz characteres d'imprimerie ce nostre exemplaire en tant d'autres, que chascun qui voudroit, en peust auoir vne copie; l'vn pour s'en pouuoir seruir ainsi qu'il est, en attendant mieulx; l'autre pour veoir ce qu'il y defaut, et l' y pouuoir adiouster: afin de le rendre peu à peu tel, qu'il se puisse au moins esgaler à ceux des autres nations, qui ainsi de iour à autre ont de longue main amplifié ceux de leur langue, et rendu tels qu'ils sont.

Et, suyuant ceste conclusion, auions desia deuant cinq ans*) imprimé les douze premieres feuilles de ceste impression; quand autres plus grandes charges à nous imposees nous la firent cesser derechef, et differer iusques enuiron le commencement du mois de Iuin dernier passé; que, les grandes Bibles Royales**), et autres grandes oeuures à nous commises, par la grace de Dieu acheuees, i'arrestay encores vne fois, comme en sentence definitiue, d'acheuer ladicte impression commencee; sans vouloir

*) 1567.

**) *S.* Geschichte und Entstehung der berühmten Plantin'schen Polyglottenbibel von Dr. Aug. Scheler *im* Serapeum 1845. *Nr.* 16. 17.

plus permettre (comme parauant ie l'auois tousiours faict) qu'aucuns de mes correcteurs ny autres adioustassent, ou changeassent plus rien en la copie tant de fois rescripte. Car autrement ie voyois, que iamais n'eussions eu la fin de la premiere impression de ce Dictionnaire. Lequel apres tant d'annees, de rencontres, de dilations, et de fraiz, estant par la grace de Dieu et la faueur de mes amis acheué d'imprimer, à qui l'eussay-ie peu mieux addresser et offrir, pour en retirer le prouffit et vtilité que ie pretens et pourchasse, qu'à vous, Messieurs —

Plantin's Wörterbuch erschien unter dem Titel:

THESAVRVS THEVTONICÆ LINGVÆ. Schat der Neder-duytscher spraken. Inhoudende niet alleene de Nederduytsche woorden, maer oock verscheyden redenen en manieren van spreken, vertaelt ende ouergeset int Fransois ende Latijn. Thresor du langage Bas-alman, dict vulgairemēt Flameng, traduict en François & en Latin.

ANTVERPIÆ, Ex officina Christophori Plantini Prototypographi Regij. M.D.LXXIII.

Am Ende: Gedruckt t'Antwerpen ten huyse van Christoffel Plantijn des Conincks drucker, int iaer M. D. lxxiij. den xxix[en]. Januarij.

A Anuers, de l'imprimerie de Christophle Plantin imprimeur du Roy, l'an M. D. LXXIII. le XXIX. iour de Ianuier.

Excudebat Antuerpiae Christophorus Plantinus typographus Regius, anno M.D.LXXIII. XXIX. *Ianuarij.*

4⁰. 284 *Blätter. In meinem Besitz.*

K: Kilianus.

Plantin fand bald einen Fortsetzer seiner lexikographischen Bestrebungen in seinem Freunde und Corrector, dem gelehrten Cornelis Kiel von Duffel oder, wie er sich selbst lateinisch nannte, Cornelius Kilianus Dufflaeus. *) *Kiel hat gewiss einen grossen*

---

*) *Als Jüngling von zwanzig Jahren aus Löwen nach Antwerpen von Plantin berufen, ward er durch denselben als Corrector, Schriftsteller*

Antheil an Plantin's Werk, weshalb dieser denn auch in ihm einen zu solcher Arbeit ausgerüsteteren Mann sah und ihn ermunterte, selbst ein vlämisch-lateinisches Wörterbuch auszuarbeiten. Kiel erfüllte den Wunsch seines Freundes: schon im J. 1574 *erschien die erste Ausgabe seines* Etymologicum teutonicae linguae. *Während Plantin sich nur auf das Niederländische beschränkt und selten das Etymologische berücksichtiget hatte, so zog nun Kiel auch das Niederdeutsche und Deutsche mit hinein, und fügte seine und anderer Gelehrten Etymologien hinzu und, so weit seine Kenntnisse und Hülfsmittel reichten, auch die verwandten Wörter der romanischen Sprachen und des Englischen. Um die Bedeutung eines Wortes zu erschöpfen, gibt er oft umständliche Erklärung oder eine Menge sinnverwandter Wörter. Obschon ihm nachgerühmt wurde, dass er nur die rein niederländischen Wörter*) aufgenommen habe, so konnte er doch eine Menge derselben ganz getrost ebenso passend seinem* Appendix peregrinarum, absurdarum, adulterinarumque dictionum *einverleiben. Während bei Plantin keine Rücksicht auf die Mundarten genommen wird, hat Kiel immer, zuweilen auch wol zum Ueberflusse, bemerkt, wo das Wort heimisch ist, ob in Flandern, Holland, Friesland, Seeland, Geldern u. s. w.**) Er legt nämlich das Brabantsche***) zu Grunde. In Betreff seiner Etymologieen*

---

und Rathgeber bei seinen litterarischen Unternehmungen beschäftigt. Funfzig Jahre lang stand er in diesem Verhältnisse zur Plantin'schen Officin. Er starb am Ostertage (5. April) *des J.* 1607.

*) Miraeus, Elogia belgica p. 208. — in quo et Latinum, et Belgicum sermonem purum nitidumque pulsis Gallicis, quibus potissimum abutimur, vocibus, studiosae iuventuti propinavit. *Auch mit dem* purus sermo latinus *verhält es sich nicht besser: Kiel begnügt sich nicht mit dem* vulgo, *sondern gebraucht manche selbstgemachte sowie viele furchtbar barbarische Wörter.*

**) *Ob Alles das so war? wie liesse sich das heute noch ermitteln? Auffallend ist mir dabei z. B. dass Kiel viele Wörter bei Plantin als friesisch bezeichnet.*

***) *Viele Wörter, wobei er weiter keine Bemerkung macht und die also deshalb für brabantisch gelten müssen, kommen mir jedoch sehr verdächtig vor; es scheint mir z. B. als ob er einige Wörter, die er im Englischen vorfand und für germanischen Ursprungs hielt, geradezu auch als niederländische aufführt. Es wäre übrigens denkbar, dass er sie in Ant-*

ist er nicht eben glücklicher als viele Gelehrte seiner Zeit, deren Ansichten er mittheilt. Dadurch verleitet macht er Schreibungen und Wortformen, die sonst nirgend vorkommen, z. B.:

kerst-pel (kerspel) q. d. kerst-poel. Fons baptismalis, baptisterium et Paroecia, curia.

saed-soen, saey-soen (saisoen, *das franz.* saison!)

und dgl. und versteht sich zu Spielereien als:

somer quasi: son-heer, id est solis dominus,*)

wie sie freilich nun auch noch heutiges Tages bei uns trotz Grimm von sehr gelehrten Leuten aufgetischt werden.

Kiel benutzte natürlich die gute Grundlage, welche durch Plantin's Werk gelegt war, aber er fand noch genug zu thun: er benutzte viele ältere Vocabularien und gewann daraus noch viele Wörter, die er, wenn sie nicht mehr im Munde des Volkes lebten, mit vetus *bezeichnete; er sonderte das vom Brabantschen Abweichende und wies ihm seine Heimath an; er brachte die Composita, die durch die durchlaufende alphabetische Ordnung bei Plantin oft unterbrochen wurden, unter einander und führte ziemlich genau eine Schreibung durch, wie sie den damaligen Buchdruckern geläufig war.*

Auf diese Weise brachte Kiel ein Werk zu Stande wie es zu seiner Zeit nirgend vorhanden war und bei allen sprachlichen Forschungen für unentbehrlich galt wie es denn auch noch heute unentbehrlich ist. Trotzdem hat aber auch Plantin's Werk noch seinen Werth behalten: es ist reich an Redensarten und Wendungen und hat neben der lateinischen Erklärung jedesmal die französische.

Die erste Ausgabe von Kiel's Wörterbuche erschien im J. 1574 *unter dem Titel:*

---

werpen aus dem Munde des Schiffervolkes öfter gehört hatte, denn an der Schelde war damaliger Zeit ein regsamer Verkehr mit den Seefahrern aller Völker und die Antwerpener mochten sich, um sich verständlich zu machen, eine Art Matrosensprache angeeignet haben.

*) *Die seltsame Erklärung von Holland bei Plantin hat er jedoch nicht aufgenommen:*

Hollandt, oft Hoylandt, a foeni copia.

Dictionarium teutonico-latinum praecipuas linguae teutonicae dictiones latine interpretatas seduloque cum Germanicis et gallicis collatas breviter complectens studio et opera Cornelii Kiliani. Quid hic praestitum sit praefatio ad lectorem docebit. Antverpiae apud Christophorum Plantinum anno 1574. 8°.

Auf der Rückseite des Titels folgt eine Summa Privilegii *(auf* 6 *Jahre), datiert Brüssel* 14. *Januar* 1573. *Auf dem letzten Blatte steht:* Antverpiae excudebat Gerardus Smits 1574. *so dass Plantin also nur der Verleger war.*

Die zweite Ausgabe erschien 1588 *und führt den Titel:*

Dictionarium teutonico-latinum praecipuas linguae teutonicae dictiones latine interpretatas, Studio et opera Cornelii Kiliani Dufflaei. Quid hic .... docebit. Antverpiae ex officina Christophori Plantini Architypographi regii 1588. 8°.

Beide sehr seltene Ausgaben sind mit der van Hulthemschen Bibliothek (s. Bibliotheca Hulthemiana Vol. IV. p. 74) *in die Burgundische zu* Brüssel *übergegangen. Herr Dr. August Scheler zu Brüssel war so gütig, mir über beide nähere Auskunft zu ertheilen.*

Im J. 1599 *erschien die dritte Ausgabe unter dem Titel:*

ETYMOLOGICVM TEVTONICÆ LINGVÆ: SIVE DICTIONARIVM TEVTONICO-LATINVM, PRÆCIPVAS TEVTONICÆ LINGVÆ DICTIONES ET PHRASES Latinè interpretatas, & cum aliis nonnullis linguis obiter collatas complectens: *Studio & Opera* CORNELII KILIANI DVFFLÆI. Opus Germanis tam superioribus quàm inferioribus, Gallis, Anglis siue Anglosaxonibus, Italis, Hispanis, & aliis lectu perutile. *Quid hîc praestitum sit, Praefatio ad Lectorem docebit.* Editio tertia, prioribus auctior & correctior. ANTVERPIÆ EX OFFICINA PLANTINIANA, Apud Ioannem Moretum. M.D.XCIX. 8°. 764 *pag. SS. und* 8 *Bl. Vorstück, am Schluss noch zwei Bl.*

Diese Ausgabe, die ich selbst besitze, habe ich bei meinen Auszügen zu Grunde gelegt.

Einen neuen Abdruck derselben besorgte Gerhard van Hasselt im J. 1777.:

Etymologicvm tevtonicæ lingvæ: sive dictionarivm tevtonico-latinvm, præcipvas tevtonicæ lingvæ dictiones et phrases latine interpretatas et cvm alliis nonnvllis lingvis obiter collatas complectens: stvdio et opera Cornelii Kiliani Dvfflæi. Opvs Germanis tam svperioribvs qvam inferioribvs, Gallis, Anglis .sive Anglosaxonibvs et aliis lectv pervtile. Cvrante Gerardo Hasselto Arnhemiensi. qvi et svas adnotationes adiecit. Tom. I. II. Traiecti Batavorvm apvd Roelandvm de Meyere. MDCCLXXVII.

4°. 11 *Bl. Vorstück u.* 930 *SS.*

Jede dieser drei Ausgaben ist mit einer Vorrede versehen. Das Verhältniss dieser drei Vorreden ist folgendes: die dritte ist eine Erweiterung der zweiten und die zweite eine Verkürzung der ersten.

Durch diese Vorrede erhalten wir die beste Auskunft über die Entstehung von Kiel's Wörterbuch und die verschiedenen Zwecke, die er damit zu erreichen beabsichtigte. Er spricht sich selbst also aus und zwar in der dritten Vorrede, die er unterzeichnet: Antverpiae ex anagnosterio Plantiniano. 1598.

Cum ab hinc annos aliquot Christophorus Plantinus Dictionarium Teutonico-latinum typis edere decrevisset*), me id temporis, ut pro mei ingenii modulo aliquid in patriae linguae ornatum ac splendorem meditarer atque tentarem, instigavit. Cogitanti autem mihi et deliberanti**) qua potissimum ratione viro optime de me merito gratificari, de patrio sermone bene mereri et multorum studiis consulere***) possem: operaepretium tandem visum est, Teutonicas sive Teudiscas dictiones, quibus Germania inferior praecipue nunc utitur, aut olim usa est, in ordinem alphabeticum redigere, Latina interpretatione adiuncta, idque via

---

*) *Für* Plantinus-decrevisset *hat* Praef. I. diversis diversa Teutonicae linguae Dictionaria concinnanda committeret.

**) Praef. I. *hat vor* deliberanti *noch* saepe diuque.

***) Praef. I. *hat zwischen* studiis *und* consulere *noch:* novo quodam modo a nemine hactenus quod sciam observato.

maxime compendiosa, satis tamen ni fallor moderata, ne obscuritatem brevitas, nauseam prolixitas studiosis moveat.*)

Voces itaque Brabantis in primis usitatas, plurimas insuper Flandris, Selandis, Hollandis, Frisiis et Sicambris, (Gheldris nempe, Cliviis et Iuliacis,) Saxonibus quoque et Alamanis sive Germanis superioribus usitatissimas, nobis autem nunc minus tritas, imo quasdam fere incognitas, ex unaquaque lingua (ut non Brabantiae solum, sed et aliis Germaniae, praecipue inferioris, regionibus, noster hic labor usui esse posset) studiose collegi ac digessi, et singulis, cuiuscunque prosapiae, suam interpretationem Latinam, synonymis large copioseque ex probatissimorum auctorum messe depromptis, attribui, dictiones autem parum Latinas et barbaras, tanquam vulgo usitatas, annotavi.

Communem Brabantici sermonis dialectum, et orthographiam typographis maxime tritam sedulo observavi neque temere quicquam mutavi.

---

*) *In* Praef. I. ***folgt hier noch ein längerer Satz, worin sich K. über das Deutsche und Französische ausspricht:***

Res itaque incepta sequenti successit progressu.

Voces vere Germanicas et quae ex superiori Germania a purioris linguae candidatis in nostram Belgicam translatae sunt, aut ad veram linguae cognitionem necessariae existimantur, eas syllaba ger. notavimus. Reperiuntur enim quam plurima Composita et Derivativa, apud nos maxime usitata quorum simplex aut Primitivum nostratibus fere incognitum e Germanico fonte Etymorum investigatoribus petendum est, ut: Back. ger. Mala vel Maxilla, hinc Backtandt, Kinne-backen. Balg. ger. Cutis vel Scortum, hinc Blaes-balg. Gaerte. ger. Hortus, hinc Boom-gaerdt. Roose-gaerdt. Duldich. ger. Patiens et Dulden. ger. Pati, tolerare; Duldigkeit. ger. Patientia, tolerantia, hinc Verduldich, Verduldicheit etc. Ross. ger. Equus, hinc Rosbaer, Ros-kam, Ros-tuyscher etc. Mael sive Maal. ger. Convivium, hinc Noen-mael, Avendt-mael, Mael-tydt et id genus plurima alia. Multae item res, quae apud nos sua nomina longo abusu paene amiserant, a Germanicis hic veras dictiones recuperarunt.

Dictiones, quae ex Gallico idiomate originem sumpsisse aut cum Gallicis aliquid affinitatis habere videntur (Gallico nomine complector, quasdam Latinas, Italicas, Hispanicas et id genus alias, quibus ut nativis Galli utuntur) eae syllaba gal. signantur. Harum autem aliae longo usu nobis sunt vernaculae tametsi cum Germanicis nihil aut parum habeant commune, ut Abel, Aventure, Bagage, Bataille *et cetera*.

Dictiones compositas, ut rudioribus et in Teutonica lingua minus exercitatis cognitu inventuque faciliores esse queant, ordine continuo collocatas, diastole sive distinctione designavi. Derivativa quoque suis primitivis apta convenientique serie subieci.

Etymologias sive origines si non omnes veras, saltem verisimiles, multis vocabulis obiter addidi.

Peregrinarum, absurdarum adulterinarumque aliquot vocum Appendicem ad calcem libri adiunxi, earum maxime quas primo Pragmatici et Rabulae forenses, deinde Rhetores rhythmici, nasutuli, scioli, postremo exterorum militum colluvies hac belli intestini, nimis (proh dolor) diuturni tempestate invexerunt, ut singulis exacte cognitis, legitimis recte uti, adulterinis autem non abuti discant purioris linguae Teutonicae curiosi.

Praef. I. *schliesst mit folgenden Worten, welche in* Praef. II. *und* III. *fehlen:*

Quod autem breves, paucae et obiter annotatae collationes linguarum studiosis sint profuturae, doctiores per se ipsi, rudiores ex usu et fructu facile iudicabunt.

Cuivis tamen liberum esto nostratium dictionum propinquiorem originem a Graecis, Arabibus, Hebraeis et aliis antiquis petere, atque Babylonicum omne chaos discutere, si haec cum Germanicis et Gallicis affinibus facta collatio, quam tamquam specimen nostri exercitii exhibemus, non satis placeat. Tu interea vale, candide Lector, et his fruere, donec alia suppeditentur.

Praef. II. *schliesst:*

Vale candide Lector et his, donec Etymologicum dictionibus etymologiisque copiosissimum suppeditetur, utere ac fruere.

und Praef. III. *also:*

Vale, candide Lector, et nostro labore utere ac fruere.

Noch zu Kiel's Lebzeiten besorgte Ludolph Potter, Rector zu Alkmaar einen neuen Abdruck der dritten Plantin'schen Ausgabe, den er nun Quarta Editio *nennt. Obschon diese Pottersche Ausgabe nebst den folgenden gewöhnlich* Kilianus auctus *genannt wird, so besteht doch die ganze Vermehrung nur darin, dass Potter am Schluss des* Kilianus 17 *Seiten hinzufügt:* 1. *Wurzeln von Manns- und Weibernamen und diese selbst, u.* 2. *Na-*

men der vierfüssigen Thiere, Vögel und Fische. In der Vorrede zum Ganzen sagt Potter:

Quamobrem primum omnium in toto hoc opere excudendo, in eam curam et sollicitudinem, quoad fieri potuit, sedulo incubuimus, ne temere in ipso Etymologico quicquam immutaremus; itemque affirmare religiosissime possumus, praestitisse summam fidem nos ac diligentiam, ut ad Plantini exemplar quartae editionis nostrum fidelissime excuderemus, ne eius industriae ac laboribus, quibus praeclare de literis meritus est, vel minimum detraxisse videamur: quod non erit obscurum ei, qui editionem utramque conferre volet.

*Trotz dieser Versicherung kam Potter dennoch in sehr schlechten Ruf, aber mit Unrecht, denn seine Ausgaben sind weder schlechter noch incorrecter gedruckt *) als die dritte Plantin'sche, letztere enthält ebenfalls Druckfehler, und ihr Druck ist mitunter sehr unrein und dadurch undeutlich, dass man sogar zu Potter seine Zuflucht nehmen muss. Die Plantin'schen Druckfehler sind bei Potter meist verbessert, dafür hat freilich dieser wieder andere. Auch in der Litteratur wird nicht immer Gerechtigkeit geübt: in der Bibliographie und Litteraturgeschichte haben sich Irrthümer aller Art fortgepflanzt, wodurch oft der gute Ruf eines Mannes von redlichem Willen und tüchtigem Streben auf Jahrhunderte untergraben wird und Niemand wagt, aus Bequemlichkeit oder Autoritätenrespect, solche Irrthümer anzutasten. Es ist immer ein Verdienst, dass Potter ein Buch zu verallgemeineren trachtete, dessen Original in seinem Vaterlande damals wahrscheinlich schwer zu erlangen war: die Plantin'sche Druckerei liess nach* 1599 *keine neue Ausgabe folgen, obschon sie das Buch als ein noch fortwährend zu beziehendes in ihrem* Index *v. J.* 1615. p. 86. *aufführt:*

---

*) *Dies passt wenigstens auf die Ausgaben bis zum J.* 1632, *von denen ich mehrere verglich. Die Ausgabe von* 1642, *die* Kilianus auctus *heisst, kenne ich nicht, und weiss nicht, ob van Hasselt nur diese oder alle Potter'schen Ausgaben meint, wenn er in einer Anmerkung zu Kiel's Vorrede sagt:* — et vulgo nonnisi Kilianus, ut vocatur, auctus, sed revera, prioribus operarum mendis novo errorum cumulo adauctus, deformatus et pessime corruptus iuventutis manibus obtrudatur. (Cf. Junii Dedic. Willeram.)

Dictionarium in Duytsch ende Latijn, by een vergadert door Cornelis Kiel, in 8.

Von den Potter'schen Ausgaben sind folgende wirklich vorhanden:

1.	Alcmariae et Amst.	1605.
2.	ib.	1613.
3.	ib.	1620.
4.	Middelburgi	1620.
5.	Ultraiecti	1623.
6.	Ultrai. et Amst.	1632.
7.	Amstelodami	1642.

1. *in der kön. Bibl. zu* Berlin *(mein früheres Exemplar)*; 1. 2. 3. 7. *nach Ebert in* Dresden; 3. 5. *in der kön. Bibl. im* Haag; 4. 7. *in der* Maatschappij van Nederl. Letterkunde *zu* Leiden *und* 6. *in meinem Besitz u. bei* van Hulthem.

Nr. 7. *hat den Titel:*

Kilianus auctus, seu Dictionarium Teutonico-Latino-Gallicum. Amst. 1642. 8°. *Ein Exemplar mit L. ten Kate's handschriftlichen Anmerkungen in der Maatsch. cet. zu* Leiden.

Möge nun meine kleine Sammlung, dies Glossarium belgicum, *Vielen eine willkommene Weihnachtsgabe sein, zumal meinen mitforschenden Freunden, denen ich sie gewidmet habe!*

Weimar am Weihnachtsabend 1855.

H. v. F.

A.

abberdaen. Asellus salitus **K.**

abeelboom. Abies **G.** **abeel, abeelboom, albboom.** Populus alba **K.**

abel, nett, smuck, vledich, cass, polyt. Curiosus, politus **T.**

abelaert. Homo bellus, concinnus **K.**

achter straten. Per plateas **K.**

achter-steve. Puppis **K.**

ack, eck. Pus, sanies **K.**

addee, vaertwael cet. Vale cet. **T.**

adel, sump, poel. Coenum **T.**

adelborst. Miles generosus, egregius, primarius **K.**

adere. j. **are.** Spica **K.**

adesse, eeghdesse. Lacerta cet. **T.**

aecker. Broc **M.**

aecker. holl. j. **eeckel.** Glans **K.**

aefsch. Aversus, inversus, praeposterus, contrarius **K.**

aeyssel. fland. j. **unster, unsel** **K.**

ael. Extremus, ultimus **K.**

ael-dingh, aeldingher, haelingh, haeldingh. fland. Haeres **K.**

ael-eynde. Extremus finis, extremitas **K.**

ael-werich. Impotens animi cet. **K.**

ael-witte, aelwete. Mulier insipiens, inscia, ignava, inepta **K.**
aen-bilt. Incus. **T. aenbeld.** Incus, acmon **K.**
aen-bergh. Clivus **K.**
aen-bilckt. fland. Incus **K.**
aen-karre. Semiapertus **K.**
aen-klauwe. fland. holl. sicamb. j. **enckel.** Talus **K.**
aen-rechte, aenrechttafel. Abacus, repositorium **K.**
aerdappel. j. **verckensbrood.** Cyclaminus, rapum terrae **K.**
aerdsoen. Indoles, natura **K.**
aerdveyle. Hedera **K.**
aerde. fland. gand. Forum. **koren-aerde.** fland. j. **korenmerckt.** Forum frumentarium **K.**
aerdtissie. j. **hegdisse.** Lacerta **K.**
aere, ere, nere. Area, pavimentum **K.**
aeren, eeren, eren, errien. Arare cet. **K.**
aerene, erene. Arvum, ager arvus **K.**
aerpel, erpel. fland. Anas mas **K.**
aers-voet. Mergulus **K.**
aerselen, aerselinghen, erselen. Retrogredi cet. **K.**
aersselmaend. vet. fland. October **K.**
aes. Esca, alimentum **K.**
aessac. Aladarius **V.** Escale **G. aessack, swedeler.** Saccellus, bursa, pera **T. aessack, knapsack.** Pera cet. **K.**
aet. Edulium **GIT.**
aet-mael. j. **etmael K.**
aeterlinck. holl. j. **bastaerd.** Nothus cet. **K.**
af-setter, straetschender. Grassator, latro, spoliator **K.**
af-setter, verlichter. Depictor cet. **K.**
af-tronck, avetronck. vetus fland. j. **bastaerd.** Nothus, spurius **K.**
affel, naffel. fland. j. **navel K.**
affen, schimpen, spotten, schertzen' belachen. Deridere cet. **T.**

aggher. j. **eggher.** Terebra **K.**
aghe, kaff. Palea cet. **T.**
agheram. Scarabeus cornutus **K.**
aker. Vas aquarium, vas aquale, ahenum aquarium **K.**
aker. holl. Glans **K.**
aketisse. fland. j. **haegdisse.** Lacerta **K.**
al-bedalle. Prorsus **GlT. allebedalle** vel **altemale V. albedille.** holl. j. **albedrijf K.**
al-lensene. Minutim **V. allensken.** Pedetentim **G. allinslinghe.** Gradatim **GlT. allengskens, allangskens, allentskens, allensene, allinselinghen, allinskens, allijnskens, alleydskens.** Longiuscule, omnino lente cet. Varie a variis haec dictio scribitur, pronuntiatur et explicatur **K.**
al-lick, allinghe, allicken. fland. holl. j. **al gheheelijck.** Prorsus, omnino **K.**
al-thenen, allenthenen. Ubique **K.**
al-toos. j. **altijd.** Semper **K.**
alaem, alem. Utensilia, instrumenta artificum, instrumenta mechanica **K.**
albeel, alboom. Abies **V.**
alfpape. Bryonia, vitis alba **K.**
almeye, almeyboom. j. **hammeye.** Clathrus, clathrum **K.**
als kacks, kackemick. Quasi, quasi vero cet. **K.**
alsene. Absinthium **V. alssen K.**
aluwer, eynveldich, simpel, onnosel. Simplex cet. **T.**
alve. j. **alf.** Incubus, faunus **K.**
alven. Larvam agere, induere personam lamiae et Ludere, nugari, iocari et Insanire **K.**
ameide. Repagulum **GlT. ameyde, almeyboom, hammeyde.** Clathrus **K.**
amen, dat sint twe langh smal stucken vleysch uyt eyns verckens buyck ghesneden. Abdomen **T.**

ameren, asch. Favilla **T.** **amer K.**
ameringhen. Stricturae, scintillae, favillae **K.**
amer, amerstad. Acta, -ae **K.**
amme, am. fland. j. **ham.** Pascuum **K.**
ammelaecken. Mappa. vox Brabantis usitissima, pro qua alii **tafellaecken K.**
ammer. j. **emmer.** Succinum **K.**
amper, suyr, scharp, tamper. Acetosus, acidus, acer **T. amper.** Acerbus, immaturus, austerus, asper, amarus **K.**
ante, ende, antevoghel, entvoghel. Aneta, anas **T.**
appelhack. vetus. j. **appelman.** Pomarius **K.**
appelgrapert. Spadix **T.**
aranieappel. Malum aurantium cet. **K.**
aranieverwe. Color aurantius, aureus **K.**
araut vel **speelman.** Histrio **V.**
arend, arendvoghel. Aquila **K.**
armwachtel. j. **sluyer.** Mitella **K.**
arn. j. **adeler T.**
arn, korenbouwt. Messis, messicula, tritura **T.**
as oft **daere,** daer men mout op droocht **P.**
asemen, etiam **rancbreken.** Halare **V.**
aseminghe, voedinghe. Alitus **V.**
ast, est. Ustrina, concameratus fornax cet. **K.**
asterlinck. holl. j. **huysbrood K**
atfanck is an des perds sadel **T.**
ave, lave. Mulier fatua, delira, ignava **K.**
ave-saeghe. vetus. Absurda narratio cet. **K.**
ave-spraecke. Absurdus sermo **K.**
avegher. j. **evegher.** Terebra **K.**
averonde. Abrotanum **V. averrone, averkruyd K.**

aweerd, auweerd, ouweerd. Indignus, vilis **K.**
awijs, auwijs, ouwijs, awijsigh. Absonus, dissonus, avius auribus **K.**
awisich. Absonus **G. awysich, verkeert, wunderlick, doll, gheck.** Perversus cet. **T.**
aweyt. j. **laweyt.** Ludus matutinus **K.**

B.

babbaerd, babbaerdeken. Pupus, pupulus, pupa; infans **K.**
babben. fland. Garrire, nugari, cavillare **K.**
bachten. fland. j. **achter.** Retro **K.**
back, molde. Capisterium **T. back, troch.** Linter, alveus, mactra **K.**
back, beker. Poculum, vas potorium **K.**
back, schuyte. Scapha, ponto **K.**
backkruyd. fland. Holus, herba esculenta **K.**
baey. Levidensa: pannus vilis raro et tenui textu. **baeyken.** fland. Levis vestis, theristrum **K.**
baeye, beye. fland. holl. fris. j. **besie.** Acinus **K.**
bael, ondicht. Dispactus, rallus, rarus, insolidus **T.**

bael-vate. Futilia, fictilia **T.**
baelen, spicken, die men in qwaden weghen leghet **T.**
baer, licht, claer cet. Clarus **T.**
baer-water. Secundae, -arum **K.**
baerd, aere. Arista **K.**
baerde vel **schave.** Dolabrum **GlT.**
baere, waterbaere. Fluctus, unda **K.**
baere. Repagulum, vectis, longurius, obex **K.**
baere, baerenspel. Gymnas, ludus gymnicus cet. **K.**
baeren. Ostendere, manifestare **K.**
baerg, barg. Maialis, porcus castratus **K.** j. **barch, bargh, bergh K.**
baerm, barm, berm. Agger **K.**
baffen, belen, blöcken, blaffen. Latrare, baulare **T.**
bagghe. Bacca, gemma, lapis pretiosus et Bulla, monile, vulgo bagga **K.**
bagghele. holl. j. **vigghe.** Porcellus **K.**
baghen, beroemen, vermeten. Iactare cet. **T.**
bagheren. j. **kagheren.** Ostentare **T.**
bal-daed. vetus. Malefactum, maleficium **K.**
balch of **puyster der moniken.** Culla, cuculla **T.**
balie, egghe, heck. Cataracta **K.**
balie. Repagulum, repagulum versatile, obex versatilis **K.**
balie. Conseptum, vallum, septum **K.**
balie. j. **parck.** Arena, locus in quo pugnant gladiatores **K.**
balinck. holl. j. **trachter.** Infundibulum **K.**
bampt. Pratum **GlB.**
banduin. Ambandonium **V.**
banedoeck, baendoeck. Cerotum sive ceratum, malagma viatorium **K.**
bannen ende schenden. Dirae, sinistra imprecatio, detestatio, execratio **K.**

bannigh. j. **verwaeten K.**
banritz of **banerheer.** Baro **T. banderotse, banrotse, banrotsheer.** fland. j. **banerheer K.**
bare. Unda **V.**
barlen, berlen, rake. Faux, faucis **T.**
basen, verdotlen, verkinden. Delirare, repuerare, repuerascere **T.**
basen, dwelen. j. **bijstren T.**
bassen, baffen, belen. Latrare cet. **T. bassen, blaffen** ofte **bellen.** Latrare, oblatrare **P. bassen.** Latrare **K.**
bast, booste, sluyme. Siliqua **K.**
batsch. Astutus, argutus, cautus, callidus, versutus **K.**
be-deghen. vetus fland. Factus et Auctus, re auctus, re vel liberis auctus, promotus **K.**
be-delf. Fossus, fossa, agger cum fossa **K.**
be-died. Significatio, interpretatio, declaratio, argumentum **K.**
be-dodden. j. **bedrieghen.** Imponere alicui **K.**
be-ducht. Solicitus, anxius **K.**
be-dwelmt. Semianimis, exanimis, defectus animo **K.**
be-gaeden. Decorare, ornare cet. **K. lelick begaeden.** Dedecorare, turpare **K.**
be-gaeyen. Dedecorare spurcitia, spurcare **P.**
be-ghijlen. fland. j. **bedrieghen.** Decipere **K.**
be-ghijne. Bos pulli sive cinerei coloris, quo scilicet beghinae sive virgines sacrae plerumque vestiuntur **K.**
be-gremen, begriemen, begremelen. fland. Denigrare, maculis inficere, maculare **K.**
be-haeren. Gelido vento afflare sive adhalare, urente aura aspirare **K.**
be-heymen. Sepire, consepire, obvallare **K.**

be-hendsen, behandsen. Comitari et Congredi, conserere manus **K.**

be-houden. Matrimonio nancisci et Coniugio iungere vel iungi **K.**

be-kleemen. fland. j. **beleemen K.**

be-koselen, bekeuselen. Squalore sive sordibus maculare **K.**

be-krotten. fland. j. **bekladden K.**

be-lacken. Lactare, illectare, inescare, captare, decipere, fallere illecebris **K.**

be-lammeren, sich. S'embrouiller, s'empestrer. Praepedire se, intricare se **P.**

be-legghen sijn woorden. Ornare verba; apposite, ornate, eleganter loqui **K.**

be-leyd. Deductio et Administratio **K.**

be-lenden. fland. j. **vereynden.** Evadere, pervadere **K.**

be-moren. fland. Maculare luto **K.**

be-rocken met vlasch. Lino vestire colum **K.**

be-royt. j. **berooft.** Depauperatus **K.**

be-scheeden. Distinctus, discretus cet. et Modestus cet. **K. bescheyden.** Discret, raisonnable, sage. Discretus vir, prudens, rationalis et modestus **P.**

be-scheringhe, beschere. Ordinatio, dispositio et Fatum, fatalis necessitas **K.**

be-schobben, beschoppen. fland. j. **bespotten.** Irridere **K.**

be-schoft. Compositus, decens **K.**

be-seeuwen. Madefieri aqua marina **K.**

be-seffen. fland. Comprehendere, percipere **K.**

be-slommeren. Occupare rebus frivolis **K.**

be-slummeren, sich. Induere se re aliqua, involvere se negotiis, se intermiscere **K.**

be-smockelen. fland. Maculare, inquinare **K**

be-smuysteren. Oblinere, perungere, inquinare re pingui **K.**
be-soeven. j. **besorghen K.**
be-speret. Impeditus, occupatus **P.**
be-spuyten. Aspergere **K.**
be-stand. Induciae, pax seqnestra cet. **K.**
be-stellen. fland. Curare equum, alere, pascere **K.**
be-stoppen. Obturare et Fallere **K.**
be-sueren de dood. Acerbam pati mortem **K.**
be-swelten. fland. Deficere, languescere animo, linqui animo **K.**
be-taeteren. fland. Foedare, maculare, inquinare **K.**
be-tenghen. j. **beghinnen T.**
be-tyen laten. Aliquem sinere voluntatem suam vel acta perficere **P.**
be-tooghen. fland. j. **betoonen K.**
be-wind. Administratio, curatio, provincia, officium **K.**
be-worp, bewerp. Lineamentum, linearis pictura, monogrammus **K.**
bedden in de hoven. Arcae in hortis, arcae quadratae, areolae **P.**
bedder. Clinicus: ita morbo affectus ut surgere e lecto non possit **K.**
bedderick. vetus. Maritus, consors thalami **K.**
beemt. Pratum **GlT. beemd K.**
beel sijn. Poenitere aliquid emisse, vel uxorem duxisse et similia **P.**
beer, een instrument daer men borghe mede ter neder stoot **V.**
beete. fland. j. **recke.** Sedile avium, pertica gallinaria **K.**
beeten. fland. holl. Descendere, sidere, considere, sedere **K.**
beffe, choorhoet. Almucium, malmucium, ambucius **T. beffe.** j. **almutse.** Amiculum pelliceum, vulgo beffa **K.**
beffe. Mulier garrula, nugatrix **K.**

beffen oft **keffen.** Gannire **P.**
beyaerden. Resonare, modulari tintinnabulis, in numeros pulsare tintinnabula **K.**
beyaerder oft **beyerman.** Tintinnator **P.**
beitel, kyle, pegghe. Cuneus **T.**
belen, bassen, hulen. Latrare **V.** **belen.** j. **baffen T.**
belewitten. j. **goedeholden T.**
belghen. Irasci **GIT. belghen, erren, tornich wesen, gram wesen, ontvreden.** Irasci cet. **T. belghen.** Indignari cet. **K.**
belken als koe ind ossen. Mugire, boare **T.**
belle. Bella dicitur campanella quae vaccis, ovibus vel volucribus solet apponi **V.**
belle-man. Praeco feralis, qui funus praevia nola edicit **K.**
bellen iemanden. fland. j. **stadkind maecken.** Prodigum declarare **K.**
bellefoort, een toren om te bespijen. Beffroy **M.**
bemd, beemd. Pratum, ager ex quo foenum percipitur **K. bend, wese, weide, wysche, mate, pasch.** Pascua, foenifera, ulea **T.**
berckenmey. Ramus betulaceus et Culullus betulaceus sive faginus **K.**
berd. Asser **V.**
berderen aensicht. Atticus aspectus, os impudens cet. **K.**
beren. fland. j. **kneden.** Depsere, subigere **K.**
bergh, bargh. Maialis cet. **K.**
bernmaye. Cicindela, lampyris **K.**
berve, goedertieren cet. Probus cet. **T.**
besten, neyen. Suere cet. **T.**
besuyne. Pedule, calceus laneus **K.**
betten. fland. j. **stoven.** Fovere, fomentis foris applicatis tepefacere **K.**

beuselen. Nugari, tricari, nugas agere **K.**
bi-spel, bediedenisse ter leringhen. Apologus est sermo longe sumptus ut de brutis animalibus ad informationem hominum **V. bispel** vel **boken.** Apologus **GlT. byspel.** Exemplum, parabola, similitudo, proverbium, apologus **K.**
bij-spraecke. holl. Parabola, proverbium **K.**
by-sproocke, bywort, spreeckwort, ghelycknisse. Proverbium, parabola cet. **T.**
bicker. Bubo **T.**
biebuc. Alvear **GlB. bieboc, biecaer.** Apiarium **V. bieboc, biebuyck.** vetus. Apiarium **K.**
biecaer of **een biestoc.** Alveare **G.**
byenkare. Alveola, alveare, alvearium **T.**
biesbout. Scarabeus alis strepitans cet. **K.**
biest. Area, platea spatiosa, forum, vicus rusticus, viculus **K.**
bietebauw, bijtebauw. Manducus, larva, spectrum **K.**
bife. Befa dicitur burda **V.**
bigghe. fris. holl. j. **vigghe.** Porcellus **K.**
bilck. fland. Pascuum **K.**
bijle. j. **nol, tote.** Epomis **K.**
bijse. Tempestas horrida, furens impetus aëris **K.**
binck, binghel. Rusticus **K.**
bystren, dwelen, erren, basen, dolen, verwilden, wiltlopen. Errare, deviare cet. **T.**
bijt. bijte. holl. j. **loeme.** Apertura glaciei **K. bijte.** j. **woene T.**
bitter van 't kafkoen. fland. j. **soet.** Fuligo **K.**
bladeren. Frondere **K.**
blaere. Vacca nigra, sed fronte alba **K.**

blaf. Planus, aequus et amplus cet **K.**
blaffen, slabben, sleffen, swetzen. Effutire, futire **T.**
blaffen, keffen. Latrare cet. **P.**
blaken. Flammescere **GlB. blaecken.** Flammare, flagrare **K.**
blanketten. Fucare **V.**
bleecke, plaen. j. **angher T. bleck** oft **vleck.** Une franchise ou vilette. Pagus **P.**
bleeten, bleeren oft **blacken** als schapen. Balare, balitare **P.**
bleren, reren. Mugire **T.**
bleten. Balare **GlB. GlT. V. G.**
blick. Frustum metalli **G. bleck, blick.** Bractea tenuis, lamina et Plumbi lamina, charta plumbea **K. blick.** Piropus, quaedam species metallica vel quidam lapis **G.**
blicken, schinen. Fulgere **V. blicken** vel **gheloyen** vel **heiten.** Candere **V. blicken.** Coruscare, resplendere, micare, nitere, fulgere **K.**
blide. Balea dicitur funda vel instrumentum sagittandi vel mittendi lapides a balyn **springhael V.**
bliesch. Vellus **V.**
blocken, stocken. j. **in kerckener setten T.**
blocken. Assiduum esse in studiis, in opere, in ergastulo **K.**
bloedrasten. Suggillare **K.**
bloei] Meticulus qui metet. Meticulosus, **vol vrese, seer bloei,** formidulosus **G.**
bloemaerd, bloemgaerd. Viridarium, hortus floribus consitus **K.**
bloeme. Vacca maculosa **K.**
bloetwakel. Antrax **V. bloedwaeckel.** j. **bloedsweer K.**
blomme. j. **bloeme K.**
blosen. Rubescere, irrubere, erubescere genis **K.**

blutsen, butsen. Quassare, contundere, illidere **K.**
bo. Satur, oppletus, obrutus cibo, potu **K.**
bo, rouwkappruyn. Cucullus lugubris oculos faciemque obstruens **K.**
bobbel, bobbert. Iuncus levis, mariscus **K.**
bobbyn, eyn heslich onschemel dier wat minschen ghesteltnis hebbende als Faunus, Pilosus cet. **T.**
bocht] Praesepe, **een crebbe** vel **een verloken bocht V.**
bockeler, schilt, tartz. Clypeus cet. **T. bocken leer, bokeler.** Pelta, ancile cet. **K.**
bocks-horinck, bocksharinck, buckingh, bockingh. Halex infumata, fumo durata q. d. halex hircina, a foedo nempe odore **K.**
bocrael. Bissus **V. bockerael.** Tela cannabina levigata **K.**
boeckstaven, spellen. Literare, colliterare, sillabicare **T.**
boecmanghere. Bibliator **V.**
boenen. fland. Inquinare colore aut maculis **K.**
boerden. Befare **V.**
boerder vel **schimper.** Iocator **G. boertmaker.** Balatro. j. clamorosus ioculator **G.**
boeseman. j. **bietebau, bommeler P.**
boete, toverye, wichelye, spoocke, wickerye. Divinacio, augurium cet. **T.**
bofet vel **disch.** Assidella **V.**
boffecater. Iactator, thraso, proprie Catus spirans indomitus **P.**
bogaerd, rectius **boomgaerd.** Pomarium **K.**
bokelare. Umbo **GlB. bokelere** vel **schilt.** Scutum **V.**
boken. Mysterium **GlB. GlT.** Omen **V. bokenisse.** Omen **GlT.**

boken, cloppen, slaen, smyten, ficken, houwen. Percutere, verberare cet. T. **boken, boocken.** Tudere, pulsare, batuere **K.**

bol of **bolt** van eyn dier. Armus, scapula **T.**

bol. Tumidus, turgidus cet. **K.**

bolcken oft brullen als een koe **P.**

boldeken, pecksken van sydendoeck. Trabea **T.**

bollen, klappen. Fabulari, nugari, effutire **K.**

bolster. Peripsema, limatura, ramentum et Tomentum et Furfures **K.**

bolster, uterst van der not. Culleola **T. bolster, sloester.** Culleola **K.**

bolster, booste. Siliqua, gluma, folliculus grani **K.**

bomme. j. **trommel.** Tympanum **K.**

bommenaer. Tympanator **G.**

bommele. fland. j. **hommele.** Bombilius, fucus **K.**

bommeler, bommelnecker. Neptunus, daemon aquaticus; larva, lavia, spectrum; manducus **K.**

booste, boostele. j. **pelle.** Siliqua, folliculus **K.**

booten. fland. Malleo contundere, pinsere **K.**

boots, schamplioen, form, stale, fatzoen, leist, ghelycknisse, daer men wat na maect. Forma, exemplar cet. **T.**

borbelen, opspringhen, wallen. Scatere **V. borbelen.** Scaturire, scatere **K.**

borlen, brullen, brieschen. Fremere **V. borlen.** fland. Clamare, vociferare **K.**

bortelen. Tumultuari, aestuare et Fluctuare, agitari, tumultuare et Bullire, ebullire **K.**

bossen, botsen. Pulsare, tundere, quassare **K.**

bote vlasses. Colligatura lini **T.**
botermelc. Balbuca **V. G.**
botervlieghe. fland. j. **pepel.** Papilio **K.**
botteldoren. Rubus **V.**
botten. holl. fland. j. **bedrieghen.** Fallere, imponere **K.**
botten. fland. j. **stooten.** Trudere **K.**
botten, wtbotten. Gemmare, gemmascere cet. Vernare **K.**
bouwen (masc.). Cyclas, vestis longa, spatiosa **K.**
braecken, overgheven. Vomere cet. **K.**
braggaerd. Homo bullatus, elegans **K.**
brame, ghinster, brimmen. Genesta, tramaricia **T.**
brame, bremen. Vepres, vepreculus **T. braeme, breme.** Rubus, sentis, vepres, morus vaticana **K.**
brekspel. Interruptor vel interpellator lusus **K.**
bremes, wiediser, seisine, houwe. Runco **V.**
bremmen. Hinnire, rugire et Mugire **K.**
brieschen. Hinnire **GlB.** Rugire et Hinnire **GlT. K.**
brijn. fland. j. **pekel.** Muria **K.**
britte, brutte. holl. sicamb. Cespes, frustum cespitis **K.**
britz, scherm, underslach, vuyde. Absconsorium, intersticium, umbraculum **T.**
brodden. Resarcire, interpolare, sarcinare res veteres et obsoletas et Inepte operari **K.**
broeck, venne, ollant, goor. Palus, amfractus, labina, vallus **T.**
broem. Spuma, sordes seu strigmenta rerum decoctarum **K.**
broemen. Parasitari **K.**
brood-droncken. Protervus, petulans, lascivus, arrogans, fortuna dulci ebrius, elatus rebus secundis **K.**

broosch, breusch. Fragilis et Debilis, fluxus, caducus et Praeceps, ferox **K.** **broosch, cranck, sproe.** Fragilis, infirmus **T.** **broosch.** j. **gheyl T.**

brootse. fland. Bipalium, pastinum **K.**

bru vel **slijc.** Coenum **GlT.** **bruden.** Coenare **GlT.**

brugghe. j. **boterham. P.**

bruiden. Coire **V.**

buc. Alvus **GlB.**

buckinc. Ruburnus **V.** Roburnus, rusca **T.**

budde, spoock, mom, schoduvel, holaers (Dr. hailars). Citeria, larva cet. **T.**

buggher. Sodomita **T.** Paedico, paederastes **P.** **buggherye.** Peccatum contra naturam **T.**

buys, gherneytken holl. Sagum, sagulum **K.**

buys, buysken. holl. Amicus, sodalis **K.**

buyse. Canalis cet. **K.**

buyten, wesselen, panglen, cuyden, tuyschen. Cambire, permutare cet. **T.** **buten** oft **mangelen.** Eschanger **M.**

bulte, driesling, peddenstoel, peperlinck, swam. Fungus, boletus, volvus **T.**

but, beyn, knaeck. j. **beyn T.**

butelboom of **een spelcorenboom.** Cornus **G.**

butoor, putoor. Ardea stellaris **K.**

butseel. Palasca **V.** Uter, vas vinarium **K.**

D.

dabbegat. Charonea scrobs, spiraculum Ditis, Orci culus, ima sedes Erebi, barathrum, antrum Plutonium **K.**

dackrave. Canterius **K.**

dackschoove. Stramen tecti, culmen **K.**

daeck, nevel, mist. Nebula **P.**

daeerde, poterde. Ops, glis **T.**

dael (Dr. dail), **wercklick, schefferlick, dapper, risch, wacker.** Agilis, vigil, activus, acrimoniosus **T.**

daenken, deynken. Dama **K.**

daesaerd. fland. Delirus cet. **K.**

daese. Terriculum, terriculamentum cet. et Insania **K.**

dagheraet. Aurora **GlB. dagheraet, morghenstonde int griekinghen van den daghe.** Diluculum **V.**

dagheraten. Aurorare **V.**

daghwenne. vetus. Pensum **K.**

dalinck, huyden, huydenmeer. Hodie cet. **T. dallingk.** Hodie **P.**

damp. fland. j. **morwe.** Mollis **K.**

danssen, reyen, swantzen. Chorisare, choream ducere **T.**

dante, dantinne, dantelorie. Ambubaia, mulier ignava **K.**

darinck, dary, darie, daritorf. fland. zeland. holl. Cespes bituminosus cet. **K.**

das oft **deyn.** Dama **P.** **dasken.** Damula **P.**

dase of **een peertsvlieghe.** Scrabro **G.**

daveren, beven als ein ollant T. daveren. Nutare, vacillare cet. et Vibrare cet. **K.**

deel. Maritus, uxor, coniux **K.**

deessel. Ascia **K.**

deyn. Dama. **deynken.** Damula **K.**

deyn. Euclio, homo avarus, sordidus **K.**

deynsen, deysen. Retrocedere, pedem referre, tergiversari cet **K.**

deise] Siccinum, **een darre** of **een deise G.**

deisere. Gadus **V.**

dele, paviment, estrick, floer. Pavimentum, area **T.**

delle, dal. Convallis **V.**

delle, slincke T.

dellinghe. Vallis **K.**

deluwe, eluwe. Decolor, lividus cet. **K.**

deme. Uber, huber, rumen **K.**

demsterlic. Latebrosus **GIT.**

derch. holl. j. **drijvende landt K.**

deren, schaden, schedighen, hinderen. Nocere cet. **T. deren, deyren.** Nocere cet. **K.**

deren. Miserari, misereri cet. **K.**

derre. j. **ast K.**

desem vel **hevel.** Fermentum **G. deyssem, ophaven T. deessem, hevel K.**

dessele. Dolabra **V. dessel.** j. **diessel K.**

deusigh, duysigh. Stupidus, exanimis, perturbatus mente cet. **K.**

dickent. fland. Saepe **K.**

diefegghe. Tacax **V.** Fur fem. **K.**

dielinc, beilinc. Femorale **V.**

diertein. Linistema, vestis ex lino et lana contexta, quod religiosi pro camiseis portant **G.**
diessel, diechsel. Dolabra et Ascia; Securis **K.**
dille, dilleken. j. **klappeye K.**
dinden, swellen. j. **dick werden T.**
dinsen, trecken, bansen. Trahere, tractare cet. **T.**
dobbe. j. **tobbe.** Labrum **K.**
dobbe, pegghe, prop. Cavilla, obstructorium **T.**
dobber. Ratis scirpea: congeries scirporum in oblongum fasciculum colligatorum, cui pro fulcimento pueritia, quae natare discit, innititur et Cortex subereus lineae piscatoriae **K,**
dochten. Transtra, iuga, remigum sedilia **K.**
docke. fland. **kevie, renne K.**
docken. Dare, cito dare, promere et Dare pugnos, ingerere verbera **P.**
dodde. Veruculum, obelus; caulis, fustis; epistomium; paxillus quo aliquid continetur aut obstruitur **K.**
dodde, lischdodde. Typha, sceptrum sive caestus aut clava morionis; caulis et spica typhae palustris **K.**
dodden, ghecken T.
doele to schieten. j. **cleff T. doel.** Agger, aggesta terra, in quam sagittarii iaculantur sagittas **K.**
doen doen. Impellere, cogere aliquem ut faciat **K.**
doesen. Pulsare cum impetu et fragore **K.**
doggher. Funda, sacculus, reticulum **K.**
doghen. Pati **GlB. ghedooghen.** Pati, permittere, sinere, indulgere **K.**
dolc vel **nighel.** Lolium **V. dolck.** fland. Lolium, gith **K.**
doleghe. Labina dicitur aquosa terra et labilis **V.**
dolen. Errare **GlB. K.**

domen. Vaporare **GlT.**
dommelen. Bombum edere, bombilare, strepere **K.**
dompen. Vaporare, fumare **K.**
domphoren. j. **butoor.** Ardea stellaris **K.**
donderbusse. Falarica **V.** Bombarda cet. **K.**
donen. Tonare, sonare, resonare et Gesticulari et Ludere, iocari, nugari et Tremere, tremiscere, coruscare, vibrare, micare et Strepere et Crepitare **K.**
donen. j. **daveren P.**
donse. j. **dodde.** Typha, clava typhae, sceptrum morionis **K.**
donst, donse. Lanugo, lanugo plumarum, plumulae subalares, molliores et Lanugo sive pappus typhae, quo plumarum vice infimae sortis homines grabata farciunt **K.**
doodlaeghe, rectius **doodlaeck.** Vorago paludosa, abyssus limosa, gurges palustris, gurges limosus; tellus palustris ad pedum pulsum vacillans cet. **K.**
doodnepe. Livor sive macula lurida; livor ultro proveniens absque contusione aut dolore in corporis humani aliqua parte, qua mortem consanguinei coniectat vulgus **K.**
doodschrine. Feretrum **V.**
doolwech. Devium **G.**
doort (Dr. doirt) is snood saet dat onder goet koorn wesset. Sigalum **T.**
doove. holl. j. **donse.** Typha cet. **K.**
doppe. holl. j. **bast.** Siliqua **K.**
doppen. j. **basten.** Siliquae; vinacea, folliculi expressarum uvarum **K.**
dorck, durck. Sentina **K.**
dorpen. Limen **GlT. G.**
dorpel, sulle. Limes, limen, liminare **T. dorpel.** j. **deurpel K.**

dorper. fland. Rusticus, inurbanus, incivilis et Obscoenus, turpis, impudicus **K.**

dorren. Audere **V.**

dorstich, menlich. j. **coene.** Audax, animosus, virilis cet. **T.**

dos. Vestis pellicea cet. **K.**

dotelore. Delirium, mentis error, insania **K.**

doten, dutten. Delirare, desipere **K.**

doven. Bacchari **GlB.**

drabbe. Fex **K.**

draelen. Cunctari, morari cet. **K.**

draf der vercken, aet, dranck. Siliquae, conventus **T.** **draf oft seye.** Furfur vel gluma cocta, siliqua hordei cocti **P.** **draf.** Siliquae excoctae cet. **K.**

draghen, etteren. Pus emittere, purulentum esse **K.**

drammen. j. **bolderen T.**

draselen. Oberrare, circumerrare, vagari **K.**

draven. Trotare cet. **T.**

dravick. Festuca, festucago, aegilops, vitium secalis **K.**

dreel. fland. j. **boel K.**

dreet. Bombus **V.**

dregghe. Harpago, lupus, manus et Verriculum, everriculum **K.**

drensen, kneesten, stônen, suchten. Gutturisare, singultare cet. **T.**

drenten. Tumere **GlT.** Turgere **K.**

dreuteleerken. Homuncio globosus; myscelus, nanis cruribus **K.**

dreve. Iter tritum et Actus **K.**

dreve, rije van boomen. Series longa arborum **K.**

drevel. Mediastinus et Servus **K.**

drevelen. Itare, frequenter ire **K.**

driesch. Saltus **GlT.** **dreesch GlB.** **dries, driesch, driesland, dres, dresland.** Ager novalis, novale, veruactum; ager pascuus et fland.

Pascuum publicum, pratum non conclusum **K.**

drifsant. Gravier **M.** **drijfsand.** j. **drifsand.** Glarea **K.**

drille, drilleken, drilnot. fland. Mola nucea, mola ex nuce cava quam pueruli filo traiecto versant **K.**

drille. Mulier vaga, levis et Meretrix **K.**

drillen. Tornare **T.** **drillen, trillen.** Tornare, terebrare **K.**

drinten. Intumescere **GlB. GlT.** vetus. fland. Turgere, tumere, tumescere **K.**

drijsschen oft **dreyghen**. Minari **P.**

droenseme van den smoute vel **effene.** Amurca **V.**

droes. Gigas, homo valens, homo membris et mole valens, fortis bellator **K.**

drollen, bobbyn. Satyri, Pilosi, Fauni, ficarii, fatui, drances, incubi **T.** **drol.** Trullus, drollus, vulgo dicitur daemonum genus quod in omni laborum genere se videtur exercere, cum tamen nihil agat, alio nomine **kaboutermanneken K.**

drommeler. Strigo: homo corpore quadrato compactoque **K.**

drooghgast, draelgast. Umbra **K.**

droosen. Dormitare, dormiscere **K.**

drudinghe. Coitus **V.**

druylen. Suggredi, latenter sive clam ire **K.**

druysschen. Strepere, impetere, stridere, fremere, susurrare **K.**

druwe, strick, val, sprinckel, stappe. Decipula, laqueus, laqueolus, laquetismus, tendicula, tenticula, rechiaculum **T.**

duchten. Vereri et Revereri **K.**

ducke, vake. j. **dicke T.**

duffen, slaen. j. **boken T.**

duymelinck. j. **winterkonincksken.** Troglodytes cet. **K.**

duist van meel. Adeps **G.** **duyst.** j. **donst, dust.** Pollen **K.**

duyst. Mille **K.**

duyvenkater. holl. Libi genus, quod strenae loco datur, missile libum, libum quod natalitiis Christi datur **K.**

dukerken. Mergulus **GlB.** **duyckerken K.**

duppen. j. **deghel, pot, haven, groppen.** Lebes, olla cet. **T.** **duppe.** j. **doppe.** Olla **K.**

dusinck, dat is eyn kostel gulden of silveren gordel hooch bespanght. Trophium, stromacium **T.** **duysinck.** Monile, bulla **K.**

dutscolve vel **seebiese.** Alga **V.**

duverinc. Columbus **G.** **duverick, duyfhorn T.** **duyverick K.**

duvoer, duive. Columbus **V.**

duwen. j. **drucken T.**

duwiere. fland. Spelunca **K.**

dwaen. Lavare **GlT.** **dwaghen, waschen, reynighen.** Lavare cet. **T.** **dwaen, dwaeden, dwaeghen.** holl. sicamb. fland. Tergere, abstergere, lavare, madefacere **K.**

dwale. Gausape, manutergium **GlB. GlT.** **dwaele, dwele.** fland. Mappa, vulgo tobalia **K.**

dwee. Mollis **P.**

dweyl. fland. j. **schoteldoeck, opneemdoeck.** Peniculus **K.**

dwele. Manutergium cet. **T.**

dwelen, erren. j. **bystren T.**

dweselechtich. Fantasticus **V.**

dwinghland. Domitor, monitor severus, castigator **K.**

E.

ebben, krimpen als die see. Redundare **T.**
ecchel, acchel. Hirudo, sanguisuga **K.**
echtisse. Lacertus **K.**
edericken. Ruminare **V.** j. **ericken K.**
ederkouwen der diere. Ruminare cet. **T.**
eempte, aemsche. Formica, formicula, mirmica **T.**
een-kallen q. d. **alleenkallen.** Sibi uni loqui, solus secum loqui et Delirare, deliramenta loqui, aliena loqui **K.**
een-klippigh. fland. brug. Celebs **K.**
een-radicheit. Conspiratio **GlT.**
een-selligh. Solus, solivagus, solitarius, monachus cet. **K.**
eeren. j. **aeren.** Arare, colere terram, agrum **K.**
eerenden. j. **bootschappen T.**
eercauwen. Ruminare **G.**
eeronderenbroot. Merenda **V.**
eester, ester, heester. Frutex, talea, arbuscula **K.**
eester, heester. fland. brug. Hortus, pomarium **K.**

eetmael. j. **schoft.** Pastio diurna quatuor vicibus **K.**

eetmaele, etmaele, atmaele. holl. fris. sicamb. Dies naturalis, 24 horarum spatium — quia astrologi incipiunt diem a meridie, nempe cum sol ingreditur circulum meridianum, quo tempore vulgo prandetur **K.**

effenghier, evenghyr, evegher, wimmel. Terebrum, perforatorium **T.**

egghe, snede, wate. Acies cet. **T.**

egghe, eghbalie, eck, heck, schof. Cataracta, vectes portarum, cancellatae portarum fores, cratis portarum, hercius **K.**

egghe. j. **selfegghe, selfeynde (selfcant** P.) **K.**

eggher. j. **evegher.** Terebra, terebellum **K.**

eydsel. fland. **ünsel.** Statera **K.**

eighen. Mereor cet. **T.**

eyloof. Hedera **P. eyckloof, eeckloof K.**

eynthaftich, spoedich. j. **bald T.**

eisen. Horrere **GlB. K.**

ekel. Stimulus **GlB.**

ekel of **akel.** Glans **G. eeckel, eyckel K.**

ekeren. j. **ketel.** Cacabus **T. aker.** Ahenum aquarium **K.**

el, ellers. Alibi **K.**

elfinne of **marinne.** Incuba **G.**

elfrubbe. Longurio: homo enormiter procerus q. d. undecim costarum **K.**

elft. Alosa, piscis **G.** Alosa, clupea **K.**

elle. Pellex, rivalis **GlB.** die bi een anders vriendinne leghet **V.**

ellenthaft, dorstich. j. **coene T.**

eluwe. j. **deluwe.** Lividus, luridus **K.**

emmer, ember, ammer, amber. j. **barnsteen.** Succinum cet. **K.**

endtgroen, endtengroen. Lens palustris **K.**

endteren. Tetrinire, vociferari sive garrire instar anatis; inepte et odiose garrire **K.**

enghster, klockglas. Bombylius: vasculum angusti oris, inter bibendum bombum sonitumque edens **K.**

eno. Numquid **GlT. ene GlB.**

entelmes. Bellarium dicitur omne genus cibi secundae mensae sicut sunt poma et nuces **V.**

enten vel **poten.** Inserere **GlB. inpoten GlT. enten, inten.** Inserere, pangere, emplastrare, inoculare, admittere **K.**

enter. Quoy qu'il en soit. Ecquid sit. als **Enter** ick moet desen oft dien wech in **P.**

enter, enterdier. holl. fris. Horna bestia, hornotinum animal **K.**

erder. Laboureur à la charue ou charuer **M.**

ereken. Areola **V.**

eren, vloer vel **hofstat.** Area **V. eren.** Area **G.**

eren. j. **ackeren T. eren.** j. **aeren K.**

erf. j. **erve, nerf K.**

erfghenaeme. Haeres, cleronomus, gafandus **T. erfghenaem, erfnaemer.** Haeres cohaeres: haereditatem aut partem eius accipiens **K.**

erien vel **ackeren.** Arare **V. erryen.** Labourer la terre à la charue **M.**

erne. Extremitas attenuata asseris sive tigni, quae alteri iniuncta accommodatur firmaturque clavo ligneo **K.**

ertveil. Du liarre ou lierre **M.**

erve, erf, nerf, nerve. Superficies cutis aut pellis, pilo adempto, praeparatae; grana in coriis, squamae **K.**

esch, velt. j. **acker T.**

eselstouwer. Asnier **M.** j. **eseldrijver K.**

este, daer men malt op droghet **T.**

eswel. Callum aprugnum: caro apri durior, solidior callosiorque **K.**
etelen, graven, knaghen. Murmurare, rodere **T.**
etgroen, naweyde, achtermade. Foenum cordum et serotinum **P.**
euckel. Frontis ruga supra palpebras **K.**
eulsaet. Du pavot **M.**
euwen. Pascere, cibum in os indere, ingerere cibum in os alterius **K.**
evegher, eggher. Terebra **K.**
evel, ramp. Malum, infortunium **K.**
evenlanghe. Statuarium, candela cum qua statua cingitur vel circumdatur ecclesia crux vel altare **V.**
evenmaent. September **V.**
exter. Pie, agace **M. exter, aeckster.** Pica **K.**

F.

fansoen. Machera dicitur gladius longus ex una parte acutus **V. fansoen** vel **sweert.** Framea **V.**
fasen. fland. j. **vullen.** Farcire, implere condimentis **K.**
fateren. Nugari, frivola agere **K.**
fyc, eyn gheswel. j. **adel T. fijck.** j. **buyle K.**

ficken, fickelen. Ferire, leviter virgis percutere **K.**
fijcken, fuycken. Trudere, pulsare **T.**
fijcken. holl. Cindalismus, lusus genus quo paxillos in terram uliginosam mollemve adigunt pueri et stantes prosternere student **K.**
fiel, fielt. Vilis homo, nebulo cet **K.**
fimelen, femelen. Motare, mobilitare cet. **T.**
flabbe, flabbeken, flebbe, flebbeken. Vitta puellaris **K.**
flere. Alapa, colaphus et fland. Ignava et deformis puella **K.**
fliggheren. Volitare et Tolutim incedere **K.**
fluysen. fland. Ludere chartulis **K.**
fluwijne, flouwijne, fouwijne. Mustela foenaria cet. **K.**
focken, fockéren. Accommodare, adaptare et Decere, convenire **K.**
foolen. vetus. fland. Illudere, attrectare **K.**
fradde. Puer, puerulus **K.**
fryten, fricken. Frigere, frixare **T.**
frijten, roosten. Frigere, torrere **K.**
frock. vetus. fland. Laena, suprema vestis **K.**

G.

gabbe, gabbeken. vetus. Galerus, pileolus rotundus **K.**
gabbe. fland. j. **schramme.** Incisura **K.**
gabber, beuselaer. Gabeur **M.**
gabberdacie. Nugae, iocus **K.**
gábberen. Nugari, iocari **K.**
gadde. j. **wijtinck P.**
gade. Cura, custodia **K.**
gade sive **gaey.** Quod ita placet ut eo potiri velimus **K.**
gadelen. Garrire more avium **K.**
gaden, behaghen, bevallen, ghenoeghen. Placere cet. **T.**
gaelsch. Ingratus, insuavis sapore aut odore cet. **K.**
gaerghel. Compago, commissura et Ora, margo **K.**
gaerwen, gherwen. Praeparare, adornare, conficere **K.**
gaffel, gheselschap T.
gaffreide. Pluriplarimentum **V.**
gakelen, schatren, luyde lachen. Cachinno cet. **T.**
galgaert. j. **loddere V.**
galm, gheluyt. j. **done T. galm, wederluit.** Echo **V. K.**

galpen als voghel. Crocitare **T. galpen.** Gannire instar vulpis **K.**
gansen. Sanare **GlT. gantschen.** j. **ghenesen.** Integrare, sanare **K.**
gardenier. Hortulanus **G.**
gardich, vinnich. Vinnicosus, nevosus **T.**
garnaet. Petit poisson comme escrevisse. Squilla **P. garnaerd, garner.** Gammarus et Squilla gibba **K.**
garren.j. **cryten T.**
garst. j. **bitter T. garst, garstigh.** Rancidus, fracidus **K.**
gauchhaer, gauchvederen, stockelhaer. Lanugo **P.**
ghe-boefte. Nebulones, caterva nebulonum, colluvies, faex **K.**
ghe-doen. Agendo perficere, proficere **K.**
ghe-dost. Vestibus munitus **K.**
ghe-droch, boken, droom. Fantasma **V.**
ghe-drom. fland. Pressura, pressus **K.**
ghe-dwee, ghedwaey, dwee, ghedweeghsaem. Mollis, mitis cet. **K.**
ghe-dweghe. Lautus **GlT.**
ghe-erve. Haeres **K.**
ghe-gade. Compar, consors **T.**
ghe-gorsselt oft **verschraept.** Sole adustus, tostus, torridus, ambustus **P.**
ghe-greffet oft **ghegriffet.** Insitus **P.**
ghe-herstet oft **gheherst broodt.** Panis tostus in pruna **P.**
ghe-hertich. Magnanimus **GlT.**
ghe-hinghe. j. **herre.** Cardo **K.**
ghe-houd. j. **houd, hold.** Fidus, fidelis **K.**
ghe-hucht, woonstede, woninghe, were, hofreidinghe cet. Mansio cet. **T. ghehuchte.** Suburbium, Proastinum **V. ghehucht.** Vicus, vicus paganus sive rusticus **K.**

ghe-huyse. vetus. Coniux, maritus, marita **K.**
ghe-korven. Entoma, insecta cet. **K.**
ghe-lande. Consors terrae, agri, prati; possessor agri aut fundi et Confinis, conterminus **K.**
ghe-lande. Portio, pars, proportio rata cet. **nae ghelande.** Pro rata **K.**
ghe-legghe vel **schoof.** Merges, garba **V.**
ghe-leghe. Villa, domus rustica, magalia, domicilium, habitatio **K.**
ghe-leyser, kalland. Commercia exercens, qui consuevit merces commutare cum aliquo **K.**
ghe-leyser, kalleyser. Concubinus, qui consuevit sive consuetudinem habet cum muliere **K.**
ghe-lincken. j. **ghelicken.** Nitere, splendere **K.**
ghe-loverte. Frutectum **V.**
ghe-luchten, luchten. Aspicere, intueri et Aequis oculis aspicere, ferre **K.**
ghe-maet. j. **maet.** Socius **K.**
ghe-maghen. Affins **M.**
ghe-medsaem, medsaem. Familiaris, comis, affabilis **K.**
ghe-mick. Collimatio **K.**
ghe-moet. Occursus, occursatio et Resistentia, impugnatio **K.**
ghe-mul, ghestubbe. Pulvis **V.** **ghe-mul.** Rudus, rudera **K.**
ghe-nacht houden. Ius dicere, forum agere **K.**
ghe-nachte, ghenachtdagh, ghenechte, nachte, nechte. Constitutum, dies ad ius experiendum condictus et constitutus, dies fastus, dies iudicialis cet. **K.**
ghe-nanne. Cognomius **T.**
ghe-necht. Terminus a iure datus, induciae, dilatio **T.**
ghe-neden, dorren. j. **coen wesen T.**

ghe-nieten. fland. Permittere, consentire **K.**
ghe-raedsel, raedsel. Coniectura, aenigma **K.**
ghe-recht sijn. Ius habere **K.**
ghe-reck, ghereke. Ornatus, apparatus, cultus, -us et Instrumentum, armatura, arma **K.**
ghe-reeck. Commodum **T.**
ghe-reetsel. Aenigma **V.**
ghe-reke, reke. Ordo et Ornatus, apparatus **K. wel te ghereke.** Pulchre ornatus, adornatus, bene instructus **K.**
ghe-rempt, schranck, traly. Gerrae, cancellus **T. gheraemte, gheremte.** Compages et Sepimentum **K.**
ghe-rief. Commodum, commoditas, copia, facultas, officium, utilitas **K.**
ghe-ryelt of **gheryert.** Horrore agitatus, friguritus **P.**
ghe-schicht. Iaculum **K.**
ghe-schop. fland. j. **parvijs, poortael K.**
ghe-sellinne, gheselnede. fland. vetus. Socia thalami, consors, uxor **K.**
ghe-smide. Phalera **GlB. ghesmye** van enen paerde **G.**
ghe-span. Iugalis socius, socius laboris, compar **K.**
ghe-spekelt, ghespickelt oft **ghespinckelt.** Maculis distinctus, guttatus, crispus, undulatus **P.**
ghe-sprake. Disertus **V.**
ghe-spuys, ghespens. Spectrum cet. **K.**
ghe-sterte. Astre **M.**
ghe-swadder. Strepitus, turba, colluvies **K.**
ghe-sweye, gheswije. Glos et Nurus **K.**
ghe-tonst. Pactum **V. ghetons, ghetonst.** vetus. Pactum **K.**

ghe-touwe. Fabrilia **GlB.** Rudentes, funes **K.**
ghe-veerd. Res, negotium, actio, gestus et Instrumentum, machina, machinamentum, moles et Apparatus **K.**
ghe-vort. Putrefactus **K.**
ghe-wat. Vadum **V.** fland. j. **wateringhe K.**
ghe-weghen. Convenire **GlT.**
ghe-werch. Internodium **V.**
ghe-wricht. Artus quibus iunguntur membra, iuncturae et Vertibulum, vertebra **K.**
gheddeken. holl. fris. sicamb. Proverbium, dicterium, nugae proverbiales **K.**
gheepe. Acus, piscis longissimo rostro; xiphias, gladius piscis **K.**
gheestigh, fraey. Scitus, elegans, bellus, venustus **K.**
gheeve, gheve, gheef, gave. Sanus, integer; purus ab omni parte, sincerus, solidus **K.**
gheisinghe. Curatio **V.**
gheissel, swepe, smicke. Flagellum, mastigia, ripistes, verberaculum **T.**
gheldeman. vetus fland. Qui solvere sive luere debet, debitor **K.**
ghelfs. Obliquus **K.**
ghelps, reefsch. j. **clepsch T.**
ghellinck. Agnus hornus **K.**
ghelte. Nefrendis **GlT. gheltken.** Porcella **V. ghilte.** Porca castrata, eunucha **T. gheltken** vel **sochelken.** Porcella **V. ghelte, ghelubde seughe.** Sus castrata, porca castrata et Porcetra **K.**
ghelte. Cocilla **G.** Poculum maius, cantharus, vulgo ghelta **K.**
ghelve opt water. j. **bulle T.**
ghelven. Abundare, exabundare, inundare, stagnare **T.**
ghemelic, dul of **awisich.** Maniacus **G. ghemelick, wonderlick, noot-**

lick, verworren. Mirus, mirabilis, pertinax cet. **T. ghemelijc.** Moleste, fascheux, penible, potireus **M. ghemelick, ghemmelick.** Morosus, fastidiosus, irritabilis, difficilis; Lascivus instar equi **K.**

ghemst, brem. Genest **M. ghenst.** fland. j. **brem.** Genista **K.**

ghenstre. Favilla **GlT.** Scintilla **GlB.** **ghenstren.** Scintillare **GlT.**

ghent. Anser **V.** vir aucarum **G.** anser mas **K.**

gent, jent. Bellus, scitus, elegans, pulcher, lautus, concinnus, vulgo gentilis **K.**

ghere. Birrus **GlT. ghere, slippe.** Ora, fimbria, laciuia **T. gheere, gheerene.** Lacinia, sinus vestis, limbus et Pars qua largior fit vestis **K.**

gherme, ouwe. Ovis femella **T. gheerme.** Agna **V. gherme.** Ovis matrix et Agna **K.**

gherneytken, buys. Exomis, sagum **K.**

gherre. vetus. fland. j. **splete.** Rima **K.**

gherselen. Horrere, horrorem habere **K.**

gherstmaend. September **K.**

gherve. Haeres **GlT. ghe-erve K.**

gherwecamere. Vestibulum **GlT. gaerwkamer.** Sacrarium cet. **K.**

ghetten, barnsteyn. j. **agatensteyn T. ghet, aghét.** Gagates, gangitis **K.**

gheubelen, gobelen. Vomere **K.**

gheve. j. **beqweme T. gheve.** j. **gheeve K.**

ghiegaeghen. Rudere instar asini **K.**

ghilde. Vir liberalis, prodigus, prolixus animus, largitor, acolastus, asoticus sodalis **P.** Liberalis, prodigus aeris. **de ghilde spelen.** Fa-

cere largitiones, largiri et profundere **K.**

ghilpen. holl. **siericken.** Pipilare **K.**

ghimme, sprute, kyme. Cespes, pullula, germen **T.**

ghispe. Flagellum, lorum, verber **K.**

ghissen. j. **duncken, meynen** cet. **T.** **ghissen.** Coniicere cet. **K.**

gleye. Terra figulina scintillans **K.**

gleyepot. Culullus, urceolus fictilis **K.**

gleyster. j. **glinster K.**

gliermuys, relmuys. Glis **K.**

glinderen als blincken. Pollir, lisser, lustrer **M.**

glinster. Scintilla **K.** **glinstren.** j. **blencken, schynen T.**

glippe. j. **clave.** Scissura cet. **T.**

glis, glisch. fland. j. **lisch.** Iris **K.**

glisteren als die vonckskens. Estinceler **M.**

gloedte, loedte. Rutabulum: instrumentum quo ignis proruitur et Forceps: instrumentum quo prunae et alia candentia tenentur **K.**

gloepen. j. **gluypen.** Insidiari **K.**

gluye, gheluye (oft **walm P.**). fland. holl. Fascis stramentorum, stramen arundinaceum, manipulus arundinaceus, vulgo glema, gelima **K.**

glupen. Insidiari, speculari, moliri insidias, observare **P.**

godeman et per syncopen **goyman.** Mendicus, coactor stipis **K.**

goedeholden, witte vrouwen, belewitten. Penates **T.**

goedie. Scalprum caelatorium **P.**

goensdagh, woensdagh. Dies Mercurii **K.**

golpen. Ingurgitare, avide haurire, haustim bibere **K.**

golven. Cerannia: exaltatio aquarum in tempestate **G.** **golve.** Unda, fluctus **K.**

goor. fland. Limus, lutum, coenum **K.**

goor. j. **broeck T.** Palus, locus paludosus **K.**

gore (Dr. goere), **molworm, moltworm.** Talpa, hasfala **T.**

gorele. Epyphia (ephippia) dicuntur quaedam ornamenta equorum **V. gorreel.** Helcium cet. vulgo gorellus **K.**

gorpsen. j. **rupsen.** Ructare **K.**

gorre. holl. Sordidus, valde avarus **K.**

gorre] poel of een vuil gote of **gorre** daer die verken in wintelen. Volutabrum **G.**

gorre. Equa, caballus, dicitur plerumque equus annosus et strigosus **K.**

gorsselen. Torrere **P. gortselen K.**

gorte. Gruellum **T.** Alica, zea deglubita cet. **K.**

gote, conduit. Canalis **V. gote** (Dr. gayte), **renne.** Canale cet. **T. gote** oft **guete.** Canal, ruisseau **M.**

gouwe looverkens. Petite fueille d'or ou d'argent **M.**

grabbel. j. **griel K.**

grabben, grypen, rapen T.

grebbe, gracht oft **cuyl.** Fosse **M.**

grebbe, greppe. Fovea, fossa **K.**

greyn, greynken. Bullatus, bellus, elegans; bellulus, bellatulus **K.**

greynken. Ioly mignon. Glaphyrus **P.**

gremelen. Maculare, inquinare **K.**

grendel. Pessulus, obex, repagulum, repages **K.**

grenicken. Renidere, subridere, irridere cet. et Ringere **K.**

greppe. fland. j. **grippe.** Fovea **K.**

greselen, greyselen. Congerere, corradere avide **K.**

greten, greyten, greyden. Gliscere, cupere, avere; appetere et Placere, gratum sive acceptum esse, potiri pro animi arbitrio, cordi esse **K.**

greten. fland. j. **kreten.** Irritare **K.**

grevel. j. **dass** T. **grevel, grevinck.** sax. holl. sicamb. j. **dasse.** Melis, taxus K.

grief. fland. Grave, asperum, malum, incommodum, molestia, nocumentum, dolor K.

griel. Raptura. **In den griel worpen** K.

griesele. Arpita V. vel **eegde.** Rastrum V.

griete. Passer asper vel squamosus, piscis genus K.

gryeven. j. **caeyen (cade)** T.

grimsel. fland. j. **swertsel.** Fuligo K.

grindel. Obex GlB. Obex, repagulum cet. T.

grincken, grinckelen. fland. j. **grenicken.** Edere risus Sardonicos K.

grinkinghe, grisinghe, ghewinghe. Rictus V.

grint, wardt. Arena, insula, mediamnis, salictum, alluvius T.

grippe, gruppe. j. **groeve.** Sulcus K.

grisen. Cachinnare GlB. Ringere V. **grisen, cnorren.** Ringere G.

grijtsele vel **welle.** Erpica V. **egghe** of **riec** of **grietsele** of **rive.** Rastrum G. **gritsel.** Rastellum, pecten K.

groen, versch als vleisch, visch. Recens, friscus T.

groendrave. vetus. j. **onderhave.** Hedera K.

groenlinck. Mali genus viride et Juvenis temerarius K.

groense, groese, grase. Cespes viridis, cespes gramineus K.

groesen. Inculta et mollis terra, infacundus ager, fistulosa terra P.

groever. Caelator, sculptor K.

groop of **gheitendrec** Ruder G.

grope, grape, pot. j. **deghel** T.

gruyt. Fermentum T. Rista G.

gruyte. vetus. j. **gorte.** Alica K.

gruyte. fland. Viridis lenticula anatibus gratissima cet. **K.**
grunsel. Amarellus **V.**
gubbelen, gobelen. Vomere **K.**
guf. fland. Liberalis et Prodigus **K.**
guyse. Sanna, illusio ore distorto, nasus, nasus rhinocerotis, irrisio, mycterismus **K.**
gullen. Absorbere, ingurgitare, vorare, intemperanter devorare **K.**

H.

habbedrabbe. fland. j. **hobbelsobbel** **K.**
habberguil vel **halsberch.** Lorica **V.**
hachten. Conscindere, abscindere **K.**
hack. vetus. Negociator mercis vilioris **K.**
hackel, snitzel an den kleyderen. Fractillus **T.** **hackelinghe** der kleederen. Laciniae **K.**
haeck. j. **hoyopper.** Meta foeni **K.**
haecksteen, emmer. Succinum cet. **K.**
haeckweduwe. Mulier mariti absentis adventum avide affectans **K.**
haeckwijs. Aquilin **M.**
haegh-clerck. Discipulus infrequens in scholis, raro scholas frequentans **K.**

haegh - pape. Acephalus sacerdos: qui sub nullius episcopi disciplina gubernatur **K.**

haegh - tap. Taberna non publica, heminaria, exigua, infrequens, modica, obscura et latens **K.**

haegh - teyte. Passer rubi, rubetra **K.**

hael of **hoghel.** Pendula **G. hael, hanghel.** Climacter **K.**

haelgans. Fulica **G. haelgans, haeghelgans K.**

haen. Homo imperiosus. **den haen maecken.** Omnia pro imperio agere, cristas erigere **K.**

haenbalc. Festum **G.** Columen cet. **K.**

haere. Urens pruina cet. **K.**

haeseler. Auelainier **M.**

hafteel. Falcastrum **GlT. hafteel.** j. **houweel.** Bipalium **K.**

hagghen. Rixari **P.**

haghedisse. Lacerta **GlT. G.**

haghedocht. Apogeum dicitur aedificium sub terra quod antrum vel spelunca dicitur **V.**

haghetisse. Strix **GlB.**

halderick. fland. Struma **K.**

half vel **mare.** Incubus **V.**

halfvoghel. Anaticula, brentus **P.**

halfwin. Partiarius, colonus partiarius **K.**

hallinc. Stips **GlT.**

halmgoedinghe doen, den halm schieten. Infestucare, fuste investire; confirmare et stabilire alienationem sive venditionem traditione fustis, virgae, hastae, calami aut stipulae. Flandri dicunt **stroyken werpen K.**

halsberch. Lorica **GlT. halsberch.** holl. fland. j. **ringhkraghe K.**

halster. Semodius, mensura varia apud varios. Antwerp. duae fertillae, Lovan. tertia pars fertillae, ut vulgo vocant **K.**

halvenaer. j. **halfwin K.**

ham, hammerick oft **hoylandt.** Pratum P. **hamme, ham, hammerick.** fland. Pratum, pascuum K.

ham van wilghen. Salictum V.

hameide. Clathrus dicitur repagulum quod opponitur ostio V. **hammeye, hameyde, hammeyboom.** Repagulum, obex, vectis cet. K.

hamme. Perna, petaso, armus porci K.

hammerick, ham. Pratum K.

hamplen, kiblen, twisten, schelden, tantelen, hadelen, snarren, norren. Rixari, obiurgari cet. T.

hanck, hangh. Fumarium, locus ubi carnes et pisces fumo durantur et suspenduntur K.

hand gods. j. **popelcije, gheraeckt-heyd** K.

hand-dwale. Manutergium GlT. Manipula G.

hand-ghebeer. Exercitatio, occupatio P.

hand-lichten. fland. Dimittere vel restituere alicui rei possessionem, cedere bonis, q. d. manum levare K.

hand-sittere, cledersnidere. Sutor V.

hand-speler. Chironomus et Chirurgus et Aleator K.

hand-wijle. fland. Momentum temporis K.

handen. Commodum sive aptum esse cet. K.

hanghdief. Carnifex, tortor K.

hangop. Furcifer P.

hanne. Curruca, adulterae maritus, parum vir et Homo imbellis et Uxorius K.

hanne-wuyt. fland. **roetaerd** K.

hanneken. fland. Monedula, graculus et Pica K.

hanneken. Collobium muliebre, palla K.

hans. Socius, collega K.

hardmaent. Januarius T.

harre, herre. Cardo K.

harst. j, **herdst.** Spina porci cet. **K.**
haseler, haselnotboom. Corylus **K.**
hasenotelere vel **hasenot.** Avellana **V. haesenot.** Avelaine **M.**
hasenwimpel. Cauda leporina **K.**
hassaert. Asarium potest dici congregatio duorum punctorum vel trium vel undecim vel duodecim superius venientium in duobus taxillis **V.**
hat, nyt, hugghe. Odium cet. **T.**
have, dat syn vercken, schaep ind derghelyckeu cleyn have. Pecus **T.**
haven, werschappen. Convivari, comessare **T**
havenen, handelen. j. **dedinghen.** Tractare cet. **T. havenen.** Instruere supellectile **K.**
havenen, ghereken. j. **bouwen T.**
hechtsel. Fibula **GlT. hecksel, haecksel.** fland. Fibula et Spinter, armilla et Monile, bulla **K.**
hecken. Mordere, proprie est venenatorum animalium et bestiolarum **K.**
heergans. Avis Diomedea, fulica **P.**
heffe. Faex **GlT. heffe, hevel.** Faex; sedimentum et Cremor sive flos cerevisiae cet. **K. heffel.** Fermentum **GlT.** Murcos **V. hefsel.** Fermentum **V. hevesel GlB.**
heffen. Bulbere **GlT.**
hey. Bruyere **M.**
heydel, boeckweyt. Panicum **P.**
heye, heyblock. Fistuca **K.**
heigher. Ardea **GlB. V.**
heylant, wilt vliederen **T.**
heylover. j. **oyevaer P.**
heimelcamere. Cloaca **GlT.**
heise vel **ore** van eenre cruiken. Ansa **V.**
heytsel. Cremium, virgultum siccum et ad ardendum idoneum et Fasciculus ericarum, virgultorum, spinarum, dumorum **K.**
helcht. Medietas **V.**

helichten vel **middelen.** Mediare **V.**
hemelte. Lacunar **GlT.**
hemmen, hummen. Mutire cet. **K.**
hen-latich. Nonchalant cet. **P.**
henne, hanne. Uxorius et Homo imbellis, muliebri animo **K.**
heptisse vel **bemol.** Lacerta **V.**
herckelen. Colere, exercere; tractare et Blande excipere, commode curare, mulcere, demulcere, permulcere aliquem **K.**
hercken, verlanghen. Exoptare, percupere cet. **P.**
herde, heerde. Fibra lini **K.**
herft. Autumne **M.**
herm sijn oft **droevich sijn P.**
herre. Cardo, gunfus **GlB.** **herre** van der doren. Cardo **V.**
hersch. Resine **M.**
hesene. Poplex **V.**
hespe, hamme. Petaso, perna **K.**
hessenaer. Essedarius **K.**
hetse. bruxell. j. **flambeel.** Fax **K.**
heude, hode. Celox, navis vectoria **K.**
heul, eul, heulsaed. Papaver, semen papaveris **K.**
heulen, loten, kavelen. Sortiri **K.**
hemoeder. Obstetrix **GlT.**
hevel vel **desem.** Fermentum **G.**
hevelt, leenbint vel **twijn.** Licium **K.**
heven, himmel. j. **firmament T.**
hevesel. Fermentum **GlB.**
hicken vel **suchten.** Singultire **V.** **hicken, hicksen K.**
hicstre. Graculus **GlB.**
hieft. Hedera **K.**
hijken, hiken. holl. Parus maior, fringillago masculus et Avis quaelibet ex masculino genere **K.**
hijghen. Anhelare, hippacare, animam celeriter ducere **K.**
hillighen, moeyen. j. **bedroeven T.**
himmen. j. **hijghen K.**

hinckepincken. Claudicare; unico pede saltare **K.**

hinghene vel **maelse van wapenen** vel **traelse met naghelen.** Hamus **V. hinghene, hinghe.** fland. Hamus et Cardo **K.**

hinnetaster of **ondercruiper.** Penesticus **G.**

hijse, spier van vleesch. Torus, carnis portio exossis, musculis inclusa cet. **K.**

hijsel. j. **ijsel.** Gelicidium, pluvia glaciata vel glacialis **K.**

hisschen, hissen. Sibilare **K.**

hisschen, hitschen, hussen, hetsen. Stigare, instigare cet. **K. hissen.** j. **reytzen T.**

hitsighwaghen, hessighwaghen. Essedum: currus ad itinerum commoditatem celeritatemque comparatus, currus quadrirotus **K.**

hobbelrey, ydelick danss of ydel gheselschap **T.**

hobbelsobbel, int wilt, ondereen. Pesle mesle **M. hobbeltobbel, hobbelsobbel.** Tumultuarie cet. **K.**

hocht. Frutetum, fruticetum cet. **K.**

hoddebec. Onocroculus, quaedam avis **G. h.** of **rosedrommel.** Anacrotulus **G.**

hoelen. leod. fland. j. **worghen.** Torquere, torquendo claudere **K.**

hoep, hoepe, hoepel. fris. holl. fland. Orbis, circulus, annulus et Circulus sive vinculum dolii **K.**

hoepe oft **quispel.** Floccus P.

hoepeelken. j. **tuylken.** fland. Servia, sertum, orbiculus florum **K.**

hoetelen. Inartificialiter se gerere, ignaviter aliquid agere; frivola agere, sordida agere **K.**

hoetelen, soetelen. Cauponari, ex rebus vilissimis quaestum captare **K.**

hofman. Hortolanus **GlT.** **hofman.** j. **hovenier.** Hortulanus, holitor **K.**

hofsghenoten (Dr. hayfs - Genoten), **laten, hyen.** Latones, curiales, pares curiae **T.**

hoghel, hooghel. j. **hanghel.** Climacter **K.**

hoy, wack, wedick, wey. Serum **T.** **hoey.** j. **weye K.**

hoyopper. Meta foeni **K.**

holblock, klompe. Calopodium cet. **K.**

holsch, tryp, stilleganck, plattyn. Calopes, callopedium, colopodius **T.**

holschen, hoolbloken, clumpen. Sabots **M.**

hompe. Pars abscissa, extrema pars abscissa **K.**

hond, hondte. Scaldis fluminis per Flandriam decursus, sic dictus a latratu et fremitu **K.**

honichrate. Brisca **V.** **honighrate, honighrote, honighratel.** Favus cet. **K.**

hoofdwisch. Circulus capitis, corona lanea ad aliquid baiulandum **P.** **hoofdwisch.** Cesticillus **K.**

hoofdwronghel. Cesticillus: circulus qui capiti imponitur, quo commodius onera ferantur **K.**

hooghe straete. j. **heerenstraete K.**

hoopte. Hupupa **V.**

hoot. Caput **V.** **hood.** j. **hoofd K.**

hopoker. j. **verbagher T.**

hoppe. Upupa, epops **K.**

hoppe. Obscena, spurca mulier et Meretrix **K.**

hopte. Upupa **V.**

hoptop of **huupken.** Hupupa **G.** **hoppetop.** j. fland. **hoppe.** Upupa **K.**

horemaent. November **V.** **horenmaend,** rectius **hoerenmaend.** December **K.**

horenbedor, hornbedor. Scarabeus cornutus cet. **K.**

horenken oft **koppe.** Cucurbita, cucurbitula **K.**

horninck, winckel. j. **cant T. hornic.** Angulus **V.**

horsele. Aselus **V. horsel.** Crabro, tabanus, asilus, oestrum **K.**

horseler. Oestro percitus, insanus, furiosus **K.**

hort. j. **stoot.** Pulsus, pulsatio, impulsus; illusus; offensa **K. met horten.** Par fois, sans continuer. Vicissim, per intervalla **P.**

horten. Allidere **GlB. hurten.** Elidere **GlB. horten.** j. **stooten K.**

horts. fland. Echinus, erinaceus, hericius **K.**

hotte van melck. Balducta **T. hotte.** fris. holl. sicamb. j. **matten.** Lac scyston **K.**

hotten. Evenire, succedere. **wel hotten, qualick hotten K.**

hou seg hou. Hola hola, dicte hey. Heus, heus, adesdum **P.**

hou. j. **hof.** Celeusma nauticum, clamor nautarum cet. **den hou gheven, den hof gheven.** Celeusma clamare **K.**

hou-vast. Fibula ferrea, aduncata **P. houdvast.** Fibula ferrea, fibula adunca **K.**

houd-vast, tayaerd. Homo tenax, avarus **K.**

houde, haude, pelle. Tunica cet. **K.**

houten, manken. Claudicare **V. houtten K.**

houtende, manc. Claudus **V.**

hovel. Collis **GlB. T. hovel, heuvel.** Collis, monticulus, clivus **K.**

hube. j. **huybe.** Bubo **K.**

huchtken van spruten. Frutex **V.**

huecksken, jong tzeghe. Hoedus, capreolus **T.**

hueveken. j. **beyden T.**

hugghe. j. **hat, nijt T.**

huggher. Observator, explorator, corycaeus **K.**
huydenmeer, hummer oft **hemer.** Meshuy. Non hodie **P.**
huile. Bubo **G.**
huyst van koren. j. **coornhoop T.**
huyveren. Horrere cet. **K.**
hulse. Taxus **T.** **hulse, busboom.** Buxus **V.**
hulst. Ruscus silvestris, aquilenta, aquifolia **K.**
hulster, paleerstre. Cosmeta, ornatrix sponsarum **P.**
hundschap, dorp. j. **buerschap T.**
hupling, vorsch. Rana cet. **T.**
hure. Caput apri aut cervi **K.**
hursel. j. **horsel.** Crabro **K.**
hussen, steken. Stigare **V.**
hutsen, hutselen. Quatere, concutere, succutere, quassare et conquassare et Labefactare, agitare **K.**
hutspot. Caro iussulenta, carnes e iure, aulicocia **K.**

I.

idricken. Ruminare **GlB.**

iecke. Oesypum, oesypus, osca, ovium sordes cet. **K.**

iegherinsch, elswaert. Alicubi **V.**

ieschen. Singultus **GlB.**

ignoten, itzont, nu. j. **jotoe T.**

imcare T.

in-droeve. Pertristis **K.**

in-groen. Perviridis, valde viridis **K.**

in-ghewant. Exentera, intestina in piscibus **G. inghewand, inghewey-de.** Intestina cet. **K.**

in-goed. Perbonus, valde bonus **K.**

in-groen, ewich of **weminde.** Hedera **G.**

in-huys. Telonium, ubi tributum ex piscibus et aliis rebus exsolvitur **K.**

in-onderen, inongheren. sicamb. iul. colon. Meridiari, somnum meridianum capere **K.**

in-wel. Perbene, valde bene **K.**

in-wijck. Rivus, sinus maris **K.**

inten. Surcula **T.**

isel. Pruina. **iselen** of **rijmen.** Pruinare **G. ijsel, hijsel.** Gelicidium, pluvia glaciata, pruina glacialis **K.**

iser. Ferrum **T. ijser K.**

J.

jacke, troye, schube, jope, scheke. Diplois, jopa, bambosium **T.**

jacke. fland. j. **kletsoore.** Scutica, flagellum aurigarum **K.**

jaerens, t'jaeren. Anno elapso, anno superiore **K.**

jancken, keffen. Gannire et Vagire **K.**

jobbe. fland. Insulsus, ignavus, obtusus homo **K.**

joole j. **soole.** Stulta, ignava mulier **K.**

joopken. holl. Malum Claudianum pleno saturoque colore tinctum **K.**

jope. j. **jacke T.**

juffen. j. **creyeren. T.**

juyten, juychten. Iubilare et Vociferare et Ovare **K.**

juper vel **dwaesvoghel.** Nycticorax **V. juyper, juper.** vetus. Hubris, species avis nocturnae **K.**

K.

kabbe, kabbeken. Porcellus **K.**

kabbelen. Foetare, foetificare, párere, dicitur proprie de porcis, felibus etc. **K.**

kackemick. j. **alskacks.** Quasi cet. **K.**

cade, gryeve. Cremium **T.**

cae. Monedula **GlB. cauwe GlT. cae, cauwe V.**

kae. j. **keye.** Silex, saxum **K.**

kaeckerolle. Larva **K.**

kaeye. Acte, -es, acta, -ae, cothon, littus, ora **K.**

caenp. Cannabis **V.**

caer. Nassa **GlT. car** vel **alecorf.** Nassa **GlB.**

kaerle, keerle. fland. Tunica, tunica longior, vestis suprema **K.**

caetsen of **stoten.** Pilare **G. kaetsen, ketsen.** Sectari pilam, ludere pila palmaria, exerceri pila **K.**

kafkoen. fland. **kave, schoude.** Caminus **K.**

kagheren. j. **bagheren.** Ostentare **T.**

kalibaerd. Comarchus, vici sive villae princeps **K.**

kalle, gote. Canale **T.**

callen, spreken, reden, jehen, cotren, pralen, cosen, proten. Loqui, fari cet. **T. kallen.** sicamb. fris. holl. fland. Dicere, loqui, sermocinari, fabulari **K.**

callinghe. Multiloquium **GlT.**

kamerspel. Ludus scenicus, ludus histrionicus, histrionia, histrionica; praestigiae. q. d. ludus camerae sive cellae, quod in scenis, tabernaculis, cellis aliisque locis privatis, nemine nisi mercede numerata intromisso, spectaculum sui suaeque artis praebeant histriones, mimi, praestigiatores et id genus alii gesticulatores **K.**

kammer. j. **brouwer. kammerstraete.** j. **brouwerstraete K.**

campernoel. Fungus **V. kampernoelie, paddenstoel.** Fungus, boletus **K.**

camuis. Sannio **V. G. kamus, kamuys, platneuse.** Simus cet. **K.**

caneel vel **schorse van canele.** Cinamum **V. kaneel.** Casia, vulgo canella, Cinnamum, cinnamomum **K.**

kanneghelnck. L'heure qu'on a de boire le premier traict du pot. Primus haustus amphorae **P.**

kapelleken. holl. fris. j. **kappel.** Papilio **K.**

cappen. Dissecare **V. kappen, hacken.** Conscindere minutim cet. **K.**

caproen of **een covel.** Capucium **G. capruyn, covel T.**

kareel, kareelsteen. Later, later coctus **K.**

karien, koerien. Gemere instar turturis sive columbae **K.**

carper. Carpo **G.** Cyprinus, vulgo carpio, carpa **K.**

karren, kerren. Stridere, gemere, strepere, concrepare **K.**

kas-boeve. Agyrta, circulator, qui lararia circum pagos circumvehit;

mythragyrtes, qui obambulat cum simulatis mysteriis ac rudibus imponit. Dicuntur huiusmodi impostores et nebulones **kasboeven** a capsis sive thecis, quas falsis ossibus et reliquiis vafre munitas circumferunt ad quaestum, vulgo quaestuarii et quaestores eleëmosynarum vocantur; horum nomen prorsus tollitur in Concilio Tridentino, Sess. 5 et 21. **K.**

casoufele. Casula, parva casa **V.** **kasuyfel.** Casiola, poderis, sacrum pallium, vulgo casula, casubula, planeta **K.**

cass, nett, polyt. j. **abel T.**

kassen, kissen. Stridere **K.**

kassije, kassijwegh. Via strata, viarum strata, via silicata, via delapidata, agger viae, pavimentum viarum, vulgo calciata **K.**

katerrol. fland. orient. j. **dop, nonne.** Trochus, turbo **K.**

kauwe, kae. Monedula, graeculus **K.**

cavelen. Sortiri **V.** **kávelen K.**

ke. Ah, interiectio varios affectus explicans **K.**

kebbe, kebbeken. j. **kabbe.** Porcellus **K.**

kebbich, ryck. j. **voorhevich T.**

keerle. j. **kaerle K.**

keese. j. **keete.** Casa, casula et Cavea, aviarium **K.**

keest. Medulla, cor, matrix arboris **K.**

keest. fland. holl. Nucleus, granum, germen **K.**

keesten. fland. Germinare, pullulare **K.**

keffen. Gannire, baubari, latrare **K.**

kefse. Concubina **GlB.** **kevesen.** Fornicari **GlT.**

keye. Petra **V.** **keye.** Silex **K.**

keye. Stultus cet. **K.**

keyken, tuylken. Sertum cet. **K.**

kekele. Stiria **GlT. kekel** of **dropel G. kekel K.**
keken. Garrire, blaterare, iurgare, increpare **K.**
kellen, vryesen. Frigere cet. **T.**
kenckelboer. Rusticus stupidus, bardos, insulsus **K.**
kene. j. **clave, rete, splete, spalde, kerne, schram.** Scissura, ruptura, fissura cet. **T.**
kenen. Regerminare cet. **K.**
kennep, hennip oft **kemp.** Cannabis, cannabum **P. kennep, kenp, kemp K.**
kep. Pedica **GlB.**
keper. Tignum **V. G.** Tignus, tignum cet. et Mutulus **K.**
keper. Laqueare **K.**
képeren. Contignare **K.** Ad normam formare **K.**
kerf. Dica. i. cautio vel carta vel lignum cet. **V.**
kerle, tabbart. Tabbardus **T.**
kernmelck. Balbuca **T.** j. **botermelck K.**
kerren, rappen. Strepere **T.**
kersp, crunkel, blont. Crispus **V. kersp.** fland. j. **kerspel K.**
kerstseel. lovan. **volaerd K.**
kerte. fland. j. **kerf.** Crena, incisura, scissura et Podex et Cunnus **K.**
kertelen vel **vesen.** Fimbriare **V.**
kestich, verstickt T.
ketsen, jaghen. Agitare **V. ketsen ende jaghen.** Aucupari et venari, sectari beluas, venando consectari **K.**
ketsore. Scutica **V. ketsoore, kletsoore.** Scutica, flagellum **K.**
kettinne. Cata. i. murilega **V.**
keurlinghen. Lecti viri, delecti viri, lectissimi viri, delecti milites **K.**
kicken, heymelijcken spreken oft **veselen.** Parler bas ou suciller **M. kicken** oft **morren.** Mussare, mus-

sitare, mutire **P.** **kicken.** Hiscere, mutire cet. **K.**

kyepen, wreyken, wryecken, gonnen T. j. **verhenghen T.**

kiem j. **kips, kies.** Curiosus cibi **K.**

kiete, kuyte. fland. fris. holl. j. **roghe.** Ova piscium **K.**

kikele. Stiria **V.**

kijcwt. Une petite fenestre ou lieu, par ou on guigne et regarde **P.** **kijckwt.** Conspicilium vel conspicillum, specula **K.**

kilden, kelden. Frigere cet. **K.**

kille, kiele. Statio, locus in littore sinuosus, sinus **K.**

kime, kimme, kieme. Ora, margo, sive extremitas vasis, dolii, cupae **K.**

kynen, schoren, ryten, splyten als die erde of anders wat. Hyulcare **T.**

kint maken. Generare, gignere, creare cet. **T.**

kip. Pullatio cet. et Pullus gallinaceus recens exclusus **K.**

kippen. Pullos edere, excludere vel excudere ova, pullulare **P.**

kissen. Stridere, tanquam ferrum candens in aquam missum **K.**

kite. fland. **kuyte, kiete.** Ova piscium **K.**

kitse, een cruyshuys. Quadrata domus **P.**

kitte oft **tanckaert.** Brochus, obba **P.** **kitte.** Obba **K.**

klabbaerd, ratel. Crepitaculum, crotalum **K.**

clabot. Gurgulio **GlB. GlT. V.** **klabbot, klabbotworm.** j. **kalander.** Curculio **K.**

clabot. Capito **GlT. V.** **klabbot, klabbotvisch.** Capito piscis **K.**

klacke. j. **kletsoore.** Scutica **K.**

clad, clanck. j. **ghebreck T.**

kladsalver. j. **quacksalver.** Aliptes **K.**

clam, vucht, sam, nat. Madidus, humidus, lentus cet. **T. klam, klamp.** Tenax et Humidus et Lentus, viscosus et Uvidus **K.**

clanck, lack. j. **ghebreck T.**

clant, compaen, ghesell, venit. Socius cet. **T.**

clappaert. Loquax **GlB.**

clappen. Garrire **GlB.** Garrire, blaterare, fabulari **K. clappen.** j. **cutsen G.**

klater, ratel. Crotalum, crepitaculum, sistrum **K.**

klaterbusse. Siphunculus, sclopus; tubulus e sambucino ligno, quo pueri glandes stupeas cum bombo expellunt, et Bombarda minor, tormentum aeneum minus **K.**

klaveren. Scandere in subrectum cet. **K.**

clebber. Gummi **GlB.** j. **klubber K.**

cleff, doel, tzyl. Clibanus, proclivum **T.**

kley-steker. Scalptor, plastes **K.**

kleye, kleem, leem. Argilla, terra argillacea cet. **K.**

cleine. Birsa dicitur cloaca **V.** Latrina **V.**

kleynsen, kleynsighen, klensen. holl. fris. sicamb. zeland. fland. Colare, percolare, purgare, mundare **K.**

klemmerboom. j. **kleverboom.** Hedera **K.**

kleppelveersken, klippelveersken. Carmen homoeoteleuton: versus simili sono desinens, versus rhythmicus, versus leoninus a verbo **kleppen** sive **klippen.** i. sonare, resonare **K.**

clesse. Lappa **GlT.** fland. j. **klisse K.**

kleve. holl. Hedera **K.**

klever. zeland. Hedera **K.**

clibber. Gummi **GlT. klibber.** j. **klubber.** Viscus, gummi **P.**

clicken. j. **baten T.**

clickers. Crepidae, crepidulae **K.**
clier, craghe. Collirium, iugulum **T.**
clier, droes, gheswel. Apostema cet. **T.**
cliere. Glans **G.** nodus sub cute **V.** Tonsilla, glans, glandula **K.**
klimop. holl. j. **klemmerboom.** Hedera **K.**
clip-spandere. Interfusum dicitur instrumentum leprosorum cum duabus vel tribus tabulis cuius sonitu excitantur homines ad beneficiendum eis **V.**
klippe van een melaetschen. Crepitaculum leprosi **P.**
klysken est coctum de capone seu pullo frustratim insciso **T.**
klitse. Une chienne. Canis, canicula, catella **P.**
klobbersaen, klotermelck, klontermelck. Oxygala cet. **K.**
klockhuys, kernhuys. Volva cet. **K.**
klonen, kleunen. Tundere, tuditare **K.**
klosbane, rolbane, boghelbane. Sphaeristirium **K.**
clover of **donrebusse.** Catapulta **G.** **klover.** j. **koluvre K.**
clucht, herkompst T. klufte, kluchte. Tribus, prosapia, stirps, soboles, genus, progenies, sors **K.**
kluften. fris. Congregari, convenire, coire **K.**
kluyte. j. **kluchte.** Ludicrum **K.**
kluyte, scholle van ijs. Massa glaciata **K.**
kluyten, kalluyten. Ludere massis sive globis glaciatis, certare discis in aequore glaciato **K.**
cluncken, ontreynen. j. **luncken T.**
cluwen. Glomus **GlB. T. clueken.** Glomicellus **GlT.**
knele. Cynamomum **T.**
kniedichte. Poema extemporale, carmen ex tempore factum **K.**

knol. vetus. Ebrius cerevisia **K.**
knospen. Rodere, arrodere, dentibus crepare **K.**
cnouwen. Rodere **GlT.** Masticare **V.**
kobbe, koppe. Gallina **K.**
kobber, kubber. Columbus et Concubinus et Coryphaeus, antesignanus **K.**
kockeloeren. Coccysare, cantare, cucurrire, canere instar gallinacei; glocidare, glocire **K.**
cockoc. Cuculus **V. K.**
kockuitlaet. fland. Nullius subiectus ditioni **K.**
kockuitvoghel. fland. j. **kockock.** Cuculus **K.**
kodde. Facetiae, sales, iocus, nugae **K.**
codde, vlecke. j. **luncke T.**
kodde. fland. j. **kudse.** Clava **K.**
codken, pegsken, pugghen, jongh vercksken. Porculus cet. **T.**
coeckoeck. Coucou ou coucu **M.**
koer, koertorn. Specula **K.**
coeren, spyen. j. **breken.** Vomere **T.**
koesteren. Fovere, focillare, nutrire delicate **K.**
coetse. Cama dicitur genus lecti brevis et circa terram **V.** Sponda, fulcrum, cubile, lectus **K.**
koetse, koetsie. j. **koetswaghen.** Lectica **K.**
koever. Abundans, copiosus et Abunde, copiose, affatim, satis **K.**
coffeltoer. Sandalium dicitur quidam pannus quo equi nobilium solent cooperiri **V.**
coghe, wrangh. Porrigo, contagium, contagio **T.** **coghe,** die de coye sleet. Contagio **V.** **koghe.** sax. sicamb. holl. Contagium vaccarum, porcorum, ovium **K.**
cokelere. Hariolus, magus **GlB.**
kokelen. Histrionem agere **P.**

kokenlatijn. Barbaries, oratio male latina, tabernis et popinis digna, vulgo Latinitas culinaria sive coquinaria **K.**

kollebloeme. j. **korenroosen.** Anemone **K.**

koluvre. Colubrina, bombarda, sclopus **K.**

kom. Vas, alveus, concha **K.**

coman. Mercator **V.** **comenschap doen.** Negociari **G.** **coomenschappen.** Marchander, traficquer **M.**

konckel. fland. Vortex, gurges cet. **K.**

condicheit, hoverde. Arrogantia **V.**

conte. Vulva **V.**

coochler, varende man, netteboeve. Histrio, ioculator cet **T.**

koolwachter. fland. Locusta **K.**

koordewaghen. Sarracum, vehiculum trusatile sive trusile; vehiculum baiulorum, quo onera subvectant **K.**

kop, koppe. fland. Araneus **K.**

cordewanier. Alutarius **GlT.** Calceolarius, sutor **K.**

korenwachter. fland. j. **veldkrekel.** Gryllus **K.**

corne, pride. Cadaver **V.** **korne.** vetus j. **karonie K.**

korsel. Irritabilis, iracundus, morosus, refractarius, contumax, irasci celer **K.**

corsene vel **vel.** Pellicea **GlB.**

korve. j. **ghekorve.** Insectum **K.**

kossem. Pinguedo a mento dependens cet. **K.**

kot. Casa, tugurium cet. **K.**

koteren, keuteren. Fodicare **K.**

couter. Vomer **GlT.** **kouter, ploeghkouter.** Vomer, dentale, dens aratri **K.**

couter, velt. Praedium **V.** **kouter, kauter.** fland. Ager, campus et Seges, terra subacta, arata et sata cet. et Curriculum, hippodromus.

De kouter te Ghend. Campus Martius **K.**
couwoorde. Cucumer **G.** **kauwoorde, kouworde.** Cucurbita **K.**
covele vel **hoet.** Caleptra **V.** **kovel.** Cucullus, capitium, capitium caudatum **K.**
krabber. Radula, rutrum **K.**
kraecke. Iumentum coriaginosum **K.**
craem. Umbraculum **V.** Cadurcum, tabernaculum institoris cet. et Merx **K.**
kraemerslatijn. Lingua fictitia mendicorum et nebulonum erronum **K.**
kraensomer. Extrema aestas **K.**
crakebeise. Vaccinium **V.**
crakelinc. Collirida **G.**
crame, kinderbedde. Puerperium **T.**
crame, gardyn. Cortina, cortinula, insita, lectica, anabatrum, peripatasma **T.**
cranghe. Cadaver **GIT.**
krantselinck. zeland. fland. Spira, collyra, artolaganus, scriblita: panis dulciarius in modum corollae sive spirae in orbem circumductus **K.**
crap, harst. j **brade.** Massa, massula **T.**
crap, ghefrijt of **ghebraden.** Carbonella, frixa **T.**
crappe van den pijl, daer de pijl in de pese gaet. Coche, cren **M.**
krappen. Decerpere, abscindere **K.**
kratten. Corbis, calathus, vimineus qualus **P.**
crede. Symbolum **V.**
crekel. Cicada **G.**
krekelingh. j. **britzel, windelingh.** Circulea, brixa **T.**
krenghe oft **prije.** Une charongne. Cadaver **P.**
crepel. Claudus **G.** **krepel.** fland. holl. fris. j. **kreupel.** Claudus **K.**
krickemicke. q. d. **kerckemicke.** fland. brug. Panis candidus in

templo sacerdotibus distribui solitus pridie parasceves **K.**

kriecke, krieckelinghe. Aurora rutilans, primum diluculum cet. **K.**

crieke vel **prume.** Prunum **V. kriecke.** Cerasum **K.**

kriemen. Querulum esse **P.**

criensen vel **wannen.** Exacerare **V.**

kriepe. Gallina pumila **K.**

krijghel. Pertinax, obstinatus, praefractus, durae cervicis **K.**

crikel. Cicada **GlB. GlT. V.**

crikelere. Prinus **GlB.**

kril. Lascivus cet. **K.**

cryme, soghe, mutte. Porca cet. **T.**

krinse. Acus, -eris; purgamentum frumenti **K.**

criselen. Stridere **GlB. GlT. criselen metten tanden.** Frendere **V. krijsselen.** Frendere, infrendere dentibus **K.**

krochen. Gemere, aegras ore ciere voces **K.**

krock. Aracus, vitium frumenti, vulgo cracca **K.**

crocke. Lens, -tis **GlT. crocke** vel **vitse.** Vicia **V. crocke, wic** of **vitse.** Vicia **G.**

croden, verstoren. j. **bedroeven T.**

croeseldoren. Rhamnus **V.** Rh., paliurus **K.**

croke vel **runse.** Ruga **GlB. kroke, krooke.** Plicatura, flexura, ruga, curvatura, flexus **K.**

kroke, krooke. fland. Cincinnus, coma muliebris **K.**

croken, vouwen. Rugare **G.**

krol, krul. fland. Fastuosus, arrogans, audaculus **K.**

cronkelen. Calamistrare **V. crunkelen, crusen** of **crullen.** Crispare **G. kronckelen.** Crispare cet. **K.**

kroos. fland. j. **wasdom.** Incrementum, lucrum, foenus **K.**

krootse. fland. **staf.** Lituus, lituus pontificius cet. **K.**
crot, wewede cet. Turba, tristitia cet. **T.**
krotte. fland. Lutum vestibus haerens **K.**
crudewaghen vel **kerre met enen perde.** Moniga **V.** Bureta **V.** **kruywaghen.** lovan. j. **koordewaghen.** Vehiculum trusatile, trusile **K.** **craidwaghen.** Cirsum, moniga **T.**
cruden. Practizare **GlT.**
crudenier. Mirocopus est unguentarius qui laborat unguenta facienda et vendenda **G.** **kruydenier.** Aromatopola, aromatarius **K.**
crune. Tonsura **GlT.** **kruyne, platte.** Corona rasa cet. **K.**
crunkelen, kerspen, cruselen, crullen. Crispare **V.**
kubber oft **kuter.** Columbus **P.** **kubber, kobber.** Columbus, et fland. Coryphaeus **K.**
kubbing. Appendix tugurii **P.**
cudde vel **vee.** Armentum **GlB.** **cudde.** Grex **GlT.** **kudde.** Grex, armentum, pecuarium **K.**
cudren, cuydren. j. **crancken, suycklen, swacken.** Infirmari cet. **T.**
kudse, kodse. Clava, nodosa, stipes nodosus **K.** **cuyse.** j. **cuyle T.**
cuyden, wesselen. j. **buyten T.**
kuyeren. Ludere, nugari, iocari, confabulari et holl. Deambulare recreationis causa **K.**
kuyschen. Purgare, mundare **K.**
kuyt oft **kiet des harincs.** La laictee cet. **P.** **kuyte, kiete.** j. **roghe.** Ova piscium **K.**
kuyt, dun bier. Cerevisia tenuis **P.** **kuyte.** Cerevisiae genus **K.**
kuyt-haen. Potor cerevisiae, philopotes, acer potator **K.**

kuijtemuten, boeven, tuyschen, truyflen. Trufari, ribaldizare, lenonizare, scurrari, ioculari **T.**
kuyven, kuyveren. j. **huyveren.** Tremere, horrere, frigutire **K.**
culbalch. Mentula **V. kulbalgh.** Scrotum, scortum, pellis testiculos continens **K.**
culct. Culcitra **V. kulckt K.**
cunden. Condire **V.** j. **kundselen K.**
cunsel. Condimentum **V. kundsel, kuyndsel.** Condimentum, conditio **K.**
cunster, werckman. Artifex cet. **T.**
cure, warde. Specula cet. **T.**
cussen, open, pachen, muntken gheven. Osculari cet. **T.**
cutsen of **clappen.** Micolari **G.**
kutte, der vrouwen schamelheyt. L'amarri, la matrice, noc **M. kutte.** j. **kerte.** Crena et Cunnus **K.**
kuwaerd. Lepus, vulgo cuardus **K.** fland. Ignavus, imbellis, timidus **K.**

L.

labberen. j. **luncken T.**

labsoete. Ambubaia, mulier ignava et parum frugi **K.**

lachachen. Cachinnari **K.**

lack. j. **ghebreck T. lack, lacke.** j. **laecke.** Vituperium, vitium **K.**

lack. fland. Venereus, luxuriosus, lascivus **K.**

laech. Bassus **GlB. laeghe.** holl. sicamb. j. **leegh.** Infra positus, humilis, non altus, depressus **K.**

laecke. fland. j. **ecchel.** Hirudo, sanguisuga **K.**

laecken. Minuere cet. et Minui **K.**

laecken, lachteren. Detrahere alicui, vituperare, perstringere aliquem **K.**

laeye. Flamma, flammae lumen **K.**

laen. fris. holl. sicamb. Diverticulum, viculus **K.**

laer. Locus incultus et vacuus, solum incultum et Pascuum publicum **K.**

laet. Colonus, villicus, conductor villae vel fundi cet. **K.**

laet. Iudex pedaneus, pedarius, qui minora iudicia ruri decernit, iudex fundiarius, ruralis, vicanus **K.**

laet. fland. Incola et Subditus iurisdictioni **K.**
laeter, ponterboom. Longurius **K.**
laghen. Insidiari **GlB. GlT. laghe, weghelaghe.** Insidiae, observatio **T. laeghe.** Laqueus et Insidiae **K.**
laken, versnoden. j. **blameren T. laken, vermaken.** j. **achterclappen T. laken.** j. **beclappen T.**
lamme sanck, lam liedeken. Naenia, inconditum et ineptum carmen, inamoena sive inepta cantio. **lammen kout.** Sermo insulsus, frigidus, qui parum habet vehementiae **K.**
lammertijnsteen. Succinus **G. lamertijnsteen.** Succinum. j. **amber, ember K.**
lant-winne. Agricolonus **V. lantwinner.** Georgicus **G. landwin, landwinner.** Agricola, agricultor, ruricola **K.**
lanterfanten. Tempus absumere vel terere, tempus inepte consumere **P.**
lapper of **een saftier.** Pictationarius, pictatiator. i. repetiator **G.**
larren, tong uytslaen **T.**
lasersclippe. Claquet de ladres **M.**
laten, hyen. j. **hofsghenoten T.**
laten, lotwerpen. Sortiri cet. **T.**
later, clater, vadem. j. **clafter T.**
laudaet oft **dante.** Une commere, ou femme eshontée **M. laudaet** oft **dante, dantelorie,** ongheschickt wijf. Ambubaia, fabulatrix **P. lauwdaete.** Ambubaia, mulier ignava **K.**
lauwe, lauwmaende, louwe cet. Ianuarius **K.**
laveyen. Vagari otiose cet **K.**
lavuyten. Nugari et Parasitari **K.**
leckaert. Baratro, prodigus **V.** Ambro **V.** Catillo, liguritor **K.**
lede, harre. Cardo, ferramentum cardinis **K.**
leembint. Funale **V. leembent** of **keersgaren** of **twijn.** Licium vel

licinius **G.** **leembendt, lembind, leenbendt.** Licium et Ellychnium **K.**

leeme, leemer. Bestiola quadrupes in Nordvegia magnitudine soricis, pelle varia, per tempestates et imbres decidens omniaque virentia depascens more locustae **K.**

leemplecker. Glebator cet. **T.** Argillator, alutarius **G.** **leemplacker.** Crustarius, qui incrustat parietes argilla **K.**

leep, leeploos. Callidus, versutus cet. **K.**

leffe. Garrula vel Scortum, meretrix **P.**

legaerd. fland. **ledigaerd, luyaerd.** Otiosus, piger **K.**

leghe, syde. j. **neder T.** **leegh.** Humilis, summissus cet. **K.** **leeghde.** Vallis, locus humilis **K.**

leye, scheverstein. Petra, petrella **T.** **leye** oft **schalie** oft **scheversteen.** Une ardoise. Ardosia **P.** **leyde, leye.** holl. fris. sicamb. j. **schalie.** Lamina, scandula **K.**

leis] Celeuma est canticum nautarum vel messorum, **een schippers** of **maijers leis G.** **leyssen.** Un lay ou chanson qu'on chante à Noel. Cantio natalitia **P.** Cantio natalitia, sic dicta quod eleison et kyrie-eleison saepius in ea repetatur **K.**

lelle, lelleken van d'oore. Lobus auris cet. **K.** j. **onderkam.** Palea **K.**

leme. fland. Acus, palea, purgamentum lini, festuca **K.**

lemet. Lignus, funis ardens in candela **G.** **lemet** of **keersgaern.** Funale **G.** **lemet.** Lumignon **M.** **lemmet, lembindt.** Ellychnium cet. **K.**

lennemit tot kerssen. Lichmus, funale cet. **T.**

lesche. Carectum **GlB.**

leucke, loke. Sepimentum: virgulta quibus sepes aut parietes conficiuntur **K.**

leumaent. Januarius **V.**

leumere, pleckere. Argillator **V.**

leverlinck. j. **leverworst.** Tomaculum: farcimen ex iecore porcino minutim conciso, ovis, pipere, zingibere etc. **K.**

leverssche, liefstickel, loofstuckskeu. Leveche ou levesse. Ligusticum, herbae genus **P.**

levestock, eyn cruyt. Libisticum **T.**

librie vel **wapencamere.** Archivum **V.**

lichte, halsband. Helcium: collare baiulorum aut vectorum, quo onera levius ferunt et subvectant, vulgo levatorium **K.**

lichter. sicamb. holl. fland. j. **baere, doodbaere.** Sandapila, capulum, feretrum: instrumentum quo mortuus levatur et effertur **K.**

lyckoop, wynkoop. Vinicopium **T.**

lijden. Contentum esse **K.**

lije, lijinghe oft **voorbijganck.** Un passage. Transitus, meatus **P.**

liefghetal, liefghetael, liefghetalligh. Acceptus, gratus, amabilis cet. **K.**

liere. fland. Scamnum prae foribus, sedile vestibuli **K.**

liere. vetus. fland. j. **wanghe.** Gena, mala, maxilla **K.**

lies. Inguen **G. liesche.** Loca pudibunda **G. liesche.** Inguen et Membrana **K.**

liese. Membrana sive pellis interior tenuis **K.**

lijnckse, linckse, lijnckseme. fland. **lincke.** Vibex **K.**

lisch. Ulva **G. lisch.** j. **schelp.** Carex **K.**

lischdodde. j. **dodde.** Typha **K.**

lijse, lijs. fland. Scamnum **K.**

lisebedde. Lectica **GlT.** **lijsbedde.** j. **rosbaer.** Lectica **K.**

lobbe, lobbeken. Canis villosus **K.**

lobben, eynerley groot stockvisch. Strumulus **T.**

lochten, luchten. j. **gheluchten.** Aspicere **K.**

lochtinck. fland. j. **hof.** Hortus **K.**

loddeke. Carisia i. e. vetus lena et litigosa **V.**

loddere, galgaert. Furcifer **V.**

loddighe. Lena **G.**

lode (Dr. laide), sprute van een boom. Palmes, propago cet. **T.**

loedte. j. **gloedte.** Rutabulum **K.**

loeijen. Mugire **GlT.** **lujen GlB.** **loeyen.** Mugire, boare **K.**

loeyer, luyer. Lorum, loramentum, ligaculum, vinculum, lemniscus **K.**

loeme. j. **bijte.** Apertura glaciei **K.**

loetse. j. **hutte.** Casula **K.**

loeve, loef. Scalmus **K.**

loghelstikel. Lumbisticum **V.**

loghen, heyloghen. Entasser le foin. Foenum in metam componere cet. **P.**

loyfere. Canterius dicitur equus castratus **V.** **loyffer.** vetus. fland. j. **ruyn.** Equus castratus **K.**

lolle-pot. Foculus, olla vaporaria **K.**

lollen. Femora fovere foculo cet. **K.**

lollen ghelijck een catte. Mutire felum more cet. **P.**

lomdere. Aestiva **V.**

loof. Bractea, lamella metalli instar folii tenuis, bracteola **K.**

loof-stil. Tranquillus omnino **K.**

looperken. Trochilus: avicula mira celeritate velocissimoque cursu vermiculos in litore consectans **K.**

loor. fland. Melancholicus, tristis, subtristis **K.**

loos-ernst, lose ernst. Confictum negotium, commentum **P.**

looveren. Frondes, folia **K.**

loren. Venales ferre merces frivolas **K.**
loren. Carptim, minutim et ignave aliquid carpere **K.**
lorre, vackel. Fax, facula **T.**
lot, muycke. Sors cet. **T. loten.** Sortiri, sortem ducere, mittere sortem **K.**
loteren. j. **leuteren.** Morari, differre cet. et Fallere, decipere **K.**
loteren. Labefacere, labefactare, vacillare **K.**
lu. Tenca, quidam piscis **V. lywe, luwe, slye.** Polipus **T. louwe.** j. **lauwe.** Tinca piscis **K.**
lucken. Obvenire, incidere **P.**
lues, schelp, lissche oft **lisse, rietgers.** Carex cet. **P.**
lugghen. Ignavum ac torpidum esse **P.**
lugghich. j. **lantzem T.**
luy-leckerland. Solis mensa, locus apparatis epulis semper refertus in Aethiopia, Pomponio, apud Macrobios, Solino **K.**
luyckwante. Chirotheca rustica, manica coriacea, qua utuntur rustici dumis, senticetis aut sepibus praetendendis **K.**
luymen. Incedere capite terram versus prono et Observare, insidiari et Retortis sive insidiantibus oculis intueri **K.**
luymeren. j. **sluymeren.** Dormitare **K.**
luken, tunen. Sepire **V. luycken.** Claudere, occludere, operire, operculare et Sepire **K.**
lul. Tonus vel sonoritas carminis vel utricularii etc. **P. lul, lol.** Ratio harmonica, numerus carminis, tenor **K.**
lulch, lulck, onkruydt int koren. Lolium, aera **P.**
luncken, smetten, subben, vlecken, soelen, besmodden, becladden, ontreynen. Maculare cet. **T.**

lunderen, niet veel bedrijven. Defunctorie aliquid agere, tempus terere rebus ineptis, cunctari **P.**

luninck, sperlinck, musch. Passer cet. **T. luninck** oft **sperlinck P.**

lunschen, weivelen, streilen, smeiken, oghendienen, flatteren. Adulari cet. **T.**

luwen, sien, schouwen. Conspicere cet. **T.**

M.

machache, machachel. Ambubaia, mulier ignava, sordida, deformis **K.**

macker. holl. j. **maggher K.**

maechtale. j. **art, gheslecht T.**

maelre. Pictor **G. malinc.** Pictura **G.**

maendstonden, maenstonden. Menses, menstrua muliebria cet. **K.**

maene. j. **wegghe.** Libum lunatum **K.**

maer oft **coperen pot.** Un coquemard. Ahenum **P.**

maerkoet, merkoet. holl. j. **waterhoen.** Fulix, fulica **K.**

maerminne. Syren **GlT.**

maerte. Ancilla cet. **K.**

maggher. Sodalis, congerro, socius **P.**

maggher. j. **mangher.** Commutator mercium **K.**

maisnide. Familia **GlB.**

mal. Lascivus, petulans et Stultus, insulsus, insanus **K.** **malloote.** Ambubaia, inepta et insulsa mulier **K.**

male. Mantica **GlB.** **GlT.** **male** of **aessac** **G.** **maele.** Bulga cet. **K.**

malts **(P. mals), maltsch.** Mollis, tener cet. **K.**

mande. j. **corff** **T.** **mande.** Corbis cet. **K.**

manghelen oft **buyten.** Permutare, commutare **P.**

marasch oft **broecklandt.** Un marez ou marescage **M.** **maerasch.** Palus, lacus **K.** **maersche, mersche, meersche, marse.** fland. Palus; pratum hyeme plerumque aquis tectum, pratum palustre; locus palustris et uliginosus **K.**

mare. Incubus **GlB.** **mare** vel **meerminne.** Incuba **V.** **maere, nachtmerie.** Incubus, ephialtes, spectrum incubum, suppressio nocturna: morbi nocturni genus **K.**

marinne of **elfinne.** Incuba **G.**

marcolf, roetaert. Graculus **G.**

marrentacken. Viscum, viscum quercinum: herba unde viscus efficitur **K.**

martse. fland. j. **marck.** Ora, limes **K.**

maschel, mascher. Macula, labes. fland. Batrachium, coloris species quo ante inventas personas faciem obungebant **K.**

medghespan. Iugalis, eodem iugo subactus; consors, collega **K.**

medmaet. Socius, sodalis **K.**

medsaem, ghemedsaem. Comis, familiaris, affabilis **K.**

mee, meed. Erythrodanum, rubia, herba radice rubra **K.**

meeps, meepsch. Exilis, tenuis, iunceus, imbecillis **K.**

meer vel **wech.** Limes **GlT.** **meer, meere.** j. **pael.** Terminus, meta, limes **K.**

meerren. Limitare **GlT.** **meerren, merren.** Constituere limites, ponere metas **K.**

meerminne vel **mare.** Lamia **V.**

meers, meersschip. Une hune, grosse navire de mer. Carchesium vel navis inhabilis magnitudinis **P.**

meersche. j. **maersche.** Palus **K.**

meersman. Circitor, circuitor, qui merces distrahendas vicatim circumfert **K.**

meete. j. **weed.** Glastum **K.**

meete. j. **kerf.** Crena **K.**

mey] **Den mey planten.** Planter le may. Frondem festam figere **P.**

meyen. Vernare T.

meyken. lovan. brux. j. **tuylken.** Sertum **K.**

meyssen. j. **meydsen.** Puella et Ancilla **K.**

meltere van den vische. Lactis **V.** **melcker, melckerlinck,** milte van den visch. Lactes cet. **K.**

meluwe, milwe. Acarus. **meluwen.** Ab acaris, tineis sive teredine exedi **K.**

menghel brab. j. **pinte.** Hemina. holl. et sicamb. Heminae duae **K.**

merie. Jument **M.** **merie, merrie.** Equa **K.**

meter. j. **pete.** Mater lustrica **K.**

mette, metteken. Capra, capella et Mulier ignava **K.**

micke. Furca **K.**

micke. j. **witbroot T. micke.** Hemiartium, panis triticeus minor, artidium, parvus panis **K.**

micken. Viser **M.** **micken met de ooghen.** Collimare cet. **K.**

midlente. Ver medium, adultum **K.**

midsomer. Solstitium aestivale **T**. Media aestas cet. **K**.
midwinter. Solstitium hyemale **T**. Bruma, media hyems cet. **K**.
miere. Formica **GlB**. **GlT**. **K**.
mieselen. Rorare tenui pluvia **P**. **mieselen.** fris. holl. j. **misten.** Nebulam exhalare, rorare tenuem pluviam **K**.
migghel. Lolium **GlB**.
milde. Largifluus **G**.
milker of **roghel.** Lactes **G**. **melcker, melckerlinck,** milte van den visch. Lactes, lacteum intestinum cet. **K**.
minckijser, een dryspitsich ijser, dwelck men den vianden voor spreyt om dat sy en haer peerden daer in tredende haer quetsen souden. Chaussetrape **M**. **minckijser.** Murex, tribulus, asteriscus aculeatus: machinulae ferreae tetragonae aculeis exstantibus, quae ut inimici pedes laedant, sparguntur **K**.
mis-greyden, misgreyten. fland. Displicere **K**.
mis-saecken. j. **loochenen.** Negare **K**.
mis-troost. Desperatio **K**.
mispeltere. Esculus **V**. **mispeler, mispeltere.** Mespilus **K**.
missanck, missinck. Aurichalcum, electrum **T**.
mist, miest. Nebula et Tenuis pluvia; substillum; nebulae, caligines **K**.
mijte. Meta, strues in altum, in conum subducta **K**.
mijten oft **meluwen.** Acarus, midas **P**.
modden, moddelen. Terram sive lutum movere, fodicare, scrutari, perscrutari **K**.
moedersieck. Qui appette la mere, qui ne se peult partir de sa mere **P**.
moeldie. Huche, may, ange **M**. **moelie, moelde, backtrogh.** Mactra, alveus pistorius **K**.

moelievrijer. Parasitus, offarum sectator **K.**
moeninghen. Donner les derniers sacraments cet. P.
moesel, sackpijpe. Tibia utricularis **K.**
moetsen, mutsen. Mutilare, truncare **K.**
moffe, muffe. Mucor **K.**
moghe. Potentia et Appetentia, appetitus **K.**
moy. Comptus, ornàtus, elegans **K.**
moyaert. Bragard **M.**
moye. Amita. i. soror patris **V. moede.** j. **moeye.** Matertera, amita **K.**
mol. Talpa **G. K.**
mol-worm, moltworm. j. **gore T.**
moldewerp. Talpa **GlB.**
molster, molter. Pretium molarium cet. et Emolumentum **K.**
monken of **mommelen.** Mutire, murmurare ad modum mutorum **G. moncken, monckelen.** j. **mompelen.** Mussitare, mutire, susurrare **K.**
moon. Daemon, genius **K.**
moonckenpeck. Piceus daemon, cacodaemon niger, Dis ater **K.**
moorman. Aethiops, vir aethiops **K.**
mosch of **mos, mies.** Muscus, bryon **P.**
mose. Lavatrina, aquarium, aquariolum; coquinae fusorium; locus ubi vasa escaria eluuntur **K.**
mosejancken. Ad limen amicae gannire, misere amare cet. **K.**
mosiergat. Boeta **V. mosegat.** Lavatrinae foramen **K.**
mosschelen. Screare, excreare, eiicere pinguem et densam salivam **K.**
mot. Lupanar, prostibulum **K.**
moudewerp. Talpa **GlT.**
mouter. Mollis, mitis, maturus, maceratus **K.**
mudeke. Pomarium, locus ubi poma reservantur **V. muyck, muydick.**

Locus ubi poma asservantur, pomarium **K.**
muyck. Mollis, lenis, mitis **K.**
muycke. j. **lot T.**
muysteren. fland. Perscrutari, inquirere, indagare **K.**
mul, stubbe, stoff. Pulvis cet. **T.** **mul.** fland. j. **ghemul.** Pulvis **K.**
mumplen. Rumari **T.**
munster. Monasterium, ecclesia **G.**
musche. Passer **GlB. GlT. G. musch.** j. **luninck T.**
mutsaert. Fagot **M. mutsaert, rijs, schansen** oft **tacken.** Fascis ligni, fascis virgultorum, fascis cocularius **P.**
mutse. Caecus amor cet. **de mutse hebben.** adag. Caeco amore ardere, misere amare cet. **K.**
mutte, soghe. j. **cryme T. motte.** fris. j. **sogh.** Sus, scropha **K.**
muwen oft brullen ghelijck een koeye oft os. Meuler **M.**

N.

nachtbraecke. Lucubratio **K.**
nae-weese. Puer posthumus, proles posthuma **K.**
nagghen, tagghen, prekelen, terghen, creitzen, reitzen. Irritare cet. **T.**
naeyersse, naeystere. Sartrix, sarcinatrix. Flandri finiunt huiusmodi verbalia foeminina per **igghe** ut **naeystrigghe.** j. **naeyersse, kemstrigghe.** j. **kemmersse, spinstrigghe.** j. **spinster, spinnersse K.**
nappen, tagghen, vetschen, nipschen, nydich spelen. Pungere cet. **T.**
nasch. j. **dose T.**
nast. Ustrina **V.**
nastelinc of **bant.** Liga **G.**
necker. Neptunus **GlB.** Ennosigeus dicitur Neptunus **V.** Daemon aquaticus, Neptunus, ennosigaeus **K.**
nederhelligh. Proclivis **K.**
nederlandsche spraecke. Lingua Belgica, Teutonica, inferior Germanica **K.**
neere, nere, aere, ere. Area et Pavimentum et Taberna, officina, an-

terior pars domus Lovaniensibus dicitur **K.**

neernst, neerst. Sedulitas, studium **K.**

negghe. holl. fris. Mannus, equus pumilus **K.**

neggher. Terebrum **V.**

neyen ghelijck een peerdt. Hinnire, adhinnire **P.**

nes, nesch. Madidus **K.**

nevelkarre. q. d. Carrus tenebrosus. **De nevelkarre drijven, met de nevelkarre ende int doncker vertrecken ende ruymen.** Cedere foro **K.**

netteboeve, lodder. j. **boeve T. netboeve, netrabbaud.** Nebulo, scurra, histrio, personatus, larvatus et Ganeo q. d. nebulo reticulatus sive reticulo tectus ne agnoscatur **K.**

neutelen. Frivola agere **K.**

nib, snab, snavel. Rostrum, rostellum **T.**

nieteldaghen, nieuw-tel-daghen. Duodecim dies a natali Christi aut etiam a calendis Ianuarii numerandi, e quibus vulgus hominum constitutionem sive dispositionem duodecim mensium caelique statum anni incipientis divinare et praesagire solet q. d. novi dies numerales. Frisiis **merckeldaghen** dicuntur **K.**

nieten, neeten. holl. Uxoribus ac nymphis munuscula mittere, ut solent in Hollandia viri ac proci die **D.** Agneti virgini sacro **K.**

nighel. j. **dolc V.**

ninnen als die kinder drincken. Bibere, sugere, potare **T.**

nistelaer. Musard **M.**

nistelen, ghapen, futselen, draelen. Muser **M.**

nijtschen. j. **nappen T.**

nobisse. Daemon nanus, cacodaemon **K.**

nocken of **suchten.** Singultire **G.**
nol, rouwkappruyn. Humerale, cucullus humeralis, cucullus lugubris cet. **K.**
nonne, top. Turbo, turben, trochus **K.**
noosen. fland. Nocere **K.**
nootstern. Cometa **T.**
noppe of **vlo op den doeck.** Lanugo **T.** Tumentum, illud quod in filo vel in tela tumet nec subtilitatem habet **V. nop G. noppe.** Villus, floccus, tomentum **K.**
noppen. Tomenta demere, detrahere **K.**
nopper. Attaminator **G.**
norren, twisten. j. **hamplen T.**
noteler. j. **notboom.** Nux **K.**
nuesch, noesch. Obliquus **K.**
nuggher, nuggherigh. Agilis, acer, alacer, impiger **K.**
nutsel. fland. Victus, alimentum **K.**

O.

ocsele. Acella (axilla) **V.**

odevare. Ciconia **GlB. GlT.** **oodber, oodver, storck.** Ciconia **T.**

oeft, oft, ovet. j. **fruyt.** Poma, arborei fructus **K.**

oestal vel **springhael, strael.** Catapulta **V.**

oestal. Angarium **V.** vetus. sicamb. j. **hoefstal, noodstal.** Statumen, vulgo Angarium **K.**

ogheschede. Cilum **V.**

oye, ouwe. Ovis, ovis matrix, ovis femina **K.**

oyevaer, oudevaer, odevaer, odebaer. Ciconia **K.**

oyst. j. **ast, tack T. oest, ast, quast.** holl. sax. sicamb. Nodus arboris, centrum **K.**

olfant. Elephas **GlB.**

olle. j. **ulle.** Taurus **K.**

olm, als olmich holt. Caries **T.**

om-doec. Syndon **V.**

om-leegh. Deorsum **K.**

om-slaen de trommele. Sonitu tympani promulgare cet. et Tympano ad arma evocare **K.**

om-welven. Camerare, concamerare et Invertere, in contrarium vertere **K.**

on-beschoft. Incompositus, inconditus cet. et Improbus, impudens q. d. **onbeschaeft** neque ascia neque dolabra politus **K.**

on-bestuer, haestich, rap, roo, buldrende, ryde, balstuerich, wuest. Importunus, frontosus, impetuosus cet. **T. onbestierigh.** Indomabilis, indomitus **K.**

on-gave, schuldich, mesdanich. Sons **V.**

on-gheve, ongants. Morbidus, male sanus; corruptus, insincerus **K.**

on-hebbelick. Indecens, ineptus, incompositus, immodestus; absurdus, importunus **K.**

on-schalck. Incallidus, non astutus, incautus **K.**

on-sorfsaem. Incuriosus **V.**

on-voere. Gestus indecens **K.**

onder-linghe. Ad invicem **V.**

onder-polsen vel **ondersoeken.** Conctari **V. onderpolssen.** Contari **K.**

ont-biten. Prandere **V. ontbijten.** j. **inbijten.** Ientare **K.**

ont-draghen, schelen. Differre, discrepare, distare **T.**

ont-ghinnen vel **teemsen.** Attaminare, polluere, et dicitur etiam purgare farinam **V. ontghinnen.** Incidere, praecerpere, praeflorare, praelibare **K.**

ont-hicken. j. **beghinnen, betenghen T.**

ont-hoden. Decollare **V.**

ont-liken. Transformare **GlT.**

ont-lixenen. Dissimilare, dissimulare **V. ontlijcksemen.** Dissimilem facere, deformare **K.**

ont-loveren. Defrondare **V. ontlooveren.** Frondare, frondes amputare **K.**

ont-luiken, ontpluiken. Adaperire **V.**

ont-ploken. Explicitus, explicatus, apertus **K.**

ont-reinen. Polluere **GlT.**
ont-reken. Destruere **K.**
ont-rieven. Incommodare, privare, orbare; commoditatem tollere, adimere, expoliare, denudare **K.**
ont-schutten. Subsidio venire, obsidione eximere **K.**
ont-segghen. Indicere bellum cet. **K.**
ont-springhen. Desopire **V.**
ont-staen. Exemptum sive immunem esse **K.**
ont-swimelen. Dormitare **V.**
ont-todderen. fland. Dissolvere et Evadere, effugere **K.**
ont-vreden. j. **belghen T.**
ont-vrijden, ontvrienden. Ambiendo sive procando praeripere amicam **K.**
oocken. j. **vermeeren T.**
oogst. Messis **K.**
oor. Soboles et Haeres. Flandri **hoor** dicunt **K.**
oorwante. Alapa, colaphus **K.**
oos-vat. Suffusorium **G.**
oosen. Haurire cet. et Effundere cet. **K.**
op-ruyden. j. **opraden.** Instituere, instigare **K.**
open, pachen. j. **cussen T.**
orloghen. Bellare **GlB.**
orloy. Clepsedra, horologium **V.**
osene. Suggrunda, spacium inter tectum et parietem vel spacium sub ipsa grunda **V.**
osene vel **osendrup** vel **osenloop.** Stiricidium **V.**
osienloop vel **osiendrup.** Grundatorium **V.** **oosdrup, hoosdrup, huysdrup.** Suggrundae cet. **K.**
ossenmaent. October **T.**
oubolligh, aubolligh. Absonus, non recte sonans, absurdus, ineptus et Absurdus, absurda loquens, absona effutiens, fatuus **K.**
oubollich. Facetieux. Facetus **P.**

ouw. Agna GlB. **ouwe.** Ovis femella T. **ouwe.** j. **oye.** Ovis K.
overlander. Alemand M.

P.

paddeblood. Deplumis, implumis, depilis, nudus instar bufonis: glaber, investis K.
paelinck. Anguilla decumana, anguilla procerior K.
paenhuus. Camba GlT. **panhuus.** Braxatorium V. **panhuys, paenhuys.** vetus. j. **brouhuys.** vulgo Braxatorium, camma K.
paghe, pert. j. **henxt** T.
palster. Scipio et Dolon, baculus intra quem latet pugio K.
pand, net. Plaga cet. K.
pand, ploye van den rock. Lacinia K.
panglen, cuyden. j. **buytten.** Cambire T.
panner oft **korf.** Un pannier. Cista, panarium, canistrum P.
panter, palmmaete. Ferula K.
parsevant. Perficialis, fecialis, festialis T.
passer. Amussis G. Circinus cet. K.
pate. Pecten musicus K.

peen, pooten, gheel wortelen. Pastinaca sativa, staphilinus luteus **P.**
pee, pote. Siser, staphilinus, radix edulis **K.**
peersch. Caerulus, caeruleus cet. **K.**
pegghe. j. **beitel T.**
pegghe, prop. j. **dobbe T.**
pegghen. Cavillare **T.**
pegsken. j. **kodken T.**
peyl. fland. j. **taecke.** Pensum **K.**
pele, schappele. j. **crantz T.**
pele of rinck op den hoofde daer men wat op dreghet. Cesticillus **T.**
pelle, barekleed. Umbella **K.**
pellen. Purpura **GlB.**
pemelen. Perparce dare **K.**
pensen, tripen. j **ingheweyde T.**
pensen. Omasa, omasum concisum vel intestina **P.**
pent vel **made.** Termus **V.**
pepel. Papilio **K.**
pereler, pereboom. Pirus **P.**
perre. fland. j. **hielebille.** Puerorum lusus, quo nates in altum tollunt, capiti insistentes **K.**
perseme. Foenus **V. perssem.** Usura **K.**
pesser. Amussis **V.**
peuselen. Espluchotter. Contrectare, contrectulare **P.** Contrectare, attrectare et Perscrutari et Evellere pulpam et Ligurire, suaviora edulia carpere et libare et Mobilitare, motare, motitare digitos et Fodicare et Carpere **K.**
picken. Metere, succidere segetem cet. **K.**
pier, pierworm. Lumbricus cet. **K.**
pyr. Lumbricus, lumbriculus **T.**
piffelere. Sodomita **GlB. piflere GlT.**
pimpel. lovan. j. **pepel K.**
pipele. Papilio **V.**
plack oft **panter.** Paulmée, ferule **M.**
placke, plecke, vlecke, dorp. Municipium, pagus, vicus **K.**

pladerboom. Platanus **P.**
pladeren, callen, onnutlick sladeren, snacken, clappen, sleffen, slaffen, snoteren, snappen. Fabulari, garrulare cet. **T.**
plagghe. Segestre, stratum, instratum, stragulum **K.**
plagghen. Vestes attritae, cincinnus **T. plagghe, plaggherije.** Panniculi, pannicularia, panni triti, res viles et tritae; linteum tritum **K.**
planten, inten, griffen. Planter, enter, greffer **M.**
plas of **een cuil.** Lacuna **G. plas, plasch.** Palus, lacuna; fossa in qua stat aqua **K.**
plattyn, tryp. j. **holsch T. plattijn.** Calo, baxea, calceus ligneus, calopodium **K.**
pleyte. Stlata, navis larga et plana **K.**
plencken. Vagari, divagari, palari, errare **K.**
plenghen. j. **menghen T.**
ploosche. fland. j. **pelle.** Siliqua **K.**
ploten. fland. Membranam sive corium exuere, remittere cutim sua sponte, relinquere corticem **K.**
plugghe. Res vilis et nullius valoris et Columba aut alia avis vilis cet. et Homo incompositus, rudis, impolitus **K.**
plugghe. Impages, clavus ligneus, cuneolus cet. **K.**
pluysen. Polire, comere, ornare, mundare cet. **K.**
pluysteren. Scrutari, perscrutari **K.**
pockhout. Ebenus cet. **K.**
poelen, polen. fland. Excavare, suffodere, forare **K.**
poesen, kussen. Basiare, osculari **P.**
poesele. Puella, pusa **K.**
poyen. Potare **K.**
poke, kulckt. Culcita **K.**

pokerye. j. **verbaghing.** Iactancia cet. **T.**
polder, hoenderpolder. Gallinarium, pertica gallinaria **K.**
pompernoel of **paddestoel.** Boletus **G.**
pooghen. fland. holl. Niti, tentare, aggredi, moliri, contendere, conari, adlaborare **K.**
poote, pote. Surculus **K.**
pooten. j. **peen P.**
popelen. Murmur edere, murmurare cet. **K.**
porren. j. **reitzen T.** j. **bedroeven T. porren.** Movere, tendere et Moliri, niti, conari, conferre vires et Urgere, cogere, compellere **K.**
potscheel, potdecksel P.
prachen, pracheren. Parcere sumptui, parce vivere **K.**
pranghen, wranghen, ranghen, wrasselen, rasselen, worstlen, ringhen. Luctari cet. **T. pranghen.** Urgere, premere cet. et Retinere, retentare **K.**
prasen. Murmurare, murmillare, mutire **K.**
prat. Fastosus, feroculus, arrogans, audaculus **K.**
pratten, pruylen. Musitare, drensere cet. **T.**
pric. Cirtis, quidam piscis **G.**
pride, corne. Cadaver **V. prije.** Cadaver, tetrum cadaver **K.**
prieel. Viridarium **V.** Amoenium. i. locus pulcher valde **G.** Stibadium torus, scena, umbraculum, frondea casa **K.**
priking of **lost.** Pompa est laus vel gloria post victoriam **G. prijcken.** holl. j. **proncken.** Dare se spectandum **K.**
prollen. Fremere. **prollinghe.** Fremor **G.**

prondselinghe, prondelinghe. Res minutae nulliusque pretii in thesaurum reconditae et Scruta, -orum, frivola **K.**

prop, pegghe. j. **dobbe T.**

prossen. Pullulare, expullulare **K.**

prossen. Bullire, ebullire, bulliendo bombum edere **K.**

protelen. j. **cronen T.**

protelen, preutelen. Murmurare, mussitare, murmillare; bullire cum murmure sive bombo **K.**

pruylen. j. **pratten T. pruylen, muylen.** Mutire, mussitare **K.**

pruyschen. Singultire, singultus emittere **K.**

pugghen, jonghverckskeu. j. **codken T.**

puye] aflesen ter puyen. Denuntiare sive promulgare publice **K.**

puylen. Tuberare, extuberare, protuberare, inflari, turgere, pullulare et Prominere, eminere **K.**

puylre, verdorven meyster. Ignavus **T.**

puyster, cappencoghel. j. **blaesbalch T.**

puyt, vorsch. Rana **P.**

puppinck. Pomme cappendu **M.**

putwindel, puthout, sinxene. Tollinum **T.**

Q.

quackele. Ortigometra **GlB.** Coturnix, o. **GlT. quackel** of **pertrijs G. quackel.** Coturnix, ortyx, vulgo qualea **K.**

qwackelye, vysevase, struntsaghe. Floccificium, frascilegium **T.**

quacken, quackelen. Dissipare, profundere, prodigere tanquam rem superfluam et frivolam **K.**

quaede meester. lovan. Febris **K.**

qualster. j. **haveressche.** Fraxinus silvestris **K.**

quant. Scitus homo **K.**

quec vel **vee.** Armentum **V.**

quedelen, gadelen, clappen. Garrire **V. qwedelen.** Modulari **T.**

quene. Anus **GlB. qwene**, eyn alt wyf. Vetula, anus **T. quene.** Mulier vana, garrula, loquax, improba, procax et Meretrix **K. queenken.** Anicula **V.**

quepere. Pyrum cydonium **P.**

querdel. Coriolum **G.** Segmen corii et Ligamentum calcei rude cet. **K.**

querne vel **mole.** Mola **GlB. querne.** Un moulin à bras. Moletrina **P.**

queselen. Tractare nugas serio **K.**

quespel. Tyrsus, generaliter dicitur omnium olerum vel herbarum medius frutex **V.**

quespel. Aspersorium **GlB.**

quetteren. Garrire, inepte loqui, strepere, obstrepere, arggutari **K.**

quick. Vivus, vividus et Levis, alacer **K.**

qwick. j. **have T.**

qwick, sprinck. Fons cet. **T.**

quick. fland. Spiritus et Spectrum **K.**

quic-stert. Motula **G. quicksteert.** Motacilla, cauda tremula cet. **K.**

quicken, quecken, queecken. Nutrire, alere, educare **K.**

quicken. Vibrare, librare, trutinare, pondus manibus examinare; agitare, movere, mobilitare **K.**

quijlen, quielen. j. **seeveren.** Sputare, salivare **K.**

quincken. Micare, motitare; dubio et tremulo motu ferri **K.**

quispel. Aspersorium **GlT. V. G.**

quispel vel **isepe.** Ysopus **V.**

quistgheld. Prodigus aeris et Pecuniae profusae **K.**

quistgoed. Prodigus cet. et Res profusa cet. **K.**

R.

raechtere. Raperium dicitur locus ubi rapae crescunt **V.**

raffen, crochen als die raven. Crocitare **T.**

rake] **op rake.** j. **op rame T.**

rakelstock, coolcrabber. Fourgon **M. raeckelstock.** j. **gloete.** Rutabulum **K.**

rallen, onnutlick callen. j. **pladeren T. rallen.** Blaterare, garrire **P.**

rame] **op rame.** j. **op rake, op aventure, wanschichtlick T.**

ramen. j. **drepen T. raemen.** Deliberare, perpendere, mente supputare et Consilia conferre, statuere, constituere, concludere, perficere **K.**

rammelen. Tumultuari, perstrepere, crepitare, murmurare **K.**

ranck, magher. j. **dorre T. ran, ranck, rene.** Exilis, tenuis, gracilis, gracilentus, iunceus, praetenuis corpore **K.**

rancke, rencke. Flexus, flexio, sinuosus reflexus et Flexus viarum, anfractus **K.**

randen, randten. fland. Delirare, ineptire, nugari, insanire **K.**

rap, ro, woest. j. **onbestuer T. rap.** Rapidus, agilis, citus, celer **K.**
rappe. Scabies **K.**
rappen, kerren als ein dôre. j. **kerren T.**
rappen, ruyschen. Insolere, insolescere, turbulentare **T.**
raselen, akallen T. raselen. Somniare ineptias, furias **K.**
rate. Favus **V.**
rec. Pertica **GlT. recke.** Pertica, vallus, longurius **K.**
rede hebben. Febricitare **GlT.**
redebrekinghe. Dissologia **T.**
reefsch. j. **clepsch T.**
reel, rael. Tenuis, exilis, gracilis et Strigosus, exhaustus **K.**
reensteen oft **redensteen.** Lapis terminalis **P.**
reeuwen. Cadavera curare; pollincere et Curare peste infectos **K.**
reghenoot, gheboer. Conterminus **V̱.** **reenghenoot.** Vicinus, confinis sive affinis in agris cet. **K.**
reynwt. Tout vuide, n'ayant plus rien. Vacuus, divitiis exhaustus **P. Sinte Reynwt varen.** adag. Aller au saffran. Praecipitem abire, cedere bonis **P.**
reysich, lanck van lyve. Procerus **T. reysigh, resigh.** sax. sicamb. holl. zel. Procerus, longus **K.**
rekel. Homo avarus, euclio **K.**
rekelinc. Orena, nomen piscis **G.**
rel. fland. Strepitus et Garrulitas **K.**
renne, voghelrenne. fland. Cavea **K.**
reppen j. **climmen T.**
reren, belken als koe, kalver, ossen. Mugire, boare **T. reeren.** Boare, mugire et Clamare instar cervi cervam appetentis **K.**
resch. Gleba, cespes **GlB. resch,** clot erde metten garse. Cespes **V.** Gleba **G. resch** vel **torf.** Cespes **V.**

Cespes est terra cum herbis avulsa teut. **torf** of **resche** G. **resch.** j. **rusch.** Gleba K.
reuselen. Susurrare P.
reven. Quaxare V.
rexenen. Screare V.
richel. j. **rijchel, rieghe.** Repagulum K.
ryde, woest. j. **rap** T.
ridelaken. Sambuca GlT.
rieck. Furca, tridens K.
ryelen oft **ryeren.** Horrere, intremere P.
rieme. Remus GlB.
riemen, royen. Remigare V.
rijeren. j. **rijderen.** Tremere K.
ries. Stultus, temerarius GlB.
riesheit. Stultitia GlB.
rijf. Largus, copiosus, abundans K.
rijghen. Fasciare, fascia aut ligamine nectere per ordinem, ordine nectere et ligare K.
ringkelroyen, rinckelroden. Circumcursare et personare concussis nolis, crotalis, crembalis aut anulis; discurrere, saltare cum crotalis; dicitur et **klinckringhen** K.
rijm. Bruma GlB. V. G. **rijm** vel **hijsel.** Pruina V. **rijm.** Pruina cet. K.
rimpe, rimpel. j. **rompel.** Ruga K.
rincxken oft **kekelinck.** Chable M.
rijnsch. Subacidus, acidulus K.
rinsen. Screare, excreare T.
rinsen. j. **hemmen** P.
risch. j. **rusch.** Cespes K.
rijsen, afvallen. Cadere, decidere T. **rijsen, afrijsen.** Labi cet. K.
rijsen, verrijsen, opstaen. Surgere, resurgere T. **rijsen, oprijsen.** Surgere cet. K.
rochlen, roepen. j. **cryten** T. **rochelen, ruchelen.** Rauca voce tussire cet. K.

rochlen. j. **choorcleit T.**
rocken iet quaets. Moliri aliquid mali cet. **K.**
roden. Novare **GlT. roden.** j. **wtroden, roeden** Extirpare, eradicare **K.**
roeck, roeckvoghel. Cornix furva, frugivora, frugilega, spermologus **K.**
roecken. j. **achten T. roecken, rochten, ruchten.** Curare, attendere, perpendere, considerare, aestimare **K.**
roepsen. Eructare **GlB.**
roerdomp. Onocrotalus **K.**
roetaert, marckolf. Un gay **M. roetaerd.** Pica glandaria: pica varia, picae garrulae genus, graculus quibusdam dicitur **K.**
roffiole vel **pasteide, vleeschtarte.** Artocrea **V. roffioele.** Artocreas **K.**
roghel of **cuit** van een harinc. Poligranum **G.**
roke vel **vels.** Abrupta **GlB.**
rollen. Aurigare, currum regere: vecturam facere **K.**
rollen oft **ghecken.** Railler, mocquer. Iocari, cavillari, ridere, ludificari **P.**
roo-roede. Preuost de mareschaulx **M.**
roode roede. Quaesitor, quaestor, latrunculator, praetor rerum capitalium, iudex rerum criminalium, qui rubram virgam gerere solet et sanguineam cruentamque poenam minatur. **Langhe roede.** antwerp. Stator primarius: longam virgam gerens. **Korte roede.** Apparitor publicus, viator, stator, rhabduchus: breviorem virgam gerens **K.**
roosdrommel. Onocrotulus **T. rosedrommel.** Anacroculus **V.**
rooster of een hort. Cratis **G. rooster.** Cratis ferrea, craticula **K.**
ropsenen. Ructare **V. rupsen, gorpsen, rupsemen.** Ructare, eructare **K.**
rosel. Axungia **G. rosel, reusel.** j. **russel, liese.** Aruina **K.**

roselmaent. October **V.**
rouwer oft **volder.** Lainier **M.**
rucersen vel **joken.** Inclunitari i. e. convicium pati **V,**
ruet vel **smeer** van verkene. Sepum **V. ruet.** Suif **M.** Sevum, sebum, sepum **K.**
rueven. j. **himmelen, wulven.** Testudinare, arcnare, lacunare **T.**
rufele vel **houweel.** Ligo **V.**
ruychte. Tesqua: difficilia et inculta loca; locus hispidus spinis, herbis aut fruticibus **K.**
ruyn, pert sonder kullen. j. **gelubt pert T. ruyn.** Cantherius, equus castratus, spado **K.**
ruyschpijpe, sackpijpe. Tibia utricularis **K.**
ruytinck. Lamina gladii **K.**
ruytinc als dick melck. Laict espez comme caillé **M. ruytinck.** j. **opruytel, klobbersaen K.**
ruyven. Calvescere, calvefieri **K.**
runtse, croke vel **ploye.** Ruga **V.**
rupse. Chenille, honine **M. rupse, rupsene, ruepsene.** Millepeda cet. **K.**
rustier. j. **ghebuer, kerl, dorpman T. rustier** of **keerle.** Rusticus **G.**
ruterbloeme. Cacomille **V.**
ruwaert. j. **voorstender T. rouwaerd, roewaerd, rewaerd.** vetus fland. Dioeceres, gubernator provinciae, praefectus, legatus cet. **K.**

S.

sa sa. Cito, age, vox ad celeritatem hortantis **K.**

saechmeel, caf, draf of **veechsel, quaet sloesteren** of **bolster.** Quisquiliae **G. saeghmeel.** Serrago, scobs, lanugo, limatura **K.**

saechtleven. Vita voluptaria et Epicureus **K.**

saedmaend, saeymaend. October **K.**

saen. Subito **GlT. saen.** Statim, mox, cito, actutum, repente **K.**

saghe. Fabula **V. G. saeghe, saeghmaere.** Fabula, narratio, acroama, apologus **K.**

saghesegghere. Fabularius **V. G.**

salde, wunne T.

sam, vucht. j. **clam T.**

sane. Crema **GlB. sane.** j. **room.** Crema **G. saen, saene.** Flos lactis cet. **K.**

sassem. Petulant, insulent, ou petillant **M. sassem, sassaem, satsaem.** Lascivus, petulans, protervus **K.**

schab, eyn besubt onreyn wijff **T.**

schabaf. Quisquiliae, purgamenta, sordes, ramenta **K.**

schachen. Cachinnari **K.**

schadde. Cespes, gleba **K.**
schaeckel. Anulus catenae, ansa vel ansula catenae, hamus **K.**
schaeckel, schildeken. Cetra **K.**
schaecken. Rapere **K.**
schaef. Dolabrum **G.** **schave.** Dolabra, dolabella, ascia cet. **K.**
schaerbosch. Silva rasilis: silva quae prorsus succiditur atque abraditur **K.**
schaerluyn. Homo incompositus et ignavus et Scurra, nebulo, vappa **K.**
schaerpost, stutte. Pila, sustentaculum cet. **T.**
schaers, scherp. Asper **K.**
schakere vel **dief.** Latro **GlT.**
schalc. Nequam **GlB. T.**
schamel. Pudens **G.** Pudens, pudicus, pudibundus, verecundus et Pauper verecundus, inops verecunde et demisse se gerens et Miser **K.**
schaminckel, eepkat. j. **aff T.**
schampelen. Cespitare, exorbitare, labi **K.**
schampen, afschampen. Fallere **T.**
schampen, spotten. j. **affen T. schampen, schimpen.** Perstringere, convitiari cet. **K.**
schampen. Abire, evadere, labi, delabi, elabi, fugere, deflectere, vulgo scampare et scappare **K.**
schamper. Iniurieus, brocard **M.** Contumeliosus, petulans, procax, scurrilis **K.**
schape, spinde. j. **cast T. schap.** Promptuarium, armarium, vas, theca **K.**
schapraede, schapreede. Promptuarium, armarium, repositorium **K.**
schapreel. Promus. i. cellarium **G.**
schare, oever. j. **boort by den water T.**
scharff. Testa, testula **T.**

schateren. Railler, se gaudir **M.** Cachinnare **G.** **schetteren.** Cachinnari, immoderate ridere **K.**

schaverdijnen, schuyverdijnen, schrickschoenen. Calopodia ferrata, quibus nostrates mira celeritate atque dexteritate labuntur per adstrictas glacie aquas **K.**

schavuyt. Nebulo, tenebrio, furcifer **K.**

scheelharen. Paupieres des yeulx **M.**

scheeme. j. **schade.** Umbra **T.**

scheene, kaesscheene. Forma casearia **K.**

scheenhoet oft **schinhoet.** Chapeau contre le soleil. Causia **P.**

scheeren. vetus. j. **schertsen.** Ludere, illudere, nugari **K.**

scheers. Rallum **V.** **scheers, schaers, scheermes.** Novacula, culter rasorius **K.**

scheeven. fland. j. **schimpen.** Cavillari **K.**

schefferlick, onderwindelick. j. **doenlick T.**

scheysser. Latomus, lapicida cet. **K.**

scheke. j. **jacke T.**

schekere. Latro **V.** **schecre GlB.**

schelf, hilde. Foenile cet. **K.**

schelffer. Squama, Assula et Frustulum **K.**

schelle. Squama **GlB.**

schelpe. Putamen, testa, concha **K.**

schemertijt. Crepusculum **V. K.**

scherbier of **tyseyn.** Tisana vel tisanum **G.** **scherbeer.** j. **schenckbeer T.**

scherden. Deputare **GlB.** Destinare **GlB.** **scheeren, scheren.** Parare, praeparare, ordinare, formare, fingere, agere, gerere **K.** vetus. Deputare, existimare **K.**

scherf. Testa **V.** **scherf, scherve.** Testa, frustum testulae cet. **K.**

schetteren. Stridere, crepare cet. et Garrire, effundere vocem **K.**
scheucke, een stuck hoers. Scortum, meretrix **P.**
schier, schierken houts. fland. Pars aut particula ligni abscissa **K.**
schier oft morghen. Hodie aut cras, nunc aut post **K.**
schierewiere. fland. Permiste, sparsim **K.**
schifelen, vallen, schrankelen. Dilabi **V.**
schiften, schiffen. Densari in butyrum et Densari sive mutari in lac xyston **K.**
schikeren vel **schachen.** Cachinnari **V.**
schimpen. j. **affen T.**
schijnhoed. Causia, petasus, umbella, galerus solem et aëris iniuriam arcens; umbraculum **K.**
schinkere vel **naphoedere.** Pincerna **K.**
schipstoten. Naufragus **GlT.**
schivelen. Labi **V.**
schocke of **schonghel.** Oscillum **G.**
schocke. fris. holl. j. **schitte.** Cespes stercorarius cet. **K.**
schodelare, plateel vel **schotele.** Discus **V.**
schoduvel, holaers. j. **budde T.**
schoeve. j. **schoef.** Amiculum **K.**
schof. Repagulum, obex, claustrum **K.**
schoft, etmael. Pastio diurna quatuor vicibus **K.**
schom der boomen. Bryon, canities arborum, muscus cet. **K.**
schommelen. Culinaria opera facere cet. **K.**
schonghelen. Oscillare **G. schonghelen, schonckelen.** holl. fris. j. **touteren.** Motitari **K.**
schoof. Garba **GlB. GlT. schoof, schoove.** Merges, fascis segetum, manipulus spicarum **K.**

school oft pael, daer men broot mede in den oven schiedt. Fourgon, patrouille **M.**
schoon of **rein.** Purus **G. schoon maken, reynighen, suveren.** Purgare cet. **T.**
schoor-steen. Caminus **G.**
schoore. Fulcimen, fulcimentum cet. **K.**
schoren. Lacerare **GlB. V. G. schoren.** j. **breken, toplucken T. schoren** of **schroden.** Laniare **G.**
schorre, schoore, schore. Alluvies, alluvio et Acta, ripa **K.**
schorre. Gleba, cespes **K.**
schossen, werschappen. Convivari, epulari **T. schossen, schrossen.** fland. j. **brassen.** Epulari **K.**
schouden. Excaturizare **V.**
schouwe, schouw. Specula, pharus et Turris **K.**
schoven oft den asem verhalen. Quiescere et respirare **P.**
schrabbe. Vibex, cicatrix, vulnus cet. **K.**
schrae. j. **dorre T.**
schraepel. Macer, pertenuis **K.**
schram, stalbroeder. Birrus **T.**
schrand oft **ampre.** Subacidus **P.**
schrenck oft ijseren bout om veynsteren ende doren te sluyten. Clathrum **P.**
schrepel, dun, magher. Macer cet. **T. schrepel.** Macilentus, strigosus **K.**
schreve. Linea, norma et Terminus **K.**
schricken. Dissilire, absilire, subsilire, prosilire et Gradi, transgredi, praetergredi et Tremere, pavere, examinari et Examinare **K.**
schricschoen. Petasus **G. schrickschoenen.** fland. j. **schaverdijnen K.**
schrobben, crouwen, cretsen. Scabere **V. schrobben.** Gratter, frotter. Fricare, scabere **P. schrob-**

ben. Scalpere cet. et Corradere, acervare **K.**
schrobber. j. **reeuwer.** Vespillo, pollinctor **K.**
schroder, snyder. Sartor **T.**
schroden, schroyen. Mutilare cet. **K.**
schroyen oft **schroten.** Amputare, truncare, mutilare, putare, resecare, aliquid circumcidere, rescindere **P.**
schronen, verspaken. Arere, arescere cet. **T.**
schroom. Horror **K.**
schrossen. Convivari **K.**
schubben, schrubben. j. **keren T.**
schube. j. **jacke T.**
schudde. Homo vilis, ignavus, vappa; nebulo, scurra et Mendicus et Furcifer, dignus furca sive patibulo **K.**
schuddebollen. Iactare caput cet. **K.**
schuyveren, schuyderen. j. **beven.** Tremere cet. **T. schuyveren, schoderen van kaltheit.** Frigutire **T.**
schuken. Priapulus **V.**
schumer, lodderboeve. Histrio. i. leccator **G. schuymer.** Parasitus cet. Quadruplator, delator, sycophanta **K.**
schunnen. j. **hissen T.**
schuppe. Pala, ligo, rutrum **K.**
schurpen. Exenterare **GlT. schorpen.** Secare, prosectare, scindere, findere; stringere **K.**
seerste. Maxime, vehentissime **K.**
segghe. fland. Gramen palustre maius **K.**
seghen, vischers nett. Sagena **T.**
segsman. Arbiter, disceptator **K.**
seye. j. **draf P.**
seyssen, swade, leen, sende. Falx foenaria **P.**
selfende, selfegghe, selfkant. Ora panni vel telae, extremitates panni aut lintei **K.**
selfschot. Balista **GlB. V.**

selfschottre. Balistarius **GlB.**
selle, sellemaend, sulle. vetus. holl. Februarius **K.**
sende, seyne. fris. holl. Falx messoria maior **K.**
senewel. j. **ront T.**
senghelen, singhelen. j. **senghen.** Ustulare **K.**
sentschepen. Senatus **GlB.**
seve vel **temes.** Cribrum **GlT.**
sichel, sickel. Falx, secula **K.**
sichte mit to meyen. Runco **T. sichte** oft **picke.** Secula, falx messoria vel frumentaria **P.**
syde, leghe. j. **neder T.**
sielbraecken. j. **doodbraecken.** Agere animam, sub agone iacere, vulgo agonizare **K.**
siere. Verteca **G. siere, sierken.** Acarus, teredo cet. **K.**
sieren, breuwen. Fastinare ut aves **V. circken** als een mussche. Titissare, minurire, pipilare **K.**
sif, sifte, seve. Cribrum, incerniculum **K.**
sijl. Aquagium **G. sijle, sille.** holl. fris. Incile, aquagium, cataracta **K.**
sille lands. j. **loopen,** hondert roeden. Quadrans iugeri **K.**
singhele. Lilium montanum **K.**
singroen. Potentilla **T. senegroen.** Bugula, prunella, solidago cet. **K.**
sixene. Ciconium dicitur lignum longum quo aquam quidam hauriunt **V. sixene** vel **puthaec.** Telo **V. sicksene.** j. **wippe.** Tollenon **K.**
slabbacken, slappacken. Labascere, languescere, deficere, laxari **K.**
slabbart. j. **blaffart T. slabbaerd.** Liguritor, linctor **K.**
slachmaend. November **K.**
sladde. Drapeau **M.**
sladde, slodde. Ambubaia, mulier ignava **K.**

sladeren, slaffen. j. **pladeren T.**
slaeck. Laxus, remissus **K.**
slaen de trompet. j. **trompetten.** Canere tuba **K.**
slaffen. j. **pladeren T.**
slapbaert. Lurco **V.**
slaven, slavoenen. Officia servilia facere, labores maximos subire instar servi aut mancipii, servire **K.**
slecke. Testudo **GIT. T. slecke, slacke.** Limax, cochlea, chelis, testudo **K.**
sleeuw. Tenuis, exilis, attenuatus **K.**
sleffen. j. **pladeren T.**
slegghe. Nebula, mador, tenuis pluvia, glacialis pluvia **K.**
sleggheren. Nebulam exhalare **K.**
slehaghe. Agacia **V.**
sleypen. j. **swantzen T.**
slenterlinghe. Quisquiliae **GIT.**
slet. j. **slets K.**
slets, slette, sletser. Linteum tritum, panniculus, peniculamentum, peniculum **K.**
sleunen, slonen. Frondare, putare arborem cet. **K.**
slibberen. Labi, lapsare, prolabi **K.**
slicken, slickeren, slinden. Vorare cet. **T. slicken, slocken.** Vorare cet. **K. slickeren.** Sorbere, absorbere **K.**
slinc. Laevus **GIB. slincs, lufs G. slinck, linck.** Sinister, laevus **K.**
slinder. Chelydrus, serpentis genus **K.**
slinghen, slingheren. Serpere **K.**
slinghere. Funda **GIT. slingher, schulle.** Funda, fundula, fundibula, amentum, sinda **T.**
slingheren. Testulam aut lamellam distringere super aquae aequor; lamella aquas quatere **K.**
slingherslangher. Spira **K.**
slodde. Sordida et inculta mulier; ambubaia **K.**

sloef. Sordidatus, homo sordido sive horrido cultu cet. **K.**
sloepe. Clavus ferreus minor **K.**
sloester, snoester. Culleola, cortex viridis putamen nucis ambiens cet. **K.**
sloesteren, bolsteren, sleenderlinghe. Quisquiliae **V.**
sloore, sloorken. Sordida ancilla, serva vilis, ignava **K.**
slooven. Velare, tegere, operire, velare caput **K.**
slope. j. **sluyphol.** Latibulum **K.**
slorpen, suypen. Sorbere, sorbescere, sorbillare **T.** **slorpen, slorven.** Sorbillare, sorbere, ligurire **K.**
slotsche, slotze. j. **solen T.** **slodse.** holl. sicamb. j. **pantoffel.** Crepida, sandalium **K.**
slotzen maken. Soleare **T.**
sloven, als de boomen sloven. Falce allevare arborem, interputare, putare **P.**
sluyf. Boscas, avis ex anatum genere **K.**
sluymen, sluypen. Furtim, clanculum et recte prorepere, labi, elabi, dilabi **K.**
sluymen, sluymeren. Dormitare cet. et Leviter dormire **K.**
sluypen, snijcken, slijcken. j. **mekelick gaen T.**
sluns, slons. Laxus **K.**
smacken, smyten, werpen. Iectare, iacere, proicere **T.** **smacken.** Collidere, illidere, concutere, iactare, proiicere, prosternere, quassare cum vi aut sonitu impingere, quatere **K.**
smackmuylen. Basiare, pangere, affigere osculum **K.**
smal. Exiguus, exilis, tenuis cet. **K.**
smalsaet. Cicer **GlB.** Legumen **K.**
smant, vet van der melck. j. **rome T.**

smeente. holl. Penelops, avis anate minor, insigne habens puniceo colore collum **K.**
smeer. fland. j. **teer.** Tenuis, exilis **K.**
smets, smetsch. Praedulcis, mulseus; insulsus et Nauseam provocans nimia dulcedine **K.**
smetsen, smetschen. Epulari, comessari, ligurire; indulgere genio **K.**
smick, swepe. j. **gheyssel T.**
smoel, soel, smul. Tepidus **K. smoel, swoel** oft **smul weder.** Aestuosum tempus, aër aestuosus, aestus **P.**
snab, snavel. j. **nib T.**
snack. Respiratio, respiratus, anhelitus et Singultus et Latratus **K.**
snacken, snateren, snappen. j. **pladeren T.**
snackerken. fland. j. **basserken, kefferken.** Hylactor **K.**
snappen, cakelen. Garrire, fabulare, multa loqui **G.**
snapper. Garrulus, blatero cet. **K.**
sneven, struycken. Cespitare, vacillare, nutare, titubare **T. sneven.** Deficere, deesse et frustari, errare, labi et Vacillare, cespitare, nutare et Dura sive adversa pati **K.**
snicke oft **schuyt.** Scapha, navigiolum **P.**
snippen, snipperen. Resecare, secare, incidere **K.**
snoeyen. Scindere, caedere **K.**
snoepen. Catillare, ligurire et Vorare poma **K.** Catillare, clam cupedias edere **P.**
snollen, snorren, snueren. j. **eten T.**
snovelen] Nutare. i. vacillare. **wankelen, snovelen, beven G.**
sobben, sobbelen. fland. Cespitare, titubare gressu **K.**
sockelen. j. **suckelen.** Cespitare **K.**
soel. Sandal **M.**

soercoet. Collobium, pallium virginale usque ad talos diffusum et sine manicis **V.**
soesen. Leni dulcique aura spirare **K.**
soet. Fuligo **GlB. V.** **soet, roet van de schoude.** Fuligo **K.**
sollebollen. Praecipitare et Praecipitari **K.**
somerlode. Virgultum **T.**
sompe. Claudus, claudicans **K.**
son-dauwe. Solis ros cet. herbae genus **K.**
sony, troch. j. **verckens back T.**
sore. j. **drooghen haerinck, rooden haerinck.** Halec fumatum cet. **K.**
sorket of **onderroc.** Collobium, vestis virginalis sine manicis **G.** **sorcotte.** Palla, pallium muliebre, vestis muliebris superior **K.**
sotteren. Infatuare **GlB.**
spacieren, spelengaen, vergaen, verwanderen. Vagari, spaciari cet. **T.**
spack. j. **dorre T.**
spaecke, windboom. Vectis **K.**
spaeden, spaeyen. Fodere, pastinare agrum, agrum fodere **K.**
spalcke. Regula, fascia, lamina et Ferula; lignea tabula levis, quae fractis ossibus continendis circumponitur **K.**
spanbedde. Beranula **G.**
sparcke. fland. j. **ghenstere.** Scintilla **K.**
speeck. Scurrilis, procax, contumeliosus **K.**
spelengaen. j. **spacieren T.**
spelte vel **doest.** Ador **V.** **spelte.** Far, zea, ador, vulgo spelta **K.**
spene, spenenvloed. Haemorrhois cet. **K.**
sperlinck, musch. j. **luninck T.**
spertelen vel **taperen.** Palpitare **GlB.** **spertelen.** Agitare sive motare manus pedesque et Palpitare **K.**

spybeler. j. **valsch bedeler, truant.** Alpharus **T.**

spie, spije, spiecker. Clavus, clavus interiectus, assula inspicata, assula in acumen tenuata **K.**

spieken. Aqua recenti macerare **P.**

spier. Pulpa, caro musculosa cet. et Pulpamentum avis, carnes laterum cet. **K.**

spier-sack, weytsack, knapsack. Besace, gibeciere, bissac **M.**

spyer. j. **gras T.**

spier, spiervoghel, spierswalcke, spierswaluwe. Apus cypselus: avicula ex genere hirundinum **K.**

spindse. Fascis cocularius, fasciculus minuti ligni, fasciculus cremiorum, cremium **K.**

spinnewiel, spinrat. Rhombus **P.**

spinte. Corbula, cophinus, vas vimineum; mensura frumenti aut avenae **K.**

spitten. Fodere, agrum pastinare, terram perfodere **K.**

splijtmijte. Homo sordidus, cumini sector q. d. sector mitae sive minutissimi oboli **K.**

splinter. Assula, schidium, aculeus ligneus **K.**

spoelwiel, trille. Un rouet à devider, devidoir, devideau. Rhombus textorius **P. spoelwiel.** Rhombus: machina qua trama glomeratur in circulum cet. **K.**

sporkille, sporkelmaent. Februarius **V. sporkelle, sporkelmaend.** Februarius **K.**

sprankel, vierspaen. Limatura **G. viersprankel.** Calchita **G. sprenckel, spranckel, sprancke.** fland. Scintilla, favilla **K.**

spriet. Agolus, baculus pastoris **G. spriet.** Venabulum et Pedum, ago-

lum, baculus pastoralis et Bidens et Cuspis **K.**

sprinchane. Locusta **GlT.** Attacus, Brucus **V.** **sprinckhaen.** Locusta **K.**

sprinck, qwick. j. **born T.** **sprinck, springh, springhende water.** Aqua saliens, fons saliens, fons vivus et Scaturigo, scatebra **K.**

sprinckel. j. **coolsprunck, hoyspring.** Locusta **T.**

sprinckel. j. **druw, stappe.** Decipula cet. **T.**

springhen, qwicken. j. **qwellen T.**

sprockel. Feburier **M.**

sprockel. Hista **G.** Cremium **K.**

sproke. Dicterium **V.**

spruytgroeve. Seminarium **K.**

spuye, spije, sluyse. Septum, cataracta, cataractae claustrum cet. **K.**

staede. Auxilium **K.**

stael, staelken, monster. Exemplum, specimen, exiguum quiddam mercis quod a venditore spectandum profertur **K.**

stafswert. Sica **GlT.** **stafsweerd.** Sica, dolon **K.**

stallicht, stalkeersse, dwaeslicht. Ignis fatuus, ignis erraticus: ignis prope terras in aëre proxime permanens et haerens cet. **K.**

stalpen met den voet. Pede quatere, ungula ferire **K.**

stande, eyn holten vat. Biota **T.** **stande.** Labrum, alveus statarius, orca, cadus **K.**

stapeel. fland. brug. Pluteus, appendix, tabula in qua sartor operas conficit **K.**

stappans. Protinus **G.** **stappens** j. **staphands K.** **staphands.** fland. holl. Statim, evestigio, confestim, sub manu **K.**

stappe. j. **druw T.**

steenken-beenken. Gemmae mangonizatae, interpolatae et Gemmarum mango, gemmarum interpolator; mango margaritarum, margaritarius **K.**

steenpoel, steenput. Latomia **K.**

steigher of **leuve.** Specular, speculare **V.**

steigher, steil, stick als die berghe sint. Acclivis, abruptuosus, precipiosus **T.**

stek-voghel, stickvoghel. Accipiter **K.**

steke. Aucupium, aucupatio **K.**

stekeldoren vel **croselbusch.** Rhamnus **GlB. stekeldeuren.** Rhamnus, paliurus **K.**

steken den horen. Buccinare, canere buccina, cornu **K.**

stel. Vetus, vetustus **K.**

stelckeren. fland. j. **stollen.** Concrescere, coire in densitatem **K.**

stelpen. Stagnare **GlB. stelpen, stulpen.** Sistere, stipare, obturare, obstruere, occulere, restringere, inhibere **K.**

stenen. Gemere cet. **K.**

sterrenschot. Bolis, lampas aëris: fax ignea quae in aëre nascitur, vulgo lancea ignita **K.**

stertel vel **stertelken.** Ligula **V. stertel, steertel.** Ligula, ligula adstrictoria **K.**

stevich, styff. j. **strack T.**

stick. j. **steigher T.**

stincke, hacht. j. **kerckener T.**

stippe. Offula panis **P.**

stippen. Intersepire **K.**

stobbe, stronck. Truncus, inferior pars trunci **P.**

stocken. j. **blocken T.**

stoeyen. fris. holl. Lascivire **K.**

stoepe, stoepbancke. holl. sicamb. Exedra, sedile pro foribus, sedile vestibuli **K.**

stokvier. Incendarius **K.**
stolpe, hulle. j. **doeckhulle T.**
stolpen. holl. j. **stelpen, stoppen K.**
stonen. Anniti **V.**
stopper oft **bedodder.** Adoubeur **M.**
stouwen. fland. Incitare, instigare **K.**
stouwen. Agere, minare, ducere; propellere **K.**
straetmore. Eluvies, lutum platearum **K.**
strene garens. Metaxa **V.** **streme gaerens.** j. **strene, stringhe K.** **strene vlass** of **henneps.** Strena, strenula **T.**
strijcken. Legere, tendere, proficisci **K.**
stringhe gaerens. Spira filacea, orbis filaceus: filorum congeries **K.**
strobbe. Frutex **K.**
stroyken werpen. fland. j. **halm schieten.** Vendere fundos, patrimonia etc. **K.**
stront vel **mest.** Stercus **GlB.** **stront.** Merda **V.** Stercus, ventris onus, oletum, merda, homerda **K.**
strop. Laqueus cet. **K.**
strubbe, strobbe. Frutex **K.**
struyff, stuyr, stugghe cet. Atrox, ferox, pervicax cet. **T.**
struyve. Placenta, scribilita, laganum **K.**
studer. Proletarius **V.** **studer, stuyder.** vetus. Proletarius **K.**
stugghe, wreet. j. **struyff T.**
stuycken. Quatere, incutere, impingere, quassare, concutere **K.**
stuycken. Ludere nucibus in scrobem coniectis **K.**
stuyten, pochen. Iactare, iactitare, crepare, ostentare, arrogare **K.**
stuytvos. Iactator dolosus, ostentator vulpinus, logodaedalus, dicitur proprie de vulnerariis et pharmacopoeis circumforaneis et id genus aliis iactatoribus subdolis **K.**

subben, smetten. j. **luncken** T.
suckelen. Cespitare, vacillare, offensare, titubare, labascere et Vitam trahere et Errare K.
suf. Delirus K.
suycklen. j. **crancken** T.
suyne, villicht. j. **by aventure** T.
suyselen. Cespitare, titubare K.
sul, axe der timmerluyde. Ascia, asciola T.
sul-maend. vetus. Februarius K.
surkel. Acetosa, nomen herbae G. **suerckel, suerick.** Oxalis cet. K.
surckeren als voghels. Garrire, cantillare avium more P.
sussen. Cessare et Tacere et Sedare, tranquillare K.
suvel. Lacticinium GlT. **suvel.** j. **molcken** T. **suyvel.** Lactarium, vulgo lacticinium K.
swadem, vuchticheit. Vapor cet. T.
swake. j. **boghelick.** Flexibilis cet. T. **swack, wack, taey.** Lentus, quod facile flectitur, flexilis K.
swalem oft **swalcke.** Hirundo, chelidon P.
swalpen. Fluctuare, affluere, iactari fluctibus; undare K.
swantzen. j. **dantzen** T.
sweem, sweemer, sweemerken. Rusticula minor, gallinago minor K.
swelckenhout. Sambucus aquatica K.
swelen het hoy. Versare foenum furcillis K.
swepe, smick. j. **gheyssel** T.
swercken oft **wolcken.** Nubes P. **swercke.** sax. fris. sic. fland. j. **wolcke.** Nubes K.
swetten. Attingere limites agri P.
sweven. Volitare T.
swieren. Gyrare, in gyrum verti, circumvolvi et Vagari et Vibrare K.
swijner, swijnder. Porculator, subulcus, suarius K.

T.

taelman. Rhetor **GlB.** Orator et Advocatus, causidicus, patronus **K.**
taetolf, totolf. Statua sartoria, stipes vestiarius, cui sartor vestem recens sutam adaptat **K.**
tagghen, terghen. j. **nagghen** et **nappen T. tagghen.** Disceptare, vitilitigare, altercari **K.**
taliart. j. **baseler T.**
talmasche. Larva **GlB. GlT. K.**
talmen, drammen. j. **bolderen T.**
talp. Culcita vilis et Incunabula, cunae **K.**
tamboere. Timpanista **V.**
tamper. Acer, acrimoniosus **T.**
tamsoeren. Timpanizare **V.**
tangher. Acer, acris, asper et Alacer, gnavus **K.**
tantelen, twisten. j. **hamplen T.**
tarden, smeicken. j. **lunschen T.**
tasten, smeken, taperen, spertelen. Palpare **V.**
te-nieweten. Adnichilare **GlB.**
teem, hoyteem. Pertica foenaria **K.**
teems of **seef.** Colum **G. teempst** oft **sift.** Un crible **M. tems, temst.** j. **teems.** Cribrum **K. temesen.**

Cribrare **GlT.** **teemsen** of **budelen.** Attaminare **G.**

teesen oft **teppen.** Esplucher. Explicare, carpere vel legere, ut **wol teesen P.**

teghenheyt. Rebellion, rebellesse, contrarieté **M.**

teyle. Teile **M.** **teyle.** Testa, fictile, vas fictile, gabata figlina **K.**

telch. Ramus **GlB.** **telghe, rijs V.**

tene, wede. j. **roedeken T.** **tene, wilghe.** Salix **G.** **teen, teene.** Vimen **K.** **teen.** j. **bandroede.** Vitile, lentum vimen **K.**

tennen. Irritare **GlT.** **tenen, teenen, tanen.** fland. Irritare **K.**

tepken van den vede. Praepucium **V.**

terghen. Irritare **G. K.**

terwe. Triticum **K.** **teruwe.** Bled, froument **M.**

teulen, tuylen. Colere agrum et Laborare **K.**

teve. Canicula **GlB.** Canis fem. vulgo canina **K.**

tewe an den voet. Pedica **T.**

teewe. Homo vilis et servilis conditionis **K.**

tyarent. Antan **M.** **t'jaeren.** j. **jaerens K.**

tichte. Crimen et Accusatio **K.**

tiereteyn, dierteyn. Vestis lino et lana confecta, pannus linolaneus cet. **K.**

timmer van enen helm. Crista **V.** **temmer G.** **timmer** oft **timber.** Crista galeae cet. **K.**

tinghel. fland. j. **netel.** Urtica **K.**

tinghetanghen. Tintinnare **K.**

tobben, spelen. j. **boerden T.** **tobben.** j. **toppen.** Furere, tumultuare etc. **K.**

tocken, locken. j. **anhalen T.**

todderen. fland. j. **tuyeren.** Nectere **K.**

toelast. j. **wijnvat.** Cupa, dolium, tina **K.**

toyen. Ornare, adornare **K.**

token, stoten. Arietare **V.** **token.** Trudere, arietari **K.**

token. fland. j. **jocken, spelen K.**

tol. j. **dop.** Trochus, troperillus **T.** **tol.** sicamb. holl. j. **top.** Turbo, turben, trochus **K.**

tommen. Commutare, permutare, cambire **P.**

toot. j. **craen, tap.** Ducillus, duxillus, docillus, clepsedra, ductileus **T.**

torsch, trosch. Uva, racemus, botrus **K.**

torten. Irritare, vexare, exasperare **P.**

tote. j. **nol.** Epomis, amiculum, cucullus, gestamen humerale, vulgo superhumerale **K.**

totelmanneken. Persona, figura eminens in aedificiis, quae aquas ore vel mentula fundit **K.**

toteren. Buccinare, buccina canere cet. **K.**

tottelen. j. **stamelen T.**

touteren, schonghelen, schoppen. Ludere oscillis aut oscillatis, oscillo iactari **K.**

tracken, toeven. j. **beyden T.**

treeft, treft. Tripus ferreus, chytropus, ollae sustentaculum **K.**

treghen, verdrieten. Accidiari **V.**

trierlingh. j. **boeve T.**

trijp, trijpe. Heteromallum, heteromaschalum, vestis heteromalla lanea, vulgo tripa **K.**

tryp. j. **holsch T.**

trypen, pensen. j. **ingheweyde T.** **trijpen.** j. **panssen.** Omasum, omasa, vulgo tripae **K.**

trijsel. Incerniculum, cribrum excussorium, cribrum frumentarium cet. **K.**

trijsse. j. **paley, winde.** Tensorium cet. **T.**

tryssen, overwallen T.
troeffen. Ludere chartis **K.**
troffel. Truelle **M.**
troye. j. **jacke T.**
tros, trosse, torsch. Racemus, uva, botrus **K.**
trosken, worpel. j. **halsbant T.**
trostelbier, maeltijt van een wtvaert. Convivium funebre, funeraria convivia **P.**
trouwanten. Otiose vagari et Agere parasitum, agere scurram, vulgo trutannizare, scurrari **K.**
truffe vel **favele.** Nuga **GlB. truffe.** fland. Mendacium, nugae, frivola, stropha, vulgo truffa **K.**
truffere vel **loghenere.** Nugigerulus **GlB. truffer.** fland. Nugivendus, frivolarius, impostor, vulgo trufator **K.**
trugghelen. Aeruscare, aera seu pecunias et cibum undique colligere praestigiis et fallaciis **K.**
trugler. j. **bedeler, ghylre T.**
truyfler. j. **boeve T.**
trutsman, truceman. fland. Interpres **K.**
tucken, trecken. Trahere **T. tucken.** Arietare **K.**
tucken. j. **ophoren T.**
tueluwen, teuluwen. fland. j. **kneden.** Depsere, subigere **K.**
tuyck. j. **boevinne T.**
tuyer. Pedica, lorum, loramentum, restis qua pecora in pascuis vinciuntur **K.**
tuyghen, ghelden. j. **copen T.**
tuyl. Agricultura, agricolatio, labor, opera, opus **K.**
tuylken. Sertum, servia cet. **K.**
tuynklocke. j. **klocke.** Convolvulus **K.**
tuyscherije. Ludus aleae **K.**

tuytelen. Baufrer **M.** **tuytelen.** j. **tuyschen, tommen.** Commutare, permutare **K.**

tuytelrije houden. Tenir berlan **M.**

tulpe. Tiara, cidaris, tuliban, insigne capitis ornamentum Turcarum **K.**

tulpen. j. **slaen.** Batuere, verberare **K.**

tulpen. fland. Comessari, pergraecari, bacchari, insanire **K.**

twantelen. Fluctuare animo, dubitare, in dubio esse, subdubitare **K.**

tweefelen. fland. Blandiri, delinire **K.**

twyden, gonnen. j. **verhoren T.**

twintiet. Aliquantum **GlT.**

U.

uchtenstond. holl. Tempus matutinum **K.**

uiten, eynden. Finire **K.**

unghel. Cepum, cebum, axungia **T.**

unster, unser, unssel, enssel. j. **knipwaghe.** Statera, trutina campana **K.**

uperken. Cheopina, hemina, cyathus **K.**

urigh, urmaeligh. Mutabilis, inconstans et Horarius, unius horae **K.**

uwen. j. **ghecken, loeren, spotten P.**

V.

vacht, vlies. Vellus et Globus lanae, coagmentum lanae **K.**

vacken, waghen. Nutare, vacillare, titillare **T.**

vadde. Ignava mulier; ignava et deformis puella **K.**

vadde. Laganum, libi admodum tenuis et flaccidi genus **K.**

vadde. Fungus, clavus, patella in arboribus **K.**

vadden. Deflorere, deflorescere, flaccescere **K.**

vaele, veyle. Hedera **K.**

vaerende wijf. vetus. j. **draeyenden wind.** Turbo, vortex **K.**

vaerent, verent, vernen. Anno praeterito, anno superiori **K.**

vaerglas. j. seekompas. Amusium, pixidicula nautica **K.**

vaerinck, vaerincks. fland. Illico, cito, statim **K.**

vaese. j. **vaesche.** Phantasia, delirium **K.**

vaesken, vaselinghe oft **veselinghe.** Fibrae, capillamentum herbarum vel radicum **P.**

vaken. Dormitare **GIB. vaken.** j. **sla-**

peren T. **vaken, swimelen.** Soporare V.

valmduyve. Palumbes, palumbus K.

valveken, klapveken. Claustrum prati vel agri, vectis, cataracta ultro recidens in seram seque claudens K.

vandoose, vaudoose. Lamia, incantatrix, mulier venefica cet. K.

varende vrouwe. Abieva V.

vast. Multum, multopere cet. et Assidue, continuo, semper K.

vede. Priapus V. **vede** of **schacht.** Veretrum, virga virilis G.

veemol. Buprestis K. **vemol.** Stellio V.

veerse. Iuvenca G. **veerse.** j. **varse.** Bucula K.

veersken. Bucula V.

veesche vel **mannebant.** Fascia V.

veetsen. Cucurbita V.

veghel, eynpessich. j. **verhardt** T.

vey. fland. Vigens, vegetus K.

veygh. Morti propinquus, maturus morti cet. K.

veyle. Hedera, herba venale vinum indicans K.

veken. Vacerra, repagulum, cataracta, crates lignea, clathrus, clathrum K.

ven, venne. Palus et Pascuum, pascuum palustre K.

venit. j. **clant** T.

vennoot, medegheselle. Consors i. sodalis G. **vennoot.** j. **veynoot.** Socius K. **veynout, veynnoot, vennoot, vengnoot, veyngnoot.** holl. zeland. fland. Socius et Collega, socius in magistratu aut publico munere K.

ver-bagher, hopoker, swetzer, beroemer. Iactator cet. T.

ver-bolghen, toornich, gram, grille, hevich, onghevoech. Commotus, iratus cet. **T.**

ver-boren. Demereri **V.**

ver-borstelen. Horrere **K.**

ver-bossen. Offendere, offendere apud aliquem et Incidere in mulctam, incurrere mulctam et Infeliciter agere, peccare **K.**

ver-dotelt. Delirus **T.**

ver-dutten. Obtundere et Obtundi **K.**

ver-eenen. Pavescere, consternari; horrore perfundi ob solitudinem **K.**

ver-heetsteren, verheytsteren. Aestuare, incalescere, fervescere labore, itinere, cursu nimio **K.**

ver-hendelen. j. **verberghen T.**

ver-hillicht, vermoeyt. j. **verarbeydt T.**

ver-klicken, verspien. Insidiari, speculari, facere insidias **P.**

ver-kombeenen. Narrare, referre, explanare **K.**

ver-konckelen. Distorquere et Obstruere **K.**

ver-langh, belangh. Necessitas, res necessaria **K.**

ver-meyen. Maio mense spatiari, sive apricari; vere novo recreari, oblectari et Fronde viridi ornare **K.**

ver-mincken. Mutilare cet. **K.**

ver-mompelen, verslomplen, verwimplen. j. **verberghen T. vermondpelen.** Subticere, reticere, mussare, velare, celare, abscondere **K.**

ver-namen. Renommer ou changer le nom. Nomen alicuius celebrare, famam alicuius propalare, divulgare claritatem alicuius vel nomen immutare **P.**

ver-neutelt, vernutelt. Vietus, languidus, flaccidus, frivolus; contractus et Pumilus **K.**

ver-noyeren. Apostare **V.**

ver-pletten, verpletteren. Conculcare, obterere, conterere, opprimere, calcando sive premendo laedere **K.**

ver-prillen. Hilarescere, oblectari et Lascivire **K.**

ver-raetelen, in duyghen vallen. Rimas agere, dissolvi, rimis fatiscere laxis compagibus **K.**

ver-rucken. Movere vel dimovere loco, abstrahere, divellere, avellere et Luxare **K.**

ver-ruckinghe der sinnen. Ecstasis cet. vulgo raptus **K.**

ver-seylen. Errare in mari, errare velificando **K.**

ver-sledderen, verslentsen. Flaccescere **K.**

ver-slentsen, versledderen, versleteren, versluyeren oft **verwelcken.** Flaccescere, fracere, marcescere, immarcescere **P.**

ver-slonsen (P. verslontsen). Turpiter terere et inquinare; ignavia et negligentia deterere et deturpare **K.**

ver-sluysen. Obstipare, oppilare, obstruere cursum aquarum **K.**

ver-someren. Aestivare et Aestivo aëre corrumpi, corrumpi sive aduri nimio aestu **K.**

ver-staven. Fatiscere rimis, dissolvi et nimia ariditate undique perfluere **K.**

ver-suft. Delirus, delirans cet. **K.**

ver-tieren. Permutare, commutare, alienare, vendere, divendere, distrahere **K.**

ver-tijden met den halm. vulgo Effestucare **K.**

ver-vaeren. Terrefacere cet. et Terrefieri cet. **K.**

ver-velen. Crebrescere et Nimia copia onerare cet. **K.**

ver-waendt. Gloriosus, gloriabundus, arrogans cet. **K.**

ver-waten. Devovere **GlB.** **verwaten mensch.** fland. Excommunicatus, abdicatus ab ecclesia **K.** **verwaten, maledijden.** j. **blameren T.**

ver-weent. Petulans, oncuisch of gheilich **G.**

verghen, ansinnen. j. **anmoeden T.**

verghen. fland. holl. sicamb. Proponere, offerre, obiicere, exhibere et Exigere, poscere, petere, quaerere et Exequi **K.**

vese. Fimbria; vibex **GlT.**

vese, scheve. Festuca **T.** **vese, ghestubbe V.**

vessemen een naelde. Acum filo traiicere cet. **K.**

vetere. Compes **V.** **veter** of **boye G.** **veter, helde.** Nervus, pedicae, compedes, boiae; cippus **K.**

vettre. Sardo **GlB.** **vetter.** j. **gaerwer.** Coriarius, vulgo tannator **K.**

vies. Phantasticus et Morosus **K.**

vigghe. Porculus, porcellus, nefrens **K.**

vimme. Squama **V.** **vimme, vinne, vlimme.** Pinna, squamma et Arista **K.**

vinne, hacht. Pars abscissa **K.**

vinnigh. Acer, asper, crudelis, saevus, vehemens **K.**

vypen, wetten. Terere, acuere **T.**

vischkrauwel. j. **elgher.** Fuscina **K.**

vise menschen. Homines phantastici, phanatici **K.**

vise-vase. Visum, spectrum; phantasma, phantasia **K.**

visel. Tintitio **G.** Trapetum **G.** **vijsel.** Mortarium, mortariolum **K.** **viser, stoter, stamper.** Pistillus cet. **G.**

vijsen, schroeven. Cochleâ spiratim attollere et vicissim dimittere; vertere cochleam **K.**

visse, fisse, vitsche. Putorius, mustelae genus valde putidum **K.**

vits sijn. fland. Habitum habere alicuius rei, assuetum esse frequenti actu **K.**

viver. Piscina **G. vijver, wouwer.** Vivarium, piscina **K.**

vlade. Placenta **GlB. V.**

vlaeck. j. **horde.** Crates **P.**

vlaeghe. Nimbus, repentina et praeceps pluvia et Procella, tempestas **K.**

vlaesch in een bosch. Saltus **V.** **vlaesch.** vetus. j. **bosch K.**

vlaet van enen huise, een aenhanc. Appendix **V.**

vlamegghe, vlaminghe. Flamminga **V.**

vledich. j. **reyn T.**

vleemsch] Exedra, **een wtghespannen vinstere, een vleemsche vinstere V.**

vleminck. Flandrinus, Flamingus **T.**

vleus, vleuskens (K. vleughs). Statim, mox, evestigio, confestim **P.**

vlichel-steerten, vlichsteerten. Micare cauda, per intervalla movere caudam et Discurrere **K.**

vlichelen. Volitare, subvolare, concutere alas **K.**

vlick of **sijde specks.** j. **bake T.**

vlicken, spalden. j. **cloeven T.**

vliedelere vel **holentere.** Sambucus **V.**

vliegh, wind. Aëllo, laelaps, canis admodum velox **K.**

vlieghwouter. j. **pepel.** Papilio **K.**

vliegher. Palla, vestis muliebris antrorsum divisa et alarum instar replicata **K.**

vlieme van 't koren. Arista **K.**

vliesteen vel **scheversteen** vel **sercsteen.** Silex **V.**

vlinder. holl. fris. j. **pepel.** Papilio **K.**

vlinder, vlinderboom. fland. Sambucus **K.**

vlo of **nop** op den doeck. Lanugo **T.**

vloerduyven. Domi latitare **K.**

vlouwe. Tendicula, nebula, nebulosum rete quod turdis et gallinaginum generi tenditur **K.**

vlugghelen oft **vlichelen.** Volter. Volitare **P.**

vlugghen. Plumare, plumescere, plumas emittere et Pubere, pubescere **K.**

vocken, weyen. Flare **T.**

vodde. Panniculus, pannus crassus, vilis, attritus et laceratus **K.**

voere. Actus, actio, gestus, mos **K.**

voghelheyn. Onocrotalus q. d. avis peregrina sive extranea, qualem Machlinia aluit quinquaginta et amplius annos **K.**

volard, vollaerd. fland. brug. Genus libi oblongi, et lovan. brux. Genus libi quod festis natalitiis Christi donatur cet. **K.**

volcwijch vel **strijt.** Bellum **V.**

vollec, haestelec. Actutum **V.** **vollic.** Plene et Confestim **K.**

voor-baelse. Antemurale **V.**

voor-gheburchte of een voorbaelgie. Antemurale **G.**

voor-ghespan vel **hecsel.** Firmaculum **V.**

voor-hevich wesen, rijck wesen, kebbich wesen, vloeien, ghenoech hebben. Abundare cet. **T.**

voor-reypel. Antela (antilena) **V.**

voor-schoot. Limas quo utuntur coci **G.** **veurschoot.** Castula, praecinctorium cet. **K.**

voor-span. Monile **G.** **veurspan.** vetus. Fibula **K.**

voor-waerde. Conditio **G.**

voor-windt. Vent à gré. Ventus secundus, secunda aura **P.**

voorn. j. **trute T.** **vornken.** Truca vel trutta, piscis **G.**

voos, voosch, vooghs. Spongiosus, fungosus; rarus et levis instar fungi et Insipidus et Vietus **K.**

voute vel **welfsel.** Volta **V. voute.** Fornix cet. **K.**
vrec vel **ghierich.** Avarus **V. vreck.** Avarus, sordidus, praeparcus **K.**
vredvier. Dioscuri, ignes sive fulgores marini, qui per tempestates apparere solent, aut geminae stellae nautis salutares, et prosperi cursus praenuntii. q. d. ignes pacis **K.**
vreyschen, vernemen. j. **ervaren T.**
vrijborst, adelborst. Tyro liber et nobilis **K.**
vrijdhof. Cohors, hortus conclusus; hortus sive hortulus aedibus contiguus; clausum vel septum in anteriore domo vel villa; et Colonia et Atrium et Coemiterium et Asylum **K.**
vrijten. j. **draeyen.** Tornare **P.**
vrom van leden. Robustus, robustus membris, torosus **K.**
vrone. j. **hillich T.**
vrunte. Ager compascuus, communis ad pascenda pecora, pascuum publicum et Carcer publicus, custodia publica, custodia libera **K.**
vuyck, eyn wyt cleit. Fuca, diplois **T.**
vuycke. Excipulus, rete aut septum insidiis piscium expansum **K.**
vuyde. j. **britz T.**
vuyrster. campin. fland. j. **schoorsteen.** Focus **K.**
vuyster. j. **vuyrster K.**

W.

wachelberen, weckelberen. Iuniperum **T.**
wachtelboom, geniverboom. Iuniperus **V.** vetus. sicamb. **K.**
wack. Udus, uvidus, humidus cet. Lentus, flexibilis, vietus **K.**
wack, wedick. j. **hoy T.**
waerderebbe vel **heimelicheit** vel **schijtcamere.** Tristegum **V. waerdrubbe, waerdrobbe, waerdrebbe.** Vestiarium, conclave **K.**
waeteralf. Daemon aquaticus, Ennosigaeus, Neptunus **K.**
wafele. Grapha **V.**
wagghe. Tibiale, fascia cruralis, pero; tibiale laxum **K.**
waghen, waglen. j. **swancken T.**
waghenspel. Comedie **M.** Ludi, scenici ludi, spectaculum **K.**
waye vel **sweetse.** Flamicea **V.**
wake. Ulcus **GlB. wakel V. wakel.** vetus. Ulcus, apostema **K.**
walluys. j. **wandluys.** Cimex **K.**
walm. Manipulus **V. walm.** Brando **V. walm, gluye.** Fasciculus straminis cet. et Fascis straminis ardentis **K.**
wamsool. Dyoplois **V.**

wan-daghes, voormaels cet. Olim cet. **T.**
wan-lust. Languor, nausea **K.**
wan-schapen, lelick. j. **eislick T.**
wan-schicht, onsede. j. **misstant T.** **wan-schichtlick.** j. **aventurlick T.**
wan-sede. zeland. Malus mos cet. **K.**
wan-sedicheit. j. **dorperheit T.**
wan-slaeperigh. Semisopitus, semisomnis **K.**
wan-sout. Non probe aut non satis salitus **K.**
wan-weten, wanwetich. Ignarus, inscius cet. delirus **P.**
wand-luys, walluys, weeghluys. Cimex **K.**
wandelen, verbeteren. Meliorare, emendare **T.**
wansch. Alacris, lepidus, venustus, scitus **K.**
wanten. j. **hanschen T. wante.** Chirotheca, manica, vulgo ganta **K.**
wapeling, wepener. Armiger, satrapa, satelles **T.**
wapper. Cestus. i corium cum plumbo infuso quo manus suas pugiles muniunt et se invicem caedunt **V.**
wapper, wippe. Tollenon **K.**
wardt. j. **grint T.**
warmoes. Olus **GlB.**
warvoghel. Imbractator, perturbator cet. **T. wervoghel.** Perturbator, interturbator **K.**
wase, wipe. Fax **V. wase.** vetus. Fax **K.**
wasem. Vapor **G.** fland. holl. sicamb. Vapor **K.**
wastel. Liba **GlB. GlT. wastelle** vel **coeke.** Libum **V.**
wate, snede. j. **egghe T. wate.** Acies **V. waet.** Acumen **G. waet, waete.** Acies, acumen **K.**
waterkonckel. Gurges **P.**

waveraet. Muria **V.** **waveraert** van vischen. Garus **V.** **waeveraet.** Liquamen Garum: muria, decoctum piscium vel carnium sale macerata-rum, liquor rerum elixarum, vulgo salmuria **K.**
wedde. Dos **GlT.** Pignus **GlB.**
wede-wael, gheelgorse. Galgulus, galbula, chlorion cet. **K.**
wede-winde. Hedera **V.**
wede-maent. Junius **V.** **wedemaend, weedmaend, weydmaend.** Iunius, dicitur et **wedermaend K.**
wedem. Dos. **wedemen.** Dotare **GlB.**
weder ende wey gaen. Digredi **V.** **weder ende weynd loopen.** Ultro citroque cursitare **K.**
weder-schijn. Obiectum **G.**
wedick, wack. j. **hoy T.**
weeck. j. **endt, endtvoghel.** Anas, anas mas **K.**
weeme. La maison du curé. Domus pastoris vel curati **P.**
weer. Noeud **M.** Callus, callum et Nodus, tuber **K.**
weer. fland. Sepimentum, septum, palatio, pedatio, vallum **K.**
weffel, wevel. fland. j. **streme.** Vibex **K.**
weffel. Pustula sive tumor exilis ex aculeo muscae cet. **K.**
weghen. Dirigere in viam, monstrare iter, viam docere **K.**
wegher, gheweghenre, nutliker. j. **bet T.**
weydelick, schoon, staetlick. j. **abel, herlick T.** **weydelick.** Magnus, validus, fortis, potens, bonus, probus; habilis, aptus; egregius, excellens **K.**
weyen vel **brieschen.** Hinnire **V.**
weyfelen. Vagari, vacillare, fluctuare cet. **K.**

weymaent. Iuin **M.** **weydmaend.** Iunius mensis, mensis quo pecora in pascua ducuntur **K.**
weysteren. Mobilitare ante oculos **K.**
wekelerboom. Iuniperus **T.**
wemen. j. **qwetzen T.**
wenckel, wennekel, rocket. j **kedel.** Recidinna, -natis vel recidinnum **T.**
wenstre. Sinistra **GlB.**
wente, untz, hint. j. **bis T.**
wepelen. j. **weyfelen.** Vagari **K.**
weps. Vappidus **V.**
were, woonstede. j. **ghehuchte T.**
werringhe, twist. Dissentio **V.**
werselen. Reluctari, reniti, obniti **K.**
werte. Braxma **V.** **werte.** j. **worte.** Cerevisia mustea **K.**
werwolf. Raphus, infirmitas **V.** **weerwolf.** Raphus **G.** **weerwolf, waerwolf, weyrwolf, wederwolf.** Lycaon, lycanthropos, verisipellis nycterobius cet. **K.**
wesinghe. Essentia **GlT.**
wesse. Dilutum malti cerevisarii; mustea cerevisia; decoctum. j. **worte K.**
wete. Scientia et Renuntiatio, relatio, significatio **K.**
wetten. j. **vypen T.** **wetten, scherpen.** Acuere cet. **K.**
wevel. Cabro, scarrobeus **T.** **wevel, wevelworm.** j. **kalander.** Curculio **K.**
wewede, pyne. j. **crot T.** **wewede lyden, pyn hebben T.**
wewite. Calamitas **GlB.** **wewite, onsalicheit, ermoede.** Calamitas **V.**
wichelen. j. **wijchelen.** Hinnire et Hariolari **K.**
wijchelie, waersegghinghe. Auspicium **G.** **wijchelaer.** Aruspex **G.**
wicken, toveren. j. **boeten T.**
wideham. Viminetum **V.**
wijden of **willighen wart.** Salictum **T.**

wiec in die wonde. Epithema **G.** **wiecke, wondwiecke.** Turunda, li-namentum cet. **K.**

wieke] Lues, een plaghe of **wieke.** i. macula, sordes vel pestilentia **G.**

wiel, kolck, wielinghe. Vortex, vertex, contorta in se aqua cet. **K.**

wier. holl. j. **seegras.** Alga, ulva, fucus marinus **K.**

wieren. Gyrare, circuire **K.**

wiewauwen. Delirare **T.**

wyle der nonnen. Velum **T.**

wilghe of **tene.** Salix **G.** **wilghe.** j. **wyde T.** **willighe, wilghe.** Salix **K.**

wimmel. j. **eveger T.** **wimpel.** vetus. Terebellum **K.**

wimpel. Bandum **V.**

wijnboeve. Scurrus, scurro cet. **T.**

winck. j. **oghenblick T.**

windaes. Troclea, torcular vel parva rota super puteum **V.** **windase.** Carthesia, carthesia sunt in cacumine arboris, navis vel alterius trocleae per quas funes trahuntur **V.** **wintdaes,** dat men met stocken omdraeyt. Angin, guindas **M.**

windelmaent. December **V.** **windelmaend.** vetus. j. **windmaend.** December **K.**

winleke, erieleke. Aratorius **V.**

winne vel **ackerman.** Accola **V.** **winne, win, landwinner.** Agricola, agricultor **K.**

wint vel **brec.** Leporarius **V.**

wip. Vibratio, agitatio tremula atque subita **K.**

wip-steert. Gnaphalus **K.**

wipe vel **brant.** Fax **GlT.** **wijpken.** Facula **V.** **wijp, wijpe.** j. **wip.** vetus. Fax **K.**

wispelen. Vagari cet. **T.**

wispelen. Sibilare **GlB.** **wispelen** vel **blasen.** Sibilare **V.**

wisse. Restis **V.** Vimen, Restis **K.**
wissele. Fissina **V.**
wytelen, hoblen, wentzelen. Volutare, volvere **T.**
wijtinc. Gobia **G. wijting** ofte **gadde.** Un merlan. Apua **P. wijttingh.** j. **wittingh.** Apua et Asellus mollis **K.**
wittemoes. Lactatum **V. witmoes.** Athera; puls ex tritici farina lacti permista; leucophagum; cibus lactarius **K.**
wittighen. j. **vercundighen T.**
wivel. Scarabeus **GlT. wivel, wevel V.**
woene, waecke, bijte op dem yse. Lacua **T.**
woensdagh, melius et frequentius **goensdagh.** Dies Mercurii **K.**
woerhinne vel **quackele** vel **lemoense.** Ortix **V.**
wolfskip. Decipula **V.**
wolkenberst. Cataracta **G.**
wors of **mout.** Braxavium **G.**
worstelen. Agonizare, luctari **GlB. V.**
worte oft **meddigh bier, ghesoden mout.** Mustea cerevisia et tepida cet. **K.**
wosen. Aqua bulliente decrescente aliam infundere **K.**
wouwe of **cukendief.** Milvus **G.**
wraddel. Palear, palearia cet. **K.**
wrangh, wranck van smaeck. Adstringens, austerus, asper gustu **K.**
wranghen, ringhen. j. **pranghen T.**
wransch. fland. Acerbus, austerus, amarus **K.**
wranten. Mutire, litigare, iurgari **P.**
wrase. j. **torsse, torsche, torff T. wrase, wraese.** sicamb. Cespes **K.**
wreyken, wryecken. j. **kyepen T.**
wreitsel. Plectrum dicitur gubernaculum navis **V.**
wremelen. Motitare, palpitare **K.**
wryen. Admissarius **T.**

writselen, vritselen. Motitare, mobilitari; subsilire **K.**
writselen. Torquere, intorquere, involvere **K.**
wroeghen. Incusare **GlT.** Urgere, torquere, angere et Accusare, deferre **K.**
wroeten, scherren, schravelen, vaghen. Verrere **G.**
wroeten, vroeten. Suffodere rostro humum cet. **K.**
wronghel. Spira et Cesticillus et Cinnus **K.**
wuelen, vestighen. j. **binden T.**
wulpe, welpe. Catulus, catellus **K.**
wulps. Temerarius, inconsideratus, dissolutus, lascivus instar catuli **K.**
wulps sijn. Iuvenari, temere et inconsiderate iuvenum more aliquid agere, iuveniliter lascivire, iuveniliter se gerere, vitulari **K.**
wuwe. Milvus **GlT.**
wuwen. j. **baffen T.**

HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.

PARS OCTAVA.

GOTTINGAE

IN LIBRARIA DIETERICHIANA.

MDCCCLII.

Loverkens.

Altniederländische Lieder

von

Hoffmann von Fallersleben.

Göttingen
Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
1852.

Es sind nun bereits dreißig Jahre, als ich die Universität Bonn nach zweijährigem Aufenthalte verließ. Ich wollte noch Einmal meine Freunde wiedersehen und den Rhein und die Mosel und dann von allen Abschied nehmen. So wanderte ich über Koblenz nach Trier und von da durch die Eifel nach Köln. Von hier aus wendete ich mich nach Holland, nicht um dort mein Glück zu suchen, sondern um einen Theil meiner deutschen Sprachstudien, das Niederländische, weiter zu verfolgen. Ein gar kühner Entschluß! Meine ganze Baarschaft bestand nur aus 4 Louisd'or und ich war völlig unbekannt in dem theueren fremden Lande. Meine „Bonner Bruchstücke vom Otfried", die mir hätten als Empfehlungsschreiben dienen können, waren so eben erst erschienen. Wie ein fahrender Schüler, mit langem Haar, im deutschen Rocke, den Ziegenhainer in der Hand und ein leichtes Ränzelchen auf dem Rücken, ohne Paß und fast ohne Geld überschritt ich an einem schönen Frühlingstage die holländische Gränze. Mein bischen Holländisch, was ich mühsam aus Büchern gelernt hatte, kam mir gut zu Statten: ich wußte mir manchen Richtweg zu erfragen und die billigste Art des Reisens zu ermitteln. In Utrecht wurde ich gastlich aufgenommen von den dortigen deutschen Studenten. Ich verweilte einige Tage und fand hier die erste Gelegenheit, meinen eigentlichen Zweck zu verfolgen. Ich besuchte die Bibliothek und einige namhafte Gelehrte. Leider fiel dieser erste Versuch nicht eben ermuthigend aus. Herr S. sah mich sehr verwundert an, als ich ihm von meinem Vorhaben erzählte. Er wußte nichts darauf zu antworten als: „Aber es ist nicht Gebrauch in unserm Lande eine litterarische Reise (letterkundig reis) zu machen." Da er nun, obschon Professor der holländischen Litteratur, bald im Laufe des Gesprächs zeigte, daß er vom Altniederländischen gar wenig wußte, so hatte ich mich über den wunderlichen

Empfang bald getröstet. Schon des anderen Tages schritt ich wohlgemuth gen Leiden. Hier hoffte ich den Sitz der holländischen Gelehrsamkeit, ein reges vielseitiges wissenschaftliches Leben und litterarische Hülfsmittel aller Art zu finden. Und ich hatte mich nicht getäuscht. Ich machte sogleich einige Besuche und wurde jedesmal auf das Freundlichste aufgenommen. Besonders theilnehmend erwies sich der jüngere Tydeman: durch seine Vermittelung wurde ich bald mit den bedeutendsten Männern der Wissenschaft und den litterarischen Anstalten näher bekannt. Von mehreren Seiten äußerte man den Wunsch: ich möchte mich zu einem längeren Aufenthalte entschließen. Unterdessen waren aber meine Mittel darauf gegangen: der Elephant (Hôtel Olifant), wo ich sehr vornehm und hungerig gastierte, hatte den kleinen Rest meiner Baarschaft verschlungen. Ich sprach mich darüber offen aus. Da sagte ein Arzt, Dr. Salomon, ein Deutscher von Geburt: Nun, wenn es weiter nichts ist! Kommen Sie zu mir! bleiben Sie so lange als es Ihnen gefällt! — Ich war dermaßen überrascht, daß ich kaum etwas darauf zu erwiedern wagte. Die gelehrten Freunde des Doctors redeten mir zu und ich nahm das überaus freundliche Anerbieten an. Den ganzen Sommer bis in den Spätherbst lebte ich nun in den angenehmsten Verhältnissen. Die Bibliothek der Maatschappij van nederlandsche Letterkunde, die der Universität und vieler Gelehrten, kurzum, alle litterarischen Schätze Leidens standen mir zu Gebote und ich suchte meine Zeit gut anzuwenden. Wie in wissenschaftlicher so wurde bald auch in mancher anderen Beziehung mein Aufenthalt sehr ersprießlich. Im freundschaftlichen Verkehre mit den gebildetsten Familien Leidens lernte ich die Sprache, die Sitten und Gebräuche des Landes kennen und vieles Andere, was sich nicht eben aus Büchern lernen läßt. Sehr interessant war für mich die Bekanntschaft Bilderdijk's, damals der gefeiertste Dichter Hollands. Er war alt, oft leidend, galt für mürrisch und wunderlich und war wenig zugänglich. Ich gehörte jedoch zu den wenigen, die immer freien Zutritt zu ihm hatten. Ich konnte mir was darauf zu Gute thun, auch schon deshalb, weil ich ein Deutscher war, und er alles Deutsche und alle Deutschen gründlich haßte. Er hatte sich einst gegen einen seiner Verwand-

ten über mich geäußert: „obschon er ein Mof ist, so mag ich ihn doch wol leiden.“ Und dies bewies er auch bei allen Gelegenheiten, wo wir uns auf dem Felde der alten germanischen Sprachen und Litteraturen begegneten. Seine Liebe für die altniederl. Poesie hatte jedoch mehr ihren Grund in der alten Sprache, insoweit dadurch das jetzige Holländisch aufgeklärt und bereichert wird. So betrachtete er denn auch die alten Volkslieder nur als Sprachdenkmale, Anfänge der Poesie, poetische Curiositäten, und nur sein Patriotismus für alles Holländische ließ es nicht zu, sich auf diese Weise darüber gegen mich auszusprechen. Ich nahm dies bei verschiedenen Gelegenheiten wahr und scheute mich deshalb gar sehr, meine Ansichten über Poesie zu entwickeln und dadurch meine Vorliebe für das Volkslied zu begründen. Und doch war mein eifrigstes Streben, überall Liebe und Theilnahme für jedes ursprünglich germanische Element, und so auch in der Poesie unserer verwandten Nachbaren zu erwecken. Durfte ich aber bei einem so vielseitigen Manne wie Bilderdijk nichts für diese meine Richtung erwarten, so war das noch mehr der Fall bei jenen anderen Männern, die nicht einmal ein sprachliches oder litterarhistorisches Interesse für das Volkslied hatten. Ich suchte hie und da auf das Eigenthümliche und Vortreffliche der Volkspoesie aufmerksam zu machen, umsonst, niemand gewann eine andere, eine bessere Ansicht: die Einen hielten die octroyierten Lieder der einflußreichen Gesellschaft Tot nut van't algemeen für Volkslieder, die Anderen verwechselten nach wie vor Volkslieder und gemeine Gassenhauer, woran freilich Holland überreich ist, mit einander. Wenn ich ihnen dann deutsche Volkslieder vorsang und ich sah sie davon ganz entzückt, dann glaubte ich sie bekehrt, aber es war nicht so. Eines Tages wurde ich in einer großen Gesellschaft junger hübscher Mädchen ersucht, etwas zu singen. Ich sang deutsche Lieder und Alles war erfreut. So wie ich aber das schöne altniederländische Lied: Het waren twee coningheskinder, anstimmte, brach Alles in ein lautes Gelächter aus. Ich sang nicht weiter, sagte aber auf holländisch so gut ich eben konnte: ich nehme von den schönen Fräulein keine Rücksicht für mich in Anspruch, habe aber geglaubt, daß sie ihr eigenes Vaterland und seine

schönere poetische Vergangenheit mehr ehren würden. Für das Mal sang ich nicht mehr.

Wie aber ein Liebender oft seine Geliebte nur noch schöner und trefflicher findet, je mehr ihr Werth von Anderen angefochten und erniedrigt wird, so erging es mir. Mit größerer Liebe beschäftigte ich mich seitdem mit dem niederl. Volksliede, ich durchstöberte Bibliotheken und Buchläden und machte manchen hübschen Fund.

Ich lebte mich so recht ein in die Sprache und den Geist des alten Volksliedes, daß die Lust wie von selbst kam, ähnliche Lieder zu dichten. Und so geschah es: mein erstes Lied war ein Scheidelied, nicht ohne Bezug auf eine liebe Freundin, die ich nun bald verlassen und nie wiedersehen sollte. Ich brachte das Lied zu Bilderdijk und fragte ihn, ob es wol noch dem 15. Jahrhunderte angehöre. Er meinte, es könnte wol noch älter sein! Ich ging ganz befriedigt heim. Bald darauf entstand ein zweites. Die Veranlassung dazu gab mir eine altfranzösische Romanze. Conrad Schwenck, den ich in Bonn kennen lernte, hatte sie mir in einer Abschrift mitgetheilt. Er wußte mir nichts Näheres darüber zu sagen, als daß er diese Abschrift der Güte einer Dame verdanke, der er sie auch wieder zustellen müsse. Ich gab sie ihm kurz vor meiner Abreise zurück, ohne mir Abschrift genommen zu haben. In welchem Verhältnisse mein Lied zu jenem französischen steht, kann ich nicht genau angeben, nur so viel weiß ich, daß es keine Übersetzung ist, denn als ich es dichtete, war das Original längst nicht mehr in meinen Händen. Zehn Jahre später, als ich meine Sammlung holländischer Volkslieder herausgeben wollte, fand ich unter meinen Papieren auch jene beiden Lieder. Ich nahm sie mit auf, nicht in der Absicht, damit zu täuschen, sondern nur zu zeigen, daß ein Fortdichten im alten Geiste auch noch jetzt möglich ist; zugleich hegte ich die Hoffnung, daß auch Andere mir darin nachfolgen würden, um so durch Wiederbelebung des Volksliedes eine volksthümlichere und zugleich bessere Richtung in der neuholländischen Poesie anzubahnen. Um meine Lieder nicht mit den ursprünglich alten zu vermengen, hatte ich sie dem Schlusse dieser unter Nr. 22 und 23 (s. Horae belg. II, 155—158) angehängt und mit diesen Wor-

ten begleitet: „Dies und das folgende Lied sind in Holland entstanden. Näheres darüber behalte ich mir vor gelegentlich nachzuholen.“ Es bot sich aber dazu keine Gelegenheit dar. Meine Sammlung, die 1833 als Pars II der Horae belgicae erschien, fand nicht solche Theilnahme, daß eine neue Auflage nöthig wurde. Bei meiner großen Entfernung von Holland hörten nach und nach meine Beziehungen dahin auf und ich erfuhr nicht einmal, wie meine Sammlung aufgenommen war. Ich hielt es also gar nicht der Mühe werth, die verheißene Auskunft zu geben. Bald mußte ich nun aber erleben, daß meine beiden Lieder für alte Volkslieder galten. Im Jahre 1838 erschien von Jonc Gherrit eine Übersetzung nebst Melodie (wahrscheinlich aus den Souterliedekens ψ 147) als „Alt-Niederländisch“ in den „Deutschen Volksliedern mit ihren Original-Weisen von A. Kretzschmer“ 1. Th. (Berlin 1840.[1]) Nr. 20. Dann folgte eine andere Übersetzung in Talvj (d. i. Therese Adolphine Luise Von Jakob, verehl. Robinson): „Versuch einer geschichtlichen Charakteristik der Volkslieder germanischer Nationen“ (Lpz. 1840.) S. 460. nebst einer Übersetzung des Scheideliedes S. 462. mit der Bemerkung: „Wir geben hier einige Stücke, deren Entstehung in Holland selbst unläugbar ist. Wir nehmen dies von den beiden ersteren Liedern auf Hoffmann's Autorität an“ [2]). — Ich sollte aber noch mehr erleben. J. F. Willems nahm beide in seine „Oude vlaemsche Liederen“ (Gent 1848.) auf unter Nr. 78 und 97. Bei Jonc Gherrit bemerkt Snellaert, der Fortsetzer von Willems [3]) S. 197. „Volgens H. v. F. is dit overoude schoone lied nog onder het volk in de provincie Holland bekend“ und S. 235 giebt er nun gar zum Scheideliede als Quelle: „Jan Roulan's Liedekens-boeck, Antw. 1544“! Und daran war ich doch gewiß nicht Schuld!

Die altniederländische Poesie habe ich somit um zwei Lie-

---

1) Das erste Heft erschien bereits 1838.

2) Beide Übersetzungen gingen seitdem über in O. L. B. Wolff, Hausschatz der Volkspoesie (Lpz. 1846.) S. 195 ff. u. S. 14. — Das Scheidelied mit der Unterschrift: H. Kuntz, wurde von C. Banck Op. 22. componiert.

3) Willems starb 24. Juni 1846, während der zweiten Lieferung. Seine Arbeit gedieh nur bis S. 162.

der ärmer gemacht, dagegen die Litteraturgeschichte um eine Entdeckung bereichert. Da ich jetzt nun Alles noch zeitig genug aufgeklärt [1]), so fühle ich mich wieder ganz beruhigt. Ich kann übrigens nicht leugnen, daß mich dieser erste Versuch, altniederländisch zu dichten, etwas kühn gemacht hat, so kühn, daß ich abermalige Versuche gewagt habe. Ich will für diese völlig neue und unerhörte poetische Thätigkeit keine weitere Rechtfertigung noch Anerkennung; das eigene Vergnügen daran mag mich rechtfertigen und genügt mir. Warum sollte übrigens nicht auch einmal ein Deutscher altniederländische Gedichte machen? es ist doch viel natürlicher, als wenn er altgriechisch oder altlateinisch dichtet. Wie ganz anders hätte sich die Nationallitteratur dort zu Lande gestaltet, wenn die altniederländische volksthümliche Poesie als Muster und leitender Grundsatz betrachtet worden wäre, wenn s i e die poetischen Geister angeregt und belebt hätte! Die heutige Poesie huldigt noch immer jener Geschmacksrichtung aus den Zeiten der französischen Ludwige, sie hat noch immer jenen fremdartigen Zuschnitt in ihren Formen beibehalten, sowie jene prosaische Anschauungs- und jene gelehrte Ausdrucksweise und bleibt dadurch dem Gemüthe des Volkes eben so fern, wie die Vergangenheit der Gegenwart, und oft eben so unverständlich, wie das Ausland dem Vaterlande.

Neuwied 15. October 1851. H. v. F.

---

1) Freilich sind außer Willems noch zwei meiner Propagandisten gestorben: O. L. B. Wolff 16. Sept. 1851. zu Jena und Andreas Kretzschmer 5. März 1839 zu Anklam. Was würde sich dieser aber, wenn er es hätte erleben können, wundern über seinen eigenen Fortsetzer, den Herrn Wilhelm von Waldbrühl (Zuccalmaglio), der da unverschämt genug war, ganze Dutzende Lieder eigener Fabrik, meist sehr elende Machwerke, unter allerlei Abstammungsangaben als e c h t e Volkslieder einzuschwärzen!

I.

VLAENDEREN BOVEN AL!

1. Vlaenderen, dach en nacht
   denc ic aen u.
   waer ic ooc ben en vaer,
   ghi sijt mi altijt naer.
   Vlaenderen, dach en nacht
   denc ic aen u.

2. Beemden en velden staen
   overal groen.
   schoon is ons lant gheheel,
   schoon als een lustprieel.
   Beemden en velden staen
   overal groen.

3. Overal vrolicheit,
   overal lust.
   maechden van fier ghelaet,
   cnapen so vrom en draet.
   Overal vrolicheit,
   overal lust.

4. Vlaenderen, elders macht
   schoner wel sijn.
   herten so lief, so teer
   vindic wel nerghens weer.
   Vlaenderen, elders macht
   schoner wel sijn.

5. Vlaenderen, boven al
hebbic u lief:
ghi minen lust, mijn smert,
ghi licht mi diep int hert.
Vlaenderen, boven al
hebbic u lief.

6. Vlaenderen, allen tijt
blijfdi mijn lief.
neemt van mi hert en hant,
neemt mine trouw te pant!
Vlaenderen, allen tijt
blijfdi mijn lief.

1, 4. naer, *nahe.*

2, 1. beemden, *Wiesen.*

2, 4. lustpriecl. prieel *vom frz.* pré, préau, *Anger, jetzt Laube, Lusthäuschen. Hier in der alten Bedeutung: Luststätte, wie es Gemmula (Antverp. 1490.) erklärt:* Amenium, id est locus pulcher valde, prieel, *s. Hor. belg. VII, 13. Ein Lied bei Willems bl. 327. beginnt:*

in een prieel quam ic ghegaen,
aldaer ic bloemkine scone vant staen.

3, 3. maechden van fier ghelaet, *Mädchen von hübschem, freundlichen Aussehn.*

3, 4. cnaep, *junger Bursch.* — vrom, *tüchtig, brav, daher* vrom ruter *wie das deutsche* frommer Landsknecht, *ganz wie das mhd.* vrum. — draet, drade, *flink, von* draien, *drehen, nd.* drade, *mhd.* dræte. *In Hamburg würde man für* vrom en draet, *sagen:* en fixen Kèrl.

4, 1. elders, *anderswo.* — macht *für* mach het, *kann es.*

4, 3. teer, *anmuthig.*

II.

EEN AVONTDANS.

1. Te meien, te meien de voghelkens singhen,
   dat alle de bloemekens reien en springhen.
   hoe soet is den mei! so wisperen si al;
   gaet, windeken, segghet het voort met gheschal!

2. Het windeken soeset het over de heiden:
   nu coomt, ghi ghespelen, en wilt u vermeiden!
   het windeken gaet er voor minnekens door:
   doe open, doe open! den mei isser voor.

3. Mijn liefken en woude so langhe niet beiden,
   si isser gheganghen met mi aen groen heiden.
   mijn minneken draecht enen rosencrans,
   si gaet met mi springhen den avontdans.

1, 1. Te meien, te meien *cet. Anfang eines alten deutschen Tanzliedes vom Niederrhein, das gewiß auch in den Niederlanden bekannt war, s. Erk, Volkslieder 2. Bd. 4. 5. Heft Nr. 77.*

1, 2. reien, *tanzen, mhd.* reien, reigen.

1, 3. wisperen, *flüstern.*

2, 1. soesen, *säuseln.* — heide, *in der ältern Sprache wie das gleichlautende mhd., ein weites flaches, mit Heidekraut und Gestrüpp bewachsenes Gelände. In einigen nördlichen und östlichen Gegenden Deutschlands bezeichnet man mit* Heide *einen wilden Wald; in dieser Bedeutung kommt auch das mnl. vor, z. B. Stoke I, 219.*

2, 2. vermeiden, *in besserer Form* vermeien, *des Maies sich freuen, den Frühling genießen, überhaupt lustig sein. Im Mhd.* meigen: einer spilt, einer reiget, einer wunnet, einer meiget *Martina 275. und auch wol* meijen gân *MSH. II, 337. b.*

2, 3. door, *jetzt* deur, *Thür.*

2, 4. i s s e r *f.* is daer.

3, 1. b e i d e n, *warten, ä. Sp.* biden, *mhd.* beiten *und* bîten.

3, 3. r o s e n c r a n s. *Der Rosenkranz war ein Schmuck der Mädchen, besonders wenn sie zum Reigen gingen. So auch bei deutschen Dichtern:* und stât dîn rosenkranz dir eben *Winsbekin 5, 4. Mhd. auch* daz schapel, *überhaupt Blumenkranz; so sagt Walther 59, 9:* nun hab ich weder schapel noch gebende noch frouwen zeinem tanze.

3, 4. a v o n t d a n s, *mhd.* âbenttanz. *Der Abendreigen war früher wol ganz allgemein. An schönen Sommerabenden nach der Vesper versammelte sich die erwachsene Jugend auf einem freien Platze, unter einer Linde oder auf einem Wiesenplane und führte dann mit Gesang allerlei Reigentänze auf. Glücklich, wer dann sein Liebchen fand! Wie es in einem Liede (Nr. 146. bei Willems) heißt:*

Deus, hoe wel mach hem ghereien,
die daer haer lief te vinden weten.

Die Sitte erhielt sich noch bis jetzt am Niederrhein, s. die von mir mitgetheilten Lieder in Erk's Volksl. 2. Bd. 4. 5. Heft Nr. 76—80, vgl. Simrock, deutsche Volkslieder Nr. 107—110, 112 und 113.

III.

HET CRANSELIJN.

1. Doen ic sach mijn minnekijn
onder goner linde,
boot si mi een cranselijn
groen van wedewinde.
groen is noch mijn cranselijn,
toch mijn lieve minnekijn
hebben clapperstonghen
laetst van mi verdronghen.

2. Jonghe werelt, nu welaen,
wilt u gaen vermeien!
nu welaen, wilt spelen gaen,
dansen ende reien!
och, waer anderen blide sijn,
vindic niet dan druc en pijn;
die ic wilde groeten,
sal mi niet ghemoeten.

3. Waer is nu den soeten tijt,
daer ic was in hoghen?
alle vroude, al jolijt
is nu heen ghevloghen.
nu is al mijn hopen cranc:
bi der werelt spel en sanc
moetic rouwe driven,
troostloos moetic bliven.

1, 1. d o e n, doe, *als.* — m i j n m i n n e k i j n, *mein Liebchen, dafür auch* mijn lief, mijn liefken, mine care *(cara, amica)*, mijn caerken, alderliefste, liefste ghenoot, boelken, poesele, quackernelleken *u. dgl.*

1, 2. g o n e, *altflandrisch f.* gheno, *jener Grimm Gr. I, 500. Anm.*

1, 4. w e d e w i n d e, *Epheu, von dem verloren gegangenen* wede, *Holz und* winde, *weil sich der Epheu am Baume emporwindet. Von* wede *noch im Mnl. die Composita* wedehoppe, *Wiedehopf und* wedewael, *Goldamsel. Im Ahd.* witu, *Holz;* wituhopfa, wituvalcho, witumânôt, witavina *(Holzstoß);* kranawitu *(Wachholder). Im Mhd.* witehopfe, witemanger *(Holzhändler) und* witewal. *Der Epheu kommt im Mnl. auch noch unter andern Namen vor:* climop, clever, vale, veile, clemmerboom.

1, 7. c l a p p e r s t o n g h e n, *Klafferzungen, Verläumder, Afterredner.*

2, 1. w e r e l t, warelt, *Welt, mhd.* werlt, welt. — v e r m e i e n *s. II. 2, 2.*

2, 4. e n d e, *und, wechselt mit* en *im 16. Jahrh. und verliert sich dann später ganz, wie das mhd.* unde.

2, 5. b l i d e, *fröhlich, ahd.* blîdi, *mhd.* blide.

2, 6. d r u c, *Plage.*

2, 8. g h e m o e t e n, *begegnen.*

3, 2. i n h o g h e n s i j n *oder* verhoghet sijn, *in Freude, fröhlich sein.*

3, 3. j o l i j t *vom frz.* joli, *Lust.*

3, 5. c r a n c, *schwach, gering, wie das mhd.*

3, 7. r o u w e d r i v e n, *trauern.* rouwe *entspricht dem mhd.* riuwe.

IV.

WACHTERLIET.

1. Schoon lief, en sidi binnen?
   schoon lief, en sidi daer?
   toont u nu opter tinnen,
   toont mi uw aenschijn claer! —

2. Den wachter opter tinnen,
   die hoort wel dat gheluut:
   daer en isser gheen liefken binnen,
   daer en comter ooc gheen uut.

3. Ghi moocht wel henen riden,
   ghi moocht wel henen gaen,
   ghi moocht uw hert verbliden
   waer noch die rooskens staen.

4. Den winter sach ic breken
   wel al de bloemkens af:
   stout ridder, gaet u wreken!
   uw roosken leit int graf. —

5. Eilaes! ic ben ellende,
   van aller vrouden vri!
   ridic de werelt ten ende,
   mijn roosken vindic nie.

6. Com doot! ic wil mi wreken!
   com aen ten crite wert!
   moocht ghi de rooskens breken,
   ghi breect ooc wel een hert.

Wachterliet, *mhd.* tageliet, tagewîse. *Eine eigene Gattung Lieder, die auch in den Niederlanden heimisch war, s. Hor. belg. II, 105. Der Wächter war der freundliche Vermittler. Bei Anbruch des Tages warnte er, mahnte zum Scheiden und blies sein Horn. Diese Form des Liedes war noch im 15. Jahrh. in Deutschland sehr beliebt, s. das Liederbuch der Clara Hätzlerin. Die jüngste Spur findet sich in meinen Schlesischen Volksliedern (Lpz. 1842.) Nr. 53.*

1, 1. **sidi binnen**, *bist du daheim?*

1, 3. **tonen**, *flandrisch* toghen, *zeigen.*

1, 4. **aenschijn**, *Anblick, Antlitz.* — **claer**, *hell, glänzend, wie das mhd.* klâr.

2, 2. **gheluut**, *der Ruf.*

2, 4. **uut**, *heraus.*

3, 3. **verbliden**, *erfreuen.*

4, 3. **stout**, *mhd.* stolz, *stattlich.* — **wreken**, *rächen.*

4, 4. **leit**, *mhd.* lît, *liegt.*

5, 1. **eilaes**, *auch* **allaes**, *ach! Hor. belg. II, 183. unter* och lacen.— **ellende**, *auch wol* allende, *urspr. verbannt, in der Fremde lebend, dann überhaupt unglücklich, wie das mhd.* ellende.

5, 2. **vri**, *frei von d. h. beraubt, mhd.* vrî.

5, 3. *reite ich ans Ende der Welt.*

6, 2. **ten crite wert**, *zum Kampfe.* **wert**, *wärts, hin.* — **crijt**, *Kreis, Kampfplatz, nd.* kreit, *mhd.* kreiz.

V.

TIJT BRENCT JOLIJT.

1. Corte daghen, langhe nachten,
   en wat isset cout en vocht!
   odevaren ende cranen
   sijn alreet op haren tocht.

2. En de lover aen der heiden
   en de bloemkens truren al,
   en de voghelkens de cleinen
   swighen over berch en dal.

3. Hert, mijn hert, nu moet ghi truren,
   truren om den lentetijt,
   truren dese duistern daghen —
   en hoe waert ghi so verblijt!

4. Maer ghedult! ghi moet het doghen,
   comt het u ooc droevich voor,
   planten seldi eens den meien
   voor u soete liefkens door.

1, 2. isset *f.* is het. — cout en vocht, *kalt und feucht.*
1, 3. odevaer, *Storch*, *jetzt vlaemsch* ooivaer, *holl.* ooijevaar; *ahd.* olivaro *Fundgr. I, 386. nd.* adebâr. — craen, *Kranich.*
1, 4. alreet, *bereits.* — tocht, *Zug.*
2, 1. lover, *Mz. von* loof, *die Laubern, mhd.* diu löuber, *s. Hor. belg. III, 144.*
3, 4. hoe, *wie.*
4, 1. maer, mer, *aber.* — doghen, *dulden.*
4, 2. droevich, *traurig.*
4, 3. den meien planten, *den Maibaum pflanzen, eine alte Sitte, die sich noch in Gent erhalten hat. Die jungen Burschen errichteten vor der Thüre oder dem Fenster ihrer Geliebten einen schön belaubten Baum zum Zeichen ihrer Liebe und Treue. In einem alten Liede heißt es bei Uhland I, 178:*

Ic wil den mei gaen houwen
voor mijns liefs vensterkijn,
ende schenken mijn lief trouwe,
die alderliefste mijn,
en segghen : lief, wilt comen
voor uw clein vensterken staen,
ontfaet den mei met bloemen,
hi is so schone ghedaen.

Vgl. auch das Lied Nr. 136. bei Willems. Der Maibaum ging auch in die geistliche Dichtung über, Hor. belg. II, 23—25. Ph. Wackernagel, Kirchenlied Nr. 109 und 736.

VI.

HET MEIKEN.

1. Hou daer, hou daer het meiken,
mijn soete minnekijn!
wilt mi uw handen reiken!
het moet ghescheiden sijn.

2. De bloemkens van het meiken,
die sullen gau vergaen.
de liefde sal niet bleiken,
sal groen int herte staen.

3. Laet welken en verbleiken
die lieven bloemekijn!
mijn herte sal uw meiken,
sal uwen bloemaert sijn.

1, 1. **houdaer**, *nimm hin*, *das frz.* tenez, voilà *Hor. belg. VI, 251.*— **meiken** *(dasselbe was* tuulken*)*, *der Blumenstrauß*, *ganz das schweiz.* Meie *und Hebelsche* Meje, *die im Mai gepflückten Blumen.*
2, 2. **gau**, *schnell.*
3, 4. **bloemaert**, *Blumengarten*, *zusammengez. aus* bloemengaert.

VII.

VENSTERLIEDEKEN.

1. Mochtic sijn den maneschijn,
och mijn heet verlanghen!
doort beloken vensterkijn
waer ic dan gheganghen,
haddu dan ter goeder nacht
ene soete groet ghebracht.

2. Darom sal mijn liedekijn
door uw venster clinghen,
sal u van der liefde mijn
goede bootschap bringhen,
dat ic u, mijn lief ghenoot,
ben ghetrouw tot in den doot.

3. Blijft beloken 't vensterkijn,
is uw hert maer open,
wil ic altoos vrolic sijn,
want ic mach ja hopen,
hopen mach ich op den tijt,
waer ghi gants mijn eighen sijt.

Vensterliedeken *oder* lauweit, *ein Fensterlied. So hießen die Ständchen, die vor dem Fenster oder der Thüre der Geliebten in der Morgendämmerung gesungen wurden.*

1, 3. beloken, *geschlossen.*
1, 5. haddu, *hätte dir.*
2, 3. liefde, *Liebe.*
2, 5. ghenoot, *Genossin, Gefährtin, mhd.* genôz.
3, 2. maer, *nur.*
3, 3. altoos, *immer, mhd.* alzoges *Hor. belg. III, 125.*
3, 6. gants, *unser:* ganz, *dem man ein niederl. Ansehn zu geben suchte, man schrieb es später* gantsch.

VIII.

MIJN LIEFKEN MIJN SOMER.

1. Het loof valt van de bomen,
de bloemkens slapen al,
en niewers horic clinghen
der voghelkens gheschal.

2. Wat roect mi, of de lover
of gheel si sijn of groen;
wat roect mi, wat de bloemkens
en wat de voghels doen!

3. Mijn liefken is mijn somer,
mijn hoop op die ic bouw,
en al de lover spruten,
als ic mijn liefken schouw.

4. Mijn liefken is mijn somer,
mijn wensch en mine coor,
en al de voghels singhen,
als ic mijn liefken hoor.

5. Mijn liefken is mijn somer,
mijn liefken is mijn lust,
en al de rosen bloejen
so dicmael si mi cust.

1, 3. niewers, *nirgend.*
2, 1. wat roect mi, *was kümmert mich.* roeken, *nd.* roken, *mhd.* ruochen *Hor. belg. III, 152.*
3, 3. spruten, *sprießen.*
4, 2. coor, *später* keur, *Wahl, mhd.* kür.
5, 3. bloejen, *mhd.* blüejen, *blühen.*
5, 4. so dicmael, *so oft.*

IX.

MIJN SOETE LIEF IS MIJN!

1. Den mei sal lustich groejen
voor soete liefs vensterkijn;
mijn hert sal van rosen bloejen
wel om de liefste mijn.

2. Den coelen wijn wil ic drinken
en drinken ter eer van haer.
ic wil mijns liefs ghedinken
so waer ic ben ende vaer.

3. Ic wil in vrouden springhen,
vergheten al druc en pijn,
want heden mach ic singhen:
mijn soete lief is mijn!

1, 1. **groejen**, *wachsen, der Bedeutung nach ursprünglich eins mit* groenen, *Hor. belg. III, 139.*
2, 2. *zu ihren Ehren.*
2, 3. **ghedinken**, *ebenso häufig wie* ghedenken.
2, 4. **so waer**, *wo, wohin auch nur, mhd.* swâ, swar.
3, 2. **druc**, *Ungemach.*
3, 3. **want**, *denn, mhd.* wande, wan.

X.

SLAEP, MIJN MINNEKEN, SLAEP!

1. Goeden nacht! soet en sacht
   slaep en rust! alles sust:
   ooc het windeken isser so stil,
   niewaer enich gheluut no gheghil.
   Slaep, mijn minneken, slaep!

2. Davontster micket van ver;
   so als hi het en bli
   bringhic, minneken, u ene groet:
   gheef u God enen vroliken moet!
   Slaep, mijn minneken, slaep!

3. Liefken goet, minneken soet,
   goeden nacht! slaep nu sacht!
   met des dagheraets criekende strael
   sal u wecken de nachtegael.
   Slaep, mijn minneken, slaep!

1, 2. rust, *ruhe!* — sussen, *still sein, schweigen, im heutigen Holl. nur: in Schlaf summen, singen.*
1, 4. niewaer, *nirgend.* — gheluut, *Schall.* — gheghil, *Gegelle.*
2, 1. davontster *f.* den avontster, *der Abendstern.* — micken, *blinzeln.* — van ver, *von fern.*
3, 3. dagheraet, *Morgenröthe.* — het cricken, *der röthliche Schimmer, der den anbrechenden Tag verkündet.*

XI.

EEN ANDER SIT BI HAER.

1. Ic weet een lustich bogaerkijn
so ver, so ver van hier.
int midden van dat bogaerkijn
daer staet een eglentier.

2. Daer sinct die fiere nachtegael
den helen meientijt.
si heeft mijn jonc hert dusentmael
verhoghet en verblijt.

3. Want ic en ooc mijn minnekijn,
wi beiden saten daer.
wie soude dan niet vrolic sijn?
ic sat, ic sat bi haer.

4. De nachtegael sinct noch so fier,
maer nemmermeer voor mi.
draecht rosen ooc den eglentier,
een ander plucket si.

5. Nu moet ic driven rouw en pijn,
mijn hert is mi so swaer:
een ander mach wel vrolic sijn,
een ander sit bi haer.

1, 1. **bogaerkijn**, *Baumgärtlein von* bogaert, *entstanden aus* boomgaert, *am Niederrhein* Bungert.

1, 4. **eglentier**, *jetzt* **egelantier**, *die Hagerose, der wilde Rosenstrauch, altfranz.* aiglantier, *s. Hor. belg. III, 133. Der* eglentier *steht hier nicht ohne Beziehung: er wurde oft auf die Gräber gepflanzt. In einem alten Liede (Uhland I, 203. Willems Nr. 63.) heißt es:*

Nu sijn daer twee gheliefkens doot.
och waer salmense graven?
al onder enen eglentier,
dat graf sal rooskens draghen;

in einem andern (Willems Nr. 136.):

opt kerkhof bi den eglantier —
sijn graf sal roosjes draghen.

Vgl. auch Willems Nr. 99.

2, 1. **fier**, *wie das mhd. vom frz.* fier, *herrlich Hor. belg. III, 134. Wie jede Volkspoesie, so hat auch die niederländische ihre Lieblings-Ausdrücke und Wendungen. Dahin gehören unter anderen auch einige Beiwörter, die mit gewissen Wörtern immer verbunden vorkommen:* roder mont, het rode gout, de coele wijn, de arghe winter. *So heißt es denn von der Nachtigall immer:* de fiere nachtegael *(z. B. in dem Liede Nr. 18. bei Willems). Vielleicht liegt hier aber ein Mißverstand zum Grunde. In deutschen Liedern wird die Nachtigall immer* Frau *Nachtigall genannt, und Luther sagt irgendwo, daß sie der einzige Vogel sei, der also geehrt werde. Dies* Frau, *niederl.* vrouwe, vrou *und gekürzt* ver *hat vielleicht später zu dem* fier *geführt. So meint auch Willems bl. 39.*

2, 4. **verhoghet**, *erfreut.*

XII.

OCH LACY!

1. De bloemekens aen der heiden,
de loverkens in het wout,
wes sullen si noch ontbeiden?
och lacy, den winter is cout.
dat wisten de voghelkens clene,
si vloghen over de see.
en ic sit hier allene,
dat doet miner herten so wee.

2. Wie sal noch plucken en winden
de rosen tot enen crans?
wie sal noch onder der linden
gaen springhen den avontdans?
ic woude, ic mochte verdromen
den arghen winter cout,
en slapen met al de bomen
en bloemen in beemt en wout!

1, 3. **wes**, *worauf.* — **ontbeiden**, *warten.*

1, 4. **och lacy**, *ach! Hor. belg. II, 183.*

1, 8. de **herte** *und* het hert, herte, *das Herz; die ä. Sp. wechselt mit Femininum und Neutrum. Im jetzigen Holl. schreibt man* hart, *um es zu unterscheiden von* hert, *Hirsch.*

2, 1. **wie**, *wer.*

2, 6. **arch**, *jetzt* erg, *ein gewöhnliches Beiwort des Winters, weil er uns immer zu überraschen pflegt.*

2, 8. **beemt**, *die Wiese.*

XIII.

NU GAET HET AEN EEN SCHEIDEN.

1. Ic ghinc mi eens vermeiden
den langhen somertijt.
wes sal ic nu verbeiden?
nu gaet het aen een scheiden,
'k ben al mijn vruechden quijt.

2. Ghi sult uw hert mi schenken,
schoon lief, mijn roosken root.
wilt altoos mijns ghedenken,
ken sal van u niet swenken,
ten scheid ons dan die doot.

3. O rad van Aventuren,
wat hebbic u ghedaen?
dat ic dus moet besuren,
dus kermen ende truren,
en sal nu henen gaen!

1, 1. eens, *einmal.* vermeiden, *erfreuen.*
1, 3. verbeiden, *erwarten.*
1, 5. 'k ben *f.* ic ben. — vruechde, *später* vreugd, *neben* vroude, *Freude.* — quijt, *los und ledig.*
2, 3. altoos, *immer.*
2, 4. ken *f.* ic en. — swenken, *gewöhnlicher* swanken, *wanken.*
2, 5. ten *f.* het en.
3, 1. Aventure *ist die Fortuna, bei den deutschen Dichtern des 13. Jahrh.* diu sælde, *das Glück. Die Vorstellung des Glücks auf ei-*

nem sich wälzenden Rade ward aus dem classischen Alterthume entlehnt. Sie findet sich bereits im 12. Jahrh. Lamprecht im Alexander sagt:

Fortuna diu ist sô getân,
ir schîbe lâzet si umbe gân,
umbe loufet ir rat,
dicke vellet der dâ vaste saz.

S. Grimm's deutsche Mythol. S. 505. Eine alte Abbildung des Glücksrades, früher in meinem Besitz (Bibl. Hoffmanni Fallersl. p. 51.) ist jetzt in der kön. Bibliothek zu Berlin. Vgl. die Abhandlung Wilh. Wackernagel's: Das Glücksrad und die Kugel des Glücks, in Haupt's Zeitschrift VI, 134—161.

3, 3. dus, *also.* — besuren, *ausstehen, leiden.*

3, 4. kermen, carmen, *wehklagen.*



XIV.

EN IC MOET ALTOOS BLIVEN OUT.

1. Hoe stont het wide wilde wout
in loverkens so groen en stout!
hoe loeghen al de bloemekijn
so minlic bi het sonneschijn!
en ene nacht, het is ghedaen,
een rijm, en alles is vergaen.

2. Toch comt de lieve meientijt,
die alles wederom verblijt.
de voghelkens met soet gheschal,
die singhen over berch en dal,
en al de bloemkens waken op
en strecken uut haer arm en cop.

3. Ic was so jonc, een bloejent rijs,
nu ben ic out, mijn hooft is grijs.
gheen lentelust int herte mijn,
voor mi salt altoos winter sijn.
den mei maect jonc het velt en wout,
en ic moet altoos bliven out.

1, 1. *und* 3, 5. wout, *Wald.*
1, 2. stout, *stattlich.*
1, 3. loeghen, *lachten.*
1, 6. rijm, *Reif.*
2, 6. cop, *später dafür fast nur* hooft *(3, 2.)*, *Haupt.*

XV.

'T CATRIJN, WAT WILDI MEER?

1. Catrijn, ghi sijt mijn leven,
   ghi sijt die siele mijn,
   ghi minne mine minne,
   wat wildi meer, Catrijn?

2. Ghi draecht die slotels in handen
   tot miner minnen schrijn,
   en ooc tot miner herten,
   wat wildi meer, Catrijn?

3. Ghi sijt in deser herten
   die coninghinne mijn,
   en ic mach om u sterven,
   wat wildi meer, Catrijn?

4. En ic wil om u sterven,
   salt uwen wille sijn —
   vaer wel, mijn soete leven!
   wat wildi meer, Catrijn?

1, 2. **siele**, *Seele.*
1, 3. **ghi minne**, *in der ä. Sp. zärtliche Anrede, unser:* Liebchen, *so auch mhd. vgl. Hor. belg. III, 116.*
1, 4. **wildi** *d. i.* wilt ghi.

XVI.

HET HEXKEN.

1. Lief minneken, lief minneken,
ghi doet mi groten smert!
warom, lief quackernelleken,
bernoocht ghi mi int hert?
wat sal ic daervan denken?
hoe sal ic dat verstaen?
lief minneken, lief minneken,
wat hebbic u ghedaen?

2. Lief minneken, lief minneken,
bernoocht ghi mi altijt,
so moet ic houden over waer,
dat ghi een hexken sijt.
toch wil ic gherne doghen
door uwe minne pijn,
hebt ghi mi recht van herten lief,
moocht ghi een hexe sijn.

1, 1. minneken, *Liebchen*, *Huydecoper op Stoke II, 473.*
1, 3. quackernelleken, *altflandr. ein hübsches Mädchen*, *»drall« wie eine Wachtel*, quackel.
1, 4. bernoghen, *mit feurigen Augen ansehen.*
2, 3. houden over waer, *für wahr halten.* over *f.* voor *Hor. belg. III, 150.*
2, 6. *um deiner Liebe willen*, *wegen deiner Liebe zu mir. S. über* door *Hor. belg. III, 131. 132.*

XVII.

AL LUST MOET MI VERGAEN.

1. Ic wandelde over der heiden,
wel over der heiden so dic.
elc voghelken sanc van minnen,
van minnen sanc ooc ic.

2. Hoe is so groen die heide,
de heide van Eecloo so groen!
hoe lustich singhen de voghels,
het hert si mi breken doen.

3. Mijn hert dat in vrouden bloeide,
het moet nu in truren staen:
mijn liefken heeft mi verlaten,
al lust moet mi vergaen.

1, 2. so dic, *so oft*, *mhd.* dicke.
1, 3. elc *neben* ieghelijc, *jeder.*
2, 2. Eecloo, *der Ort ist den Freunden von Willems sehr bekannt, denn hier lebte er viele Jahre fern von allem geselligen und litterarischen Verkehre oder, wie er es nannte,* »in ballingschap.«

XVIII.

IC MOET DE MINNEN DRAGHEN.

1. Two vensterkens so hel en claer
   in ghener molen blinken;
   twe brunen oochskens sie ic daer,
   tis of si wilden winken.

2. Maer si en winken mi niet toe,
   si winken enen anderen;
   ic moet met minen eselken
   stil miner straten wanderen.

3. Waer ic mijn lieven eselken,
   ic sou mi so niet plaghen:
   hi draecht den sac ten aenberch op,
   ic moet de minnen draghen.

4. En wie dat liet ghesonghen heeft,
   was noit ghequelt van ghelde;
   hi drinct veel liever rijnschen wijn
   dan 't water uter Schelde.

1, 2. molen, *Mühle und zwar die Windmühle.*
1, 3. oochsken, *Äugelein.*
1, 4. tis of, *es ist als ob.*
3, 3. aenberch, *der Hügel, nd.* amberch.
4, 2. noit, *niemals.* — ghequelt, *gequält.*

XIX.

HET MOET GHESCHEIDEN SIJN.

1. In ghenen groenen dale
daer singhet die nachtegale,
si singhet van minnenlust.
rom rom bommet die trom. :|:
soete lief, vaer wel, vaer wel!

2. Och hertenlieve joncfrouwe,
mijn overschone kerssouwe,
dat ic u laten moet!
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!

3. Och mochtic met u singhen,
en met u reien en springhen
tot aen den dagheraet!
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!

4. Ic en sal u niemer ghemoeten,
ic en sal u niet wenken no groeten
no langhen u de hant.
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!

5. Nu moetic u minneken laten:
wi wandelen 's heren straten,
ons verblijf en is hier niet meer.
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!

1, 4. b o m m e n , *dröhnen.* — t r o m, *die ältere Form von* trommel, *nd.* trumme. *Die* bonghen *und* bommen *im 14. und 15. Jahrh. waren nur Handtrommeln*, tambourins. *Vgl. Snellaert in Willems, Oude vlaemsche Liederen bl. XI. XII.*

2, 2. o v e r s c h o o n , *sehr schön.* Over *nur Verstärkung*, *s. Hor. belg. III, 150 :* overarm, overdroeve, overgoet, overgroot, overclein, overout, overseer, overstille, overwel; *so auch* door- *und* in-, *z. B.* doorarch, doorgoet, doorgroen, doorrijc, doorschoon, doorwit, ingroen, inheet, inclein, inlelic *(sehr häßlich)*, inlief, inschoon, insoet. — k e r s s o u w e, *Maßliebe*, *bellis perennis*, *ein fast das ganze Jahr blühendes Blümchen. Kiliaen leitet es ab von dem frz.* cassaude, *was ich aber nur im Provenz. finde, wo es aber eine ganz andere Pflanze bedeutet, s.* coussauda, cassouda *in Honnorat, Dict. prov.-franç. T. I. p. 597.*

3, 3. d a g h e r a e t, *Morgenröthe Hor. belg. II, 181.*

4, 1. n i e m e r, nimmer, *in der ä. Sp.* nemmeer, *niemals.* — ghemoeten, *begegnen.*

4, 2. w e n k e n, *dasselbe was* winken.

4, 3. l a n g h e n, *reichen.*

5, 2. 's h e r e n s t r a e t *oder* herenwech, *des Herren Straße, die Heerstraße, früher* herbane, *der Heerweg, la grande route.*

5, 3. v e r b l i j f, *Standquartier.*

XX.

MINNENCLACHTE.

1. Eilaes, hoe wee het doet,
   dat ic u laten moet!
   ghi waert ter werelt mi die liefste.
   ic vindu niewers weer,
   ic sie u nemmermeer.
   al lust is henen,
   en ic moet wenen.

2. Op aerden vindic nu
   gheen vroude sonder u,
   en sal ooc ghene weder vinden.
   een leven so alst mijn,
   hoe macht een leven sijn!
   u, al mijn leven,
   moet ic begheven.

3. Waer si gheloont mach sijn,
   is minne ghene pijn;
   een hert in minnenlust mach singhen:
   maer ic en singhe niet,
   een suchten is mijn liet,
   al lust is henen,
   en ic moet wenen.

Minnenclachte, *Liebesklage.*
1, 3. ter werelt, *auf der Welt.*
1, 4. vindu *f.* vinde u. — niewers, *nirgend.*
1, 6. henen, *hinweg, dahin.*
2, 1. vindic *f.* vinde ic.
2, 2. sonder u, *ohne dich.*
2, 4. alst *f.* als het.
2, 7. begheven, *aufgeben, verlassen.*
3, 5. suchten, *Seufzen.*

XXI.

HET SAL NOCH WORDEN GOET.

1. Ghi sijt mi ver, ic ben u nae:
waer ic ooc ben en gae en stae,
den cortsten dach, den lancsten nacht
hebbic aen u, mijn lief, ghedacht.

2. Ic slaep, en als ic wacker ben,
dan vliecht mijn herte tot u hen
en wil u brenghen ene groet,
mijn liefken schoon, mijn liefken goet.

3. En als ic drome comt mi voor,
als of ic stae voor uwer door,
dan roepic door uw vensterkijn:
God houdu, soete minne mijn!

4. Och, dat ic u nu derven moet!
vaer wel, het sal noch worden goet:
God is ghetrouw, hi gheeft den tijt,
die noch ons beider hert verblijt.

1, 1. nae, naer, *nahe.*
2, 1. wacker, *aufgewacht.*
3, 1. comt mi voor, *ist es mir.*
3, 4. God houdu, *Gott erhalte dich, behüte dich!*
4, 1. derven, *entbehren, missen.*

XXII.

HEDEN ROOT, MORGHEN DOOT.

1. Heden hoochverblijt,
   morghen droeven tijt.
   heden vrouden en salicheit,
   morghen sie ic mer noot en leit.

2. Heden hemelblauw,
   morghen aerdengrauw.
   heden sonnenschijn harentaer,
   morghen donker so waer ic vaer.

3. Heden lief en weert,
   morghen niet begheert.
   heden overal willecom!
   morghen en siet nae mi niemen om.

4. Heden rijc en groot,
   morghen clein en bloot.
   heden te paerde met stouten moet,
   morghen ootmoedich ghewandelt te voet.

5. Heden jonc en bout,
   morghen cranc en cout.
   heden lustich ten avontdans,
   morghen leit op het graf den crans.

1, 1. **heden**, *heute.*
1, 2. **droef**, *trübe*, *traurig.*
1, 4. **mer**, maer, *nur.*
2, 3. **harentaer** *aus* haer ende daer, *ä. Sp. hier und da, so wie* haer ende gheins, *hier und dort.*
2, 4. **donker**, *dunkel.* — **so waer**, *wo immer nur.*
3, 4. **niemen**, *später* niemant.
4, 4. **ootmoedich**, *demüthig, auch mhd.* ôtmüetic.
5, 1. **bout**, *ausgelassen, mhd.* balt.
5, 4. **leit**, *liegt.*

XXIII.

WAT SCHAET ONS, DAT WI VROLIC SIJN?

1. Wat schaet ons, dat wi vrolic sijn?
wi willen ter taverne.
dat soete nat, den coelen wijn
den drinkic altijt gherne.

2. En sijn wi onse schellincs quijt,
den weert sal ons wel borghen,
wi willen drinken en sijn verblijt
tot aen den lichten morghen.

3. En drinct die son den helen dach,
warom sal ic het laten?
nu dorste elc wie dorsten mach!
mijn dorst is boven maten.

4. Ic wou ic waer die lieve son,
dan haddic minen willen.
nu moet ic uter cleinen ton
den dorst den groten stillen.

5. Wat schaet ons, dat wi vrolic sijn?
den schaden wil ic draghen,
en hebbic altoos minen wijn,
so sal ic node claghen.

1, 1. schaet *f.* schadet.
2, 1. quijt, *quitt, los.*
3, 4. boven maten, *maßlos.*
4, 1. ic wou *f.* woude, *wollte.*
5, 4. node, *ungern, schwerlich.*

XXIV.

GOD SEINE DIE TAVERNE!

1. Den voghelkens doet het so wee:
si hoppen in rijm en in snee.
wi, wi sitten waerm
den winter hier ten scherne,
wi, wi sijn verblijt:
God seine die taverne!

2. Die voghelkens sijnder so stil,
gheen enich er singhen meer wil.
wi, wi singhen nu
wel van den soeten meien,
ons, ons herte sprinct
als of wi wilden reien.

3. Waer sal toch de lieve son sijn
met haren rootguldenen schijn?
wi, wi sien si hier
uut onse glasen blinken,
si, si gheeft ons cracht
en lust so dic wi drinken.

4. Het wachterken hooch opten toorn,
het wachterken steect sinen hoorn.
ons, ons waernt hi niet,
ons en is den tijt niet diere:
wi, wi drinken noch
en maken goede ciere.

1, 2. hoppen, hoppelen, *hüpfen.* — rijm, *Reif.*

1, 4. scherne, *Spott, das ital.* scherno.

1, 6. seine *aus* seghene, *segne.* — taverne, *die Schenke, das Wirthshaus, das lat.* taberna.

2, 2. gheen enich, *kein einzig.*

3, 3. sien, *sehen.*

3, 5. cracht, *Kraft.*

3, 6. so dic, *so oft.*

4, 2. den horen steken, *das Horn blasen. Der Wächter auf dem Burgthurme bläst den Tag an: uns warnt, erinnert er nicht, uns ist die Zeit nicht kostbar d. h. wir haben Zeit genug, bis an den hellen lichten Morgen zu trinken.*

4, 6. goede ciere maken, *das frz.* faire bonne chère, *lustig darauf los leben, oder wie man im 16. und 17. Jahrh. sagte:* gut Geschirr machen, *s. Schmeller, Wörterb. III, 393.*

XXV.

RUTERSLIEDEREN.

1. Hoe sullen wi ons gheneren,
wi rutersche cnapen stout?
wi hebben niet veel te verteren:
den winter isser so cout.
een pinteken bier te drinken,
en soudet wesen ooc wijn —
en wie mi woude schinken,
si souder mijn minneken sijn.

2. Wi varen onse straten
aen voeten en handen bloot,
tgheluc heeft ons verlaten,
den hongher en dorst is groot.
och dattic een voghelken ware!
dan haddic ghenen ghebrec,
dan vondic op's boermans are
noch iet voor minen bec.

3. Ghi ghilden, wat sullen wi truren?
het duret al sinen tijt:
het sal wel noch eens gheburen,
dat ooc ons hert hem verblijt.
schier sal ons de trommel wecken,
dan isser het truren ghedaen:
wi moeten ten oorloch trecken
en onse somer gaet aen.

4. En die dit liedeken dichte,
dat was een ruter fijn,
sijn herte was hem lichte,
toch lichter sijn borsekijn.
hi heeft het eerstwerf ghesonghen
te Denremont al in den wijn.
hi wou dat den niderstonghen
al wijn mochte worden venijn!

1, 1. Hoe, *wie?* — gheneren, *ernähren.*

1, 2. rutersche cnapen, *Landsknechte.* ruter *ist nicht eben der Reiter, sondern überhaupt der Soldat.* — stout, *wie das mhd.* stolz, *stattlich, herrlich.*

1, 5. pinteken, *ein Flüssigkeitsmaß, in den Niederlanden ein halbes, in Frankreich* $\frac{1}{3}$ *preußisch Quart.* — te drinken, *näml. hätte ich gerne!*

1, 7. wie, *wer.* — schinken *neben* schenken, *einschenken. Die ä. Sp. ist reich an dergleichen Doppelformen, z. B.* swelghen swilghen, swellen swillen, swemmen swimmen, spende spinde, dwenghen dwinghen, blenken blinken, ghedenken ghedinken, wenken winken, henne hinne.

2, 3. tgheluc *f.* het gheluc.

2, 5. dattic *f.* dat ic.

2, 6. ghebrec, *Mangel.*

2, 7. vondic *f.* vonde ic, *fände ich.* — are, *auch* ere *und* nere, *das lat.* area, *die Tenne, bei uns in vielen Gegenden noch die* Hausähre *Frisch I, 33. a. und 428. a.*

2, 8. iet, ietwat, ichtwat, *etwas, mhd.* iht, *am Niederrhein (Gegend von Bonn)* jett. — bec, *wie im Frz., Schnabel.*

3, 1. ghilde, *Geselle, eigentlich der einer* ghilde *angehört.*

3, 3. gheburen, *sich ereignen.*

3, 5. schier, *wie das mhd.* schiere, *in kurzer Zeit, gleich, bald.*

3, 7. oorloch, *Krieg, mhd.* daz urlinge. — trecken, *ziehen.*

4, 4. borsekijn, *Diminutiv von* borse, *Geldbeutel.*

4, 5. eerstwerf, *das erste Mal. Über* werf *s. Grimm Gr. III, 231. 232.*

4, 6. in den wijn, *gewöhnliche Redensart, d. h. im Weinhause.*

4, 7. niderstonghen, *sonst auch wol* clapperstonghen, *es sind damit die Verläumder, Afterredner gemeint, die Alles zu hintertreiben suchen, Niemandem eine Freude gönnen. In den deutschen Gedichten des 15. und 16. Jahrh. die* Klaffer.

4, 8. venijn, *das lat.* venenum, *Gift.*

XXVI.

DE NACHTWACHT. *)

1. Ghi ghesellen van der ghilde,
hi, wat leefdi soet en sacht!
maer ic gae met swaert en schilde
houden wacht den langhen nacht.

2. Binnen desen hoghen muren
moetic houden nu de wacht.
och, hoe langhe sal dit duren!
och, hoe demster is die nacht!

3. Ja, nu wordic des ininne,
wat ic diemael heb ghedacht:
sonder wijn en sonder minne
is het hele leven nacht.

4. Buten is het stil en binnen,
stil om borchvallei en gracht;
stil ooc isset opter tinnen,
och, hoe is so stil die nacht!

5. Nacht, ghi sijt mijn scherm en wapen:
ic ben moede van der wacht,
'k wil ooc als de anderen slapen,
en ic seggu : goeden nacht!

*) *Beiläufig sei bemerkt, daß dies Lied nach Sprache und Inhalt einer früheren Zeit als die übrigen angehören will.*

1, 1. ghilde, *Kameradschaft.*

1, 2. hi, *he!* — soet en sacht leven, *ein lustiges Leben führen, in Saus und Braus.*

1, 4. wacht houden, *Wacht halten, unser jetziges* Schildwacht stehen.

2, 4. demster, deemster, *dunkel, dasselbe was* duuster *und* donker.

3, 1. ininne worden, *gewahr werden, dahinter kommen.* ininne *nur im Mnl., es fehlt schon bei Kiliaen; auch mhd.* ininne *oder* ininnen, *das Hebel'sche* eninne.

3, 2. dicmael, *oft.*

3, 3. sonder, *ohne, mhd.* sunder.

3, 4. heel, *ganz, jetzt* geheel.

4, 1. buten en binnen, *draußen und drinnen.*

4, 2. borchvallei, *Burgwall.* — gracht, *auch* graft, *der Wassergraben, jetzt jeder künstliche Canal zum Behuf der Schiffahrt.*

5, 1. het wapen, *die Waffe.*

5, 3. 'k wil, ic wil.

5, 4. seggu *f.* segghe u.

XXVII.

SINT JANS GHELEIDE.

1. Heden sijn wi noch int lant,
morghen aen den noortseecant,
en wi moeten varen, varen
door de groenen baren.

2. Onse schip is sterc en vast
van den kiel tot aen den mast,
en het sal ons draghen, draghen
ooc bi storm en vlaghen.

3. Darom drijft toch ghenen rouw,
lieven vriende, kint en vrouw!
laet ons vrolic scheiden, scheiden!
God sal ons gheleiden.

4. Drinct ter eer van sinte Jan,
dat hi goede vaert ons an!
altoos naer en verre, verre
si hi onsen sterre!

1, 2. noortseecant, *Nordseeküste.*

1, 3. varen *(was schon öfter vorkam), fahren zu Wasser und zu Lande, dann überhaupt reisen. Der Gruß* vaer wel! *konnte nur bei einem seefahrenden Volke aufkommen und sich erhalten.*

1, 4. bare, waterbare, *Woge. Justus Lipsius leitet es ab von* baren, *brummen wie ein Bär!*

2, 2. tot, *bis.*

2, 4. vlaghe, *plötzliches Gewitterschauer mit Sturm und Regen, vergl. Frisch I, 272. a.*

4, 1. Sinte Jan. *Es war eine alte Sitte, dem Scheidenden St. Johannes Geleit oder St. Gertruden Minne zuzutrinken, s. Hor. belg. II, 46—48. Buddingh, Over oude en latere drinkplegtigheden. Grimm Mythol. 2. Ausg. 53 — 55.*

4, 2. an, *gönne, verleihe, von* onnen *Hor. belg. III, 126.*

4, 4. sterre, starre, ster *und* star, *(alle Formen sind üblich.) Stern.*

XXVIII.

MIJN HOPPELKEN.

1. So gheschiede dan wat ic nie ghedocht:
och, ons hoppelken, och, het is vercocht!

2. Gae ic naer den stal, hebbic maer verdriet,
want mijn hoppelken sie en vindic niet.

3. Gae ic door het velt, ben ic stil en loor,
dat ict hoppelken niewers sie of hoor.

4. Twas die beste coe, welc ic ie ghesach!
om mijn hoppelken groon ic nacht en dach.

5. Vrolic wordic nie, nie ter werelt meer,
crijghict hoppelken, crijghic het niet weer!

1, 1. gheschiede, *geschah.* — ghedocht, *gedacht.*
1, 2. hoppelken, hoppel, *so viel wie* bontecoe. *Die flandrischen Bauern haben seit den früheren Zeiten immer noch eine Lieblingskuh im Stalle, gewöhnlich die* blare, *eine schwarze mit weißer Blässe.* — vercocht, *verkauft.*
2, 2. sie, *sehe.*
3, 1. loor, *altflandrisch mißmüthig.*
4, 1. twas *f.* het was. — ic, *jemals.*
4, 2. gronen, *seufzen.*
5, 2. crijghict *f.* crighe ic het, *bekomme ich es.*

XXIX.

VAER WEL!

1. Vaer wel, vaer wel, mijn soete lief,
niet langher en can icker beiden;
ic gae er so ver, en so verre van hier,
en also ver over der heiden.

2. Wel over der heiden, wel over den sant
met droevigher hert ende sinnen.
wel mach ic ghewinnen het vaderlant,
maer trouwe liefde noit ghewinnen. —

3. En sietje niet groenen overal,
niet groenen en bloejen de bomen?
ooc sal wel noch morghen de nachtegael
met andre clein vogheltjes comen.

4. Sal singhen u over heide en sant,
ghi sulter het singhen wel horen,
si singhet u tot in uw vaderlant,
wat trouwe liefde ghesworen. —

5. Nu hoor icker cleiner vogheltjes sanc,
en wandele over der heiden;
nu doet mi ooc al mijn leven lanc
so wee en so wee het scheiden!

In der ersten Abfassung waren noch einige Eigenthümlichkeiten der alten Drucke, z. B. den nachtegael. *So lautete denn auch die Überschrift ganz wie sie in diesen alten Drucken und später noch in fliegenden Blättern vorkommt:* Een Amoureus Liedeken. Op een aengename voyse. Als 't beghint. *Die Assonanz* (lief: hier) *ist absichtlich, so wie auch im folgenden Liede* slot: op, ganc: vant, *weil dergleichen häufig in den alten Liedern vorkommt.* Sietje *f.* siet ghi *und* vogheltjes *f.* voghelkens *sind holländische Formen.*

XXX.

JONC GHERRIT ENDE MOI AELTJE.

1. Wel op, wel op, mijn cnaepjes goet,
en sadelt mi mijn paert!
naer Cronenburch wille wi riden,
den wech is wel ridens waert.

2. Als si wel over der heide quamen,
beneven het groene velt,
daer quam hem ontmoeten een ridder,
het was er een jonghen helt.

3. Och ridder, och ridder, hoe vaerje toch,
wat isser de vaert van jou?
en gaeje misschien opt jaghen,
en latet alleen uw schoon vrou? —

4. Willecom, willecom, mijn vremdelinc!
mijn vrou die isser so trou.
daer staet er mijn slot, daer woont mijn vrou,
gaet, haelt er den lone van jou! —

5. Jonc Gherrit die ghinc er uut jaghen,
uut jaghen den helen dach;
hi keerder hem wel weder omme,
den vremdelinc wast dat hi sach.

6. En kenje ooc wel den gouden rinc
en den rinc van roden gou?
jonc Gherrit, kenje den gouden rinc
en daer op dat bloemtje so blou? —

7. Mijn ridder', bilo! dat en is niet waer,
dat en isser gheen rinc van mijn vrou!
en ic sweer het al op mijn ridderwoort,
daer toe is mijn wijfje te trou! —

8. Jonc Gherrit, kenje den gouden rinc,
en daer op dat bloemtje so blou?
en daer op met rode ghescreven
den name al van uw schoon vrou? —

9. Jonc Gherrit warp hem den hantschoen voor,
jonc Gherrit street er te paert;
hi sloech wel den vreemden riddersman,
dat hi nederseech ter aert.

10. Jonc Gherrit reet opt hoghe slot,
wel vlieghende op het slot;
hi en clopte niet lanc met den poortenrinc,
hi ranner de poorte op.

11. Och moeder, seidese, moeder,
jonc Gherrit comt er so fel:
hoe brenghen wi hem wel te vrede?
och moeder, wat raeje mi wel? —

12. Haer moeder nam uter wieghen,
dat kintje so cleine si nam,
si droech het so bli op haer armen,
den vader teghen si quam.

13. Mevrou, wat salder het kindekijn?
ten isser bi God niet mijn!
mevrou, het en is niet mijn soontje,
het moet er een bastaert sijn. —

14. Hi liep van trappe tot trappe
en hi deder wel menighen ganc,
tot dat hi op hogher tinnen
moi Aeltje sijn huusvrou vant.

15. Moi Aeltje quam hem groeten,
gheen woordeken hi haer boot.
hi troc het swaert uter scheiden,
moi Aeltje sal sterven die doot.

16. Wat sach hi aen haer handen?
den vingherlinc root van gou.
bilo, dat wasser den selven rinc,
dien hi wilen ontfinc ter trou.

17. Hi namse wel in sijn armen,
hi custe haer roder mont;
si dancten God van hemel,
si dancten hem dusentstont.

Den holl. Ursprung des Liedes deuten mehrere Sprachformen an, z. B. das Diminutivum je *für* ken : cnaepje, soontje, wijfje, bloemtje, Aeltje, *ferner das abgeschwächte* je *für* ghi *in* gaeje, kenje, raeje, vaerje, *dann auch* van jou *für* van u.

Gherrit, Gheert, *Gerhard.*

Aeltje, *Adelheid.*

1, 1. cnape, *Knappe.*

2, 2. beneven, *auch* bineven, *neben.*

2, 3. comen ontmoeten, te ghemoete comen, *entgegen kommen, begegnen.*

3, 1. hoe vaerje *f.* vaert ghi, *unser:* wie geht's?

3, 2. van jou *f.* van u, *noch in der gemeinen Amsterdamer Schiffersprache.*

3, 3. gaeje *f.* gaet ghi. — misschien, *in der ä. Sp.* masschien, *beides entstanden aus* mach schien, mach gheschien, *entspricht dem dän.* maaskee *und dem frz.* peut-être.

5, 4. wast *f.* was het, *war es — eine echt volksthümliche Wendung.*

6, 1. kenje *f.* kent ghi, *in der ä. Sp.* kendi.

6, 2. van gou *f.* goude, *von Golde, noch jetzt in der Volkssprache.*

6, 4. blou, *jetzt* blaauw, *blau.*

7, 1. bilo! *Interjection des Staunens und Schmerzens, s. Hor. belg. II, 181.*

9, 1. warp, *holl.* wierp, *warf.* — hantschoen. *Im Mittelalter geschah bekanntlich die Herausforderung zum Kampfe durch Auswerfen eines Handschuhs Grimm, Rechtsalterth. 154.*

9, 4. nedersighen, *ohnmächtig niederfallen.*

11, 1. seidese *f.* seide si, *sagte sie.*

11, 2. fel, *grimmig, aus dem Rom. s. Roquefort Gloss. I, 583. auch engl.* fell.

11, 4. r a e j e *f.* radet ghi.
12, 4. t e g h e n , *entgegen.*
13, 1. m e v r o u *aus* mijn vrouwe, *wie das frz.* ma-dame.
13, 2. t e n *f.* het en. — i s s e r *f.* is er (daer).
13, 4. b a s t a e r t, *das ital.* bastardo, *mlat.* bastardus, *Bankart.*
14, 1. t r a p , *Treppenstufe.*
14, 4. m o i , *jetzt* mooi, *schön. In dieser Bedeutung allgemein in Holland im Gebrauch. Kiliaen hat :* Moy Comptus, ornatus, elegans. *Wann dies merkwürdige Wort wol zuerst nachweisbar ist? Ich habe es im 14. und 15. Jahrh. nicht gefunden.*
16, 2. v i n g h e r l i n c, vingherlijn *(in der ä. Sp.) Ring, mhd.* vingerlîn.
16, 3. w a s s e r *f.* was er (daer).
16, 4. w i l e n , *vormals, mhd.* wîlen, *unser* weiland. — t e r t r o u , *zur Verlobung.*
17, 2. h a e r r o d e r m o n t. *Snellaert hat geändert:* haer roden mont, *aber nicht bedacht, daß die Volkssprache das starkflectierte* roder *mit* mont *verbindet und alle Casus hindurch beibehält, wie es mit dem deutschen Eigennamen* Rotermund *der Fall ist. So sagen die Dänen* ungersvend *und die Schweden* ungersven. *S. Hor. belg. V, 42.*
17, 4. d u s e n t s t o n t, *tausendmal.*

HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.

PARS NONA.

HANNOVERAE
APUD CAROLUM RUEMPLER.
MDCCCLIV.

AMSTELODAMI
APUD JO. MUELLER.

BRUXELLIS
APUD C. MUQUARDT.

Altniederländische Sprichwörter

nach der ältesten Sammlung.

Gesprächbüchlein,

romanisch und flämisch.

Herausgegeben

von

Hoffmann von Fallersleben.

Hannover.

Carl Rümpler.

1854.

Hannover. Schrift und Druck von Fr. Culemann.

HERRN

PROFESSOR M. DE VRIES

ZU LEIDEN

GEWIDMET.

Incipiunt proverbia seriosa in theutonico prima, deinde in latino sibi invicem consonantia, iudicio colligentis pulcherrima ac in hominum colloquiis communia.

1 Achter rugghe leert men best kennen.
Dicitur absente me quod non me residente.
2 Achterraets en ghebrac nie man.
Scit vir consilia centum post facta dolenda.
3 Als die dranc comt, so is die reden uut.
Quando venit potus, cessat sermo quasi totus.
4 Als die peerden vol sijn, so truren si.
Stat equus et curat, cibus illum quando saturat.
5 Als die buuc vol is, so is dat hooft blide.
Tunc caput est letum, dape corpus quando repletum.
6 Als die buuc opgaet, so brict dat speelken uut.
Quando tumet venter, produntur facta latenter.
7 Als de anxt meest is, so is godes hulpe aldernaest.
Quando timor maior, tunc deus est propior.
Auxilium Christi venit ad nos tempore tristi.
8 Als enen wast sijn goet,
wast hem sinen moet.
Dum quis ditatur, animosior esse probatur.
9 Als die reghen comt, so is die snee verderft.
Imber quando cadit, nix deperit et cito vadit.
10 Als hoeren schelden, brict die schande uut.
Turpia culparum produntur lite putarum.
11 Als hoeren spinnen, is die neringhe cranc.
Filat quando puta, questus malus est ita puta.
12 Als men den keerle bidt, dan weighert hi meer.
Villicus ingratus elatus fit rogitatus.

13 Al verloren dat men den onbekenden doet.
Ingrato quid agis, hoc semper et undique perdis.
14 Al liecht die mont, dat hert en liecht niet.
Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.
15 Als dat kint verdronken is, so stopt men den put.
Sero fugatur aqua, submersus erat puer aqua.
16 Als die olde hont blaft, so sal men uutsien.
Latrans annosus foris aspice queso molosus.
17 Alst wael wil, so is men blide.
Omnes letantur, dum prosperitate beantur.
18 Als men secht hus, so meint men die hoenre.
Hus dum clamatur, gallus, gallina notatur.
19 Als ment gode opghevet, so ist wael half verloren.
Christo quando datur res, spes bona tunc tribulatur.
20 Als dat spel best is, so sal ment laten.
Optimus est quando ludus non ludere mando.
21 Als die een hant de ander wast, so sijnse beide schoon.
Palme quando lavant mutuo se mutuo mundant.
Utraque mundantur, reliqua dum palma lavatur.
22 Als ghewalt comt, is dat recht doot.
Tunc ius calcatur, violentia cum dominatur.
23 Als die spise mindert, so meerdert den hongher.
Dum cibus abscedit, fama novella redit.
24 Als die cat jonghen hevet, so muust si wael.
Catus habens plures iuvenes capit undique mures.
25 Als dat iser heit is, so sal ment smeden.
Ferrum quando calet cudere quisque valet.
26 Al eert gras wast, so is die henxt doot.
Tunc moriatur mannus, dum gramina protrahit annus.
27 Alst wael wil, so is hem goet te helpen.
Dum bene vult, facile quit homo succurrere cuique.
28 Als die olde coeijen bissen, so clappen hem die clauwen.
Post sene cursante vacca sonat unguis et ante.
Dum trotant vacce veteres, sonat ungula queque.
29 Als de swalven vlieghen, bliven hier die muschen.
Passere sub tecto remanente residit hirundo.
30 Alst werc ghedaen is, so is die cnape onweert.
Verna fit ingratus, dum mox opus est operatus.

31 Als deen wolf de anderen et, so is hongher in den wolt.
Quando lupum lupula vorat, esurit undique silva.
32 Alst wael wil, so calft die os.
Dum bene vult, vitulat bos: sic gens undique famat.
33 Alst hooft sweert, droeven al die leden.
Cum doleo capite, tunc membra dolent mea queque.
34 Als men den hont slaen wil, so hevet hi leder gheten.
Qui catulum cedit, coreum fert ipse comedit.
35 Alst alder werlt verdriet, verdrietet god.
Post tedet Christum, mundum dum penitet istum.
36 Als te hove gheten is, so sijn daer idel vaten.
Quodlibet est vacuum vas post cenam dominorum.
37 Also seer schreit hi die nae schreit als vore.
Tantum post flentes flent ut sunt ante gementes.
38 Alst liden mach, sel ment loven.
Dum quit transire, laus hoc debet redimire.
Plus sunt laudanda mediocria quam vicianda.
39 Also goet is een bie als een hant vol vlieghen.
Muscis plena vola deterior est ape sola.
40 Alst den herde misgaet, misgaet den vee.
Dum male pastori vadit, vadit male gregi.
41 Also een sijn bedde maect, mach hi daer op slapen.
Ut strasti lectum, super hunc sic vade cubatum.
42 Also langhe gaet die cruuc tot water dan si brict.
Tot reisas ad aquas facit hydrias quot luit ipsas.
Ad vada tot vadit urna quot ipsa cadit.
43 Also langhe trit men den vorsch dan hi pijpt.
Ranula calcatur tantum quam vociferatur.
44 Also langhe roept men paschen dat paschen comt.
Tantum clamatur quam pascha venit quod amatur.
45 Also goet coop gaet men tot smeets als tot smekens huus.
Fabrello tantum dabitur fabro scio quantum.
46 Also menich hooft so menighen sin.
Quolibet in capite viget ingenium speciale.
47 Also menich lant so menighe sede.
Dic patrie quot sunt harum mores scio tot sunt.
48 Alle slaghen en raken niet.
Non ledunt neque sic rem tangunt verbera queque.

49 Alle manne vriest nae sijn clederen.
Algeo plus vestes, dum plures sunt scio testes.
50 Alle cleine beken lopen in die grote.
Undique per montes currunt in flumina fontes.
51 Alle rivieren lopen in die see.
Ad mare declivus omnis currit cito rivus.
52 Alle ambochten smetten.
Quodlibet officium lucri pinguedine crassum.
53 Eier in die pan, daer en comen gheen cuken uut.
Ex frixis ovis pullus nunquam venit ullus.
54 Alle baten helpen, al sijn si clein.
Quamvis sunt modica, prosunt tamen omnia lucra.
55 Alle vergheten sonden quijt.
A me nescita peccamina sunt ea quita.
56 Alleman is een dief van sijnre neringhen.
Quisque suo questu fur sicque tuo simul es tu.
57 Alle dinc leet hem segghen.
Quevis res seculi de se fert plurima dici.
58 Alle die leven en vilden niet enen wetsteen.
Vivens nemo datur, per quem cos excoriatur.
59 Alleman wat: dat deelt schoon.
Da partem cuique vel tu partiris inique.
Dividit inique nolens partem dare cuique.
60 Allensken lappen leert die hont dat leer eten.
Particulis discit coreum canis esse quod id scit.
61 Alleinsken haren wort die man cael.
Nunc ruit hic post hic pilus et calvus sit homo sic.
62 Alleinsken ene, vanct mense alle.
Singula captentur, sic omnia fine tenentur.
63 Alles dinghes een wile.
Stant modica puncta mundana negocia cuncta.
64 Also goet ghesecht als ghesonghen.
Applaudo dictis cantandis sepe relictis.
65 Alder lude vrient is alder lude sot.
Stultus cunctorum fit quivis amicus eorum.
66 Al te vele en is niet ghenoech.
Non satis est nimium, nam venit in vicium.

7 Al visevase sonder ghelt.
Laudatur nummus quasi rex super omnia summus.

8 Aen meinen en bint nieman peerde vast.
Firmiter ad dubium scit nemo ligare caballum.

9 Anxt ende vrese doet den olden lopen.
Si timor in mente, currit vetus ipse repente.

70 Armoede maket onschemel lude.
Ex veteri more pauper caret ipse pudore.

71 Armoede soect nauwe list.
Paupertas cautas querit ubique vias.

72 Arme lude driven arme wise.
Pauper pauperiẽm per totum sustinet orbem.

73 Arme lude en sullen niet lecker sijn.
Os rude pecorum sit egeno, non dominorum.

74 Arm man lecker en heeft sinen wil niet.
Esurit atque sitit pauper qui lauta requirit.

75 Arme lude coken dunnen bri.
Pauperis est gentis tenuis puls farre carentis.

76 Arbeit wint dat vuur uten steen.
Ignis de lapide surgit mediante labore.

77 Also vele calver comen huden ter merct als older coeijen.
Pelles quot pecorum venduntur tot vitulorum.

78 Alle swerken en reghenen niet.
Non stillant omnes quas cernis in aere nubes.

79 Also langhe et men witbroot dat ment brune begheret.
Fit quod contemptis peto nigrum panibus albis.

80 Alst water over die corven gaet, sal ment schip osen.
Fundo stans unda iacitur de mare profunda.

81 Als die musche nestelen wil, soect si vele holen.
Nidificans caveas vult passer visere multas.

82 Als men den sac ontbint, so siet men watter in is.
Contentum scitur, saccus dum post aperitur.

83 Als de sac comt, worpt men den budel achter die kist.
Bursula calcatur, dum grandis bursa paratur.

84 Als die meister comt, hevet meisterken ghedaen.
Eiicitur magno parvus veniente magistro.

85 Also vele te quader dat de bruut schorft is ende luttel hevet.
Pauper et absque pilis tanto plus sponsula vilis.

86 Also wee wort den naghel als den gate.
Penam consimilem tolerant clavis atque foramen.
87 Als die waghen in den sloot is, so sijn daer vele woorden.
Dum currus stat aqua, resonant tunc plurima verba.
88 Also qualic varen si diet tappen als diet drinken.
Hic trahit, ille bibit simul ac uterque peribit.
89 Also en quam die cat aen dat spec niet.
Non comedit lardum sic catus ut estimat ipsum.
90 Als de hont dat been heeft, so heeft hi den staert in den mont.
Dat dorsum canis, os eius quando venit in os.
91 Al niet sonder ghelt.
Est nihil et nihilum sine prompta pecunia totum.
92 Als die pere rijp is, so valt si van den boom.
Dum sunt matura, pira sunt breviter ruitura.
93 Alle vrucht smaect nae haren boom.
Arbor naturam dat fructibus atque figuram.
94 Al is die kerc groot, die pape singhet dat hi can.
Non canit in templo nisi quod scit presbiter amplo.
95 Als men dat verken biet, sal die sac reet sijn.
Saccus erit promptus, dum prebetur tibi porcus.
Dum sus prebetur, tunc saccus promptificetur.
96 Als die sac vol is, so richt hem die tap.
Angulus erigitur in sacco quando refertur.
97 Also goet mit beiden benen
in den stoc als mit enen.
Nil refert bino fore cippo vel pede solo.
98 Als ic doot bin, is alle die werlt doot.
Dum morior, moritur mundus simul et sepelitur.
99 Also wael ist gheluc achter als vore.
Vulgo narrante bona sors est post velut ante.
100 Als een man rijct, so hont hi.
Dum quis ditatur, cupidos vultres imitatur.
101 Als die abt terlinghe draecht, moghen moniken dobbelen.
Tessero tunc licite decios abbate ferente.
102 Als die wolf olt wort, so riden hem die creien.
Cornix sepe lupum non effugit inveteratum.
103 Alle druwers en vechten niet.
Non omnis pugnat minans qui fortia clamat.

104 Als men den booch te wijt spant, barst hi gherne.
Extensus arcus rumpitur hic nimium.
105 Also goet is een boeve sittende als staende.
Stans scurro ve sedens est velut equivalens.
106 Als men den kerle bidt, cromt hi sinen hals.
Collum curvatur, villanus quando rogatur.
107 Arm man is al om versteken.
Pauper vitatur, miser et vilis reputatur.
108 Also wel brant een crom holt als een recht.
Eque pars ligni curvi recti valet igni.
109 Als die timmerman spelen gaet, en vallen daer gheen spane.
Hastula nulla cadit, dum sector ad ocia vadit.
110 Als dat verken droomt, so ist van draf.
Somnia pro siliquis sus cernit quando quiescit.

111 Beide is goet, god ende sijn moeder.
Ambo boni deus et sua mater quos homo laudet.
112 Bedwonghen ede
en sijn van ghener weerde.
Sunt quasi non facta domino iurata coacta.
113 Bedwonghen liefte ende ghemaecte verwe gaen al af.
Decrescit factus color et amor ipse coactus.
114 Becommert man doet selden bate.
Profectum faciunt rarum quos debita stringunt.
115 Beter doot dan vriendeloos.
Tunc mors optetur, cum nullus amicus habetur.
116 Beter scheel dan blint.
Luscus prefertur ceco: sic undique fertur.
117 Beter half broot dan gheen.
Non panis nullus sed dimidius valet ullus.
118 Beter wat dan niet.
Plus valet il quam nil, sit procul ergo nihil.
119 Beter . i . dan tfy.
Tfy res peiores notat i qui sunt meliores.
120 Beter een olt sot dan gheen.
Est melius multum veterem quam non fore stultum.
121 Beiden en is niet quijt ghescholden.
Expectans longe non vult dimittere queque.

122 Blijft der jongher iet,
der older en blijft niet.
Forte manet iuvenum quis, sed nullus seniorum.
123 Gheboden dienst is onweert.
Dicitur oblatum fore servicium male gratum.
124 Botter maect soeten sin.
Mitem nec mirum dat sensum dulce butirum.
125 Blint man arm man,
al had hi bonte cleider an.
Cecus inops ductus quamvis varius sit amictus.
126 Bi nachte sijn alle catten grau.
Quod niger est nocte quivis catus licet hoc te.
127 Bi sinen ghesclle kent men den man.
Cognitus in parte sit per socium vir aperte.
128 Beter enen dojer dan enen idelen dop.
Sicut ego novi, plus testa pars valet ovi.
129 Beter ist, dat een kint schreit dan een olt man.
Quod fleat est melius puer unus quam vir adultus.
130 Beter cleinen toorn dan groten schade.
Ira brevis melior magnis damnis ut opinor.
131 Beter spirinc ghevanghen dan stil gheseten.
Pisciculos capere plus approbo quam residere.
132 Borghen pleghen node te ghelden.
Solvit pro reliquo iam nemo libenter amicus.
133 Begonnens wercs wort immer einde.
Vidimus incepta fore finem laudis adepta.
134 Beter is schande beseten dan belopen.
Sessio laudatur pre cursu si viciatur.
Peius currendo vicium fit quam residendo.
135 Beter enen voghel in dat net dan tien in die lucht.
Est avis in rete melior grege quoque volante.
Pauca licet certa sunt incertis meliora.
136 Besoeken ist nauste.
Est vulgi fama: docet experientia cuncta.
137 Behalven dat hert ende de lever sterct den ingheweide
dat ander.
Preter cor et epar confortat quodque suum par.

138 Beterende dinghen sijn altoos goet.
Tendens in melius semper ametur opus.
139 Beter olde schult dan olde vede.
Laudantur vetera plus debita quam vetus ira.
140 Beter onbegonnen dan ongheeindt.
Non valet inceptum, fuerit nisi finis adeptus.
141 Beter camp dan hals ontwee.
Est melius bellum pro collo sive duellum.
142 Bescheten coe bescheten calf.
Ex vili vacca vitulus vilis generatur.

143 Cattenkinder musen gheern.
Catorum nati sunt mures prendere nati.
144 Clein ghepac
is groot ghemac.
Si tibi parvula res est tibi magna quies.
145 Clein ghewin holt den groten hooftstoel te samen.
Conservat magna parum lucrum cumulata.
146 Clein man coen is niet dan voetghetrap.
Parvus et elatus vir semper erit pede stratus.
147 Clein ketelkens hebben oren.
Quamvis parva lebes fuerit, tamen hec habet aures.
148 Clein voghelkens hebben clein nestkens.
Nidificat nidum sibi quevis avicula parvum.
149 Coken is cost, al en schinet niet.
Expensas coquere varias solet accumulare.
150 Cost moet die voor die bate gaen.
Qui plus exponit, plus lucri sepe reponit.
151 Corte woorde gheven einde.
Expediunt brevia finem donantia verba.
152 Colen en wart nie ghemaect op enen dach.
Facta die nulla fuit ipsa Colonia facta.
Non fuit in sola bona luce Colonia facta.
153 Coperen ghelt coperen sielmisse.
Si modicum valet es, misse sunt pauca valentes.
Pro cupreo cupreas nummo lege clerice missas.
154 Clein peert clein dachvaert.
Si tibi parvus equus, tunc parvus erit labor eius.

155 Daer water gheweest is, mach water comen.
Forsan curret aqua quo quondam currere visa.
156 Daer goede hoede is, daer is goet vrede.
Pax ibi servatur, custodia quo dominatur.
157 Daer en gaet niet voor waeldoen.
Nil melius facere singula facta bene.
158 Daer die tuun leechste is, climt men ierst over.
Sepes calcatur ubi pronior esse videtur.
Sepem vir calcat ibi plus ubi passior extat.
159 Daer gheen dwanc en is, daer en is gheen eer.
Debet adesse timor vel perit omnis honor.
160 Daer dat begrijp nauwe is, daer is die vrientschap clein.
Est ibi parvus amor ubi tam leviter reprehendor.
161 Daer de duvel niet comen en can, sent hi sinen bode.
Preco venit Sathane quo nil valet ipse venire.
162 Daert nauwe is, moet ment nauwe nemen.
Quo stat non late capiatur taliter a te.
163 Daer een schape voor gaet, volghen die anderen nae.
Hic primam relique comitantur oves et ubique.
164 Dachvorst wort dic wael jaervorst.
Quando dies unus differtur sepe fit annus.
165 Dat dat oghe niet en siet,
dat en begheret herte niet.
Non affectatur oculus quod non speculatur.
166 Die uten oghen is, is uten herten.
Qui procul est oculis, procul est a lumine cordis.
167 Dat die pape niet en wil, nemet die coster gheern.
Hoc custos recipit quod flamen sumere spernit.
168 Dat een sweert dwinghet dic dat ander.
Cum gladio gladius interdum cogitur unus.
169 Dat men god onttrect, grijpt dic die duvel.
Demon lucratur a quo deus expoliatur.
170 Den vulen valt dat vule.
Accidit ex merito rerum pars pessima pravo.
171 Den slapenden wolf en loopt gheen schape in den mont.
Si dormit lupula, non currit in os ovis ulla.
172 Den naecten is quaet te beroven.
Nudum privare grave fit re vel spoliare.

173 Den vlienden sal men volghen.
Qui fugit hic vel ibi, solet hoste sequente fugari.
174 Dat men vere haelt is soete.
Quod procul affertur, hoc dulcius esse refertur.
175 Daer men timmert, vallen spane.
Quo carpentatur, ibi fragmina quis speculatur.
176 Daer niet en is, en rijst niet.
Est ubi res nulla, scio quod ibi res cadit ulla.
177 Daer een man is, daer en is mer half tale.
Sermo solius est quasi dimidius.
178 Den enen kinde ghevet men broot, dat ander let men gaen.
Huic puero panis datur, alter transit inanis.
179 Den lieven kinde gheeft men menighen name.
Sepe datur nato varium nomen bene grato.
180 Dat rechte hevet dicwijl hulpe noot.
Quod confortetur ius sepe necesse videtur.
181 Den olden sal men raets vraghen.
Uti consilio, vir amice, senum tibi mando.
182 Den olden sal men eren.
Ante senex iuvenem merito captabit honorem.
183 Den quaetste wercman gheeft men die quaetste bile.
Peior peiori datur ascia nunc operanti.
184 Der vrienden moeten twee wesen.
Audivi dici duo semper erunt quod amici.
185 Der exter is een ei ghestolen.
Res miranda nova: pice fur abstulit ova.
186 Die beste swemmers verdrenken meest.
187 Ende die meeste climmers breken meest den hals.
Sepe natatores submerguntur meliores.
Sic et scansores collum frangunt meliores.
188 Die costelike schepe staen naest der haven.
Naves peiores nant, stant portu meliores.
189 Der bede gaet vele in den sac.
Tu petis et rogito, saccus tamen est quasi virgo.
Fert ut plebis fatur saccus quod quisque precatur.
190 Der saligher bruut valt den reghen in den schoot.
Felicis sponse gremium perfunditur imbre.

191 Die bruut wolde vernoemt sijn ende seicte in de kerc.
Sponsa volens nosci defedavit sacra templi.
192 Die kerse die vore gaet die licht schoon.
Previa lux scire dat eunti quo valet ire.
193 Die vele luusteren pleghen gheern te lieghen.
Sepe susurrantes mendacia sunt cumulantes.
194 Die verre loopt
ende luttel coopt,
is die wech lanc,
so rouwet hem den ganc.
Qui procul excurrit et nil mercatur ibidem,
si via sit longa, rediens tristatur hic idem.
195 Die veel clappen, lieghen veel.
Sepe loquens multa loquitur mendacia multa.
196 Die lieghen wil, mach wonder segghen.
Qui vult nugari, miranda potest nova fari.
197 Den bolt vint die mese wael.
Sepe licet parva sit avis, perit illa sagitta.
198 Die weecste hevet dat quaetste van den repe.
Inops peiorem restis tenet undique partem.
199 Die hase wil altoos weder daer hi gheworpen is.
Vult lepus esse loco semper generatus erat quo.
200 Den boom en valt niet ten iersten slaghe.
Est arbor dura decies ferenda casura.
Arbor per primum quevis non corruit ictum.
201 Die schorfte is haest ghebloetreist.
Vir quem tormentat scabies cito valde cruentat.
202 De woorde sijn goet, vervolghen hem die werken.
Verbum laudatur, dum factum tale sequatur.
203 Die vrecke vrouwe gaet dicwijl ter kisten.
Ad cistam domina vadit sepissime parca.
204 Die spirinc doet den salm afslaen.
Salmo vilescit nummo, dum gobio crescit.
205 Die tijt is seer cort.
Quam brevis est hora, que labat absque mora.
206 Die hongherighe vloo bijt seer.
Lendes et pulices plus mordent esurientes.

207 Die spirinc vanct, vanct ooc visch.
Gobio dum capitur, tunc piscis captus habetur.
208 Die tijt verslijt.
Transit ut aqua fluens tempus et hora ruens.
209 Die quade schuwet dat licht als die duvel dat cruce.
Demon ipse crucem fugit ut malus undique lucem.
210 Die mit wolven omgaet, moeter mede hulen.
Si lupus ipse lare secum debes ululare.
211 Die een wolf en bijt den anderen niet.
Quod lupus est lupulum numquam prius est mihi visum.
212 Die den duvel gheschepet hevet, moeten overvoeren.
Servans nave sua Sathanam, Sathanam vehit ultra.
213 Die van enen quade wijf scheit, doet een goede dachvaert.
Linque malam gretam, facis altam sicque dietam.
214 Die op quade weghe is, pijn hem daer uut te comen.
Si quis calle malo fuerit, festinet ab illo.
215 Die te halve keert, en dwaelt niet al.
Non errat totum faciens in calle regressum.
216 Die vorder wil dan sijn peert, sit af ende gae te voet.
Vir pede vadit, equus cuius nimis accidiosus.
217 Die enen ghec uutsent, hem comt een dwaes weder.
Stultus iens mille leucas stultus redit ille.
218 Die alle lude den mont stoppen sal, behoevet vele meels.
Cunctorum multis eget implens ora farinis.
Farris habet multum qui cunctis obstruit ora.
219 Die hem selven niet en dooch, en dooch niemant anders.
Non valet alteri qui malus ipse sui.
220 Die vele eier heeft, maket vele doppen.
Testas ovorum faciet bene tentor eorum.
221 Die hem selven prijst, heeft quade gheburen.
Sese vicinos iactans habet undique pravos.
222 Die hem stelens troost, troost hem der galghen.
Audax furando pendi timet haud aliquando.
223 Die hem selven ketelen can, lacht als hi wil.
Dum me titillo, rideo quando volo.
224 Die den anderen wat gheeft, behoeft sijns.
Qui quicquam mihi dat, de me cum munere curat.

225 Die mi lief doet, bereet mi een sorghe.
Pondus curarum gravat hunc cui fecero carum.
226 Die kinder wint, moet kinder holden.
Est puer alendus a patre simulque tenendus.
227 Die vele wonschen, weren gheern rijc.
Credo quod optantes sunt divicias adamantes.
228 Die qualic ghereden is, sal voor sadelen.
Primo selletur equus, qui tardus habetur.
229 Die quaet spriet, verliest een goet swighen.
Perdo silere bonum, dum loquor ipse malum.
230 Die mitten goeden omgaet, wordes gherne ghebetert.
Qui conversatur cum sanctis, sanctificatur.
231 Die vordel hebben wil, moet vordel doen.
Vis ut honoreris semper probos venereris.
232 Die bi den weghe timmert, heeft vele berichters.
Mille docent hominem prope callem qui struit idem.
233 Die niet en viel, en dorf niet opstaen.
Qui nunquam cecidit, hunc nullus surgere vidit.
234 Die wat helt, die heeft wat.
Si serves quod habes, hoc commendant sapientes.
235 Die der ghemeinten dient, dient enen quaden heer.
Pravo servit hero, qui vulgo servit iniquo.
236 De van druwen sterft, den sal men mit dreten overluden.
Dum minis quis obit, pulsans campana culus sit.
Qui moritur minis, compulsabitur sibi bombis.
237 Die mit catten jaghet, vanct gheern muse.
Cum catis plures venans capit undique mures.
238 Die niet en hevet, en ontvalt niet.
Abs re qui vadit, res sibi nulla cadit.
239 Die niet en hevet, wat can hi verliesen?
Perdere quid valeo, dum nihil obtineo?
240 Die ierst ter molen comt, sal ierst malen.
Ante molam primo veniens molet hic prius imo.
241 De altoos te vroech meinet te comen, comt die te laet.
Quem tenet accidia, castigat ianua clausa.
242 De pepers goeden tijt hevet, pepert sinen pap.
Copia cui piperis, hoc vescitur ipse polentis.

243 De cropel ende die blinden comen al achter.
Cecos cum claudis in fine venire videbis.
244 De dat cleine nemet, is des groten te bat waerdich.
Dignus erit magno, qui parva capit iubilando.
245 De wael doet, sal wael vinden.
Quod nunc quisque bene facit, hoc debet reperire.
246 Die wael doet, en derf ghenen wisch uuthanghen.
Non pandet signa, qui laude facit bene digna.
247 De wael doet, en derf niet omsien.
Dic bene facque bene, sic noli retro videre.
248 Die wael betaelt, mach weder borghen.
Huic creditor prestat creditum qui solvere curat.
249 Die nu wael roeijet, sal morghen mede varen.
Si bene nunc remigas, tunc pergis cum reliquis cras.
250 Die borghen wil, en sal niet langhe dinghen.
Promittit large, prompto qui iam caret ere.
251 Die de coe is, neemse bi den steert.
Per caudam propriam tu debes tollere vaccam.
252 Die verveert is, loop in die kerc.
Currat ad ecclesiam, metuit qui perdere vitam.
253 Die langhe mocht beiden,
die werlt wort sijn eighen.
Exspectans longe dominus fit solus in orbe.
254 Die bi den pec wandert, wort daer af besmet.
Pix dum palpatur, palpans manus hic maculatur.
255 Die des middachs opstaet, en slaept niet al den dach.
Surgens meridie non dormit vespere mane.
256 Die men ghesegghen can, den mach men raden.
Vis informari, valeo tunc consiliari.
257 Die men raden mach, den mach men helpen.
Utere consiliis et a multis ipse iuveris.
258 Die sinen vader niet horen en wil, hoort die sinen stiefvader.
Vitricus auditur, pater a quo verus abitur.
Audiat hic vitricum spernens audire parentem.
259 Die achter den anderen timmert, moeter wael achter wonen.
Post teneat sedem, qui post me construit edem.
260 Die verwinnen wil, leer verdraghen.
Disce pati, si vis tu victorum fore civis.

261 Die vuurs te doen heeft, soect het in der aschen.
Queritat in cinere vir pir cui tale necesse.
Queritat in cinere scintillas, qui caret igne.
262 Die sijn spise stort, en canse niet al op gherapen.
Effundens escas raro bene colligit illas.
263 Die vremde heeft ierst misdaen.
Delinquit citius ignotus non bene visus.
264 Die alle telghen ontsiet,
en vare tot walde jaghen niet.
Rarum quemque timens malus est venator et amens.
Non venit ad silvam, qui cuncta rubeta veretur.
265 Die men ontsiet, gheeft ment sine.
Quod suum genti datur undique magni potenti.
Qui potens et nequam partem conferimus equam.
266 Die god lief heeft, mint sinen bode.
Carus legatus Christi si Christus amatus.
267 Die god verleeft, wort selden coesalich.
Tentor vaccarum senior Christo modicarum.
268 Die onghebeden tot hove comt, sit achter die dore.
Retro sedit ianuam non invitatus ad aulam.
Assideat ianue non invitatus honeste.
269 Die den anderen jaghet, is selden wael gherust.
Currens lassatur quo precurrens agitatur.
270 Diet al wil hebben, en sal niet hebben.
Nil habeat iure qui vult bona solus habere.
271 Diet wael gaet, is altoos blide.
Cui sors arridet bona, gaudet cordeque ridet.
272 Diet wael gaet, heeft menighen vrient.
Cui bene succedit, huic multus amicus obedit.
Tempore felici multi numerantur amici.
273 Die een heeft gheluc, die ander siet daer op.
Non est equalis sors omnibus et generalis.
274 Die clein hanct men, die grote laet men gaen.
Parvus pendetur fur, magnus abire videtur.
275 Die coop drijft die coe uter huren.
Libera fit vacca, dum venditur ipsa locata.
276 Daer die cat slapet, spelen die muse.
Dum vult dormire catus, vult mus resilire.

277 Duur ghelooft,
en is niet vercoft.
Care taxata non est res vendita grata.
278 Dunne gheslaghen is haest gheslepen.
Si ferrum tenue fuerit, cos parcitur inde.
279 Drier wive gherucht maket een jaermerct.
Est quasi grande forum vox alta trium mulierum.
280 Dwase hebben vordel in allen landen.
Blas est exemptus et a legibus undique demptus.
281 Die dansen wil, sie wie hi bi der hant neme.
Palmas previsas habeas tu quando chorisas.
282 Die al waer wil segghen, en can nerghens herberghen.
Ostia clausa sera mihi sunt, quia profero vera.
283 Dwase hebben veel onghelucs.
Dicitur a multis, sors est contraria stultis.
284 Die de mane maecte, weet wael hoe olt si is.
Quam vetus est luna, scit cuncta creans deus una.
285 Dat men van armoede misdoet, sal men licht vergheven.
Hoc ignoscendum ius fore dicit ei.
286 Die slotelen en hanghen niet al aen eens wijfs eers.
Portantes domine claves sunt undique multe.
287 Die mer een oghe en heeft, wischet nau.
Solus tergendus oculus sit et aspiciendus.
288 Die beste clerken en sijn die wijste lude niet.
Clericus edoctus semper non est sale coctus.
289 Die slikighe voet wint immer wat.
Pes bona lutosus, sed nulla dat accidiosus.
290 Die quaetste gangher sal voor gaen.
Previus in calle fiat bene qui nequit ire.
291 Die beste climmer brict dicste den hals.
Sepius ima petunt, melius qui scandere norunt.
292 Die qualic siet, sal te bet tasten.
Si tibi lumen abest, manibus res tangere prodest.
293 Die broot heeft, gheeft men broot.
Cui sunt multa bona, huic dantur plurima dona.
294 Die niet telden en can, moet wael draven.
Debet trotare qui nescit molliter ire.
Aptetur reliquo qui non est aptus in uno.

295 Diet qualic gaet, stoot hem aen een stroo.
Fit cito commotus cui sors contraria totus.
296 Droom is also waer,
als hi was over hondert jaer.
Deludunt homines nunc somnia quod vetus est mos.
297 Die swijcht die volcht.
Non contradicens dicitur esse sequens.
298 Die wijn smaect gherne sijns stocs.
Naturam vitis sequitur vinum bene scitis.
299 Den appel smaect sijns booms.
Dum gusto poma, tunc pomus fit mihi nota.
300 Daer is mit alle grote armoede.
Est ibi producta paupertas totaque longa.
301 Daer en is gheen lief moederen aen.
Non dic care pater quia non parcit neque mater.
302 Der werender hant wort immer raet.
Palma laborosa valet il, nil accidiosa.
303 Die der pedden dat hooft afbijt, troost hem sfenijns.
Vires bufonis non curat qui caput optat.
304 Die niet en can of niet en weet,
wat seit hi, als hi vrien gheet?
Qui nil scit ve sapit, quid dicet, quando procus fit?
305 Die niet nemen en wil, en derf niet gheven.
Nolens accipere nil solet ille dare.
306 Die tijt sal comen, dat die coe haren staert mocht behoeven.
Vacca quod egebit cauda quis forte videbit.
307 Den scharrende voghel braet snel ende den swemmende lancsem.
Nans avis est lente, verrens torrenda repente.
308 Die wael doet, die baet is sijn.
Res bene quisquis agens, lucra sit inde ferens.
309 Dat den been goet is, dat is der leersen quaet.
Quo crus salvus erit, ocrea sepe perit.
310 Die lusich is, wort wael schorft.
Pediculosus homo scabiem patietur in imo.
311 Die eerlic orloocht, sal goede soen ontfaen.
Hic premietur ere, qui guerras ducit honeste.

312 Die misdadighe hevet schelden op strate verloren.
Clauditur os huius, sunt palam crimina cuius.

313 Die hont is stolt voor sijn eighen hol.
Est audax amen proprium canis ante foramen.

314 Die cat is gheern daer mense clauwet.
Vult ubi fricatur fore catus ubique feratur.

315 Die nae enen gulden waghen staet, crighet gheern enen naghel af.
Ex auro currum cupis, hinc tibi confero clavum.

316 Die wolf it wael ghetelde schapen.
Quod lupus est gratas narratur oves numeratas.

317 Die gheringhe looft, is haest bedroghen.
Qui leviter credit, deceptus cito recedit.

318 Die wolf hevet dat oghe opt schape.
Dat lupus intuitum reliquis spretis super agnum.

319 Die ierste doen dat die achterste niet en moghen.
Ultimus exclusus ob primos fitque retrusus.

320 Een convent een spise.
Valde decet monachos cibus unus quod cibat illos.

321 Een goet wech omme,
en is gheen cromme.
Circuiens valida non dicetur via curva.

322 Een verdorven coopman is een goet makeler.
Pauper mercator bonus hic fertur mediator.
Est pro factore bonus institor absque moneta.

323 Een ghedreicht man leeft wael xxx jaer.
Vivere ter denos vir quem minor hic valet annos.

324 Een dwaes maket vele dwasen.
Unus blas multos facit per secula stultos.

325 Een man gheen man.
Solus quando datur quasi nullus homo reputatur.

326 Een man en can ghenen dans maken.
Solus homo validam nunquam facit ille choream.

327 Enen penninc clinct niet.
Nusquam denarius auditur clangere solus.

328 Een luttel vordels doet den man uten clederen gaen.
Exuet vir tunicam quis pro lucro peramatam.

329 Een vuul ei verderft een heel supen.
Sorbile prevalidum fetidum mox inficit ovum.
330 Een swaer steen is quaet te werpen.
Nusquam iactares grandes procul ipse molares.
331 Een schandich broc is gheringhe gheten.
Fertur inhonestus bolus est cito labe comestus.
332 Een hont snapt nae een vlieghe.
Velter hiat modicam cupiens comprendere muscam.
333 Ere gaet voor goet.
Semper ametur honor, sit denariis quoque maior.
334 Eer een man leert hanghen, so is hi half verworcht.
Addiscens alte suspendi strangulor ante.
335 Eet ic mede, ic swighe.
Si comprandesco, de cunctis ipse tacesco.
336 Eighen heert
is golts weert.
Est quasi qui proprius aureus ipse focus.
337 Een ieghelic weet best, waer hem sinen schoe wrinct.
Clarius hoc egomet scio, quo me calcius urget.
338 Een arm man is selden een greve.
Pauper homo raro comes est de nomine claro.
339 Een mach wael te late tot sijns selfs huus comen.
Sepe domum propriam vir invenit undique clausam.
340 Een ieghelic behaghet sijn lief, al ist besnot.
Quamvis fedatur polipo, placet id quod amatur.
341 Een luttel schande warmt wael ende maket schoon verwe.
Scandala me vere calidum rubiumque fecere.
342 Eighen sporen ende ghehuurde peert maken corte milen.
Si calcar proprium sit equus tuus ambulo multum.
343 Een blint man schoot een quattel.
Visa coturnix ceci periisse sagitta.
344 Een luttel maechschap holt wael vrientschap.
Qui consanguineus mihi firmior extat amicus.
345 Een man en can niet meer mit enen mont eten.
Unus vir more veteri solo cibat ore.
346 Een cort liet is haest ghesonghen.
Est cito cantatus cantus brevis apocopatus.

347 Enen dach verlenet, dat een heel jaer weighert.
Sepe dat una dies quod totus denegat annus.
348 Enen claren dach verdrijft vele vuulder daghen.
Una serena dies multarum nubula pellit.
349 Een hont en is niet lanc ghebonden aen een worst.
Non canis ad hillam ligatur, mordet ad illam.
350 Een ieghelic bid, dat hem god helpen moet.
Quisquis roget Christum vivens ut adiuvet ipsum.
351 Een quaet schalc wort dic verschalct.
Astutus nequam per causam fallitur equam.

352 God is boven al.
Est super omne deus, rex dominusque meus.
353 God gaf god nam.
Dat deus et recipit sepe quod ipse dedit.
354 God wolts is alder bede moeder.
Qui prius implorat Christum, feliciter orat.
355 God is alles dincs mechtich.
Cuncta potest facere deus omnipotens, scio vere.
356 God en sloech nie slach, hi en salfden mede.
Ungere vult hominem quem percussit deus omnem.
357 God visentiert sijn vrienden.
Visitat hos homines Christus quos diligit omnes.
358 God wrict, al ist lanc.
Pungit longa nimis tarde pravum deus opus.
359 Ghenoechs gaet vele in den sac.
O concordemus et erit satis id quod habemus.
360 Ghelt is goede ware.
Extat mercatum nunc prompta pecunia gratum.
361 Ghewonnen goet is goet te holden.
Prudentum more teneas quesita labore.
362 Ghemeins goets blijft meest verloren.
Que sunt communes perduntur sepius he res.
363 Ghemein ongheval rust wael.
Mitior est pena quanto communior ipsa.
364 Gheleent ghelt sal men al lachende betalen.
Mutuo quod debes, ridendo solvere debes.

365 Ghelijc mint sijns ghelijc.
Sic fuit est et erit: similis similem sibi querit.
Se querunt et amant similes, simul undique clamant.
366 Gheven ende wedergheven helt die vrientschap te samen.
Alternando boni nos munere sumus amici.
367 Ghegheten broot sal men ghedenken.
Sit cordis festum, panem cogitare comestum.
368 Goede groete maect goe antwoort.
Qui gratum dat ave, responsum datque suave.
369 Goede timmerlude maken luttel spane.
Qui bene carpentat, hic frágmina pauca minutat.
370 Goet speels mach wel te vele sijn.
Ludus sepe bonus esse potest nimius.
371 Goet vuur maect een snel coc.
Est citus ipse coquus, dum calet igne focus.
372 Groot haest is dicwijl onspoet.
Qui nimis accelerant, obstacula talibus obstant.
373 Ghenade is beter dan recht.
Dura iusticia gratior est venia.
374 Ghelijc bi ghelijc maket vele vreden.
Dum similis simili sociatur, pax datur illi.
375 Goet dienst en blijft niet verloren.
Fac bene servitium, quia non perit undique gratum.
376 Goede jaghers sporen nau.
Cautus scit vere venans vestigia fere.
377 Goede wil en is gheen erve.
Non est velle bonum mihi vel tibi perpetuatum.
378 Ghedeilt vuur duurt onlanc.
Vertitur in nihilum ignis, dum spergimus ipsum.
379 Ghestolen dranc is soet.
Furtivus potus plenus dulcedine totus.

380 Hac comt immer in sijn ghemac.
Semper adest similis simili licet undique vilis.
381 Haddic was een arm man.
Semper inops habui, sed habens dives volo dici.
382 Hant sal hant waren.
Palme quando datur quid, palme restituatur.

383 Half huus half helle.
Res est penalis casa semis et exicialis.
384 Hantcoop lacht.
Quod datur in manibus, hoc arridet mihi munus.
385 Haestelic man en was nie verrader.
Qui furit ex capite vir non est traditor ille.
Non est festinus vir traditor immo divinus.
386 Haestich man en sal ghenen esel riden.
Festinans nimium vir non ascendat asellum.
387 Herenoghen maken schone peerde.
Lux domini pulchrum facit ornatumque caballum.
Ex visu domini fit pulchritudo caballi.
388 Herenhulde en is gheen erve.
Gratia multorum non constans est dominorum.
Nescit durare favor herilis scio clare.
389 Hongher maect ro bonen soet.
Ore dulcescit faba frigida, quando famescit.
Mellificare fabas facit esuries tibi crudas.
390 Hongher is een scharp sweert.
Penalis gladius est magna fames et acutus.
391 Hongher drijft den wolf uten bos.
Quod lupus est fugiens nemus, hoc facit esuriens dens.
392 Herodes ende Pilatus sijn versoent.
Sunt duo concordes bene nunc Pilatus, Herodes.
393 Hoe quam Pilatus in den credo?
Intrat quo modo Pilatus nescio credo.
394 Hi schijnt seer simpel, al is sijn mantel dobbel.
Simplex apparet, simplicitate caret.
Cute sub anguina latet mens sepe lupina.
395 Hi hindert wael, die niet ghehelpen en can.
Ille nocet facile qui nescit valde prodesse.
396 Hongherighe vlieghe biten sere.
Multum mordentes musce sunt esurientes.
397 Honts bede en quam nie tot hemel.
Celos non penetrat oratio quam canis orat.
398 Horensegghen is half ghelogen.
Est medium nuge quod ab auditu loquor ipse.

399 Hoeren ende hase sijn quaet te temmen.
Trixque lepus fantur quod raro recte domantur.
400 Holt u broot, u comen eier.
Observa panem, tibi protenus ova dabuntur.
Ova dabuntur eo panis servabitur imo.
401 Hi is edel, die edel werken doet.
Nobilis est ille, quem nobilitat sua virtus.
Nobiliter vivens et agens hec nobilis est gens.
402 Hi moet lanc gapen, die den oven overgapen sal.
Qui furnum superet hiando, diu puer hiscet.
Ossitat ille diu qui furnum vincit hiando.
403 Hi moet anxtelic gheberen,
die den duvel sal ververen.
Se det terribilem, qui vult inferre timorem.
Horrida voce sonet, si quis demonia terret.
404 Hi en is niet al vri, die des duvels eighen is.
Non liber natus qui demonibus propriatüs.
405 Hi is lanc doot, diet jaer starf.
Mortuus ille diu defunctus quisque per annum.
406 Hi comt al vroech ghenoech, die quade bootschap brinct.
Prava revelare si vis, noli properare.
407 Hi vanct ooc vische, die een grunt vanct.
Gobio dum capitur, tunc piscis captus habetur.
408 Holt den man, die coe wil bissen.
Vacca pugnante vir post teneatur et ante.
409 Hi wast als die ripe garst.
Hic homo decrescit velut hoc quod crescere nescit.
410 Heeft hi vele eier, hi maect vele doppen.
Stultus habens plura vorat hec vivens sine cura.
411 Hi betert als quaet scherbier.
Ut potus tenuis malus emendatur homo quis.
412 Hier om ende daer om gaen die hoener barvoets.
Igitur et ergo vadunt pulli pede nudo.
413 Hi is seer bedwonghen, die niet vijsten en der op rumen velde.
Valde coactus homo qui bombum servat in agro.
414 Hi danset al op enen voet.
Qui scripsit scribit pede quo transivit et ibit.

415 Hi blijft bi den man als die hase bi den honden.
Sic astat socio sicut lepus ipse moloso.
416 Hem slaet die pese aen beiden armen.
Perdens cuncta bona movet huius brachia zona.
417 Hi spreit sijn net voor enen olden craen.
Expertique senes capiuntur raro volucres.
418 Hoener scharren al achterwaert.
Si queris quorsum, vertit gallina retrorsum.
419 Hi slacht den pape: hi seghent hem selven ierst.
Te primo benedic, nam presbiter ipse facit sic.
420 Hi slacht den backer, die dat broot in den oven stict ende blijft selven daer buten.
Non intrat furnum pistor, fugit hic simul illum.
421 Hoe die vader is so is die sone, hoe moeder so dochter.
Filius ut patri similatur filia matri.
422 Hoe schoonre wijf hoe vuulre suvel.
Esca fit insipida quam coxit femina pulchra.
423 Hoe hi langher leeft, hoe hi sotter wort.
Quamdiu is vivit, tanto plus stultior hic fit.
Quod plus superstat fatuus eo stultior extat.
424 Hi castijt hem sacht, die hem bi enen anderen castijt.
Felix quem faciunt aliena pericula cautum.
Alterius penis fit castigatio lenis.
425 Het is licht ghenoech ghepepen die gheern danst.
Quis leve musat here si prona sit ipsa choree.
426 Hoeren ende boeven
comen wael sonder roepen.
Scurro vel scortum veniunt bene non vocitata.

427 Jac ende neen is een langhe strijt.
Est longum bellum non non, est estque duellum.
428 Jamerlic ghesien is ghenoech ghebeden.
Dum videat quasi flens facies, petit hic erubescens.
429 In armoede leert men vriende kennen.
In paupertate quis amicus noscitur a te.
430 In der noot besoect men vrienden.
Dum tribulor gravius, tunc nosco quis sit amicus.

431 In allen landen vint men ghebroken potten.
Olle confracte sunt undique verbere tacte.
Olle contrite satis inveniuntur ubique.
432 In spele ende in spotte secht men dic waer.
Ludo sive ioco vir verum fert aliquando.
Ludicra per verba res sepe notatur acerba.
433 In die diepe voren moet die cnape voorgaen.
Per vada profunda servus precedit in unda.
434 In eens arm mans hooft blijft vele wijsheit versmoort.
Pauperis in capite pereunt bona dogmata sepe.
435 Jonghe voghelen hebben weke becken.
Mollia sunt iuvenum cunctornm rostra volucrum.
Beckes exiles retinent volucres iuveniles.
436 Is dat einde goet, so ist al goet.
Totum laudatur, finis si laude beatur.
Si finis bonus est, totum laudabile tunc est.
437 In sulken riviere vanct men sulke visch.
In tali tales capiuntur flumine pisces.
438 Ic had liever den hont te vriende dan te viande.
Plus canis appeterem plausum quam ferre furorem.
439 In den oest sijn die hoenre doof.
Si tibi multa seges, surdas pulli facis aures.
Aut lino pullus surdescit nec venit ullus.

440 Kinders hant is haest ghevolt.
Parva manus pueri modico solet illa repleri.
441 Kinders hant bevet gherne.
Sepe manus pueri solet ipsa tremore moveri.
442 Kinders wille en is niet weert.
Velle valet pueri nil et sic debet haberi.
443 Kinder dat sijn kinder.
Sunt pueri pueri, vivunt pueriliter illi.
444 Const is goet te draghen.
A quo portatur ars, portans non oneratur.
445 Corte woorde hebben einde.
Expediunt brevia finem donancia verba.
446 Corte saghe goede saghe.
Est sermo tanto melior, brevior scio quanto.

447 Cort raet goet raet.
Si breve consilium dicitur esse bonum.

448 Cnape eet kese, die botter is duur.
Caseus est carum comedendus namque butirum.

449 Calfvleisch half vleisch.
Pro cibo dimidio carnes vituli reputato.

450 Langhe arm langhe onsalich.
Ille diu miser est, qui longe pauper inops est.

451 Langhe riden richt den crommen voet.
Quando fatigatur equitis pes rectificatur.

452 Lants sede is lants ere.
Quod terre mos est, hoc terre semper honos est.

453 Leent dinen vrient, maent dinen viant.
Qui rem concedit socio caro, monet hostem.

454 Lichte borden swaren op vere weghen.
Quod leve valde grave fit onus, dum porto remote.

455 Liet die dief sijn stelen, die hont liet sijn baffen.
Si fur cessaret furari, nemo latraret.

456 Luttel sprekens verciert die vrouwe.
Ex hoc laudatur mulier, si pauca loquatur.
Dulcibus et modicis ornatur femina verbis.

457 Luttel te late is vele te late.
Est tarde modicum tarde sepissime multum.

458 Luttel onderwindes brenghet vele vrienden in.
Pauca gubernare pacem solet hoc generare.
Pauca multiplicem facit intermissio pacem.

459 Loser ghetughen en ghebrac nieman.
Inveniet falsos testes qui queritat illos.

460 Loofte maket schult.
Ius est implere promissa decentia vere.

461 Lose lude weten vele rechts.
Cui dolus est gratus est rabbi fraude vocatus.

462 Lantsman schantsman.
Fit mea culpa nota narrante meo patriota.
Scandala non nota manifesta meo patriota.
Est patriota meus mea scandala dicere promptus.

463 Lichtelic lacht, lichtelic schreit.
Stultus ridere solet et pro stramine flere.
464 Lupende soch it des duvels draf.
Furfuris est dicta demon sus murmure ficta.
465 Liet die wolf sijn lopen,
dat volc liet sijn roepen.
Dum manet in nemore lupus, est plebs absque clamore.
466 Lichtelic ghewonnen, lichtelic verloren.
Quod cito lucratur, cito perditur et nihilatur.
467 Lieve vrienden schelden
ende versoenen bi hem selven.
Cari rixantur, quoque per se pacificantur.

468 Maect men wel, so smaect wel.
Gustus laudatur esce, bene quando paratur.
469 Mate is goet tot allen dinghen.
Fertur in omne quod est mensuram ponere prodest.
470 Mallic wat, deilt schoon.
Da quicquam cui: sic fit divisio pulchre.
471 Men vint menighen dwaes, die nie tAken en quam.
Non fuit omnis Aquis stultus quem continet orbis.
472 Men vint vele dwasen, al sijn si niet gheschoren.
Estimo quod multi sint irrasi quasi stulti.
Irrasos multos nos credimus undique stultos.
473 Mit quaden dwasen en sal men niet ghecken.
Cum fatuis cari pueri nolite iocari.
474 Men vint ghenen dwaes die sorghen can.
Insipiens curam male gestat corde futuram.
475 Men derf ghenen dwasen bellen aenhanghen.
Non appendatur nola stulto more notatur.
476 Mit starken dwasen is quaet worstelen.
Cum forti fatuo certatim ludere nolo.
477 Men vint menighen esel mit twee benen.
Sunt asini multi solum bino pede fulti.
478 Men vint menighen esel, die nie sac en droech.
Multi sunt asini nunquam saccis onerati.
479 Men roept den esel niet tot hove dan als hi wat draghen moet.

Pondera brunellos portanda vocant et asellos.
Propter portanda vocatur asellus in aula.

480 Men en sal den ghegheven peert niet nau in den mont sien.
Si tibi do mannos, numeres ne dentibus annos.

481 Men cans niet al in waghen weghen dat beghinen vijsten.
Non librat libra quod sibulat ipsa begutta.

482 Men voer een cat in Enghelant, si sal mauwen.
Trans mare si vehitur catus, mau vociferatur.

483 Men drift enen ver tot Mompelier,
comt hi weder, hi blift een stier.
Duc prope vel longe taurum, taurus redit ipse.

484 Men set den vors op enen stoel,
hi sprinct weder in sinen poel.
Resilit ad prata ranuncula sede locata.

485 Men bint menighen sac toe, die niet vol en is.
Inveni saccum non plenum sepe ligatum.

486 Men nighet den boom, daer men die bate af hevet.
Arbor honoretur cuius nos umbra tuetur.

487 Men moet van den sac nemen, daer hi mede ghelappet wort.
Sacco truncatur de quo saccus reparatur.

488 Men moet duur loven
dat men duur wil vercopen.
Taxetur care quod vendetur preciose.

489 Men en sal gheen boeven olien.
Nullus inungatur nebulo: plebs undique fatur.

490 Men mach bonten wael verweghen.
Quamvis equus varius, non pro nimio sit emendus.

491 Men sal ten jonxten daghe wael sien, wie den breetsten eers hevet.
Judicium refert cui clunis latior heret.

491a Men sal ten jonxten daghe wael sien, wie goet pelgherim is.
Tempus iudicii vitam pandet peregrini.

492 Men sait goet lant te halven.
Pro semilucro triticum seminamus in agro.

493 Men moet den duvel een keerse ontsteken.
Quod lucem Sathane tribuas est sepe necesse.

494 Men en sal alle gheesten niet gheloven.
Omni spiritui tu semper credere noli.

495 Men en sal ghenen doven twee missen singhen.
Surdo non binas tu missas nec cane trinas.
Surdo nemo duas presumit psallere missas.
496 Men sal gheen spec specken.
Pernas lardare nullum decet, hoc scio clare.
497 Men mach den buuc niet lieghen.
Mentiri ventri nullus valet esurienti.
498 Men sal den buuc mit staden vullen.
Cui carus venter cibat hunc tractimque decenter.
499 Men en heit gheen coe blare, si hevet wat wits.
Vacce quando datur caput album, blara vocatur.
500 Men heit gheen *coe* col,
si en hevet wat wits voor haren bol.
Dicitur hic colla, quia splendet vaccula bolla.
501 Men vernemet ver, dat die winter colt is.
Longe clarescit quod hiems algore rigescit.
502 Menichten brict borghen ende slote.
Ingenti turba franguntur fortia castra.
503 Men laet den hont in, hi gaet op die quern.
Scandere vult quernam canis intromissus ad aulam.
504 Menich maket een roede tot sijns selfs eers.
Sepe suum proprium facit puer ipse flagellum.
505 Meest grabt meest heeft.
Qui plus scit rapere, solet is nam plus retinere.
506 Men sal niet herinc roepen, men en hebben in der manden.
Allec clametur, in sporta quando tenetur.
507 Men sal die huike nae den wint hanghen.
Partis erit talis toga, ventus si borealis.
508 Men can gheen verken mit semelen mesten.
Sus male pinguescit cum furfure, sed bene crescit.
509 Men siet wael aen die hose, waert been ontwee is.
Cernitur in caliga, cruris quo fractio facta.
510 Men sal die willighe peerde niet seer vermoeden.
Sit supportatus mannus portare paratus.
511 Mit onwillighen honden is quaet jaghen.
Impromptis canibus nil venator capit ullus.

512 Mit ideler hant is quaet havicken locken.
Si manus est vacua, non accipitrem vocat illa.
Cum manibus vacuis nequit austur illaqueari.
513 Mit quaden gulen brict men ijs.
Peior equus glaciem frangit pedibus male mollem.
514 Mit enen cranken repe sal men liselic trecken.
Paulatim trahere non forti consulo reste.
515 Mit lieven vrienden sal men waren spot holden.
Vera tibi dico quod amicus debet amico.
516 Moort en blijft niet verloren.
Non manet occultum quod latro facit nec inultum.
517 Muust wael, mer maut niet.
Prendite ferventer mures abs voce latenter.
518 Misrekent en is niet mistaelt.
Dum male computo sicque recedo dum bene solvo.
519 Men en can gheen broot backen sonder meel.
Panem Catharina non conficit absque farina.
520 Men vint meer werclude dan goede meisters.
Hic duo, hic bis ter factores, nemo magister.
521 Men can mit ghenen hellinc vet moes coken.
Non obulus solus pingue parabit olus.
522 Mijn roc is mi nae, mer dat hemde nare.
Est prope sed propior mea lanea linea vestis.
523 Men tooch mi wael mit enen haer,
daer ic gheerne waer.
Quando libens graditur, crine vir attrahitur.
524 Men sal den gast eren.
Hospes honoretur et honor semper sibi detur.
525 Men mach den olden ontlopen, mer qualic ontraden.
Prudens consilio vetus est vir tardus eundo.
526 Mitten cattiven licht men dat schip.
Declinans navis levatur in equore pravis.
527 Mit enen verdronken kint is goet spelen.
Ludo quod absterso damno puero scio merso.
528 Men moet den pijl dic schieten nae den bolt.
Post pilum pila mittantur non sine causa.
529 Men schiet tsommens mit loghen pesen.
Cum laxa zona iacitur quandoque sagitta.

530 Men moet mit vollene somwilen voeren.
Ficto non vero trahitur quandoque caballo.
531 Mit vele volcs sal men vechten ende mit luttel te rade gaen.
Auxilio multi, sint consilio tibi pauci.
532 Men seit, droom en bediet niet.
Interdum veram pretendunt somnia causam.
533 Men solde enen hase eer mit ener clocken vanghen.
Illud si fieret, ad timpana mox lepus iret.
534 Men en sal niet gheven om wedergheven.
Dans ut reddatur sibi iuste decipiatur.
535 Men haelt mit ener hant wael dat aen, dat al dat lijf niet en can verdriven.
Scit manus attrahere quod homo nescit removere.
536 Men absolveert wael des men gheen orlof en hevet.
Est indulgendum quod non licite faciendum.
537 Men en sal gheen biecht melden.
Semper celanda confessio nec reseranda.

538 Nae grote droocht comt dic groot reghen.
Inundans pluvia sequitur post tempora sicca.
539 Nae dien dat die weert is, verleent hem god gasten.
Si bonus est hospes ve malus, simul is venit hospes.
540 Naerouwe is der wiven rouwe.
Femineus vere dolor est post facta dolere.
541 Nachtwerc schamet hem ghern.
Nocte laboratum non est opus undique gratum.
542 Natuur gaet boven leer.
Artem natura superat, dant hec sua iura.
543 Natuur trect meer dan seven ossen.
Plus vi nature septem bobus trahe iure.
544 Niet so quaet als quaet toeverlaet.
Res mala, res stulta: dare nil, promittere multa.
545 Nieman en is sonder dat.
Iam vix sunt visi qui caruere nisi.
546 Niemant en sal sijn quade kint verdrinken.
Non mergas puerum nunc parvum post valiturum.
547 Niemant si een hont om een luttel.
Pro modico cari nolite cani similari.

548 Niemant so dwaes als willens dwaes.
Stultior est fictus fatuus quam non ita dictus.
549 Niewe bessemen veghen schoon.
Scobat scoba bene nova singula cunctaque plene.
550 Niet so quaet, ten is erghens toe goet.
Nil est tam pravum quin ad quemque valet usum.
551 Nae vastelavont comt altoos die vasten.
Hec sunt consueta comitari tristia leta.
Parte gaudebis, nam post tua gaudia flebis.
552 Nae der vasten comt paschen.
Sit levis hec pena, sequitur ieiunia cena.
553 Nae den goeden holder comt een goet verterer.
Prodigus est natus qui de parco patre natus.
554 Nauwe teerghelt doet wael sparen.
Expensas fugere solet omnis qui caret ere.
555 Nu is der catten den kese bevolen.
Nunc est muricipi commissus caseus ipsi.
556 Nae der bonghen sal men pipen.
Hic mos laudatur quod timpana musa sequatur.
557 Nae der pipen sal men dansen.
Ad sonitum muse ducuntur sepe choree.
558 Nae dat men den acker bouwt, draecht hi sijn vrucht.
Sicut ager colitur, sic fructibus hic redimitur.
559 Nu sal die duvel den duvel schenden!
Neptuno Sathanas nunc vult imponere culpas.

560 Om die minne van den smeer
lect die cat den candeleer.
Pinguis amore lucri lambunt candelabra cati.
561 Om wonschen noch om vijsten en derf niemant van den bedde gaen.
Lectum bombisans surgendo nec fugit optans.
562 Onmate en stont niet lanc.
Quilibet excessus mutat continuo gressus.
563 Onder dat seil is goet roeijen.
Remigo sub velo bene dante nothum mihi celo.
564 Onraet nemt sac ende saet.
Prodiga res totum tollit cum semine saccum.

565 Onghewoon riden maket den eers seer.
Leditur in clune vir raro solens equitare.
566 Onghelike schottelen maken schele oghen.
Luscos dissimiles oculos faciunt mihi lances.
567 Onghehavende wijf sijn goede huusherden.
Femina fertur ita custos bona non redimita.
568 Onghelede eier sijn onseker cuken.
Ex ovis pullus non natis sero fit ullus.
569 Onghesien mach gheschien.
Si datur a sorte, fient rarissime forte.
570 Onconde maect onminne.
Ut notos clare non notos quis scit amare?
571 Oncundighe calver onderleken hem ooc.
Dum se non noscunt vituli, se lambere poscunt.
572 Onrecht ende claghe
meerdert alle daghe.
Semper querele crescunt iniusticieque.
573 Onder den riken is goet rapen.
Plurima colligere quid homo sub principe dite.
574 Olde vaten leken gheern.
Ex veteri more vas est vetus absque liquore.
575 Olde leerse behoeven vele smeers.
Indiget aruina sepe senex ocrea.
Si vetus est ocrea, multum de sumine sumit.
576 Olde hont sijn quaet bandich te maken.
Non vult annosus fore tentus reste molosus.
577 Olde budelen sluten qualic.
Bursa vetus more veteri patet ac hiat ore.
578 Om des kints wil cust men die voetster.
Oscula nutrici pueri dant eius amici.
579 Onder den helm dachvaert men doorloghe.
Impositis galeis tractantur federa pacis.
580 Olde swijn hebben harde mulen.
Os veteris durum porci, sed non bene purum.
581 Olde vrede wort lichtelic verniewt.
Lites preterite facili fiunt renovate.
582 Olde sonden maken niewe schanden.
Scandala sepe nova peccata movent veterata.

583 Olde teken lieghen nie.
Signa prius vera non sunt mendacia mera.
584 Onghevallighe lude maken rike heilighen.
Per miseros quique sancti ditantur ubique.
585 Op een quade reise mach men wael verslaen.
Si tibi reisa dura licet hinc tibi scribere plura.
Ascribe plura, si reisa fuit tibi dura.
586 Op een goet woort mach men vele doen.
Qui sancte fame nunquam reprehenditur a me.
587 Onghebouwt acker draecht selden goet coorn.
Rus nolens colere fructu solet ille carere.
Fructus non multus, ager est ubi non bene cultus.
588 Onwillich bode is een goet propheet.
Sepe prophetisat servus quicumque pigrisat.
589 Openbaer netten schuwen alle voghelen.
Apparens rete fugiunt volucres et anete.
590 Om cleen sake
bijt die wolf dat schape.
Sepe lupi modica fit ovis cibus undique causa.
591 Onnutte sorghen doen vroech olden.
Mane fit antiquus qui cure vilis amicus.
592 Och och, ic woon onder die dorne!
Versor in tribulis spinis multisque coactor.

593 Papenwijf ende soppen is ghemein spise.
Offa sacerdotum mulier communia totum.
594 Pluumstrikers sijn al gheveinst.
Plumas tergentes monstrant ficticia gentes.
595 Penninghe doen den man sorghen.
Reddit sollicitum te copia denariorum.
596 Pooct god niet te nae, hi can wael wenken.
Scit connivere deus, ergo deum reverere.
597 Plompe sinnen ontholden vast.
Firmiter obtusum tenet ingenium sibi fusum.

598 Qualic ghewonnen qualic verloren.
Quod male lucratur, male perditur et nihilatur.

599 Quaet ghelue maect quade ghelove.
Quod pravo simile facit hoc confidere vile.
600 Quaet cruut verderft node.
Non cito decrescit mala planta, sed immo virescit.
601 Quaet ei quaet cuken.
Ex pravo pullus bonus ovo non venit ullus.
602 Quade tonghen sniden meer dan sweerde.
Scindit mendosa gladio plus lingua dolosa.
603 Quade wijf sijn sonder gheliken.
Fervens nequicia mulier nulli similis fit.

604 Recht heeft diewijl hulpe noot.
Quod confortetur ius, sepe necesse videtur.
605 Reet ghelt is goede waer.
Extat mercatum nunc prompta pecunia gratum.
606 Rike lude hebben meest gheldes.
Divitias plures scio nunc quod habent locupletes.
607 Raet wie stoot den leweric so?
Dic mihi sub cauda quis te percussit, alauda?
608 Ruurt die berghe, si sullen roken.
Sic psalmista canit: mons tangitur et fumigabit.

609 Schamelheit draecht die croon.
Iure coronetur quicunque pudore repletur.
610 Schoon woorde maken sotten blide.
Letatur stultus, dum sermo datur sibi cultus.
611 Schoon voort ghedaen is half vercoft.
Vendita pro parte res est monstrata venuste.
612 Spot ende schade
mach qualic te gader.
Sepe simul iuncta male stant pariter ioca damna.
613 Smeets soon
is der vonken wael ghewoon.
Natis scintilla fabrorum non nocet illa.
614 Stede ende stonde doet den dief stelen.
Hora locus faciunt quod fures non sua tollunt.
615 Starke luden hebben starc ovel.
Semper habet fortis morbos quasi iurgia mortis.

616 Stelet eens ende blijft ewelic een dief.
Qui semel est furans furis nomen sibi durans.
617 Sterker mannen speel is cranker mannen doot.
Dum fortis ludit, me mortis cuspide trudit.
Dum ludit fortis, me trudit cuspide mortis.
618 Siet wael toe, schuum en is gheen bier.
Respice queso bene, non sunt cerevisia spume.
619 Siet ment, so speel ic;
siet ment niet, so steel ic.
Si videat ludo, si non tunc furta recludo.

620 Thert en liecht niet, al liecht die mont.
Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.
621 Tbloet cruupt daert niet gaen en can.
Ire bonus sanguis quo nescit repit ut anguis.
622 Tis niet al ghewonnen, dat men ghewonnen acht.
Non est lucratum totum lucrum reputatum.
623 Ten is niet al golt dat daer blinct.
Auri natura non sunt splendentia pura.
624 Tis niet al eens wies moeder dat was.
Differt in hilla cuius mater fuit illa.
625 Ten sijn niet al papen
die crunen draghen.
Omnes cronati non presbiteri vocitati.
626 Tis gheen cappel so clein, si en hevet een kermisse des jaers.
Servant sacrate semel anno festa capelle.
627 Ten baet gheen wambuus voor die galghe.
Nulla prodest diplois contra suspendia furis.
628 Ten sijn gheen stonden
aen staken ghebonden.
Stipite momenta nullo sunt fune retenta.
629 Ten gaet gheen monic allene.
Non decet ut monachus vadat sine compare solus.
630 Ten stont nie gule op lichte been.
Non equus invalidus levibus stat cruribus ullus.
631 Tis gheen exter, si en hevet wat bonts.
Nomen abest pice nisi quid varii tenet in se.

632 Ten vlooch nie voghel so hooch, hi en socht sijn aes aen die eerde.
Alta potens volucris post escam petit in imis.
633 Ten wart nie meister gheboren.
Quis puer auditus aut visus in arte peritus.
Nemo statim natus est rabbi iure vocatus.
634 Ten hincte nie man van eens anders seer.
Leditur Urbanus, non claudicat inde Romanus.
635 Tis gheen prophete verheven in sijns selfs lant.
Nemo propheta sua cognitus in patria.
Spernitur athleta patria licet ipse propheta.
636 Ten verderf nie al dat in vresen stont.
Vidi salvatos prius anxietate gravatos.
637 Tis gheen sac so quaet, hi en is ener bede waert.
Nullus tam pravus saccus, quin est prece dignus.
638 Tis gheen water so diep, men en vinter gront in.
Non tam profunda quin fundum continet unda.
639 Dat helpt al dat men te schepe doet.
Omne iuvat remigans quod agit seu mane laborans.
640 Teinden jaers sal men ierst hilic loven.
Laudetur thorus primo dum transiit annus.
641 Teinde moet den last draghen.
Finis portabit onus et factum reserabit.
642 Ter armer bruloft drinct die schenker voor.
Dum pauper dotat, primo pincernula potat.
643 Ter pipen hoort een bonghe.
Muse quando sonant, sonitum bene timpana donant.
644 Ter eren hoort raet.
Consilii flore pollens hic vivit honore.
645 Ten quaden honden hoort enen cluppel.
Non desit baculus ubi vult mordere catellus.
646 Tis gheen recht spel, dat men mit crommen colven slaet.
Cambucus curvum curvus facit undique ludum.
647 Ten dooch gheen eers sonder bedwanc.
Nil castigetur, culus ipse rebellis habetur.
Verberibus tactus valet ille culusque coactus.
648 Ten dooch gheen schole sonder meister.
Est sine doctore schola sterilis absque valore.

649 Ten sijn niet al jaghers die hornen blasen.
Non est venator omnis cornu modo flator.
650 Ten duurde nie mei seven maende.
Non stat per menses maius septem redolentes.
651 Ten sal niemant sinen viant te clein kennen.
Quamvis sit modicus, timet hunc sapiens inimicus.
652 Dat een stael dwinghet dat ander.
Sepe calibs calibem domitat pugnare volentem.
653 Dat een jaer en leret ander niet.
Raro docet reliquum reor annus in omnibus annum.
654 Ten is gheen coopman, hi en biet die helft.
Non est mercator, precii nisi sit mediator.
655 Dat een sweert dwinghet dic dat ander.
Cogimus interdum cum gladio gladium.
656 Tis quaet, vos mit vossen vanghen.
Hoc est difficile vulpem comprendere vulpe.
657 Tis quaet hoven sonder broot.
Convivare male constat pane deficiente.
Quando deest panis, cibus est tunc omnis inanis.
658 Tis quaet dansen sonder voet.
Nemo chorisare valet abs pedibus scio clare.
659 Tis quaet veer springhen mit enen corten staf.
Si brevis est baculus, erit hinc brevior tibi saltus.
660 Tis quaet blasen mit vollen monde.
Os plenum male flat: si non vis credere, proeft dat.
661 Tis quaet slipen sonder water.
Ut vulgus fatur: male cos sitiens operatur.
662 Tis quaet swemmen teghen stroom.
Est durum clare contra fluxum natitare.
663 Tis quaet stelen, daer die weert een dief is.
Fur male furatur, ubi fur domui dominatur.
664 Tis quaet water, sprac die reigher ende conde niet swemmē.
Ardea culpat aquas, cum nescit ipsa natare.
665 Tis een quade broc, daer men aen worcht.
Qua suffocatur quisquam, mala mica probatur.
666 Tis een quaet lant, daer niemant vordel en hevet.
Detur terra malis, ubi nullus honor specialis.

667 Tis een quaet put,
daer ment water indraghen moet.
Nullius precii fons est, aqua si datur illi.
668 Tis quaet spel, daer deen lacht ende dander schreit.
Est ludus dum flet malus Otto Platoque ridet.
669 Tis mit heren quaet kersen eten.
Ceresa prandere debes dominante timere.
670 Tis een quaet pant, dat sinen here beswijct.
Laus sordet vadii domino quo non licet uti.
671 Tis teghen den bloten quaet haer plucken.
Nolo pilos trahere cum toto crine carente.
672 Tis quade comenschap, daer niemant aen en wint.
Non bene mercatur, dum nullus merce lucratur.
673 Tis den enen hont leet,
dat dander in die coken gheet.
Uni quando cani cocus il dat, displicet altri.
674 Tis een arm peert, dat sijn coorn niet en verdient.
Omnis equus quod edat hoc ius est quando laborat.
675 Tis een magher harst, daer niet af en druupt.
Non stillans massa non est pinguis neque crassa.
676 Tis goet sien aen den nest, wat voghel daer in woont.
Nidus testatur, ibi qualis avis dominatur.
677 Tis een vuul voghel, die sijn nest ontreint.
Vilis et ingrata volucris fedans sua strata.
678 Tis al eens waer hi sit diet wael can.
Quo sedet aut ubi sit nil refert omnia qui scit.
679 Tis al eens, slae mi aen den nec of den hals.
Occiput et collum capiunt equaliter ictum.
680 Tis een jonc wolf, die nie gheruft en hoorde.
Est iuvenis lupula, quam vox non terruit ulla.
681 Tis goet mit heler huut slapen gaen.
Dormiet illesus melius quam verberiosus.
682 Tis een goet hallinc, diet pont inbrenct.
Hic as laudatur quo libere libra lucratur.
683 Tis daer uut te winnen
als honich uten bremmen.
Sic dat dona sua sicut dat mella genista.

684 Tis een tijt van swighen ende een tijt van spreken.
Nunc est silendum, nunc est ratione loquendum.
685 Tis goet here wesen nae den boeken van rechten.
Cuncti testantur, felices qui dominantur.
686 Tis quaet wriven teghen den post.
Leditur a stimulo quicunque fricatur ab illo.
687 Tis quaet water, dat ghenen dorst en verslaet.
Qui sitis ardorem non pellit, reprobo fontem.
688 Tis beter bi den ule te sitten dan bi den valc te wippen.
Est pax villana melior quam pugna romana.
Vulgaris gentis melior pax lite potentis.
689 Tonluc hoort nau.
Aures non claudit mala sors, velociter audit.
690 Tot gods hulpe hoort arbeit.
Es laborator et erit deus auxiliator.
691 Thooft af is een dode wonde.
Vulnus letale caput abscisum voco tale.
692 Thoeft wael, dat een arm man Conraet heit.
Stat bene, laudatur quod inops Conraet vocitatur.
693 Tot sulker merct sulken tol.
Tale forum querens dabit acra pedagia merens.
Quale forum fuerit, vectigal tale requirit.
694 Tcost al been dat men te stoc rijt.
Si baculus fit equus, tunc sentit undique ve crus.
695 Dat comt al uut, dat men onder den snee bercht.
Sub nive quod tegitur, dum nix perit, omne videtur.
Quicquid nix celat, solis calor ipse revelat.
696 Dat calf volcht der coe.
Quod vaccam vitulus comitetur, nos iubet et ius.
697 Tkint seit, dat ment slaet, mer niet waer om.
Quod puer est cesus fert, sed non cur ita lesus.
698 Tmoet vroech crommen dat haken sal.
Curvetur truncus cito quo tibi post erit uncus.
Hoc cito fit curvum, quod crescere debet ad uncum.
699 Tseint menich sinen hont, daer hi self niet comen en wil.
Mittimus interdum quo volumus ire catellum.
700 Tspec is altoos vetste in ander lude pot.
Est tua plus massa mea quam pinguedine crassa.

701 Tfaert al qualic dat god haet.
Destruit et rodit sors iuste quod deus odit.
702 Dat vaert al qualic, dat men des sondachs spint.
Quod festis netur, nihilari sepe videtur.
703 Twee mannen sijn altoos eens mans heer.
Omni fine soli dominantur ibi duo soli.
704 Tswaerste moet meest weghen.
Sicut quod gravius preponderat undique pondus.
705 Tsijn vele woorde die gheen antwoort en hebben.
Sepe carent multa responsis verbula stulta.
706 Tsijn al cattiven,
die om een luttel kiven.
Quisquis rixatur modico, vilis reputatur.
707 Tsijn quade hennen, die vele buten legghen.
Est gallina mala, que vicinis parit ova.
708 Tsijn quade kinder, die vele clappen.
Est puer ingratus mala qui famare paratus.
709 Ten wil gheen swagher weten, dat sijn swagher gheweest is.
Non vult scire socrus quod fuit ipse nurus.
710 Dat clouwt hem menich, daert hem niet en joket.
Scalpitur interdum caput ex prurigine nullo.
711 Dat laet hem overgapen, daer men aen verworcht.
Intrat in os sepe mors et districtio gule.
712 Tis noch al om den steen ghedobbelt.
Quod sequitur magnum vix est nunc principiatum.
713 Thoen schert, al ist clauwenloos.
Ex vi nature bene verret qui caret ungue.
714 Dat lijf heit valc.
Vulgus ubique fatur, quod corpus falco vocatur.
715 Dat vergramt den olden, dat men hem trect mitten baert.
Quando senex trahitur cum barba, iure movetur.
716 Dat een jaer en leert dat ander niet.
Unus non alium, vetus annus non docet annum.
717 Ten is gheen cuken, al it hi gherne gort.
Non voco te pullum, licet es super omne gruellum.
718 Ten was nie so quaden moeder, si en had gherne een goede dochter.
Quod bona sit nata sua vult mater violata.

719 Tgheruft doot den man.
Sic dicunt gentes: punit mala fama nocentes.
720 Dat was goet bier, mer tis uut.
Iam est potata, sed erat cerevisia grata.
721 Ten sijn niet al vrienden, die ons toelachen.
Non est veridicus arridens quisquis amicus.
722 Dat sijn al vighen nae paschen.
Ut ficus pascha transacto sunt tua facta.
723 Tis te laet kis gheseit, als die kese gheten is.
Catus de caseo tarde depellitur eso.
724 Dat sijn wise kinder, die haren vader kennen.
Nati prudèntes sunt qui novere parentes.
725 Ten sijn niet al hoeren, die enen man te wille sijn.
Non trix vocatur, que soli consociatur.
726 Tis een wonderlic strijt,
daer deen esel den anderen verwijt.
Est mirum bellum, quod asellus culpat asellum.
727 Tis quaet, mit god spotten, want hi can wael wenken.
Scit connivere deus, hec ioca sperne tuere.
728 Tis den leghen wiven een goet beschut, dat si een clein kint hevet.
Est pigre parvus Lise defensio servus.
729 Tis quaet ter merct gaen sonder ghelt.
Impedit ire forum defectus denariorum.

730 Van horensegghen liecht men vele.
Quod male mentitur audita loquens reperitur.
731 Van ener vonken brant een huus.
Sola scintilla perit hec domus aut domus illa.
732 Van cleine dinghen comt dic groot hinder.
De rebus minimis fit sepe molestia grandis.
733 Van niet en comt niet.
Ex nihilo nihil, summus philosophus inquit.
734 Vele vraghens onweert sere.
Sepe fit ingratus qui quesitare paratus.
735 Vele vraghens wijst nochtans.
Non facit hoc stultum, prudenter querere multum.

736 Van lieven vrienden is quaet scheiden.
Rebus ab amatis dolor est abcedere gratis.
737 Valt den hemel, so en blijft nerghens pot heel.
Olla cadente polo vetus omnis frangitur illo.
738 Valt den hemel, daer en blijft nerghens stoel staen.
Si celum caderet, stans sedes nulla maneret.
739 Valt die hemel, so stervet al.
Dum celum cadit, hos homines perimit simul et nos.
740 Valt die hemel, so ist al verloren.
Celum quando cadit, totum brodium male vadit.
741 Wat gaet voor waeldoen?
Nil melius facere singula facta bene.
742 Wat batet ghecleeft, daert niet vesten en wil?
Non affigatur ibi res quo stare negatur.
743 Wat salt ghedinct, als men niet copen wil?
Institor instare sine vel quicquam preciare.
744 Wat sal een man, hi en sprict als een man?
Hunc virum reputa qui profert grandia verba.
745 Wat solde een pelser, hi en ware critich?
Non sunt pellifices qui cretoveste carentes.
746 Wat schadet des honts bassen, die niet en bijt?
Si non morderis, cane quid latrante vereris?
747 Wat batet schoon ghesacht?
aen die daet licht al die macht.
Verbis non iacta te, sed facias bona facta.
748 Wat schaet hem schoon tale?
als hi wil, hi laetse wale.
Fictio quid fictum nocet ullum dicere dictum?
749 Wat gaen si kemmen, die gheen haer en hebben?
Quid pectunt illi quibus absunt fronte capilli?
750 Wat quader visch is pedde!
Si bufo piscis, quam detestabilis id scis.
751 Waer die paus is, daer is Romen.
Sunt indivisa simul una papaque Roma.
752 Waer spot quaet spot.
Dum iocus est verus, malus est iocus atque severus.
753 Vele cokens is groot cost.
Quisque coquens multum, solet hic consumere multum.

754 Werender hant wort immer raet.
Qualibet in villa manus il faciens valet illa.
755 Wael ghedaen is vele ghedaen.
Est multum factum bene cum sit quodque peractum.
756 Weldaet leeft nae die doot.
Vivunt vita bona post mortem si bona facta.
757 Wat u overgaet, holdet mit u nabuurs.
Si bene sit vel male, cum vicinis teneas te.
758 Vele aensichten dinghen schoon.
Si fuerit multus bene tractat singula vultus.
759 Vele gherichten doen vele eten.
Hoc plures esce faciunt bene quod libet esse.
760 Vele cleine maken een groot.
Multa simul modica magnum faciunt cumulata.
761 Wee hem, die in een quaet gherucht comt.
Infamis vere debet ve semper habere.
762 Wee dien lande, daer die here een kint is.
Ve pueri terre, nam sepe fiunt ibi guerre.
763 Wijn drinct, wijn ghelt.
Solve libens vina vel non dic: vina propina.
764 Wijst mi den weert, ic wise u den gast.
Sepius est hospes talis qualis suus hospes.
765 Wijfs voer arm voer.
Est dictum verum: pauper factum mulierum.
766 Viants mont sprict selden goet.
Os hostis raro loquitur bona non sibi caro.
767 Voor verraet en can hem niemant ghehoeden.
Traditor illudit verbis, dum verbera cudit.
768 Voorwaerden breken alle strijt.
Precedens pactum bellandi perimit actum.
769 Voort mael sal ment eten reiden.
Quam prius edatur, semper cibus ipse coquatur.
770 Voor olde schult neemt men haver.
Debita si vetera hinc capiatur avena.
771 Wat licht aen nau rekeninghe, daer men qualic betalen wil?
Computo cur stricte, cum tu vis solvere ficte?
772 Veinoten winnen gherne.
Qui prior in lucro movet hic post sepius illo.

773 Vrouwen hebben lanc cleder ende corten moet.
Sub longis tunicis brevis est animus mulieris.
774 Vrouwencleder decken wael.
Vestes feminee bene nocte tegunt quia longe.
775 Vriende sijn goet bi den weghe.
Usus amicorum bonus hic et ubique locorum.
776 Uut vremder huut snijt men brede rimen.
Scindo corrigias ex pelle tua mihi latas.
777 Versengde catten leven lanc.
Longius invalidi vivunt sepissime cati.
778 Wie was die edelman,
doe Adam groef ende Eva span?
Adam fodente quis nobilior Eva nente?
779 Wapen, vrouwen ende tboec
behoeven daghelics tversoec.
Sunt exercenda tria: femina, liber et arma.
780 Wie bidt om borghe, als men reet ghelt ghevet?
Non promittentes ab eis peto qui mihi dant es.
781 Voelen doet gheloven.
Propter sentire creduntur res scio mire.
782 Wat schaet dat niet en schaet?
Quod nihil et nulli nocet utique non nocet ulli.
783 Vele woorden vullen den sac niet.
Bursa manet vacua, vox licet ampla tua.
784 Verlanc rijc, dat is staende have.
Quod quis lucratur paulatim, fine beatur.

785 Zelden kempt seer kempt.
Qui pectit raro, cum pectine pectit avaro.
786 Selden is gheleghen
groot wint sonder reghen.
Raro cadit ventus nisi cum pluvia violentus.
787 Self doen self hebben.
Quod fecit sibimet quisquis, hoc tollere debet.
788 Selfs goet en bevele den traghen niet.
Quod tua sunt cerne pigris committere sperne.
789 Schuum en is gheen bier.
Respice queso bene, non sunt cervisia spume.

790 Si en slapen niet al die snuven.
Nare resonantes interdum sunt vigilantes.
791 Si en sijn niet al siec die stonen.
Non infirmatur omnis qui ve mihi fatur.
792 Si sijn niet al heilich, die gheern te kerken gaen.
Non omnes sancti qui calcant limina templi.
793 Sien gaet voor horensegghen.
Visus certificat plus quam quod Cicero narrat.
794 Sieken ende ghesonde
en hebben niet een stonde.
Eger et athleta sunt dispare sepe dieta.
795 So meer honden so wee den been.
Ve sibi quando canes veniunt os rodere plures.
796 So meer vianden so meer eren.
Plus qui honoratur, hostis dum multiplicatur.
797 So hogher berch so dieper dal.
Si mons sublimis profundior est tibi vallis.
798 So nare den paus, so quader kristen.
Vita peiores sunt qui pape propiores.
799 So men den drec meer ruurt, so hi meer stinct,
Res satis est nota, fetent plus stercora mota.
800 Swighen best.
Nil melius vere quam cum ratione tacere.
801 So nare den been, so soeter vleisch.
Dulcior est caro que magis ossibus heret ubique.
802 So nare den vuur so heter.
Fervidior locus est cui propior focus est.
803 So hogher graet so sware val.
Si gradus est altus, nocet ergo magis tibi saltus.

Finiuntur proverbia communia.

Die hier vollständig mitgetheilte Sammlung niederländischer Sprichwörter ist von allen bisher bekannten die älteste und zugleich eine der reichhaltigsten.

Der Sammler, der gegen Ende des XV. Jahrhunderts sein Werk drucken ließ, hat augenscheinlich mit Lust und Liebe gesammelt: er hat die Sprichwörter aus dem Munde des Volks, wie er sie seiner Zeit vorfand, aufgezeichnet und nach den Anfangsworten geordnet. Dass er sie für die schönsten hielt, wollen wir der Vorliebe für seinen Stoff und den damaligen Ansichten von Schönheit zu Gute halten, und so sind denn die Worte in der Überschrift: „nach dem Urtheil des Sammlers die allerschönsten und im Gespräche des Volkes gäng und geben" gerechtfertigt.

Die lateinischen sogen. leoninischen Hexameter sind eine Zugabe des Sammlers. So barbarisch sie oft sind, so geben sie oft nähere Aufklärung über die Bedeutung des Sprichworts, oder zeigen wenigstens, was der Sammler darunter verstand.

Das von mir benutzte Exemplar der Bibliothek des kath. Gymnasiums in Köln hat folgenden Titel:

Jncipiunt ꝓuerbia seriosa in theutonico
ꝑma . deinde in latino sibi inuicē consonātia
. iudicio colligentis pulcherrima ac in homi
nū colloquijs cōmunia

Am Ende:

Finiuntur ꝓuerbia cōmunia

4° 26 unbez. Blätter o. J. u. O.

Ein anderer, wahrscheinlich Kölner, Druck mit verniederrheinischter Sprache (24 unbez. Bl. 4°) im Besitze des Herrn Professors Simrock zu Bonn und mir freundlichst zur Vergleichung mitgetheilt, hat folgenden Titel:

Jncipiūt ꝓuerbia seriosa in theutonico prīa
deinde in latino sibi inuicē cōsonantia . iudicio colli=
gētis pulcherrima . ac in hoīm colloquijs cōmunia

LESARTEN

DES

NIEDERLÄNDISCHEN DRUCKES.

---

9. Hymber — 12. As (als) — 27. quid (quit) — 31. et (it) — 37. soer (seer) — 38. *Die drei Zeilen beginnen:* Du liden — Plm quit — alstus sunt; *sie waren nach dem Satze in Unordnung gerathen* — 42. kruyc to w. — 60. dat lere (leer) — 65. *besser* alre — 80. mane (mare) — 105. velud (velut) — 133. vmmer (immer) — 160. dz begryt (begrijp) — 176. *fehlt* ibi — 178. leet men (let men) — 180. dic wel (dicwijl) — vdentur (videtur) — 181. 182. *Diese* 4 *Zeilen sind so verstellt:* den olden salmen raets vr. — Ante — Vti consilio — den olden salmen eren *und im Kölner Drucke wieder anders* — 190. germium (gremium) — hymbre (imbre) — 191. wld v'noomt (wolde vernoemt) — 192. lucht (licht) — 195. voel — voel (veel) — 213. sątis (facis) — satis *auch im Kölner Dr.* — 225. chrauȥ (carum) — 236. dȥ salmen mȥ (den salmen mit) — 241. meinen (meinet) — 264. to walde (tot w.) — 268. to houe (tot h.) — 287. heef (heeft) — 289. vmmer (immer) — 304. gaet (gheet) — 335. ipsa (ipse) — 336. ghoits (golts) — 343. perisse (periisse) — 366. sumas (sumus) — 372. dic wael (dicwijl) — 397. Hons (honts) — 405. defunctis (defunctus) — 424. leuis (lenis) — 436. eyde (einde) — 462. lans man schansman — 466. nihiliatur (nihilatur) — 468. smaket (smaect) — 475. nora (nola) — 478. menige (menighen) — 481. wenen (weghen) — 486. honoratur (honoretur) — 492. seyt (sait) — 507. hoycke (huike) — 524. den gasten (gast) — 528. siue causa (sine c.) — 531. to ra gaen (te rade gaen) — multo (multi) — 541. ho ghern (hem ghern) — 579. Impatis (impositis) — 583. nu (nie) — 585. si reise (reisa) fuit — 592. coartor (coactor, *so auch der Kölner Druck*) — 624. alleens, *so auch* 678. 679. (al eens) — 651. konnen (kennen, *so auch Kölner Druck.*) — 665. male (mala) — 690. Est (es) — 697. dament (dat ment) — 717. hi, *wol besser* het — 746. hons (honts) — 750. vis (visch) — 754. vmmer (immer) — 798. nare, *besser* nader *wegen* quader — 526. *richt.*

LESARTEN

DES

NIEDERRHEINISCHEN DRUCKES.

8. — so wast ym der moet
12. — dan w. hi meest
13. — den onbekentlichen doet
17. vrolich (*für* blide)
18. husch (husch) *Husch dum clamatur* —
20. As dat spyl an dem besten is so salmen aff laissen
28. clapperen (clappen)
31. As ein wolf den anderen beist (et)
35. As it al de werelt verdruyst so verdruyst it god
38. As it sich liden mach so salmen id louen. *Plus quid transire*
40. — so misgaet it dem vee
45. Also goden kouf geit men bi den smeit als bi dat smeitgen
48. rachen (raken)
49. Alle man fruyst —
50. Alle clein wasser (beken)
56. — *fur sicut tuo*
57. Alle dinck laissen sich saghen
58. Alle de leuen en kunden neit eynen schleyfsteyn (wetsteen) genilke
59. Alle man get (wat) dat deylt schoen
60. Aen eyletzigen (Allensken) lappen leert der hont dat leder essen
61. Allentzelen (Alleinsken) — *fit (sit)*
62. Allentzelen (Alleinsken) enen also vanctmen si al
65. geck (sot)
68. sin perd (peerde)
77. huden *fehlt.*
78. wolken (swerken)
81. vil locher (vele holen)
82. vp bynt (ontbint)
85. placketich (schorft) — wenich (luttel) — *sponsalia (sponsula)*
86. loch (gate)

87. poel (sloot)
88. Also ouel (qualic) varen si de diep tzappen as de diep drincken
90. dat beyn knach (dat been heeft)
98. Als ich doit bin so is al de werelt mit mir doet.
99. hynder (achter)
100. Als eyn man richt so hond he
101. steyn (terlinghe)
106. — so krompt em der halß
107. Arm man is al onuerstendich (al om versteken)
108. recht holtz (recht)
110. — so ist it draferen
118. Besser yet (wat) dan neit — *nil fit (nil sit)*
119. Besser eyn goed dan tzwey quaden
120. geck (sot)
125. *variis (varius)*
128. dojer (doder)
135. Beter enen vogel in dem netz dan x in der locht
137. dat ingeweide
138. alleweg (altoos)
140. ongheent (ongheeindt)
141. dan den hals
146. De vrauwen ind de visch sint nyergens besser dan an dem stertz
Pisces et mulieres in cauda sunt meliores.
147. — h. ouch oren
151. Corte worde hauen ende
152. Collen en wart neit getzymmert vp einen dach — *ipsa Colonia sancta*
154. dachreyß (dachvaert)
158. nederste (leechste) — *bassior (passior)*
160. Da dat begryf (begrijp) nau is —
164. Dachvorst macht diewijl iaervorst
165. — dat en besweert dat hertz neit
172. Der naeckde — *sit re (fit re)*
173. Dem vluchtigen —
175. speen (spane)
177. Eyns mans rede eyn halff rede
178. Dem enen kind gefft men broit dem anderen neyt
183. Dem quaetsten werckman gheefftmen dat beste beyel
189. Der beden gaen —
191. De brut wold vernoempt syn —
192. — de lucht schoen
194. Der vern lufft vnd wenich gylt, dem is de wech lanck, so rout in dan der weder ganck

199. alle weghe (altoos)
201. Der plecketighe (schorfte) is haest ghebloitroist
202. volghen (vervolghen)
203. karighe (vrecke)
213. dachreiß (dachvaert)
214. Der vp quaden weg is dat is pyn weder dar viß tzo komen
217. narr (dwaes)
218. allman (alle lude) — *obstruet (obstruit)*
219. Der em seluer neit en douch der en douch nemans anders
221. naberen (gheburen)
223. Der sich selffs kyttelt der lacht as he wilt
228. eirst (voor) — *salletur (selletur)*
233. velt (viel)
234. Der get helt der hefft get.
241. alwege (altoos)
242. Der peffers genoch heuet der peffert synen brey
243. Der kroppell ind der blint bliuen alweghe achter
245. — *quilibet (quisque)*
249. roet (roeijet)
251. Des de koe is der neem si myt dem stertz
253. Der so lang mogt — *solus fit in orbe*
256. De sich laissen saghen den mach men raden
258. — der moiß sinen steiffvader horen
259. hinder (achter)
261. Der des vuers hoefft (Die vuurs te doen heeft) —
264. hecken (telghen)
267. Dem god verleefft der wirt selden koesalich
268. hinder (achter)
271. alweg vrolich (altoos blide)
278. bald (haest)
279. gerust *leg.* geruft (gherucht)
281. der bese wen (sie wie)
285. deyt (misdoet) — lichtelich (licht)
286. neit an (niet al aen)
287. Der neit dan ein oug en heuet der wischt nau
289. Der dreckige (slikighe) voes —
291. Der boeste clymmer brych aller balst (dicste) den hals
292. Die ouel (qualic) sicht der sal de besser tasten
295. Der oeuel (Diet qualic) geyt —
300. Da is grossz armoet
304. — *scit vel (scit ve)* —
306. — stertz behouet (mocht behoeven)

308. — de baet is sin eigen — *fit (sit)* —
309. Dem dat bein goet is dem synt de leersen quaet
310. placketich (schorft)
311. Der eyrlich kreycht (orloocht) der sal goden loen ontfanghen
314. — kraut (clauwet)
316. — — *narrantur (narratur)* —
317. Der gering geloefft der is bald (haest) bedroghen
318. *fehlt* wolf
319. De voerste (ierste) doint —
323. Een gedreut man —
324. Eyn geck (dwaes) magt vil gecken (dwasen)
328. Een wenig (Een luttel) —
329. — een gantze soyff (een heel supen)
330. — quait vern tzo werpen
331. Een schand brock is bald (gheringhe) gessen
334. Eer men leyrt hanghen so is men halff verwurgt
337. Eyclicher weist best wa in sin scho drinckt (wrinct)
339. — tzo spaed (te late) —
341. — wenig (luttel) —
343. — vogel (quattel)
344. — wenig (luttel) —
346. — bald (haest) —
348. — vuyler (vuulder)
356. — weder (mede)
357. God versuckt (visentiert) sin vrund
359. Genoich des geyt vele in en sack
365. Gelych suygt sin gelych
368. — eyn goide (goe) a.
369. — wenig speyn (luttel spane)
370. Goides spyls (Goet speels) —
371. Goit vuyr magt enen snellen koch
372. — dieweil tzo spaed (die wijl onspoet)
374. — vele vredes (vele vreden)
378. — neit lang (onlanc)
381. Heddich is eyn arm man.
385. — *ille (immo) diuinus*
386. — vp geinem esel riden
402. He sal lang g. —
405. — der tzo iair (diet jaer) starff
406. al *fehlt.*
407. — grondelin (grunt)
408. — *tenetur (teneatur)* —

411. He bessert as quaid schemmer (scherbier)
416. Hem slaet de pese an beyden armen der dat sin verluyst
418. — achterwarts (achterwaert)
421. *fehlt* hoe moeder so dochter
422. We (hoe) *so auch* 421.
423. We he langer leefft we he gecker (sotter) wyrt
424. — sich wael (hem sacht) —
426. — *ve (vel)* —
430. In der noit beswyrt de vrund
432. In spyll inde spot sprijcht men duck de wairheit
433. In dieffen tzo voren —
435. — sneuell (becken)
439. In dem Aern (oest) — *facit (facis)* —
440. Kindes (kinders) hant — *so auch* 441.
442. Kyns wyl —
454. Lichte burden werden vern swaer
458. Luttel onderwindes magt vele vredens
460. Geloeffde magt schoult
468. Macht men it wail so macht men it wail
469. — an (tot) allen d.
470. Malckt (mallic) — *pulchra (pulchre)* —
472. — narren (dwasen)
473. — gecken (dwasen) — spotten (ghecken)
474. — geck (dwaes) —
475. — gecken schellen (dwasen bellen) —
476. — gecken (dwasen) — ringhen (worstelen)
479. — dan wan (dan als) —
480. *fehlt* nau
487. — da men mit lapt
490. Men mach bonte pert wal verweghen
491. — weisten (breetsten) —
493. — vpsetzen (ontsteken)
495. Men sal geinen doven tzwa missen singhen
Men sal ouch geynen doden dreysszen dragen
499. — get (wat) —
500. — gein ko kol — get (wat) —
502. Mennichualdicheyt bricht borg end slussz
507. — heuck (huike) —
508. — mit draferen (mit semelen) —
509. — an der hosen da dat beyn entzwei is
510. — tzo seyr (seer) —
512. Myt ledigher hant is it quaid hauiken vanghen.
Si manus est vacua non appetit rem vocat illa

514. — seyl (repe) —
516. Mort en bleifft neit verholen
517. — vnd (mer) —
522. — narer (nare)
525. — oeuel (qualic) —
528. — scheissen (schieten) —
529. Men schuyst sommels mit loghen senen
531. — vnd mit wenig raden
533. Men sal (solde) —
538. *fehlt* die
541. Nachtswerck schampt sich gern
547. — wenich (luttel)
548. — geck (dwaes) *zweimal* — *fatuus nunquam ita dictus*
549. Neu bessem keren (veghen) schoen
551. Na vastauent so kompt alwege (altoos) de vast
555. — der kyes (den kese) —
559. Nu sal der duuel den anderen schelden (schenden)
560. — den luchter (den candeleer)
565. — kranck (seer)
567. Onghehauen (Onghehavende) —
568. — *fit ullus (sit ullus* nl. Dr.*)*
569. Ongeschiet mach noch geschien
570. Onkunde magt onvrunschaff
574. — rinnen (leken)
575. — vijl vetz (vele smeers)
576. — *fore canis (fore tentus)* —
577. — oeuell (qualic)
578. — de am (die voetster)
579. — dat orloch (doorloghe) — *Impotis (impositis)* —
585. *fehlt* *h i n c*
600. Quait kruit en verderfft neyt
602. — scherper (meer) —
603. Quade wijff sin gheiner gelichen
606. Rijche luyd hauen dat meiste ghelt
607. — also (so)
610. Schoen wort machen de gecken vrolich
612. — oeuell tzo samen (qualic te gader)
615. — starcke krenckden (starc ovel)
621. — en mach (en can)
623. — *plura (pura)*
625. — *coronati (cronati)* —
626. — si heft des iairs eyns kermiß

627. — wammes (wambuus) —
628. — an einen steckel (aen staken) —
631. — elster (exter) — get (wat) —
634. — van enen anderen mans sweer (seer)
636. — dat in groissen anxt was
637. — he en sy (hi en is) —
640. *Laudatur (Laudetur)* —
642. — der schenck (die schenker) —
647. *rebellus (rebellis)* —
659. It is quait vern springhen sonder staiff
662. — entgen (teghen) —
667. — putz (put) — in mois dragen
668. It is quait spijl dat der ein schreit en der ander lacht
669. *Cerusa (Ceresa)* —
671. It is entghen den kalen —
672. — kouffmanschaff (comenschap) —
679. — nack of an den halß
681. — mit gantzer (heler) —
685. — sin (wesen) —
686. — entghen (teghen) —
688. It is besser dorpsch vreed dan roemsch strijt
693. Tzo alsulchem mart sulchen tzoll
695. — verbyrgt (bercht)
697. Dat kynd sprycht (Tkint seit) —
700. — alweg (altoos) —
701. — oeuel (qualic) —
703. — alweg (altoos) —
706. — en wenig (een luttel) —
709. — der sin swager (dat sijn sw.)
710. Dat kraut (clouwt) —
711. Dat lais in ouergapen dar men an worgt
715. Dat vertzurnt (vergramt) — zucht (trect) —
717. — al ist it ghern gort
720. Dat waiß goit bier der tzap is viß — *seruisia (cerevisia)* —
721. Ten sint neyt al vns vrund de vns an lachen
723. — kyes (kis) — kyes (kese) —
725. — tzo willen (te wille) —
727. *fehlt* want — wenken
728. It is den leuwen wyuen eyn goed beschut dat si eyn kynt hauen
729. — tzo mart (ter merct) —
731. Van einem voncken brant ein gantz huys
734. Vele vraghens weijst seyr

737. — duppen gantz (pot heel)
739. — so styrfft it all
743. — gelden en wijlt (copen wil)
745. — knitich (critich)
746. — byllen (bassen) —
747. Wat bait it gesacht —
748. — spraich (tale)
749. Waer vm kemmen sich de de gein haer en hauen
750. — sind pedden (is pedde)
751. — roem (Romen)
753. — goet kost (groot cost)
756. — dem doit (die doot)
757. Wat dich ouergeyt haldet mit dinen naberen
765. Weyffs reden arm reden
770. Voer alde schoult neympt wail hauer
771. — oeuel (qualic) —
772. Veynote wynnen ghern
776. Vissz es anderen mans huden ist goet remen snyden
778. Wer was der edelste man —
779. Harniß (wapen) —
780. — ghereit ghelt heuet —
784. Verlanck rick is goede haue
789. — *seruisia (cervisia)* —
791. Si en sint neit al kranck (siec) de karmen (stonen)
792. Si sint neit al hillich de hillich schynnen
794. Sieken vnd gesonden en hauen neit einerley stonden
795. So mee hond so vijl de weer dem bein
799. — we he (so hi) —
800. Tzwighen is dat best
803. *fehlt* ergo

GESPRÆCHBŮCHLEIN,

ROMANISCH UND FLÄMISCH.

Avcune gens		Eynighe lude
trouet on		vint men
qui sont affottez		dir versot sint
sour lez commencemenz		opten beghinne
des liures	5	van dem boucken
ou liurets		ofte boekelkinen
soit en flamenc		weist in dutſche
ou en romans		oft in walſche
et demandent		vnde vraghen
ou dient	10	ofte segghen
sire ou preudom		here ocht goet man
aueez vous		haendir
aucune benoite		einighe benote
et quident		vnde wanen
que li autre liurez	15	das der ander boûcke
qui autrement comencent		der ander ſens beghinnen
vailient mains		min waerdich ſint
liquel par auenture		der welke bi auenturen
vailient mieus		meer waert ſint
que lez deus	20	dan der tſwee
char sachies		want weiſt
se on voloit		wolde men
on lez fra trez tous		men ſoldſe alle doen
commenchier ale uolente		beghennen tſen wille
des gens	25	van den luden
si que au commencement		so dat in dem beghenne
ne tient mie		ne holt nicht
li boente dou liure		der důecht van dem boûcke
mais ilh tient		maer her holt
en boine matere	30	in goeder manieren
entremellee		onder menghet

et diuerses parolez		met menichfuldicher sprake
de demandes		van vraghen
et de responses		vnde van andworden
et que ly liurez	35	vnde das der bouc
soit diteis		is ghedicht
et four toute chofez		vnde bouen alle dinghen
escript de cellui		ghescreuen uanden gonen
qui perfaitement		wie vulcomentlijc
saice lire	40	connen lesen
espellir et efcrire		spellen vnde fcriuen
romans et almans		walsch vnde dutfchs
ou autrement		ofte ander fens
le liure feroit teil		der bouc wort fule
que toudis	45	dat altoos der tfou
ilh ayra adire		sal fijn te fegghene
mais ie ne di mie		mer in fecghe nicht
si aucuns le script		oft yement fcrijft
ensi que ilh treuue		also hijt vint
de mot a mot	50	van worde te woorde
en boine exemplaire		in goeden exemplarife
que ilh ne puifse		dat hir en mach
bien adrechier		wael gheraken
se ilh y met		doet hi der tfoe
tout son pooir	55	alsine macht
mez chest		mer het is
fort a faire		sterc te doene
si que ie conseille		soe dat ich rade
si aucuns achate		ofte yement coopt
cest liure	60	desen boek *(Hs.* boef*)*
ou autre		oft andre
que ilh laifse gaedfe		dat hi late pant
et porte le liure		vnde draghe den boec
pour monftrer		om toghen
aucune persone	65	einighen persoon
saichant et entendant		cůnnende ende verstaende
lez dues lengaedzes		der twee talen
Mais bien sachies		Maer wel weit
tout premirement		ten ierften

que li aucuuin	70	dat die einighe
porroient dire		mochten ſegghen
maistre cheste raison		meister dese reidene
ou chist mots		oft dit woort
nest mie mis		en is nicht ghestelt
en almans	75	in dutſche
droit en si		recht alſoe
comme il est en romans		alſet is in walſche
ou en romans		ofte in walſche
comme en alemans		alſet is in dem dutsche
sachies pour uoir	80	weit vor waer
qui ensi escriroit		diet alſoe ſcreue
ilh naprendroit ia		her en ſolde nemmermee leren
ne luun ne lautre		nocht eyn noch tander
a ſen droit		te sinen rechte
car ilh conuient	85	want het moet
estre escript		sijn ghescreuen
on romans		in dem walſche
a lusage		ter pleghe
de lor parole		van hare tale
et che meiſmes	90	vnde dat ſelue
en tele manire		in ſulker maniere
comme li alemans		alsoe der dutſche
ont acoſtumet		haen ghepl oen
si comme par exemple		alſo als bi exemplen
vous monstray	95	ich v ſal toghen
au latin premiers		in dem latine eerſt
on dist en latin		me ſeicht in dem latine
quant on ſalue		als men grůetet
aucuuin au mattin		yment smorghens
bona dies sit uobis	100	bona dies sit vobis
cest en romans		dat is in walsche
boin iour vous ſoit		goeden dach ſi v
vous ſachiez bien		ghir weit wael
que en romans on dist		dat men in dem walſche ſeit
diex vous doinst	105	god gheue v
boin iour		goeden dach
et qui selonc		vnde diet naer

le romans		dem walſche
le diroit		ſolde ſegghen
on latin	110	in dem latine
on diroit		men ſolde ſegghen
deus det vobis		god gheue v
bonam diem		goeden dach
sique ce seroit		so dat het ware
hors le vſage	115	vter vſagen
on dist en romans		men seit in dem walsche
comment vous est		hoe eest met v
qui le diroit		diet ſeide
selonc lez almans		na dem dutſche
ilh conuenroit dire	120	me ſoude moeten ſegghen
comment est ilh		hoe ſtaet
aueuc vous		met v
si quil conuient tenir		so dat men moet holden
le vſage et costume		de vſage vnde coſtume
de dues parolez	125	van den tween ſpraken
chest aſseis dit		het is ghenoûch geſeit
au boin entendant		den goeden verſtanders
mais iouene enfans		maer ionghen kindren
ne pueent mie		en moghen nicht
le entencions	130	die meninghe
dele doctrine deuant dit		van deſer leringhen vorseid
sauoir ne entendre		connen noch uerstaen
deuant chou		voor dien
que ilh aront		dat ſoe ʒûllen hebben
plus dez ſens	135	meer ſins
mais pour chou		maer daer omme
ne demeure mie		en blijftet nicht
que che ne soit		het en ſi
boin romans		goed walſch
et boin almans	140	vnde goet duths
Chi commence premier		*Hier begûnt ierſt*
Des ſalutacions		*van dem grûeteneſſen*
El nom du pere		In den name ſuaders
et du fil		vnde tſoons
et de ſaint esprit	145	vnde des heileghen gheists

voel ie commenchier		willich beghinnen
chest liure		deſen boůc
ens on quel		in dem welken
li aucune		die einighe
si dieux plaist	150	oft god wilt
porront		ſullen moghen
aprendre romans		leeren walſch
ou almans		of dutſchs
de tant		van also veile
comme ilh tera	155	als her in holden ʒal
car on ne porroit		want men mochte
tant diter		ſoe veil dichten
ne tant escrire		noch ſo veil ſcriuen
que on poroit		dat men mochte
venir a le fin	160	comen ten ende
et commenche premiers		vnde beghent eerſt
dez ſalutations		van dem groeteneſsen
et des reſponses		vnde van dem andwerden
ai celles		te dien ſeluen
Au mattin tempre	165	Smorghens tijtlic
quant vous eſtes liues		als gher ſijt op gheſtanden
de voſtre lit		van uwer bedde
vous poies dire		ghi moget ſegghen
pere ou mere		vader ofte moeder
ſuer ou frere	170	ſuſter oft broeder
nies ou niece		neue oft nichte
cousin ou couſine		neue ofte nichte
couſin germain		recht ſweer
couſine germaine		recht ʒweerinne
oncles ante	175	oom moye
taions		ſcoon here
ou taie		oft ſcoen vrouwe
voisins		ghebuer
ou voisine		ocht ghebuerinne
compains	180	gheſelle
ou compaigne		ocht gheſellinne
sire ou dame		here ocht vrouwe
maistre		meiſter

ou maistreſse		ocht meisterſe
damoisiaus	185	jonchere
ou damoiselle		ocht ioncfrouwe
amis ou amie		vrůent oft vriendinne
diex vous doinst		god gheue v
boin iour		goeden dach
li reſponse	190	die andwerde
boin iour		goeden dach
vous doinst diex		gheue dich god
et boin auenture		vnde goede auentûre
et est		vnde eiſt
aprez nonne	195	nader noenen
on dira		ſoe ſalmen ſeggen
diex vous doinſt		god gheue v
boin ueſpre		goeden auent
et on dira		vnde me ſal ſegghen
a vous	200	tote v
boin vespre		goeden auent
vous doinst diex		gheue v god
et apres leure		vnde nader tſijt
que ueſpres		dat ueſpren
ſeront cantees	205	ſullen ſijn gheſonghen
ou aprez ſouper		ocht nader auent maeltijt
quant ilh aproiee		alſet naket
a le nuit		der nacht
diſt on		ſeit men
diex vous doinſt	210	god gheue v
boine nuit		goeden nacht
et quant on va		vnde als men gaet
dormir auſſy		ſlafen ooc
li reſpondans		die andworder
reſpondera	215	ſal andworden
boin nuit		goeden nacht
vous doinſt diex		gheue v god
et boin repos		vnde goede ruſte
Et ſe aucune perſone		Unde oft einighe perſonen
vient ſour vous	220	comt ouer v
a voſtre mayson		te uwen huſe

ilh dira		hi ſal ſegghen
diex iſoit		god ſi hier
ſi reſpondes		ſo andword
bien veigniez	225	welle come
ou bien		ofte wel
ſoijes vous venus		moet ghi ſijn comen
et ſe on vient		vnde oft men comt
ſour aucunnui diſner		op yemens maeltijt
ou deſienner	230	ocht ontbijt
ou ſour aucune		ocht op einighe
aſſamblee		verſaminghe
du compaingie		van gheſelſcepe
mengant ou beuant		eitende ocht drenckende
on die	235	men ſegghe
ſigneurs ou dames		heren ocht vrouwen
diex le vous benie		god ſeint v
par auenture		bi auenturen
on dira		men ſal ſegghen
a vous	240	te v
bien ſoiſtu venus		wel moetſtu ſijn comen
ou bien ſoijes venus		ocht wel moeti comen ſijn
veneis ſier		compt ſitten
veneis mengier		comt eiten
ou veneis boire	245	ocht comt drinken
ſe vous voleis		of ghi wilt
vous dires		gher ſelt ſegghen
non feray		in does nicht
ſauf voſtre grace		beholden vren peis
ou prendes le hanap	250	ocht nemt den nap
et mettez a voſtre bouce		vnde doet tuwen monde
puis rendes		dan gheiſten weder
le henap		den nap
a cellui		den güenen
qui le vous donna	255	diene v gaf
et dites		vnde ſeght
grant merchis		groten danc
puis dites		dan ſeght
vouſtre meſſage		vwe boetſcepe

et prendez congiet	260	vnde nem orlof
disant adieu		ſegghende te gode
ou adieu		ocht te gode
vous commans		beuelic v
on reſpont		men andwert
aleis a dieu	265	gaet te gode
ou dieu vous conduie		ocht god ghelede v
et se uous encontres		vnde ocht ghi ghemoet
aucunnui		yemene
ou que ſe ſoit		ſo waer dat ſi
et ilh dice	270	vnde hi ſeghet
diex vous gaerde		god houde v
reſpondes		andwordt
bien vignies		wille come
ou diex benie		ocht god ſeint
ſe on diſt	275	ocht men ſeit
dont veneis vous		wan comdi
ou dont		ocht wanen
amenie vous diex		brinct v god
je vieng		ich come
de maison	280	van huys
de leglize		van der kerke
dou mouſtier		van dem munſtre
du marchiet		van der maerct
ou de hors le ville		ocht van vter poort
coment vous est	285	hoe ſtaet met v
ou que faites vous		ocht wat doet gher
bien que bien aijes		wel dat gher weluaert
ou bien ait		ocht weluaert
qui le demande		dict vraghet
estes vous	290	ſijt ghi
ſains et haities		gans vnde gheſont
dieux merchis oui		god danc ia ich
et vous comment		vnde ghi hoe
ie feroie bien		ich ſolde wael doen
ſe iauoie mult dargent	295	haddic veil ghelts
que dites vous		wat ſegghedi
toudis		alle weghen

areis aſseis		ſeldi ghenoech hebben
ſi vous aueis fiance		hebdir betrouwen
en dieus	300	in gode
au de partir		ten ſcedene
puet on dire		mach men ſeeghen
voleis vous		wilt gher
aucune choſe		einich dinc
que ie puiſſe faire	305	die ic doen mach
ie ſui		ic bin
a vo commant		tuwen ghebode
auſſi sui ie		alſoe ben ich
a voſtre commant		te uwen gebode
de quant	310	van al
que ie porroie		dat ich vermach
ſalues moy		groet mich
voſtre femme		v wijf
et touz voſtre enfans		vnde al uwe kinder
ie le frai volentiers	315	ich ſaelt gherne doen
Cest dele maniere		*Dit is de manire*
des laines		*des uandem vullen*
Les engles		Die inghelſche
amainent		brenghen
boines laines	320	goede wöllen
dengletere		van inghelant
et lez vent on		vnde die vercoopt men
par ſacs		bi ſacken
par eſcarpelliers		bi ſcarpelieren
par pokes	325	bi poken
par poises		bi waghen
par claus		bi naglen
et par liures		vnde bi ponden
et lez pait on		vnde me betaeltſe
et bargaigne	330	vnde dinghetſe
par mars		bi marken
et auſſy		vnde ooc
amainent les eſcots		bringhen de ſcotten
laine deſcote		wůlle van ſcotland
qui ne ſůnt mie	335	die en ſijn nicht

ſi boins		ſoe goet
que les englesſes		alſo de enghelſche
Marcandiſe de dras		*Comenſcap van laken*
Qui aucuuns dras		Die einighe lakene
veult acateir	340	wilt copen
ilh puet aler		hir mach gangen
en lez halles		in der hallen
de bruges		van brugghe
la trouueres vous		daer ſůlder vinden
dras de gant	345	ghentſche lakene
dras de bruges		brucſſche lakene
dras de yprez		yperſche lakene
dras de courtray		cortrijcſche lakene
et ali fore de bruges		vnde ter brugghe maert
vienent auſſy	350	comen ooc
mult deſtranges dras		veile vremder lakene
dras de louuain		lůeuenſche lakene
dras de marlines		mechlijnſche lakene
dras de brucelles		brůeſelſche lakene
dras danwers	355	andwůrpſche lakene
dras de tenremonde		lakene van dendermonde
dras de graumont		lakene van gheroudsberge
dras daudenaerde		lakene van oudenaerde
dras de dickemue		lakene van dixmude
dras de berghes	360	lakene van berghen
dras de fuernes		lakene van veurne
dras bailloel		lakene van belle
dras de nuefport		lakene van der nuwer poort
dras de ſaint omer		lakene van ſente omaers
dras de betune	365	lakene van betune
dras de lille		lakene van riſele
dras de tournay		lakene van dorneke
dras de valenchines		lakene van valenchine
dras de mauboege		lakene van maboedge
dras de duway	370	lakene van douway
Les couleurs		*De varuwen*
Uermelles et bleus		Root vnde blauwe
gaunes et verds		gheluwe vnde grůene

pers aſures		brune vnde azůre
vergaudes	375	liecht grůene
et entre pers		vnde zad blaeuwe
mellees		ghemenghede
roijets		ſtrijpte
camelins		ſciere
et eſkeleis	380	vnde gheſcakelde
Les manerez de bargaignier les dras		*De manire van lakene te dinghene.*
Quant vous eſtes		Als gher ſijt
en le hale		in der hallen
ſi regardes	385	ſo beſiet
de ſtal en ſtal		van ſtalle te ſtalle
ſe ilh ya		ocht daer ſint
teles dras		ſelke lakine
ou teil drap		ocht ſůle laken
que vous queres	390	als gher ſůeket
et puet eſtre		vnde machet ſin
que li uendeur		dat der vercopere
ou vendereſse		ocht vercopeghe
vous aprimiers demant		v eersten roepet
et dira a vous	395	vnde ſeget te v
ſire preudoms		here goet man
venes auant		comt voort
et achates a moy		vnde copet te mi
car iai		want. ich haen
de tant de manires	400	van veil maniren
que ie ſai bien		der bi weitic wael
voſtre beſoenge		v dinghen
et ie vous fray		vnde ich ſal v doen
grand rayson		grote reiden
ceſt aſauoir dame	405	het is te weiten vrouwe
ore laiſſies veir		nu laet mer ſien
que couſtera		wat ſal coſten
laune *(Hs.* anne*)*		delle
de cheſt meſleye		van deſem ghemingheden
ſire quantes aunes *(Hs.*annes*)*	410	here wi veil ellen
vous en faut ilh		ghebrekes v

jel voil auoir		ich wils haen
treſsi a douſe *(Hs.* donse*)* aunes		tot twalef ellen
ore dites		nv ſegghet
que li aune couſtera	415	was der elle coſten ſael
ſe ie di		ocht ich ſaen
vn boin mot		eyn gůetlijc woort
le prendres vous		ſeldert nemen
dame ie ne ſay mie		vrouwe in weis nicht
je *(Hs.* jc*)* vous donray	420	ich ſael dich gheuen
caſcune aune		elke elle
pour dues ſols		om twei ſcillinge
de gros tournoys		grote tornoyſe
dame cheſt trop		vrouwe het is te veil
car cheſt	425	want het is
gros dras		groof laken
ſauf voſtre grace		beholden vren peise
cheſt boin drap		het is goet lakin
et bien ouureit		vnde wael ghewarcht
et de boine largetſe	430	vnde van goeder breide
et ſi eſt tous retrais		vnde het is al ghecrompen
et tondus		vnde gheſcoren
mes ſakies		mer reket
vn denir dieux		einen gods penninc
et offres moy	435	vnde biedt mer
courtoiſement		hueſſchelijc
dame veies le chi		vrouwe ſiet ten hier
et vous areis		vnde gher ſult haen
vinte gros		twinſich grote
ſire cheſt	440	here dat is
maiſement offret		qualich gheboden
ie ne donray point		ich en ſaelt nicht gheuen
car ie perderoie		want ich ſolde verlieſen
dame voſtre perde		vrouwe v verlies
ne veul ie mie	445	en willich nicht
regardes		beſiet
ſi vous porez faire		ocht ghijt müecht doen
neunic ſire		neinich here
ſe ie ne auoye		al en hadde ich

pain ne argent	450	broot noch ghelt
ore dame		nv vrouwe
puis che enſi eſt		naer dat alſoe is
ie vous en donray		ich ſal dich gheuen
vint et dues gros		twei vnde tſwintich grote
a tant a vn mot	455	alſoe wael teinen worde
que a cent		als ten honderden
mes vint et trois		mer drie vnde tſwinſich
dame vous ſachiez tout		vrouwe gher weitet al
ſire ie veul bien		here ich wilt wael
que vous laijes	460	dat ghijt hebt
ſi vous le trouues boin		ocht ghijt goed vint
ſi retournes		ſoe keret weider
vn autre fois a moy		ten andren mael tſe mir
dame volentiers		vrouwe gherne
meſures moy bien	465	meet mer wael
ſire ſi uous dormiſſies		here al ſlape der
ie *(Hs.* se*)* vous liueroie		ic ſolde v leuren
tout le voſtre		al dat uwe
dame ſe ſai ie bien		vrouwe das weitic wael
ie ne di mie	470	in ſegt nicht
pour aucuun mal		om einich quaet
ie queray largent		ich ſael ſouken tghelt
car ilh me ſamble		want het dinct mir
que iai raiſon		das ich haen reden
regardes combien	475	beſich hoe veil
ilh monte		het loopt
che que ie vous doi		dat ich dir ſcoudich bin
ſire ſes douſe aunes		here die twalef ellen
a vint gros laune		te tſwenſich groten de elle
che feroit	480	dat ware
douſe liures . xij . ℔		twelef pont . xij . ℔
paraſis		paraſiſe
et ilh ya outre		vnde dar is ouer
en aucune aune		in elke elle
dues ſols	485	twei ſcilling
che ſont		das ſint
vint et quatre ſols		vier vnde tſwensich ſcillinge

cest en ſomme		das in der ſommen
treſe liures		dritſien pont
et quatre ſols	490	vnde vier ſcilling
tenes dame		nemt vrouwe
ie le croi bien		ich waen wael
que ie lai		dat ich haen
bien compteit		wael ghetelt
ſire iai le mien	495	here ic haen tmine
je me loich		ic beloue mer
de vous grandement		van v grotelich
adieu dame		adieu vrouwe
ſire diex		here god
vous gart de mal	500	beſcerme v van quade
ou que vous alleis		ſo waer ghir gaet
Et ſachies		Unde weit
que ceſt dras		dat deiſe lakene
vent on		vercoopt men
par bales	505	bi balen
par pieches		bi ſticken
par aunes		bi ellen
par demi aunes		bi haluen ellen
et par quartiers		vnde bi vierendeelen
ſi que des dras	510	ſo dat van den lakenen
nos auons aſſes.		wi haen ghenoech
Les eſpeiſſiers		De crudenaers
et lez apoticaris		vnde de pottecariſe
vendont lez eſpeiſez		vercoupen die ſpecien
et lez electuaris	515	vnde die electuariſe
et lez herbes		vnde die cruden
et rachines		vnde wertelen
apartenans		toe behorende
a le medicine		der medicinen
et a ſurgie	520	vnde ter ſurgien.
premirement		eerſt weruen
gingembre		ghingeber

Das hier folgende Blatt ist aus der Hs. ausgeschnitten. Es scheint die Fortsetzung von den Medikamenten und den Anfang des Abschnittes über die Edelsteine enthalten zu haben, dessen Schluss nun folgt. —

et couuertoirs		vnde deckledren
et mult de manires		vnde veil maniren
dautre ioiaus	525	van anderen iuwelen
Des chars		***Van dem vleiſſche***
Des chouſes		Uan den dinghen
que on mengiet		die men eit
au commencement		int beghinſel
des chars	530	van dem vleeſche
et de paroles		vnde van ſpraken
entre melles		onder menghet
Margriet ou eſtu		Margriete war biſtu
dame que vous plaiſt		vrouwe wat wildi
vien cha toſt	535	com haer liſtelijc
volentiers dame		gheerne vrouwe
prent de largent		neimt ghelt
et va au maiſiel		vnde ganc int vleeſchhuys
ou as maiſiaus		joſte ten vleeſchhuſe
pour del char	540	omme vleiſch
quelle char		wat vleiſche
volleis vous		wilt gher
que ie achate		das ich cope
tu achatras		du ſulſt copen
de toutez manirez	545	van allen manieren
car nos auons		want wer haen
moult de oſtes		veil geſten
char de porc		ʒwinen vleisch
char de bakon		bakin vleiſch
char de bůef	550	offin vleiſch
char de vake		cůeyen vleiſch
char de uedel		calurin vleisch
char de mouton		wedrin vleiſch
char daignel		lammerin vleisch
lune char pour boulir	555	teen vleiſch om te ſieden
lautre pour roſtir		dander om braden
lune as zaus		teen metten loke
lautre ale verde ſauſe		dander metter gruender fausen
le ſalee ale moſtarde		tgeſolten metten moſtarde
vn lieure	560	einen haʒe

au noir poiure		metten ſwerten pepre
vn oiſel de riuiere		einen aent voghel
dues glinez		twee hennen
pour paſticier		om te paſteiden
vn connin	565	ein cůenin
pour lardeir		om te larderne
trois pouchins		drie kiekene
pour farſir		om te vaerſene
aporte collons		brenct duuen
et piuions	570	vnde duuf ionghe
dame ie croi		vrouwe ic wane
que cheſt aſſeis		dat ghenouch is
vous me commandes tant		ghi gebiet mer ſo veil
ie ne saroie		ich en wiſte
au quel bout	575	an wat enden
commenchir		beghennen
pieret ira		peter ſal gangen
aueuc vous		met v
et ſi te aidera		vnde hi ſaldich helpen
dame nos ſommes	580	vrauwe wer ſint
ia reuenus		nv weder comen
dez dues maiſiaus		vandem tween vleiſchuſen
et dele marchiet		vnde vander maerct
vous eſteis		gher waert
vous dues	585	v tween
vous aues auanchiet		gher haent gheuordert
luun del autre		deen dem andren
Du piſſon		*Van den viſſchen*
Ore vous conuient aleir		Nv moet gher gangen
contre le ueſpre	590	ieghen dem auent
au piſſon au marchiet		ter viſchmaerct
mais vous naueis mie		mer du vn haens nicht
aſſeis dargent		ghenoůch ghelts
prendes vinte gros		nemt tſwinſich grote
et les emploiez bien	595	vnde beſtemſe wael
en piſſon du meer		in ʒee viſſche
et de douce eauwe		vnde vandem ſůeten waſſere
cabliau et eſclefins		cabbeliau vnde ſcelviſch

plaijs et langez		pladijs vnde tſonghen
congre et rogets	600	ʒee ael vnde robaerde
mules et aloſes		harders vnde elſten
ſaumon et crapois		ſalm vnde merſwin
moliers . merlens		molnaers vnde bolloc
et balaine		vnde vetten viſch
eſturgions	605	ſtůer
moſſcles et hannons *(Hs.* haunous*)*		můſſchelen vnde hanecox
raijes et bous		rochen vnde bůt
carpres et roettes		carpers vnde blieke
lus et bekets		heicten vnde ſnoeke
creuitſes et cues	610	creeſte vnde kox
tenkes et anguilez		tinken vnde paling
ien ai plus noumet		ich haen meer genůemt
que ien nay		dan ich haen
Cheſt de fruit		*Dits van dem frůyte*
Ore va pour frut	615	Nv ganc om fruyt
pour quel fruit		om wat fruyte
pour pumes		om appelen
poirez et prumes		peren vnde průmen
meſples et cheriſes		meſplen vnde keerſen
amandeles et caſtaignes	620	amandlen vnd kerſtaengen
fighes et roiſins		fighen vnde roſsinen
nois gauges		oker noten
nois de caurre		haſe noten
et pekres et crekes		vnde perreken vnde krieken
cheſt fruit	625	dit fruut
poies achater		můechder coupen
par couplez		bi copplen
par milliers		bi duſentich
par cents		bi honderten
par mandes	630	bi manden
par meſurez		bi maten
par comptez		bi ghetale
par liures		bi ponden
et par fardiaus		vnde bi fardeelen

Chest du blet
Des bles
voel ie deuiſer
les noms
ſe ilh vous faut
frement
ou ſoile
feues ou pois
orge ou eſpiautre
auaine ou vetſes
ſi alez
au marchiet
ou on le vent
et bargaigniez
dou mellieur
ou du pieur
dame que vaut
le muy
de cheſte bleit
ou combien
vendez vous
le heut
ou demi huet
de cheſte
ou que donreez vous
le raiſiere
ou demi raiſiere
le hauot
et demi hauot
le quartir
ou demi quartir
ore aueez oit
lez noms
et les meſſurez
par les quelles
on doit demander
que on le fait
ou que on le vent

635 *Dit is vandem coerne*
Uan dem coorne
willich beduden
de namen
ocht v ghebrect
640 taruwe
ocht rogghe
bonen ocht erweten
gherſte ocht ſpelte
euene ocht vitſen
645 ſo ganc
ter merct
dar ment vercoûpt
vnde dinghet
van dem beſten
650 ocht van dem archſten
vrouwe was gheldt
de mudde
van deſem corne
ocht hoe veil
655 vercoopt ghert
thoet
ocht thaluer hoet
van deſem
och was wilder geuen
660 de raiſiere
ocht thalue raiſier
thauot
vnde thalf hauot
de vierendeel
665 oft thalf vierendeel
nv haender gehoort
der namen
vnde de maſen
bi den welken
670 mes ſcoudich te vragen
hoe ment looft
oft hoe ment vercoopt

De le monnoie		*Van der munte*
Je ne ſui mie		Ich vn bin nicht
ſi ſaeges	675	ſo vroet
des monnoies		vander mûnten
que ie les ſaiche		dat icſe en can
perfaitement nommer		vulcomentlije nûemen
car on fait		want me maect
de iour en iour	680	van daghe te daghe
nouelle monnoye		nuwe mûnten
et lez nometon		vnde me noemtſe
en vn paijs		in ein lant
ou en vne ville		oft in ein poort
autrement	685	ander ſens
que en lautre		dan in dandre
et auſſi en ai ie		vnde ooc haen icker
ſi pau		ſo weinich
que telle monnoie		dat ſulke mûnte
ne me connoiſt point	690	ne bekent mi niet
ne ie ne ſui paes		noch ich vn bin nicht
cogneus de li		bekent met huere
tant ya deuantage		ſo veil eſſer vordels
que ma bourſe		dat minen budel
ne poiſe nient	695	ne wighet nicht
et li pendeur		vnde die hangher
ne gaigna onques		en wan noit
aucuunnui a pendre		an yment te hanghen
qui coupaſt		die ſneet
ma bourſe	700	minen budel
ne ma taiſſce		noch mine taſſche
loeis en ſoit diex		ghelooft ſijs god
auſsi bien		alſoe wael
venrai ie		ſalich comen
a ma fin	705	te minen ende
que ſe ieuſse		als ocht ich had
tous eſcrins		alle ſcrinen
plains dor		vûl golds
et dargent		vnde ſiluers
qui plus en da	710	wies meer haet

que ie naie		dan ich haen
diex li en doinſt		god gheuer hem mit
ſon proufit afaire		ſine bate te doene
a lonour de li		ter eren van hem
et au ſalut	715	vnde ter ʒelicheit
de son ame *(Hs.* arme*)*		van ſier ſelen
Dez grans ſigneurs		*Van dem groten heren*
Li pape de rome		De paefs van romen
est nos ſaint perez		is ons helech vader
li empereur	720	de keyſer
eſt li plus granz		is der meiſte
des auter ſigniours		van andren heren
li roy de france		der coninc van vrancrike
ſolloit eſtre		plach te ſine
li plus riches	725	die alre rijcſte
et li plus nobles		vnde de nobelſte
des creſtiens		van kerſtinhede
et encore		vnde noch
deuroit eſtre		waer ſculdich teſine
par droit	730	met rechte
mais pour lautrage		maer bi der ouerdaet
et grand force		vnde grote craft
que li rois dengleterre		die coninc van ingelant
a fait		heeft ghedaen
moult dans	735	veil iaren
durant		gheduerende
et fait encore		vnde doet noch
alant et venant		gaende vnde comende
par le boin paijs		dor tgoede lant
et roiaume	740	vnde tconincrike
de france		van vranckerike
dont diex		des god
ait pitie		haen ontfarmeniſſe
ſi le tienent		ſoe houdene
li pluſuer	745	die menighe
pour li plus grant		ouer den meeſten
et plus redoute		vnde meeſt gheducht
de tout le monde		van alder werelt

ſoit ensi kil puet		ſi alſoot mach
apres le pape	750	na dem paeſs
ſont li cardenael		ſijn de kerdenale
archeueſques		erdſce buſſcoppe
eueſques		buſſcoppe
preuos et doijens		prooſte vnde dekene
et officiaus	755	vnde officialen
canones		canůenken
cures et vicairez		prochi paſen vnde vicariſe
preſtrez et clerz		paſen vnde ſcůelers
et couſtres		vnde cůſteren
capelans	760	cappelanen
et amparliers		vnde taelmans
encore dirai ie		noch ſalich segghen
vn pau		eyn wenich
dautres ſigniours		van andren heren
li duxs	765	der herthoge
de bartainge		van bertaengen
li duxz		der hertoge
de brebant		van brabant
mais iel croi		mer ich wane
que vn conte eſt	770	das ein gråue is
qui eſt auſſy poiſſans		die is alſo mechtich
que tels		als ʒulc
qui eſt rois		der is coninc
ducx ou princez		hertoge ocht prince
cheſt li contez	775	dat is der gråue
de flandres		van vlaendren
de neuers		van naueers
de rethieſt		van reteeſt
ſires de marlinez		here van mechelen
et dauuers	780	vnde van andwerpen
atendans		verbeidere
dele duchie		van dem hertogedomme
de brebant		van brabant
et dele contei		vnde van dem graeſſcepe
dartois	785	van artois
autres ſigniours		ander heren

6 *

trouet on		vint men
ſi comme cheualiers		als ridders
eſcuiers		ſciltenaſen
bailieus	790	baeliuwen
bourmaiſtres		borchmeiſters
eſcheuins & confans		ſcefenen vnde rade
et boųrgois		vnde pûerters
Lez noms des dames		*Der namen van vrouwen*
Empereſſe	795	Keiserinne
royne		coneghinne
duceſſe		hertoghinne
conteſſe		grauinne
cheuaelreſſe		ridderſſe
caſtelaine	800	caſteleine
bailliewеſſe		baeliůwinne
bourgoiſe		pûrterſſe
vous nen ores		du ſolt nicht horen
ne plus		nicht meer
ne mains	805	noch min
de moy		van mich
Lez noms de gens		*De namen van lieden*
et des meſtiers		*vnde van ambachten*
Adans li tiſſurans		Adam de weuer
Abrahans li tilliers	810	Abram de linen weuer
Andree li foulons		Andries de volder
Anthon li tonderes		Anthonis de ſcerre
a le grande force		mitter groter ſcare
Bauduuins li machons		Baldewin der maetſere
Bertremieus li bolengirs	815	Bertelmeeus de broetbackere
Bertrans li breſſeur		Bertram de brouwere
Bernars li lormiers		Bernart de ſpormaker
Benois li ſelliers		Benendictus de ſadelmaker
Clemens li cerpentiers		Clement de temmerman
Denis li cordewanier	820	Denijs de ſcoemaker
Daniels li permentiers		Daneel de cledermaker
Euerars li cangiers		Eueraert der wiſſelare
Elis li chauetiers		Eliaes dolde ſcoemaker
Elois li couretiers		Loy de makelare

Ferris li hugetiers
Felippes li vſeriers
Gheraerd li bouchiers
Gillis li jougleres
Hilaris li armoieres
Henris li formiſſieres
Lienaerd li candelliers
Legier li soieres days
Lambers li vinetiers
Jehans li barbiers
Mahieus li eſcriuains
Michael li tainturiers
Martin li paintre
Niclaus li feure
Nicaſis li orfeures
Obers li carliers
Ogiers li gourliers
Pieres li deitiers
Pols li tanneures
Quintins li bourriaus
Robers li eſcutiers
Rogiers li peltiers
Reiners li capeliers
Rolans li tromperes
Symons li viewariers
Soiers li coutilliers
Tieris li coroiers
Tumas li cuueliers
Willames li merchiers
Wautiers li tuneliers
Cristian li archiers
Ywain li arbaleſtriers
Zacaries li broutiers

Cheſt li prologe
del nombre
Qvi conques voelt
eſcrire debtes

825 Vredric der ſcrinemaker
Felips de woekerare
Gheraerd de vleiſchouwer
Gillis der ſpeilman
Hylaris der wapemaker
830 Heinric der ʒwertvagher
Ledenaerd de kerſghieter
Ligier de bertſagher
Lembrecht der wijncoper
Jehan der baerdmaker
835 Mattheeus der ſcriuer
Michiel der varwer
Mårtin der beildeſcriuer
Claes der ſmet
Nichasus der goldſmet
840 Obrecht de waghenmaker
Ogier der gůrdelmaker
Peter de dobbelſteinmaker
Pauwels de touwer
Quintin de hangheman
845 Robrecht de ſcilder
Rogier de pelsmaker
Reinier de hoedemaker
Roelant de trompre
Symoen doude cleidermaker
850 Zegher de meſſemaker
Dieric der riemmaker
Thomaes der cuper
Willem der merſman
Wouter der cuſer
855 Kerſtiaen der bogemaker
Ywein der ſeilſcotmaker
Zacharias de cordewagen-
cruder

Dit is de vorſprake
860 *van dem ghetale*
Soe wie die wilt
scriuen ſculden

et mettre en ſommes			vnde legghen in ſommen
toutes lez debtes			alle de ſcouden
de parcel			van partſeelen
a parcel		865	te partſeelen
ilh conuient ſauoir			hi moet weten
eſcrire lez noms			te ſcriuen der namen
et lez ſour noms			vnde der toenamen
et a le fois			vnde bi wilen
lez meſtiers		870	der ambachten
dont ilh ſe mellent			des ſi hen onderwenden
et auſſy lez ruwes			vnde oec de ſtraſen
ou ilh demurent			daer ſi woenen
pour eaus			om hen luden
mieus trouuer		875	bat te vinden
quant ilh conuien aller			als mer moet gangen
pour lez rentes			om de renten
et conuient auſſy			vnde oec moet men
ſauoir de quoy			weiten waer af
on le doit		880	men ſcoudich is
et puis ſauor conter			vnde dan cůnnen tellen
ſi comme cheſt nombre			alſoe dit ghetael
Cheſt li compte			*Dit is der rekeninghe*
Un			Eyn
dues	ij	885	twei
trois	iij		drie
quatre	iiij		vier
chiunc	v		viue
ſijs	vj		ſeſſe
ſept	vij	890	ſeuen
wijt	viij		acht
nuef	ix		neghen
dijs	x		tien
onſe	xi		elue
douſe	xij	895	twelef
treſe	xiij		dertien
quatuorſe	xiiij		viertien
quinſe	xv		vijftien
ſeſe	xvj		ſeſtien

diſe ſept	xvij	900	ſeuentien
diſe wijt	xviij		achtien
diſe nuef	xix		neghentien
vint	xx		twintich
vint et vn	xxi		ein vnde twintich
vint et dues	xxii	905	twei vnde twintich
vint et trois	xxiii		drie vnde twintich
vint & quatre	xxiiii		vier vnde twintich
vint & chiunc	xxv		viue vnde twintich
vint & ſijs	xxvi		ſeſse vnde twintich
vint & ſept	xxvii	910	ſeuen vnde twintich
vint & wijt	xxviii		acht vnde twinsich
vint & nuef	xxix		neghen vnde twintich
trente	xxx		dirtich
trente et vn	xxxi		ein vnde dirtich
trente & dues	xxxij	915	twe vnde dirtich
trente & trois	xxxiii		drie vnde dirtich
trente & quatre	xxxiiii		vier vnde dirtich
trente & chiunc	xxxv		viue vnde dirtich
trente & ſijs	xxxvi		ſes vnde dirtich
trente & ſept	xxxvii	920	ſeuen vnde dirtich
trente & wijt	xxxviii		acht vnde dirtich
trente & nuef	xxxix		neghen vnde dirtich
quarante	xl		viertich
quarante & vn	xli		ein vnde viertich
quarante & dues	xlij	925	twe vnde viertich
quarante & trois	xliij		drie vnde viertich
quarante & quatre	xliiii		vier vnde viertich
quarante & chiunc	xlv		viue vnde viertich
quarante & ſijs	xlvi		ſeſſe vnde viertich
quarante & ſept	xlvii	930	ſeuen vnde viertich
quarante & wijt	xlviii		achte vnde viertich
quarante & neuf	xlix		neghen vnde viertich
chiuncante	l		viftech
chiuncante & vn	li		ein vnde vijftich
chiuncante & dues	lii	935	twee vnde vijftich
chiuncante & trois	liii		drie vnde vijftich
chiuncante & quatre	liiii		vier vnde vijftich

chiuncante & chiunc	lv		viue (*Hs.* ses) vnde vijftich
chiuncante & ſijs	lvi		ſes vnde vijftich
chiuncante & ſept	lvii	940	ſeuen vnde vijftich
chiuncante & wijt	lviii		acht vnde vijftich
chiuncante & nuef	lix		neghen vnde vijftich
ſiſſante	lx		ſeſtech
ſiſſante & vn	lxi		ein vnde ſeſtech
ſiſſante & dues	lxii	945	twee vnde ſeſtech
ſiſſante & trois	lxiii		drie vnde ſeſtech
ſiſſante & quatre	lxiiii		vier vnde ſeſtech
ſiſſante & chiunc	lxv		viue vnde ſeſtech
ſiſſante & ſijs	lxvi		ſes vnde ſeſtech
ſiſſante & ſept	lxvii	950	ſeuen vnde ſeſtech
ſiſſante & wijt	lxviii		acht vnde ſeſtech
ſiſſante & nuef	lxix		nun vnde ſeſtich
ſeptante	lxx		ſeuentech
ſeptante & vn	lxxi		ein vnde ſeuentech
ſeptante & dues	lxxii	955	twei vnde ſeuentich
ſeptante & trois	lxxiii		drie vnde ſeuentich
ſeptante & quatre	lxxiiii		vier vnde ſeuentich
ſeptante & chiunc	lxxv		vijf vnde tſeuentich
ſeptante & ſijs	lxxvi		ſes vnde tſeuentich
ſeptante & ſept	lxxvii	960	ſeuen vnde tſeuentich
ſeptante & wijt	lxxviii		achte vnde ſeuentech
ſeptante & nuef	lxxix		neghen vnde ſeuentich
witante	lxxx		tachtentich
witante & vn	lxxxi		ein vnde tachtentich
witante & dues	lxxxii	965	twei vnde tachtich
witante & trois	lxxxiii		drie vnde tachtich
witante & quatre	lxxxiiii		vier vnde tachtich
witante & chiunc	lxxxv		viue vnde tachtich
witante & ſis	lxxxvi		ſes vnde tachtich
witante & ſept	lxxxvii	970	ſeuen vnde tachtich
witante & wijt	lxxxviii		acht vnde tachtich
witante & nuef	lxxxix		nvn vnde tachtich
nonante	xc		neghentich
nonante & vn	xci		ein vnde neghentich
nonante & dues	xcii	975	twee vnde neghentich

nonante & trois	xciii		drie vnde neghentich
nonante & quatre	xciiii		vier vnde neghentich
nonante & chiunc	xcv		viue vnde neghentich
nonante & ſijs	xcvi		ſes vnde neghentich
nonante & ſept	xcvii	980	ſeuen vnde neghentich
nonante & wijt	xcviii		acht vnde neghentich
nonante & nuef	xcix		neghen vnde neghentich
cent	c		hondert
dues cent	cc		twee hondert
trois cens	ccc	985	drie hondert
quatre cens	cccc		vier hondert
chiunc cens	d		vijf hondert
ſis chens	dc		ſes hondert
ſeept cens	dcc		ſeuen hondert
wijt cens	dccc	990	acht hondert
nuef cens	dcccc		neghen hondert
mille	m		duuſt
dues mille	ij^{m}		twei duuſt
trois mille	iij^{m}		drie duuſt
quatre mille	$iiij^{m}$	995	vier duuſt
chiunc mille	v^{m}		vijf duuſt
ſijs mille	vj^{m}		ſes duuſt
ſept mille	vij^{m}		seuen duuſt
wijt mille	$viij^{m}$		acht duuſt
nuef mille	ix^{m}	1000	neghen duuſt
dijs mille	x^{m}		tſeen duuſt
vint mille	xx^{m}		twentech duuſt
et enſi poies vous comteir			vnde alſo müechdir tellen
treſſi a cent mille			tote hondert duſent
et on acate ale fois		1005	vnde mer coopt ſomtijt
par vins			bi twenteghen
et commenche volentiers			vnde beghent gheerne
puis que on paſſe			naer dat men lijt
le conte de ſiſſante			tgetael van ſeſtech
ſi que on diſt		1010	ſoe dat men ſeecht
quatre vins	$iiij^{xx}$		vier werf twentech
chiunc vins	v^{xx}		vijf werf twentech
et puis aprez			vnde dan daer na

ſis vins	$\overset{xx}{\text{vj}}$		ſes werf twentech
ſept vins	$\overset{xx}{\text{vij}}$	1015	seuen werf twentech
wijt vins	$\overset{xx}{\text{viij}}$		acht werf twentich
nuef vins	$\overset{xx}{\text{ix}}$		neghe werf twentich
dis vins	$\overset{x}{\text{x}}$		tien werf twentich
cent dues cens			dat is twee hondert
et cheſt aſſes		1020	vnde het is genoech
mars	$\overline{\text{mc}}$		marc
demi mars	ϱ $\overline{\text{mc}}$		half merc
liure	℔		pont
demi liure	ϱ ℔		half pont
ſols	ß	1025	ſcilling
demi ſols	ϱ ß		half ſcilling
deniers	d'		penninc
demi denir	ϱ d'		half penninc
maelge	ø		hellinc
demi maille	ϱ ø	1030	half hellinc
Des coſes en la maiſon			*van dinghen int huys*
Toutes manires			Alle maniren
aual maiſon			achter thuys
Janette eſcoute cha			Jaenken hoert her
que eſcouterai ie		1035	wat ſalich horen
nai ie autre choze			hanich anders nicht
que faire			te doen
et quelle choſe			vnde wat dinghe
as tu tant a faire			haenſter ſo veil te doen
la ſuus ſi longement		1040	der bouen ſoe langhe
je fai lez lits			ich maec der bedden
et ie mets a point			vnde ich ſet te pûente
les couſins			der cuſſne
ſour les leſons			vp der ſidelen
ſour lez caieres		1045	op de ſetels
et ſour les bans			vnde op de banke
ſour les bufets			op de bůffette
et ſour les ſeilles			vnde op de ſtůele
et les orliers			vnde die oercůſſine
ſour les cauechoels		1050	op der pûeluwe
et ie ramoine			vnde ich vaghe

le ſollier		den ſůlder
le cambre		der caember
le maiſon		thuys
et le quiſine. Tu es	1055	vnde der kůeken. gher ſijt
vne boine baiſſelette		eyn gůet meiſkin
je me loich de ti		ich beloue mich van dir
dame che fait		vrouwe dat doet
voſtre bonte		uwe goede důecht
nient ma deſeirte	1060	nicht mine verdiente
di iehan		ſeght ianne
que ilh taiude		dat her dich helpe
ou eſt ilh dame		waer is her vrouwe
que ſaige		in weits nicht
je croi den coſte ti	1065	ic ghelůef bi dich
pour quoy dame		waer om vrouwe
dites vous chou		ſecht gher das
pour chou queilh		om dat hir
te chieut volentiers		di volcht gheerne
entour lez lits	1070	alom de bedden
qant tu es ſuel		alſtu biſt alleyn
ſeinte marie dame		ſinte marie vrouwe
que dites vous		wat ſaendir
par men ſerement		bi mer trouwe
il ne heit	1075	hir en haet
nulle choſe		gheyn dinck
plus que moy		meer dan mir
et pour quoy		vnde waer om
de par dieu		in gods namen
pour chou que volloit	1080	om dat hir wilde
ſa bouce mettre		ſinen mont doen
ale mine		aen den minen
et ſes meins mettre		vnde ſin hende doen
a mes mameles		te minen borſten
et ilh voloit ouurir	1085	vnde hir wilde doen open
mes gambes		mine beyne
ie ne ſai		in weys nicht
que ilh querroit		wat hir ſochte
car ie nauoie		want ich vn haen

rins du ſin	1090	nicht van dem ʒinen
et ie li di		vnde ich ſeidem
moult fellement		harde ſtuerlijc
ſil auoit		had hir
aucuun iuel perdue		einich iůweel verloren
que ilh queriſt allieurs	1095	dat hirt elder ſochte
car ie neſtoie		want ich vn waes
point larueſſe		gheine dieſinne
comment ilh ſoit leirs		hoe hir ſi dief
car ilh ſe vanta		want hir hem berůemde
que ilh auoit	1100	dat hir hadde
eyu le pucelage		ghehebt dat mågedům
dune beghine		van einre baghinen
et ie tenoie toudis		vnde ich helt altoos
mes gambes clous		mine beine gheloken
que ilh ne puet ouurier	1105	dat hiſe nicht mocht ondoen
mais onques des puis		maer noyt ſeder
ilh ne parla		vn ſprac hir
a moy de boin airement		gůetlijc te mir
ſi que ie le manderay		ſo das icken wil ontbieden
deuant eſqueuins	1110	voer ſcepenen
pour ſauoir		om te weiten
que ilh me demande		wat her mir tijt
aiuwe diex ianette		helſt god ianekin
eſtu auſſi innocente		beſtu alſoe onnoſel
que tu monſtres	1115	als du toecht
viens bas		comt neder
et aporte des torues		vnde brenct tůruen
et del lenge		vnde holt
et des carbons		vnde kolen
et prent le ſofflet	1120	vnde neimt den blaſer
ſouffle de fu		blas tfier
prent lez tamelle		nem der tſanghe
et amendez		vnde beteret
que ilh arde		dat hit brende
fait boulier	1125	doet (*Hs.* důch) ſieden
les pots		den pot
poille du ſas		ſeilt louc

met la table		maect der tafel
& aporte le longe nape		vnde brenc dlange ammelakin
met del auwe	1130	doet *(Hs.* doch*)* waſſer
au lauoir		in dem lauore
et le bachin de ſous		vnde der beckene der onder
dame ou eſt		vrouwe waer is
le caudire		den ketel
le caudron	1135	den aker
et nos paiellez		vnde onſe pannen
eſtu aueule		biſtu blent
ne voies tu mie		vn ſieſtu nicht
que tout eſt		dat ol is
den coſte larmare	1140	bi der ſcapraden
dame vous ditez voir		vrouwe ghir ſegt waer
enchore as tu		noch haenſtu
a laueir et a ſcureir		te waſſcen vnde te ſcůren
les bottailles de ſtein		die tennin fleſſchen
lez lots	1145	de ſtopen
et le demi lotz		vnde de half ſtopen
les pintes		de pinten
les platiaus		de platteelen
les eſcuelles		de ſcotelen
et les ſauſſerons	1150	vnde de ſauſieren
et met cel ouurage de fer		vnde ſet das yſer werc
caſcun en ſon lieu		elc in ſine ſtede
le roſtir le grauwet		den rooſter den cråuwel
le trepiet		tpotyſer
les couuerques du pots	1155	de potdexele
et les eſpois		vnde de ſpete
et puis va pour vin		vnde ganc om wijn
ou irai ge		waer ſalich gangen
va ou tu veras plus de gens		ganc der du ſies veile lieden
je vous di pour quel vin	1160	ich ſegdi om wat wine
Des vins		***Van dem winen***
Uin de garnace		Wijn van garnaten
vin de grece		wijn van grieken
vin de riuiere		wijn van riuieren

et de rutſelle		1165	vnde van roetſeele	
vin de byane			wijn van byanen	
vin de rijn			renſchen wijn	
vin de ſain iehan			wijn van ſinte iohans	
vin de gaſcoengne			wijn van gaſſcoengen	
vin de bourgoigne		1170	wijn van bergoengen	
vin de poitau			wijn van poitau	
vin de ſpaigne			wijn van ſpaengen	
vin danſai			wijn van elſacen	
vin de france			wijn van vrancrijche	
ces beurages		1175	deſem dranc	
ſont pour ceaus			ſijn om der gůene	
qui ont			der haen	
les grans ſignories			de grote heerſcepien	
et les officies			vnde der officien	
des prences		1180	van dem prenſen	
ou des boines villes			ocht van goeden ſteden	
mais tant en aie			mer alſo veil hanic	
quant ie paſſe			als ich lide	
par le ruwe			doer der gaſſen	
jen ai le oudour		1185	ich haen den roke	
tout pour nient			alom nicht	
et ſpeciaument			vnde ſonderlinghe	
ſour les dimenges			vp de ſonnedaghe	
en ai ie le ſaueur			hanic den ſmake	
et les menues gens		1190	vnde der ſmale lude	
boiuent mies			drenken mede	
goudale et ceruoiſe			ael vnde bier	
et ale fois fontaine			vnde ſomtijt fonteyne	
ou boulie			ocht dunne bier	
Les moys		1195	*Der maende*	
Jenvier	feurier		Loumaent	spůrkel
mars	auril		merte	april
may	joing		mey	wedemaent
julle	aouſt		hoymaent	oeſtmaent
ſeptembre	octember	1200	pietmaent	arselmaent
nouember	december		smermaent	hoermaent

Les iours			*Der daghe*	
Dimenge	lundi		Sůndach	maendach
mardi	merkerdi		dinxdach	goenſdach
joedi	venredi	1205	donderſdach	vriendach
et ſamedei			vnde ſaterdach	
chi prent fin			hier nemet inde	

Nota.

Das Pergamentheft, aus welchem ich diese Sprachübung mittheile, ist nach Schrift- und Redeform wenigstens in die Mitte des XIV. Jahrh. zu setzen. Auch der Text scheint dafür zu sprechen. Denn wenn in dem Abschnitt *dez grans ſigneurs* von den Gewaltthätigkeiten und der Übermacht die Rede ist, welche der englische König eben in Frankreich ausübte, so kann sich dies wol nur auf die Siege beziehen, welche Eduard III. in der Mitte des XIV. Jahrh. errang.

Die Hs. besteht aus 21 Blättern in kl. 4º Sie enthielt 2 Lagen von je 8 und eine von 6 Blättern. Aus der zweiten Lage ist jedoch das zweite Blatt ausgeschnitten; daher die Lücke von 58 Doppelzeilen.

Die Initialen A und E sind schön verziert, jeder erste Buchstabe der Zeile roth angezeichnet, die größeren Anfangsbuchstaben und die Überschriften ebenfalls roth. Jede Zeile beginnt mit einem großen Buchstaben, der rothdurchstrichen ist der Länge nach. Jede Seite enthält zwei Columnen von 29 gegenüberstehenden Zeilen und so zeigt sich die von Meidinger und Andern wieder aufgenommene Lehrmethode hier schon in einem alten Beispiele. — Die Schlussseite hat 18, demnach das Ganze 1207 Doppelzeilen. Schon in dem ersten Abschnitte ist es gesagt, dass dieses Schema zur Erläuterung des Gebrauchs und der Eigenthümlichkeiten beider Sprachen zusammengestellt, keineswegs aber zum Unterrichte junger Kinder bestimmt sei. Letzteres wird man bei dem Lesen des Abschnittes *des coses en la maison* gerne zugeben.

Von einer Interpunctation ist in der Hs. mit einigen wenigen Ausnahmen, nicht die Rede und ich habe es für unnöthig erachtet sie zuzusetzen, indem das Verständniss dadurch nicht sonderlich erleichtert, der Charakter des Ganzen aber etwas verwischt worden wäre. Lautzeichen sind nur selten, und zwar kleine o über dem u, hier und da auch über a, e und i, dann einige e über den Vocalen, jedoch in dem Flämischen mehr als in dem Wälschen, angebracht.

Im wälschen Texte heißt das Wälsche, Wallonische, stets *le romans*, als eine der vielen Mundarten der romanischen Sprache; das Flämische aber *le flamenc* oder *almans;* im flämischen Texte wird *romans* durch *walsch; flamenc* und *almans* aber durch *dutsch* gegeben.

Es will mir zwar scheinen, als stehe dies Wallonische dem Französischen der damaligen Zeit noch näher, als beide Sprachen sich gegenwärtig stehen; allein selbst ein flüchtiger Vergleich des vorliegenden wälschen Textes mit französischen Schriften des XIII. und XIV. Jahrhunderts z. B. mit dem *Roman de la Rose*, giebt den Beweis, dass wir es hier mit einer der wallonischen näherstehenden Mundart zu thun haben. Worte wie

bargaigne benoite boin cheft chift chou diex
glinez gourlier lenge lengaedz loich neunin pau
scureir stal tair taions teil tera viewarier uoir,

u. s. w. würden wol in reinfranzösischen Sprachmustern jener Zeit nicht vorkommen.

Dr. E. v. Groote.

Zu den Bemerkungen meines geehrten Freundes, des Herrn Dr. von Groote zu Köln, der mir seine Abschrift zum Abdruck und das Original zur Vergleichung gütigst gewährte, erlaube ich mir noch Einiges hinzuzufügen.

Die Zeit, wann das Büchlein verfasst wurde, lässt sich ziemlich genau zwischen 1360—1377 festsetzen. In dem Abschnitte von den großen Herren beklagt der Verfasser das Loos des Königs von Frankreich: „der früher der mächtigste und edelste König der Christenheit war und es auch noch zu sein verdiente, den mag jetzt dafür halten wer will, seitdem die Gewaltthätigkeit und Übermacht des Königs von England seit vielen Jahren und noch das gute Land Frankreich niederdrücket." Hier kann nur Eduard III. gemeint sein, der mit der Schlacht von Creci 1346 seine Eroberungen in Frankreich begann, 1360 im Frieden von Bretigny verschiedene französische Provinzen mit der Oberherrschaft gewann und sich seitdem König von Frankreich nannte.

Da nun Eduard 1377 starb, so kann unser Verfasser nur die Zeiten von 1360 bis zu Eduards Tode meinen, er hat also sein Büchlein erst in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts geschrieben.

Die Hs. ist gewiss die Abschrift eines Mannes, der kein Flaming von Geburt war, sondern ein Deutscher, der vielleicht lange Zeit schon in den Niederlanden lebte, aber seine Muttersprache nicht vergessen konnte: deutsch ist durchweg die Conjunction *unde* (für *ende*), im Gebrauch der Fürwörter wählt er meist die deutsche Form: *ich* (*ic*), *mich* (*mi*), *dich* (*u*); für *ghi* hat er eine eigene Form sich geschaffen, die weder *ghi* noch *ir* ist: *gher, ghir,* so wie für *wi: wer,* für *hi: hir* und *her;* für *dat* und *wat* schreibt er öfter *das* und *was*, für den Artikel *de,* *die* den hochd. *der.* Zuweilen hat er einen ganzen hochd. Satz: *in weis nicht* 419. Bei einzelnen Wörtern kann er sich gar nicht zurecht finden: so schreibt er für *twintich: twinsich, tswintich, tswinsich, tswensich.* *)

Diese Ungleichheiten in der Schreibung hätten sich leicht beseitigen lassen. Es war mir aber darum zu thun, einen urkundlichen Text zu geben. Wir lernen daraus, wie willkürlich die Abschreiber auch da verfuhren, wo es auf genaue sprachliche Belehrung ankam. Der Verfasser schrieb gewiss nur reinvlaemisch, und der Abschreiber, der etwa 50—60 Jahre später diese Hs. verfertigte, mischte beliebig sein Hochdeutsches hinein. Dies Verwirren aller Formen zeigt sich nicht widerwärtiger als in den sogenannten „niederrheinischen“ Gedichten des XIV. und XV. Jahrhunderts, es kam dort zu dem hochdeutschen und niederländischen noch ein drittes Element, das jetzt noch vorhandene Niederrheinisch. Es wird schwer halten, aus dem Mischmasch dieser Verniederrheinischungen mehr herauszubringen als die Sprache bequemer Abschreiber, die sich und anderen ein ursprünglich hochdeutsches oder niederländisches Werk mundgerecht machen wollten.

---

*) Ihm eigenthümlich ist der dat. plur. *dem* und die Vorverneinung *un* für *en*.

Unser Verfasser ist ein Flanderer. Dies beweist zunächst seine Sprache. Die Femininbildung *-igghe* ist durchaus flandrisch: *vercopeghe* 393. Kiliaen unter *naeyersse, naeystere* bemerkt: „Flandri finiunt huius modi verbalia feminina per -igghe, ut naeystrigghe . i . naeyersse, kemstrigghe . i . kemmersse, spinstrigghe . i . spinster, spinnersse." Echt flandrisch ist auch *arselmaent* 1200, bei Kil. als flandrisch besonders bezeichnet. Hieher gehört bei näherer Untersuchung wol noch manches andere. Die eigenen Worte des Verfassers sprechen noch mehr für seine flandrische Abkunft. 769 ff. sagt er: „aber ich glaube, ein Graf ist eben so mächtig als einer solcher Könige, Herzoge oder Prinzen, das ist der Graf von Flandern." Vielleicht lebte er gar an dessen Hofhaltung als Clerk. Er ist wenigstens über seine Lage nicht unzufrieden. Wie er von den Münzen spricht, meint er 687 ff. er habe deren so wenig, dass er nicht recht damit bekannt sei; sein Beutel sei leer, niemanden würde gelüsten, ihm denselben abzuschneiden: „doch Gott sei gelobt, ich werde eben so wol an mein Ziel gelangen, als wenn ich alle Schreine voll Goldes und Silbers hätte." Er konnte auch sein Glas Wein trinken, während sich andere mit Meth, Ale und Bier oder gar mit Born und Covent begnügen mussten. Von den aufgezählten Weinen, sagt er 1182, habe ich so viel: „wenn ich durch die Gassen gehe, so habe ich den Geruch umsonst, und besonders an den Sonntagen habe ich den Geschmack."

Meine sprachlichen Bemerkungen, wozu hier so reicher und lohnender Stoff geboten wird, spare ich zu einer späteren größeren lexikographischen Arbeit auf. Möge dann dies merkwürdige Sprachbüchlein auch ohne jene Zuthaten den Forschern alter Sprache und Sitte willkommen sein!

Neuwied 16. November 1853.

H. v. F.

